Google

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com durchsuchen.

B 946,684

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
LIBRARIES
THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
ARTES SCIENTIA VERITAS
1817

QUELLEN UND FORSCHUNGEN

ZUR

SPRACH- UND CULTURGESCHICHTE

DER

GERMANISCHEN VÖLKER.

HERAUSGEGEBEN

VON

ALOIS BRANDL, ERNST MARTIN, ERICH SCHMIDT.

LXXX.

QUELLEN DES WELTLICHEN DRAMAS IN ENGLAND VOR SHAKESPEARE

STRASSBURG.
KARL J. TRÜBNER.
1898.

QUELLEN UND FORSCHUNGEN

ZUR

SPRACH- UND CULTURGESCHICHTE

7-173

DER

GERMANISCHEN VÖLKER.

HERAUSGEGEBEN

VON

ALOIS BRANDL, ERNST MARTIN, ERICH SCHMIDT.

LXXX.

QUELLEN DES WELTLICHEN DRAMAS IN ENGLAND VOR SHAKESPEARE

STRASSBURG.
KARL J. TRÜBNER.
1898.

QUELLEN

DES

WELTLICHEN DRAMAS IN ENGLAND

VOR SHAKESPEARE.

EIN ERGÄNZUNGSBAND ZU DODSLEY'S OLD ENGLISH PLAYS.

HERAUSGEGEBEN

VON

ALOIS BRANDL.

STRASSBURG.

KARL J. TRÜBNER.

1898.

505
Q3
V.80

G. Otto's Hof-Buchdruckerei in Darmstadt.

Inhalt.

	Einleitung	Text	Anmerkungen
I. Moralitäten			
1. Pride of Life	VIII	1	650
2. Mankind	XXI	37	651
3. Nature	XXXIII	73	654
II. Zwischenspiele	XLVI		
John Heywood	XLVII		
1. Love		159	655
2. Weather		211	656
3. Johan Johan the Husband, Tyb his Wife, and Sir Johan the Priest		259	656
III. Kampfdramen der Reformationszeit	LV		
1. Respublica	LVII	281	656
2. King Darius	LXIII	359	657
IV. Schul- und Erziehungsdramen	LXX		
Misogonus	LXXV	419	658
V. Tragödien	LXXXVII		
1. Horestes	XC	491	665
2. Gismond of Salern	XCVII	539	665
VI. Die Romantische Komödie	CX		
Common Conditions	CXII	597	666
Verzeichnis der in der Einleitung erwähnten Dramatiker und Dramen	CXXI		

CHARLES H. HERFORD

IN HOCHSCHATZUNG ZUGEEIGNET.

Einleitung.

Beim Versuch, die Entwicklung des englischen Dramas vor Shakespeare in Vorlesungen darzustellen, unmittelbar nach den Quellen, war es mir oft störend, manches Stück hierzulande nicht erreichen zu können. Das mögen an sich noch so geistlose Produkte sein: zur Aufhellung des grossen Entwicklungsprozesses, durch den aus schlichtgeformten Volksspielen und aus Nachahmungen der Klassiker die romantische Dramatik hervorging, der Kunstrahmen Shakespeare, können wir keines der erhaltenen Denkmäler missen. Ich entschloss mich daher vor vier Jahren zu der vorliegenden Ausgabe, die teils erste Drucke, teils erste Neudrucke, teils Ersatz für ältere, doch nur in wenig Exemplaren aufgelegte und daher ohne englische Reise unzugängliche Neudrucke enthält.

Die Moralitäten habe ich hiebei unter die weltlichen Spiele eingereiht, obwohl sie Anfangs mit entschieden geistlichen Gedanken, Gestalten und Absichten erscheinen; denn der Conflikt ist bei ihnen bereits ins Gemüt des Menschen gelegt: wird er den Tugenden oder den Lastern sich zuwenden? wird er seine Kräfte gut gebrauchen oder unwürdig? Dieser Widerstreit, in dem sich eine echt humanistische Auffassung unserer Willensfreiheit ausspricht, gehört zum innersten Wesen der Moralität, während er in den Mysterien, den episch-dogmatischen Vorführungen biblischer oder legendarer Geschichten, nur episodisch da und dort vorkommt. Durch ihn entstand erst ein dramatischer Pulsschlag; von ihm gingen die weiteren Fortschritte der ernsten Bühnendichtung aus, und selbst die Mysterien mussten sich allmählich der Struktur der Moralitäten etwas anpassen, namentlich durch Aufnahme des ständigen Verführers, des Vice.

Blosses Schwartenabdrucken hätte mich nicht gefreut. Das mitgeteilte Material sollte wenigstens auf einige Fragen hin, um die es sich bei der Genesis der Shakespeare'schen Dramenform handelt, auch verarbeitet werden. Die Moralitäten lassen sich in ausgeprägte Typen gruppieren; die Kämpfe der Reformationszeit wirken auf sie zerstörend und auch schöpferisch; der Humanismus öffnet continentalen Ein-

flüssen den Zugang; Königin Maria, Elisabeth und Maria Stuart werden hinter den Theaterfiguren fühlbar; Sprache, Vers und Bühneneinrichtung haben ihre Moden, die von aussen auf die Dichter drücken, während der wachsende Geist der Renaissance in ihnen arbeitet: derlei Dinge haben mich am meisten interessiert, und was ich darüber andeutungsweise voraussende, mag die Herausgabe so vieler 'dull plays' entschuldigen. Da glücklicherweise für jede Dramengattung ein Stück abzudrucken war, konnte auch in der Einleitung jede wichtigere Entwicklungsstufe bis zu Shakespeares Knabenzeit herab mit erörtert werden.

Das Buch hat mich mehr Zeit gekostet, als ich Anfangs dachte, und ein neues schweres Amt hat die Dauer des Drucks auf Jahre verlängert. Dabei haben sich einige Ungleichmässigkeiten eingeschlichen, die aber hoffentlich nur das Aeussere, namentlich die Interpunktion der Texte, betreffen. Wer genauer zusieht, wird auch dafür Gründe finden; ihre Triftigkeit will ich nicht abwägen.

Den Freunden und Gönnern, denen ich die Stücke verdanke, spreche ich bei jedem einzelnen meinen Dank aus, dem Verleger aber hier, am Eingang des Ganzen, das ohne sein mutiges Entgegenkommen nicht entstanden wäre.

I. Moralitäten.

1. The Pride of Life.

Ueberliefert ist das Stück in einem Rechnungsbuch der Priory of the Holy Trinity Dublin, 1333–46, und danach wurde es zum ersten Male gedruckt für die Royal Society of Antiquaries of Ireland, von dem Archivar James Mills 1891 (Dublin, University Press). Die Handschrift liegt in der Christ Church Sammlung auf dem Dubliner Record Office. Zwischen die ursprünglichen Eintragungen wurden die Verse des Spiels erst nachträglich eingefügt, und zwar auf zwei halbleeren Seiten: neben einer Seneschallsrechnung vom Jahr 1343 stehen die Verse

1—38 127—160 161—196 197—234:

und auf der Schlussseite dieser Rechnung (von Mills im Facsimile mitgetheilt) folgen die Verse

39—126 .. 235—326 .. 327—416 415—502 ..

V. 415—16 sind zweimal vorhanden. Lücken klaffen nach V. 126 und 326, und auch der Schluss fehlt, so dass uns eigentlich nur drei zusammenhängende Fragmente vorliegen. Die Aufzeichnung geschah offenbar in eiliger und improvisierter Weise.

Den Zügen nach stammt die Handschrift eher aus der ersten als aus der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts; und zwar sind zwei Hände

deutlich zu unterscheiden: A ist ein professioneller Schreiber und kopierte V. 5—32, 81 (83 bei Mills S. 86 ist ein Versehen) —126, 155—326, 439—502; B, ein ungeübter, zeichnete das Uebrige auf. Die Beiden wechselten also, ohne sich um Inhaltsabschnitte oder auch nur um die Strophengränzen zu kümmern. Sie weichen auch in Orthographie und Sprache von einander ab, wie die folgende Zusammenstellung ausweist.

1) Abkürzungen sind in A zahlreich, namentlich auch bei lateinischen Wörtern. B verwendet nur den wagrechten Strich über der Zeile für *m*, *n*, sowie die Kürzung *p̄*^{u}.

2) In A sind *e* und *o* genau gesondert. Aber B setzt *e* statt *o* 130 (?), 132, 137 (?), 148 (?), 406 (?) und *o* statt *e* 1, 50, 333 (?).

3) A schreibt immer *com* 22, 81, 205, 271, 286, 464, 468; B immer *cum* 33, 46, 79, 438.

4) Für *-in*, *-yn*, wie es A der Ordnung gemäss bietet, hat B oft *-ni*, *-ny*: *horkynt* 1, *kyntis* 33, 56, 135, sogar *kynyit* 355; *derkyns* 373.

5) Ae. *â* ist in A stets verdumpft, B jedoch schreibt einige Male nördlicheres *a*: *yam* (= ham) 73, *baldli* 127, *sa* 358, *halt* 359 (*halliday* 341 hat Kürzung).

6) Ae. *eo* vor *r* ist *e* in A, aber schon zweimal *a* in B: *smartli* 138, *far* 357.

7) Ae. y, im allgemeinen als *i* überliefert, schwankt in A hie und da zu *e*: *lesten* 118 neben *listen* 471, *evil* 173, *mery* 280 neben *miriest* 296; in B dagegen zu südwestlichem *u*: *mucil* 37, 38, *churc* 423, 425 (gegenüber *chirche* A 187). Auch dem *sich*, wie es A 317 und der Dichter 35 schrieb, entspricht in B *suc* 35, 148, 328. — Für ae. *ê* bietet A einmal *u* in *vche a man* 480 (neben *eche* 23), was aber vielleicht nur ein Schreibfehler ist.

8) End-*e* nach *v* und *i* steht in A regelmässig, der älteren Grammatik und der jüngeren Schreibertradition entsprechend. B lässt es unbedenklich weg: *leu* 57, *liu* 145, *hau* 151, 354, *lou* 339, 385, *ladi* 41, 45, *cumli* 46, *trecri* 335, *uileni* 337 u. ö. Ueberhaupt ist A im Gebrauch der End-*e* freigiebig, B sehr zurückhaltend.

9) Die Vokale unbetonter Silben sind auch in A nicht mehr intakt, nach Art des XV. Jahrhunderts: *obowte* 115, 488, *ozein* 124 u. ö., *evil* 173, *devil* 197, *undir* 213, *wolte* (statt *wolþou*) 218, *trechurye* 232, *opon* 285, *hydir* 310, *mitir* 324, *sikir* 493; dazu in der Flexion meist *-is*, *-ist*, *-id*, *-in*. B geht hierin eher noch weiter: *horkynt* 1 (*herkenith* A 6), *trecri* 335, *uileni* (*vileynye* A 170) 337, *eteit* (Plur.) 362, *lenust* (Suplt.) 395. Bemerkenswerth ist durchgehends *messager* in A 263, 280, 307, 455 475 gegenüber jüngerem *messengere* B 75.

10) A bemüht sich gelegentlich, Consonantenverschärfung zu bezeichnen: *flessch* 19, *florressch* 277, *bisschop* 309, 323, 449, *affter* 85, *ikorre* 121, *iborre* 123. Kein Beispiel in B.

11) *W*, in A normal geschrieben, wird von B oft durch *u* ersetzt: 79, 128, 132, 134, 148, 332, 334, 346, 350, 393, 402, 414, 418, 419, wohl

auch 47. Ferner hat B ein *w* nach Accentvokal bereits in der Art des XVI. Jahrhunderts weggelassen, in *irot* (gerudert) 414.

12) Für *wh* schreibt A regelmässig *qwh*, B dagegen ebenso regelmässig einfaches *w* oder *u*.

13) *H* ist einem anlautenden Vokal in A nur ganz vereinzelt vorgeschlagen: *heme* 83; aber in B öfters: *hal* 1, 70, *hold* 2, *hend* 52, 374. Ausserdem zeigt B Neigung, anlautendes *h* bei Partikeln wegzulassen: *is* 39, *it* 134 u. ö., *a* 48 (?); sowie es durch *y* oder das eben aussterbende Zeichen ȝ zu ersetzen: *yam* 73, ȝe 33, 40, 68, 69. Doch gestattete sich B diese seltsame Freiheit nur für den Anfang, während er später *y* und ȝ nach Art des späteren XV. Jahrhunderts für *þ* reservierte. — Auslautendes *h* vor einem mit *þ* anlautenden Wort erscheint in B zweimal als *t*: *þayt* (ae. *þêah*) *þe* 381, *þot* (altn. *þoh*) *þou* 437.

14) *þ* ist in A im Allgemeinen gut bewahrt, bald in dieser Form, bald als *th*; Kürzungen wie *stond'* 9, *lok'* 26 u. ö. wären nach Analogie der Vollschreibungen vielleicht richtiger *stondith*, *lokith* zu lesen als mit Mills *stondit*, *lokit*. Nur ganz vereinzelt bietet A dafür ein ȝ (in *þi* ȝ*ede* 250). B dagegen schreibt anfangs selten mehr ein deutliches *þ* (69, 127/9, 143, 145/6, 351, 354, 374, 381, 385), sondern nimmt es erst von V. 391 an in grösserem Umfang wieder auf; dafür gebraucht er im Silbenanlaut meist *y* oder ȝ, im Silbenschluss *t*, vereinzelt auch *þt* (412) und *yt* (334, vielleicht 153). Die Folge war, dass B auch umgekehrt für anlautendes *y* gelegentlich *þ* schrieb 139, 381, 420, 431, oder sogar *þy* 400 (vgl. 434), was die Verwirrung in diesem Punkte auf den Gipfel trieb.

15) Auslautendes *d* wurde in B öfters zu *t*: *lerit and leut* 4, *lettrit* 45, *precit* (Prät.) 69, *warnit* (eb.) 70, *saurit* (eb.) 71, *onlerit* 340, *irerit* 342, *touart* 379, *deit* (starb) 386, *scholt* (solltest?) 403, *irot* 414, *misst* 436, also vorwiegend bei schwachen Praeterita. Andererseits liess es B nach *n* öfters weg: *undirston* 77, *lan* 342; oder fügte es in unorganischer Weise bei: *wand* 73, *schend* (: *isen*) 140, *lernd* (Inf.) 404.

16) Die Palatalis ȝ, *y* im Anlaut wechselt nicht mit *g*; *yan* 75 kann daher nur für *þan* stehen. Dagegen fehlt sie bei B im Anlaut der Partikeln (ȝ)*ou*, (ȝ)*or* 387. — In der Verbindung *-enyth* wird die Gutturalis in A durch *i*, *y* ersetzt: *streinth* 243, 303, *leynth* 305; ähnlich bei B *leint* 34, *streyint* 332, der aber auch *strent* 135, 147, *strynt* 36 schreibt. — Auslautendes ȝ*t*, *ght* erscheint in B, der Aussprache des XV. Jahrhunderts entsprechend, bloss als *t*: *mit* 37, 143, 145, *sit* 39, *brit* 139, 140, *knit* 154, *nit* 357, *rit* 438, *þout* 397; während A regelmässig *rizt*, *brozt* bietet und auch der Dichter noch *kazte* 106: *lafte* 108 reimt.

17) *Ch* wird von B meist als einfaches *c* geschrieben, besonders nachtoniges: *mucil* 37, 38, *precit* 69, *trecri* 335, *lecuri* 339, *cildrin* 340, *churc* 425 u. ö. Vereinzelt setzt B in solchem Fall auch *g*: *churg* 423, nach Analogie von Wörtern wie *chong* 130, *sig* 358, 360, wo auslauten-

des *g* stimmhafter Zischlaut war. — Umgekehrt begegnet für *c*, *k* im Wortanlaut bei B mehrmals *ch*: *charp* 58, *chont* (gleich *coupe* im nächsten Vers) 68, *cham* 69, *chong* (also für *conge*) 130, *chagler* 409, *char* 53, 432 neben *car* 427.

18) Auch für *sh*, *sch* setzt B gelegentlich *c* (*bicop* 67, 73, *ficis* 361), seltener *ss* (*bissop* 407) oder *s* (*bisop* 424), während umgekehrt anlautendes *s* zu *sch* verbreitert wurde in *schir* 391, 435 (aber *sire* in B 447).

19) Nachtoniges *k* neben *n*, *l* erscheint bei B manchmal als *g*: *þing* 365, 391, 399, *chagler* 409. Umgekehrt schreibt er anlautendes *g* als *c* in *can* 65, *wylcot* 425.

20) Conjugation. Im Präs. Ind. Sgl. 2, 3 hat A gelegentlich die nördlichere Endung *is*: *þou spekis* 192, *sittis* 276; *þat rennis* 266; sonst herrscht *ist*, *it*(*h*). Im Plur. zeigt wieder nur A ein paar Mal Endungslosigkeit: *ȝe be* 259, *have* 284; sonst steht *t*(*h*). — Desgleichen schreibt A bei den Prätpräs. in nördlicherer Art *þou schal* 165, 190, 297, 299, während es sonst in A und immer in B *þou schalt* u. dgl. heisst. — Das starke Ptzp. Pft. bewahrt in A auch in zweisilbigen Wörtern einige Male das *n*: *comin* 22, *kornin* 244, *graven* 443: in dieser Zeit eine mehr nördliche Eigenthümlichkeit, die in B wieder fehlt.

Die beiden Schreiber zeigen demnach nicht bloss verschiedene Schulung, sondern auch verschiedene Dialekt- und Zeitspuren, so dass sie sich gegenseitig controlieren. A hat namentlich in der Flexion und in der Schreibung *quh* für *wh* nördlichere Eigentümlichkeiten. B hat neben den in nördlicher Weise bewahrten *â* eine Reihe Besonderheiten, die nach Irland deuten, wie die Vergleichung mit der sicher irischen Handschrift Trinity College Dublin E. 2. 31 von 'The English Conquest of Ireland' (um 1425, hrsg. E. E. T. S. 107) ergibt.

Diese Handschrift zeigt nämlich auch Vertauschung von *w* und *u*, allerdings in umgekehrter Weise, so dass *w* für *v* eintritt: *sawe*, *haw*(*e*), *fywe*, *idryw*, u. s. w. Sie bietet für ae. *y* vereinzelt *u*, *yu*: *chyurche* 42. 4, *burth* 44. 29. Sie lässt *h* im Anlaut vermissen, z. B. in *wan* 26. 2, *ost* 16. 14, *wich* 10. 23, 18. 35, 20. 2 u. ö., und schlägt es vor in *hoft* 14. 14, *whanhopefully* 16. 30, *hys* 46. 33. Sie ersetzt *þ* durch *þt* (häufig *wiþt*) oder *t*, z. B. *tynge* 6. 19, *tre* 14. 5, *tynken* 22. 4; daher schlich sich auch umgekehrt *th* für *t* ein: *bethwen* 10. 12, *greth* 10. 35, 22. 7, *thraytour* 54. 3. Sie bietet häufig auslautendes *d* als *t*, z. B. *receyuet* 6. 8, *gladet* 6. 28, *thousant* 14. 5. Vereinzelt begegnet *streynth* statt *strength* 58. 12, *whice* statt *which* 20. 16, *Ishwerne* statt *isworne* 24. 26 und mehrmals *ss*, *s* statt *sh*: *Englysse* 10. 11, *Englis* 10. 21. 12. 9, *bissop* 12, 24.

Für die **Heimats- und Zeitbestimmung des Dichters** sind wir in erster Linie auf die Reime angewiesen. Doch wollen sie mit Vorsicht ausgenutzt sein. Einerseits nämlich zeigen sie durchaus nicht die Reinheit wie etwa bei Chaucer; es begegnen die consonantisch anstössigen Bindungen *kaȝte*: *lafte* 106, *bronde*: *wronge* 247, wie sie volks-

thümliche Dichter sich gern gestatteten, und die für die Zeit nach Chaucer charakteristische Suffixabschwächung *meistrye* : *meyne* 463. Andererseits ist in dieser Zeit bereits alles, was mit der eben mächtig aufstrebenden Schriftsprache, also mit den Londoner Urkunden, Chaucer, Wiclif und Caxton, übereinstimmt, für die Herkunft des Dichters kein sicherer Fingerzeig mehr. Von 1400 an ist die sprachliche Heimatsbestimmung möglichst auf solche Dialekteigenthümlichkeiten der Reime zu stützen, die von der Londoner κοινή abweichen. Beachtenswerth bleiben danach folgende Reime:

1) Betonte Vokale. *Man* : *opon* 395, neben *name* : *blame* 456; *fale* (südl. Form, zu ae. *feala*, vgl. Mätzners Belege) : *tale* 207, neben *fei* : *wel* 378;
dispyte (mit südl. Bewahrung des frz. *ü*-Lautes als *y*): *qwyte* 98; ae. *y* reimt stets mit *i*: 301, 345, 349;
þou wost : *bost* 279;
deye (Inf.) : *eye* (ae. *ege*) 190, 211, 316, : *bisey* (ae. *bisegen*) 394, neben *eye* (ae. *êage*) : *maistrye* 242.

2) Unbetonte Vokale. Im Gegensatz zu vielen Schreibungen sind die Suffixvokale im Reime noch stets bewahrt bis auf *maistrye* : *mayne* 463. Das End-*e* tönt noch in *soþe*: *to þe* 235, aber nicht mehr in *bode* Inf.: *gode* (ae. *gôd*) 167.

3) Consonanten. *Cumlic* : *suc* 33. *Hevede* : *levyd* 324 neben *hede* : *dede* 197. *F* und *v* sind im Reime streng gesondert, was gegenüber Schreibungen wie *in lif* : *triwe* (altn. *þrîfa*) 420 zu betonen ist.

4) Verben. Präs. Ind. Sgl. 3 *list* (: *trist*) 145, 437. Wahrscheinlich Präs. Ind. Pl. *dot* (: *soth*) 356; zugleich reimt Pl. auf Sgl. 3 in V. 27, 96. Inf. ohne sicheres *n*. ausser *to doñe* (: *sone*) 284. Die Scheideform *libbe* ist 350 in südlicher Art bewahrt. Schreibungen wie *carye* : *sparye* 82 werden durch die Reime *spar(e)* : *c(h)ar* 55, : *yar* 402, *to c(h)ar* : *yar* 432 wenigstens nicht gestützt.
Prät. Ind. Sgl. 2 *þu fond* (: *to stond*) 146, *þou wost* (: *bost*) 279, *þou miste* (: *liste*) 182. Schw. Prät. mit Rückumlaut *lafte* (: *kaȝte*) 106 neben *leryd* (: *hevede*) 326.
St. Ptzp. Pft. hat *n* bewahrt in *ikorne* (: *worne*) 114, *gone* (: *on one*) 470, dazu *sene* (: *tene*) 451; kein *n* in *ago* (: *wo*) 329, *aslawe* (: *my sawe*) 473, *draw* (: *lawe*) 481 und wahrscheinlich auch in den Bindungen mit Infinitiven *itaken* (: *to wrake*) 86, *weye* (: *preye*) 105, *bisey* (: *dey*) 394.

5) Beim Substantiv ist zu erwähnen die Bewahrung der alten Pluralform *daus* (: *lauis*) 370 und (*don of*) *dau* (: *lau*) 334.

Was hier vom Londoner Sprachgebrauch abweicht, namentlich die Behandlung einiger Accentvokale und die Flexion des Präs. Ind. Pl., deutet auf einen südlichen Provinzdichter, den man noch vor Ende des XIV. Jahrhunderts ansetzen könnte, wenn nicht eine Suffixschwächung

wie *meistrye* : *meyne* dem Reimgebrauch der Chaucerischen Zeit ziemlich fest widerspräche. Jünger als Anfang XV. Jahrhundert kann man wieder nicht gut sagen wegen *soþe* : *to þe*, *cumlic(h)*, *heved* und anderer Alterthümlichkeiten.

Keiner von beiden Schreibern hat den Dialekt des Dichters ungemischt bewahrt. Aus den nördlichen Formen in beiden ist zu folgern, dass das Denkmal schon durch nördliche Hände gegangen war, bevor es, wohl in einem irischen Kloster von zwei Mönchen verschiedener Mundart, in der vorliegenden Form aufgezeichnet wurde. Dass diese Aufzeichnung nicht etwa nach einer gedächtnismässigen Recitation, sondern nach einem schriftlichen Original erfolgte, ist aus einigen Fehlern zu schliessen, die sich leicht als Schreibversehen, aber schwer aus schlechter Aussprache erklären lassen: Verwechslung von langem *s* im Anlaut mit *f* 42, 360, von *t* und *c*, dazu Uebersehen des *n*-Striches 333 (*gētil* > *gecil*, *gocil*), letzteres um so begreiflicher bei dem Schreiber B, da er selbst dies Abkürzungszeichen nie verwendet. Es ist demnach die Vermuthung von Mills ganz ansprechend, dass das Denkmal durch einen Reisenden in die Dreifaltigkeitspriorie zu Dublin gelangte und da während seines beschränkten Aufenthaltes eiligst von zwei Mönchen abgeschrieben wurde.

'Pride of Life' scheint demnach unter den erhaltenen Moralspielen aus England das ältest aufgezeichnete zu sein.

Sachliche Anspielungen stehen mit diesen Resultaten in Einklang. Nach V. 302 kann man vermuthen, dass der Grafentitel von Kent damals vakant war; Mills bemerkt dazu, das dies in den Jahren 1407—1462 der Fall war. Jedenfalls ist es bedeutsam, dass der Dichter gerade diesen Grafentitel dem Nuncius in Aussicht stellen liess. — Ferner erklärt sich Nuncius V. 285 bereit, bis Berwick-on-Tweed zu eilen und wieder zurück. Diese Grenzstadt Englands gegen Schottland als fernstes Ziel zu nennen hatte nur im südlichen England guten, kräftigen Sinn. Die Handschrift des Gedichtes mag immerhin aus einem irischen Kloster stammen; aber ein anglo-irischer Dichter hätte in solchem Zusammenhang gewiss eher von einer Botschaft nach dem ungefähr eben so weit entfernten London geredet. — Endlich weist auch die Erwähnung von Galleyhill in Berkshire, wenn ich V. 301 richtig deute, auf die Nähe von London.

Die **Handlung** zerfällt in zwei Theile.

Im ersten Theil dreht sich alles um den König des Lebens und den Tod. So lang der Mensch die Kämpen Kraft und Gesundheit zur Seite hat, fühlt er sich als König und vergisst der Sterblichkeit. Sein Bote Scherz bestärkt ihn noch in diesem Uebermuth. Andererseits suchen ihn seine Frau und der von ihr herbeigerufene Bischof zu bekehren. Die typische Gruppierung der Moralspiele — der Mensch in der Mitte, links und rechts verlockende und rettende Mächte — ist also schon vollständig ausgeprägt. Die Entscheidung bringt der Tod selbst, indem er auf die Herausforderung des Menschen hervortritt und ihn erschlägt.

Der zweite Theil ist zwar verloren, der Inhalt lässt sich aber aus dem Prolog hinreichend erschliessen: auf den Tod folgt das Gericht, die Teufel greifen die Seele, diese gewinnt Rettung durch die Fürsprache der Mutter Gottes.

Die Handlung ist in den Hauptzügen deutlich verwandt mit der von 'Everyman', einer Moralität des XV. Jahrhunderts (bei Dodsley, Old Plays[4] I 99—142, auch von Gödeke 1865 herausgegeben), die allerdings kein englisches Originalwerk scheint, sondern die Bearbeitung eines holländischen Moralspiels[1]. Auch da fürc[illegible]sich der Mensch nicht mehr vor Gott, im Vertrauen auf seine ir[illegible]schen Genossen und Güter, worauf ihn der Tod um so erschütternder anfällt. In dieser Noth wird der Mensch so gründlich bekehrt, auch mit den Gnadenmitteln der Kirche so reichlich ausgestattet, dass er das Gericht besteht und in den Himmel kommt. Wahrscheinlich ist die Aehnlichkeit so zu erklären, dass die holländische Moralität und 'Pride of Life' unter dem Einfluss einer gemeinsamen Quelle entstanden.

Ferner ist verwandt ein Spiel des XVI. Jahrhunderts, von dem wir wenigstens eine Inhaltsangabe besitzen: 'The Cradle of Security' (Collier, Dram. Poetry[1] II 274—5). Der König, umgeben von seinen Höflingen, lässt sich durch drei verführerische Allegorien von allem

---

[1] Nach Logeman, 'Elckerlijk', 1892. Anderer Ansicht ist K. H. de Raaf in seiner kritischen Ausgabe des holländischen Stücks: 'Spyeghel der Salicheyt van Elckerlijc', 1897. Raaf hält das holländische Stück für eine Uebertragung aus dem englischen. Fest steht, dass sich die beiden Stücke nahe verwandt sind, denn sie haben eine grosse Anzahl Reimwörter gemein. Der englische Text lässt nach meinem Gefühl manchen Gedanken und kräftigen Ausdruck vermissen, der im holländischen steht, während sich die englischen Zuthaten, z. B. S. 100, V. 10—13, nicht besonders passend ausnehmen. Wichtiger ist mir ein metrisches Kriterium: während der Holländer durchaus Reimpaare baut, die er überdies durch Satzschlüsse elegant bricht, erlaubt sich der Engländer nach Belieben auch vierzeilige Strophen abab und abba, wie es ihm passt, und gelegentlich noch andere Formen; er kümmert sich nicht viel ums Reimbrechen; die Reime selbst sind oft sehr unrein. Diese Mängel sind nicht etwa der Ueberlieferung zur Last zu legen. Zwar sind einzelne Reimwörter verstellt oder verloren gegangen, z. B. *blood red* : *rod* S. 100, *forgot* statt *forgit* : *wit* 102, *know* statt *see* : *me* 103 (holländisch: *voer oghen legghen* V. 78), *suddenly I do come* : *flee* 106, *more* : *straw* (holl.: *haer* V. 197) 108, *come again* : *dome* 110 u. dgl. Aber Auslassung oder Verstellung ganzer Verse durch einen Schreiber ist, wie die meist enge Uebereinstimmung mit dem Holländischen ergibt, im Allgemeinen nicht anzunehmen. Die elende Reimtechnik ist also auf Rechnung des englischen Dichters zu setzen, und einem solchen Stümper ist nicht gut zuzutrauen, dass er der Originalverfasser dieses in seiner Art vorzüglichen Stückes gewesen sei.

ernsten Denken und Predigthören so ablenken, dass er wie ein Kind in die Wiege gelegt und eingelullt wird. Statt des Todes tritt dann ein Paar Männer auf mit Keule und Schwert: Weltende und jüngstes Gericht. Sie schlagen auf die Wiege, dass alle Leute des Königs verschwinden; er selbst erwacht, beklagt seine traurige Lage und wird von bösen Geistern weggeschleppt. Auch hier steht der König für den sündigen Menschen überhaupt. Einwirkung der dumb shows hat dies Stück aus der Reihe der reinen Moralitäten etwas herausgedrängt.

Endlich kehrt ein Theil der Geschichte, nämlich der Ausgang, wieder in eine Moralität des XV. Jahrhunderts, die im Uebrigen einem ganz anderen Typus angehört: 'Castle of Perseverance' (Macro Hs., beschrieben von Collier[1] II 279 ff., theilweise gedruckt von Pollard, English Miracle Plays 1895, S. 64—76). Hier macht ebenfalls der Tod in Person dem Lasterleben des Menschen ein Ende, den Leib schleppt der böse Engel in die Hölle, die Seele wird durch die Fürsprache der Barmherzigkeit vor Gottes Richterstuhl gerettet.

Die genanten Spiele kann man als die Gruppe vom Tod und Gericht zusammenfassen.

Die **Personen** weichen von der sonstigen Gepflogenheit der Moralspiele, bis herab zu Lindsay, insofern ab, als ebensoviele Typen von Ständen vorkommen wie Allegorien. Stände: König, Königin, Bischof; Allegorien: Kraft, Gesundheit, Scherz. Der Tod gehört sammt der Mutter Gottes, der abgeschiedenen Seele und den Teufeln in eine dritte Klasse, zu den biblisch-mythologischen Figuren. Dagegen ist es bereits ganz im Stil der späteren Moralspiele des XVI. Jahrhunderts, dass die lustige Person auftritt und sich breit macht. Scherz gleicht weder dem ernst theilnehmenden Berichterstatter der antiken Tragödie, noch dem derb-komischen Pförtner in den mittelalterlichen Bibelstücken, z. B. am Höllenthor im 'Harrowing of Hell', oder am Palastthor des Pilatus (York Plays XXVI); denn sein Platz ist am Knie des Königs, der ihn liebt; sein Temperament ist heiter und frisch; wo er geht und steht, muss er springen und singen. Man darf ihn eher mit den Hofnarren in Beziehung setzen, die im XV. Jahrhundert in England beliebt wurden: Scogan bei Edward IV., Patch bei Elisabeth, der Gemahlin Heinrichs VII.; um so mehr, als er nach V. 473 etwas wie eine Pritsche geführt haben mag. Obwohl er auch einen Auftrag der frommen Königin an den Bischof willig ausrichtet, gehört er im Wesentlichen doch zu den Schmeichlern und Verführern des Königs. Er ist der Vorläufer des Vice: hier zwar noch Episodenfigur, bald aber die Uhrfeder, die diese Stücke in Gang setzt. Insofern ist 'Pride of Life' fortschrittlicher als 'Everyman', während im 'Castle of Perseverance' der Verläumder Detractio schon als volle teuflische Vicefigur die Intrigue vermittelt.

Unter den **Quellen** des Stückes ist wohl in erster Linie der Todtentanz zu nennen, und zwar die älteste von den vielen abendländischen Fassungen dieses Stoffes, wie sie durch W. Seelmann scharf-

sinnig herausgeschält wurde (Jahrb. d. niederd. Sprachver. 1891 S. 1—80, 1896 S. 81—122).

Der Urtodtentanz war aller Wahrscheinlichkeit nach ein französisches Drama aus dem dritten Viertel des XIV. Jahrhunderts, liegt aber nicht im Original vor, sondern ist hauptsächlich aus einer spanischen und einer niederdeutschen Umdichtung des XV. Jahrhunderts zu erschliesen: aus der 'Dança general de los muertos', die ich nach G. Ticknor's Geschichte der spanischen Literatur (1852, Bd. II, S. 598—612) citiere, und aus dem lübisch-revalschen Gemäldetext, gedruckt von Seelmann (Niederd. Jahrb. 1891 S. 68—80). Ferner ab steht die erhaltene französische 'Danse macabre', die ich zur Vergleichung nicht heranzuziehen brauche, da ihre Parallelen mit dem Englischen sich besser in den lübisch-revalschen Versen erhalten haben.

Die einleitenden Strophen des englischen Prologs, der den Zuschauern ein würdiges (*menske*[1]) und heilsames (V. 7, 12) Stück ankündigt, stimmen zu den Worten des Predigers auf der Kanzel, mit denen der lübisch-revalsche Text beginnt. Selbst wörtliche Anklänge an unsere beiden ersten Verse sind zu spüren, wenn der Prediger anhebt:

Och redelike creatuer, sy arm ofte ryke,
Seet hyr dat spectel, junck und olden.

Die darauf folgende Schilderung des Königs, der sich vor nichts fürchtet, während Prinzen und Herzoge sich vor ihm fürchten (V. 25—28), hat in der lübisch-revalschen Rede des Kaisers ihr Gegenstück:

Ik was mechtich und rike,
Hogest van machte sunder gelike.
Koninge, vorsten unde heren
Mosten mi nigen unde eren.

Auch die Trotzrede, die der König später (V. 113 ff.) in eigener Person vor uns hält, voll Hochmuth, streift in der ganzen Haltung und in einem Ausdruck — zum König der Könige ward ich 'erkoren', der weiten Welt zu walten — ganz eng an die Worte, die der lübisch-revalsche Tod an den Kaiser richtet:

Du werst gekoren . . . to behoden
De hilgen kerken der kerstenheit —
Men hovardie heft di vorblent.

Dagegen erinnert es an den Kaiser und noch mehr an den König des spanischen Todtentanzes, dass er Vertheidiger an der Seite hat: ein Motiv, das allerdings auf dem lübisch-revalschen Gemälde wegen der Symmetrie mit den anderen Figuren, die alle keine Begleiter haben, leicht wegfallen konnte. Namentlich ist die Erwähnung der Lanze beim zweiten 'miles' (V. 256) in Zusammenhang zu bringen mit dem Anruf des Königs an seine caballeros:

Llegad, vos con los ballesteros,
Hamparadme todos, por fuerça de lança.

[1] Wie ich V. 7 jetzt lieber übersetzen möchte.

Ferner sind die Warnungsreden der Königin an ihren übermütigen Gemahl in wesentlichen Punkten verwandt mit der warnenden Eingangsstrophe des Pedricador und Sano Consejo. Ihr Hauptargument — du hattest einen Anfang, deshalb denk' ans Ende (V. 183—5) — lautet im Spanischen: todo ome nascido gostara la muerte (Perdricador) und wird mehrmals in der Schlussstrophe vom Tode selbst betont: dienet Gott, ca el es principe, fin, e' el medio. Ihre Aufforderung, gute Werke zu thun und sich vor Gott zu beugen (V. 188 f.), fanden wir auch im Munde des Sano Consejo: Señores, punad en fascer buenas obras; non vos confiedes en altos estados. Wie sie auf hl. Schrift und Propheten sich stützt (V. 225), so der Pedricador auf la santa escriptura. Ich rathe Euch, schliesst regina ihre Mahnung, bekehrt Euch zu Gott, so lange Ihr noch Macht habt (V. 229); denn der Tod wird nach dir schlagen, wahrhaftig, sieh zu, dass du fest stehst[1]; und ähnlich Sano Consejo:

Fasced lo que digo, non vos detardedes,
Que ya la muerte encomienza á hordenar;
Una dança esquiva, de que non podedes
Por cosa ninguna que sea escapar.

Ebenso berührt sich die Predigt, die der Bischof im Auftrag der Königin hält, mit der scharfen Strafrede, die Muerte an den König richtet. Nach Angabe des Bischofs ist Willkürherrschaft und Ungerechtigkeit auf der Welt eingerissen (V. 327 ff.); Muerte macht dafür direkt den König verantwortlich:

Ay, fuerte tirano, que siembre robastes
Todo vuestro reyno ó fenchistes el arca;
De fazer justicia muy poco curastes,
Segunt es notorio por vuestra comarca.

Andere Worte des Bischofs sind Wiederholungen dessen, was bereits die Königin gesagt hatte.

Endlich kann man noch das tragische Schicksal des Königs angedeutet sehen in dem nächst folgenden Vers des Todes:

Venit para mi, que yo so monarca;

und auch auf das Gericht über die Seelen enthält die letzte Strophe des Todes, nachdem er die verschiedenen Stände zum Tanze herangezogen, einen Ausblick:

Los que bien fizieron abran syempre gloria,
Los que al contrario abran dapnacion.

Auf solche Weise dürfte zu den zwei bisher bekannten Sprossen des Urtodtentanzes ein dritter, englischer kommen, der bis zu einem gewissen Umfang eine Kontrole gewährt für das, was in den beiden anderen echt und was spätere Zuthat ist. Dass das Original dramatische

[1] Wie ich V. 238 jetzt lieber übersetzen möchte.

Form hatte, ist jetzt wohl noch sicherer gestellt als bisher. Zugleich wird klar, warum 'Pride of Life' so viele Typen von Ständen enthält: in der Quelle treten sie ja in langer und geradezu systematischer Reihe auf.

Das vorliegende Stück ist nicht etwa das einzige Beispiel dafür, dass jener Urtodtentanz nach England hinüber wirkte. W. Seelmann hat im Niederd. Jahrb. 1891, S. 37—8, zwei Strophen aus der Kathedrale von Salisbury abgedruckt, die ebenfalls durch den Umstand, dass zuerst der Mensch redet und dann erst der Tod, auf die älteste dichterische Form dieses Stoffes zurückweisen. Die Sprache ist südlich, wie es der Gegend von Salisbury entspricht. Als Versmass ist der rhyme royal gewählt, was den Bearbeiter der Schule Chaucers zuweist.

Die Abweichungen, die sich der Dichter unseres Spieles erlaubte, sind stark, aber erklärlich. Dass der Kaiser des Originals in England einem Könige Platz machte, wird man ohne Weiteres begreiflich finden. Ueberdies hat sich eine Spur des Kaisers und auch des Ritters noch erhalten in der ersten Warnungsrede der Königin (V. 56). Dass ferner von den zahlreichen Figuren, die der Tod zum Tanz heranzieht, gerade die höchste weltliche ausgewählt und mit Hintansetzung aller andern zum Mittelpunkt des Stückes gemacht wurde, entsprach vollständig der predigtmässigen Absicht eines geistlichen Dichters; die Begegnung mit dem Tode liess sich ja bei keinem anderen Stande so erschütternd ausmalen wie beim König.

Andere Vorbilder wirkten mit. Der König ist sichtlich den Rollen des Herodes und Pilatus in den Passionsspielen angeglichen. Mit ihnen theilt er im Allgemeinen das Achtsamkeit heischende Auftreten, die alliterierenden Machtreden, den tyranischen Hochmuth. Im Einzelnen sei daran erinnert, dass Pilatus z. B. in den York Plays XXX mit zwei Soldaten erschien, mit einem zur Komik geneigten Büttel und einer Frau, die um ihn so besorgt war, dass sie ihren Sohn zu ihm schickte, um ihn dringend warnen zu lassen, Jesu nicht zu verurtheilen. — Ferner ist die Rede des Bischofs (V. 327 ff.) der Satire auf alle Stände angeglichen, wie sie den Predigtdichtern seit dem XII. Jahrhundert geläufig war. — Dass der Tod dem Menschen mit Waffen entgegentritt, statt ihn zum Tanz zu laden, und dass er an ihm seine Macht künden will (V. 92), findet sich auch in Lydgates 'Assembly of Gods' (ed. Triggs, E. E. T. S. 1896, S. 43); im Uebrigen ist es eine naheliegende Vorstellung. — Auf eine uralte Lieblingsform der englischen Erbauungsdichter griff der Dramatiker zurück, indem er die abgeschiedene Seele des Menschen mit dem Leichnam disputiren liess. — Der Schluss endlich, mit der Rettung der Seele durch himmlische Gnade und Erbarmung, gehörte zum Wesen der Moralität, die ja immer so ausgehen musste, dass der Sünder zur Bekehrung ermuthigt, nicht zur Verzweiflung getrieben wurde. Da schon um 1378 ein Moralspiel in England bezeugt ist, das Spiel von Paternoster, worin vermuthlich die sieben Bitten des Vaterunser den Menschen von den sieben Todsünden

befreiten (Creizenach, Geschichte des neueren Dramas 1893, I 465), fand wohl unser Dichter die Lösung der Fabel wenigstens im Allgemeinen vorgezeichnet.

Die **Persönlichkeit des Dichters** haben wir uns gebildet zu denken. Er gibt die Bühnenanweisungen in lateinischer Sprache, gebraucht französische Ausrufe (191, 451), kennt die Rechtsausdrücke maynpris 379 und supersedeas 380 und beklagt das Sinken des Jugendunterrichts 340. Wie sehr er in der Tradition der geistlichen Dichtung Englands stand, ist wohl aus der Quellenuntersuchung ersichtlich geworden. Aber er verschmähte die höfischen Versmasse, die von anderen Erbauungsdichtern um 1400 bevorzugt wurden, und wählte eine ganz einfache Strophe mit der Reimordnung *abab*, jeden Vers mit vier oder manchmal auch mit drei Hebungen, mit volksthümlich freier Behandlung der Senkungen, so dass das Metrum dem mancher alten Volksballaden gleichkommt. Auch der Reichtum an alliterierenden Formeln, die derben Anreden an die Zuschauer, um sie zur Ruhe zu bringen (1 ff. und 113 ff.), und die scharfe Richtung der Satire auf die Reichen, Adeligen und Mächtigen (331 ff.) bringen die Populartendenz des Dramatikers zum Ausdruck, der gewiss ein Geistlicher war.

Die **Aufführung** fand im Freien statt, denn in V. 10 werden die Zuschauer aufgefordert, an Ort und Stelle auszuharren trotz des Wetters.

Ferner waren auf dem Spielplatz offenbar Gerüste vorhanden, auf denen die Hauptpersonen sassen, so lange sie nicht zu sprechen und nachdem sie gesprochen hatten. So tritt der König, nachdem er die erste Scene gespielt, nicht ab, sondern kehrt nur auf seinen Ruheplatz zurück, lässt sich einen Vorhang vorziehen und pflegt hier angeblich der Rast, während die Königin über ihn redet und zu seiner Bekehrung agitirt (303 ff.). Sobald dann der von der Königin herbeigerufene Bischof seine allgemeine Predigt, die nur an die Zuschauer, nicht an den König gerichtet ist, vollendet hat und sich dem König zuwendet (391), ist dieser bereits zur Stelle und sofort wieder in Aktion. Wie dieser Ruheplatz des Königs aussah, verräth uns die Bühnenanweisung zu V. 306, die dafür den Ausdruck Zelt (tentorium) gebraucht, während für andere Hauptpersonen wohl einfachere Sitze vorhanden waren. Dazu stimmt auch der Umstand, dass der König allein mit Trabanten auftritt, die ihm beim Abtreten zur Seite bleiben; wird doch einem derselben direkt befohlen, dem König den Vorhang zuzumachen (303). — Einen ständigen Sitz hatte sicher auch der Bischof; denn der Bote, den die Königin zu ihm sendet, braucht nur einige Schritte zu machen, um bereits vor ihm zu stehen (323). Ebenso der Tod; ihm bringt der Bote die Herausforderung des Königs gleichfalls, indem er auf offener Bühne herumgeht (463 ff.); dass solchermassen der Skelettmann von Anfang an bei allen Uebermuthsreden des Königs bereits im Hintergrund anwesend war, muss eine ergreifende Kontrastwirkung hervorgebracht haben. Endlich wohl auch die Königin; hat sie doch die ersten Reden des Königs gehört, ohne von ihm irgendwie beachtet zu werden, wie der

Anfangsvers ihrer eigenen Rolle (179) andeutet. Ihr Ausscheiden aus der Gruppe der Redenden (318) enthält wenigstens keinerlei Andeutung, dass sie zugleich vom Spielplatz abgegangen wäre.

Dagegen ist der lustige Bote Scherz eine Figur, die erst während des Stückes sichtbar wird, und die stark markirte Art, mit der sein Auftreten (263 ff.) einbegleitet wird, steht mit dem Eingreifen der vorgenannten Standespersonen in beachtenswerthem Gegensatz. Nicht unwichtig ist dabei die Andeutung des Königs (269), dass der Bote leichtfüssig über den Graben (lake) springe. Da V. 9, 109 ff., 474 zeigen, dass ein störendes Herandrängen an den Schauspielplatz zu fürchten war, dürfte man bereits auf Grund dieser innern Kriterien vermuthen, der Spielplatz sei dagegen durch einen Graben geschützt gewesen.

Gestützt werden diese Vermuthungen noch durch die Vergleichung der Skizze, die wir von der Bühne eines anderen Moralspiels aus dem XV. Jahrhundert besitzen. Sie bezieht sich auf 'The Castle of Perseverance' und wurde zuerst von Sharp in der 'Dissertation on the Coventry Plays' 1825 veröffentlicht, dann von Ordish 'Early London Theaters' 1894, S. 24 nachgebildet. Wir sehen hier einen kreisrunden Spielplatz abgesteckt, in dessen Mitte der Thurm steht, den der Titel nennt — in 'Pride of Life' entspricht ihm das Zelt des Königs. Unter dem Thurm steht ein Ruhebett für den Helden, der hier 'Menschheit' heisst, entsprechend dem Ruhebett unseres Königs; und unter diesem Bette liegt die Seele des Helden, bis sie aufzutreten hat, wie es offenbar in unserem Stücke auch vorgesehen ist. Am Rande des Spielplatzes stehen Gerüste für Gott, Welt, Fleisch, Begehrlichkeit und Belial, wie in unserem Stück für Bischof, Königin, Tod und vielleicht die Muttergottes, die ja in der verlorenen zweiten Hälfte einzugreifen hat. Um den Spielplatz aber läuft ein Graben (dyche) mit Wasser, 'oder sonst sollen starke Schranken ringsum errichtet werden'.

Für 'Everyman' sind zwar Sitzplätze am Bühnenrand durch keine Bemerkung beim Auf- und Abtreten der Personen sicher zu erweisen, wohl aber ein Gerüst in der Mitte, das als Haus der Erlösung (house of Salvation: Gödeke S. 174) bezeichnet wird: unten wohnt Beichte darin, durch die Höhle des Grabes hat der Mensch hineinzukriechen, dann empfangen ihn oben singende Engel: 'Come, excellente electe spouse of Jesu, here above thou shalt go bycause of thy synguler virtue' (S. 200). — Aus der Folgezeit ist das grossartigste Beispiel für diese Aufführungsweise Lindsay's 'Satire on the three Estates'.

Was ihre Herkunft betrifft, ist vor allem zu constatiren, dass sich die Keime bereits in den geistlichen Spielen biblischen Inhalts finden. In England hat Heinzel im Dreikönigsspiel der York Plays einen Bühnenstand für Herodes und einen für die hl. Familie nachgewiesen (Altd. Drama, 1896, S. 46). In Frankreich hat der Vorhang vor dem Zelt des King of Life ein Gegenstück in einem Auferstehungsspiel, desgleichen der Wassergraben in einem Lazarusspiel (Creizenach, Neueres Drama 1893, I 166, 168). Verwandtes begegnet auch in Deutschland (Heinzel,

S. 31 ff.). Die Weiterentwicklung war durch den Stoff und die Figuren der Moralitäten bedingt. Continentaler Einfluss ist dabei um so wahrscheinlicher, als 'Pride of Life' und 'Everyman' ihn auch inhaltlich verrathen.

Der Nachtheil dieser Bühne mit festen Sitzen bestand darin, dass nicht bloss der Ortswechsel, sondern auch der Personenwechsel durch die Phantasie der Zuschauer ergänzt werden musste. J. C. Scaliger, der sie noch in der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts in Frankreich gebraucht fand, beschreibt sie daher in seiner Poetik 1561 Lib. 6, Cap. 21 in geringschätzigem Ton: Universus apparatus dispositis sublimibus sedibus; personae ipsae nunquam discedunt; qui silent pro absentibus habentur; perridiculum, ibi spectatorem videre te audire, et te videre te ipsum non audire quae alius coram te de te loquitur; quasi ibi non sis, ubi es; cum tamen maxima poetae vis est, suspendere animos atque eos facere semper expectantes (vgl. Malone's Shakespeare Bd. III, 1821, S. 34 f.).

Bei der Herausgabe dieses Denkmals haben mich unterstützt: Miss Lucy Toulmin Smith, indem sie mir den Band der Royal Society of Antiquaries of Ireland borgte, der die editio princeps enthält; Professor Walter W. Skeat, indem er die Collation mit der Handschrift, die er bereits zum Zweck einer Neuausgabe gemacht hatte, mir überliess; und der erste Herausgeber, Archivar James Mills, indem er eine zweite Collation für mich vornahm. Herzlichen Dank!

2. Mankind.

Ueberliefert ist dies bisher ungedruckte Spiel in der nach einem früheren Besitzer benannten Macro-Handschrift des XV. Jahrhunderts, die jetzt Mr. J. H. Gurney in Keswick Hall bei Norfolk gehört (vgl. F. Liebermann, Quadripartitus, 1892, S. 66). Eine Abschrift davon, durch Miss Marx (Karls Tochter) sorgsam hergestellt, wurde mir durch Dr. Furnivall's Güte zugänglich, bietet aber einen vielfach verderbten Text. An Versuchen, die Handschrift zur Collation zu erlangen, habe ich es nicht fehlen lassen; Mr. Gurney war in der liebenswürdigsten Weise entgegenkommend; die Schwierigkeit lag aber darin, unter den Schätzen von Keswick Hall gerade diese Handschrift herauszufinden. So musste ich mich mit der Abschrift begnügen, obwohl ich an einer Reihe Stellen vermuthe, die Ueberlieferung laute anders; namentlich *e* und *o*, *a* und *u*, *u* und *n*, *f* und langes *s* wird man sich in der Handschrift, oder in ihrer Vorlage, zum Verwechseln ähnlich denken müssen. Textverbesserungen dieser Art habe ich mit einem Fragezeichen versehen; aber auch tiefer einschneidende mussten daneben oft gewagt werden; der Text erhält dadurch einen so problematischen Charakter, dass ich vor allem für eine genaue Widergabe der Ueberlieferung sorgen wollte, um anderen Forschern zu dieser kritischen Nussknackarbeit das

Material zu bieten; meine Heilversuche gehören, bis eine Collation möglich geworden, nur unter den Strich.

Um das Verständnis der Wortformen systematisch zu erleichtern, seien die wichtigsten Abweichungen des Schreibers vom Schriftgebrauch seiner Zeit hier zusammengestellt.

1) Konsonantenverschärfung nach betontem Diphtong oder langem Vokal: *grett* (ae. *grêat*) 21, 165, 204 u. ö., *grett* (ae. *grêtan*) 98, *geett* 344, 597, *smytte* 420 (neben *smyght* 427), *throtl* 795; *pesse* 412, 543, 579, *plesse* 445, 615, *lesse* (ae. *lêas*) 760; *wyppe* 326, 782 (neben *wype* 326), *roppe* (neben *rope*) 787; *wyff* 191, 344 u. ö., *lyffe* 340, *leffe* 719; *sonner* 250, *alonne* 343; *w(h)yll* 74, 248 u. ö., *holl* (ae. *hâl*) 179, 432, *soull* 186, 190 u. ö., *heyll* 198, *reull* 231, *coll* (neben *cole*) 324. *tayll* 447, 682, *foull* 508, 533 u. ö., *knell* 539, *stell* 693, *all* (ae. *ealu*) 696 und immer *deull* (ae. *dêofol*).

2) Kurzes, seltener langes *i*, *y* wird *e*: *mekyll* 47, 587 und *mech* 825 (neben *much* und *moch*), *feer* (ae. *fŷr*) gegen den Reim 55, 276 (doch vgl. 56), *scheten* 124 (773 ?), *levynge* 161, 352, *erne* (ae. *îren*) 276, *wretyn* 306, 308, *pety* (afz. *pite*) 349, 743, 815, *ewyll* 374, 599, *fesyk* (?) 379, *queke* 503, 795, *prevely* 519, *dylewer* 529, *kerke* (neben *kyrke*) 539, *besy* 551, *presune* 627, *trekyll* 720, *mankend* 807 u. ö., immer *ser*, *mery*. — Umgekehrt steht *i*, *y* für betontes *e*: meist in *sylff*, ferner in *blyssyde* (nach dem Subst.) 12, 15, *lift* 508, *hynge* (ae. *hêng*) 606, 863, *syke* (ae. *sêcan*) 30?, 764. In unbetonten Silben ist dies Schwanken noch stärker. Von Doppelformen wie *hither* statt *hether* 505 zu geschweigen.

3) Statt *e* steht vereinzelt *ey* in *weyng* 777, *theis* 839, sowie umgekehrt *e* statt *ei* in *chen* 629. Aehnlich *ay* statt *a* in *frayry* 144 und *a* statt *ay* in *daly* 897; *oy* neben *o* in *hoyl(l)* 325, 328.

4) Vor *nd* erscheint ae. *a* noch stets als *o* ausser in *lande* 37, *hand* 668, 672. Wenn auch ae. *ênig* und *manig* stets als *ony*, *mony* begegnen, ist dies wohl Formübertragung aus *onys* (= *once*).

5) Für *u* steht *o* regelmässig nach *w* (auch in *wonde* 236, 802, 844), in *moche* 245, 266 und häufig im Präfix *un*, z. B. *one-done* 401.

6) Einflüsse des *r*: *praty* 86, 558, 577 (?), *harde* (Pft.) 108, 287 (doch *herde* 583), *darling* 296, 418, *quarell* 487, vielleicht *ware* 504, 574; *cort* 651, 654, 737, *morne* 612, *recors* 643, *retorne* 655, 768, vielleicht auch *rome* (ae. *rûm*) 320, *ronde* (ae. *rûnian*) 292, 579, *trobyll* 280; *dysyere* 231, 274. — Umgekehrt wird vor *r* auch *e* statt *a* geschrieben: *ers* 360 (doch *ars* 326, 475), *erme* (: *harme*) 484, *werne* 509, 808, *zerde* 547, *were* 823; auch *stewerde* (: *dasard*) 656.

7) Vor *l* schiebt sich betontem *o* ein *w* nach in *howll* 557, woneben das *l* sogar verschwindet in *stowne* (= *stolen*) 580. — Aehnlich kann *gh* nach dem *u*, *w*, das sich davor einschob, verschwinden: *oweth* 2, 428 (?), *sowte* 285 (neben häufigem *sought*), *out* 436, *mut* statt *mought* 454.

8) Statt *u*, *v* steht *w*: *ws* 2 u. ö., *awyse* 25, *wppe* 31 u. ö., *werse* 56, *rewelynge* 82 (neben *revell* 79), *hewyne* 166, *lywyng* 203, *ewyn*

250, 557, *wild* (*vile*)? 806, *a-woutrye* 838 u. ö. Dialektisch ist es interessant, dass statt des zu erwartenden *v* im Innern oder am Schluss eines Wortes öfters *f* begegnet: *gyf* 321, 352, 403, 450 u. ö., *gaff* 606, *dryffe* (: *wyffe*) 365, *sofereyns* 890.

9) Im Anlaut verflüchtigt sich *h* neben *w*: *wyche* 41, *wyll* 74 u. ö., *wystyll* 437, *were* 488, 504, 779, *wether* 504, *wene* 618; dagegen auch vereinzelt *qwyll* 469. Vor Vokal: *ostlere* (neben *hostlere*) 717. — Vorschlag von *h*: *who* 733, *her þen* 886; von *w* vor *ho*: *whope who* 593, 705, 718; Verlust von *w* : *ho*? 607.

10) Statt des *ch* der Schriftsprache steht ausnahmsweise nördlicheres *k*: *mekyll* 47, 587, *kyrke* 538, 539. Einmal *g*: *serge* 895, in Halliwell, Dict. of arch. words II 722, mit der Bedeutung *search* aufgeführt und vielleicht aus *sergeant* erschlossen.

11) *S* wurde *sh* in *dyshes* 615 (neben *disesse* 850). Für anlautendes *sh* steht regelmässig *x* in *xall*, *xulde*.

12) Auslautendes *d* ist angefügt: *ronde* 292, 579; verhärtet: *wesant* (ae. *wǽsend*) 797, *wernt* (statt *wernet*) 808, *preservyt* 838. — Noch nicht *th* in *modyr* 783, aber schon in *togethere* 108 und *slyther* 109 (: *bretherne*). Nicht mehr *th* in *kowde* 785.

13) Veränderung unbetonter Wörter und Silben: *a* statt *have* 562, 785, *astat* statt *estate* 305, *wysdaume* 199, *dystempure* 225, *papyr* (: *here*) 304, *carene* (afrz. *caroigne*, ne. *carrion*) 724, *curtess* 733, *petysyne* (: *transgresione*) 806, *worshyppyl* 877, 890 u. dgl.

14) Präs. Ind. Sgl. 3: gewöhnlich *-th*, vereinzelt *he hat* 213, doch *-s* öfters in komisch-realistischer Situation, so 242, 546, 684 (vgl. Hölper, Die Schriftsprache bei Tottel, 1894, S. 54 ff.). — Plur. auf *th*: *hath* 167; vielleicht *beþ* 697; auf *-n*: *ben* 61, *sen* 654, *arne* 691; sonst ohne Endung. — St. Ptzp. Pft. meist mit *n*, ausser nach Nasalis (auch *beforne* 370, 587); doch auch südlicheres *be* 17, 263, 320, 347, 567, 800, 877, *take* 505, *do* 633, 890, *go* 849. — Prätpräs. *þou xall* 656; ȝe *may* 16 u. ö., neben ȝe *mow* 451, Pft. ȝe *mut* 455.

15) Pronomina: *þeir* seltener als *þer*, *hem* nur noch vereinzelt (870, 872) für *them*.

Offenbar haben wir es mit einer ausnehmend vulgären Orthographie zu thun. Auch die lateinischen Citate sind mehrfach verderbt. Was mir von Interpunktionen aus der Handschrift ersichtlich war, habe ich über der Zeile widergegeben; da selbst diese wenigen Punkte oft irreführen, fügte ich auf der Zeile eine möglichst aufklärende hinzu.

Das schlimmste an der Handschrift aber ist ihre Unvollständigkeit. Nach dem Wort *Mercy*, zwischen V. 68 und 69, klafft eine Lücke; vermuthlich ist ein Blatt ausgefallen. Die Lücke erklärt sich durch den mangelnden Zusammenhang für die V. 69—70, die offenbar nicht Mercy, sondern ein Clown spricht; ferner hätte nach der sonstigen Gepflogenheit unseres Dichters das erste Auftreten der Unterteufel, die mit V. 68 einsetzen, markirt werden müssen; endlich ist auch das vereinzelte und besonders schlechte Reimpaar *trace* : *breste* 69—70 verdächtig.

Für die **Sprache des Dichters** sind besonders folgende Reime charakteristisch:

1) *i*, *y* (*ŷ*) gebunden mit *e* in *slither* (ae. *slidrian*) : *bretherne* 109, *mankynde* : *ende* 203, 433, : *frende* 268, *mery* : *Bury* : *wery* 262, *irke* : *werke* 531 (aber : *kyrke* 542).

2) Früh me. *ê* + ȝ wird *ey* in *hye* (ae. *hêah*) : *obeye* 230, *ey*(*ne*) : *wey* 292, *eye* : *obey* 862. — Anderer Art ist *peyne* : *vene* 419.

3) *faught* : *nought* 638; unsicher *lambe* : *wombe* 34.

4) Einfluss des *r* : *herte* : *departe* 248 (aber : *reverte* 393); *verse* : *casse* : *fers* 605; *cort* : *report* 651.

5) Schwächung unbetonter Silben: *councel* : *fell* 92, : *well* 212, : *sell* 525, *batell* : *tell* 128, *laten* : *communycacyone*? 121, *monay* : *peny* 465, *body* : ȝe 704. — End-*e* ist noch tönend in *defende* : *sente me* 381, aber sonst häufig vernachlässigt, z. B. *crye* : *why* 409, *sease* : *es* 756, *amownte* : *sunt* 811, *mysse* : *salutis* 851.

6) Verstummen des *gh* vor *t*: *nought* : *flewte* oder richtiger *flowte* 438.

7) Plur. Ind. *sen* : *men* 654. — Prätpräs. ȝe *mow* (überliefert *may*) : *yow* 664. — Das st. Ptzp. Pft. bewahrt *n* nicht bloss immer nach Vokal (291, 327, 549, 560), sondern auch manchmal nach Consonant: *borne* : *scorne* 349, *betene* : *wepyne* 407; dagegen *gett* : *bett* 789 (vgl. *before* : *more* 841). — Der Inf. bewahrt *n* nicht bloss bei einsilbigem *gon* (693), sondern auch bei zweisilbigem *wepyne* (: Subst. *wepyne*) 408.

In **metrischer** Hinsicht zeichnet sich der Dichter durch das Bemühen aus, die pathetischen und die komischen Partien zu sondern. Dies Kunstmittel ist in 'Pride of Life' noch nicht vorhanden. Es kommt in 'Everyman' wenigstens nicht deutlich zum Ausdruck, theils wegen der verworrenen Reimordnung, theils wegen des Mangels an komischen Partien. Auch im 'Castle of Perseverance' heben sich, soweit die gedruckten Fragmente zu urtheilen erlauben, von den neun- und dreizehnzeiligen Strophen, in denen sich alle Personen regelmässig ergehen, nur einige lyrische Partien ab, wobei als Lieblingsstrophe des Weltgesindels *aaabcccb* erscheint. Dagegen herrscht metrische Sonderung von Ernst und Scherz in einem dritten Moralspiel des Macro-Ms., in 'Wisdom', auch 'Mind, Will and Understanding' genannt (hrsg. bis V. 754 nach Hs. Digby von Furnivall, Digby Plays 1882, der Rest nach dem Macro-Ms. von J. P. Collier, Abbotsford Club, 1837), und zwar in sehr ähnlicher Weise.

Für pathetisch gelten in unserem Stück alle Partien, in denen Vater Gnade den Ton angibt. Er, sowie auch der Mensch spricht hier in vierzeiligen Strophen *abab* (1—44, 153—233, 266—311, 719—758, 791—908); selbst inmitten der Teufelsgesellschaft, die den Menschen zu ihrem Treiben und daher auch zu ihrer Strophe verführt, bewahrt Gnade 243—9 diese getragene Reimordnung, die an 'Pride of Life' bedeutsam anklingt. Zugleich hat sich unser Dichter öfters bemüht, den Reim *b* im ersten Vers der nächsten Strophe weiterzuspinnen, was ihm aber stets nur für eine Weile gelang. Ausnahme: manchmal begnügt

sich Gnade mit blossen Reimpaaren (119—120, 298—9, 739—742). Die fünfzeilige Strophe *aabab*, die einmal eingesprengt erscheint, beruht wohl nur auf Textverderbnis; vielleicht bietet die zu der Stelle gehörige Glosse in *sotill* noch das Reimwort zu *hyll* 193. — In 'Wisdom' dient für pathetische Zwecke dieselbe Strophe; nur gehen da die *b*-Reime häufiger in die nächste Strophe über.

In den komischen Szenen, d. h. in allen, wo Unheil oder seine Begleiter Nichtsnutz, Neumode, Heutzutage auftreten, herrscht eine der volkstümlichen Schweifreimstrophen: *aaabcccb*; ähnlich wie in den Teufelspartien von 'Wisdom', wo nur die Verse kürzer sind. Ob daneben noch andere Strophen ursprünglich Verwendung fanden, ist bei dem elenden Zustand der Ueberlieferung fraglich. Verwirrung ist sicher anzunehmen 119—122 (vgl. die Glosse), 377—381, 523—6 und 769—773, wo schier unmögliche Strophengebäude vorliegen, und 56—60, wo noch deutlich die obige achtzeilige Normalstrophe durchschimmert. So werden auch die folgenden Schemen durch Verstümmelung entstanden sein: *aaacccb* 131—7, *aaabccc* 138—144, *aaaccc* 472—7, 673—8, 759—764, *aaa* 478—480. Die ursprünglichen Strophengrenzen habe ich dadurch zu markieren gesucht, dass ich die Verszahl beischrieb. Die Strophen durch Spatien zu sondern schien mir weniger geeignet, weil auch der Dichter bei der Vertheilung in Rede und Gegenrede darauf keine Rücksicht nahm.

Eine dritte, und zwar neutrale Art der Versgliederung war das Kurzreimpar. Wie Vater Gnade (s. o.) gebrauchen es die Teufel gern bei lateinischen Citaten: 460 ff., 767 f. Ausserdem findet es sich am Schluss einer langen Rede von Titivillus 591 f., als Lückenbüsser in einem Clowndialog 765 f. und in einem lyrischen Einschiebsel, das die Clowns singen 320—8.

Die Reinheit der Reime lässt überall viel zu wünschen übrig. Selbst Vater Gnade bindet *m* : *n* (öfters), *mp* : *nt* (166), *leffe* : *deth* (719), *hony* : *body* (214), *deambulatorye* : *notories* (830), so dass auch ein *nt* : *ns* (267) nicht mit Gewalt emendiert werden darf. Noch wilder sind die Reime in den komischen Partien, z. B. *k* : *p* : *t* (95), *spade* : *maryage* (329), *art* : *gates* (476), *kneys* : *helys* (539), *fare he* : *quare* : *mat*[*t*]*er* (563), *pacem* : *brace þem* (699), wobei zugleich die Neigung zu Zweiwortreimen mit burlesker Wirkung hervortritt. Oefters hat lediglich eine Bildungssilbe den Reim zu bestreiten, z. B. *fetters* : *of thers* 628, *bottler* : *chere* 633. Auch Gleichreime sind häufig. — Die Betonung des Lateinischen ist barbarisch; Gnade sagt *reverteris* : *yt ys* (310), *salutis* : *to mysse* (853), während ein Clown *perrertéris* mit *ferys* bindet (313); ob *Chanane* : *peccare* im Munde von Gnade (834) unrein gereimt oder schlecht betont ist, mag unentschieden bleiben. — Die laxe Arbeit des Dichters wurde noch verwirrt in den Händen der Schreiber. Abgesehen von verderbten Schreibungen, wie *morow* statt *morn* : *borne* (265), *stewerde* statt *stewarde* : *dasarde* (656), *may* statt *mow* : *yow* 664, *petysyne* statt *petysyone* : *transgresione* (806) u. dgl., ist mehrmals Verstellung des Reimworts

ins Versinnere zu constatieren (49, 766, 831) und auch vollständiger Verlust des Reimworts (468, 550, 679).

Ueber den Rhythmus wage ich unter solchen Umständen gar nicht zu handeln.

Innere Anspielungen weisen nach Norfolk oder Cambridgeshire als Entstehungsort. Mehrere Privatleute werden 491—501 genannt, mit Angabe ihres Wohnsitzes, und dieser liegt stets in den zwei genannten Grafschaften: Sawston 491, Hauxton 492, Trumpington 493 sind nahe bei einander in Cambridgeshire: Fulbourn 497 in derselben Grafschaft bildet mit den nahen Norfolkorten Walton (East) 495, Gayton 496 und Massingham 499 ein zweites Bündel; Bottisham 500 ist wieder in Cambridgeshire, während Swaffham in Cambridgeshire und in Norfolk vorkommt.[1] Ausserdem ist Bury 262 erwähnt, worunter nach dem Gesagten gewiss Bury St. Edmunds im anstossenden Theil von Suffolk gemeint ist. Vergleicht man die Spracheigentümlichkeiten des Dichters mit denen von Osbern Bokenam, der seine Legenden um 1443 im Dialekt von Suffolk schrieb (hrsg. von Horstmann, Altengl. Bibl. Bd. I., 1883), so findet man, dass Punkt 1, 2, 3 und 7 auffallend stimmen. Punkt 4, 5 und 6 lassen einen jüngeren Autor vermuthen und zugleich einen minder gebildeten; wie denn auch die metrische Kunst des 'Mankind'-Dichters von Bokenams höfischem rhyme royal weit absteht.

Für die Entstehungszeit ist eine untere Grenze zu gewinnen aus der Glosse zu V. 674 f. Im Texte stand *anno regni regitalis — regni regis nulli.* Die Glosse protestiert gegen die Auffassung, als könnte unter diesem Nichtkönig der gegenwärtige König gemeint sein: *Edwardi nullatenus*; das kann nur auf Eduard IV. gehen (1461—83), die Handschrift ist also spätestens 1483 angefertigt worden. Da man den Schreibern doch einige Jahrzehnte gönnen muss, um den Text derart in Unordnung zu bringen, wie er vorliegt, wird die Entstehung von 'Mankind' wenigstens in die Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts zu setzen sein. Genaueres kann vielleicht noch aus der Liste der Privatleute 491—501 geschöpft werden, wenn es gelingt, sie aus Urkunden zu ermitteln.

Die **Handlung** dreht sich hier nicht um Tod und Gericht gegenüber dem stolzen Menschen, wie in der vorher behandelten Klasse der Moralitäten, sondern um das Gegenspiel von Teufel und Gnade bei anfänglicher Unschuld des Menschen. Sie zerfällt dabei deutlich in fünf Theile.

A. Exposition. Zuerst stellt sich uns Vater Gnade vor (—44). Zu ihm gesellt sich der höllische Verführer 'Unheil', als Bauernknecht gekleidet, mit seinen Spiessgesellen Nichtsnutz, Neumode und Heutzutage; sie geben Lieder und einen Tanz zum Besten, müssen aber abziehen, denn Gnade kennt sie genau (—176). Dann erst erscheint der Mensch, mit Rosenkranz und einer geistlichen Provianttasche angethan,

[1] Dank für freundliche Hilfe bei Ausforschung dieser Orte schulde ich W. Stevenson, Exeter College, Oxford.

und kniet demüthig nieder zu einem Gebet. Gnade hebt ihn auf, warnt ihn vor jedem weltlichen Uebermass und schildert ihm die Verführungskünste der Teufel, die seinen Abgang ungeduldig ersehnen, um den Menschen anzugreifen (—298).

B. Die Verführung. An dem allein zurückbleibenden Menschen, der mit einem Spaten den Boden bearbeitet, machen sich sofort die drei Spiessgesellen von Unheil, mit gröblichen Lockreden, werden aber mit Spatenschlägen derb abgewiesen (—385). Während dann der Mensch abgeht, um Saatkorn zu holen, werden die zurückgebliebenen Clownsteufel von Unheil, der während jener ersten Versuchung abwesend war, wieder hervorgerufen und getröstet. Der Oberteufel Titivillus erscheint persönlich (439) und übernimmt allein den Angriff: er steckt ein Brett in die Ackererde und sät Unkraut ein (—526), so dass der Mensch bei seiner Rückkehr die Geduld verliert; er flüstert ihm geistlichen Hochmuth ins Ohr (—546); er räumt seinen Rosenkranz weg (—566); er bringt ihm den Glauben bei, Gnade sei wegen Rossdiebstahls an den Galgen gekommen, und geht dann siegesgewiss ab (—592).

C. Lotterleben des Menschen. Die Unterteufel stellen sich jetzt wieder bei ihm ein: Neumode kommt direkt vom Galgen; Heutzutage vom Kirchenraub, beladen mit Bier, Brot und Wein; Nichtsnutz wirft sich mit Gier auf das Essen und Trinken; Unheil springt aus dem Kerker herbei, die gebrochenen Fesseln noch an den Armen (—636). Mensch bittet den Clowns die Spatenschläge ab; Unheil nimmt ihn in seinen *court of mischief* auf, wobei Nichtsnutz als Unsinnsekretär fungiert: Neumode zieht ihm eine französische Jacke an und schneidert ihm einen fetten Teufelsschweif zurecht (—686). Dann lässt sich der Mensch auf Unzucht, Wirthshausschlemmerei und Raubmord einschwören (—710).

D. Bekehrung. In dieser Kleidung und Gesellschaft findet ihn Gnade (711). Aber wie früher die Verführung tritt jetzt auch die Bekehrung nicht sofort ein. Gnade wird zuerst abgewiesen und verhöhnt (—718). Er klagt, betet, und ruft dem Menschen abermals (—758), worauf diesen die Teufel zu Verzweiflung und Selbstmord anstiften: mit Gewalt muss Gnade eingreifen und ihn befreien (—797).

E. Nachspiel. Gnade flösst dem Menschen Vertrauen auf Gottes Güte ein (—829), gibt ihm abermals Lehren und Segen (—889) und spricht ein frommes Schlusswort an die Zuschauer (—901).

Das Vortheilhafte dieser Handlung bestand darin, dass sie eine Verführungsszene mit wirklich dramatischem Kampf von Teufel und Gnade um den willensfreien Menschen bot und dass sie den moralischen Ernst durch etwas diabolische Komik unterbrach. Sowohl die vorangestellte Verführungsszene, die eine induktive Darstellung der Fabel ab ovo, nicht eine deduktive Darstellung der blossen Katastrophe in der Art des klassischen Trauerspiels bedingte, als die Mischung von Pathos und Spass wurden massgebend für die Entwicklung des romantischen Trauerspiels in der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

Es ist daher begreiflich, dass eine Rundschau über die englischen Moralitäten bis zur Mitte des XVI. Jahrhunderts hinab, wo Fastnachtsspiel, politisches Tendenzstück und klassische Nachahmung zusammen die alten Typen der Moralspiele verwirrten, eine besonders grosse Reihe verwandter Stücke ergibt.

Eng verwandt ist zunächst 'Wisdom', auch 'Mind, Will and Understanding' genannt, in derselben Macro-Hs. erhalten, obwohl die Reime einen beträchtlich nördlicheren Dichter verrathen. Göttliche Weisheit als Hauptvertreter des Guten eröffnet das Stück mit einer Selbstvorstellung, wie hier Vater Gnade. Zu ihm gesellt sich Anima, d. h. Mensch, fromm, kniend, um Gnade bittend, von Weisheit liebevoll aufgehoben, belehrt, gewarnt, ganz wie hier Mankynd; nur dass neben Anima zugleich die drei Hauptkräfte des menschlichen Geistes Mind, Will und Understanding zu scholastischer Dialektik vorgeführt werden, während unser volkstümlicherer Dichter dafür die Teufelsrolle vervielfachte. Dann stellt sich Luzifer ein und verführt die drei Menschenkräfte durch seine Einflüsterung. Unterteufel treten nicht auf; aber Nichtsnutz wird erwähnt: *I shall bring him to nought* (Digby Plays S. 151); Neumode wird markirt, indem Luzifer sich und den Menschen als Modegalan verkleidet. Die Verunstaltung des gefallenen Menschen zeigt sich zwar nicht in Form eines Schwanzes, wohl aber als Schauderbild von Anima, die unter ihrem weiten Mantel junge Teufel hervorkriechen lässt. Der Selbstmordversuch, zu dem die Teufel unseren gefallenen Menschen am Schluss verleiten wollen, ist nicht vergessen; Luzifer macht wenigstens den Plan dazu: *with dispeir I shall hym quelle* (S. 158). Die Bekehrung erfolgt durch das Eingreifen des Gottvertreters Weisheit, wie hier durch Gnade; in der Klagerede, die sich Weisheit dabei gestattet, streift der Ausdruck *I felte the stenche of caren here present* (Abbotsford Club Ausg. S. 22) sogar wörtlich an einen Vers des klagenden Vaters Gnade (724). Apart ist für 'Wisdom' im Wesentlichen nur noch die Neigung zu glänzenden Aufzügen — sieben Laster, sechs Gerichtsverbrechen, sechs Unzuchtdamen, fünf Sinne —, sowie für 'Mankind' die Spatenarbeit des Menschen.

Ueber verwandte Züge in 'Nature' und 'Interlude of the four Elements' ist besser in der Einleitung zu 'Nature' zu handeln.

Aus der vorreformatorischen Regierungszeit Heinrichs VIII. gehören hieher 'Hickscorner' (Dodsley[4] I 143—195, vgl. S. 163 die Anspielung auf den Untergang des Regent 1513) und 'Youth' (Dodsley[4] II 1—40). Vater Gnade ist in H. vertreten durch Pity mit seinen Begleitern Contemplation und Perseverance, in Y. durch Charity. Auf die Selbstvorstellung dieser edlen Figuren folgt das Auftreten des Menschen, der dort Freewill, hier Youth heisst. In beiden Stücken ist er von vornherein in der Hand des Teufels, der, wie in 'Mankind', durch Clowns verkörpert ist: dort durch den Buhler und Pferdedieb Imagination, sowie durch den satirischen Schalk Hickscorner, in dem sich der Einfluss von Brands 'Narrenschiff' geltend macht: hier durch den

Strassenräuber Riot, der eben vom Galgen entronnen ist — wie Newguise in 'Mankind' — und den buhlerischen Stutzer Pride. Das Lotterleben ist eben in vollem Gang, da stellt sich dort Pity, hier Charity ein, um den Menschen zu bekehren; sie werden aber nicht bloss zurückgewiesen, wie Vater Gnade, sondern in Eisen gelegt: so halten sie jetzt ihre Klagereden. In 'Hickscorner' (S. 170) ist sogar noch das Motiv bewahrt, dass ein Teufel den Vertreter des Guten für einen Dieb ausgibt (Mankind 580 ff.). Die Bekehrung erfolgt dann in beiden Stücken, indem der Mensch, der sich inzwischen ausgetobt hat, zurückkehrt, fromme Reden hört und sich zunächst vergewissert, ob er nicht zu verzweifeln braucht, sondern auch Vergebung finden kann. Den Schluss machen eindringliche Warnungen vor Rückfall.

Entferntere Aehnlichkeit hat ein politisch gefärbtes Spiel aus ungefähr derselben Zeit, das einigermassen auf Kardinal Wolsey gemünzt ist: Skelton's 'Magnificence' (ed. Dyce 1843, I 225—310). Es handelt sich hier weniger um Fragen der Sittlichkeit als des Reichtums und irdischen Wohlergehens. Statt Vater Gnade hat Measure die Führung der guten Seite. Magnificence spielt die Rolle des Menschen; er steht Anfangs mit seinem Freunde Measure auf bestem Fuss und lässt sich von ihm warnen, erliegt dann aber den Schmeichelworten von Fancy, der sich Largesse nennt; eine Reihe heuchlerischer, dunkler Mächte gewinnt Einfluss über ihn, zuletzt Folly in eigener Person. Measure naht sich ihm demüthig, wird aber derb abgewiesen und geht traurig von dannen: entsprechend der ersten Abweisung des Vater Gnade. Die Bekehrung setzt dann mit einem Gewaltstreich ein: Adversity schlägt den grossthuerischen Menschen zu Boden; die Verführer höhnen ihn, bis ihn Verzweiflung beschleicht. Unheil — dieselbe Teufelsfigur wie in 'Mankind' — bietet ihm bereits Strick und Messer zum Selbstmord an; plötzlich dringt Good Hope ein, entreisst ihm das Messer, die Bösen entfliehen, der Held besinnt sich wieder auf Gottes Liebe, Umsicht und Ausdauer. Der fromme Schluss stimmt nicht ganz zur weltlichen Exposition: um so mehr fällt seine Anlehnung an die Mankind-Gruppe der Moralitäten auf.

Nach der Reformation gedichtet und (wenigstens in der erhaltenen Fassung) auf den jungen König Eduard VI. und seinen Protektor Somerset als Zuhörer berechnet ist 'Lusty Juventus' (Dodsley ⁴II 41 102). Es ist eine salbungsvolle Moralität, entschieden reformatorisch in der Haltung, wieder sehr selbständig in der Behandlung der Teufelsfiguren, in den ernsten Partien aber noch immer in der Tradition der Mankind-Gruppe. Vater Good Council und Juventus als lebenslustiger, vergnügungssüchtiger Bursch spielen die erste Szene. Juventus beugt sich willig dem bibelfesten Prediger, kniet ehrerbietig vor ihm nieder, lässt sich von ihm und Knowledge im gereinigten Wort Gottes unterweisen und wird darin noch durch Ueberreichung einer Bibel gefestigt. Er vermag daher, sobald er mit dem Teufel und dessen burleskem Sohn Hypocrisy zusammentrifft, die erste Versuchung abzuschlagen. Erst die

Einflüsterung, das Kind müsse den Eltern gehorchen, macht Eindruck auf ihn; er gibt sein Vorhaben, zur evangelischen Predigt zu gehen, auf, lässt sich von Fellowship zur Curtisane Little Bess verlocken und verfällt der abscheulichen Weibsperson Abominable Living. Nach seinem Abgang mit ihr erscheint wieder Good Council und hält seine Klagerede; Juventus, zurückkehrend, ist gegen sein Zureden zunächst taub, wird aber durch ein Citat aus dem hl. Paulus über wissentliches Sündigen ergriffen und verfällt in Verzweiflung, aus der ihn Good Council mühsam durch den Hinweis auf God's Merciful Promises (nach Bales 'tragedy' von 1538 ?) errettet. Das Stück schliesst mit einer Warnungspredigt von Juventus an die Zuschauer.

Wie viele Moralitäten verloren gingen, namentlich durch die staatliche Censur in der Reformationszeit, ist nicht zu ermessen. Wenn aber von den erhaltenen so viele in diese Gruppe fallen, ist zu schliessen, dass der Typus des Spiels von Tod und Gnade sehr beliebt und durch lange Zeit in mannigfachen Versionen über das Land verbreitet war.

Für die **Quellenfrage** sind die Uebereinstimmungen zwischen 'Mankind' und Lydgate's 'Assembly of Gods' wichtig. Auch in dieser allegorischen Erzählung ist der Mensch (Freewill) auf einem Felde (Mikrokosmus) gedacht. Virtue eilt dahin, um Gnade zu predigen. Aber auch Vice stellt sich ein und schickt zunächst drei Gesellen (Temptation, Folly, Sensuality) voraus, von denen einer das Feld mit Unkraut besät (nach Matthäus 13, 24 ff.). In Folge dessen muss in der Schlacht um den Menschen Virtue zurückweichen, Freewill neigt sich zu Vice und wird nur dadurch gerettet, dass Virtue verstärkt zurückkehrt, worauf er mit Gewissen, Vice aber mit Verzweiflung zusammenkommt (Triggs' Ausgabe S. 28—34). Gerade das Ackerfeldmotiv, das den anderen Spielen dieses Typus fremd ist, erscheint also bereits zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts — das genauere Datum von Lydgates Dichtung ist unbestimmt — in erzählender Form; und zwar bei einem Autor, der aus den mannigfachsten lateinischen und französischen Quellen schöpfte, ohne besondere Eigenerfindung, so dass der Faden gewiss noch weiter zurück verfolgt werden kann.

Dass der **Dichter** von 'Mankind' starke volkstümliche Neigungen hatte, verräth schon seine Einführung des Menschen als Bauer und des Unheil als Drescher (54), seine Anspielungen auf Rossdiebstähle und auf bekannte Leute der Gegend (491 ff.), sowie seine breite, höchst derbe Behandlung der Teufelskomik, während er den theologischen Feinheiten aus dem Wege ging.

Aber zugleich war er ein lateinkundiger Mann, wie nicht bloss die vielen Citate in dieser Sprache beweisen, sondern auch die Unzahl latinisierender Wörter, die er dem ehrwürdigen Vater Gnade und dem Menschen, so lang er zu Gnade hält, in den Mund legt. So leitet er z. B. mit *-osus* ab: *obsequyouse* 5, *pytouse* 10, *querulose* 200, *superfluouse* 228, *mellyfluose* 301, *superstycyus* 309, *malycyuse* 393, *tedyouse* 725, *dyspectuose* 732, *perversyose* 736, *allectuose* 749, *precyose* 798, *tymerouse* 799, *solycyose*

(besorgt) 801, *crymynose* 802, *dolorus* 811, *notaries* 832, *lecherus* 835, *expedycies* 847, *suarius* (freundlich, zu *suave*?) 858, *oblivyous* 866, *dangerous* 878. Ebenso gelehrt klingen die häufigen Bildungen mit *-atus*: *deryratt* 178, *predestynatt* 180, *partycypatt* 181, *pervertonnatt* 183, *assocyat* 193, *approxymatt* 212, *sucyatt* 300, *superatt* 302, *inconsyderatt* 733, *associatt* 814. Aehnliche Listen liessen sich für die Suffixe *-able*, *-ible*, *-ant*, *-ance* und *-o(u)n* beibringen. Unter den Ableitungen auf *-tory* fällt *munytorie* (von *manere*, oder *monere*?) 866 auf. Bei *passible* 729 soll man wohl an *pax* denken; also: Frieden bringend? Bemerkenswerth ist, dass neben *promes* (Verb, 541) bereits die latinisierende Form *pomytt* 386, 662 begegnet, sowie *language* für älteres *langage* 138, 284.

In ausgesprochenem Gegensatz zu dieser getragenen Rhetorik der würdigen Personen steht die Redeweise der Teufel — mit Ausnahme des grossen Titivillus — und auch des Menschen zur Zeit seines Lotterlebens. Die latinisierende Redeweise von Gnade wird von Unheil gleich beim ersten Auftreten parodiert (45 ff.), und später sagt er einmal zu Gnade mit direktem Spott: 'Mein präpotenter Vater, Ihr seid zu hochtrabend (*glorycde*) in Euren Ausdrücken' (760). Auch Neumode bewitzelt solch schwere Wörter im Munde des Menschen als englisches Latein (121). Wenn sich das Teufelsgesindel selbst solcher Lateinwörter bedient, geschieht es mit burlesken Neubildungen und Verdrehungen: *trefett* 110 (zu *bofett* = Puff 106, als wäre dies aus *bo* = *both*, *ambo* zusammengesetzt und durch *tre* steigerungsfähig), *peson* 237 (eigentlich -- Stange, aber hier nach dem unmittelbar vorangehenden *pysse* umgedeutet), *negligence* 445 (statt *benevolence*), *grett omnipotens* 446, *pecuniatus* 456 (= *moneyed*), *recumbentibus* 431, 482 (= *recovery*). Aehnlich treiben es die Unterteufel mit den lateinischen Citaten. Nichtsnutz äfft eine Sentenz, die der Mensch in dieser Sprache angezogen hat, nach (383); er selber vermag eine Bibelstelle (Hebr. 10, 31) nur zum Theil in der Kirchensprache anzuführen — *in manus tuas* — und hilft sich dann mit dem abgerissenen englischen Wort *queke* aus dem Citat (502); das Dokument, das er für Unheils Hazardgericht aufsetzt, ist so elend, mit dem Genitiv *nulli* am Ende (678), dass ihn Unheil deshalb als *our Tulli*, d. h. Tullius Cicero, verspottet. Auch Neumode und Heutzutage haben es in der Schule über ein par Erstlingsbrocken wie *hic* und *domine* nicht hinaus gebracht (762, 766).

Die Unfläthigkeiten der Teufelsgesellschaft dürfen uns im Jahrhundert des Scogan und Skelton nicht abhalten, in einem Verfasser, der so mit Gelehrsamkeit spielt und dabei auf seine Art stets erbauliche Tendenzen verfolgt, einen Geistlichen zu sehen. Einige Teufelsreden deuten seine Parteinahme in den religiösen Verhältnissen jener Zeit noch genauer an. Nichtsnutz erlaubt sich einen lollardischen Ausfall gegen Ablassbullen — *pardon be-limit*, unvollkommener Ablass, gedeutet als *bely-mett*, Bauch-gemessen — und gegen die Habsucht des Papstes: *granted of pope Pockett* (135): Vater Gnade brandmarkt das sofort als *yryl language* (138); der Verfasser stand also auf der ortho-

doxen Seite. Neumode übt seinen Witz an den Bettelmönchen (144, 314–5); hier drückt der Mensch seine Entrüstung aus (316); vielleicht gehörte der Verfasser selbst diesem Stande an, der ja im XV. Jahrhundert den litterarischen Kampf gegen die Anhänger Wiclifs in mannigfacher Weise führte.

Bemerkenswerth ist noch das Vorkommen zweier niederdeutscher Worte: *eever* = 536 und *sweche* = Schwäche 878. Da es Ausdrücke für abstrakte Begriffe sind, ist volkstümliche Entlehnung nicht wahrscheinlich.

Die **Aufführung** haben wir uns nicht mehr im Freien zu denken, sondern in einem Hause (198) und zwar in einem Wirthshause; denn sobald Titivillus auftritt, also die spannendste Scene beginnt, geht Neumode die Gelder einsammeln und nennt ausdrücklich den Wirth als den ersten, der geben soll (452); später wird noch zweimal nach dem Kellner gerufen (714, 717). Für die Zuschauer waren Sitzplätze und Stehplätze vorhanden (29). Die Bühne zerfiel in zwei Theile. Die Vorderbühne heisst *deambulatorye* (830), war also ziemlich frei, wie sie denn auch eine Weile lang für einen Acker gelten muss (317 ff.); ein Vorhang war unnöthig; ein Seitenausgang führte in den Hof (547). Die Hinterbühne heisst *cryke* (763), war also ein dunkler Raum; eine Thüre führte hinein (150); wir haben daher an ein anstossendes Gemach zu denken. In dieser Hinterbühne haben die Teufel ihren Aufenthalt; von da kommen sie, wenn es ihnen beliebt, heraus zu den Personen auf der Vorderbühne (53); da finden sie, wenn von der Vorderbühne verjagt, Zuflucht (150); da treiben sie im Halblicht ihr Wesen (409 ff.); dahin geht ihnen der Mensch nach, als wäre es ein Bierhaus (595 ff.); von da heisst ihn Unheil hervorkommen, zu vernichtender Begegnung mit Gnade (786); da dringt Gnade schliesslich ein, um ihn mit Gewalt aus der Hand der Teufel zu retten und wieder ins Freie zu führen (830). Es war eine ähnliche Vorkehrung wie auf der Bühne Ayrers das 'Loch'; vgl. Heinzel, Altdeutsch. Drama, 1896, S. 30. — Keinerlei Gerüst war auf dieser doppeltheiligen Bühne erforderlich, wie für das Zelt des Königs in 'Pride of Life', den Thurm in 'Castle of Perseverance', das Haus der Erlösung in 'Everyman'; auch keine festen Sitzplätze für die abtretenden Personen, denn jeder Spieler, der ausser Aktion stand, war auch wirklich von der Bühne abwesend: so Gnade während der Versuchung des Menschen (markirter Abgang 249, und Verwunderung bei der Rückkehr 719), Unheil während des ersten Angriffs auf den Menschen (vgl. 400–3), Titivillus vor und nach dessen Fall (vgl. 439 und 591). Feste Dekorationen scheint man nicht verwendet zu haben; weder gemalte, denn der Dichter deutet nie auf Umgebung oder Hintergrund; noch gezimmerte, denn der Galgen, an dem sich der Mensch aufhängen soll, wird vor unsern Augen durch die Teufel mit Hilfe einer Stange improvisirt. Wenn sich der Mensch einmal setzt, um zu schreiben (304), war nicht einmal eine Bank hiezu streng erforderlich; er kann sich ja auf den Boden gesetzt haben.

Den einfachen Thaten entspricht die kleine Anzahl Schauspieler: sechs genügten; denn Gnade und Titivillus konnten von einer Person gegeben werden; beide Figuren sind nie gleichzeitig auf der Bühne, vor und nach dem Auftreten von Titivillus war reichlich Zeit zum Umkleiden gegeben, und auch dass Titivillus am Schluss, bei der Bekehrung, ganz vergessen ist, findet so seine natürlichste Erklärung.

Für die Kostüme finden sich mannigfache Andeutungen. Die Teufel hatten Schwänze (447). Titivillus trug ausserdem eine gewaltige Kopfmaske (446) und ein Netz, um den Menschen zu blenden (292, 516); Unheil den Anzug eines Bauernknechts (54), einen Zaum (*bridle*), um den Menschen zu fangen (295), und einen dicken Bauch voll Mord und Todtschlag (626). Nichtsnutz kam im Narrenkleid (132—3, 264) daher, mit einer Pfeife oder Flöte (437—8); Neumode paradierte mit einer grossen Börse (465). Mensch hatte vor seinem Fall einen weiten Überwurf (657), einen Rosenkranz (550, 561), eine Tasche mit geistlichen Waffen (311), eine Papierrolle (304), einen Spaten (317—535), später auch einen Sack mit Saatkorn (528); nach dem Fall bekam er einen besonders fetten Schweif (682), eine bunte Jacke (703) und ein Raubmordmesser, genannt *da pacem* (699). Gnade war durch einen grossen, ehrwürdigen Bart (47) und wohl durch einen Talar (85) ausgezeichnet.

Dass dieses mannigfache Theaterzubehör im Texte von vornherein so sorgsam bedacht ist, zeigt den Dichter als einen Mann mit guter Erfahrung in Schauspieldingen.

3. Nature.

Ueberliefert ist dies auf den ersten Blick nicht sehr interessante Moralspiel in einem Originaldruck, den das Britische Museum (C. 34. e. 54) besitzt und noch niemand neugedruckt hat. Die Typen deuten auf Gulielmus Rastell, wie bereits der Katalog des Britischen Museums bemerkt; als Ort und Zeit des Druckes ist ebendaselbst 'London 1538' conjiciert; direkte Angaben fehlen. Das Büchlein ist sauber in Quart gedruckt und in moderner Zeit hübsch gebunden; nur ist beim Schneiden oft die Pagnierung und manchmal auch eine Zeile weggefallen; auf dem Rücken steht mit Goldlettern *Medwell Nature*. Die Seitenzählung ist zweifach: rechts oben auf der Vorderseite jedes Blattes mit römischen Ziffern, rechts unten mit a I, a II, a III, a IIII, b I u. s. w., letzteres in der gewöhnlichen Art der black-letter-Drucke. Paginierung und Zusammenhang zeigen, dass das Exemplar mit seinen 36 Blättern vollständig ist. Dahinter sind sogar noch zwei Blätter von einem zweiten Exemplar desselben Druckes beigebunden (c I = Th. I, V. 622—706 und c IIII = 862—946), die aber durch das Messer noch mehr gelitten haben und daher nichts nützen. Die Abschrift danke ich Dr. L. Jordan von Göttingen; collationiert haben Dr. H. Emecke und ich.

Der Sprachgebrauch ist hier weit entfernt von der Vulgarität,

die das Verständnis von 'Pride of Life' und den Macro-Moralitäten erschwerte. Wir haben es eben einerseits nicht mehr mit einer Handschrift zu thun, sondern mit einem Druck, dessen Orthographie im Wesentlichen offenbar durch das Caxtonische Vorbild geregelt war. Andererseits war auch der Dichter nicht ein so elender Reimer, wenn er auch nach Art seiner Zeit oft genug gleiche Wörter oder blosse Suffix-*er* mit einander bindet. Das Denkmal macht daher schon auf den ersten Blick einen gesitteteren Eindruck.

Charakteristisch für den Sprachgebrauch sind besonders folgende Eigentümlichkeiten:

Betonte Vokale. 1) Kurzes *i*, *y* zu *e* in *begynnest* : *wenest* (*wenuyst*) 265; *evyll* : *drevyll* : *devyll* II 525, 796; *sence* : *offence* II 1118. Schreibungen : immer *clepe*, *evyll* (auch : *dryvyll* 637) und *mery*; meist *besy* wie bei Caxton (doch *bysy* 416, 626, 705, 1101, 1310); vereinzelt *tell* 56, *sekur* 246 (neben *syker* 837), *selfwell* 251, *ges* 532, *wetyng* 672, II 1130, *shelyng* 893 (neben *shyllyng* II 203, 700). *hete* 1149. — Nebenformen mit *u* statt ae. *y*: fast immer *lusten* (nach dem Nomen?), *furst* 163 (doch *fyrst* 990 u. ö.), *gurdell* 465 (doch Caxtonisches *gyrdyll* vor 1). Caxtons *moch* ist selten (292), etwas häufiger steht *mouch* (181, 490, 926), gewöhnlich *mych*, auch im Reim (: *pyche* 754).

2) Altes kurzes *e* neben Palatalen zu *i*: *yet* ist herrschende Schreibung, gereimt wird *yit* (351); meist *gyve(n)*, selten *geve* (40, 1373, II 16, 1309); *lychery* II 1342. Doch immer *togeder*, *together*, nicht *togider*; der Reim : *neyther* 309 ist unentscheidend. — Ursprünglich langes *e* zu *i* : *syly* 115 (neben *sely* 176), *kypyng* 673, *fyll* (Pft.) 1159, *syk* II 808. — Schreibung von me. *éé*: manchmal *ee* (auch *see* = ae. *sæ̂* 16, 21); *ye* nur in einigen frz. Wörtern : *chyef* 74, 84 u. ö. (doch immer *myschef*), *entyer* 68, II 1201, *assyege* II 2; insofern conservativer als Caxton; auch *here* 756 = ae. *hæ̂r*, noch nicht als *haire* wie bei Caxton. Schreibung von me. *èè*: mit *ea* nur in *great* (immer so als Simplex; doch immer *gretly*, *greter*, *gretest*), *dealyng* II 361 und *meane* (meist, doch auch *mene* 374, II 1298), sowie in frz. Wörtern wie *mean*, *demean* (neben *demayn* 485), *reason*, *treason*, *season*, *ease*, *please*, *crease*, *cease*, *entreat* u. dgl.

3) Immer *dye*, in Reim und Schreibung, während Caxton noch oft *deye* hat. Geschrieben ist immer *eye*, obwohl es auf *i* reimt, z. B. : *pye* 966. Andererseits ist *tyde* (ae. *tîegan*) geschrieben, obwohl gereimt auf *sayd* 398.

4) Ae. schwankendes *a* vor Nasal ist stets bewahrt ausser in den Nomina vor *ng*, wie bei Caxton; *o* auch im Verb *fong* (: *long*) II 32. Regelmässig *cam(e)* wie bei Caxton, kaum einmal noch *com* 796 (?). Häufiger als Caxtons *many* steht hier *meny*, offenbar nach *eny* (wie Caxton schrieb), das aber selbst meist zu *any* oder *ony* (861) geworden ist. Gewöhnlich *than*, auch in zeitlicher Bedeutung, selbst in Reimen 663, II 599, 622, 670, 784; Caxtons temporales *then* nur manchmal in Schreibungen (713, II 81, 303). — Verdumpfung durch vorausgehendes *w*:

whot 320, *quod* II 147, 372 u. ö., *worke* (: *clarke*, also gegen den Sprachgebrauch des Dichters) II 703.

5) Ae. *â* ist bewahrt in der vereinzelten Schreibung *awne* (: *knowen*) 571. Umgekehrt steht *howt* 873 für sonstiges *haute* (265, 317). Auch der Dichter reimt *thougt* : *taught* : *nought* 718. Als Kürzung davon begegnet auch *not* (: *that* II 383). — Noch kein *oa*, aber strenge Beschränkung des *oo* auf me. geschlossenes *ô*.

6) *U* zu *o* regelmässig vor Nasalen und *v*, wie bei Caxton; auch in den Reimen *come* (Opt.) : *wysdome* 123, *bycom* (Ptzp.) : *halydom* II 71, *begon* (Pft. Pl.) : *anon* II 541; doch *cumpany* 1021 u. ö. Desgleichen erscheint *o* meist in den französischen Wörtern *noryce*, *corage*, *sodenly*, *colour*, auch *groge* (frz. *gruger*, eindringend für afrz. *grouchier*, me. *grochen*) 1018 neben *grouge* 1019. Präfix *un-* bekam *o* nur 764, II 985, 1088, 1130, 1184. Neben der herrschenden Schreibung *wor-* steht vereinzelt noch *wurs* 181 und (: *purs*) II 245, *wurthy* 310, 931 und regelmässig *wurshyp*, während Caxton *wor-* durchführte. Neben vorherrschendem *must*, wie bei Caxton, einmal noch *most* 98.

7) Einfluss des *r* wie bei Caxton. Bei me. *e* ist er sicher bezeugt durch die Reime *hart* : *part* 605, II 212, 313, 517, : *marte* 778, wahrscheinlich durch *warre* : *marre* II 679. Geschrieben wird immer *hart*, *carve*, *far*, *darlyng*, *hark*, *karle*; meistens *marvelle* (doch *mervayl* 122), *parell*, *parlous* (doch *perylous* 434), *parson* (doch *person* 590), *praty* (daneben *prayty* 549), *harde* Pft. (doch *herd* 155, II 186, 996); seltener *cartayn* 344, 540 als *certayn*, seltener *sarvaunt* 527, 831, 835 und *sarvyse* 713 als *servaunt* und *servyse*. Der Setzer ist fortschrittlicher als der Dichter, wie die Reime *carve* : *observe* 45 und *far* : *erre* 280 andeuten. Er bietet sogar *ware* (Pft.) II 330 und *bareth* statt *bereth* II 464: sowie umgekehrt *Mergery* II 239 und *cheryte* 478. — Für me. *û* neben *r* ist lehrreich der Reim *rome* : *dome* 204; dazu im Versinnern *torne* 1088, II 313 neben *tourne* II 1400, *morne* II 230 neben *course* II 1037.

8) Unbetont gewordene Suffixvokale französischer Herkunft sind in den Reimen abgeschwächt ungefähr wie bei Caxton. Immer *counsell* (: *well* u. dgl.) 140, 611, 641, 659, 710, 944, 1343, II 396, 516, 889, 1000, 1356, 1417; ebenso *marvell* 1236, II 424, *apparell* II, 510, 876; auch *botell* II 779, *batell* II 852, aber *batayll* : *fayll* II 843; *lordan* : *man* 255, *cumpany* : *mene* II 100, *nature* : *endevoure* II 1037, *naturall* : *well* II 1184; auch (germ.) *ydell* : *will* II 461. — Die Schreibung ist noch kühner; vgl. *envyron* : *town* 21, *oryson* : *renown* 149; *bountye* : *degre* 276 (und umgekehrt *mare* statt *Mary* II 944); *conselour* : *power* 533, *endevoure* : *ever* II 855; dazu im Versinnern die Formen *tryfull* 508, *comen* statt *comon* 128 und *burdon* statt *burden* II 464, *physycyon* II 1165, häufiger *lengar* neben *lenger* u. dgl. Sogar *vertuous* statt *vertues* begegnet zweimal (32, 290). — Schlechtweg unrein sind wohl die Reime *castell* : *prevayl* : *travail* II 2 und *pleasure* : *desyre* 486. — Synkope: *marte* (: *hart*) 776, *empry* 422, *syngler* 566, *companable* 585, *lyvelod* 736 u. dgl. — Schwächung von Partikeln ist am auffälligsten bei *a*, das stehen kann 1) für *on* (*a*

dayes 1056, *a great pace* II 289), 2) für *have* (II 774), 3) für *thou* in der häufigen Formel *quod a.*

9) Konsonanten: Vereinzelt nur schwankt *h* im Anlaut: *where* (ae. *wǽre*) 980, *hase* (ae. *ealswâ*) II 120, *wether* statt *whether* II 263, also wohl nur Druckversehen. — *g*: Caxtons *yive* ist verschwunden; ebenso sein *ayen*, bis auf ein Beispiel (II 1071). — *beseke* 481 neben *beseche* II 38. — Intervokalisches *d*, bei Caxton noch fest, ist erst in *togeder* zu *th* geworden (: *neyther* 309, II 397) und auch da nicht immer (: *heder* 922, II 505, 848, 980; : *theder* II 220); umgekehrt begegnet auch *wheder* 333. — Auslautendes *th* zu *d* durch Formangleichung: *quod* II 126, 147, 284 u. ö., *coude* (: *loude* 1168, wie bei Caxton, sonst allerdings schon *coulde* geschrieben). — Auslautendes *t* nach *n*, *r* zu *d*: *servand* (: *hand*) 271, *galand* (: *land*) 1079, *warand* (: *stande*) II 528, *eniobard* (: *inward*) II 1257; Abfall nach *s* in *almes*, *almys* 726, II 191 u. ö. — *F* statt *v* im Auslaut: *allectyfe* (: *lyfe*) II 16, *preparatyfys* II 1086, 1092. — *From* und *fro* wechselnd, in Reim und Schreibung, wie bei Caxton. — Metathesis: *ax* 710 (*aske* 951 u. ö.), *shyrll* statt *shryll* 44. — Unreine Reime sind *espedyent* : *presence* 390, *knowe*(*n*) : *behove* 692, *forsaken* : *shapen* 1222.

10) Pronomen wie bei Caxton; aber nicht mehr *hit*; nur *theyrs*; fast nur *theim* (*them* 1045): *you* vereinzelt als Nom. (467), wofür sonst *ye* noch zu stehen pflegt.

11) Präs. Ind. Sgl. 3: ausnahmsweise mit *s* geschrieben 728, 731, 817, 1013, und mit Plural *-s* eines Namens gereimt *requyres* (: *desyres*) 1188. gegen Caxton; vgl. Hölper, Sprachgebrauch bei Tottel, 1894, S. 52 ff. — Plur. auf *th* geschrieben: 25, 112, 517, 926, II 1369. — St. Ptzp. Pft. im Versinnern nur selten ohne *n*: *be* nach 835, 1194, II 1121, take 254, forgot II 649; im Reim nach Stammvokal meist mit *n*; im Reim nach Stammkonsonant (ausser nach Nasalis, wo natürlich nie *n*) öfter ohne *n*: *borne* 263, 1008, *knowen* (: *awne*) 569; *knowen* (: *behove*) 692, *fall* 736, *behold* 937, II 1387, *take* 1138, *bore* II 420, *do* 694, 929, *go* 1023. Parallel damit geht, wie gewöhnlich, ae. *beforan*; regelmässig zeigen die Reime *before* 211, 764, 1147, 1396, II 298, 330, 794, 959, 1107, 1323, doch *to forne* (: *sorne*) 1007; unsicher *beforne* (: *borne*) 469. — Uebertragung von Ablautvokalen im Pft.: Sgl. *sware* 753, ete II 546, *drave* II 758; Ptzp. Pft. *helpen* II 1078.

Gelehrte Neubildungen: *creance* (: *semblance*) 74, *mortuall* 84, 106 u. ö. (doch *mortall* II 1 u. ö.), *confort* 232 u. ö., *abyect* 454, *auctoryte* 472, 985, *adnull* 544, *potestate* 868, *doubt* 902 u. ö. (doch *dout* : *about* 155, 744), *remanent* 1249, *adrayle* 1300. Hieher gehören wohl auch die Bildungen mit *-y*: *innocency* (: *by*) 170 u. ö., *messagye* 408 (neben *message* 414), *goverry* 538, *opry* 885 (daneben *opray* 882), *jonkry* II 210. Volkstümliche Neubildungen: *possessyoner* 84, *abond* 167, *newelte* 799.

Die Überlieferung bietet demnach vom Sprachgebrauch des Dichters ein dialektisch ziemlich zutreffendes, nur etwas modernisiertes Bild.

Betreffs der metrischen Struktur ist das Urtheil über die Ueberlieferung erschwert durch den eigentümlichen Wechsel und losen Charakter der Vers- und Strophenformen.

In Stanzen bewegen sich der Anfang des ersten Theils (1—637) und des zweiten Theils (1—77), eine heuchlerische Verführungsszene (I 675–723) und der Schluss des Ganzen (II 1013—1421). Die Wahl dieses höfischen Versmasses entspricht dem pathetischen Charakter dieser Partien. Und zwar sind die Stanzen alle in der Art des rhyme royal *ababbcc* gebaut, ausgenommen 1344—51 und die seltsame Stanze *ababbabbcc* 1076—1085, die wohl durch Zusammenfall zweier rhyme royal mit Verlust von vier Versen entstand und mich verführte, die folgenden Stanzen 1086–1341 fälschlich mit der Reimordnung *aabcbcc* zu markieren. Ausserdem begegnet der rhyme royal isoliert eingesprengt in Reden von Worldly Affection 1273–9, 1321–7, von Reason 1293–1306 und von Pride II 304—317. Innerhalb dieser Partien ist mit ziemlicher Sicherheit zu sagen: dass der Rhythmus zwar Fünfhebigkeit deutlich durchschimmern lässt, aber in so loser Form, dass alle Freiheiten der me. Metrik nicht hinreichen, um die Verse einzurenken; ferner dass zwar noch einmal ein Versausfall vorkam (557), eine Verwirrung der Reimordnung aber nicht eingetreten ist. Graphische Verderbnisse von Reimwörtern sind leicht zu heilen; z. B. *therfor* statt *therfro : ago* II 1021. Die erhaltene Kopie macht insofern auch metrisch einen leidlich verlässlichen Eindruck.

Daher ist anzunehmen, dass auch die übrigen Strophenformen vom Dichter nicht wesentlich anders als in der überlieferten Form abgefasst wurden, obwohl sie vielfach den Eindruck willkürlichen Schwankens und seltsamer Laune machen.

Das vorherrschende Metrum ist hier, wie in den weltlichen Szenen der Macro-Moralitäten, die Schweifreimstrophe, deren bänkelsängerische Vergangenheit bekannt ist. Meistens sind es achtzeilige Strophen *aaabcccb*, oder sechszeilige *aabccb*. Mitten in der Strophe findet öfters der Uebergang von der sechs- zur achtzeiligen Form statt 1086, 1173, II 208, 387, 646, 767, oder umgekehrt 1437, II 425, 541, 548. Ferner ist öfters eine dreiteilige Schweifreimstrophe eingesprengt, bald nach dem Typus *aaab cccb dddb* 959–970, bald kürzer *aab ccb ddb* II 212 - 220, 508–516, 626—634, 668–676, 719—727, 866 - 874, 893–901, 932—940. Mehr büschelweise begegnen Strophen mit gleichem (vierhebigem) Rhythmus, aber mit der Reimordnung des rhyme royal: 1052—8, 1106–1140, 1145–1158, 1163—9, 1384—1397, 1406—1419. Selbst eine Reihe Reimpare ist einmal eingemischt II 83—100, und nach V. 835 flüstert Pride ins Ohr von Sensualite eine Rede in Prosa: die ersten Sätze in ungebundener Rede im englischen Drama. Endlich ist je eine Variation der erstgenannten Schweifreimstrophe verwendet, um den Anfang einer Reihe Schweifreimstrophen zu markieren (*abbacca* II 101—7) oder das Ende einer Szene (*aaaabbbba* 1027—1035).

Zwischen diesen grösseren Typen tauchen überdies verschiedene

kleinere Strophengebilde auf, allerdings immer nur gelegentlich, aber doch mehrfach wiederkehrend. Die Form *baaab*, die der ersten Hälfte einer Schweifreimstrophe mit vorgeschlagenem *b* gleicht, wird besonders als Uebergangsglied verwendet, wenn eine Reihe Stanzen abbricht oder die Szene wechselt: 638–642, 651—6, 656–660, 1280—4, 1428—1432, II 78–82; mit vier *a*: 669–674, 1307—1312; mit zwei *a*: 1141—4. Als eine Halbierung der Schweifreimstrophe gibt sich die Form *aaa x*, also ohne Reim an vierter Stelle; sie ist nach Laune eingestreut: 911—4, 931—4, 1368—1371, 1380–3. II 164–8 (166 und 167 bilden wohl zusammen einen Vers), 517 - 520. Endlich begegnet noch die Kurz-Strophe *abba*: II 622—5 (oder soll *woman* 625 auf *season* 628 reimen?) und *aabb*: 1159—1162, II 326–9, auch 801—5, wenn man die beiden Kurzverse *You to me* und *Me to the* als e i n e Zeile fasst.

Wie soll man hier die Ueberlieferung kritisieren? Man kann vermuthen, dass nach 846 ein Vers ausfiel, weil sonst ein Typus *aaa* erschiene, für den es hier keine Parallele gibt; ebenso vor oder nach II 281, um das Unicum *abccb* zu vermeiden. Ferner scheint das Reimwort verloren II 401, 572/3, 808/9, 704/5; leicht herzustellen ist es II 768, 1052. Endlich ist Verwirrung eingerissen II 635–642, wo zwei reimlose Verse neben einander stehen. Weitere Zweifel sind haltlos.

In allen nicht stanzenförmigen Typen herrscht vier-, selten dreihebiger Rhythmus, einige Male auch zweihebiger (II 85/6, 89/90, 328/9, 400/2), was daran gemahnt, dass wir in der Zeit Skeltons sind.

In der Verwendung von Stanzen mit losem Rhythmus für die würdevollen Partien, sowie von wechselnden Schweifreimstrophen (namentlich auch von siebenzeiligen *aabcccb*) und kürzeren Versen für die Lasterszenen hat 'Nature' ein Seitenstück am 'Interlude of the four Elements' (gedr. 1519), dessen Verwandtschaft alsbald noch näher zu untersuchen sein wird.

Die **Handlung** ist vor allem charakterisiert durch einen biographischen Zug. Der Mensch erscheint zuerst als Kind, im Unschuldskleide, wie er aus den Händen der Natur kommt; dann tritt er in die Welt hinaus, wechselt mit den Lebensperioden die Laster und kehrt im Alter naturgemäss zu Vernunft und Tugend zurück. Sofort zeigt sich dabei, dass wir es mit einer dritten Art von Moralspielen zu thun haben: das ganze Erdenwallen soll hier dargestellt werden, nicht bloss das Ende, wie in den Spielen von Tod und Gericht, nicht bloss eine — wenn auch entscheidende — Episode aus der Mitte heraus, wie in den Spielen von Teufel und Gnade.

Als gute Mächte stehen zu Anfang neben dem Menschen Lady Natur, der tüchtige Gefolgsmann Vernunft und die schlichte Jungfrau Unschuld, als Vertreter des Bösen aber der Vice Sinnlichkeit. Da beide Parteien von vornherein zusammen gegenwärtig sind, ist eine Verführung des Menschen durch heimliche Einflüsterung oder Ueberrumpelung, wie in der 'Mankind'-Gruppe, ausgeschlossen. Es wird vielmehr offen um ihn gekämpft, natürlich mit Argumenten, wobei die

Willensfreiheit des Menschen — die Grundüberzeugung der späteren romantischen Tragödie im Gegensatz zur Schicksalsidee der antiken — besonders kräftige Betonung erfährt (vgl. 138 ff.). Sinnlichkeit will nämlich nicht, wie Natur es angeordnet, von Vernunft sich befehlen lassen, sondern selbst den Menschen beherrschen. Das erregende Moment ist so gleich in die Exposition verflochten (— 399).

Die erste Krisis erfolgt, sobald der Mensch vor den Thron von Lord Mundus geführt wird. Das ist ein Schritt, den Natur selbst angeordnet hat und Vernunft in ihrem Auftrag durchführen hilft. Aber Mundus stellt sich auf die Seite von Sinnlichkeit, zieht dem Menschen über sein weisses Unschuldskleid ein buntes Gewand, thut ihm einen Gürtel an, bedeckt ihm den Kopf, heisst ihn *folow the gyse that now a day goth* und daher Vernunft wegschicken; zum Ersatz winkt Mundus den feinen Diener Weltliebe herbei, und dieser wieder bewegt den Menschen, auch Unschuld abzustossen, und sendet ihm dafür einen Stutzer in Junkertracht zu: Eigenrath (Privy Council). Von selbst stellt sich dann der Prahler Stolz ein; er nennt sich Respekt (Worship), bringt dem Menschen die Ansicht bei, er müsse „frisch“ sein wie die Andern, und schafft ihm eine glänzende Modetracht. Hiemit ist die erste Verführung bewerkstelligt (— 1035).

Das Lotterleben des Menschen mit Sinnlichkeit, die zweite Stufe seines Falles, wird dann ausgemalt als Besuch im Wirthshaus und bei Curtisanen. Vernunft ist ihm nachgefolgt, wird aber ebenso derb von ihm abgewiesen, wie es dem Vertreter der Gnade in der 'Mankind'-Gruppe beim ersten Bekehrungsversuch zu geschehen pflegt (— 1169).

Nach dieser Episode sagt uns Sinnlichkeit, dass sich, auf den Sieg von Stolz hin, auch die sechs anderen Todsünden in den Dienst des Menschen gestellt haben, jede mit einem heuchlerischen Namen, während er die entsprechenden Tugenden hassen gelernt habe. Man müsse jetzt nur einer skrupulosen Bekehrung des Menschen vorbeugen und namentlich, wenn ihn das Alter überkommen sollte, den Geiz auf ihn loslassen (— 1292).

Dennoch genügt das Wiedererscheinen von Vernunft, um den Menschen für eine Weile aufzurütteln; er jagt die Verführer fort, ruft nach Schamhaftigkeit und verspricht dauernde Besserung (— 1427).

Hier bricht der erste Theil ab; aber das von Sinnlichkeit bereits angekündigte Programm wird im zweiten Theil nach einer Einleitungsrede von Vernunft (1— 63) sofort wieder aufgenommen.

Sinnlichkeit weiss durch Weinen und die Erinnerung an die alten Liebesfreuden den Menschen zunächst zur Unzucht (Bodily Lust) zu verlocken. Hiebei wird uns ein Curtisanenabenteuer erzählt, das an Absalons Zuspätkommen in Chaucers Geschichte des Müllers erinnert (— 303). Auf das Treiben von Unzucht folgt das von Trägheit und Frass-und-Völlerei, dann von Zorn und Neid, endlich, sobald der Mensch alt wird, von Geiz (— 1012).

Jetzt erst ist die Lasterfähigkeit des grau gewordenen Menschen

erschöpft, Vernunft vermag ihn leicht wieder zu gewinnen, die sieben Haupttugenden stellen sich eine nach der andern ein (— 1379), und Vernunft hält eine erbauliche Schlussrede. Von Gnade wird zwar dabei gemäss der christlichen Lehre gesprochen, noch mehr aber, in der Art der aufkommenden Renaissance, von der Selbstbestimmung des Menschen:

In eig'ner Brust sollst, was dich sicher stellt,
Du finden; dein muss sein die That;
Freiwillig Opfer ist's, was Gott gefällt! (II 1093–5).

Mit dieser biographischen Moralität, die naturgemäss zur Breite, zur Episodenbildung, zu mehr psychologischer als theologischer Auffassung neigt, sind ältere und jüngere Stücke verwandt.

'The Castle of Perseverance' (Macro-Hs.) gehört in der Hauptsache hieher, wenn auch der Schluss in die Tod-und-Gericht-Moralität einschlägt. Nachdem sich Mundus, Caro und Belial uns vorgestellt, tritt der Mensch auf, zunächst als Kind. Der gute und der böse Engel bemühen sich um ihn gleichzeitig; der böse gewinnt den Vortheil. Es folgt die Einführung des Menschen bei Lord Mundus, der ihn sofort in seinen Dienst nimmt und mit drei schlechten Begleitern umgibt: Voluptas (= Weltliebe), Stultitia (= Eigenrath) und dem Vice Detractio oder Backbiter (aus der Prozessszene der Coventry Mysteries? vgl. Creizenach I 466). Durch letzteren wird ihm dann die Bekanntschaft mit den Todsünden vermittelt, die — nicht sehr passend für sein jugendliches Alter — mit Avaritia beginnt, alsbald aber mit Luxuria passend fortgesetzt wird. Wie in 'Nature' setzt jetzt die erste Bekehrung ein, bewirkt durch den guten Engel (= Vernunft) mit Confessio, was den Todsünden von Mundus und Belial Prügel einträgt. Der Bekehrte wird in die Burg der Beharrlichkeit gebracht, behufs besserer Vertheidigung gegen die weiteren Angriffe der Todsünden; die entsprechenden sieben Tugenden treten auf und betheiligen sich an der Abwehr; ein Nachklang dieser Kampfesszene hat sich auch in 'Nature' II 2 ff. erhalten. Der Mensch verfällt aber trotz allem wieder den Todsünden, denn er ist inzwischen alt geworden und lässt sich daher von Avaritia beschwatzen (vgl. Nature 1243 ff. und II 987 ff.). Von hier ab gehen die beiden Stücke auseinander; die zweite Bekehrung wird nämlich in diesem Stück durch den Tod erzwungen, und der zweite Aufzug der guten Mächte durch das Gericht veranlasst.

In enger Zusammengehörigkeit mit dem 'Castle of Perseverance' steht die Verführung und Bekehrung der Hauptperson im 'Magdalenenspiel' der Handschrift Digby (Shakspere Society 1882, S. 66—83, und E. E. T. S. 1896). Mehrere Motive des C. P., die in 'Nature' fehlen, sind hier noch vorhanden: die Vorführung von Welt, Fleisch und Satan am Eingang, allerdings verbunden zugleich mit der der sieben Todsünden; die Versuchung der Magdalena, die den Menschen darstellt, durch den bösen Engel, während allerdings der gute zunächst fehlt; die Belagerung von Magdalenas Burg durch die Todsünden, wobei es freilich nicht der Avaritia, sondern der Luxuria gelingt einzudringen; die Bekehrung der

Magdalena durch den guten Engel, wobei freilich nicht Confessio hilft, wie in C. P., sondern Christus in eigener Person; endlich die körperliche Strafe, die Satan dem bösen Engel durch die Todsünden — also wieder mit einer Variante gegenüber C. P. — anthun lässt, weil dieser die gefallene Magdalena zu wenig behütet hatte. Andererseits sind auch einige Züge des Magdalenenspiels in 'Nature' zu finden und nicht in C. P., wenigstens soweit man nach Collier's Inhaltsangabe und Pollard's Theilausgabe von C. P. urtheilen kann: Sinnlichkeit, der Vice von 'Nature', hat bereits im Magdalenenspiel eine Rolle und zwar im Dienst von Mundus; ein modischer Kleidernarr kommt vor, genannt Curiosity (vgl. Eigenrath); bei Magdalenens Lotterleben mit Luxuria ist die Wirthshausumgebung betont. Es ist daher anzunehmen, dass die gemeinsamen Züge dieser drei Stücke auf einem verlorenen Urbild von Mundus und den Todsünden beruhen, das ihnen allen vorschwebte.

Begeben wir uns aus dem XV. Jahrhundert ins XVI., so zeigt zunächst das lehrhafte 'Interlude of the four Elements' (Dodsley[4] I 1—50) auffallende Aehnlichkeit mit 'Nature'. Es wurde 1519 von John Rastell gedruckt und etwa ein halbes Dutzend Jahre vorher abgefasst (S. 29: *within this twenty years westward be found new lands*). Unterweisung in geographischen und naturwissenschaftlichen Dingen ist hier der Hauptzweck; daher ist jede Gelegenheit benützt, um derlei Vorträge einzuschalten, die eigentliche Moralitätsfabel aber auf einige unterhaltende Zwischenscenen (S. 10: *merry conceits, to give men comfort*) beschränkt. Die Eröffnungsrede von Natura Naturata macht weit ehrgeizigere Ansprüche auf Gelehrsamkeit als die von Lady Natur bei Medwall, entspricht ihr aber in der Funktion, dem Menschenkind Humanity die von Gott ihm anerschaffenen Körper- und Geisteskräfte, Sensuality und Reason (vgl. 'Nature'), zu nennen. Als Führer stellt sie dem jungen Menschen Studious Desire — statt Vernunft — an die Seite, der sofort zu docieren beginnt. Sinnlichkeit, der auch hier den Vice spielt, unterbricht den Unterricht und verführt den inzwischen etwas herangewachsenen Menschen ins Wirthshaus zum Trinken und Buhlen. In Humanitys Abwesenheit fährt Studious Desire mit Experientia fort, die Zuhörer zu belehren. Kaum kommt die ausgelassene Gesellschaft aus dem Wirthshaus zurück, so genügt das Entgegentreten von Studious Desire — wie das von Vernunft in 'Nature' —, um den gefallenen Menschen zum ersten Mal zu bekehren. Sinnlichkeit wird fortgeschickt, kehrt aber nach einer Weile (Lücke im Text) zurück und weiss Humanity durch die Erinneruug an die früheren Sündengenossen — wie in 'Nature' — zum zweiten Mal zu verführen. Die sieben Todsünden sind dabei bezeichnender Weise durch Ignorance ersetzt, einen Teufelsgesellen mit Schwanz, der Tänzer hereinlockt und Balladen singt. Die zweite Bekehrung erfolgt durch Natura selbst; hier bricht der erhaltene Text ab. Ich vermuthe, das Stück ist eine direkte Nachahmung von Medwalls 'Nature'; denn kein charackteristischer Zug, in dem es von 'Nature' abweicht, verknüpft es mit einem älteren Spiel

dieser Gruppe. Dass der Taverner hier und in 'Magdalena' persönlich auftritt, ist ein rein äusserliches Moment, bei Schilderungen von Wirthsleben übrigens so naheliegend, dass es leicht zwei Dichtern unabhängig von einander einfallen konnte.

Noch ein akademisches Moralspiel, wohl zwischen 1541 und 1547 geschrieben, ist hier zu nennen: 'The Play of Wit and Science' von John Redford (hrsg. von Halliwell, Shakespeare Soc. 1849, vgl. J. Seifert, Die Wit- and- Science-Moralitäten des 16. Jahrhunderts, Prag, 1892). Um den Studenten Wit bemühen sich einerseits Instruction, Study und Diligence, andererseits Idleness und Ignorance. Reason ist sein Vater, der teuflische Tediousness sein Feind. Zum ersten Mal erliegt ihm Wit, weil er lieber ins Feld hinaus spaziert als zu studieren; zum zweiten Mal, weil er, inzwischen offenbar mehr herangereift, die ihm bestimmte Braut Science zu wenig eifrig umwirbt. Vater Reason schickt ihm endlich Shame auf den Hals, was eine glückliche Lösung herbeiführt. Die charakteristische Neuerung ist hier das Heiratsmotiv.

Es liegt auf der Hand, wie sehr durch die Vertauschung moralischer Zwecke mit akademischen der ursprüngliche Kern dieser Spiele verändert werden musste. Wo sollten bei solcher Umgestaltung die Rollen von Welt und Todsünden bleiben?

Besser hat sich daher der Typus dieser Gruppe in dem schlicht moralisch gebliebenen Spiel 'The World and the Child' erhalten, obwohl es erst 1522 gedruckt und, nach dem ausgeprägten Narrenmotiv zu schliessen, auch nicht viel früher gedichtet wurde (Dodsley I 239—275). Das Stück beginnt gleich damit, dass der Mensch als neugebornes Kind vor Mundus steht, der ihn zuerst Wanton benennt, dann Liebeslust, dann Mannheit. Als Mann bekommt er schöne Kleider, wird mit Unzucht, Stolz und den andern Todsünden bekannt gemacht und tritt in ihrer aller Dienst. Dennoch vermag ihn Conscience durch eine Predigt zu bekehren, legt ihm die christlichen Haupttugenden ans Herz, mahnt ihn zur Ausdauer und warnt ihn besonders vor Folly. Die zweite Verführung des Menschen erfolgt dann gerade durch Folly, der sich als Genossen der Londoner Höflinge bezeichnet und den Geiz zum Kameraden hat. Folly wird der Diener des Menschen und nennt ihn Shame. Die beiden gehen ab ins Wirthhaus, ohne dass Conscience und Perseverance, die dazwischen treten, etwas ausrichten. Aber als Age kommt der von Folly enttäuschte Mensch zurück, lässt sich jetzt von Perseverance willig den Namen Repentance geben und befasst sich mit den Five Wits, den zwölf Glaubensartikeln und den zehn Geboten. — Der Kern dieser Handlung stimmt am nächsten zu C. P., wenn auch viel gekürzt und verblasst und das Schloss selbst weggefallen ist. Letzteres forderte allerdings eine so grosse Bühne und Herrichtung, dass seine Beseitigung in späteren Stücken, die für eine schlichtere Bühne in geschlossenem Raum berechnet sind, nichts Auffälliges hat.

Wenn auch diese Moralitätengruppe hier erst an dritter Stelle zur Besprechuug gelangt und dabei weit compliciertere Gebilde aufweist als

die Spiele von Tod und Gericht oder von Teufel und Gnade, spricht doch viel dafür, dass sie vielmehr die ältesten waren. Das 1378 von Wiclif bezeugte Moralspiel vom Paternoster, das früheste, von dem wir in England wissen, gehörte aller Wahrscheinlichkeit nach in diese Klasse: mit den sieben Bitten des Vaterunser konnten füglicherweise nur die sieben Todsünden kämpfen (Creizenach, I 465). Aehnlich dürfen wir uns das Spiel vom Credo denken, das seit 1446 bezeugt ist, ebenfalls in York; werden doch die Artikel des Credo noch in 'The World and the Child' am Schluss (S. 273—4) zur Bekämpfung der Todsünden aufgeboten. Zugleich war diese Klasse Moralitäten durch die vielen allegorischen Darstellungen vom Kampf der Tugenden und Laster, die aus der 'Psychomachia' des Prudentius (c. 400) hervorgingen, am besten vorbereitet, auch auf englischem Boden (vgl. Triggs, Assembly of Gods, E. E. T. S. 1896, S. LXIII ff.).

Die Urquelle für diesen Typus ist hiemit bereits angedeutet: Prudentius. Bei näherer Untersuchung wird sich wohl eine französische Zwischenstufe als wahrscheinlich ergeben. Wir wissen nämlich von einem französischen Moralspiel des fünfzehnten Jahrhunderts (Creizenach I 471), worin Mundus, Caro und Daemonia, also dieselben bösen Mächte, die den Menschen in 'Magdalena' und im C. P. verführen und die noch in 'Nature' theils auftreten, theils aufgezählt werden (II 13), den christlichen Ritter bezwingen wollen; und im Fall solcher Uebereinstimmung hat sich im Mittelalter noch immer Frankreich als der gebende, England als der lernende Theil herausgestellt. Durch die Einbeziehung dieser Vermittler zwischen dem noch unverdorbenen Menschen und den Todsünden bekam die biographische Fabel erst einen bühnenfähigen Anfang. Wie wäre sonst das Kindheitsalter zu markieren gewesen?

Die Quelle für das, was 'Nature' von den anderen Spielen dieses Typus unterscheidet, ist sicherer zu bezeichnen. Ziehen wir von den Motiven des Medwáll'schen Stücks jene ab, die auch in C. P., 'Magdalena' und 'World and Child', also in den altertümlicheren, noch nicht akademisch gefärbten Stücken dieses Typus, vorkommen, so bleiben hauptsächlich übrig: die Rolle von Lady Natur als Stellvertreterin Gottes; die Verwandlung des guten Engels in Vernunft; die Auffassung von Sinnlichkeit, als wäre er nicht bloss ein Teufel, sondern eine nothwendige Mitgift des Menschen; endlich das Motiv, dass der Mensch im Auftrag von Lady Natur selbst durch Vernunft und Sinnlichkeit zu Mundus geführt wird, während seine Annäherung an diesen höllischen Parteimann im strengen Moralspiel möglichst verhindert werden müsste. Alle diese für 'Nature' charakteristischen Züge aber finden sich etwas vorher in einem allegorischen Lehrgedicht, das im französischen Original 'Échecs amoureux' und in Lydgates englischer Uebersetzung 'Resoun and Sensuallyte' heisst (über diese Uebersetzung vgl. Schick, Anglia Beibl. VIII, 1897, 134 ff.). Da wird auch Dame Natur geschildert als die Hauptgöttin unter Gott (= 'Nature' 4 ff.), als die Regentin der Erde und Gestirne, die Ordnungsstifterin nnter den Elementen (= 12 ff.), die

II. Theil: 1) Vernunft 1—63, 1013—1106, 1380—Schluss; Stolz 304—516, 831—892; Caritas 1165—1211; Liberalitas 1266—1329.
2) Mensch 1—303, 414—516, 569—635, 701—823, 1013—1379, 1401—Schluss.
3) Sinnlichkeit 64—366, 896—1012; Frass und Völlerei 525—635, 766—823; Geduld 1212—1236.
4) Weltliebe 165—303, 414—546; Zorn 643—823; Humilitas 1107—1162; Abstinentia 1331—1379.
5) Wollust 165—220, 257—303, 571—694; Trägheit 372—508; Neid 704—1012; Gute Beschäftigung 1240—1265; Castitas 1331—1379.

Also fünf Männer und ein Knabe genügten zur Aufführung des Stücks. Diese Sparsamkeit mit den Schauspielkräften, die den älteren Moralitäten — mit Ausnahme von 'Mankind' — ganz fremd war und wohl mit der Übersiedlung der Bühne aus dem Freien in einen geschlossenen Raum zusammenhing, zeigt zugleich, dass Medwall nicht mehr für eine leicht rekrutierbare Schar von Gelegenheitsmimen schrieb, sondern für eine professionelle Truppe; vielleicht für die des Königs, wie es ja bei seinem zweiten Stück ausdrücklich berichtet wird.

Dass die beiden Theile nicht unmittelbar nach einander zur Aufführung gelangten, ist nach V. 1429 ff. sicher. Ob jedoch die Zwischenpause wirklich drei Tage betrug, wie man aus II 53 schliessen möchte, wird durch den Vergleich mit II 715, wo zwei Tage erwähnt werden, zweifelhaft; der Dichter braucht nicht wirkliche, sondern Theaterzeit gemeint zu haben;. vgl. II 989.

II. Zwischenspiele.

Das weltliche Drama komischer Art setzt in England bereits im dreizehnten Jahrhundert ein: 'Interludium de Clerico et Puella' (Reliquiae Antiquae, I 145 ff.); wobei von vornherein Einflüsse der Terenzischen Schulkomödie und der volkstümlichen Schwankliteratur sich mischen (Paul's Grundriss[1]. Me. Lit. II 648). Weitere Zwischenspiele — wie sich die Gattung bescheidentlich nannte, bis unter Heinrich VIII. das ehrgeizigere Wort Comedy aufkam — begegnen dann in selbständiger Form wieder zu Ende des XV. Jahrhunderts in den rein volkstümlichen Robin Hood-Spielen, die lediglich Balladenmotive dramatisieren (Child, Ballads V 89—91, 114—5). Doch sind uns aus der Zwischenzeit mehrere in die Mysteriencyklen eingeschobene Possen bekannt, unter denen die vom bösen Weib Noahs und die vom Schafdieb Mak (Towneley Spiele) die bedeutendsten sind; das böse Weib erinnert an die von Chaucer so be-

zur Aufführung, war aber dem König zu lang; er ging vor dem Ende weg. Beziehungen zum Hofe zu gewinnen war für einen Kaplan Mortons nicht schwer; hatte der Bischof doch durch seinen klugen Rath dem Hause Tudor zum Throne verholfen; das zweite Stück Medwalls wurde von der Schauspielertruppe des Königs dargestellt (Collier, Hist. of dram. Poetry, Bd. I, Kap. 2), und auch 'Nature' ist nicht etwa für Canterbury gedacht, sondern für die Residenz, wie die Anspielungen auf St. Pauls und Cheapside (II 279 f.), auf die Themse und die südlich davon gelegene Dirnengegend Stewes (II 180 ff., 405) und auf Westminster Hall (II 752) beweisen. Merkwürdig ist es noch, wie viel Bordellgerede, selbst in Zusammenhang mit Mönchen und Nonnen (II 120 ff.), der Kaplan in Verse bringen, der Erzbischof mit seinem Kreis anhören mochte; vielleicht dachten sie dabei an Plautus und Terenz, wie denn auch der Plautinische Miles Gloriosus in dem prahlerischen Edelmann Eigenrath, der sich das Schwert von seinem Bastardbüblein nachtragen lässt (780 ff.), einen auf Falstaff vorausweisenden Doppelgänger hat.

Für die **Aufführung** war auf der Bühne keinerlei Vorhang, kein Gerüst in der Mitte und keine ständigen Sitze für die Hauptfiguren erforderlich. Lord Mundus erscheint Anfangs auf einem Sitz (vor 1) und heisst den Menschen neben sich Platz nehmen (471), geht dann aber ab (623), worauf der Sitz, der offenbar an der Seite stand, nicht weiter erwähnt wird. Sonst war nur noch ein Kamin mit einem Stuhl vorgesehen (II 518 ff.), was beweist, dass nicht im Freien, sondern in einem geschlossenen Raume gespielt wurde, in einer Halle, wie es für das verwandte 'Interlude of the four Elements' direkt (Dodsley I 44, 45, 46) bezeugt ist. Thüren erwähnt Eigenrath 728.

Weibliche Allegorien, z. B. Lady Nature — ihr Geschlecht scheint nicht durch die Grammatik, sondern durch ihren Charakter bedingt — waren natürlich auch in männlichen Händen; die des Fräuleins Unschuld war ausnahmsweise einem Knaben anvertraut, worüber einmal im Stück selbst gescherzt wird (658, vgl. 511).

Mehrmals treten Figuren ab, die nach ihrem Wesen und Wollen besser auf der Bühne blieben. Bei näherem Zusehen findet man, dass meistens zwei und noch mehr Rollen von einem Schauspieler gegeben wurden, nach folgendem Plan (der zugleich zur Ergänzung der im Druck nicht immer vorgesehenen Bühnenanweisungen dienen mag):

I. Theil: 1) Vernunft 1—576, 1293—Schluss; Stolz 820—1272.
2) Mensch 1—1051, 1321—Schluss.
3) Sinnlichkeit 1—922, 1036—1051, 1106—1272; Schamhaftigkeit 1372—1390.
4) Natur 1—238; Weltliebe 594—713, 1036—1292, 1321—1368.
5) Mundus 1—676; Eigenrath 724—827.
6) Unschuld 1—655: Garcion 724—827.

II. Theil: 1) Vernunft 1—63, 1013—1106, 1380–Schluss; Stolz 304 –516, 831—892; Caritas 1165—1211; Liberalitas 1266 –1329.
2) Mensch 1–303, 414—516, 569–635, 701—823, 1013—1379, 1401—Schluss.
3) Sinnlichkeit 64—366, 896–1012; Frass und Völlerei 525–635, 766—823; Geduld 1212–1236.
4) Weltliebe 165—303, 414–546; Zorn 643—823; Humilitas 1107—1162; Abstinentia 1331—1379.
5) Wollust 165–220, 257–303, 571–694; Trägheit 372—508; Neid 704—1012; Gute Beschäftigung 1240–1265; Castitas 1331—1379.

Also fünf Männer und ein Knabe genügten zur Aufführung des Stücks. Diese Sparsamkeit mit den Schauspielkräften, die den älteren Moralitäten – mit Ausnahme von 'Mankind' — ganz fremd war und wohl mit der Übersiedlung der Bühne aus dem Freien in einen geschlossenen Raum zusammenhing, zeigt zugleich, dass Medwall nicht mehr für eine leicht rekrutierbare Schar von Gelegenheitsmimen schrieb, sondern für eine professionelle Truppe; vielleicht für die des Königs, wie es ja bei seinem zweiten Stück ausdrücklich berichtet wird.

Dass die beiden Theile nicht unmittelbar nach einander zur Aufführung gelangten, ist nach V. 1429 ff. sicher. Ob jedoch die Zwischenpause wirklich drei Tage betrug, wie man aus II 53 schliessen möchte, wird durch den Vergleich mit II 715, wo zwei Tage erwähnt werden, zweifelhaft; der Dichter braucht nicht wirkliche, sondern Theaterzeit gemeint zu haben;. vgl. II 989.

II. Zwischenspiele.

Das weltliche Drama komischer Art setzt in England bereits im dreizehnten Jahrhundert ein: 'Interludium de Clerico et Puella' (Reliquiae Antiquae, I 145 ff.): wobei von vornherein Einflüsse der Terenzischen Schulkomödie und der volkstümlichen Schwankliteratur sich mischen (Paul's Grundriss[1]. Me. Lit. II 648). Weitere Zwischenspiele — wie sich die Gattung bescheidentlich nannte, bis unter Heinrich VIII. das ehrgeizigere Wort Comedy aufkam — begegnen dann in selbständiger Form wieder zu Ende des XV. Jahrhunderts in den rein volkstümlichen Robin Hood-Spielen, die lediglich Balladenmotive dramatisieren (Child, Ballads V 89 –91, 114—5). Doch sind uns aus der Zwischenzeit mehrere in die Mysteriencyklen eingeschobene Possen bekannt, unter denen die vom bösen Weib Noahs und die vom Schafdieb Mak (Towneley Spiele) die bedeutendsten sind; das böse Weib erinnert an die von Chaucer so be-

haglich ausgemalte Dame von Bath, der Schafdieb ist mit der lateinischen Komödie 'De clericis et rustico' verwandt (Grundriss ¹II 671). Auch die Digby Spiele (Hs. von 1512) enthalten derlei Episoden: im 'Bethlehemitischen Kindermord' die Prahlerei und Flucht des Watkin, in dem sich der Plautinische Miles Gloriosus spiegelt; in der 'Bekehrung des St. Paulus' den Streit zwischen Wirthshausknecht und Lakai — wohl ein Motiv aus der Schwankliteratur, vgl. den Pförtner im me. 'Sir Cleges'; endlich in 'St. Magdalena' die Verführung der Heiligen durch einen Wirthshausgalan, wieder im Stil des Terenz. Der christliche Kult lieh diesen komischen Stücken keine direkte Förderung; daher ihre seltene Aufzeichnung, wenn sie nicht im Rahmen der Mysterien erschienen, und ihre derbe Form, aber auch ihre heidnisch unbefangene Widergabe des realen Lebens.

Eine wesentliche Hebung aber erfuhr das Zwischenspiel zu Anfang des XVI. Jahrhunderts durch die Humanisten, die Entwickler der Narrenliteratur nach Lucians Vorbild. Zwei gelehrte Männer des Hofes sind hier zu nennen. Skelton schrieb das Spiel vom 'Necromancer', das vor dem König aufgeführt und von Wynkyn de Worde 1504 gedruckt wurde. Der Schwarzkünstler war nicht im englischen Leben, wohl aber in den Komödien der romanischen Völker eine beliebte Figur; er ruft Averitia und Simonia als Angeklagte vor den Notar und dazu den Teufel, dem die Uebelthäter schliesslich zugesprochen werden; das Prozessmotiv erinnert an 'Pathelin' (gedr. 1486) und dessen continentalen Kreis; viel mehr zu sagen ist misslich, da wir vom Stück nur eine Inhaltsangabe besitzen (bei Warton). Der andere Pfleger der komischen Muse war John Heywood, der Direktor der Singknaben in Heinrichs VIII. Kapelle: über ihn ist genauer zu handeln.

John Heywood.

Die **Ueberlieferung** seiner Werke ist weder einheitlich, noch gewährt sie genügende Anhaltspunkte, um die chronologische Reihenfolge festzustellen.

'Love', das eine seiner beiden Disputationsstücke, hat sich in einem einzigen alten Druck erhalten, dem überdies das Titelblatt fehlt. Gedruckt hat es Johan Waley, der nach Dibdin's Ames (Typographical Antiquities, Bd. IV, 1819) ungefähr 1547—58 in London thätig war. Von einem früheren Besitzer wurde es mit anderen Werken von Heywood zu einem Bande vereinigt und liegt so mit der Bezeichnung 4° P. 33 Jur. auf der Bodleiana in Oxford. Die Zahl der Blätter, wenn man das verlorene erste hinzurechnet, beträgt 28, die am Fuss der ersten Seite numeriert sind, bis G. IV, in der damals üblichen Weise. Auf 'Love' folgt, ohne Zwischenblatt, Heywoods zweites Disputationsstück **'Weather'**, mit etwas anderen Typen gedruckt von Anthony Kytson, der nach Dibdin's Ames c. 1549—64 arbeitete; dies ist ein vollständiges Exemplar, mit 24 Blättern, numeriert bis F IV, aber nicht der älteste Druck,

den wir besitzen; um so weniger braucht die damit zusammengebundene Ausgabe von 'Love' für die älteste gehalten zu werden. Auf 'Weather' folgt die Posse 'Foure P by John Heewode', 20 Blätter (bis E IV); am Schluss steht: Imprinted at London by Wyllyam Copland, dessen Thätigkeit nach Dibdin's Ames in die Zeit 1547—61 fällt; danach ist das Stück neugedruckt in Dodsley's Old Plays[4] I 323 ff. Den Schluss des Bandes bildet eine späte (im Dictionary of National Biography XXVI 333 gleich dem obigen Druck von Four P unerwähnte) Ausgabe von Heywoods 'Proverbs' (zuerst gedruckt 1546) mit dem Titel: *John Heywoodes woorkes. A dialogue conteyning the number of the effectuall prouerbes in the English tonge, compact in a matter concernynge two maner of Mariages. With one hundred of Epigrammes; and three hundred of Epigrammes upon three hundred prouerbes; and a fifth hundred of Epigrams. Whereunto are now newly added a sixte hundred of Epigrams by the sayde John Heywood. Londini 1566.* Neudrucke der 'Proverbs': für die Spenser Society 1867; von J. Sharman 1874.

'Weather' liegt noch in einem zweiten alten Drucke vor, von dem die Bibliothek von St John's College Oxford ein Exemplar besitzt, freilich ohne das letzte Blatt, daher leider ohne Angabe des Druckers; ich vermuthe, dass die landläufige Behauptung, der Druck sei von W. Rastell 1533 gemacht, auf einer Verwechslung beruht, ähnlich wie sie bis zu F. W. Fairholt's Ausgabe von Heywoods 'Dialogue on Wit and Folly' (Percy Society 1846 S. XII ff.) betreffs 'Love' bestand. Für meine Ausgabe habe ich beide Exemplare benützt, allerdings nur das von Kytson gedruckte selbst einsehen können, da zur Zeit meines Besuchs in St. John's College der Bibliothekar nach Konstantinopel verreist war. Später hat Miss Margarethe Parker den Druck in St. John's College für mich collationiert, und diesen Text habe ich dann meiner Ausgabe zu Grunde gelegt. Bei der Vergleichung zeigte sich nämlich, dass er an vielen Stellen vollständiger und richtiger ist; besonders V. 38[22], 115[7], 116[8], 197[4], 251[2], 305[1], 385[13], 441[19], 448, 457[11], 467[24], 470[1], 516[18], 705[24]. Kytson bietet nur manchmal einen glatteren Rhythmus oder ein richtiger geschriebenes Reimwort (68[29], 114[6], 974[8]); er macht den Eindruck eines Nachdruckers, jedenfalls eines jüngeren Herausgebers. Die Abweichungen Kytsons sind in den ersten hundert Versen vollständig mitgetheilt, später in einer Auswahl, die wohl auch für die Interessen des Sprachforschers auf lange Zeit genügen dürfte.

'Johan' ist endlich in einem Druck von William Rastell 1533 vorhanden, dessen acht Blätter mit A I bis B IV numeriert sind. Er ist mit zwei anderen Werken zu einem Sammelband der Bodleiana (Ashmole 1766) vereint; voran geht ein black-letter-Druck des Jagd- und Wappenbuchs der Juliana Barnes; nachher folgt: *Of Gentylnes and Nobylyte A dyaloge betwen the marchaunt, the knyght and the plowman, dysputyng who is a verey gentylman and who is a noble man and how men shuld come to auctory'e, compilit in maner of an enterlude with diuers toys and gestis addyd therto to make mery pastyme and*

disport.[1] Während von 'Love' und 'Weather' noch kein Neudruck existiert und der genauer nachprüfende Literarhistoriker bisher auf Fairholt's Inhaltsangaben angewiesen war, erschien von 'Johan' ein Neudruck in der Chiswick Press 1819, der mir aber ebenso wenig zugänglich war.

Ausserdem erschienen von Heywood zu seinen Lebzeiten das Spiel, **'Pardoner and Friar'**, geschrieben unter Papst Leo X. (1513—21) gedruckt von W. Rastell 1533 (danach in Dodsley's Old Plays[4] I 197 ff.), und das politische Streitgedicht 'Spider and Fly', gedruckt 1556 und unmittelbar vorher auch entstanden (Neudruck in der Spenser Society 1893). Hier ist mit Sicherheit zu sagen, dass jenes ein jugendliches, dieses ein spätes Werk war.

Nach seinem Ableben war sein 'Dialogue on Wit and Folly' noch ungedruckt und wurde erst 1846 von Fairholt herausgegeben. Doch ist er nicht etwa ein letztes Produkt seines Alters, sondern schon unter Heinrich VIII. entstanden, wie die mehrfachen Ausfälle auf dessen Hofnarren Sommers beweisen. Diese scharfen persönlichen Anspielungen waren möglicherweise der Grund, warum das Gedicht zu seiner Zeit von der Oeffentlichkeit fern gehalten wurde.

Ein inneres Kriterium für die Chronologie von Heywoods Werken ist durch seine Parteinahme in der Religionsfrage gegeben. Er verhielt sich ungefähr wie Erasmus, dessen 'Adagia' (1500) ihn wohl zu den 'Proverbs' anregten und dessen 'Encomium Moriae' (1509) deutlich anklingt, wenn Heywood in seinem 'Dialogue' die These erörtert, der Narr sei besser daran als der Gescheidte. Durch Thomas Morus wurde er mit der Prinzessin Maria in Berührung gebracht, und dessen Schwiegersohn, W. Rastell, ward 1533 sein Verleger. Mit diesem Kreise theilte Heywood die Ueberzeugung, der Katholizismus könne und müsse sich aus sich selbst heraus reformieren; daher seine Satiren auf dessen Missbräuche, wobei der Satiriker doch nicht als feindseliger Gegner, sondern als warnender Anhänger der alten Kirche auftritt. Als dann Heinrich VIII. mit Rom brach und den Protestantismus einführte (1531—4), blieb Heywood bei der alten Kirche und hatte diesen Entschluss auch mit Fährlichkeit zu bezahlen. Es ist nicht wahrscheinlich, dass er fortab noch katholische Einrichtungen angriff, zumal sie durch

---

[1] Ein Streitgedicht, worin sich zuerst der Kaufmann seines Reichtums rühmt, dann der Ritter seiner Familie und Ländereien: *thou art but a chorle.* Plouman kommt herein, mit einer Peitsche, und sagt, er sei besser als beide; er hofft auf eine Reform; jeder ärgert sich über alle andern. Hierauf tritt Phylosopher auf, fasst die Begriffe *gentylness* und *nobylyte* moralisch, wie schon Chaucer gethan hatte (Wife of Bath's Tale V. 253 ff.), und wünscht, dass Gesetz und Verdienst gegen Hoch und Niedrig Recht behalten. Der Streit ist in heroic couplets, die Schlussrede des Philosophen im rhyme royal geschrieben. Am Schluss (Bl. 12) steht: *Johēs Rastell me fieri fecit. Cum privilegio regali.*

die Aufhebung der Klöster 1534—9 und Cromwells Reformen in Südengland nahezu verschwanden. Beachtenswerth ist, wie er in dem c. 1540 herausgegebenen Stück 'Foure P' dem Palmer, der doch nach Wort und That ein niedriger Schwindler ist, am Schluss auf einmal eine erbauliche Entschuldigung vor der katholischen Orthodoxie in den Mund legt, was sich wie ein wenig organischer Nachtrag ausnimmt; der Palmer sagt nämlich, der Kirche sei treulich zu glauben, damit wir *be kept out of errour in any wise, . . . Beseeching our Lord to prosper you all In the faith of his Church Universal.* Später sind weder in seinen 'Proverbs' 1546, noch in 'Spider and Fly' 1556 mehr Satiren auf Wallfahrtsdinge zu finden. Daher entstand wohl auch der Dialog 'Wit and Folly', worin der Wallfahrtsring von Walsingham mehrfach zur Satire auf Sommers verwendet wird, noch vor Heinrichs VIII. Abkehr von Rom; zumal Heywood im Epilog die Politik des Königs noch mit uneingeschränktem Lob überschüttet: er habe sein Talent *ymployde to Gods glory, above all the trayn.*

'Love' enthält keine religiösen Streitdinge, dafür manche bedeutsame Uebereinstimmung mit 'Wit and Folly', so dass es wohl in dieselbe Periode gehört. Wie hier der Narr und der Weise, streiten sich dort der erhörte Liebhaber und der ungeliebte Nichtliebende um den Vorrang des Glücks; nur ist in 'Love' noch ein Parallelstreit des ungeliebten Liebhabers und der nicht liebenden Geliebten um den Vorrang des Unglücks beigefügt. Ferner ist der Vergleich mit einem Arbeitspferde in beiden Dichtungen breit ausgeführt, in 'Love' für den erhörten Liebhaber, in 'Wit and Folly' für den Unvernünftigen. Endlich hat die unindividuelle Art der streitenden Figuren in 'Love' in keinem Werke Heywoods ein so deutliches Gegenstück ausser in diesem Dialog, der sich zwischen John, James und Jerome abwickelt: lauter Schemen.

'Weather' hat ein frommes katholisches Wort — der Windmüller wollte, wenn es kein Wasser gäbe, alle Tage den Psalter der Muttergottes beten (V. 543) — und einen politischen Kern. Das Stück versetzt uns nämlich an den Thron Jupiters, der das Wetter weder Göttern noch Menschen recht zu machen vermag. Er lässt daher durch seinen Diener Merry Report die Unzufriedenen der Erde aufrufen. Der Edelmann kommt und wünscht angenehmes, trockenes Wetter zum Jagen; der Kaufmann mässigen Wind für seine Schiffe; der Förster Sturm, damit die Bäume umfallen und nicht erst umgehauen werden müssen; der Wassermüller Regen und der Windmüller Wind; die Edelfrau weder Hitze, noch Regen, noch Wind, aus Rücksicht für ihre Schönheit; die Wäscherin Trockenheit, und der Knabe Schnee für seine Spiele. Jupiter sieht daraus, dass er es bereits ganz recht gemacht hat; alle die bisher Unzufriedenen bedanken sich bei ihm; er aber rühmt sich: *Our prudence hath made peace universally* (V. 1246), sowohl auf der Erde als im Himmel, und schliesst mit der Erwartung, seine Unterthanen werden ihn auch als einzigen Herrn anerkennen. Das Stück mit seiner olympischen Einkleidung und den Vertretern mannigfacher Menschenkreise,

die ihr gleich egoistisches Gesuch in der Höhe vorbringen, erinnert einigermassen an Chaucers 'Haus der Fama', wo Jupiter bereits für den König des Dichters stand. Ob der Epilog auch auf eine Friedensentscheidung Heinrichs VIII. anspielt, und auf welche, mag unerörtert bleiben; aber wieder deutet Heywoods volle Eintracht mit dem Thun und Lassen seines Gebieters auf die vorprotestantische Zeit.

Wie es demnach scheint, war die dramatische Thätigkeit Heywoods auf die zwei ersten Jahrzehnte von Heinrichs VIII. Regierung beschränkt.

Eine **metrische** Eigentümlichkeit verspricht auf den ersten Blick eine genauere Chronologie. Heywoods sicheres Jugendstück 'Pardoner and Friar' enthält zahlreiche Reime von unbetonten Suffixen, nicht bloss in romanischen Elementen, z. B. *manner* : *negligenter* S. 217, *friars* : *ears* 231, *ensample* : *mell* 236, sondern auch in germanischen, nämlich *fellow* : *how* 207, *confirmed* : *read* 212, *hungry* : *necessary* 219, *giving*, *begging* : *thing* 219, 223, *liars* : *pardoners*, *beggars* : *friars* 224 (vgl. *friar* : *ire*, *hire* 201, 236), *stronger* : *fear* 237. Andererseits fehlen solche Reime germanischer Wörter in den 'Proverbs' 1546, ausgenommen *errand* : *hand* I 9, *gosling* : *bring* II 3; und auch in 'Spider and Fly' 1556 bis S. 80, ausgenommen *trimming* : *thing* (S. 3), *justly fly* (S. 51). Aber S. 81 erlaubt sich Heywood plötzlich *askyd* : *dyd*, und dann folgen solche Suffixreime in wachsender Häufigkeit, z. B. *frendly* : *harty* 135, *warning*, *shewing* : *thing* 159, 176, *woorshippid* : *forbid* 170, *concurith* : *pith* 177 u. dgl. Auch 'Four P', das doch wegen seines Epilogs bereits in die Zeit der Kirchenspaltung zu setzen ist, will sich zwischen 'Pardoner and Friar' und 'Proverbs' nicht einreihen lassen, denn die Zahl solcher Suffixreime ist da nicht eine mittlere, sondern eine besonders grosse. Es dürfte daher mit anderen Gründen als mit der Chronologie zusammenhängen, wenn sie in 'Love' beträchtlich häufiger und kühner auftauchen als in 'Weather', 'Johan' und 'Wit and Folly'.

Um die Reinheit der Accentreime steht es besser, als man bei so viel Suffixreimen erwarten möchte. Was Vokale betrifft, sind in den hier abgedruckten Stücken eigentlich nur die Bindungen *howre* : *fowre* 'Love' 551 und *myschyefe* : *wyfe* 'Johan' 289 auffällig. An *weyre* : *fayre* 'Love' 1411 braucht man im XVI. Jahrhundert phonetisch keinen Anstand mehr zu nehmen; ebensowenig an *stur* : *moccabitur* 'Love' 567, *wordes* : *byrdes* 'Weather' 1009, *skyrt* : *durt* 'Johan' 257. Von einsilbigen Wörtern sind am ehesten noch *proue* : *loue* 'Love' 365, 665, 1372, 'Weather' 779, *moue* : *loue* 'Love' 848, 1222, 1360, 1380 und *come* : *home* 'Johan' 37, 379 erwähnenswerth, obwohl sie so gut wie allen ne. Dichtern geläufig sind. Heywood sondert sogar noch in Chaucerischer Weise frz. *-té*, das er stets auf *me*, *be*, *fee* u. dgl. reimt, von Wörtern wie *companie*, *vilanie*, *haply*. Er ist eben ein höfischer Dichter. Unentschieden muss es bleiben, ob da, wo Suffixreim möglich ist, gering differenzierte Accentvokale mitreimten oder nicht; also *nymble* : *dissemble* 'Love' 482, *dryueth* : *preueth* 'Johan' 314. — Consonantische Unreinheit ist

in Fällen wie *ryght : resyght* (d. h. *recite*) 'Lov·' 146 oder *trow : wo* 'Johan' 31 um diese Zeit ebenfalls nicht mehr zu spüren. Anders in zweisilbigen Reimwörtern, wo Suffixreim möglich war, nämlich *remembryd : brendryd* 'Love' 629, *prately : hartely* 633, *open : spoken* 827, *myckyll : lyttyll* 1037, *louer . nother* 1091; *brothers : louers* 'Weather' 549, *faster : farther* 695, *spoken : open* 727; *worshyp : gossyp* 'Johan' 225.

Erleichtert war das Reimefinden für Heywood durch eine Reihe sprachlicher Parallelformen, die ihm zur Auswahl standen. Neben gewöhnlichem *before*, *wurs*, *much* hat er noch *beforne* (: *scorne*) 'Love' 628, *wars* (: *ars*) 1019, *myche* (: *wyche*) 'Johan' 5; für normales *where*, *were*, *then* (zeitlich) begegnet *whare* (gedruckt *where : compare*) 'Love' 243, *ware* (: *care*) 'Weather' 464, *than* (: *Johan*) 'Johan' 33; *ye* kann Nom. oder obl. Casus sein, und ebenso *you*; Präs. Ind. Sgl. 3 kann auf *th* endigen oder — häufiger — auf *s*, nur dass solches *s* fast ausschliesslich auf das Plural-*s* von Substantiven reimt, noch nicht auf stammhaftes *s*: eine Beschränkung, die durch alle Dichtungen Heywoods und so ziemlich auch seiner Zeitgenossen geht (Hölper, Die engl. Schriftsprache bei Tottel, 1894, S. 51 ff.).

Zwei-Wort-Reime verwendet Heywood gerne, wo er komisch wirken will; einmal sogar in drei Reimpaaren nach einander: 'Love' 607—612.

Die Versgebäude Heywoods zerfallen in zwei Klassen, je nach der Zahl der Füsse. Wo der fünffüssige Vers herrscht, wie in den Disputationsstücken 'Love' und 'Weather', ist der rhyme royal für die feierlichen Figuren beliebt: also für die pathetischen Liebesleute in 'Love', für Jupiter in 'Weather'. Für mittlere Figuren ist die Kreuzreimstrophe *abab* reservirt, nämlich für den Edelmann, die Edelfrau, den Kaufmann und Wassermüller in 'Weather'; das fünffüssige Reimpaar bleibt für den Vice No-lover-nor-loved in 'Love', der öfters auch seine Gegenredner dazu bekehrt (Kreuzreime nur 579—583), sowie für die lustige Person Merry Report, den Windmüller, der ja heftiger und ärmer ist als der Wassermüller im fruchtbaren Thal, und meist für die Wäscherin (ausser 967—971) in 'Weather'. Der Rhythmus ist hier bei feierlichen Reden oft lange Zeit leidlich eingehalten; das End-*e* scheint noch tönen zu dürfen, z. B. 'Love' 10, 158; oft ist man versucht, ein Wort zu ergänzen, z. B. 'Love' 15 *go*, 21 *is*, oder eine Partikel zu streichen, z. B. 'Love' 22, 29 *and*, 47 *my*, 50 *for*; zweisilbige Cäsur scheint gestattet, z. B. 'Love' 31, 40; trotz allem bleiben auch in den besten Reden viele holperige Versetzungen des Wortakzents übrig. — Die zweite Klasse umfasst die Dichtungen mit vierhebigen Versen und losem Rhythmus, nämlich 'Pardoner', 'Johan' und 'Four P', also die Possen. Hier fällt gegenüber den weltlichen Spielen des XV. Jahrhunderts das Fehlen der Schweifreimstrophen auf, die sonst für die niedrigeren Figuren herkömmlich waren. Schweifreimstrophen begegnen bei Heywood nur mehr als vereinzeltes Einschiebsel und mit ganz kurzen Versen: 'Weather' 1058—1065, 1140—7 (Merry Report), 'Pardoner'

S. 201, 204, und 'Proverbs' S. 107—8, ähnlich wie sich in 'Love' 425—464 bei Beschreibung eines hübschen Mädchens eine Skeltoniade einschlich. Statt der Schweifreimstrophen steht jetzt das Kreuzreimpar (in 'Johan' z. B. vereinzelt für den Kaplan und den Ehemann 343, 393, 489, 499, 527, 545, 583, 595, 643) und noch weit öfter das Kurzreimpar, das die weltlichen Dramatiker des XV. Jahrhunderts, so weit wir mit Sicherheit entscheiden können, nur in den Robin Hood-Spielen, die des XVI. Jahrhunderts aber sehr häufig gebrauchten. Die vielen Kurzreimpare in 'Everyman' mögen in diesem Zusammenhang als ein Anzeichen dafür betrachtet werden, dass das Stück eher in das XVI. als ins vorhergehende Jahrhundert zu versetzen ist.

Erwähnenswerth ist noch, dass Heywood in seinen parweise gereimten Fünffussversen den Reim gerne auf vier Verse ausdehnt, gelegentlich sogar auf sechs und acht; z. B. 'Weather' 101—8, 437—442. Das galt ihm offenbar als rhetorische Figur, sowie er auch in gehäuften Satzwiederholungen, Wortspielen und Aufzählungen, z. B. 'Love' 703 ff., 784 ff., 979 f., 1015, die lateinischen Stilkünste der Humanisten eifrig nachahmte. Ein Reimwort kann sogar drei oder fünfmal stehen, wie 'Love' 1357—9, 1185—9, 1388—1392. Wo es aber fehlt, z. B. 'Love' 1329, 1370, ist wohl der Text verderbt; wie leicht damaligen Druckern ein Vers verloren ging, zeigen die Varianten zu 'Weather'.

Der Rhythmus ist zu lose und holperig, als dass ihm durch alle Mittel der Verschleifung und Synkope Regelmässigkeit abzugewinnen wäre.

Die **Quellen** sind bisher nur insofern durchforscht worden, als sie bei Chaucer liegen: W. Swoboda, J. Heywood als Dramatiker 1888. Nachtragen kann man, dass 'Love' in der Tradition der Liebesfragen steht, die von den Tenzonen der provenzalischen Dichter ausgingen, in Boccaccios 'Filocolo' eine grosse Episode bildeten (Gaspary, Italienische Literatur II 7) und u. a. noch 1512 eine spanische Behandlung erfuhren, wobei Vasquiran als Liebhaber, dem die Dame gestorben ist, und Flamiano als verschmähter Liebhaber um den Preis des Unglücks streiten (Ticknor, Spanische Literatur I, Kap. 15 Anf. und Kap. 22 Ende). Der Tod der glücklich Geliebten spielt auch bei Heywood herein, freilich nur als Alarmnachricht, die der Vice als Nichtliebender Ungeliebter bringt, um den Geliebt-Liebenden zu erschrecken und die Situation geschickt zu wechseln. Zugleich streift die Geschichte von der Liebesenttäuschung des Vice V. 397 ff. — er findet bereits einen Anderen bei der Geliebten liegen — an Chaucers Erzählung des Müllers. — Bei den Figuren des Reliquienkrämers und Ablasshändlers in 'Pardoner and Friar' und 'Four P' ist nicht bloss an Chaucers Beschreibung der gleichen Typen in den 'Canterbury Tales' zu erinnern, sondern zugleich an dramatische Verkörperungen derselben in zeitgenössischen Humanistenstücken: an den Bullenträger Stylpho des Wympheling (gedr. 1494) und den Reliquienschwindler in Reuchlins 'Sergius' (gedr. 1507); Kenntnis dieser internationalen Lateinliteratur ist ja einem gebildeten Mann aus dem Kreis des Thomas More's ohne weiteres

zuzutrauen. — Für 'Johan' bieten die Schwänke jener Zeit allerlei Parallelen: das untreue freche Weib und der ehebrecherische Geistliche Sir John begegnen in der me. Erzählung 'Mönch und Knabe' (Pauls Grundriss[1] II 698); der Bürger als Hahnrei gegenüber derselben Missgestalt eines Geistlichen steht in den 'Hundred Merry Tales', herausgegeben von J. Rastell 1526 (vgl. H. Österley, Shakespeare's Jestbooks 1866, S. 2 f.); ebendaselbst macht ein Weib ihren Mann die ganze Nacht im Garten sitzen, während sie sich mit dem Lehrling vergnügt; zum Schluss bekommt der Mann, wie bei Heywood, noch Prügel vom Liebhaber (S. 3—6). Endlich hat der Umschwung in der Haltung des Ehemanns, der zuerst sein Weib gröblich misshandeln will und dann die schimpflichste Verachtung von ihr erträgt, Verwandtschaft mit der 'Comoedia de sene amatore' von Locher (+ 1528): man sieht daraus wenigstens, wie sich Stoffwahl und Geschmacksrichtung des deutschen und des englischen Humanisten glichen.

Die **Aufführung** setzt bei 'Love' eine ganz schlichte Bühne voraus, ohne Vorhang oder Decoration; ebenso bei 'Weather', nur dass ein Thron für Jupiter erforderlich ist (S. 219), ähnlich wie für Lord Mundus in 'Nature'. Beide Stücke sind auch in diesem Punkte dem Streitgedicht eng verwandt. Doch ist 'Four P' nicht anspruchsvoller. Erst 'Pardoner and Friar' verlangt eine Decoration: das Stück spielt in einer Kirche. Am interessantesten ist das Zubehör für 'Johan'. Da musste man in die Wohnung des Ehepars hineinsehen bis an den Herd (V. 399, 460), während zugleich das Thor von Sir Johns Wohnung sichtbar war (316, 673). Vermuthlich entspricht die erstere Localität der Hinterbühne in 'Mankind'; sie kehrt wieder in 'Calisto and Melibea' als der Zwirnladen, in dem sich die schöne Melibea von der Kuplerin Celestina beinahe verführen lässt (Dodsley, Old Plays[4] I 77); ferner im 'Ralph Roister Doister' als die Wohnstube der Dame Custard, aus der (Dodsley III 69) die Mägde heraustreten, um vor der Thüre zu arbeiten; noch später, in 'Gammer Gurton's Needle', ist das Interieur so eingerichtet, dass wir den Kaplan von aussen durch ein Mauerloch halb hineinkriechen und dabei von innen Prügel bekommen sehen (Dodsley III 233). — Dagegen war die Wohnung des Sir John nur von aussen sichtbar; sobald Johan an die Thür klopfte, kam der Geistliche hervor; der Hauseingang brauchte nur an der Seite der Bühne gedacht oder höchstens gemalt zu sein; besitzen wir doch aus der Mitte des XVI. Jahrhunderts (1568) noch eine Rechnung für solche gemalte Häuser auf der Hofbühne (Collier, Dram. Poetry[1] I 195). Aehnliches ist schon in den Mysterien zu erweisen; im XVII. Stück der York Plays z. B. war auf der einen Seite der Bühne die Burg des Herodes, auf der anderen Seite die Hütte der hl. Familie zu Bethlehem zu sehen, und vor den Zuschauern zogen die hl. Könige von einem Stand zum andern (vgl. Heinzel, Altdeutsch. Drama, 1896, S. 46, und oben S. XX.); wo also die Szenerie wechseln sollte, wechselten thatsächlich die Schauspieler den Standort: es war das von selbst gegebene Auskunftsmittel bei ständigen Haus-

decorationen und Mangel eines Vorhangs. In Heywoods 'Johan' fällt diese Synopsis allerdings nicht so auf, wie im Yorker Dreikönigspiel, weil da die beiden Häuser benachbart sind; Johann kann ganz gut aus seiner Wohnung zum Geistlichen gehen und zurückkehren, ohne dass wir ihn aus den Augen verlieren (311 ff., 418); am Schluss ist es ganz natürlich, dass wir Johann vor seiner Thür stehen und gleichzeitig sein Weib ins Haus des Geistlichen abgehen sehen (673—8). Nicht umsonst wird jetzt das Treiben von Nachbarsleuten ein Lieblingsmotiv der Komödienschreiber: die Häuserbühne begünstigt die bürgerlichen Stoffe. Als später das romantische Lustspiel eine reichere und wechselvollere Szenerie forderte, gerieth man oft in Verlegenheit; in 'Damon and Pythias' (gedr. 1571) z. B. wurde dieselbe Geschichte, die Schiller in der 'Bürgschaft' behandelte, in den Palasthof des Dionys gepfercht; die Landung der Fremden, die Reden der Hofphilosophen, das Auftreten des Königs und die Vorbereitungen zur Hinrichtung mussten auf diesem Platz vor sich gehen; der Prologredner, der rechts auf die alte Stadt Syracus, links auf den Palast des Dionys (Malereien?) hinweist, findet selbst *this thing most strange* (Dodsley IV 12). Die romantischen Stoffe drängten allmählich zum Decorationswechsel, dieser aber zur Einführung des Vorhangs, der gegen 1576 noch etwas so Merkwürdiges war, dass man danach eines der beiden ersten stehenden Theater The Curtain nannte.

Was die Zahl der Darsteller betrifft, ist Heywood in seinen Possen mit dem Menschenmaterial so sparsam, dass man vermuthen darf, er habe sie für professionelle Schauspielertruppen geschrieben. Im Disputationsstück 'Weather' hingegen lässt er einmal zehn Personen gleichzeitig auf der Bühne erscheinen (1140 ff.): da spielten wohl seine Singknaben. — Ueber Frauen als Zuschauer vgl. 'Weather' 250.

III. Kampfdramen der Reformationszeit.

Sobald in den Stürmen der Reformation die Tendenz über das seelisch unterhaltende Interesse siegte, verloren die alten Gattungen viel von ihrem angestammten Gefüge und charakteristischen Eigenwesen. Jede überlieferte Dramenform musste sich jetzt als blosser Rahmen gebrauchen lassen, während Lehre und Fehde das eigentliche Bild abgaben. Auf die Mysterien griff John Bale zurück, in seinen reformatorischen Eiferer-stücken 'God's Promises' (Dodsley I 285 ff.), 'Johannes Baptistes' (Harleian Miscellany I), 'Temptation of our Lord' (Grosart, Fuller Worthies Miscellany I) und 'Three Laws' (Anglia V 137 ff.), alle 1538 gedruckt und mit dem Hauptton nicht mehr auf der Bibelgeschichte, sondern

theils auf kirchengeschichtlichen Allegorien, theils auf antikatholischen Satiren. Wie gern sich die Moralität zur Waffe der Parteien hergab, ist bereits erwähnt worden; am originellsten übersetzte sie der Schotte Lindsay ins Politische, indem er, wohl nach französischem Vorbild, die Stände als Hauptpersonen einführte: 'Satire of the three Estates', gespielt vor dem schottischen König 1540 (Lindsay's Works 1871, II 107—328). Aber auch die Zwischenspiele wurden einbezogen; Lindsay verwob ihrer zwei als Episoden in sein grosses Drama, beide mit weit stärkerer politischer Färbung als bei J. Heywood: das 'Interlude of Chastitie, the Sowtar and Taylour', worin die Weiber des Schusters und Schneiders den Typus der Frau von Bath und Tyb weiterführen, und das 'Interlude of the puir Man and the Pardoner', das den Reliquienschwindler Chaucer-Heywoodscher Art nochmals auf die Bühne bringt (ähnlich Hypocrisy in 'Lusty Juventus', Dodsley II 65 f.). Endlich schlug das Humanistendrama vom Continent herüber in diese Richtung ein: vielleicht beruht die Uebereinstimmung mehrerer Figuren des Lutherspiels zu Ehren Wolseys (gesp. 8. Nov. 1528 vor Heinrich VIII., vgl. Collier, Dram. Poetry[1] 108—9) und des 'Ludus ludentem Luderum ludens' von J. Hasenberg (Leipzig 1530) auf einer gemeinsamen Vorlage; sicher übertrug Bale *tragoedias Pammachii*, d. h. Naogeors 'Pammachius' 1538 und die Fortsetzung 'Pyrgopolynikes' ins Englische und schrieb dann unter diesem Einfluss seinen 'King John' (ed. Collier 1838, vgl. C. H. Herford, Literary Relations S. 135 ff.); die Wirkung des 'Pammachius' ist auch im lateinischen Drama von Bales Freund John Fox, 'Christus triumphans' (gedr. 1551, vgl. Herford S. 139 ff., Bahlmann S. 107), stark zu spüren. Jede Form war willkommen, und jede wurde verbraucht. Bezeichnend dafür ist das Schicksal, das die Todsünden-Moralität unter den Händen Lindsays erfuhr: 'Satire of the three Estates' beginnt mit der Verführung des jungen Rex Humanitas durch das Jugendlaster der Unkeuschheit, wie in 'Nature' und andern alten Stücken dieser Gruppe; dann aber folgt nicht das Treiben anderer Todsünden mit dem heranwachsenden Menschen, sondern Dame Verity wird in den Block gelegt, was doch ein Zug der 'Mankind'-Gruppe (Pity in 'Hickscorner', Charity in 'Youth') war; und dann verlässt Humanitas überhaupt seine centrale Stellung, um den Vertretern der Reichsstände Platz zu machen, worauf nicht mehr Bekehrung, sondern Bestrafung das Stück abschliesst.

An diese Versuche reihte sich im Jahre des Regierungsantritts von Maria der Katholischen 'Respublica', ein bisher wenig beachtetes Stück, das doch als ein klug angelegtes Kampfdrama von katholischer Seite literarische und historische Wichtigkeit besitzt. Es ist in einer Handschrift erhalten, die Mr. Hudson Gurney auf Keswick Hall bei Norwich gehört und bisher nur von J. P. Collier im ersten Bande der 'Illustrations of old English Literature' 1866 privatim in wenig Exemplaren gedruckt wurde, daher nur auf wenigen englischen Bibliotheken zugänglich ist. Eine Vergleichung von Colliers Ausgabe mit der Handschrift, die Mr. Hudson Gurney in dankenswerthester Weise auf dem

Britischen Museum für mich hinterlegte, ergab überdies allerlei Druckfehler und Wortauslassungen. Ein Neudruck mag daher nicht überflüssig sein.

1. Respublica.

Die **Handschrift** dürfte nicht viel jünger sein als das Drama selbst, das kurz nach der Thronbesteigung Maria der Katholischen (1553) entstand, wie direkt auf dem Titelblatt gesagt und indirekt aus V. 123 der vorletzten und V. 116 ff. der letzten Szene zu entnehmen ist. Dennoch ist sie nicht als Original zu betrachten, wie etwa die von Bales 'King John'; denn zweimal fehlt ein ganzer Vers (II, 2, 59 und V, 2, 123), einmal ein halber (V, 9, 70), und häufig ist die Reinheit der Reime graphisch arg verderbt, z. B. *morne* : *sorowe* I, 1, 3, *fetche hym* : *lett hym* II, 2, 55, *clerke* : *worke* III, 3, 71, *manie* : *enie* III, 6, 13, *offecis* : *benefices* III, 6, 33, *farre* : *ner* V, 10, 5, *crummies* : *summes*, V, 10, 37. Die Abschrift fertigte mir Dr. Emecke, collationiert haben wir beide. Die Interpunktion des Originals habe ich hier und fortab nothdürftig geregelt, da sie jetzt nicht bloss mangelhaft, sondern oft direkt irreführend wird; doch ist von weniger störenden Dingen nebensächlicher Art immer noch viel stehen gelassen.

Das Stück ist in Akte und Szenen eingetheilt, wozu wohl das Beispiel von Bale ausgegangen war, als dem ersten Gelehrten, der sich des ernsten Volksdramas annahm. Diese Eintheilung wurde nicht etwa nachträglich eingefügt, sondern war schon von vornherein geplant, so dass man den **Inhalt** am besten nach Akten erzählt.

I. Akt. Avarice als Ober-Vice und seine Helfershelfer Adulation, Insolence und Oppression — das Verhältnis erinnert an Mischief und seine Gesellen in 'Mankind' — planen, wie sie Republica für sich einnehmen sollen: sie legen sich schöne Namen bei, nämlich Policy, Honesty, Authority und Reformation.

II. Akt. Respublica lässt sich dadurch von Avarice verführen, alle diese Vices in ihre Dienste zu nehmen.

III. Akt. Die Spitzbuben bereichern sich. People klagt, wird aber vertröstet.

IV. Akt. People lässt sich nicht länger vertrösten, sondern verklagt die Strolche vor Respublica: sie haben nicht bloss die Kirchengüter grösstentheils an sich gerissen, sondern auch die Münze verschlechtert, die Wälder zerstört oder den Armen geschlossen und den Leuten das Fleisch vertheuert. Aber die schlechten Kerle wissen ihr Thun vor Respublica schlau zu beschönigen, fallen, nachdem diese abgegangen, mit argen Drohungen über People her und jagen ihn nach Hause.

V. Akt. Endlich kommt Misericordia der unglücklichen Respublica zu Hilfe und bringt ihr Verity, vor deren blosser Nähe Avarice schon die Flucht ergreift. Verity belehrt Respublica über die richtigen

Namen ihrer Vertrauten. Respublica zieht, geleitet von Misericordia, Verity, Pax und Justitia, in neue Gewänder gehüllt und mit einem Dankeshymnus an Gott auf und beginnt zu strafen. Sie verbannt Avarice, schickt People nochmals unter die Vices, um deren Bedrückungssystem selbst mit anzusehen, nimmt Avarice den Raub ab und dreht ihm den Mantel um, worauf Justitia und Nemesis ihres Amtes walten. Dass hiebei an den Regierungsantritt der Königin Maria gedacht und von ihr das Heil erwartet wurde, erfahren wir noch ausdrücklich aus Prolog und Epilog.

Der Handlung nach stimmt das Stück am ehesten zu den Moralitäten von Teufel und Gnade, also zur 'Mankind'-Gruppe. Doch wird die Hauptperson nicht so sehr verführt als verblendet, daher am Schlusse weniger bekehrt als aufgeklärt. Was aber dem Dichter am meisten anliegt, ist die Tendenz, das Treiben der Raubgesellen aufzudecken, die sich unter dem Namen der Staatsklugheit und Reformation eingeschlichen haben, und zu ihrer gründlichen Bestrafung aufzufordern. Merkwürdig ist bei diesem Appell an die neue katholische Königin nur, dass keine dogmatische Frage je gestreift wird; lediglich vom demokratischen Standpunkt aus wird die Reformation bekämpft. Wäre es nach dem Programm dieses Dramendichters gegangen, so hätte es in England keine Ketzerverbrennungen mehr gegeben.

Von den **Personen** erinnert Misericordia direkt an Mercy in 'Mankind'. Verity hat einen ganz anderen Stammbaum: sie begegnet im Hasenbergischen Lutherspiel — zusammen mit Pax —, in Naogeorgs 'Pammachius' und in Lindsays 'Three Estates'. Nemesis erschien unter dem Namen Vindicta Dei schon in Bales 'Three Laws' und ungefähr gleichzeitig unter dem Namen Divine Correction bei Lindsay. Von den Bösewichten hat Avaritia den ältesten Stammbaum, als Urinventarstück der Moralität von den Todsünden, und wiederholt sich dann in Skelton's 'Necromancer', in Bales 'Three Laws' und bei Lindsay, hier überdies schon verbunden mit Oppression, sowie mit Flattery genannt Devotion, so dass in unserem Stück nur Insolence hinzukam, um die Zahl der bösen Figuren zu füllen. Die Centralgestalt Respublica, um deren Beeinflussung sich alles dreht, während sie selbst ziemlich passiv bleibt, hat ihr deutliches Gegenstück in Lindsays Rex Humanitas, und ebenso People, der Pflegling von Respublica, in Lindsays John the Commonweill, der ja ebenfalls der Gradmesser für alle Misregierung ist. Obwohl unser Stück ältere englische Traditionen nicht verläugnet, namentlich auch die Bösewichte ganz ähnlich gruppiert wie in 'Mankind' — Avaritia als Anführer mit drei Helfershelfern an der Seite —, gehört es doch im wesentlichen zur Schule des schottischen Hofdramatikers.

Dagegen könnte freilich eingewendet werden, dass Lindsay selbst nicht alles erfunden hat, wodurch er sich von seinen englischen Vorgängern im Drama unterscheidet. In französischen Stücken begegnet schon im XV. Jahrhundert und dann wiederholt im XVI. *peuple commun*

oder *le comun*, und selbst die Vice-Figur Placebo in Lindsays 'Three Estates' ist auch auf der französischen Bühne nachweisbar (Petit de Juleville, Repertoire S. 283—4); Lindsay lernte offenbar ebenso willig von französischen Mustern, wie er sich im 'Dialog betuix Experience and ane Courteour' an Melanchthon anschloss, und seine Quellen könnten auch für den Dichter von 'Respublica' geflossen sein. Aber einerseits hat 'Respublica' mit keinem älteren Stück weder diesseits noch jenseits des Kanals so viele Figuren gemein wie mit den 'Three Estates'. Andererseits ist eine ganze Reihe englischer Spiele im Fahrwasser Lydgates gesegelt, so dass die Annahme eines solchen Einflusses nichts Singuläres an sich hat. Dass Bale selbst im 'King John' (vollendet 1561) die Einwirkung Lindsays zeigt — neben der des 'Pammachius' — hat bereits Herford S. 135 bemerkt; schon ein Blick auf das Verzeichnis seiner Personen lehrt, wie gründlich sich hier der englische Meister der politischen Tendenzmoralität selbst der schottischen Schule anschloss. Ferner ist ein bisher wenig beachtetes Stück hieher zu rechnen, von dem zwei Blätter eines alten Druckes erhalten und unter dem Titel 'Somebody, Avarice and Minister' herausgegeben sind[1]. Gentleman Avarice empfiehlt sich da dem bequemen Geistlichen, dem sich dann Verity überall lästig in den Weg stellt; sie veranlasst ihn, Verity zu verjagen, führt ihm dafür Schwester Simonie zu und flüstert ihm ein, nicht er, sondern das Volk solle entbehren: *It is the people that shold go bare, poorely, needy, and of yll fare* — was ganz der Haltung von Lindsays Spirituality gegenüber Commonweill entspricht. People soll Simonie, der Verkleidung gemäss, für Verity halten; wer es nicht thut, *in the fyre shalbe rosted.* Somebody, mächtiger als People, hilft noch Verity ausplündern und in eine Grube werfen, ähnlich wie Spirituality, Parson und die Vices bei Lindsay zusammen halten, um Verity in den Block zu spannen. Unter Somebody scheint Maria die Katholische gemeint zu sein, da sie mit dem wieder römisch gewordenen Geistlichen zusammen die Wahrheit verfolgt. Am Schluss der erhaltenen Fragmente klagt Verity, die Zeit des Antichrist sei gekommen. Der weitere Verlauf des Stückes ist nur im allgemeinen zu errathen; bei Lindsay wird Verity durch Divine Correction aus dem Block befreit, und zugleich dem Rex Humanitas — mit schottischem Demokratensinn — bedeutet, die Macht des himmlichen Königs sei grösser als die jedes irdischen. — Ein anderes politisches Moralspiel aus Lindsays Schule ist 'Albion Knight', wohl schon aus der Zeit der Elisabeth (gedr. 1565, neu hrsg. von Collier, Shakespeare Soc. Papers I 55—68). Da sind alle drei Stände aus Lindsays Stück widerholt, Temporality, Spirituality und Communality; Rex Humanitas hat einen Doppelgänger an Principality

[1] Die beiden Fragmente liegen undatiert in einer Sammlung von Ablassbriefen und reformatorischen Schriften aus der Zeit Eduards VI. und sind abgedruckt von S. R. Maitland, A List of some of the early printed Books in the Archiepiscopal Library at Lambeth, 1843, S. 280—4.

und in bescheidener Weise an Ritter Albion, der sich vom Vice **Injury**, genannt Manhood, verblenden lässt. Zugleich erinnert es an 'Respublica', wenn sich einer der Vices Policy nennt und wenn unter den guten Personen Justice eine grosse Rolle spielt. — In G. Wapull's 'The Tyde taryeth no Man' (gedr. 1576) begegnen abermals die Standesvertreter Courtier — Spirituality allerdings nicht —, Merchant, Tenant und Debtor, letzterer dem Pauper Lindsays entsprechend; von den bösen Figuren des Schotten wiederholt sich Wantonnes, von den gerechten Sergeant und Correction. — Noch in T. Lupton's 'All for Money' (gedr. 1578) scheint Lindsays Gruppierung nachzuleben; denn neben dem König Geld erscheinen die Standesvertreter Theologie, Philosophie, Kunst, der Student Learning-without-Monay u. dgl., endlich der ganz arme Neither-Money-nor-Learning. — Über 'Impatient Poverty', (gedr. 1570), das möglicherweise auch hieher gehört, kann ich nicht urtheilen, da ich das Exemplar nicht zu erfragen vermochte. Immerhin dürfte die obige Zusammenstellung genügen, um die Kategorie 'Schule Lindsays' zu rechtfertigen und prinzipielle Bedenken gegen die Annahme, das englische Stück 'Respublica' sei eine Nachahmung des schottischen Dramas, zu beseitigen.

Persönlich war unser **Dichter** vermuthlich ein katholischer Geistlicher, wie schon seine Tendenz verräth. Dass er selbst die Habsucht mancher Standesgenossen mit einem Seitenhieb geisselt (V, 6, 83), spricht keineswegs dagegen; ähnliches fanden wir doch auch bei Kaplan Medwall. Genaue Bibelcitate finden sich nicht bloss in englischer Sprache (V, 6, 48 aus Amos V, 7), sondern auch in lateinischer (V, 2, 76 aus Psal. 85, 10 und V, 9, 44 aus Psal. 85, 11); desgleichen ein lateinischer Humanistenvers über die Allegorie der Gelegenheit, die vorn mit üppigem Kopfhaar und hinten kahl gedacht wurde. Johnlack-Latin wird verspottet (III, 6, 133). Troja, Athen und Korinth, Meder, Perser und Babylonier sind dem Dichter geläufig (II, 1). Für seine Bildung spricht auch die feine Verwendung des double entendre, z. B. I, 4, 62, II, 3, 29, III, 2, 7 f., IV, 4, 81 ff., sowie der sorgsame Aufbau des Stückes nach Akten und Szenen, und nicht zum mindesten das Versmass.

Das vorherrschende **Metrum** für edle wie für niedrige Figuren ist nämlich der fünffüssige Vers; allerdings nicht mit dem regelmässigen Rhythmus Chaucers, sondern lose gebaut, wie schon oft in erzählenden Dichtungen des spät XV. Jahrhunderts und dann in 'Nature' und bei Heywood. Und zwar sind die Verse hier parweise gereimt, als heroic couplets. Ausgenommen von dieser Form ist nur eine lyrische Stelle: die Rede der Misericordia V, 1; sie zeigt fünffüssige Verse in Kreuzreimen.

Diese metrischen Verhältnisse sind in zweifacher Hinsicht bedeutsam.

Einerseits ist solch ausschliesslicher Gebrauch des (losen) Fünffüsslers in früheren Stücken selten zu erweisen; ich kenne ihn

nur aus Bales 'God's Promises' und 'John Baptistes' (nicht in 'Temptation' oder 'Three Laws', doch später wieder in 'King John'). Der Rhythmus, in dem sich früher nur die feierlichen Personen mit Vorliebe bewegten, wurde, wie es scheint von Bale, auf alle übertragen, und der Dichter von 'Respublica' folgte seinem Beispiel.

Andererseits fällt die consequente Durchführung des Reimpars auf. In allen Stücken, die wir aus der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts besitzen, sind sowohl die vier- als die fünffüssigen Verse mehr oder minder häufig zu Strophen verbunden; die längste Ausdehnung, in der das Reimpar ausschliesslich herrscht, findet sich noch in Heywoods 'Four P' (seinem spätesten Stück?) und dann in der Schulkomödie 'Thersytes', auch in Redfords 'Wit and Science'. Um die Mitte des Jahrhunderts aber kam Festigkeit in diese Mode. 'Youth', ein katholisches Moralspiel aus der Zeit Marias (Dodsley II 1 ff.), fügt seine (vierfüssigen) Verse fast immer zu Reimparen, selten mehr zu Strophen; die erhaltenen Fragmente von 'Somebody, Avarice and Minister', die wohl derselben Zeit angehören, thun es immer; desgleichen die Plautinischen Lustspiele 'Ralph Roister Doister' (1552) und 'Jack Juggler' (nach dem Epilog zu schliessen unter Maria entstanden, vgl. Dodsley II 154, Z. 8 ff.); ferner das Pädagogenstück 'Jacob and Esau' (lic. 1557—8, Dodsley II 185 ff.), das protestantische Vertheidigungsstück 'New Custom' (zwischen 1558 und 1573, Dodsley III 1 ff.), das romantische Lustspiel 'Damon and Pythias' von R. Edwards (lic. 1567—8, Dodsley IV 1 ff.), die volkstümliche Seneca-Nachahmung 'Appius and Virginia' (lic. 1567—8, Dodsley IV 105 ff.); von Prolog, Epilog und Liedeinlagen natürlich abgesehen. Aus dieser Zusammenstellung ist nicht etwa zu schliessen, dass die Reimparmode zwischen 1550 und 1570 zu ausschliesslicher Geltung gelangte — viele Stücke dieser Zeit zeigen auch Strophen, namentlich in der Form *abab* und des rhyme royal —; wohl aber, dass sie damals zur Blüthe gelangt war, als Uebergangsstufe von der Strophe zum Blankvers, auf den offenbar die ganze Entwicklung mit Naturgewalt zudrängte.

Gelegentlich ist wieder ein Reim in einem zweiten Reimpar fortgesponnen, sogar in einem dritten (V, 9, 79—84), einem vierten (II, 2, 17—24, III, 3, 76—83), einem siebten (I, 4, 41—54). Auch drei Verse mit demselben Reim sind unserem Dichter geläufig, z. B. I, 4, 63—5, 80—2; da solches zugleich in Bischof Bales Originalhandschrift des 'King John' mehrfach vorkommt, ist dabei nicht nothwendigerweise an Textverderbnis zu denken. — Reime, die aus zwei Worten bestehen, wurden, wie bei Heywood, gerne für Schalksfiguren gebildet.

Mit der Reinheit der Reime verhält es sich ungefähr wie bei Heywood. In einsilbigen Reimwörtern ist der Gleichklang der Vokale in der Regel gewahrt; *shiere* : *there* I, 3, 151 braucht nicht als Ausnahme betrachtet zu werden; Suffix-*y* ist von -*é* noch gesondert. Konsonantische Unreinheit ist hier in mässigem Umfang unläugbar, also *spoken* : *open* I, 1, 59, I, 3, 73, *discurse* : *thus* II, 1, 13, *none* : *home* III,

5, 29, *esteme* : *been* V, 3, 23. Bei *tenne* (: *kepe*) IV, 3, 23 liegt wohl ein Verderbnis vor: lies *nete* (ae. *nêat*). Bei zweisilbigen Reimen sind die Anforderungen laxer; da begegnet *pondred* : *construed* Prol. 9, *handlinge* : *skambling* I, 3, 163, *mannye* : *compaignie* II, 2, 51, *cattal* : *metall* III, 3, 31, *dyvinge* : *lydinge* III, 5, 3, *yonder* : *longer* V, 7, 37. Aber die blossen Suffixreime haben sich gegenüber dem Heywoodischen Gebrauch quantitativ und qualitativ gebessert; sie finden sich nicht mehr bei leichten Suffixen wie *-ed* oder tonlosem *-y*; nur bei *laudem* : *Hieresalem* Prol. 41, *doubtelesse* : *expresse* III, 2, 15, *lammas* : *asse* III, 5, 39, *offecis* : *benefices* III, 6, 33; die Zeit dieser Halbreime ist offenbar im Ausgehen.

Sprachlich sind besonders die Mittel interessant, die der Dichter benutzt, um den südlichen Provinzdialekt von People anzudeuten.

1) Im Anlaut südliches *v* statt *f*, z. B. *valeslie* III, 3, 3, *volke* 12, *vor* 13, *vei* 30; ebenso *z* statt *s*, z. B. *zee* III, 3, 6, *zome* 12, *zo* 14, auch *perzente* (statt *presente*) 13, *zmothe* 77. Mehr vulgär als dialektisch ist *whough* statt *how* III, 3, 86 (auch bei Avarice II, 2, 15); *hable* IV, 3, 26, V, 7, 23, *haled* V, 10, 7.

2) Schwächung unbetonter Vokale: *Jhese* III, 3, 15, *ho* statt *how* IV, 2, 2, *tigither* IV, 4, 9, *ichwin* statt *each one* IV, 4, 34 u. dgl.

3) Abwurf vortoniger Silben in me. Art: *(re)membre* III, 3 49, *(com)plaine* IV, 3, 40, *(di)spose* IV, 4, 17, *(au)toritee* V, 9, 144, *(de)lyver* V, 10, 97 u. ö. — Synkope von Consonanten: *war(an)t* III, 3, 4 und 86, *þi(l)ke same* III, 3, 39 u. ö., *Jent(le)man* IV, 3, 6 und 31; natürlich auch *e(v)en* III, 3, 39, *whe(the)re* IV, 3, 50 u. dgl. — Apokope: *ha(ve)* III, 3, 12, *mace* statt *master* IV, 3, 6, *i(n)* IV, 3, 16.

4) Zusammenziehung eines Wortes mit einer angelehnten Partikel: *(i)ch (w)ill* III, 3, 6, *bum* statt *by my* III, 3, 30, IV, 4, 108, *he (wi)le* III, 3, 54, *n(e w)il* III, 3, 57, *(i)ch (sho)ulde* IV, 2, 16, *(i)ch (h)ad* IV, 4, 27, *ha(ve i)te* IV, 4, 30, *ka* aus *quod thou* IV, 3, 31 und 43, *ont* für *of it* IV, 4, 34, *nynnat* aus *ne wil nat* V, 7, 28, V, 10, 9, auch *t(he)one*, *tother* III, 3, 61.

5) Pronominalformen: südliches *iche* III, 3, 6, (auch *I cham* geschrieben IV, 2, 2), *itche* III, 3, 13, *che* III, 3, 4, *Is* III, 3, 42 u. ö. Vulgär verstümmeltes *a* statt *thou* (in *ka*) IV, 3, 31 und 43, V, 9, 152; ebenso *a* statt *he* III, 3, 43 und 48, IV, 2, 16; *om* statt *them* III, 3, 42 und 59, IV, 3, 50, V, 7, 28 u. ö., V, 9, 116. Vulgäre Formvertauschung: *ous* statt *our* V, 7, 28, *we* als Accus. III, 3, 40 und 46.

6) Verbalformen: *you* (statt *þou*) *liest* III, 3, 3, *youe arte* III, 3, 4. — Plural Ind. Präs. auf *th* ist nicht selten, z. B. III, 3, 30, 51 und 67, IV, 2, 4, IV, 4, 116, kommt aber, gleich der Pluralendung *es*, auch in vielen anderen Dramen und Streitgedichten des 16. Jahrhunderts vor. — Ptzp. Pft. st. in südlicher Weise ohne *n*: *bee* III, 3, 78, IV, 2, 16, V, 10, 7, *strike* IV, 4, 31, *goe* V, 7, 8; auch nicht ausschliesslich bei People (vgl. I, 3, 165). — Bewahrung des südlichen Präfixes *i* im Ptzp. Pft.: *ipolde* u. dgl. III, 3, 14—15.

7) Altertümlich sind *pee* III, 3, 43 und 80, *abee* III, 3, 70, *mot* III, 3, 80, *alwaie* III, 3, 90, *eft* IV, 2, 3, *renne* IV, 2, 16, *kine* IV, 3, 21, *widge* IV, 3, 23, *zedge* V, 7, 14, *vaire* statt *fairly* 18.

8) Neubildungen: theils mit volkstümlicher Keckheit, wie *Ipounst and Ipilate* (= von Pontius Pilatus behandelt) III, 3, 15, *ladidome* III, 3, 68, *your iudgement* (nach *your honour*) IV, 3, 30, *azee* statt *see* V 7, 37, *godsgood* (d. h. von Natur gewachsen?) IV, 3, 28, *zembitee* (zu *dissemble*) 44; theils mit Verdrehung unverstandener Fremdwörter, wobei öfters ein feiner Doppelsinn beabsichtigt ist, wie *Ricepuddingcake* für *Respublica* III, 3, 1 u. ö., *ignoram* statt *ignorant* III, 3, 13 und 30, IV, 2, 8, *perzente* statt *(re)presente* III, 3, 13, *captyvytee* statt *capacitee* III, 3, 18, *madge mason* statt *imagination* 20, *passeive* statt *perceive* 31, *commediens* statt *commodious* 34, *promydence* statt *proeminence* 51, *of chafor* statt *oppressor* 61, *policate* statt *delicate* 62, *studd* statt *study* IV, 3, 6, *grownd* statt *crown* 20, *composte* statt *commende* 30, *rezeivers* statt *deceivers* 44, *enquest* statt *request* IV, 4, 78, *exaltation* statt *exhortation* 90, *peake* statt *peep* V, 7, 2, *courtnalls* statt *courtiers* 9, *permounted* statt *promoted* 22, *strussioners* statt *destructers* V, 9, 117.

Lateinische Citate pflegen im Munde von People besonders arge Einbusse zu erfahren: *alise dicts* statt *aliter dicta* III, 3, 2, *divum este iustlum weste* statt *divites estis, justi fuistis* IV, 4, 40.

Endlich ist People noch charakterisiert durch den Gebrauch der doppelten Verneinung (IV, 4, 37, V, 9, 149, V, 10, 4 u. ö.), durch Erwähnung der Elfen (IV, 3, 11 und V, 10, 18) und viele sprichwörtliche Redensarten.

Die **Aufführung** erfolgte bei einem Weihnachtsfest (Prol. 6) durch Knaben (Pol. 39), wozu es stimmt, dass in der Schlussszene elf Personen — abgesehen vom Prolog — zusammen auftreten, also mit dem Darstellermaterial nicht gespart wird. Als Spielort ist London gedacht; daher die Erwähnung von St. Paul's Kirchturm (III, 2, 26 und IV, 3, 10), von Newgate (V, 8, 20) und Westminster Hall (V, 9, 33). Auf die Anwesenheit der Königin Maria bei der Aufführung scheint der Dichter gerechnet zu haben, da er sie als Göttin Nemesis feiert (Prol. 53 und, V, 9, V. 120); auch fehlt nicht das Gebet für sie am Schluss. Die Bühne erfordert weder Vorhang noch Decorationen; das Haus von Avarice wird nur erwähnt (I, 3, 4), nicht gezeigt oder benutzt. Von Gewändern war zuerst ein ärmliches, dann ein festliches (V, 4, 32 und 6, 16) für Respublica bereit zu halten, ausserdem besonders ein Mantel für Avarice, mit weiten Diebstaschen auf der Innenseite (vgl. I, 1, 47, I, 4, 78, II, 2, 1 und III, 4, 135), die man alle gefüllt sieht, sobald ihn Verity umdreht (A. V, 9, 91 ff.).

2. King Darius

Neben der Schule Lindsays ging die von Bale einher, der als Dramatiker ja um dieselbe Zeit (1538) und mit ebenso starker Eigen-

art hervorgetreten war. Sein Einfluss zeigte sich in zweifacher Weise. Einerseits wurden, wie wir es bei den Nachahmern Lindsays beobachteten, Moralitäten mit Baleschen Personen und Tendenzen ausgestattet. Dieser Art schrieb R. Wever unter Eduard VI. das protestantische Bekehrungsstück 'Lusty Juventus' (Dodsley II 41 ff.), ein Stück, dessen gute Hauptperson God's Merciful Promises deutlich der Baleschen Allegorie God's Promises nachgebildet ist, während die Verführer Hypocrisy und Sodomismus aus Bales 'Three Laws' stammen. — Gleichen Zweck verfolgte 'New Custom', entstanden in der ersten Zeit der Elisabeth (gedr. 1573, Dodsley III 1 ff.); hier kehren aus den 'Three 'Laws' wider die guten Figuren Evangelium (als Light of the Gospel) und Fides Christiana (als Assurance, a virtue), und die bösen: Hypocrisy, Avaritia, Pseudodoctrina (als Perverse Doctrine). Es ist in der Natur Bales, des heissblütigsten Verfechters der protestantischen Sache, und in seiner durchgängigen Verschmähung demokratischer Interessen begründet, dass seine Schüler so scharf die reformatorische Tendenz herauskehrten; während die Gefolgsleute Lindsays, der noch auf Selbstreform der alten Kirche hoffte und Peoples weltliche Wohlfahrt mit ins Auge fasste, die sozialen Verhältnisse mehr betonten und in 'Respublica' sogar ein katholisches Stück lieferten. — Noch weiterhin unter Elisabeth ist Bales Einfluss in zwei Moralitäten zu spüren, die sich bereits an die Schuldramen vom verlorenen Sohn anpassten: seine Rachefigur Vindicta Dei aus den 'Three Laws' kehrt wider als God's Visitation in 'The Trial of Treasure' (gedr. 1567, Dodsley III 257 ff.) und als God's Judgment in W. Wager's 'The longer thou livest, the more Fool thou art' (gedr. 1570).

Zugleich rief Bale — was Lindsay nicht that — eine neue Gattung ins Leben: das Bibeldrama mit protestantischer Tendenz, um die katholischen Mysterienspiele auf ihrem eigenen Boden zu bekämpfen. Hieher gehört vor allem L. Wager's 'Life and Repentance of Mary Magdalene', gedruckt 1567 und geschrieben, um zu demonstrieren: *by faith only Marie was justified.* Mit dem Digby-Spiel von derselben Heiligen zeigt sich keine Aehnlichkeit. Dagegen wiederholen sich aus den 'Three Laws' die himmlischen Gestalten Deus Pater (als Christ Jesus), Christi Lex (als Law), und Fides Christiana (als Faith), dazu der Vice Infidelity und die Laster Ambitio (= Pride of Life), Avaritia (= Cupidity) und Sodomismus (= Carnal Concupiscence). Noch ein Stück von Bale hat böse, d. h. papistische Figuren beigesteuert: 'Temptation of our Lord': daher stammt der Pharisäer Simon und der falsche Schriftgelehrte Malicious Judgment. — Etwas ferner ab stehen 'Godly Queene Hester', gedruckt 1561 (neuged. im Fuller Worthies Miscellany IV), wo unter der rechtgläubigen Esther natürlich Elisabeth gefeiert ist, und 'King Darius', zum Druck licensiert im Oktober 1565 (Fleay, Hist. of the Stage S. 59, dazu S. 33) und wohl in gleicher Absicht geschrieben, wie denn ein Gebet für Elisabeth thatsächlich den Schluss macht. — Indem ferner ein solches Tendenzdrama über einen

zeitgenössischen Vorfall, statt über eine Bibelgeschichte, geschrieben wurde, über den Selbstmord des abgefallenen Protestanten H. Spiera 1548, entstand N. Woodes' 'Conflict of Conscience' (nach Sleidan's Livres d'Histoire 1563, gedr. 1581, Dodsley VI 1 ff.), worin wieder ein papistischer Vice sein Wesen treibt, unterstützt von Hypocrisy, Avarice und Sensual Suggestion: dieselbe Gruppe wie in den 'Three Laws'.

Ueberliefert ist 'King Darius' in mehreren Exemplaren des Originaldrucks von 1565, die aber nur auf englischen Bibliotheken liegen. Einen Neudruck veranstaltete J. O. Halliwell 1860, aber nur in wenigen Kopien für private Verbreitung. In Deutschland ist das Stück meines Wissens unzugänglich. Für meine Ausgabe haben Dr. H. Emecke und Dr. M. Mayerfeld auf dem Britischen Museum die Abschrift gefertigt.

Inhaltlich setzt sich 'King Darius' aus zwei Fabeln zusammen, deren eine an die Mysterien, die andere an die Moralitäten erinnert.

Die Partien, die sich um die Titelperson drehen, sind feierlich und stammen aus dem apokryphen Buch Esra III (am Ende der Vulgata), Kapitel 3 und 4, wie bereits Collier in seiner Beschreibung des Stückes (II 245) bemerkte. Hieher gehört der Prolog, dann V. 611 bis 738 und von V. 1227 ab der Schluss bis 1547, worauf der Epilog einsetzt. Der Prolog bereitet lediglich auf die beiden späteren Dariusszenen durch Erzählung vor. Sobald endlich Darius selbst auftritt, entwickelt sich das Gastmahl, das er seinen Unterkönigen Aethiopien, Medien, Persien und Juda (in der Quelle: Indien) und seinen Provinzpräfekten gibt, wobei der Dichter noch Agreeable, Präparatus (= ambo Consultores), Curiosity, Perplexity u. a. als allegorische Hilfspersonen beifügte, da er bei Esra in diesem Zusammenhang (3. 1 und 2) keine andern Personennamen mehr fand. Die zweite Dariusszene vergegenwärtigt den Streit, den drei Hofherrn des Königs über die Frage anheben, wer mächtiger sei: der Wein, der König, oder das Weib? Jeder wiederholt die Gründe, die er für seine Ansicht dem König bereits schriftlich übergeben musste, vor dem versammelten Hofstaat mündlich in engem Anschluss an Esra; nur einige misdeutbare Sätze, wie dass der Wein den Geist des Königs und des Waisenknaben gleich mache, oder dass man beim Weine des Königs vergesse (1310, 1314), sind vorsichtig gemildert. Wie bei Esra gewinnt der Lobpreiser des Weibes, Zorobabel. Da seine Rede ungewöhnlich schwungvoll ist und im Epilog das Gebet für die Königin Elisabeth nicht fehlt, liegt es nahe, ein Kompliment für diese als den Zweck der Szene anzunehmen; doch wird Elisabeth an einzelnen Stellen, wo die Frauen der Verführung zur Sünde und Schwäche geziehen werden (1436 ff., vgl. Esra 4. 27 ff.), schwerlich Freude gehabt haben, und höher als die Macht des Weibes wird eigentlich doch, im Drama wie bei Esra, die Gottes gepriesen. Der Dichter hat vielleicht noch Königin Maria im Sinn gehabt und jedenfalls bei seiner Huldigung die ernsten Aufgaben des Predigers nicht hintangesetzt.

Die zweite Fabel ist satirisch, hat den Vice Infidelity zur Hauptperson und führt ein von den Dariusszenen nahezu ganz gesondertes Dasein. Sie zerfällt in drei Theile. Zuerst hat Iniquity eine Unterredung mit Vater Charity — bekannt aus 'Youth' —, dessen Bekehrungsversuche er höhnisch abweist (35—169). Dann verbündet er sich mit Importunity und Partiality, so dass Equity, die zweite Tugend, die sich zur Predigt einstellt, eine noch derbere Abweisung erfährt, worüber sich die drei schlechten Kerle sehr freuen (170—610). Später aber (739—1226) werden die Bösewichte von den drei Tugenden Charity, Equity und Constancy betreten, und, obwohl Iniquity nach ihnen schlägt, muss er, weil plötzlich mit Feuer beworfen, abziehen. Unter diesem Vice ist nichts anderes als der Katholicismus verstanden; gegen seine *papistry* (490) richtet Equity ein Gebet; er wirft auf Equity eine Kerze und ein paar Rosenkränze (936 f.); seine Mutter ist Rom (1142 ff.). Er ist derselbe Sündencharakter wie Infidelity in Bales 'Three Laws', nur unter anderem Namen; wie dieser die drei Gesetze (der Natur, des Moses und Christi) nacheinander verhöhnt und mishandelt, so macht er es den drei Tugenden; er ist ebenso verstockt und bekommt daher schliesslich die gleiche Strafe: auch Bale hatte Infedility durch Feuer vertreiben lassen. Warum unser Dichter gerade Equity als Gegner von Iniquity einführte, ist schwer zu sagen, wenn ihn nicht etwa die Verwandtschaft der beiden Wörter und der Schulwitz über das Präfix *in* (838) dazu veranlassten. Noch in einem Punkt ist er originell und farblos zugleich: während bei Bale eine ausgeprägte Figur da ist, um auf den Verstockten Feuer zu werfen, nämlich Vindicta Dei, thut es in unserem Stück eine unsichtbare Hand.

Merkwürdig unabhängig von einander laufen die beiden Fabeln einher. Während es im Wesen der Moralität lag, dass der Vice die Hauptperson angehe und verführe, sind hier Iniquity und Darius nicht einmal je auf der Bühne zusammen. Von den Freunden und Gegnern des Vice nimmt niemand am Gastmahl des Königs theil, so dass man sich wundert, woher die Tugenden schliesslich ihr Wissen über den Hof haben (1168) und wie sie im Hinblick auf die Dariusgeschichte einen Epilog halten können (1548 ff.). Umgekehrt nimmt von den Leuten des Darius keiner auf eine Person der politisch-religiösen Streitgruppe Bezug. Die beiden Fabeln durchdringen sich nicht, obwohl sich die Szenen durcheinander schieben. Die biblischen und die satirischen Elemente stehen unvermittelt beisammen, bis knapp ans Ende. Auch Bale hatte den satirischen Episoden in seinen Bibelstücken auf grosse Strecken hin ein selbständiges Interesse eingeräumt; eine solche Zweitheilung aber durchzuführen blieb seinem Nachahmer vorbehalten. Es war Kampfestechnik; die glänzenden Dariusszenen mussten für den breitspurigen Iniquitystreit die Zuhörer heranziehen und bei Stimmung halten: wichtig für die Technik der Folgezeit war es dabei nur, dass man sich an ein System der Doppelfabel gewöhnte, was dann für die Kompositionsweise der

Lilly'schen und Shakespearischen Komödien, z. B. für den 'Kaufmann von Venedig', massgebend wurde.

Noch ein Umstand scheint bei dieser Zweitheilung mitgewirkt zu haben: die beschränkte Personenzahl der professionellen Schauspielertruppen, die selbst dann, wenn sie nicht zu wandern und auf Theilung zu spielen hatten, sondern bei Hof oder beim Hochadel ständig angestellt waren, nach den von Collier mitgetheilten Dokumenten in der Periode bis 1576 meist nur vier oder fünf Leute umfassten, höchstens acht (königliche Doppeltruppe?). Diese Rücksicht auf praktische Verhältnisse hatte schon den Dichter von 'Nature' veranlasst, seine Figuren öfter als wünschenswerth hinauszuschicken und sich umkleiden zu lassen, um mit fünf Spielern und einem Knaben auszukommen. Für 'Four Elements' brauchte man fünf; ebenso für 'Youth' und 'Trial of Treasure'. In 'Lusty Juventus' ist auf dem Titelblatt betont, dass vier ausreichen, und ebenso viele genügten für alle Stücke von J. Heywood mit Ausnahme von 'Weather', das, wie gezeigt, wohl zur Aufführung durch Singknaben bestimmt war. Bale legte sich manche Entsagungen auf, um seine Spiele auch für kleine Truppen aufführbar zu machen. In 'God's Promises' liess er nur je einen Patriarchen oder Propheten mit dem Pater Coelestis auf die Bühne treten und verzichtete auf deren übliche Zusammenstellung am Schluss, die doch schon in der nächst verwandten Mysterienszene — Christus in der Vorhölle — gute Wirkung that und die sich Heywood mit seinen Singknaben in 'Weather' nicht entgehen liess: alles damit zwei Spieler schon das Stück geben konnten. Am Ende von 'Three Laws' betont er, dass fünf sich in die Rollen zu theilen vermögen (Angl. V 223); dafür durfte er Fides Christiana erst auftreten lassen, sobald Infidelitas endgiltig verjagt war, so dass die beiden äussersten Gegner zu keiner Zwiesprache gelangen; auch scheint er mehrmals durch lyrisch-monologische Einlagen den Spielern Zeit zum Rollenwechsel verschafft zu haben (Angl. V 180 f., 196 f., 214). In den Dramenausgaben verkünden es die Titelblätter in den Sechziger und Siebziger Jahren als etwas Günstiges, dass 'New Custom', 'Magdalena', 'The longer thou livest', 'The Tide tarrieth for no Man' u. a. bloss vier Spieler erheischten. Für 'Queen Hester' genügten fünf. nämlich:

1) Assuerus S. 4—9, 13—19, 32—34, 38—41, 46—61; Jew 45—46.

2) Aman 4—9, 12—19, 32—44, 47—52; second Jew 45—46; Scriba 58—58.

3) Mardocheus 9—12, 45—46; Hardydardy 34—38, 42—44, 46—61; Pride 19—32; primus Generosus 4—9.

4) Hester 9—12, 45—61; Ambition 25—32; secundus Generosus 4—9; Prolog.

5) Tertius Generosus 4—9; Pursuevant 12—19; Adulation 21—32; third Jew 45—46; Arbona 52—61.

Es war daher schon ziemlich viel, wenn 'King Darius' sechs brauchte; offenbar weil der Dichter die Hofszenen mit Ausstattungspersonal

versehen wollte. Die Zahl ist uns durch das Titelblatt bezeugt: *syxe persons may easily play it.* Ob das wirklich so leicht ging, mag eine Übersicht der Rollenvertheilung zeigen.

Vice-Szenen.

1) Iniquity 35—610, 739—1159;
2) Constancy 874—1226, 1548—1605;
3) Equity 286—523, 807—1226 } 1572—1605;
4) Charity 47—169, 874—1226 }
5) Importunity } 179—590,
6) Partiality } 747—845;

Hof-Szenen.

?		[Äthiopia]			
1)		Persia	676	Zorobabel 1289—1538.	
2) Präparatus	611—664,	Juda	bis	1. Stipator	1289 bis
3) Agreeable	1229—38;	Media	730	2. Stipator	1538.
4) Perplexity	629—738;			Anagnostes	1239 bis
5) Curiosity				Optimates	1547.

6) Darius 629—738 und 1227—1547.

In dieser Liste deuten Klammern an, welche Rollen unter einander vertauschbar waren. Für den Prologutor 1—34 standen alle Spieler, ausgenommen Iniquity, zur Verfügung. Wer aber sollte Aethiopia geben? Sieben Sprecher sind 676—730 als gleichzeitig auf der Bühne anwesend vorgeschrieben: zu viel Stattlichkeit für eine Truppe von sechs Köpfen! Man schob wohl einen Nichtschauspieler in die Lücke. Und noch ein Übelstand war vorhanden: kaum sind Equity (oder Charity) und Constancy 1226 abgegangen, sollen sie schon 1227 als Begleiter des Königs (Präparatus und Agreeable) wieder auftreten. Kein Wunder, dass da der König zuerst in einsamer Verlassenheit herauskommt — denn ein altenglisches Publikum liess sich kein Warten vor leerer Bühne gefallen — und dann mit komisch wirkender Ungeduld seine Gefolgsherren rufen muss: *My servauntes, where be you? Come hether quyckly to mee!* Die beiden zogen eben noch ihre Kostüme aus und an. Wie wäre es bei so knapper Bemessung des Darstellermaterials noch gut möglich gewesen, eine Person der Vicegruppe in die Hofgruppe zu bringen, oder umgekehrt? Die beschränkte Zahl der Schauspieler in den damaligen Truppen — beschränkt, weil zumeist wohl auf Theilung des Gesammterlöses gespielt wurde — trug daher gewiss mit dazu bei, dass Doppelfabeln aufkamen. Bei Aeschylos wirkte die Zweizahl, bei Sophokles die Dreizahl der Sprecher concentrierend, weil sie selbst und ihre Zuschauer die Einheit der Stimmung im Drama festgehalten hatten; bei den Engländern aber divergierend, weil durch die Mysterien und noch mehr durch die Moralitäten die Gepflogenheit aufgekommen war, neben den biblischen Ernst ein Stück Komik, neben die Tugenden den Schalksteufel zu setzen und jetzt diese beiden Elemente sich selbständig entwickelten, zur Tragikomödie.

Zu dekorieren war die Bühne als Thronsaal. Wenn eine Darius-Szene beginnen sollte, musste der König mit seinem ganzen Gefolge sich erst vor unsern Augen herein bemühen; er wurde nicht *discovered*. Selbst das Gastmahl, das er veranstaltet, richtete man auf offener Bühne her (647). Es gab also keinen Vorhang.

Etwas besser war hierin die Einrichtung in 'Queen Hester', die wohl auch im Hinblick auf Elisabeths Thronbesteigung 1558—9 entstand. Da wurde der König mit seinem Thron und Gefolge, sobald der Prolog gesprochen hatte, durch einen Theilvorhang (*travers*) enthüllt und dann, wenn er sich zurückziehen sollte, wieder dahinter verhüllt. Hester soll nach einem Dialog mit Pursuevant zu ihm geführt werden; *they go to the kinge,* und sofort reden sie ihn an — offenbar ward der Vorhang schnell auseinander gezogen (S. 13, ähnlich 32, 46). Der König will sich zurückziehen, '*to our solace, into our orcharde or some other place*'. *Here the king entreth the traverse, and Hardydardy entreth the palace* (34). Diese Einrichtung ersparte es der Majestät, bei jedem Sichtbarwerden pompös einzuziehen und sich vor unsern Augen auf den Thron zu pflanzen. Doch kann der Vorhang nicht einen grossen Theil der Bühne verdeckt haben; denn ein Bankett muss hier, wie in 'King Darius', *be prepared in the place* (47). Wir haben es also nur mit einem ähnlichen Thronvorhang zu thun wie in 'Pride of Life'; nicht mit einem grossen von Shakespearischer Art, der ein ganzes Zimmer, Haus oder Stadtthor ein- und ausschalten konnte: ein solcher wird uns erst in 'Misogonus' (1560) begegnen.

Der **Verfasser** war ein evangelischer Geistlicher, der die Verfolgung der Protestanten unter der Königin Maria noch in lebhafter Erinnerung hatte und sich jetzt, unter Elisabeth, des Umschwunges freute; vielleicht hatte er selbst zu den Exilierten gehört (vgl. besonders 399, 512, 861). Er lässt die Tugenden in vielen Bibelzitaten sich ergehen, die sich manchmal wiederholen, meist ungenau, ein par Mal sogar falsch sind: 77 = Math. V 44; 84 nicht aus den Propheten, sondern = 1 Petrus 4. 8; 96 = Math. XIX 24, Markus X 25, Lukas XVIII 25; 134 ff. nicht aus Pauls Römerbrief, sondern = 1 Kor. XIII 1—8; 148 = Jakobus IV 4; 150 = Römer XIV 17 f.; 289 = Isaias LVI 1 f.; 319 = Römer XIII 2; 325 = nicht Jerem., sondern Psalm XVII 2; 374 = Weish. III 9; 384 = Eccles. VII 8; 391 = Genes. II 7, III 19; 395 = Sprüchw. XXXI 30; 817 = 384; 819 = Luk. I 51; 825 = 1 Petr. V 5; 827 = 391; 1045 = Zach. V; 1054 = Matth. V 33—37, XXIII 16—22. Lateinisch citiert er ein einziges Mal. Über die Theologie scheinen seine Interessen nicht hinausgereicht zu haben.

In der **Metrik** war sein Können ebenfalls nicht gross. Meist baut er Reimpare, deren Rhythmus vierhebig scheint, nicht selten aber darüber hinausgeht oder auch bis auf zwei Hebungen plötzlich zusammenschrumpft. Manchmal hat ein Vers gar keinen Reim (205, 279, 453, 626, 726?, 1032, 1121, 1230?, 1278, 1383, 1457, 1541); öfters geht ein Reim

durch drei Verse, ganz vereinzelt durch vier (1231). Zwischen die Reimpare mengen sich vierzeilige Strophenformen *abba* und *abab*, erst vereinzelt, dann in längeren Partien (1458—1473, 1508—1523); noch häufiger fällt der Dichter auf Schweifreimstrophen zurück: 852—940 mit vereinzelten Ausnahmen, 956—999, 1010—1015, 1039—1059, 1063—1104, 1122—1139, 1160—1219, 1329—1340.

Mit der Reinheit der Reime sieht es übel aus. Hier zuerst finden wir französische Wörter auf *ee*, wie *charite* 68, *iniquite* 589, *autorite* 1311, gereimt auf *i*; ja sogar *mee* : *why* 1241, *ye* : *magnyfy* 1175, *feind* : *mynde* 1134 u. dgl. und *me* : *day* 507, *re* : *say* 739, *sea* : *alway* 1424, *cleane* : *payne* 1216; nicht zu reden von zweifelhaften Fällen wie *f(e)ayre*: *geare* 55 oder *feare* : *spare* 673. Andere Beispiele von vokalischer Unreinheit sind *so* : *you* 735, *go* : *you* 1033; *mocke* : *floute* 892, *not* : *up* 915; *pan* : *Tom* 923, *late* : *rote* 1548, *hard* : *abhord* 1550; *intende* : *mende* 635, *fulfyll* : *tell* 1244, *syn* : *women* 1436; *wyne* : *brayne* 1560; *fortune* : *within* 1083; *laude* : *god* 1198. Bei zweisilbigen Wörtern reimt oft nur das Suffix, z. B. *consented* : *returned* 17, *rewarded* : *contented* 27, *matter* : *brother* 883, *together* : *other* 1249; oder nur die Accentsilbe, z. B. *follye* : *followe* 1264, *flaterers* : *stipators* 1564. Von Konsonanten werden miteinander gebunden: *m* und *n* sehr oft; fast alle Tenues unter einander; *d* mit *g* (*beades* : *legges* 937), *g* mit *k* (*fygge* : *stycke* 930), *th* mit *v* (*hath* : *saved* 1181, *together* : *ever* 1202, *favoured* : *gathered* 1406); bei zwei Consonanten wird auf den zweiten keine Rücksicht genommen, z. B. *amend* : *lamente* 1136, *presarve* (gedr. *preserve*) : *harme* 1184 u. dgl.

Reime mit zwei Wörtern fehlen. In künstlerischer Hinsicht ist also das Stück mehr ein Curiosum als ein Fortschritt.

IV. Schul- und Erziehungsdramen.

Während sich die Moralität und das protestantisch gewendete Mysteriumspiel den politisch-religiösen Strömungen ergaben, wobei sie neuen Gehalt und neue Figuren gewannen, allerdings auf Kosten ihrer alten Struktur, nahmen sich des Zwischenspiels die Schulmeister an, die es in zweifacher Richtung weiter entwickelten.

Einerseits pflegten sie es mit unterhaltender Absicht; wenn auch gewisse menschliche Schwächen, besonders die Prahlerei, gerne mit verspottet wurden; denn in der Reformationszeit verschärfte sich alle Komik zur Satire. Dieser Art sind die Nachahmungen des Plautus, die 1520 durch eine Plautus-Aufführung bei Hof (Collier I 89) eingeleitet

wurden. Erhalten haben sich folgende Stücke aus der Zeit vor Shakespeare:

1) 'Thersites'; geschrieben 1537 (Dodsley[4] I 389 ff.) für Schüler, wie die zahlreichen Anspielungen auf Schuldinge schliessen lassen; inhaltlich eine Charakterstudie über einen Prahlhans in der Art des Pyrgopolinikes, wobei homerische und heimische Schwankmotive (Engl. Stud. XX 132—3) mit benützt wurden.

2) N. Udall's 'Ralph Roister Doister', geschrieben 1552, wahrscheinlich für Westminster School (Engl. Stud. XVIII 408), im Hinblick auf 'Thersites' (Dodsley III 145), aber mit geordneter Fabel, die sich wesentlich demselben 'Miles Gloriosus' anschliesst.

3) 'Jack Juggler', aufgeführt von Schulknaben (Dodsley II 112 Z. 14), entstanden unter Maria der Katholischen, wie eine Klage über unsinnige Glaubensbefehle (S. 154) in Verbindung mit der Metrik andeutet, und inhaltlich eine Nachbildung des 'Amphitruo'.

Ferner ab folgt 'Gammer Gurton's Needle', zum Druck licensiert 1562—3, aufgeführt in Christ College Cambridge 1566 (vgl. Angl. XIX 297 ff), nicht mehr vom Geist des Plautus getragen, sondern die Dramatisierung heimischer Schwankmotive, wobei der possenhafte Kaplan Sir John besonders deutlich an Heywoods Manier ('Johan') erinnert. Noch mehr geht auf die Possentradition Heywoods zurück das erst im 17. Jahrhundert gedruckte Spiel 'Tom Tiler and his Wife', entstanden zwischen 1569 und 1578 (Collier II 353 ff.). — In lateinischer Sprache gehört hieher die dem Kern nach vielleicht noch von Radcliffe, also aus den dreissiger Jahren stammende Tragico-Comoedia 'Bellum grammaticale'; vgl. Shakespeare Jahrb. XXXIV 271 ff.

Andererseits war die Gelegenheit sehr verlockend, pädagogische Tendenz zu treiben. So entsprangen mancherlei Stücke, die den Kindern und Eltern Zucht einprägen wollten und dabei naturgemäss eine ernstere Haltung annahmen. Die Vorbilder sind hier regelmässig unter den Terenz-Nachahmungen der continentalen Humanisten zu suchen. Erhalten sind von dieser zweiten Gattung folgende Stücke:

1) 'An Interlude showing the Beauty and good Properties of Women', einfacher 'Calisto and Melibaea' genannt, wendet sich hauptsächlich an Jungfrauen und deren Eltern (Dodsley I 90). Der verliebte Calisto, die Terenzische Kupplerin Celestina, die edle, beinahe verführte Melibaea und ihr rechtzeitig eingreifender Vater Danio reden eine deutliche, zum Theil ergreifende Sprache der Warnung. Quelle war die spanische Tragikomödie von Calisto und Melibaea, die 1500 erschien (Ten Brink II 494—7). Die englische Bearbeitung stammt noch aus katholischer Zeit, ist ganz im rhyme royal abgefasst, vermeidet tragischen Ausgang und führt statt dessen nach Moralitätenart rechtzeitige Rettung durch den Vater der sittlich gefährdeten Person ein; zwar durch den irdischen Vater, doch wird der *father celestial* (S. 90) durch ihn fühlbar. Die gelehrten Anspielungen auf Petrarca nnd Heraklit, Nero und Poppaea,

Alexander, Hektor und Narzissus zeigen, dass wir uns hier in einem Schulkreis befinden. In einer langen Schlussrede warnt ein Präzeptor die anwesenden Mädchen und Eltern.

2) John Redford's 'Play of Wit und Science' (Shakespeare Soc. Bd. XXXVII und Papers II 77) entstand zwischen dem Jahre 1541 (Aufkommen des darin erwähnten Galyard-Tanzes in England) und dem Sterbejahr der Königin Katharina Parr 1548, für die am Schluss gebetet wird. Es enthält zumeist dieselben Figuren wie die akademischen Moralspiele 'Nature' und 'Four Elements', nämlich: auf der guten Seite Vater Reason, Study mit ähnlichen Vertretern der Lehrerschaft, und, als bekehrende Mächte, Shame mit Experience, Fama, Worship u. dgl. (statt der Tugenden); auf der bösen Seite Idleness (statt Sensuality) und Ignorance; in der Mitte den bald fleissigen, bald lüderlichen Studenten. Neu hinzu kam das Lustspielmotiv von der Werbung des Studenten um Dame Science; dadurch erhebt sich das Stück über das Niveau der blossen Moralität, wie sie daneben noch lange fortlebte, im 'Trial of Treasure', gedruckt 1567 (Dodsley III 257 ff.), U. Fulwels 'Like will to like', gedr. 1568 (Dodsley III 303 ff.), T. Lupton's 'All for Money' (gedr. 1578), G. Wapull's 'The Tide tarrieth no Man' (gedr. 1578) und W. Wager's 'The longer thou livest, the more Fool thou art' (ohne Jahreszahl gedr., wohl um dieselbe Zsit). Zwar ist Redfords Spiel gleich diesen Moralitäten voll Allegorien; aber zugleich hat es eine über blosse Charakterbethätigung, d. h. Verführung und Bekehrung, hinausgehende Fabel. Nicht die realere Art der Figuren, sondern der Hinzutritt einer selbständigen Handlung mit glücklichem Ausgang macht die Komödie. Dass die Einkleidung des Heiratsmotivs für das Verhältnis des Studenten zur Wissenschaft keine neue war — vgl. schon M. Capella's 'De nuptiis philologiae' —, hinderte nicht ihren Erfolg; Redfords Produkt wurde nach dreissig Jahren noch einer Modernisierung für würdig befunden, unter dem Titel 'The Marriage of Wit and Science' (Dodsley II 321 ff., lic. 1569), und eine zweite Umarbeitung wurde 1579 gedruckt als 'The Contract of Wit and Science' (Shakespeare Soc. 1846). Nebenher ging von Redford an eine bald mehr, bald minder deutliche Annäherung an die Humanistendramen vom verlorenen Sohn (vgl. J. Seifert, Wit- und Science-Moralitäten, Prag 1892, S. 8); der 'Acolastus' des Gnaphäus wurde ja schon 1540 ins Englische übertragen. Die ganze Interessenahme deutet bei Redford wieder auf die Schule; und ebenso beim nächsten Stück:

3) 'Nice Wanton', gedruckt 1560 (Dodsley II 161 ff.), geschrieben aber noch unter Eduard VI., wie der Reim *queens* (statt *kings*): *things* S. 183 verräth; vgl. Fleay, Hist, of the Stage S. 57. Dies Erziehungsstück ist eine deutliche Bearbeitung der 'Rebelles' des niederländischen Rectors Macropedius (1535, Neudruck von Bolte 1897), doch mit allerlei originellen Veränderungen. Bei Macropedius spielen zwei verdorbene Muttersöhnchen, die zuerst die Schule schwänzen, dann würfeln, bis alles Geld dahin ist, dann sich dem Rauben ergeben und der Venus (A.

IV Sz. 6); im Englischen haben wir ein Muttersöhnchen Ismael, das es so bis zum Raubmord, und eine saubere Tochter Delilah, die es bis zur Venuskrankheit bringt; ausserdem einen Musterknaben Barnabas, dessen Einführung schon durch die Bibelgeschichte vom verlorenen und vom gut gebliebenen Sohn hinreichend nahe gelegt war. Soweit ist die Ähnlichkeit nur eine allgemeine; aber concrete Übereinstimmungen kommen dazu. Die thörichte Mutter im Stück des Macropedius findet es empörend, dass ihr Liebling von einem Lehrer geringerer Herkunft, als er selbst ist, überhart geprügelt werde, und ebenso hier; nur steht ihr, während sie sich beim Niederländer im Gespräch mit einer zweiten Mutter dieser Art, der Cacolalia, erschliesst, im Englischen eine warnende Nachbarin Namens Eulalia gegenüber. Die bösen Jungen des Macropedius werden Strassenräuber, daher von Bütteln eingefangen, in Eisen dem Richter vorgeführt und von diesem zum Tode verurtheilt; ebenso geht es dem einen bösen Jungen im englischen Stück. Dort wird das Urtheil den Müttern durch einen Nuncius mitgetheilt, hier der einen Mutter durch Worldly Shame, eine bekannte Figur aus 'Nature' und Redford's 'Wit and Science'. Der Ausgang ist wieder verschieden: der niederdeutsche Rector lässt die jugendlichen Verbrecher gerade durch den geschmähten Schulmeister im letzten Moment noch retten, mit Berufung auf die Privilegien der Schule; im Englischen nimmt das Gesetz seinen Lauf, und die Lehre wirkt um so erschütternder. Endlich bekommen bei Macropedius die Teufel, die das ganze Unheil angestiftet hatten, von Lucifer Strafe, weil sie es nicht richtig durchgesetzt; ihre Verführerrolle hat im englischen Stück nach alter Moralitätentradition der Vice Iniquity, und auch dieser wird mitbestraft: er wird neben dem unglücklichen Jungen zum Galgen geschleppt. Auf eigene Faust fügte der Engländer ein Nachspiel hinzu: die beschämte Mutter würde sich in der Verzweiflung selbst umbringen, wenn ihr nicht der gute Sohn Barnabas noch rechtzeitig das Messer entrisse und Gottes Gnade auseinandersetzte: ein altes Motiv der 'Mankind'-Moralitäten. Der Epilog beider Stücke predigt den anwesenden Eltern und Kindern.

4) 'The disobedient Child', geschrieben in protestantischer Zeit von Thomas Ingelend, *late student in Cambridge*, und um 1560 gedruckt, mit einem Gebet für Elisabeth am Schluss (neu gedr. Percy Soc. 1848 und Dodsley II 265 ff.), hat nicht so ausgeprägte, doch immerhin deutliche Verwandtschaft mit einer Nachahmung des 'Acolastus', die Christoph Stymmelius zuerst 1549 unter dem Titel 'Studentes' erscheinen liess. Dass das Stück im damaligen England nicht unbekannt war, hat Herford S. 158 angedeutet. Acolastus, wie der lernfaule Held bei Stymmelius heisst, wird von seinem Vater Eubulus vor den Weibern gewarnt, *cum nullum vivat animal pestilentius quam mulier*: dieser Ton allgemeiner Frauenverachtung beherrscht auch die Ermahnungen des Vaters an den Sohn zu Anfang des englischen Stücks. Dennoch verliebt sich Acolastus bis über die Ohren in Deleasthisa, die ihm nicht bloss schön, sondern auch ein Muster von Keuschheit scheint (A. III Sz. 1). Deleasthisa kommt

zu einem Stelldichein, erklärt ihm ihre Verliebtheit ebenso unumwunden und bewegt ihn dadurch zu einem Heiratsversprechen, so zwar, dass er gleich ein grosses Hochzeitsmahl anordnet (A. III Sz. 2). Ganz ebenso machen es The young Woman und The young Man im Englischen. Bursch, richte den Tisch, ruft Acolastus seinem *puer* zu, was der engtische Dramatiker zu einer komischen Szene zwischen Koch und Köchin des heiratenden Studenten erweiterte. In beiden Stücken wird dann ein Liedchen gesungen, das die lockere Liebe feiert, allen Sittenrichtern zum Trotz. Bald aber wendet sich das Glück. Acolastus bekommt von seinem Vater keine Heiratsbewilligung; er geräth in die äusserste Verlegenheit; früher so verliebt, behauptet er jetzt, *damnosas esse foeminas, bonas malasque; sic mea Deleasthisa mihi peperit maximas rixas*; zu seinem Vater will er gehen und ihn um Hilfe bitten (A. V Sz. 1). Ingelend hat diese Verlegenheiten des Jungen, der Liebeleien treibt statt zu studieren, noch beträchtlich vermehrt; er lässt ihn wirklich heiraten und dann, da sein reicher Vater sich zurückhält, in Noth versinken, so dass ihn sein enttäuschtes Weib prügelt, mit Holz hausieren schickt und schnöde entlässt. Bei Stymmelius lässt sich der Vater am Schluss erweichen, die Heirat zu erlauben, so dass der Ausgang lustspielmässig wird; bei dem strengern und consequenteren Ingelend ist der Vater durch die eigenmächtige Heirat des Sohnes zu sehr beleidigt, als dass er ihm mehr als etwas vorübergehende Geldhilfe zuwenden möchte, und ein Perorator mit ernster Ermahnung an alle Erzieher, die Ruthe nicht zu schonen, macht den Beschluss. Bei Stymmelius wird ein gut Theil Aufmerksamkeit von der Liebesgeschichte abgezogen, indem die Kameraden des Acolastus im Wirthshaus ein noch ärgeres Lotterleben führen; Ingelend liess alle diese entlastenden Kameradenszenen weg und führte lieber Figuren ein, die den satirischen Charakter des Stückes verstärken: der Priester, der die Trauung vornimmt, muss zugleich den Küster spielen, weil dieser im Wirthshaus sitzt; der Diener des Ehepars klagt über dessen verschwenderisches Gesellschaftsleben; Satan, der Teufel, freut sich, dass er die ganze Geschichte so schön geführt hat: letzteres ein Motiv, das auch Macropedius in 'Asotus' und 'Rebelles' verwendete.

5) 'Jacob and Esau', zum Druck licensiert 1557—8, gedruckt 1568 (Dodsley II 185 ff.), ist ein Bibelstück von protestantischer Haltung, konnte daher auch bei der Schule Bale's erwähnt werden, ist aber wesentlich hieher gehörig, da in Esau ein böser, in Jakob ein guter Sohn einander lehrhaft gegenübergestellt worden: die pädagogische Tendenz überwiegt die religiöse. Um die Rücksichtslosigkeit des Esau zu zeigen, ist ihm ein Diener Ragan beigegeben, der über das tolle Treiben seines Herrn klagt und insofern an den Diener des Ehepars im 'Disobedient Child' erinnert. Von J. Schöpper's 'Euphemus sive felicitatus Jacob' 1552 hat das Stück keinen Einfluss erfahren.

6) 'Misogonus', geschrieben 1560 und im folgenden zum ersten Mal gedruckt.

7) Gascoigne's 'Glass of Government', gewidmet 1575 (in Hazlitt's Gascoigne Bd. II S. 1 ff.), ist inhaltlich mit dem ganzen Typus der Humanistendramen vom verlorenen Sohn verwandt, wie Herford S. 162 f. bereits gezeigt hat. Die Komödie schlägt hier noch mehr in's Ernste um als im 'Disobedient Child', was Herford einleuchtend mit dem streng calvinistischen Geiste Gascoignes in Verbindung bringt.

Die Nachwirkung dieser Erziehungsstücke, die sich inhaltlich immer mehr auf das Prodigalmotiv concentrierten, ist noch bei Shakespeare zu spüren, besonders in den Szenen zwischen Prinz Heinz und Falstaff in 'Heinrich IV.'

Misogonus.

Die **Handschrift** ist im Besitz des Herzogs von Devonshire, der die Güte hatte, sie für meine Abschreiberin Miss A. F. Parker auf der Bodleiana zu hinterlegen und mir die Herausgabe zu erlauben.

Als Schreiber nennt sich ein Laurentius Bariōna (hebräisch = Taubensohn), und sogar das Datum, wann und wo er seine Abschrift machte — Kettering ist ein Städtchen zwischen Cambridge und Leicester — hat er auf dem ersten Blatt genau verzeichnet. Leider ist seine Kopie nicht vollständig erhalten; am Anfang und am Ende fehlt einiges, doch schwerlich Wesentliches, wie der Vergleich mit der Inhaltsangabe im Prolog V. 20—36 zeigt. Die Paginierung beginnt mit dem ersten Akt und umfasst 23 Blätter; nach dem fünften ist eins ausgefallen. Der Rand ist zum Theil abgebröckelt; hie und da konnten einige Wörter noch aus einer älteren Abschrift ergänzt werden, die wohl für Collier gemacht wurde; wo Anhaltsgründe genug vorliegen, um nicht bloss den Sinn, sondern auch den Wortlaut zu errathen, suchte ich unter dem Texte nachzuhelfen, — dem Scharfsinn Anderer noch weiten Raum lassend.

Correkturen sind in der Handschrift vielfach zu beobachten. Sie rühren offenbar von demselben Bariona her und sind meist blosse Selbstverbesserungen: bald wird ein ausgelassenes Wort über der Zeile nachgetragen, bald ein verstelltes zurecht geschoben, oder ein anderes Versehen ausgemerzt. Manchmal hat sich der Schreiber auch eigenmächtige Aenderungen gestattet, was ich in der folgenden Liste der Correkturen durch ein Sternchen, in unsicheren Fällen durch ein Fragezeichen andeute.

* S. 421 V. 17 ursprünglich *Why dost thou decke* (*then some may say*) *thy temples.* * V. 18 urspr. *Darst thou this garlande ware not beinge poett Laureat.* ? V. 26 *at once* über der Zeile.
S. 422 V. 31 *lacivious*: urspr. *licentious.* V. 35 *lif* ü. d. Z.
? V. 38 *our*: urspr. *this.* S. 423 V. 7 *Philogones*: urspr. *Philogonus.* V. 20 *ever*: urspr. *always.* V. 31 *the*: urspr. *a.*
V. 33 *much* ü. d. Z. V. 36 *answere* ü. d. Z. V. 41 *my*: urspr. *the.*
? S. 424 V. 60 *infante*: urspr. *younglinge.* S 426 V. 128 *recla-*

med: *re* ü. d. Z. ? S. 427 V. 173 *servaunt*: urspr. *frend.* V. 196 *how* ü. d. Z. S. 428 V. 202 *oth*: urspr. *one.* S. 429 V. 22 *everye choone*: urspr. *everye ech one.* V. 35 *or haule*: urspr. *or the haule.* S. 431 V. 22 *care I* ü. d. Z. V. 24 *some* ü. d. Z. V. 30 *thou be*: urspr. *be thou.* V. 45 *wer* ü. d. Z.; *that*: urspr. *the.* V. 46 *best*: urspr. *rest.* ? S. 432 V. 60 *ride*: urspr. *vse.* V. 74 *drawe your*: urspr. *drawe oute your.* S. 433 V. 89 *oute of hande*: urspr. *in hande.* V. 95 *my*: urspr. *the.* V. 100 *and cause*; urspr. *come cause.* V. 5 *sir* ü. d. Z. S. 434 V. 43 *token thou*: urspr. *token yow.* V. 44 *I*: urspr. *he.* ? V. 47 *againe spedye*: urspr. *againe I praye spedye.* S. 435, 2, V. 4 *lever*: urspr. *rather.* V. 5 *beggyars*: urspr. *beggarye.* V. 20 *in a*: urspr. *in some.* S. 436 V. 40 *the* ü. d. Z. ? S. 437 V. 18 *me that yow wolde*: urspr. *to dust him.* S. 438 V. 33 *ye the*: urspr. *the the.* V. 34 *if I*: urspr. *if ye.* V. 36 *to it*: urspr. *tot.* ? V. 45 *Gods fishe*: urspr. *Gods soking.* ? V. 61 *hus to*: urspr. *hus both to.* ? S. 439 V. 65 *fr . e . . de* (*frise . . nde*?): urspr. *tenther.* V. 66 *rustye*: urspr. *trustye* (aus V. 68). V. 92 *haue plentye*: urspr. *haue twenty.* * S. 441 V. 9 *slefe*: urspr. *sleve.* ? V. 19 *picke thanke*: urspr. *pickepurse.* S. 442 V. 49 *staffe*: urspr. *bagg.* S. 443 V. 104 *ye* und *in* ü. d. Z. V. 114 *he* ü. d. Z. V. 118 *thoust*: urspr. *thou shalt*; *her* ü. d. Z. S. 444 V. 120 *Cham a*: urspr. *I am an.* S. 446 V. 77 *your* ü. d. Z. * V. 79 *Pardone*: urspr. *I crye yow mercye.* ? V. 82 *hir an*: urspr. *she is an.* V. 95 *broughtes him*: urspr. *broughtes thou him.* V. 96 *heile* ü. d. Z. ? 447 V. 99 *trul*: urspr. *wenche.* V. 100 *and nere blanne*: urspr. *and nere are blanne.* ? V. 102 *fynde* ausgestr. vor *thinke.* V. 104 *now* ü. d. Z. V. 107 *thens*: urspr. *away.* V. 115 *or anythinge* ü. d. Z. S. 448 V. 137 *Nuncle* ü. d. Z. V. 148 *lett* ausgestr. vor *giue.* V. 172 *a god*: urspr. *of god.* S. 449 V. 182 *now*: urspr. *for.* V. 186 *throwe*: urspr. *play.* ? V. 190 *Ery*: urspr. *When I was a.* * S. 450 V. 212 *be bonably curst*: urspr. *shouldst haue bine first.* V. 217 *my parishioners* ü. d. Z. V. 224 *he* ü. d. Z. V. 227 *me* ausgestr. vor *when.* S. 451 V. 262 *wilbe nexte*: urspr. *wil lead.* V. 264 *fynde* ausgestr. vor *fetch.* V. 265 *then* ü. d. Z. V. 267 *brave*: urspr. *haue.* S. 452 V. 286 *he* ü. d. Z. V. 295 *will*: urspr. *would.* V. 1 *god* ausgetr. vor *lorde god.* V. 8 *not* ü. d. Z. * S. 453 V. 22 *worshipfull*: urspr. *a gentlemans* (vgl. V. 25). V. 34 *it* ausgestr. vor *proceds.* S. 454 V. 53 *them* ü. d. Z. V. 59 *how the drerell*: urspr. *who the devill.* S. 455 V. 85 *here* ü. d. Z. S. 456 V. 123 *doth*: urspr. *hath.* S. 458 V. 3 *put*: urspr. *set.* ? V. 10 *waunt*: urspr. *warrant.* V. 12 *haunts you*: urspr. *has yow.* S. 459 V. 40 *ex* ü. d. Z. V. 43 *mage mumblecrust*: urspr. *our Alison.* V. 51 *good* ausgestr. vor *master.* V. 54 *I pray the*: urspr. *Custar.* ? S. 460 V. 60 *I am sure* ausgestr. vor *I haue*

gott. V. 69 *speake*: urspr. *say.* ? S. 461 V. 103 *mend it*: urspr. *showe yow.* V. 113 *an*: urspr. *some.* S. 463 V. 144 *you* ü. d. Z. V. 166 urspr. statt 165 *it—b.* ? S. 464 V. 180 *moe can*: urspr. *moe wives can.* V. 185 *might crauit*: urspr. *might speakt.* V. 191 *thums*: urspr. *tows*; *she* ü. d. Z. S. 465 V. 208 *had like a foole* (vgl. 209) ausgestr. vor *had not begunn.* V. 210 *yet*: urspr. *haue.* S. 466 V. 242 *privie*: urspr. *present.* S. 467 V. 265 *hence* ausgestr. vor *whome.* ? S. 469 V. 30 *is even bige inoughe*: urspr. *would serue me.* V. 46 *he* und *father* ü. d. Z. ? V. 48 *chit* ausgestr. vor *carle.* S. 470 V. 60 *to* ü. d. Z. V. 62 *thou* ü. d. Z. V. 13 *mary* ü. d. Z. S. 472 V. 52 *at*: urspr. *that.* V. 68 *I* ü. d. Z. V. 73 *in* ü. d. Z. ? V. 76 *symplication*: urspr. *sublimation.* S. 473 V. 89 *thou* ü. d. Z. V. 91 *non gost*: urspr. *dost go.* V. 98 *thought it*: urspr. *thought him.* V. 102 *hir*: urspr. *the.* V. 107 *and* ausgestr. vor *well.* V. 114 *tho* ausgstr. vor *I knowe.* S. 475 V. 9 *god* ausgestr. vor *ỳ lorde.* S. 476 V. 27 *should*: urspr. *coulde.* V. 29 *thy*: urspr. *this.* ? V. 36 *head* ausgestr. vor*mind.* ? V. 37 *him*: urspr. *the.* V. 42 *knowe* ausgestr. vor *did not.* S. 477 V. 49 *ha* ausgestr. vor *whates.* V. 55 *happy*: urspr. *vnhappy.* V. 57 *not* ausgestr. vor *we haue.* ? S. 478 V. 85 *Swithin*: urspr. *Bridget.* V. 91 *my* ü. d. Z. S. 479 V. 95 *go go* ü. d. Z. V. 101 m*arke* ausgestr. vor *privie.* S. 480 V. 116 *some* ü. d. Z. V. 129 *say*: urspr. *speake.* V. 130 *an* ausgestr. vor *augrum.* S. 481 V. 134 *her*: urspr. *for.* V. 135 *yth honer*: urspr. *oth oner.* V. 136 *oth* ausgestr. vor *that*; *year*: urspr. *weke.* V. 137 *a yods name home*: urspr. *h. a. g. n.* * V. 138 *I will se that my father shall*: urspr. *I myselfe for your paynes will.* S. 482 V. 157 *my sonne* ü. d. Z. S. 483 V. 14 *of thy*: urspr. *of this.* V. 21 *this ones* ü. d. Z. S. 484 V. 27 *Ey* ausgestr. vor *ha ye.* V. 44 urspr. *at coginge with cardes and dice.* S. 485 V. 55 *be* ü. d. Z. V. 5 *can* ausgestr. vor *which.* ? V. 10 *nede*: urspr. *shift.* V. 12 *rede*: urspr. *haue a . . . .* S. 487 V. 75 *ye* ausgestr. vor *tell.* S. 488 V. 19 *did*: urspr. *haue.* S. 489 V. 28 *in*: urspr. *to.*

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich zur Genüge, dass der Schreiber sehr zu Flüchtigkeiten neigte, hintendrein zwar manchen Fehler wieder beseitigte, zugleich aber auch gelegentlich einen halben Vers umgoss. Die Ueberlieferung ist daher im Einzelnen nicht besonders zuverlässig.

Als **Autor** des Prologs wird ein Thomas Richardes genannt, über den weiter nichts bekannt ist. Dass er auch das Stück selbst verfasst hat, scheint mir seine in der ersten Person demüthig und ausführlich vorgetragene Bitte an die Zuschauer anzudeuten, sie möchten die folgende Dichtung mit ihrem *silly style* nachsichtig aufnehmen: da ihr wisst, ich habe mich bisher noch nie auf den Parnass gewagt (V. 9). Dennoch hat ihm Fleay das Stück abgesprochen; denn es müsse das am 31. Dezember 1559 von der Königin abgelehnte Spiel gewesen sein

(Hist. of the Stage S. 58, vgl. dazu S. 16), und da sich R. Edwards, der Verfasser der Komödie 'Damon and Pithias' (lic. 1567), im Vorwort entschuldigt, dass seine Feder *did offend* durch jugendliche *sports* (Dodsley IV 11), sei 'Misogonus' als verunglückter früherer Dramenversuch demselben Edwards zuzumuthen. Es scheint mir aber fraglich, ob jene *sports* des 'Damon'-Dichters gerade dramatische Form gehabt haben müssen, und noch mehr, ob man ein so padägogisch gemeintes und im Kern sogar frommes Stück, wie 'Misogonus', als *sport* bezeichnen konnte. Es gab im Jahre 1559 genug politische Moralitäten, an denen Königin Elisabeth eher Anstoss nehmen konnte. Wir müssen immer mit der Thatsache rechnen, dass zahlreiche Stücke verloren gegangen sind. — Entstanden ist unser Drama vier und zwanzig Jahre nach der grossen Empörung im Norden (1536), wie S. 480 bemerkt wird, also im Jahre 1560; so rechnete bereits J. P. Collier (II 464).

Die **Fabel** dreht sich um einen Schloss- und Gutsbesitzer Namens Philogonus, angeblich in der italienischen Stadt Laurentum sesshaft, aber in echt englischer Umgebung geschildert. Er hat zwei Söhne. Vom jüngeren, Misogonus, nur weiss er und hat ihn zu einem rechten Thunichtgut verzogen, der mit einem Narren Cacurgus, zwei lockeren Dienern Orgalus und Oenophilus — bezeichnende Namen! — und einer Curtisane Melissa dem Bechern und Würfeln sich ergibt. Der elende Kaplan Sir John, eine Figur, die auch aus Heywood's 'Johan' und 'Gammer Gurton's Needle' wohl bekannt ist, wird zu dieser sauberen Gesellschaft geholt und treibt es bald am ärgsten. Misogonus glaubt, als einziger Sohn muss er von Philogonus einmal das ganze Gut erhalten, sagt dies dem dazwischen tretenden Vater keck ins Gesicht und verhöhnt den nur zu gutmüthigen, während Sir John den Küster, der ihn zum Gottesdienst abholen will, frivol wegschickt. Auf diesem Punkte jedoch, wo der ungerathene Sohn über den Vater zu siegen scheint, tritt, nach einem gottvertrauendem Gebet des Vaters (A. II Sz. 5), ein überraschender Umschwung ein, indem Philogonus durch einen seiner Bauern, Codrus, von einem zweiten, älteren Sohn, also einem berechtigteren Erben erfährt. Dieser, Eugonus geheissen, ist sofort nach der Geburt mit einer Heimlichkeit, die der Dichter selbst nicht recht zu begründen vermag, zu einem Onkel nach Apolonia gebracht und dort auferzogen worden. Sein Vater, hoch erfreut über die Entdeckung, lässt ihn holen; durch die Angaben des Bauern Codrus, dessen Weibes Alison und der zwei alten Mägde Isbell und Madge wird seine Person sicher gestellt, während eine Gegenintrigue des Narren Cacurgus, der jenes in die Ferne geschickte Kind durch Isbell und Madge für einen Wechselbalg ausgeben lassen will, fehl schlägt; und Misogonus bleibt, wenn er wenigstens einen Kindestheil retten will, nichts übrig, als sich dem Vater reumüthig zu unterwerfen.

Der eine Theil dieser Fabel, der vom Misogonus handelt, schlägt offenbar in die Prodigal-Tradition ein, und zwar erinnern mehrere Einzelheiten auffallend an den 'Acolastus' des Gnaphäus 1529: 1) Ganz

ähnlich wie Philogonus erzählt der Vater des Acolastus in der ersten Szene, wie er den Sohn, den er sich zum Erben bestimmte, von Jugend auf verhätschelte; er liess ihn thun, was er wollte; er verzichtete auf jede Pädagogik. Der Junge durfte *recto pede incedere* (vgl. Misogonus A. I Sz. 1 V. 72); aber gerade wegen dieser Naturbehandlung wurde er wild, sagte dem Vater den Gehorsam auf und ergab sich den Kameraden (vgl. Misogonus A. I Sz. 1 V. 87—96). — 2) Wie Eupelas dem Philogonus, steht Eubulus dem Vater des Acolastus als treuer, weiser Ratgeber und Jugendfreund zur Seite, hört seine Klagen, hält ihn aufrecht und hilft schliesslich die Bekehrung des Prodigal vermitteln. — 3) Auch Acolastus treibt sich mit einem Spassmacher (*scurra*), einem verschmitzten Diener, einem Parasiten — hier in Sir John verwandelt — und einer *meretrix* herum. Die Art, wie seine Lais allerlei Anerbietungen von ihm bescheidentlich ausschlägt, um schliesslich *torquem istum* zu verlangen (A. III Sz. 4), hat an der Zurückhaltung der Misogonus-Mätresse, die alles verschmäht bis auf ein bischen Würfelspiel (A. II Sz. 4), ein bemerkenswerthes Gegenstück. — 4) Der Bauer Codrus mit seinen Ochsen und Schweinen und mannigfachen Verlusten hat auch im Acolastus einen Doppelgänger Namens Chremes (A. IV Sz. 7), der nur die Demütigung des Junkers in anderer Weise besorgt, indem er ihn nämlich zum Hirten seiner Schweine macht. — 5) Misogonus will sich am Schluss durchaus nicht vor dem schwer gekränkten Vater beugen, und doch muss er es thun, was ihm schier das Herz zerreisst (A. IV Sz. 2 V. 53); ähnlich kämpft es im Innern des Acolastus: '*nolo, volo*' (A. V Sz. 5). — Bei der Bekanntschaft, der sich das Stück des Gnaphäus in England erfreute, haben derlei Übereinstimmungen nichts Verwunderliches.

Zugleich ist zu betonen, dass sich der englische Dichter von sklavischer Nachahmung frei gehalten hat. Er übertrug vor allem die Charaktere kühn ins Englische. Sein Vater ist ein Lord mit weitläufigem Ansitz, Pächtern und Gesinde, Hausnarr und Nachbarlord. Sein Narr tritt aktiv als Verführer hervor und übernimmt hiemit die Rolle des Vice, an die man im Londoner Theater von den Moralitäten her gewöhnt war; zugleich erinnert es an den Parasiten in der älteren heimischen Schulkomödie 'Ralph Roister Doister', wenn er einmal *a good Merygreke* genannt wird (A. II Sz. 4 V. 121). Auch für die Ausmalung des Gesindes mag dem Dichter diese stark nationalisierte Plautusnachbildung vorgeschwebt haben, denn die Magd Madge heisst einmal, wie dort die Amme, Mumblecrust (A. III Sz. 1 V. 43). Sir John, der elende Kaplan, knüpft an heimische Possen, Bales Satiren und viele Schwänke an; er wirkt hier noch lebensvoller, weil ihm ein schlauer Küster zur Seite gegeben ist, für den die ältere Humanistenliteratur eine Reihe Parallelen aufweist (vgl. Bolte, Rebelles und Aluta, 1897, S. VIII Anm. 3). Wie die Charaktere, so sind Szenerie und Zeitstimmung englisch geworden. Ueber dem Schauplatz, der doch Laurentum in Italien heisst, ragt der Wetterhahn der St. Paulskirche (A. III

Sz. 2 V. 3), und danach sind auch alle Sitten dargestellt, das Dreijahrsystem des Felderbaues (A. IV Sz. 1 V. 120), das gemüthliche Verhältnis zwischen Lord und Pächter, das Treiben der Mägde u. dgl. Dass wir in der Reformationszeit sind, verräth sich durch die Satire auf den offenbar katholisch gedachten Kaplan Sir John, der als *idolatrouse beaste* bezeichnet wird (A. II Sz. 5 V. 37), durch die Abweisung des Gebets für Verstorbene, das abergläubisch sei (A. III Sz. 1 V. 154), und durch die Anspielung auf den Katholikenaufstand Nordengland's vor vier und zwanzig Jahren (A. IV Sz. 1 V. 119). Endlich mag in diesem Zusammenhang erwähnt werden, dass der englische Dramatiker abermals die pädagogische Tendenz viel ernster und strenger herauskehrt als der holländische Humanist (S. 424, 442, 455, 489).

Die eigenartigste Veränderung aber besteht in der Rolle des rechtschaffenen Bruders, der neben dem Prodigal in der Bibel nur kurz und unfreundlich erwähnt und im 'Acolastus' ganz übergangen wird. Zu Anfang des Stückes weilt Eugonus in der Ferne, er ist schnell nach der Geburt aus Laurentum nach Apolonia geschafft, dort erzogen worden und daheim verschollen, ohne dass ganz klar gemacht wird, warum dies geschah. Erst durch einen Zufall erfährt Vater Philogonus, gerade nachdem ihn der Trotz seines sittlich verlorenen Sohnes Misogonus aufs tiefste gekränkt hat, dass er noch einen anderen und sogar älteren Sohn hat, der dann alsbald erscheint, durch allerlei Anzeichen als echt erkannt und schliesslich zum Haupterben eingesetzt wird. Woher die Anregung zu dieser Figur stammen mag, war mir lange räthselhaft. Der Stadtname Apolonia erinnert an die Geschichte des Apollonius von Tyrus, die von Gower in Versen und unter Heinrich VIII. in Prosa bearbeitet wurde, aber doch nur von einer verschollenen Frau und Tochter unter ganz anderen Umständen handelt. Im Allgemeinen kann man an das Wiederfinden verlorener Familienmitglieder in mehreren römischen Komödien (Menaechmi, Captivi, Poenulus) denken; aber concrete Uebereinstimmungen mit unserem Stück fehlen. Solche lassen sich am ehesten noch mit der Komödie 'I Suppositi' von Ariost (+ 1533), die etwas später von Gascoigne ins Englische übertragen wurde (1566), aufdecken. Da findet ein Vater, der Filogano heisst, statt seines Sohnes Erostrato, dem er nach Ferrara nachreist, einen falschen Erostrato, der eigentlich nur der Diener seines Sohnes ist und dies durch seine Manieren auch verräth; die Rollenvertauschung ist veranlasst durch eine Liebesgeschichte, die uns hier nicht weiter interessiert, aber später von Shakespeare in der 'Zähmung der Widerspänstigen' verwertet wurde. Wie Vater Filogano hier ins Haus des vermeintlichen Sohnes kommt, vom Koch unhöflich abgewiesen wird und dann in äusserster Verlegenheit seinen Begleiter um Rath fragt, der auch nur eine kurze Antwort weiss (A. IV Sz. 4), hat manches mit der Szene im englischen Stück gemein, wo Philogonus seinen ungerathenen Sohn Misogonus mit seiner Sippschaft trifft (A. II Sz. 5); im 'Acolastus' fehlt eine solche Begegnung. Der italienische Vater bricht dann in schwere Klage aus,

vertraut aber auf Gott und hofft, dass die Gerechtigkeit ihm helfen werde (A. IV, Sz. 8): ebenso beim englischen Dramatiker, der aber dies Gottvertrauen nachdrücklicher durch ein Gebet aussprechen lässt und dies zum Wendepunkt des Stücks macht, denn zur Belohnung erfährt der arme Vater unmittelbar darauf die erste Nachricht von seinem rechtschaffenen Sohn (A. IV Sz. 5 und A. III Sz. 1). Wie endlich ein lange verschollener Sohn bei Ariost durch eine Namenserinnerung und ein Körpermal sicher erkannt wird (A. V Sz. 5), so Eugonus, wobei es freilich an leichten Veränderungen der beiden Motive und an Zuthaten nicht fehlt (A. IV Sz. 1 V. 88 ff.).

Die **Sprache** des Dichters ist in mehrfacher Hinsicht merkwürdig. Lässigkeiten der gewöhnlichen Redeweise theilt er allen Personen zu, vornehmen wie niedrigen; das scheint zu seiner Theorie des Lustspiels zu gehören, wie er denn auch im Prolog erklärt, er wolle sich *Apollo's orators* nicht an die Seite stellen. Solche *colloquialisms* — ich nehme die des Schreibers gleich mit — betreffen:

1) Betonte Vokale, z. B. *larninge* I, 1, 71, *varditt* IV, 1, 94; *lake* statt *lack* I, 1, 34 und 55, *allhouse* statt *alehouse* III, 1, 106; *chers* statt *chairs* IV, 1, 44, *ferye* III, 3, 39; *acquint* II, 4, 57 und 125 (: *saint*), *branless* statt *brainless* IV, 2, 5, *fralnes* statt *frailness* IV, 4, 11; während *reclamed* statt *reclaimed* I, 1, 128 vielleicht ein Latinismus ist und *stanid* statt *stained* II, 1, 2, *twane* statt *twaine* II, 3, 117, *baine* statt *bane* III, 1, 7, *leare* statt *lief* I, 1, 183 u. dgl. eher unpassende Schreibungen sind. Vorschlag vor Anlaut-*e*: *yeares* I, 2, 61, *yer*(*th*) III, 1, 46.

2) Unbetonte Vokale, z. B. *tipse* statt *tipsy* III, 1, 106, *lucke* IV, 1, 67; *beaton* statt *beaten* II, 3, 25; *Philogones* I, 1, 17 und *Philognus* I, 5, 1 neben *Philogonus*, *persnage* I, 3, 44, *parlousse* statt *perilous* I, 3, 55. In Partikeln: *ta* oder *te* statt *to* III, 1, 49, IV, 2, 52, IV, 3, 10; *a* häufig statt *on*, *of*, *he* oder *ha*(*ve*); (*cals*)*ta* statt *thou* II, 5, 13. Mit vollständigem Verlust des Partikelvokals: *thats* statt *that his* Prol. 32, *heares* statt *hear us* Prol. 8, (: *eares*) I, 3, 28, ähnlich II, 4, 159; häufig *s* statt *is*: *tout* statt *to it* II, 4, 215, *gitt* statt *gi*(*ve*) *it* II, 5, 53, *hate* statt *ha*(*ve*) *it* II, 5, 56, *forte* statt *for it* III, 2, 54, *layst* statt *lays it* II, 1, 51; häufig *bith*, *toth* statt *by the*, *to the*, sogar *learth* II, 4, 246; *Ile* statt *I will* I, 1, 162, *theil* statt *they will* II, 5, 79, *thout* statt *thou wilt* II, 4, 212, *thoust* statt *thou shalt* I, 3, 87, und danach auch *weist*, *yest*, *theist* statt *we*, *ye*, *they shall* III, 1, 136, 179, II, 4, 236 u. ö.; *yoar*, *your* statt *you are* I, 4, 24, II, 5, 52; *tza* statt *it is a* II, 2, 93, *twould* statt *it would* II, 4, 170; *thart* statt *thou art* II, 2, 14, *thadst* statt *thou hadst* II, 5, 70. Nicht selten wird ein subjektivisches Personalpronomen ganz unterdrückt: *I* II, 3, 112, *thou* III, 1, 246 und besonders oft *he* II, 4, 213 f., *it* II, 4, 162; desgleichen *is* II, 2, 30. II, 4, 158 und 285, *had* IV, 1, 111, *the* III, 3, 90 und 130, IV, 1, 76 u. ö.

3) Consonanten: *nuslinge* statt *nursling* I, 1, 82, *sca*(*r*)*se* häufig; *sininge* statt *singing* I, 1, 190, *impostin* statt *imposting* I, 3, 47 und umgekehrt *chaplinge* statt *chaplein* I, 3, 43, *matting* statt *mattin* I, 3,

46, *goblinge* statt *goblin* I, 3, 2. — *Calstâ* statt *calls(t) thou* II, 5, 13, *as tow* statt *as thou* IV, 1, 145, *is ter* IV, 3, 75, *here's ty* III, 1, 34 (bisher also *th* statt *t* nur in Partikeln nach *s*), und *tone* statt *the one* IV, 2, 48; *an* statt *and* IV, 3, 8, *letter* statt *letterd* IV, I, 141; *heil, weil* statt *he will* II, 3, 53, *we will* I, 1, 155, *sear* statt *se her* II, 4, 247; häufig *ith, oth, hat* statt *in the, on the, have it.*

4) Flexion. Die 1. und 2. Person Präs. Ind. endigt nicht selten auf *s*, z. B. *I thinkes* II, 3, 30, *I hopes* III, 1, 154; *thou helpes, sendes* II, 5, 122 und 126, *thou amends* (: *god sendes*) III, 1, 275. Umgekehrt fehlt der dritten Person manchmal das *s*: *he thinke* I, 2, 36, *make* III, 1, 9, *she ha* III, 1, 100, *that come* IV, 2, 3, *no body care* IV, 3, 66. Vielleicht hat die Doppelconstruktion *me think* und *me thinks* dazu beigetragen. Im Plural ist *th* und auch *s* nicht selten, z. B. I, 1, 21 und 58, II, 3, 97, III, 3, 40 und 48, was wohl auf Vertauschung mit der 3. Person Sgl. beruht, denn auch *was* und *were* laufen durcheinander; vgl. I, 3, 53 und 64, II, 3, 88, IV, 1, 96, 115, 117; *is* steht als Plur. I, 1, 130. — Endlich begegnet *who* statt *whom* II, 5, 56, III, 2, 34, der doppelte Compar. *more meter* II, 3, 50 und die laxe Fügung *yf it were to doe* II, 3, 61.

In der Verwendung solcher *colloquialisms* unterscheiden sich die niedrigeren Personen von den höheren nur relativ, insofern sie etwas derber zu Werke gehen; so ist ihnen z. B. *a* statt *he* oder *have* ausschliesslich eigen.

Einschlag der Kindersprache ist es, wenn der Narr I, 3, 21 ironisch *sanke* sagt statt *thanke*, und die schwachköpfigen Mägde Madge und Isbel *lile* statt *little* III, 3, 3, *comed* III, 3, 114, *fousand* statt *thousand* III, 3, 154. *Nuncle* statt (*mine*) *uncle* gebraucht nicht bloss der Narr II, 4, 137, sondern auch der zärtliche Sohn Eugonus IV, 1, 77 (neben *my naunte*). Hieher gehören wohl auch des Bauern Codrus *wottle* statt *wot* III, 1, 95, sowie seine Kürzungen *moss(ter)* III, 1, 103, *fa(ther)* IV, 1, 22, des Narren *dadd* = Vater II, 2, 8 u. dgl.

Dialektisches finden wir nur im Munde ungebildeter Personen. Der Narr, wo er sich dumm stellt, sagt *rounder* I, 1, 197 und *rort* (statt *for it*) II, 3, 104, *zupper* I, 1, 201 und *zilens* II, 3, 96, *chate* (*ich have it*) I, 1, 205, *cha* (*ich have*) II, 3, 83 und *cham* I, 2, 24, auch *twore* (statt *it were*) II, 3, 92. Dem Bedienten Orgalus entschlüpft nur vereinzelt die Cockneyform *hus* statt *us* II, 2, 61. Die Mägde sprechen eher schlecht als mundartlich; nur *leard* statt *lord* III, 3, 69 ist bei Isbel, *zech* statt (*be*)*seech* III, 3, 88 bei Madge als dialektisch anzusprechen. Dagegen hat der Bauer Codrus ausgeprägten Dialekt: *voole* III, 1, 17, *rayn* 34, *rounde* 52; *zadde* 61, *zacrament* 80; *cha* 25, *chope* (*ich hope*) 260; *aude* (statt *old*) 25; *say* (statt *sea*) 256; *moster* 104 und *nottural* 255. Auch seine Frau Alison, zu der er als zu einer Gelehrten emporschaut, sagt *moster* IV, 1, 101 und südl. *he* statt *she* III, 1, 149.

Die grösste Schwierigkeit des Denkmals aber liegt in den Wortverdrehungen und -verstümmelungen der Fremdwörter. Dass Philogonus

scape sagt statt *escape* II, 3, 23, Liturgus *vauntage* II, 5 23 und Misogonus *combraunce* statt *encumbrance* I, 4, 44 oder *nouns* statt *announce* II, 4, 145, ist nach mittelengl. Art (vgl. Zupitza zum Guy 576) berechtigt und nicht einmal streng hieher zu rechnen, ausser in so kühnen Fällen wie *Taleon* statt *Italian* Codrus III, 1, 107, *Polona* statt *Apolonia* Alison 169, *Turgus* statt *Liturgus* Codrus IV, 1, 25, *Soynus* statt *Misoynus* IV, 2, 18, *tention* statt *intention* Codrus III, 1, 96, *plexion* statt *complexion* Codrus IV, 1, 64, *rection* statt *insurrection* Codrus 119 u. dgl. Absichtliche Verdrehungen erlauben sich Misogonus und der Narr: *bumfiddle* II, 1, 62 von *bumfai* = *by my faith*, einem Lieblingsausruf der Bauern (vgl. Codrus III, 1, 55), *drumbledary* = Dromedar, von einem langsamen Bedienten gesagt II, 4, 71; *kodpesse* = *corpus* (die Rede ist von Misgestalt, vgl. auch II, 4, 16) I, 3, 47, *nodefyed* statt *edified* (*noddy* = Narr II, 3, 85) II, 4, 220, *hurricampe* statt *hurricane* II, 4, 292, *conceared* statt *conceited* III, 1, 27, *minsimust* statt *mumpsimus* 28, *visiogony* statt *physignomy* III, 3, 61, *exstronomy* 63. Dass es zur Gewohnheit des Narren gehört, durch solche Verwechslung komisch zu wirken, wird bei seinem ersten Auftreten I, 1, 202 ausdrücklick vermerkt: er sagt *the pigge is layde o(n) th(e) stable*, und Philogonus erklärt mit recht überflüssigem Mitleid, der arme Narr meine *on the table*. In unabsichtlichen Verdrehungen ist der Bauer Codrus gross; er sagt z. B. *waunt* für *warrant* III, 1, 10, *excommunication* für *communication* mit besonderer Verschönerungssucht 40, *ichestion* für *question* 41, *mumbraunce* für *remembraunce* 42, *Cutbeарde* für *Cuthbert* 48, *semblation* für *dissimulation* 76, *capidossitye* für *capacity* 100, *retorumes* für *rhetoric* 103 u. dgl. Wenn seine Alison einige Verse mit solchen Fremdwörtern gesprochen hat ohne umzuwerfen, bis auf ein tückisches *mutteraunce* statt *utterance* am Schluss (III, 1, 144), bricht er in helle Bewunderung aus, dass sie *this extrumpery* so *aligant* zu halten vermochte! Die komische Durchbildung der Sprache, die sich darin verräth, ist beachtenswerth. Von den beiden Mägden ist Madge überhaupt zu dumm, um den Fremdwörtersport ernstlich mitzumachen; ihr *sposation* (statt *sponsation*) III, 3, 6 liegt in Bezug auf Bedeutung ziemlich weit ab von dem, was sie eigentlich sagen will (Eideserklärung), und so entschuldigt sie sich, wegen eines körperlichen Schmerzes könne sie es nicht recht *conclare*. Isbel ist kühner und liefert dabei die thörichtesten Verdrehungen: *phisicarye* mit Vermengung von *physician* und *apothecary* III, 3, 17, *profundiditis* statt *profundity* 70, *symplication* statt *supplication* 76, *excess(irely) doctorable* III, 3, 94. Mit einer eigenartigen Schlauheit sucht sich hingegen der Bediente Orgalus die unverstandenen Lehnwörter zurecht zu legen: er macht *werishipp* aus *worship* I, 4, 5, *gallonde* aus *gallant* II, 1, 27, *cosiner* oder *cusner* aus *customer* 32 und 39, so wie er auch für das heimische *understand* die noch heute übliche Scherzform *unde(r)stumble* I, 4, 41 gebraucht.

Sprachfehler begegnen nur bei den lächerlichen Figuren. Madge stottert gewohnheitsmässig; ganz anders wirkt das einmalige Stottern

von Misogonus, sobald er die vernichtende Kunde empfängt, dass sich ein älterer Sohn und Erbe gefunden hat III, 2, 45. Isbel sagt z. B. *fuls* statt *full* III, 3, 70, *put in one my halliday face* 73, *whestone with htm* statt *question him* 74. Auch Codrus passiert es, dass er *the tother* III, 1, 115 sagt, oder *ith* (statt *in*) *thy tale* 234, oder *some ons* (statt *of his*) *wild bloud* IV, 2, 18. Ueberdies hat er eine seltsame Art, Neubildungen vorzunehmen, z. B. *rejoyuse* statt *rejoice* III, 1, 62, *wer* statt *our* (nach dem Nominativ gebildet) 157, *year* statt *your* IV, 1, 109.

Das **Versmass** besteht im allgemeinen wieder aus vierhebigen Zeilen mit sehr losem Rhythmus, und zwar zeigen sie noch die Reimordnung *abab*, so dass der Grundstock ziemlich conservativ ist. Eingestreut ist gelegentlich ein Reimpar mit gleich losem Rhythmus (I, 1, 201—4) oder eine kurze Stelle in Prosa (II, 1, Anf. und 104—5; III, 1, Anf. I und 3, 68—9; IV, 1, 100—1 und 148—9; IV, 3, Anf.) oder ein lyrisches Einschiebsel, was alles schon da war. Neu aber sind die regelmässig rhythmisierten Septenarpare im Prolog und im Dankgebet des Vaters (IV, 1, 149 ff.), also an zwei gehobenen Stellen. Im 'King Darius', in der grossen Rede des Zorobabel V. 1458 ff. und 1508 ff., klingen sie auch an, sind aber noch mit Binnenreimen ausgestattet, was ihnen einen zu lyrischen Charakter gibt. Indem sie von jetzt ab als eigentlicher Dramenvers und bald in grossem Umfang verwendet wurden, brachten sie auf die Bühne wieder einen getragenen Ton und höheren Stil, wie er den Stücken mit rhythmisch zerrütteten Strophen oder Stanzen zu ihrem grossen künstlerischen Schaden abhanden gekommen war. So ungefüge diese langen Verse mit der meist schweren Cäsur nach dem vierten Fuss für unsern Geschmack klingen, sie zeugen doch von einem Streben nach edlerer Form, zu der man jetzt, nach Elisabeths Regierungsantritt und Beseitigung der ärgsten Reformationskämpfe, wieder Zeit und Stimmung fand. Es entspricht ihrem ganzen Charakter, dass sie besonders in den volkstümlichen Tragödien, die sich in den Sechziger Jahren entwickelten, sofort und — so weit die erhaltenen Denkmäler zu urtheilen gestatten — für die edleren Figuren fast ausschliesslich die Herrschaft gewannen: in Pikerygs 'Horestes' (1567), R(ichard) B(ower)s 'Appius and Virginia' (lic. 1767/8) und Preston's 'Cambyses' (1569); sie wurden offenbar die pathetische Lieblingsform der Volksbühne, während sich die Kunstbühne als tragischen Vers die regelmässige fünfjambische Zeile — mit oder ohne Reim — aus der höfischen Epik holte. Auch eine protestantische Tendenzmoralität Bale'scher Richtung, 'The Conflict of Conscience' (Dodsley VI 1 ff., s. oben S. LXV), wurde vom Prediger N. Woodes in Norwich zum Theil in solchen soliden Septenarparen verfasst; und noch in einer Historie mit weltlicher Haltung und ohne Vice, im vor-Shakespearischen 'King John' (gedruckt 1591 und schwerlich vor der Armadazeit entstanden, schon weil sich darin das gehobenste Selbstgefühl gegenüber einem vereinten Angriff von Spanien, Frankreich und dem Papst ausspricht, vgl. die Schlussrede), haben sie sich mitten zwischen Blankversen und Prosa in einer burlesken Episode erhalten

(Collier-Hazlitt, Shakespeare Library, Pt. II, Vol. 1, S. 262—6. — In der Komödie, wo man den gehobenen Stil naturgemäss seltener braucht, drangen sie langsamer ein; wie ja auch der Blankvers eher von der tragischen als von der komischen Muse aufgenommen wurde. In der derben Universitätsposse 'Gammer Gurton's Needle' gucken sie zwischen den unregelmässigen Vierhebern alten Schlages zunächst nur gelegentlich, wie durch Zufall, hervor, bis sie endlich im fünften Akt, wo der Bailey das Urtheil zu sprechen hat, in Reihen erscheinen. Aehnlich zeigen sie sich im griechisch-romantischen Lustspiel 'Damon and Pithias' (Dodsley IV 1 ff., lic. 1567) ganz passend bei der Schlusswendung, wo im Tyrannen Dionys durch die gegenseitige Hingebung der beiden Freunde ein edleres Fühlen aufspringt, und ausserdem im Prolog. Nebenbei bemerkt, ist Einstreuung von Alexandrinern in diesen Stücken, wo sich der Septenar mitten in der Szene aus losen Vierhebern zu erheben hat, besonders häufig. Gascoigne in seinem calvinistisch schlichten, meist in Prosa geschriebenen Erziehungsstück 'Glass of Government' (1575) verwendet die Septenarpare wenigstens an einer religiös feierlichen Stelle (gegen Ende). — Das Uebergewicht über die Knittelverse gewannen sie in der Komödie am ehesten, wenn ritterlich-romantische Stoffe behandelt wurden: in 'Common Conditions' (lic. 1576) und 'Clyomon and Clamydes' (Dyce's Peele S. 487 ff., gedr. 1599). Gereimte fünffüssige Jamben gesellten sich noch dazu in der ritterlich angehauchten Schulkomödie 'Marriage of Wit and Science' (Dodsley II 321 ff., lic. 1569—70), in Whetstone's ernsterer Leidenschaftskomödie 'Promus and Cassandra' (Collier-Hazlitt, Shakespeare Library II, 2, 201 ff., gedr. 1578), in Munday's 'Two Italian Gentlemen' (Halliwell's Literature of the 16. and 17. Cent. 1851, gedr. 1584) und in der Wunderkomödie 'Triumphs of Love and Fortune' (Dodsley VI 143 ff., gedr. 1589); wozu noch Blankverse traten in Peele's 'Arraignment of Paris' (1584).

Die oben citierten regelmässigen Septenarpare des 'Misogonus' stehen also am Anfang einer Verfeinerungsmode, die sich über Jahrzehnte erstreckte und erst vor dem klassischen Blankvers, der das Endziel dieser ganzen Entwicklung bildet, verflog.

Zu beachten ist noch das kühne Enjambement II, 3, 41.

Die **Aufführung** erforderte eine Bühne, die als offener Platz zwischen dem Schloss des Philogonus und dem Haus der Buhlerin Melissa gedacht war. Das Schloss sah man (IV, 1, 62), konnte auch unmittelbar an die Pforte klopfen (III, 1, 13) und eintreten (IV, 1, 170); doch scheint keine Szene hinein verlegt zu sein (Philogonus vermisst bei einer längeren Unterredung Stühle zum Sitzen IV, 1, 44); es brauchte daher nur eine gemalte Façade an der Seite der Bühne zu stehen, entsprechend dem Haus des Geistlichen in Heywoods 'Johan' oder dem Palast des Dionys in 'Damon and Pithias'. In Melissas Zimmer (*bowre* II, 4, 12) dagegen sehen wir hinein; diese Wirthin (II, 4, 104–5) und Curtisane spielt hier mit ihrer lockeren Gesellschaft; der Raum ist

offenbar im Hintergrund der Bühne zu denken, ähnlich wie die teuflische Lotterbude in 'Mankind', die Wohnung des Ehepars in Heywood's 'Johan', der Zwirnladen der Kupplerin Celestina in 'Calisto and Melibaea' (Dodsley I 77), der Laden des Mulciber im 'Thersites' (Dodsley I 396 ff.), die Stube der Dame Coy in 'Jack Juggler' (Dodsley II 137), das Patriarchenzelt in 'Jacob and Esau' oder Frau Chat's Schanklokal in 'Gammer Gurton's Needle'. Insoferne finden wir einen längst eingeführten Apparat. Neu aber ist, dass dieser geschlossene Raum auf der Hinterbühne im 'Misogonus' plötzlich enthüllt und dann wieder verhüllt werden konnte: er hatte einen Vorhang. Das zeigt sich zu Anfang der Buhlszene II 4. Vater Philogonus mit seinem Freunde Liturgus und dem Hausnarren Cacurgus ist eben abgetreten; und dann tritt nicht etwa Misogonus mit der Meretrix und seinen zwei Dienern auf, sondern wir sehen ihn sofort fest an ihrer Seite verankert, in so ruhsamer Umarmung, dass um alles, was etwa zu holen ist, ein Diener gehen muss. Vorher hatte Vater Philogonus, obwohl er schon lange auf der Bühne stand, diese Höhle des Lasters nicht gesehen; er ist höchlichst verwundert, sobald ihn der Narr Cacurgus zu Anfang der nächsten Szene (II 5) heranführt. Nachher, sobald die Lottergesellschaft auseinander gegangen war (II, 5, 84), zog man wohl den Vorhang wieder vor dem Zimmer zu, denn obwohl noch drei Akte folgen, wird es nie mehr gebraucht, noch erwähnt. Was es ohne diese Einrichtung mit dem Vorhang — der uns übrigens erst 1576 direkt bezeugt ist, wo eines der beiden ersten stehenden Theater in London unter dem Namen The Curtain erscheint — den Dramatiker oft kostete, eine schwer bewegliche Figur oder Figurengruppe vorzuführen, zeigt ein Blick auf 'Jacob and Esau': der, alte blinde Patriarch Isaak muss immer das Bedürfnis empfinden, sich an die Luft führen zu lassen, wenn er etwas zu sprechen hat; oder auf 'King Darius': das Gastmal kann nicht *discovered*, sondern muss vor den Zuschauern hergerichtet werden (s. oben S. LXIX). In 'Misogonus' hätte man ohne den Vorhang entweder auf eine behagliche realistische Ausmalung der Wirthshausszene verzichten müssen, etwa wie in 'Nice Wanton', wo einfach der Vice das Lotterpar auf die Bühne bringt und an einem Tisch würfeln lässt (Dodsley II 168); oder die sichtbar bleibende Spelunke hätte in den drei folgenden Akten nach abermaligen Derbheiten verlangt, wie in 'Gammer Gurton's Needle', wo Frau Chat's Trinklokal immer wieder mitspielt. Ohne die volle Realistik der Sünde wäre das unmittelbar darauf folgende grosse Gebet des Vaters, durch das sich ja die ganze Fabel zum Glück dreht, nicht entfernt so begründet und ergreifend, mit neuen Szenen der Ausgelassenheit aber hätte sich der romantisch gehobene Schluss schlecht vertragen.

Eine Veränderung des Gerüsts hinter dem Vorhang, der also die umschlossene Hinterbühne von der grossen freien Vorderbühne schied, ist hier noch nicht vorgesehen; sobald Melissas Zimmer wieder verhüllt ist, gilt die Hinterbühne für ausgeschaltet. Von da bis zur Gepflogenheit der Shakespearezeit, in der die Dramatiker augenscheinlich beflissen

waren, die Verwandlungsfähigkeit der Hinterbühne zu buntem Augenreiz auszunutzen und im Lauf eines Dramas wenigstens zwei verschiedene Hintergründe zu bieten, ist es immerhin noch ein beträchtlicher, obwohl jetzt begreiflicher Schritt.

Die Zahl der erforderlichen Schauspieler war zehn, wie auf dem Titelblatt vorgeschrieben; alle zehn sind zu Anfang von II 5 gleichzeitig auf der Bühne. Aus diesem verhältnismässig grossen Personal ist zu vermuthen, dass das Stück nicht etwa von einer Truppe professioneller Spieler, sondern von Schülern gegeben wurde, freilich von wohlgeübten (Singknaben?), denn das Personenverzeichnis auf dem Titelblatt muthet den meisten Darstellern zwei oder gar drei Rollen zu.

Die Bühnenanweisungen sind nicht entfernt vollständig; namentlich ist nachzutragen, dass nach IV, 1, 148, sobald der Vater und der verschollene Sohn sich in die Arme gesunken, die Mägde Isbell und Madge abgehen; denn sobald die nächste Szene anhebt, müssen sie bereits als Orgalus und Oenophilus verkleidet sein.

Die Akteintheilung rührt, wenigstens in der vorliegenden Form, schwerlich vom Dichter her, wie besonders zu Anfang des zweiten Akts zu beobachten ist: kaum ist Eupelas aufgetreten, hat ein verdächtiges Geräusch gehört und daher die Flucht ergriffen, so stürmt schon Misogonus mit seinen Spiessgesellen herein, um ihn zu prügeln: dazwischen gehört doch kein Aktschluss.

V. Tragödien.

Das regelmässige, d. h. auf die Durchführung eines tragisch handelnden Charakters gerichtete Trauerspiel erschien in England zuerst in lateinischer Sprache und von vornherein in zweifacher Gestalt.

Buchanan, der gelehrte Schotte, begründete, hauptsächlich unter dem Einfluss des Euripides, die rein pathetische Richtung. Sein 'Jephthes', geschrieben 1540—3, gedruckt 1554, behandelt zwar einen biblischen Stoff (Richter XI 30 ff.), aber in deutlicher Anlehnung an 'Iphigenie auf Aulis'. Schon die Charaktere sind dafür bezeichnend: Jephthes, der Vater und Richter, der für das Kriegsglück als heroischer Tyrann die eigene Tochter opfert, entspricht dem Agamemnon; die edle Jungfrau, gross im Dulden, der Iphigenie; ihre Mutter, die in der Bibel gar nicht vorkommt, ist das leidenschaftliche Weib, die Rächerin, die Klytemnästra, und mit ihr kommt ein neuer, grundheidnischer Typus von grosser Zukunft (vgl. Shakespeares Margarethe) in die englische Dramatik; endlich als Hülfsfiguren ein Bote und ein Vertrauter. Die Handlung ist heroisch bis zur Unnatur: Vater gegen Tochter, Mutter gegen Gatten. Ein Chorus drückt nach jedem Akte die lyrische Stimmung

aus. Jedes komische Zwischenelement fehlt. — Buchanans zweite Originaltragödie 'Baptistes', geschrieben um dieselbe Zeit, gedruckt 1564 (nach Bahlmann), obwohl noch stark an die protestantische Mysterienform von Bale und von seinem französischen Freunde Beza anknüpfend, verwandelt den Herodes ebenfalls in den antiken Typus des Tyrannen aus höherer Räson, und die Herodias in eine wilde Rächerin: *odium ultionis gaudio.* Was der Dichter über die Geschehnisse denkt, sagt uns der Chorus. Seine 'Medea' und 'Alcestis', abermals Darstellungen eines schrecklichen und eines idealen Weibes, sind geradezu Uebertragungen von Euripides-Stücken ins Lateinische. Dass Buchanan, obwohl Schotte, in England bekannt, geschätzt und daher von Einfluss war, erhellt u. a. aus seiner Erwähnung im Vorwort zu 'Tancred and Gismund'. Gleich ihm und um dieselbe Zeit hat sich auch der gelehrte Dr. Watson in Cambridge in seiner lateinischen Tragödie 'Absalon', die den Aufstand dieses verbrecherischen Sohnes gegen Vater David behandelt, wesentlich dem Euripides angeschlossen, wie sein Freund Ascham im 'Schoolmaster' (ed. Arber, S. 139, vgl. Shakespeare Jahrb. XXXIV 229 ff.) ausdrücklich bezeugt. In den nächsten Jahrzehnten gewann freilich in den lateinischen Tragödien der Engländer Seneca das Uebergewicht: schon Gager im 'Meleager' 1580 und in seinen folgenden Stücken (Shakesp. Jahrb. XXXIV 233 ff.) steht ganz unter seinem Bann.

Andererseits kam eine mehr volkstümliche, mit komischen Elementen untermischte Art der Tragödie auf durch N. Grimald's 'Archipropheta' 1547 (gedr. 1548), der wohl nicht ohne Einwirkung der deutschen Humanisten-Dramatik, speziell des 'Johannes decollatus' vom Dortmunder Schöpper entstand (Herford S. 115 ff.). Nach Schöppers Vorgang ist hier in dieselbe Geschichte von Johannes dem Täufer, die Buchanan rein pathetisch behandelt hatte, ein Narr eingefügt, der Spassmacher Gelasinus, der einerseits mit den Mägden zu scherzen liebt, andererseits aber auch der Königin und den Pharisäern als *sapiens* die Wahrheit sagt; er übt insofern das Amt des antiken Chors, vom Gesichtsfeld der höheren Weltordnung aus über die Leidenschaften zu urtheilen, während die Chöre *plebeiorum*, *Herodianorum*, *coepulorum* und *Idumeorum* neben ihm mehr als lyrisch-musikalische Einschiebsel wirken, wie gewöhnlich im Humanistendrama. Zugleich ist aus der damaligen höfischen Lyrik, in der ja Grimald als Mitarbeiter, vielleicht sogar als Herausgeber von Tottel's 'Miscellany' eine namhafte Rolle spielte, ein romantisches Motiv hereingetragen: das Liebesduett von Herodes und Herodias vor dem Morde des Täufers.

Beide Richtungen traten nach dem Regierungsantritt Elisabeths auch in englischer Sprache auf.

Zuerst ist die getragene Form des Buchanan und Watson zu erweisen. Ihr ununterbrochenes Pathos, ihre geschlossene Composition, ihre klassische Vornehmheit sagte besonders den Hof- und Gelehrtenkreisen zu. Die drei ältesten Originalstücke dieser Art wurden alle von jungen Juristen der Londoner Rechtsinstitute verfasst und vor der

Königin gespielt: 'Gorboduc', auch 'Ferrex and Porrex' genannt, 1561—2 aufgeführt, 1565 gedruckt (bester Neudruck von L. Toulmin Smith 1883); 'Gismond of Salern', gespielt vor der Königin 1568, gedruckt in einer zweiten Redaktion 1591, nachdem das Stück *these twenty four years* bereits handschriftlich existiert hatte (Dodsley VII 15), also 1567 entstanden; 'The Misfortunes of Arthur', aufgeführt und gedruckt 1587 (Dodsley IV 289 ff.). Das herrschende Vorbild ist hier von vornherein nicht mehr Euripides, sondern Seneca. Der formelle Einfluss dieses Spätrömers auf die englische Tragödie bis herab zu Marlowe ist bereits von R. Fischer eingehend verfolgt (Strassburg, 1893). Auch stofflich ist schon bei 'Gorboduc' zu beobachten, dass diese Fabel vom Streit feindlicher Brüder um den Thron und gegen den Vater nicht etwa vom Drama des Euripides über Polynikes und Eteokles, sondern von dem des Seneca (Phoenissae) abhängt. Und in 'The Misfortunes of Arthur' haben sich viele Stellen einfach als Wiederholungen aus Seneca herausgestellt (J. W. Cunliffe, The Influence of Seneca on Elisabethan Tragedy, 1893). — Neben diesen Originalstücken entstanden allerlei Uebersetzungen antiker Dramen. Es fehlte nicht an Versuchen, Sophokles einzubürgern: Ascham, Elisabeths Griechischlehrer, übertrug den 'Philoktet' (verl.) und Th. Watson die 'Antigone' (1581, vgl. Halliwell, Dict. of Plays). Euripides fand Dolmetscher an Gascoigne, der mit Kinwelmershe zusammen 'Jocasta' aus der italienischen Uebersetzung des Dolci ins Englische brachte (1566), und an Lady Jane Lumley (+1576/7), die sich an 'Iphigenie' wagte (Hs. im Britischen Museum). Am meisten Pflege gewann auch in dieser Art der Tragiker der Nerozeit, dessen Sprache und massiver Stil den damaligen Engländern weit vertrauter waren: er wurde in den Jahren 1559—81 vollständig in englische Verse umgegossen (ed. Spenser Soc.). Und als seiner eng geschlossenen Form Marlowes ungebundener Drang ins Weite stürmisch entgegentrat, da versuchte es der höfische Kreis der Sidneys noch mit Uebersetzungen des französischen Senecaschülers Garnier: Mary Sidney, vermählte Gräfin Pembroke, machte sich selbst an 'Antonie' (1590, ged. 1592, A. Luce 1897), Kyd an 'Cornelie' (1594, Dodsley V 175 ff.). Erst als dieser combinierte Angriff des Classicismus, der vielleicht auf die symmetrisch gemessene Composition und die Zuthat des Chors in 'Romeo und Julia' nicht ohne Einfluss blieb, vorüber war, hatte Shakespeare offene Bahn für die grosse Reihe seiner romantischen Tragödien.

Die freiere Form des Grimald, charakterisiert in erster Linie durch die Aufnahme der komischen Figur des Narren oder Vice, entsprach schon wegen dieser Anknüpfung an die heimischen Moralitäten mehr dem volkstümlichen Geschmack. Sie ist zunächst vertreten durch 'Appius and Virginia', nach Fleays 'History of the Stage' S. 61 möglicherweise schon 1563—4 aufgeführt, licensiert 1567, gedruckt 1575 (Dodsley IV 105 ff.); 'Horestes' 1567; 'Cambyses' 1569 (Dodsley IV 157 ff.). Die Einflüsse der antiken Dramatiker, zuerst wieder des Euripides, dann des Seneca, sind auch hier unverkennbar. Sie zeigen sich namentlich

in der Wahl der ernsten Charaktere; da ist der heroische Vater Appius, der die eigene Tochter opfert wie Agamemnon die Iphigenie, was an Buchanan direkt anzuknüpfen scheint; da sind Orestes und Klytemnästra; und für Cambyses, den Wüterich gegen seine allernächsten, gab es wenigstens im Gesichtskreis des XVI. Jahrhunderts keinen verwandteren Vorgänger als den Hercules furens. In zweiter Linie macht sich der klassische Einschlag fühlbar, wo immer der Stil pathetisch wird, hohe Bilder sucht und reflektierende Sentenzen ausprägt. Aber Chöre fehlen. Dafür spielt der Vice eine grosse Rolle, und mit ihm kamen noch allerlei komische und individuell lyrische Episoden aus der heimischen Theatertradition herein. Und — was am innerlichsten und wesentlichsten wirkte — man führte hier fast alles, was die antiken Dramatiker nur erzählen liessen, direkt auf die Bühne; Bericht und Stimmung ward umgesetzt in Handlung. Keine Greuelthat, wie Hängen, Erstechen, Erschiessen, war für diese Volksbühne zu arg; in 'Cambyses' bei der Ermordung des Lord Smirdis war sogar eine Blase mit Weinessig vorgesehen, damit die Zuschauer etwas Blutrothes herausspritzen sahen (S. 217). Dadurch kam in den Achtziger Jahren ein Sturm und Drang in die Volkstragödie, dessen Hauptträger Marlowe wurde; er ergab sich einer losen Historientechnik, für die ihm wieder ein akademisch lateinisches Stück, Legge's 'Richardus III', in Cambridge das Beispiel gab; in seinem 'Tamerlan' und 'Faustus' drohte formfreie Thatsächlichkeit in formlose Wildwüchsigkeit auszuarten, so dass zu Anfang der Neunziger Jahre eine Rückwendung zu mehr Einheit und Ordnung ihm selbst, wie dem Kreis der Mary Pembroke und dem jungen Shakespeare geboten erschien. Welch bedeutende Marksteine in künstlerischer Hinsicht 'Edward II' und 'Romeo und Julia' sind, wird erst durch einen solchen Ueberblick auf die vorausgehenden Entwicklungsphasen des englischen Trauerspiels ersichtlich.

Von beiden Richtungen, der streng klassischen und der klassisch volkstümlichen, habe ich je einen der ältesten Texte den Mitforschern vorzulegen. Den letzteren stelle ich voran; nicht mit Rücksicht auf die Entstehungszeit, denn beide fallen ins Jahr 1567; sondern weil das streng klassische Stück eine Nachgeschichte erlebte, die uns bis ins Jahr 1591 herabführen wird.

1. Horestes.

Ueberlieferung: ein Druck im Britischen Museum (C. 34. g), in Quart, mit dem Zuwachsstempel 6. Oktober 1860. Vollständig in zwanzig Blättern. Das Titelblatt zeigt auffallend viele Druckfehler; auch vermisst man unter *The players' names* den Prolog; die Ausgabe wurde wohl mit einiger Hast hergestellt. Einen Neudruck veranstaltete bereits J. P. Collier in 'Illustrations of old English Literature' (Bd. II 1869); doch wurden die Exemplare dieses Sammelwerks in so beschränkter Weise ausgegeben, dass man sie auf einer deutschen Bibliothek nicht suchen darf.

Ueberdies nahm er, abgesehen von der Modernisierung der Sprachformen, mancherlei Veränderungen vor, z. B. *sease* in *leafe* 338, *a* in *in a* 359, *seares* in *feares* 653, *fyare* in *spyare* 668, *is* in *has* 864, *so sone* in *sone* 1063. Eine neue Ausgabe lässt sich daher wohl auch von dem Standpunkt aus rechtfertigen, dass solche volkstümliche Spiele wichtige Denkmäler für *colloquial speech* im sechzehnten Jahrhundert sind. Für meine Ausgabe hat Dr. H. Emecke das Exemplar im Britischen Exemplar abgeschrieben; collationiert habe ich selbst. Im Original sind Eigennamen und lateinische Wörter regelmässig cursiv gedruckt; davon habe ich abgesehen. Die Unterscheidungszeichen des Originals machen vielfach einen verwirrenden Eindruck, insofern sie nicht bloss syntaktische Gliederung, sondern auch die metrische Pause am Versende und in der Cäsur anzudeuten suchen; ich habe die störendsten Fälle beseitigt; harmlose Eigentümlichkeiten, die für die Eigenart des Druckers und die Entwicklung der Orthographie Werth haben mögen, sind noch genug stehen geblieben.

Der Verfasser, **John Pikeryng**, muss, nach den vielen klassischen Elementen des Dramas zu schliessen, ein gelehrter Mann gewesen sein; doch weiss weder Fleay, noch das Dictionary of national Biography über ihn etwas Näheres. Um dieselbe Zeit, in der das Stück gedruckt wurde, erfuhr es auch eine Aufführung bei Hof: zwischen 14. Juli 1567 und 3. März 1568; vgl. Fleay's 'History of the Stage' S. 61. Eine obere Grenze für die Entstehungszeit der vorhandenen Version gibt uns die Anspielung auf die Melodie von König Salomon, die nach Fleay (S. 62), zu einer Ballade licensiert für T. Purfoot, 1564—5, gehörte. Ob die mehrfach eingestreuten Obscönitäten wirklich nicht vor der Königin gesprochen, sondern erst in einer für Volkstheater bestimmten Redaktion hinzugefügt wurden, wie Fleay des Weiteren vermuthet, scheint mir weniger sicher.

Der **Inhalt** ist die Orestessage der Griechen; das dem Namen des Helden vorgeschlagene *h* scheint ihn nur popularisieren zu sollen. Klytemnästra hat mit ihrem Buhlen Aegisthos den heimkehrenden Gatten Agamemnon ermordet; da ist es heilige Sohnespflicht für den glücklich entkommenen Orestes, den Vater an Mutter und Stiefvater zu rächen, und die komischen Personen in der Expositionsszene erwarten auch, dass er es baldmöglichst thun wird. Die Aufgabe des Helden ist also ähnlich wie die des Hamlet, was unserm Stück ein besonderes Interesse verleiht. — Kaum tritt dann Orestes in Person auf (V. 171), so beginnen auch schon die charakteristischen Abweichungen von jeder antiken Fassung der Sage: der englische Orest hat statt der Elektra den Vice zum ortskundigen Berather, und statt des Freundes Pylades den Kreterkönig Idumeus zum Begleiter, der ihn einst aus den Händen des Aegisthos gerettet hat (V. 25) und ihm jetzt tausend Soldaten leiht (— 305). Die Aufnahme des Vice, der die Schwester des Helden verdrängte, war durch die Traditionen der englischen Volksbücher geboten; und dass ein König wie Aegisthos ohne Truppenmacht

zu erlegen sei, wollte zu den Hofsitten des sechszehnten Jahrhunderts allerdings nicht mehr so gut stimmen, wie zu der patriarchalischen Einfachheit eines altgriechischen Königshauses.

Eine zweite komische Szene, die ein gesungenes und ein handgreifliches Vorspiel des jetzt ausbrechenden Krieges enthält (—399), leitet über zu einer zweiten ernsten Szene: Natur steht in eigener Person auf, gegen den mit seinen Soldaten anmarschierenden Orest, und hält ihm das Grauenhafte seines Racheplans gegen die eigene Mutter vor. Ohne Zweifel ist die Aufgabe des Orestes eine schrecklichere als die des Hamlet, dessen Mutter wenigstens nicht direkt am Gattenmorde theilnahm und daher auch nicht blutig gestraft zu werden braucht. Die Griechen fühlten die Unnatürlichkeit der Situation und ersannen aus dieser Empfindung heraus die Furien, die den Muttermörder aus Gerechtigkeit sofort nach der That zu verfolgen beginnen; ihrer Auffassung schloss sich Goethe an und brachte den Sondergeist einer um zwei Jahrtausende fortgeschrittenen Zeit am klarsten darin zum Ausdruck, dass er die Entsündigung des Orestes nicht durch einen rituellen Akt, sondern durch die Weiblichkeit einer Schwester herbeiführte. Marlowe, der in 'Eduard II.' ein ähnliches Problem zu behandeln hatte, insofern sich Königin Isabella gleichfalls mit einem Liebhaber zur Ermordung des Gatten verbündet und dafür der Rache des eigenen Sohnes verfällt, milderte das Thun seiner Klytemnästra: sie kann sich mit Recht über Vernachlässigung und Rauhheit von ihm beklagen; sie schliesst sich dem Thronräuber nur unter der Bedingung an, dass ihr Sohn sicher bleibe; sie vergisst kein Blut; daher braucht sie der strafende Sohn am Schluss nur in den Tower zu schicken, damit sie dort *further trial* erwarte. Shakespeare im 'Hamlet' behielt zwar die unentschuldigte Sinnlichkeit der Königin und ihre Verheiratung mit dem Gattenmörder bei, vermied aber sichere Angaben über ihre Theilnahme am Verbrechen selbst; um so mehr kann der Geist ausdrücklich von Hamlet Schonung der Mutter verlangen und Hamlet sie üben; sie stirbt durch einen verhängnisvollen Halbzufall. Nur unser Pikeryng behielt -- im Gegensatz zu Marlowe und Shakespeare — den Conflikt zwischen Mutter und Sohn in voller Krassheit bei und bemühte sich zugleich in dieser Szene — im Gegensatz zu den antiken Tragikern —, die Rache des Orestes an Klytemnästra als etwas Gerechtes, keiner Sühnung Bedürftiges hinzustellen. Zu diesem Zweck lässt er Orestes noch vor der That seinen Standpunkt gegenüber Natur, die ja schon längst eine beliebte Moralitätenfigur war, auseinandersetzen; Idumeus muss ihm beipflichten, ihn umarmen und küssen; ja des Idumeus Staatsrath feiert ihn noch mit objektiver Gründlichkeit wegen der hohen Verdienste um die Sittlichkeit der Welt, die er sich durch solch gerechte Beseitigung einer verworfenen Königin erwerben werde (-–537).

Dann erscheinen auf der Mauer der Stadt Mykene Aegisthos und Klytemnästra und freuen sich mit Gesang ihrer bluterkauften Liebe, bis der Bote der Orestes sie aufscheucht: Aegisthos zieht aus um Hilfs-

truppen, Klystemnästra will unterdessen die Stadt vertheidigen (—625). Eine dritte komische Szene, zwischen einem Soldaten des Orestes und einem Weib von Mykene, gefolgt von einem Kriegslied des Vice, leitet über zum Angriff des Orestes: er nimmt die Stadt und ihre Vertheidigerin, besiegt den zurückkehrenden Aegisthos und lässt ihn sofort aufknüpfen, weist alle Bitten der Mutter ab und sorgt dafür, dass Revenge sie zur Hinrichtung abführt (—834). Nur vor unsern Augen und ohne Gerichtsformen, wie Aegisthos, soll sie nicht umgebracht werden; sonst erlangt sie keine Schonung.

An die Tragödie schliesst sich — ohne Spur von Gewissensbissen bei Orestes — ein Nachspiel, das ihn nochmals gegen jeden Vorwurf feit und wie in einer Komödie belohnt: Fama, Nestor, Menelaus und Idumeus heissen sein Thun gut; Revenge stellt ihn gefährlichen Weibern als Warnung hin; Hermione, die Tochter des Menelaus, wird ihm zur Braut gegeben; politische und moralische Mächte loben ihn nochmals; alle knien nieder, um für Elisabeth und den Lord Mayor zu beten.

Als **Quelle**, aus der Pikeryng die Orestessage schöpfte, ist Euripides zu bezeichnen. Von Seneca, an den man zunächst denken möchte, liegt nur ein 'Agamemnon' vor, und Orestes beibt darin *tacitus*. Die 'Elektra' des Sophokles liegt in allen Einzelheiten ferne ab, lässt z. B. Klytemnästra vor Aegisthos sterben und endet mit dem Vollzug der Rache, ohne dass uns von der Fortsetzung etwas erhalten ist. Die 'Orestia' des Aeschylos bietet zwar ein volles Vergleichsmaterial, im Einzelnen aber nur e i n e bei Euripides fehlende Uebereinstimmung mit Pikeryng: wo Klytemnästra nach dem Tode des Aegisthos mit sittlichen und persönlichen Gründen von ihrem Sohne Nachsicht erringen will (799 ff.); und eine solche Szene lag so nahe, dass sie auch zwei Dramatikern unabhängig von einander einfallen konnte. Mit der 'Elektra' des Euripides, der vor Aeschylos schon die ungleich grössere Bekanntheit in England voraus hat, theilt unser Stück zunächst in der Exposition die Rolle des Landmanns; ferner mag der greise Erzieher des Orestes, der ihm bei Euripides im dritten Akt mit Rath beisteht, wie er den Aegisthos erschlagen kann, dem Engländer die Anregung zum Idumeus gegeben habe; Klytemnästra zeigt kurz, bevor sie der Rächer antritt, noch ihre Verstocktheit, bei Euripides gegen Elektra, bei Pikeryng in der Liebesszene mit Aegisthos; die Rache- und Warnungsrede der Elektra vor der Leiche des Aegisthos (Euripides A. IV Sz. 4) hat wieder eine Parallele in dem, was Revenge bei Pikeryng (1038 ff.) sagt. Aus dem 'Orestes' des Euripides endlich stammt das bei keinem andern Tragiker berührte Motiv von Hermiones Verlobung mit dem freigesprochenen Muttermörder: das scheint mir das triftigste Argument für die Entscheidung der Quellenfrage, und zugleich sieht man daraus, dass das Nachspiel mit seinem sehr abstechenden Komödienton in der That aus einem Fortsetzungsdrama entsprungen ist.

Auf die Elemente, die durch die Tradition der englischen Volksspiele hinzukamen, ist zum Theil schon hingewiesen. Sämmtliche

Allegorien sind dieser Art; auch Revenge, die Verkleidungsrolle des Vice 1038 ff., geht im Grunde auf Bale's Vindicta Dei zurück. Und sämmtliche komische Szenen danken ihr Entstehen der nationalen Vorliebe für Clownsepisoden. Doch kommt gerade bei dem Vice, der am stärksten an die Moralität erinnert, noch ein zweites Vorbild in Betracht; denn, obwohl er sich in der ersten Szene noch mit den Bauern Rusticus und Hodge herumprügelt, ist er nicht mehr ein spitzbübischer Verführer, sondern ein Weiser im Narrengewand. Schon in der zweiten Szene nennt er sich vor Orestes ernsthaft *thy mind* (193), legt sich den Namen Courage mit guter, nicht mehr mit heuchlerischer Absicht bei und drängt den Helden zu einer Rachethat, die nach der Ueberzeugung des Dichters eine durchaus correkte ist. Als Revenge verkleidet, sagt er den Leuten, namentlich den *women*, die Wahrheit und fasst dabei die eigentliche Tendenz des Dramas in Worte. Seine ganze Haltung und Bedeutung erinnert an den Narren Gelasinus in Grimalds 'Baptistes', aus dem übrigens noch zwei Bestandtheile unseres Stückes stammen können: das Liebeslied von Aegisthos und Klytemnästra unmittelbar vor der Katastrophe, ähnlich wie das von Herodes und Herodias vor der Hinrichtung des Täufers; und der Name Idumeus, der in der ganzen Orestesliteratur nicht vorkommt, wohl aber im 'Baptistes' (*chorus Idumeorum*). Es scheint demnach, als hätte Grimald der freiern, volkstümlichen Tragödie in englischer Sprache nicht bloss im allgemeinen die Richtung gewiesen, sondern auch eins ihrer ältesten Erzeugnisse concret beeinflusst.

Verfolgen wir die Vicerolle in den anderen englischen Tragödien dieser Zeit und der nächsten Jahrzehnte, so finden wir Haphazard in 'Appius and Virginia', sowie Ambidexter in 'Cambyses' noch als Vertreter des alten Moralitätentypus, d. h. als Verführer und Lügner. In Marlowes Mephistopheles kommt der ursprüngliche Teufelscharakter dieser Figur nochmals zu voller Ausprägung; in Marlowes schwarzem Ithimor, Shakespeares Aaron und Jago ist er noch stark durchzuspüren. Der edle Narr des Pikeryng dagegen kehrt einigermassen, allerdings in wirklich verrücktem Zustand, wider als der gerechte Rächer Jeronymo in Kyds 'Spanish Tragedy', und als weiser Narr ist auch der im 'König Lear' in diesem Zusammenhang nicht zu vergessen. Das ist natürlich nicht als direkter Einfluss von Pikeryng zu erklären, sondern als stets erneute Nachwirkung der Moralitätenfigur, die dem englischen Volk durch Jahrhunderte einen besonders starken Eindruck gemacht hatte und daher jetzt mit einem zähen Eigenleben und einer proteusartigen Schmiegsamkeit den Tod der angestammten Dramengattung zu überdauern trachtete.

Übrigens war Pikeryng nicht bloss von poetischen und moralischen Zwecken erfüllt, sondern wohl auch von einem aktuell politischen. Mit den poetischen Anforderungen ist namentlich das lange und höchst panegyrische Nachspiel, das die Tragödie fast zur Komödie verkehrt, schwer zu vereinbaren. Moralisch kann es noch gedeutet werden, wenn

uns der Staatsrath des Königs Idumeus auseinandersetzt, es müsse besonders vor Klytemnästra-Verbrechen an Fürstenhöfen abgeschreckt werden, weil sie da verderblicher als unter gewöhnlichen Leuten wären (271 ff., 515 ff., 528 ff.). Aber später versichern uns Nobility und Commons, also rein politische Figuren aus Lindsay's Schule, dass mit dem Sturz der Gattenmörderin auch die Gefahr jedes Krieges, speziell jedes Bürgerkrieges abgewendet sei; dadurch *we are joined in love with every nation* und wird sich das Volk zu neuem Wohlstand erschwingen (1137 ff., 449 ff.): das kann nur auf englische Zeitverhältnisse gemünzt sein, denn in Mykene drohte durch Klytemnästra weder Bürgerkrieg, noch Volksjammer. Worauf Pikeryng mit solchen Reden zum Fenster hinaus abzielte, dürfte die Jahreszahl 1567 auf dem so hastig gedruckten Titelblatt verrathen: im Februar dieses Jahres hatte Maria Stuarts Liebhaber Bothwell ihren Gatten Darnley umgebracht, wie man sagte, mit ihrer Hilfe; im Mai liess sie sich mit dem Mörder trauen — die Parallele mit Klytemnästra lag auf der Hand. Den englischen Protestanten, die sie im Fall von Elisabeths Tod als Thronerbin fürchten mussten, kam ihre thörichte Liebesgeschichte wie gewünscht, um gegen sie Stimmung zu machen. Bereits war eine Tragödie streng klassischer Art mit der Nebenabsicht geschrieben worden, Elisabeth zu passender Ordnung der Thronfolge zu bewegen: 'Gorboduc'. Jetzt hoffte Pikeryng, wenn seine Fabel richtig beachtet (*marked*) werde, *much profit may arise* (1186). Darauf folgt sogleich das Gebet für Elisabeth mit besonderem Wunsch für ihre Gesundheit (1195) und mit auffälliger Betonung der Citybehörden, die bekanntlich eifrige Parteigänger der protestantischen Sache waren; ob der starke Hinweis auf den Seidenhändler Sir Roger Martin, der damals Lord Mayor war (1202), vielleicht sogar in einer materiellen Unterstützung des Dichters begründet war, entzieht sich der Beweisführung.

Sprachlich bietet das Stück wenig Auffälliges. Dialektische Sprechweise ist nur bei Rusticus, Hodge und Bettelweib markiert. Die andern komischen Figuren sind nicht als Landleute gedacht; um ihren Stil von der Rhetorik der pathetischen Charaktere abzusondern, genügten daher niedrige Redewendungen.

In **metrischer** Hinsicht sind die lustspielmässigen Partien, samt den heitern Reden von Provision, Nestor und Orestes 926—947 und den lehrhaften, von der Fabel absehenden Schlussworten 1164 ff., durch vierhebige, lose gebaute Verse unterschieden von den tragischen Partien, die regelmässig gebaute Septenarpare zeigen, gemäss der bei 'Misogonus' erörterten Mode. Die lyrischen Einschiebsel haben natürlich Strophen mit strengem Rhythmus.

Die Septenarpare zeigen allerlei Freiheiten. Einmal sind fünf statt zwei Septenare durch den Reim verbunden 748—52. Manchmal fehlt der Auftakt 189, 287, 604, 616?, 741?, 746—7, 803, 1153, oder ist als dreisilbige Interjektion geschrieben 506, 748; auch einige Alexandriner sind eingemengt: 721, 774, 1128. — Nicht selten steht

der Verston mit dem Wortton in starkem Widerspruch, z. B. *notwíthstanding* 415, *óffendíth* 420, *Hórestés* 513, *causés* 514, *óccasión* 836, *chefést* 917, *aftér* 918, *you só mightély díd defénd* 983, *ioynéd* 1139. Enjambement begegnet, obwohl selten: 1134, 1175. Die Cäsur aber wird öfters durch engen grammatischen Zusammenhang überbrückt, besonders 273, 611, 893. Als selbstverständlich sind hiebei vorausgesetzt die sämtlich schon bei Chaucer vorhandenen Freiheiten der Synkope (*ever* 227, *it is* 526, *if it* 706, häufig *-es*, *-ed*, *-est*, *-en* neben zweisilbigem *toles* 137, *heaped* 176, *mydest* 615, *dost* 483) und Synärese (z. B. *vexation* 1138, *slaying* 729), der Verschleifung auf der Hebung (einsilbiges *maryage* 1033 neben dreisilbigem *maryage* 1021) und in der Senkung (selbst auf der Cäsur: *be in* 741, *be a* 767) und der Auslassung einer Zwischensilbe in einem dreisilbigen Wort (*pestelaunce* 832).

Auf der Bühne brauchte man keinen Vorhang. Niemals wird eine schon aufgestellte Gruppe *discovered*, nicht einmal nothwendigerweise 538, wo Aegisthos und Klytemnästra auf der längst (14) sichtbaren Stadtmauer von Mykene hervortreten, um ihr Liebeslied zu singen. Jede Person, die zu verschwinden hat, sagt ausdrücklich, dass sie gehen müsse; der gehängte Aegisthos wird vor unsern Augen abgenommen und hinausgetragen 804—5, damit Fama 839 die Bühne leer finde und ungestört von einem Leichnam den Lustspielschluss einleiten kann. Um den Vorhang war hier also der Aufführungsapparat ärmer als in 'Misogonus', wie denn überhaupt Fortschritte der Technik durchaus nicht allerorts und in allen Dramengattungen gleichzeitig durchdrangen. — Stehende Decorationen waren vermuthlich wieder in der Art vorhanden, dass man auf der einen Seite die Aussenseite des Rusticushauses sah (166, 170) und auf der andern Seite die des Königspalastes, aus dem Idumeus wiederholt unmittelbar herauskommt. So war auch in einer andern volkstümlichen Tragödie, in 'Cambyses', auf der einen Seite das Haus einer meretrix, auf der andern der Palast des Königs markiert, und dazwischen wurde gespielt, sogar ein Bankett gehalten, wobei es der Tischdecker als den nicht weiter zu erörternden Willen des Königs bezeichnet, *in this place repast for to take* (Dodsley IV 232). — Eine merkwürdige Neuerung aber, die bisher nie zu erweisen war, bestand darin, dass, offenbar im Hintergrund, die Stadtmauern und Zinnen von Mykene durch ein Gerüst dargestellt waren: hier haben wir uns den Aufenthaltsort von Aegisthos und Klytemnästra, so lang sie herrschen, zu denken, denn von da aus, *over the wall*, verhandelte Klytemnästra mit dem Herold, den der unten anrückende Orestes voraussendet (697—8); da herauf stürmten dann die Leute des Orestes, um die Ehebrecherin zu ergreifen (724—5). Das Gerüst musste immerhin so hoch sein, dass Leitern zum Emporsteigen nicht überflüssig schienen; mittelst einer solchen Leiter wurde später Aegisthos gehängt (790—1). Ebenerdig war ein Thor angebracht, durch das zuerst Klytemnästra gefangen herausgeführt wurde (724—5) und dann Orestes mit seinem Heer in die Stadt zog (837). Wir haben es also bereits

mit der zweitheiligen Hinterbühne zu thun, wie sie später bei Marlowe häufig, bei Shakespeare fast in allen Dramen vorkam (vgl. Schlegel-Tiecks Shakespeare-Uebersetzung, Ausgabe des Bibliographischen Instituts in Leipzig, I. Bd. 1897, Einl. 2. Kap.). Um dieselbe Zeit begegnet sie uns als *scaffold* für den Richter in 'Appius and Virginia', also wieder in einem Trauerspiel volkstümlicher Richtung, während die akademischen Tragödien der sechziger Jahre, 'Gorboduc' und 'Gismond', diese wichtige Vorkehrung noch nicht kennen. Man darf sie daher wohl als eine Errungenschaft des nach antiken Mustern emporstrebenden Volkstheaters bezeichnen.

Die Zahl der sprechenden Darsteller, abgesehen von den Statisten in Soldatenröcken, war, wie das Titelblatt richtig angibt, durch Zusammenlegen der Rollen auf sechs beschränkt; das Stück war also für eine professionelle Schauspielertruppe bestimmt, ebenso wie 'Appius and Virginia', wo fünf Sprecher genügen, und 'Cambyses', wo auf dem Titelblatt sieben Sprecher und ein Knabe vorgeschrieben sind; während das klassizistische Trauerspiel schon wegen der Chöre eine grössere Anzahl Spieler, also Akademiker, voraussetzte; 'Gorboduc' z. B. forderte sechs agierende Personen und vier Chorredner. Zum Umziehen ist überall ausreichende Zeit vorgesehen, obwohl öfters nur durch einige Verse. Dagegen ist ein anderer Umstand sehr auffällig; es wurden nämlich nicht bloss, wie bisher, mehrere Rollen in einer Hand vereinigt, sondern auch eine Rolle, die des Idumeus, unter zwei Darsteller aufgetheilt: Anfangs gab sie der zweite Schauspieler (227—305, 450—537); später jedoch übernahm dieser den Menelaus (934—1037), und den Idumeus supplierte der fünfte Schauspieler (948—1037). Man wird sich vorstellen müssen, dass der Königsornat des Idumeus stattlich genug war, um über solchen Wechsel von Erscheinung und Stimme hinwegzutäuschen. Dennoch setzt dies durch das Spielerverzeichnis auf der Titelseite sicher bezeugte Vorgehen einen hohen Grad von Gewandtheit bei den Spielern, von Nachsicht bei den Zuschauern voraus.

2. Gismond of Salern.

Ueberliefert ist diese ursprüngliche, bisher ungedruckte Fassung des Stückes in drei Handschriften:

1) Lansdowne 786 im Britischen Museum, zierlich und sorgsam geschrieben, zeitlich und im Text offenbar dem Original sehr nahestehend. Bemerkenswerth sind in dieser Handschrift (L) die metrischen Zeichen für Synkope und Vorschleifung, für gesprochenes Suffix-*e* und aussergewöhnliche Betonung; sie sind in die folgende Handschrift (H) nur zum Theil übergegangen. Wenn ich L nicht für das Original selbst halte, geschieht es im Hinblick auf *we men* S. 559 Z. $_{10}$, wo der Druck von 1591 richtig *women* liest und H auf Grundlage gleicher Lesung *ladies* schrieb; auf *dead* 560_{20}, wo L und der Druck passender *dear* lesen; auf die vier Verse nach 547_{12} in H, die so organisch in den

Zusammenhang passen, dass sie wohl zum ursprünglichen Bestande der Dichtung gehörten; auf den um eine Silbe zu kurzen Vers 551_{13} in L und H (*The great king*), der im Druck regelmässig lautet (*And that g. k.*); und auf den nach 579_{56} in L und H, doch vermuthlich nicht im Druck ausgefallenen Vers, über den bei der Metrik noch zu handeln sein wird. Die beiden letzteren Fälle zeugen zugleich für Verwandtschaft zwischen L und H. Aus L sind bei Dodsley bloss die drei Eingangssonette und einige Lesarten von A. I Sz. 1 und 2 mitgetheilt; diese Proben gestatten aber auf die Gesammtfassung keinen Schluss. Zum ersten Mal beschäftigte ich mich mit ihr im Sommer 1880, auf Wunsch von Edward Schröder, der damals eine Ausgabe plante; C. H. Herford fertigte damals eine genaue Abschrift an, die 1888 von Eugen Joseph noch collationiert wurde; der Liebenswürdigkeit dieser drei Freunde danke ich es, dass ich die Version jetzt herausgeben kann. Die Rasuren in L, die ich unter dem Strich augenfällig verzeichne, stören den Rhythmus und können daher nur von einem späteren Benützer herrühren.

2) Hs. Hargrave 205, ebenfalls im Britischen Museum, bietet von Folio 9 ab die Lesarten, die in meinem Abdruck unter dem Strich erscheinen, sofern nicht 'L' davorsteht. Die Abweichungen gegenüber L, mit Ausnahme der obengenannten Fehler in L, beruhen theils auf Flüchtigkeit, theils auf eigenmächtiger Besserungssucht; meist hat sie H selbst hinterdrein noch corrigiert; die Uebereinstimmung von L mit dem Druck lässt in solchen Fällen an der Minderwertigkeit von H keinen Zweifel. Die metrischen Zeichen von L sind in H nur Anfangs mit leidlicher Regelmässigkeit beibehalten, später meist ausgelassen; doch fehlt es neben dieser Nachlässigkeit von H auch nicht an Fällen, wo H sie setzt, und zwar richtig setzt, ohne dass sie in L stehen; vielleicht hat man hierin eine Bestätigung der oben geäusserten Ansicht zu sehen, dass H nicht eine Kopie von L, sondern von einem gemeinsamen Original ist. — Von anderer Hand und mit anderer Tinte sind die Correkturen in H eingetragen, die in meiner Ausgabe S. 548—9 in eckigen Klammern stehen: sie wurden von einem späteren Leser aus dem Druck von 1591 übernommen, denn zu diesem stimmen sie durchaus. — Alle, auch die kleinsten Varianten von H gegenüber L hat Eugen Joseph sorgsam abgeschrieben und dann freundlichst mir überlassen. Die rein orthographischen habe ich nicht alle mitgetheilt, wohl aber eine Auswahl, die das für die historische Grammatik Wichtige knapp hervorheben will.

3) Aus einer Handschrift, die einst Powell, dem Schwiegervater des Dichters Milton gehörte, ist bei Dodsley VII 4—6 der Schluss abgedruckt, von A. V Sz. 3 V. 19 ab. Die Lesarten stimmen zu L; A. V Sz. 3 V. 15 ist *the* ausgefallen. Wo die Handschrift jetzt liegt, ist mir unbekannt geblieben; sie scheint nur Fragment; der bei Dodsley gedruckte Theil wird als *extract* daraus bezeichnet.

Der Druck von 1591, betitelt 'The Tragedie of Tancred and Gismund' (danach bei Dodsley VII 1 ff.), in manchen Exemplaren 1592

datiert, ist eine Ueberarbeitung von der Hand des **Robert Wilmot**, der anfänglich nur den fünften Akt geschrieben hatte. Hier werden auch die vier Dichter der vorausgehenden Akte genannt: sie gehörten 1567 alle zu den jungen Juristen des Inner Temple. Dieser Druck enthält allerlei Fehler gegenüber L und H: *man* statt *mean* $52_{19, 26}$, *stormy* statt *stony* 53_4, *recketh* statt *resteth* 58_{36}, *Parthie* statt *partly* 60_{31} (mit Verwirrung der Interpunktion an der ganzen Stelle und Einfügung von *the senate then of hell* am falschen Ort statt nach *Radamant*), vielleicht *stoop* statt *stomp* 66_{31}, wie die Vergleichung mit L ergibt; ausgefallen ist *there was* 66_{21}, *let not* 73_{28} und der Schlussvers von A. IV Sz. 2. — Der Abdruck von Dodsley hat noch weitere Verunstaltungen erfahren. Abgesehen von der Modernisierung der Orthographie ist die Weglassung von *of* 36_{20} und folgender Randglossen zu erwähnen: *Like to Amphitrio to Alcmena* zu 29_2, *Hercules* zu 29_{17}, *Alexand.* zu 29_{19}, *Myrrha* zu 29_{28}, *Alexander* zu 36_{19}, *Hector* zu 37_6; nur *Portia* zu 49_4 ist bewahrt, aber als letztes Wort des Verses, der dadurch um einen Fuss zu lang erscheint. *And* statt *am* begegnet 28_3, *these* statt *the* 39_{23}, *liberty* statt *liuely breath* 62_1, *an act* statt *a fact* 72_{17}. *cheer* statt *care* 79_6. Die Bühnenweisungen zu S. 64 und 91—3 sind stillschweigend beigefügt, *exit* 31_7 ebenso stillschweigend ausgelassen. Selbst im Empfehlungsbrief von Webbe ist *charitable* gedruckt statt *more then charitable* 12_7 und *beholden to* statt *beholding unto* 12_{27}. Diese Berichtigungen danke ich abermals einer sorgfältigen Collation von Eugen Joseph.

Auf die Wahl des Inhalts mögen von vornherein zwei Tragödien von berühmten Humanisten eingewirkt haben: Beza's 'Abraham' und Buchanan's 'Jephthes'; denn in beiden handelt es sich, wie hier, um den Untergang eines geliebten Kindes durch den eigenen Vater, und beide werden von Wilmot in der Widmung von 1591 mit grosser Verehrung erwähnt. Solch unnatürlicher Conflikt war ja durch das Beispiel der antiken Tragiker empfohlen. Nur will Tancred, Fürst von Salern, sein Kind nicht aus Gottesliebe opfern, wie der Patriarch Abraham, noch opfert er es aus Vaterlandsliebe, wie der altjüdische Richter, sondern in eigennütziger Liebesleidenschaft kann er es nicht ertragen, dass Gismond einen Gatten nimmt; er lässt ihren Liebhaber tödten und treibt so auch sie aus der Welt.

Quelle. Diese romantische Geschichte mit all ihren wesentlichen Einzelheiten, mit dem Rohr, in dem Gismond einen Brief an den Geliebten sendet, mit der Höhle, durch die sie ihm Einlass gewährt, mit dem Bettvorhang, hinter dem ihr eifersüchtiger Vater der Liebesszene unbemerkt beiwohnt, mit dem ausgerissenen Herzen des Liebhabers, das ihr in goldenem Behälter überbracht und zum Anlass des Selbstmordes wird, sogar mit ihrer Bitte, in seinem Grabe beigesetzt zu werden, ist aus Boccaccio entlehnt (Decam. IV, 1), und zwar, wie C. Sherwood in seiner Breslauer Dissertation 1892 wahrscheinlich machte, durch die Uebertragung vom Painter im 'Palace of Pleasure' (Bd. I Nr. 39). Nicht

mehr das alte Testament gewährte den Stoff, wie meist bei den Männern der Reformation; auch nicht das Altertum, wie bei den Volksdramatikern, die das Werk der Nationalisierung auf dem formellen Gebiet vollzogen; sondern das Mittelalter, wie bei 'Gorboduc' und 'Misfortunes of Arthur'.

Die Charaktere wurden einer Tragödie des Seneca angepasst, die sich gleichfalls um die Liebe dreht: 'Phaedra'. Der Liebhaber vor allem blieb nicht der Diener *of very base birth*, wie er bei Painter-Boccaccio heisst, sondern erwuchs zu einem Adeligen, Graf Palurin, an Rang dem Fürsten nahestehend, ähnlich wie Phaedras Geliebter Hippolitus der Stiefsohn des athenischen Königs ist. Zugleich mehrte das englische Drama seine Pein: zum Ausschneiden seines Herzens gesellt sich noch langsame Erdrosselung und vollständige Zerstückelung, was natürlich nur erzählt wird; ähnlicher Tod widerfährt in 'Phaedra' V. 1085 ff. auch dem Hippolitus durch seine Pferde. In die Rolle der Phaedra selbst rückte nach Möglichkeit Gismond ein: sie tritt mit einem Klagemonolog über einen vorausgegangenen Liebesverlust auf, wie die der Heimat beraubte Griechenfürstin, während die Liebhaberin bei Painter-Boccaccio zu Anfang zwar liebesbedürftig. aber nicht trauernd erscheint; sie vertraut sich ferner einer Tante — bei Seneca natürlich der Amme — an, damit diese das Hindernis beseitige; sie, nicht mehr ihr Vater, wie in der Novelle, ist die Hauptperson des Stückes geworden, und je verhängnisvoller sich ihr Geschick wendet, desto mehr entwickelt sich aus der rührenden Dulderin des italienischen Mittelalters die selbstbewusste Heroin des Seneca. Von den Hilfspersonen geht die Furie Megaera, die zu Beginn des vierten Aktes aus der Schattenwelt aufsteigt, um Rache und Tod zu verkünden, auf Senecas 'Thyest' zurück, wie bereits R. Fischer (Zur Kunstentwickelung der englischen Tragödie, 1893, S. 56) bemerkt hat. Vor dem ersten und dritten Akt Cupido einzuführen, als Anstifter des ganzen Handels, gewissermassen als Vice des Stückes, war ein Gedanke, zu dem schon eine Anspielung des Boccaccio auf den alles wissenden und viel Erinnerung weckenden Liebesgott anregen konnte; noch mehr freilich die ausgedehnten Erwägungen über die Herrschaft des Amor in 'Phaedra' (195 ff., 275 ff., 574 ff.); sind diese Anspielungen doch selbst Ueberbleibsel von einer Rede der Aphrodite, mit der Senecas Quelle, die 'Phaedra' des Euripides, anfing. Endlich erhalten wir hier wie bei Seneca vom Chor allgemein rhetorische Erörterungen über die tückische Fortuna, das Verhältnis von Schönheit und Tugend, den kleinen und doch mächtigen Amor: solche Uebereinstimmung konnte freilich, wenn man einmal das ganze System des Seneca'schen Chores annahm, durch die blosse Verwandtschaft des Inhalts auch diktiert werden; da jedoch Phaedra direkt angezogen wird (am Ende des dritten Aktes, 566_{29}), ist direkte Beeinflussung wahrscheinlicher.

Manche Aussprüche über Märtyrerinnen der Liebe (Schlusschor von A. II und IV), über Pity, *that moveth every gentle heart* (A. III Sz. 1), und über Idleness als gefährlichste Vorstufe für Liebe (A. III

Sz. 3 gegen Ende), gemahnen sofort an Chaucer und den Rosenroman. Und auch mit der italienischen Lyrik war der Kreis der Dramatiker, der 'Gismond' schrieb, vertraut, wie das Citat im Schlusschor des vierten Akts (581_{45}) beweist. Aus diesen Quellen stammt ein gut Theil Rhetorik des Stückes.

Die **Metrik** weist auf dieselbe Schule. Drei Sonette sind vorangestellt: sie verrathen den Einfluss der Petrarchisten. Das eigentliche Drama zeigt lauter gereimte fünffüssige Jamben, also die von Chaucer inaugurierte Form. Die Reimordnung ist meist *abab*, entsprechend der damaligen Gepflogenheit in volkstümlichen Dramen. Andere Typen begegnen nur zwischendurch. Das Reimpar ist gerne verwendet, um den Schluss einer Szene zu markieren: II 1, 3 und Chor, III 2 und Chor, IV 1 und 4, V 1 und 2; den Anfang macht ein vereinzeltes Reimpar IV 1 und bei Gismonds Brief 565_{57}. Zwei Reimpare betonen den Szenenschluss 561_{29}, den Briefschluss 565_{67} oder auch den Abschluss einer längeren Rede 550_{49}, 577_{53}. Der Dichter des dritten Akts unternahm es, die dritte Szene in achtzeiligen Strophen *abababcc* zu dichten, brach aber bei Gismonds Brief 565_{57} ab und ging in den Kreuzreimtypus über. Aus diesen Traditionen der höfischen Dichtung riss sich nur der Verfasser des vierten Akts einmal los, indem er die zweite Szene in parweise gereimten Alexandrinern begann; das gehört zu den kleinen Annäherungen an die volkstümliche Dramatik, durch die sich 'Gismond' von 'Gorboduc' und 'Misfortunes of Arthur' unterscheidet; aber auch da finden wir bei V. 123 einen plötzlichen Rückfall in kreuzweis gereimte Verse von fünf Jamben. Ganz isoliert würde die siebenzeilige Stanze *abababcbc* 579_{58} dastehen, wenn hier nicht vielmehr ein Verderbnis vorläge: es sind zwei Kreuzreimstanzen mit einem durchgehenden Reim, wobei nur zwischen V. 56 und 57 ein Vers ausgefallen ist; denn aus der Ueberarbeitung im Druck von 1591 kann man das fehlende Reimwort *stay* (aus *rest*) noch deutlich herauslesen. — Als Seltsamkeit nimmt sich in einem so durchaus reimenden Denkmal das kühne Enjambement nach der Präposition *to* 587_{162} aus; leichterer Satzübergang begegnet öfters; 'Gismond' ist in dieser Hinsicht fortschrittlicher als Marlowe oder der junge Shakespeare.

Die Handschriften L und H weisen metrische Zeichen auf, die für die Fundamentierung der neuenglischen Rhythmik einigen Nutzen bieten. Sie sind in L weitaus häufiger als in H, erscheinen aber auch hie und da in H, wo man sie in L vergebens erwartet, und gehorchen jedenfalls demselben Prinzip, so dass man ihre Existenz bereits für das Original vermuthen kann. Sie zeugen von vornherein für besondere Achtsamkeit auf regelmässigen Rhythmus, wie denn auch durch das ganze Drama kein Vers eine Silbe zu viel oder zu wenig hat — abgesehen von *Thé great king* 551_{13}, wo ich deshalb Verlust des im Druck von 1591 voranstehenden *And* annehme.

Das eine dieser Zeichen besteht in einer Klammer unter der Zeile und bedeutet, dass zwei geschriebene Silben nur als eine gesprochen

werden (durch Synkope oder Synärese, d. h. Verlust oder Consonantierung eines Vokals) oder dass sie doch im Versvortrag mit der normalen Länge einer einzigen Silbe sich begnügen müssen (Verschleifung).

Synkope trifft das *e* in den Flexionssilben *ed*, *es*, *eth*, *en*, *est*, z. B. *tried* 545_{13}, *doeth* 546_{29}, *Heroes* 546_{35}, *stolen* 546_{43}, *greatest* 549_{12}; das *e* in der Bildungssilbe *en*, z. B. *heven* 545_{18}, *even* 566_{3}, *reason* mit einem offenbar zu gleichem *e* abgeschwächten *o* 551_{62}; das *e* im Suffix *er*, wenn ein Vocal vorhergeht, z. B. *power* 545_{13}, *sower* 553_{35}, *tower* 584_{38}; das zwischenvokalische *v*, wie oft noch bei modernen Dichtern, in *over* 553_{5}, *ever* 579_{44}; endlich beliebigen unbetonten Zwischenvokal in dreisilbigem Wort (vgl. *temporal* zweisilbig in Chaucers Wife of Bath's Tale V. 240), z. B. *flattering* 547_{3}, *rancorous* 573_{120}, *happily* 571_{56}, (neben *happly* 578_{3}), deutlicher Schreibung nach auch *clottered* 588_{186}, *debowelled* 588_{210}, *justices* 576_{33}.

Synärese des consonantisch gewordenen *i* (oder *e*) vor Vokal, z. B. in *piteous* 547_{59}, *patience* 554_{49}, *passions* 556_{19}, *Tytius* 568_{10}, *Scythians* 583_{24}, *dungeon* 584_{67}.

Verschleifung eines (meist unbetonten) Vokals auf einen unmittelbar folgenden: a) innerhalb desselben Worts in *sorrowing* 555_{67}, *seing* 586_{137}, wahrscheinlich auch in *crueller* 587_{152}, *crueltie* 587_{171} (trotz eines dazwischen stehenden *y* auch in *ayenst* 548_{22}?); b) von einem Wort auf das nächste, z. B. in *happy is* 552_{33}, *follie of* 553_{39}, *worthy a* 585_{88}, *happy alas* 587_{166}, *Megera is* 595_{3}; dabei ist wortanlautendes *h*, wie schon im Me., kein Hindernis, z. B. *the hevens* 548_{24}, *happy had* 587_{166}. Bei *the* und *to* wird statt der Verschleifungsklammer gewöhnlich der längst dafür eingebürgerte Apostroph gesetzt: *t'eschue* 558_{28}, *th'unhappy* 572_{98}. — Verschleifung auf der Hebung über einen Zwischenconsonanten hinweg, wie sie im Ae. und Me., bei Shakespeare (z. B. *giving*, Coriolanus V 6, 54, *married* einsilbig, Henry VI B. II 2, 45) und überhaupt im Ne. bis auf den heutigen Tag häufig vorkommt, ist in 'Gismond' weder je markiert, noch in einem unzweifelhaften Fall vorhanden; unsere gelehrten Dichter scheinen gegen diese spezifisch germanische Eigentümlichkeit Bedenken gehabt zu haben.

Ein zweites Zeichen sollte besagen, dass Synkope, Synärese oder Verschleifung, obwohl an sich möglich, im vorliegenden Fall nicht anzunehmen sei; es besteht aus zwei Punkten über dem fraglichen Vokal. Gegen Synkope spricht auf solche Weise z. B. *restraïnëd* 545_{21}, *hartës* 566_{80}, *clorën* 561_{16}, *hearëns* 549_{18}, *showër* 567_{47}, *requïër* 589_{21}; gegen Synärese *Medëa* 580_{9}, *Läander* 580_{10}; gegen Verschleifung *fleïng* 568_{7}, *cruël* 552_{29}, *ruïne* 559_{35}, *Eöles* 568_{9}, *Aeäe* 568_{32}, *poëtes* 572_{75}, *soëver* 583_{27}; und gegen eine im Volk längst eingebürgerte Diphthongaussprache *Troÿe* 546_{31}, 552_{21} (neben *Troy* : *joy* 580_{4}). Die Verwendung dieses Zeichens ist also die Gegenprobe für die Deutung der Klammer.

Ein allgemeines Zeichen für Hervorhebung eines Vokals ist der Akut: vgl. in L: *Counté* 561_{13} u. ö., offenbar um anzudeuten, dass hier nicht stummes End-*e* vorliegt; *Ixion* 568_{12}, um den betonten Vokal zu

markieren; *belówe* 566_4, 574_{162} (gegenüber *bellow*), *thát* 571_{54}. In H $582_{1—14}$ urgiert es Ausruf und Versikten.

Durch einen Giebel über einem Vokal scheint endlich L vor Verwechslung mit ähnlich geschriebenen Wörtern warnen zu wollen: *alôwe* $553_{49, 56}$ (gegenüber *allow*), *hâst* 565_{53} u. ö. (gegenüber *haste*). Doch mag es in *ô* 580_{66}, *dêre* 592_5 die hervorhebende Funktion des Acuts haben, sowie umgekehrt der Acut in *gýves* 584_{79} wohl auf den Unterschied dieses Substantivs vom Verb *give* aufmerksam machen soll.

Die Reinheit der Reime lässt bei allen fünf Dichtern viel zu wünschen übrig. Namentlich wird *î* häufig mit *e* oder me. geschlossenem *ê* gebunden; so in *minde* : *end* I 3_1, *behind* : *end* I Ch. 22; in *hye* : *decree* I Ch.$_{31}$, *skye* : *see* I Ch.$_{58}$, *life* : *grefe* I Ch.$_{33}$, II $1_{37, 52}$, V 1_{153}, V $2_{26, 61}$, V 3_9, V 4_{14}, *life* : *relefe* II 2_{68}, *I* : *me* V 1_9, *dye* : *me* V 1_{90}, *dye* : *he* V 1_{112}, *smile* : *whele* V 1_{136}; einmal auch mit me. schwankendem *ê*, in *desires* : *yeres* II 2_{27}. Mit *ĭ* reimt *î* in *strive* : *live* IV 4_{16}, wie denn überhaupt Länge und Kürze nicht streng geschieden sind. Me. geschlossenes *ê*, das schon seit einem Jahrhundert den *i*-Laut angenommen hatte, wird daher ohne Weiteres mit *ĭ* gebunden, z. B. *bileve* : *live* II Ch. 11, *fete* : *committ* V 1_{216}, *tethe* : *with* V 2_{71} und oft im Auslaut. Me. offenes *ê* dagegen hat eine begreifliche Vorliebe, sich mit *ai* zu verknüpfen; vgl. *death* : *faith* II Ch.$_{24}$, III Ch.$_{14}$, *please* : *wayes* IV 3_{64}, *please* : *dayes* IV Ch.$_{20}$, *seas* : *laies* IV Ch.$_{32}$; ebenso me. schwankendes *ê* in *fere* (Gefahr) : *despeir* II 1_{54}, IV Ch.$_{19}$, Epil.$_7$; vereinzelt nur begegnet *bereve* : *live* IV 2_{113}; unsicher ist *wete* : *yet* Epil.$_{14}$. Dass *ĭ* mit *ĕ* geht, findet sich in *list* : *brest* III Ch.$_{36}$. Mehrfach reimt auch *ŭ* mit *o* mannigfacher Art, vgl. *above* : *remove* I Ch.$_{32}$, *sprong* (Prtzp.) : *belong* III 2_{12}, *love* : *Jove* IV 4_{70}, *love* : *prove* V 2_{50}; dazu *sonne* oder *ronne* : *done* (mit *ŭ*?) II 2_{43}, IV Ch.$_{38}$, V 2_{35}. Nicht mehr unrein sind die Reime *thirst* : *accurst* V 2_5 oder *revert* : *art* II 1_{13}, *desert* : *hart* V 2_{38}, wo natürlich die volkstümliche *a*-Form gesprochen wurde; noch nicht unrein braucht zu sein *warre* : *farr* I Ch.$_{26}$. Schlecht ist *point* : *present* V 1_{189}, auch *complaint* : *want* I 3_{50}; eher zu entschuldigen *cause* : *maze* V 1_{35}, ebenso *brought* : *caught* IV 4_1. Me. geschlossenes *ô* reimt nicht bloss auf [*iú*,] z. B. *do* : *eschue* I 1_{24}, was ja der damaligen Aussprache gemäss ist, sondern auch auf me. offenes *ô*, z. B. *doe* : *soe* I 3_{10}, *do* : *foe* III 1_1, *grow* : *soe* Son. 1_{12}, III 3_{66}, *growe* : *showe* II 1_{64}, *growen* : *alone* III 3_{21}. Zugleich bindet sich sowohl geschlossenes als offenes me. *ô* + *w* mit *û*, also *grow* : *now* II Ch.$_6$, *youres* : *powers* II 2_3, und *throwe* : *now* IV 1_{85}, *know* : *now* IV 2_{144}. — Consonantische Unreinheiten sind *againe* : *vaines* III 1_{10}, *same* : *cane* III 3_{76}, *assaulte* : *daunte* III Ch.$_{37}$, nicht nothwendig *vaut* : *taught* III 3_{84}. — Gleichreime begegnen häufig.

Die Eigentümlichkeiten der fünf **Dichter**, deren jeder einen Akt schrieb, springen hier in die Augen; jeder hat seine besondere Schwäche, aber doch nicht in so ausgeprägter Weise, dass man ohne äusseres Zeugnis jedem seinen Antheil mit Sicherheit zuweisen könnte. Am ehesten wäre der des III. Aktes herauszuschälen, wegen seiner

consonantischen Unreinheiten; dagegen hätte die Hypothese, Akt I und V seien von demselben Verfasser, aus metrischen Gründen allein viel Bestechendes gehabt.

Die Bühne zeigte auf der einen Seite den Eingang von Tancreds Palast, im Hintergrund das Zimmer Gismonds; letzteres war so gelegen, dass (A. V Sz. 3) darin gespielt werden konnte. Aus dem Palast geht Tancred 592_{4-5} vor unsern Augen über die Bühne in Gismonds Zimmer; vermuthlich durch einen Vorhang. Für die Erscheinung des Cupido aus dem Himmel und der Megaera aus der Hölle war offenbar eine Maschinerie vorgesehen. — Die Zahl der Darsteller kann, selbst wenn man sich die Rollen von Cupido und Megaera, Renuchio und Lucrece, Julio und Claudia in der Hand je eines Spielers zusammengelegt denkt, nicht unter neun betragen haben; denn der Chor, der stets anwesend blieb, bestand aus vier Salernern, die jeden Chorgesang abwechselnd deklamierten, wie es im Druck von 1591 ausdrücklich vorgesehen ist. Neun Spieler wären für eine Wandertruppe sehr viel, für eine Aufführung durch die Juristen des Inner Temple selbst aber wären auch zwölf ganz angemessen gewesen.

Die **nachträglichen Veränderungen**, die Wilmot bei der Drucklegung 1591 vornahm, bestehen zwar weder in der Beifügung einer neuen Szene, noch in der vollständigen Umgiessung einer alten, berühren aber doch in mannigfachster Weise die Charaktere, die Geschehnisse, die sittliche Auffassung, die Rhetorik und Metrik, so dass wenig Sätze geblieben sind, wie sie 1567 entstanden. Der Vergleich der beiden Versionen ist daher wohl geeignet zu zeigen, in welcher Richtung sich der Geschmack in einem Vierteljahrhundert Elisabethischer Regierung entwickelt hatte.

Von den Charakteren ist Claudia, die Dienerin Gismonds, ganz beseitigt und in ihrer Funktion theils durch Tante Lucrece (A. III Sz. 2), theils durch den Chor (A. V Sz. 2) ersetzt. Die Unsymmetrie, dass jetzt Gismond nur mehr eine Vertraute hat, während Vater Tancred zwei Untergebene hat, Renuchio und Julio, wollte 1591 offenbar nichts mehr besagen; die Gattung der Tragödie überhaupt hatte inzwischen einen freiern Bau bekommen. — Andrerseits sind Begleiter für Cupido und Megaera hinzugekommen, um der gesteigerten Schaulust der Zuhörer zu genügen. Cupido hatte 1567 nur figürlich gemeint, dass er eitle Hoffnung, kurze Freude und schönen Schein in der einen Hand trage und späte Reue, Krieg, Feuer, Blut, Schmerz in der andern; 1591 führt er wirklich Vain Hope und Brittle Joy, Fair Resemblance und Late Repentance auf die Bühne; sie müssen ihm den Bogen spannen, einen Pfeil reichen und als Trabanten in den Palast des Tancred voranschreiten; Tod und Schmerz schliessen sich als Nachtrab an (A. I Sz. 1). Megaera, die 1567 allein, nach Senecas Art, aus der Hölle kam, um Rache zu heischen, ist 1591 von den beiden andern Furien gefolgt, führt mit ihnen zunächst einen Tanz auf und schickt sie dann wieder weg, um ihre alte Racherede zu halten (A. IV Sz. 1). So verzichtete

selbst ein treuer Nachahmer Senecas auf die antike Einfachheit. — Von den Figuren, die blieben, erfuhr der Chor die wesentlichste Umgestaltung: früher bestand er aus Edelleuten von Salerno, jetzt setzt er sich aus Edelfräulein Gismonds zusammen, wie mehrfach betont wird; Wilmot griff in diesem Punkte auf seine Quelle zurück: *her maydens that stoode aboute her* heisst es in Painters Uebersetzung der Novelle (Palace of Pleasure, ed. J. Jacobs 1890, I 188). Dieser lieblichere Chor, der offenbar von A. I Sz. 2 ab während der ganzen Aufführung bis A. V Sz. 2 auf der Bühne blieb (vgl. 31_{12}, 36_{4}, 88_{31}), hat übrigens nicht mehr bloss zu deklamieren, wie 1567, sondern auch zu singen, wie am Ende von A. I Sz. 2 und am Eingang von A. III Sz. 3 ausdrücklich angegeben ist; und während er früher aus seiner lyrischen Haltung ein einziges Mal heraustrat, um mit einem Spieler ein Gespräch zu führen, mit Renuchio, der Gelegenheit brauchte, den Tod Guiscards zu schildern (A. V Sz. 1), greift er jetzt in den Selbstmordplan Gismonds und sogar in die Handlung ein, indem er ihren Vater herbeiruft (A. V Sz. 2). Deutlich gilt jetzt das Prinzip, dass wer auf der Bühne auftritt, auch an der Handlung mitarbeiten soll; die religiöse Feierlichkeit der antiken Tragödie geht immer mehr auf im Strom der Leidenschaft. — Was die Hauptperson betrifft, weist zunächst Tancred mehrere neue Züge auf: er befiehlt nicht mehr auf der Bühne, dass dem Liebhaber seiner Tochter das Herz ausgerissen werde, sondern nur, dass er sterbe (A. IV Sz. 2); sein Diener sagt nicht mehr, er bringe Gismond das Herz des Geliebten zurück, *with sight of which eke to procure her end* (A. V Sz. 1 V. 170); er ist jetzt noch besorgter um das Befinden seiner Tochter, gewährt der Sterbenden im vorhinein jeden Wunsch, bestimmt ihr aus eigenem Antrieb und nicht erst auf ihre Bitte ein königliches Epitaph, und begnügt sich nicht mit dem Entschluss, ihr ins Grab nachzufolgen, sondern ersticht sich vor unsern Augen, nachdem er sich zuerst noch, wie Oedipus, geblendet hat (A. V Sz. 3). Auch der Charakter Gismonds ist durch ein par neue Züge gehoben, indem sie dem Boten, der ihr das blutige Herz des Geliebten bringt, grossmüthig ein Armband schenkt und indem sie noch selbstloser als 1567 den Kindesgehorsam gegen den grausamen Vater betont (A. V Sz. 1); das Verhältnis der beiden ist dadurch dem von König Lear und Cordelia beträchtlich ähnlicher geworden, wobei man gar nicht an den 1594 gedruckten Ur-'Lear', sondern nur an gemeinsame Vorlagen zu denken braucht. Zugleich streift sie an Medea, wenn sie erwägt, ob sie dem Verhassten nicht den Palast in Flammen setzen soll (A. V Sz. 1): wohl eine Wirkung der wilden Rachetragödien, die um 1591 durch Kyd's 'Spanish Tragedy', Marlowe's 'Jew of Malta' u. dgl. bereits zu starker Herrschaft gelangt waren. — Endlich war Wilmot bei der Umarbeitung auf sorgsamere Einführung der Figuren bedacht. Durch Bühnenanweisungen bestimmt er, dass Cupido in einer Blumenwiege erscheine (A. I Sz. 1), dass Gismond Purpur trage (A. I Sz. 2) und dass die Furie auf den Gegenstand ihrer Verfolgung eine Schlange werfe (A. IV Sz. 2).

Im Text bereitet er auf Gismonds letztes Auftreten vor (A. V Sz. 1 a. E.). Durch Glosse und Text (A. II Sz. 2) schreibt er vor, dass Tancred, bevor er das Heiratsgesuch seiner Tochter abschlägt, als Jäger mit der Meute hereinkommt: offenbar um seine verhängnisvolle Absage als Ausfluss derber Waidmannslaune etwas zu entschuldigen oder zu erklären. Dieselbe Gelegenheit nützt er, um uns Guiscard wenigstens als eine stumme Person im Gefolge des Königs zu zeigen, damit wir von diesem Mann im nächsten Akt, wo er als Liebhaber und als einer der Führer der ganzen Handlung genannt wird, sofort wissen, wie er aussieht.

Die Handlung, 1567 noch in allen Hauptsachen bloss erzählt, wird 1591 nach Möglichkeit vor Augen gestellt. Diesem Zwecke dienen zunächst die lebenden Bilder, die Wilmot dem zweiten bis fünften Akt — für den ersten genügte die Erscheinung des Cupido mit seinem Gefolge — voranfügte: da sehen wir jetzt, wie Gismond einen Liebestrank geniesst, wie sie Guiscard beim Tanz den Liebesbrief zusteckt, wie ihr Vater hinter ihren Bettvorhängen Zeuge ihrer Liebe ist und wie Guiscard hingeschlachtet wird. Dass diese *dumb shows* nicht etwa schon 1567 vorhanden waren, ist, abgesehen vom Zeugnis der Ueberlieferung, um so wahrscheinlicher, wenn man bedenkt, wie die Gelegenheit, bei der Guiscard den Liebesbrief erhält, im Text von 1567 noch unbeschrieben blieb und erst im Text von 1591 als ein Tanz bezeichnet wird (S. 57 Z. 26), ganz wie im lebenden Bild zum dritten Akt; bei Painter I 181 heisst es einfach: *she gave it (the letter) unto Guiscardo in sporting wise.*

Wilmot hat durch dies Auskunftsmittel eine Hauptforderung des romantischen Dramas — Vorführung, nicht bloss Erzählung und lyrische Erwägung der Fabel — erfüllt, die nach 1567 um so gebieterischer auftrat, je mehr die Einrichtung stehender Theater mit Dekorationswechsel und dem hiezu nothwendigen Vorhang solche Schaustellung ermöglichte. — Dass er bei seiner Bearbeitung 1591 ganz gewiss eine Bühne mit Vorhang im Sinn hatte, wird aus dem Schluss seines Epilogs ersichtlich: *Now draw the curtains, for our scene is done.* Und zwar hatte der Vorhang das Zimmer der Heldin zu verhüllen, wo sich eben Tancred an ihrer Leiche erstochen hatte; 1567 war er hiezu noch abgegangen. Inzwischen zeigte z. B. Marlowe's 'Jude von Malta' 1588, welch wirkungsvollen Localwechsel der Vorhang erlaubte: Judenhaus, Dirnenbude, Bankettgebäude. Wilmot hatte also hinreichend Zeit gehabt, sich daran zu gewöhnen und auch die Folgerungen für den Dramatiker zu ziehen: die Geschehnisse agieren statt bloss berichten zu lassen. — Zu gleichem Ziele hat er innerhalb der Szenen manche Handlung eingeschoben: sobald Tancred das Vorgehen des Liebhabers zu strafen schwört, wirft er sich 1591 auf die Knie und fleht mit erhobenen Händen zum Himmel um Hilfe bei der Rache (A. IV Sz. 2), was an 'Titus Andronicus' A. IV Sz. 1 erinnert, besonders da es sich in beiden Fällen um einen alten Vater und eine entehrte Tochter handelt; nachdem sie das Herz des Liebhabers bekommen hat, löst sie zum sinnenfälligen Zeichen der Trauer ihr Haar (A. V Sz. 2); und indem der

Vater sie sterben sieht, wirft er seine königlichen Gewänder von sich (A. V Sz. 3). Durch solche Rücksicht auf die realistischer gewordenen Bühnenverhältnisse hat Wilmot das Stück ohne Zweifel geniessbarer gemacht.

In der Auffassung waren die Dramatiker schon 1567 moralisch und autoritativ gewesen: die Hölle soll jene strafen, hatte Megaera (A. IV Sz. 1) gesagt, *whome shame from sinne cannot restraine.* Inzwischen war Wilmot Rektor und ein älterer Herr geworden, und fügte daher noch manches predigtmässige Wort hinzu. So räth Lucrece ihrer Nichte 1591 noch viel eindringlicher, sie solle *relent, and overrule these fond affections, lest it be said, you worked your father's end* (A. II Sz. 3). Der Vater selbst ergeht sich in gehäufter Verurtheilung von Gismonds Schamlosigkeit, für die ihm jetzt sogar der Ausdruck *prostitute* nicht zu stark ist (A. IV Sz. 2), und sagt ihr auch ins Gesicht den neuen Vers: *where is thy widowhood, there is thy shame* (A. IV Sz. 3). Die Liebesheldin wird dadurch zum warnenden Exempel für lockere Witwen herabgedrückt. — Zugleich hat ihr Wilmot 1591 einen zweiten Fehler aufgeladen: krassen Ungehorsam gegen ihren Vater und König. Sie weiss, dass sie seinen Willen mit *patient ears* entgegenzunehmen hat, und könnte von ihrer Tante in dieser Hinsicht *all humility* lernen (A. II Sz. 3). Ihr Vater wird jetzt *majesty* genannt, bei jeder Gelegenheit. Dennoch ergibt sie sich dem Geliebten, was dann ihr Vater sofort als Auflehnung gegen die natürliche Pflicht der Tochter und die juridische der Unterthanin brandmarkt (A. IV Sz. 2). Dem entsprechend antwortet auch Gismond nicht mehr mit der Anrede *father*, sondern *o king and father*; nicht bloss resigniert, sondern im Bewusstsein verdienter Ungnade; nicht bloss ohne Vorwurf, obwohl in der Stunde des Todes, sondern bereit, sich zur Strafe abhauen zu lassen *this detested head from these lewd limbs* (A. IV Sz. 3). Vollends wird Guiscard 1591 vom König als Hochverräther behandelt, weil er sich die Prinzessin angeeignet, *whom I hoped to see an emperess* (A. IV Sz. 4). Diese Veränderung hängt mit der starken Zunahme der Loyalität zusammen, die im Laufe der Elisabethischen Regierung in England überhaupt Platz griff. Wurde doch auch in Holinshed's Chronik (1577) anlässlich der zweiten Auflage (1586—7) aus diesem Grunde mancher freiere Ausdruck beseitigt. Als Shakespeare die Königsdramen schrieb, stand die Königstreue seiner Landsleute im Zenith, und auch in seiner Auffassung politischer Stoffe ist sie zu merken; aber in die Liebestragödie von Romeo und Julia hat er sie doch nicht eingemischt.

Selbst die rhetorische Einkleidung wurde durch Wilmots wachsende Moralität beeinflusst: er tilgte an einer Reihe Stellen den heidnischen Gott Jupiter aus und ersetzte ihn durch einen neutralen Ausdruck wie *heavens* (Son. 3_5), *king of gods and men* (I 1_{17}), *lamps of heaven* (I 2_{17}), *thunderer* (I Ch.$_{30}$, III 3_{49}, IV 2_1). Gelegentlich hat er auch *Avern* durch *hell* ersetzt (I 1_{14}), *fate* durch *stars* (I 3_{21}), u. dgl. Ausgelassen sind Aeusserungen, die an Seelenwanderung — eine Lehre des Atheisten

Faust bei Marlowe (Breymanns Ausgabe S. 192/3) — denken lassen (V $2_{56, 76-9}$, V 4_9), und das ganze erste Sonett mit seiner Behauptung, es gebe keinen andern Himmel als den vom Hof der Königin zu Greenwich; ein Compliment für die Königin ist dafür in anderer Form am Schluss des zweiten Akts beigefügt.

Aus der gesteigerten Theaterrücksicht ging zugleich das Bestreben hervor, dem Affekt der Hauptperson lebhafteren Ausdruck zu leihen: 1) Durch breitere Ausmalung von Seelenzuständen (44_{5-10}, 53_{7-11}, 56_{3-7}). 2) Durch Einfügung neuer Bilder für Gemüthserregung (30_{6-9}, 46_{23-5}, 54_{5-8}, 73_{29-32}, 76_{14-7}, 77_{7-10}), woneben episch behagliche oder abschweifende Beschreibungen der älteren Fassung gekürzt oder ganz ausgemerzt wurden (I Ch.$_{45-48}$, II 2_{36-7}, IV $2_{15-6, 57, 71}$ ff., IV 3_{36} ff., IV $4_{7-8, 16-8}$, IV Ch.$_{29-35}$, V 1_{133-6}). 3) Durch häufige Einmengung anaphorischer Wiederholungen: eine Figur, die 1567 nur in sehr beschränktem Mass Verwendung gefunden hatte, jetzt aber üppig emporwuchert (43_{27-8}, 51_{22-5}, $62_{3-4; 28-9}$, 65_1 ff., 72_{21-3}, 73_{28-30}, 74_{38}—75_3, $85_{8-14, 19-22}$, 88_{37}-89_4, 89_{22-4}, 91_{30-4}, 96_{1-3}). Epiphorische Wiederholung: 85_{2-5-7}. Wiederholung eines Wortes im Versinnern z. B. 55_{30}, 59_{76}. In längeren Zuthaten stellen sich diese Figuren gern neben einander ein (64_{36}—65_{20}, 71_{8-13}, 91_{14-28}, 93_1 ff.), und überdies hat die Zahl der rhetorischen Fragen und Ausrufe merklich zugenommen. Sprache schwungvoller Leidenschaft zu schreiben ist offenbar das Ziel des Ueberarbeiters gewesen. Woher er die Anregung dazu bekam, wird uns durch ein par charakteristische Ausdrücke angedeutet, die er aus Marlowes 'Dr. Faustus' nahm und Tancred beilegte: *O whither, whither fly'st thou forth, my soul* 62_{23}, *fly forth, my soul* 89_{19}, vgl. Faust bei der Begegnung mit Helena: *Her lips suck forth my soul, see where it flies* (Breymann S. 174/5, 192/3); auch die Selbstverbesserung Tancreds *I call to witness heaven; heaven said I? No, but hell record I call* 89_{3-9} gleicht der verzweifelnden Gegenüberstellung von *heaven* und *hell* in Faust's letzter Zwiesprache mit den Studenten (Breymann S, 180/1). 4) Durch mehrmalige Einfügung von Stichomythie, einer Figur die 1567 ebenfalls noch wenig entwickelt war: $44_{23}-45_{22}$, 70_4 ff., 72_{32} ff., 87_{32} ff., 92_{16} ff. — 5) Durch Unterbrechung längerer Gefühlsergüsse oder Berichte mit direktem Appell an anwesende Personen oder an den Himmel: $40_{7, 32}$, $63_{13, 22}$, 89_{10}, 92_3. Auch dass eine Rede durch die Zwischenrede eines Andern gebrochen wird, kommt vor: 42_{17}.

In vielen kleineren Fragen der Sprachkunst zeigt sich Wilmots Bestreben, das alte Stück zu polieren *according to the decorum of these daies*, wie es auf dem Titelblatt heisst. Wie mannigfach sich das Englische seit vierundzwanzig Jahren modernisiert hatte, wird aus einer Reihe seiner flexivischen, syntaktischen und lexikalischen Aenderungen ersichtlich. In Bezug auf Flexion ersetzt er jetzt *thow were* III 3_{33} durch *thou wert*, *nought* V 1_{112} durch *should*, das Prtzp. *do* V 1_{164} durch den Infinitiv *do*. In syntaktischer Hinsicht fällt es besonders auf, wie häufig jetzt erst Abstrakta, die sich auf Plurale beziehen, in den Plural

gesetzt werden, z. B. *their love* Argum.$_{38}$ — *loves*, *their name* I Ch.$_{22}$ — *names*; der Pluralis majestaticus im Munde von Potentaten, wie Cupido und Tancred, schleicht sich ein, z. B. I 1_{23} ff., II 2_{41} ff.; statt des Artikels tritt gelegentlich das Possessivum auf, z. B. *the servantes* V 1_{137} — *our servants*; *for to* beim Infinitiv I Ch.$_{9}$ vereinfacht sich zu *to*; *ne* I 2_{9}, I Ch $_{51}$ u. ö. wird *nor*; *as* als Relativ I 3_{3} wird *that*, *sithe* I 2_{9} wird *for*. Veraltetes *messager* Son. 3_{16}, V 1_{7} ist ersetzt durch *messenger*, *lack* I 2_{16} durch *want*, *preasse* I 2_{20} durch *reach*, *drere* I 3_{25}, IV 1_{34} durch *hapless chaunce* oder *death*, *bemone* I 3_{28} durch *bewail*, *wight* V 1_{73} durch *man*, *behight* V 1_{75} durch *belong*, und so wären dem Lexicographen noch viele Belege vorwegzunehmen. Besonders oft ist das als neumodisch eingesetzte Wort ein Fremdwort: *sheld* Son. 3_{5} — *forefend*, *lived* Son. 3_{8} — *lodged*, *seme* I 1_{1} — *appear*, *evened* I 1_{32} — *levelled*, *might* I 1_{40} — *force*, *overcame* I 1_{39} — *conquered*, *bright* I 2_{25} — *glorious*, *hye* II Ch.$_{11}$ — *rare*, *new* II Ch.$_{40}$ — *change*, *strong* III 1_{3} — *fierce*, *framed* III 1_{7} — *enticed*, *earthly* III 1_{29} — *mortal* u. dgl.; haufenweise kamen schwere Fremdwörter herein für die schlichten Liebesworte III 3_{21} ff. Schon hierin ist ein Hinweis zu finden, dass Wilmots Geschmack nicht ganz natürlich geblieben war. Dieser Eindruck wird noch verstärkt, wenn man sieht, wie oft er malende Adjektive beifügte, z. B. *inward smart* Son. 2_{4}, *cruel father* Son. 2_{8}, *vast wide world* I 1_{4}, *fair Troy* I 1_{31}, *ancient renown* I 1_{54}, *brinish tears* II Ch.$_{28}$, *throbbing fear* IV Ch.$_{19}$, *base suspect* IV Ch.$_{23}$, *bloody bands* V 1_{141}, *tyrant king* V 1_{163}, *panting breast* V 1_{174}, *massy cup* V 1_{196}. Zwar gibt es Ausnahmsfälle, wo ein schmückendes Adjektiv gefallen ist, z. B. *egre thirst* V 2_{7}, *woeful life* V 3_{32}; so wie vereinzelt auch ein par *the same* und Verbalumschreibungen mit *do* hinzu gewachsen sind; Wilmot war offenbar in stilistischer Hinsicht kein Prinzipienmensch, sondern gehorchte blossen Neigungen; doch steht er 1591 ohne Zweifel in der Hauptsache auf Seiten einer modernern und künstlichern Rhetorik. Er liebt zugleich gesteigerte und erhabene Ausdrücke, verwandelt *standen* Son. 3_{10} in *triumph*, *sate him downe* Argum.$_{18}$ in *threw him down*, *eate* I 1_{12} in *feed upon*, *grasing* I 1_{19} in *lowing*, *almighty* I 1_{50} in *all daring*, *spite* I 1_{56} in *wrath*, neutrales *chere* I 1_{59} in *fear*, *creping thorough* I 1_{63} in *enraging*, *pleasant* II 1_{26} und *tender* II 2_{25} in *springing*, *guideth* III 3_{12} in *haleth*, *myne owne dere ladie* III 3_{88} in *mistrese of my desires*, *unhonestly* IV 3_{25} in *unprincelike*, *govern and guide* V 1_{22} in *hold the awful crown*, *show* V 1_{150} in *unfold*, *wrath* V 2_{71} in *teen*, so dass hier zur Abwechslung ein veraltetes Wort zu Ehren kam, und liess sich vom Streben nach ungewöhnlichen Bildern sogar verführen, *huge seas* I 1_{15} durch *marble seas* zu ersetzen. Dazu kommt es, dass die volkstümlichern Formen *Troye* I Ch.$_{21}$ und *Artemise* II Ch.$_{17}$ mit den gelehrten *Troia* und *Artemisia* vertauscht sind. Der sprachliche Ausdruck ist in der That durchaus mehr poliert, obwohl nicht immer poetischer geworden.

In metrischer Hinsicht trat eine besonders starke Umgestaltung ein; denn durch Marlowes Vorgang war der Blankvers so zur herrschen-

den Versform des Dramas geworden, dass Wilmot mit grosser Mühe die meisten Reime von 1567 entfernte und auch die Alexandriner in IV 2 zu jambischen Fünffüsslern kürzte. Manchen Reim liess er allerdings stehen, und zwar mit Absicht, nicht etwa aus Lässigkeit, wie sich I 2_{22} zeigt, wo er die schlechten Reimwörter *stirred* : *conspired* durch zwei neue *thrown* : *shown* ersetzte.

VI. Die romantische Komödie.

Die älteren Komödien hielten sich, soweit sie überhaupt ein milieu berücksichtigten, ganz in bürgerlicher Sphäre. Gesindeszenen wurden mit wachsender Vorliebe ausgeführt: in 'Ralph Roister Doister', 'Disobedient Child', 'Jacob and Esau'. Phantasieweckende Momente wurden nicht ausgebeutet, wenn sie noch so nahe lagen; die spanische Heimat von Calisto und Melibaea klingt nicht einmal aus einem Ortsnamen heraus; die heroische Umgebung des Thersites liefert nur den Stoff zu einigen scurrilen Anspielungen; weder Kampf, noch Liebe verleiht in Redford's 'Wit and Science' den allegorischen Figuren eine interessante Menschlichkeit; in 'Jakob and Esau' gibt die Jagdfreude des Esau nur einigen Schlafmützen von Nachbarn Anlass, sich über so viel Lärm am frühen Morgen zu beklagen (Dodsley II 195).

Unter Elisabeth kam ein höherer Sinn auf.

Selbst der Verfasser einer Tendenzmoralität wie 'King Darius' erschwang sich alsbald zum Preis von Wein, Weib und Königsmacht, zur Vorführung orientalischer Hofpracht: Elemente von alttestamentlicher Romantik.

Die Gattung der Tragödie, die jetzt auftauchte, lenkte durch Stoffwahl und Ausführung den Blick in die antike, altbrittische und italienische Welt, auf Herrschertum, Leidenschaft und Heroismus.

Auch in der Schulkomödie begann es sich zu weiten. 'Misogonus', obwohl im Kern noch ein pädagogisches Prodigalstück, hat nicht mehr bürgerliches, sondern herrschaftliches milieu: Schloss, Grossgrundbesitz, Hausnarr, feudal ergebene Pächtersleute; die Ortsnamen Laurentum und Apolonia schlagen exotisch an unser Ohr; wenn Vater Philogonus seinen Nachbar Eupelas mehr liebt als alle Schätze (I, 1, 120), liegt unverkennbar das platonische Freundschaftsmotiv vor; und namentlich ist die wunderbare Wiederfindung des verschollenen Eugonus — die Beigabe des Ariost, wenn meine Vermuthung Stich hält — bereits ein Vorklang des 'Perikles' und der Shakespearischen Romanzen, in denen ein halbes Jahrhundert später das romantische Lustspiel seine Vollendung erreichen sollte.

'Damon and Pithias', geschrieben vom Oxforder Magister artium Richard Edwards, der 1559 Master of the Chapel children wurde und 1566 starb, spielt bereits an einem Fürstenhof; dass wir unter alten Griechen und zwar in der sizilischen Stadt Syracus sind, wird mehrfach betont (Dosdley IV 26, 47, 62, 89); das milieu des Tyrannenhofs markieren die Palastphilosophen, der wirklich weise Aristippus und der sauertöpfische Kyniker Carisophus; platonische Freundschaft begegnet nicht bloss als Episode, wie in 'Misogonus', sondern ist der Kern des ganzen Stücks, das ja denselben Stoff behandelt wie Schillers 'Bürgschaft'; nicht weniger als Tod und Leben steht für das Freundespar auf dem Spiel, und so hochherzig drängt sich einer für den andern an den Block, dass der Tyrann und sogar der Henker gerührt wird. Es ist eine ernste, wenn auch mit allerlei lustigen Episoden versehene Komödie, die sich selbst *tragical* nennt; sie hat einen Gehalt an Ideen, deren eine — *Pythagoras said, that this world was like a stage* (S. 31) — noch von Shakespeare mit Nachdruck wiederholt wurde (Kaufmann I 1, 78); dennoch hält sie sich frei von der praktischen Tendenz der Erziehungskomödie und bezeichnet daher das Aufkommen einer neuen Lustspielart. — Dass sich die Romantik hier so rasch und stark auf antike Motive stürzte, ist in dieser Zeit der Vollrenaissance bloss natürlich; ebenso wie es in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts natürlich war, dass eine zweite Romantik im Gegensatz zu der damals herrschenden Conventionalität und Enge der klässischen Schule zunächst nach dem Mittelalter griff.

Indem ferner eine alte Erziehungskomödie, Redford's 'Wit and Science', modernisiert wurde, unter dem Titel 'The Marriage of Wit and Science' (lic. 1569), schürfte man eine andere Ader von romantischem Edelmetall an: die Ritterbücher, voran 'Amadis de Gaul', zuerst ins Englische übersetzt von Thomas Paynel 1567. Wits Liebe zur Dame Science ist da nicht mehr das mechanische Thun einer Allegorie, sondern eine Schwärmerei; er feiert sie als eine Perle, von Gott gesandt; heiss und kalt wird ihm beim Gedanken, ob er sie gewinnen werde oder nicht (Dodsley II 359). Wits Gegner Tediousness ist in einen scheusslichen Riesen verwandelt, der im Walde haust und alle Freier von der schönen Science brutal verscheucht. Ihm gegenüber wird der junge Wit zum Musterritter, der ihn nach hartem Strauss erlegt und seinen Kopf auf einen Speer steckt. Es ist schwer, hiebei an die Riesenkämpfe des jungen Amadis für die geliebte Prinzessin Oriana nicht zu denken. — Diese eigentümliche, halb romantische Art von Moralität wurde weiter gepflegt von Robert Wilson sen. in 'The three Ladies of London' (gedr. 1584) und 'Three Lords of London'.

Noch tiefer in die fabulos-ideale Welt der Ritterromane führen uns die — vermuthlich — nächsten romantischen Komödien: 'Common Conditions' (lic. 26. Juli 1576, Druck undatiert), und 'Clyomon and Clamydes' (gedr. 1599), die Fleay daher ohne weiteres einem und demselben Verfasser zuschreibt, zuerst R. Wilson (Hist. of the Stage S. 70), dann

R. B(ower), dem Dichter der volkstümlichen Tragödie 'Appius a. V.' (Chronicle of the Engl. Drama II 295 f.). Früher stand eine andere Hypothese zur Discussion, die Peele als Autor bezeichnete und sich wenigstens auf eine handschriftliche Eintragung dieser Art berufen konnte: angesichts der vielen Fälschungen von J. P. Collier freilich ein schwacher Anhaltspunkt (vgl. Engl. Stud. XIV 187 ff., XV 344 ff.). — Mehrere andere Ritterkomödien noch scheint man zu Anfang der Siebziger Jahre am englischen Hof gespielt zu haben, z. B. 'Paris and Vienna' am 19. Februar 1572 (vgl. Fleay, Hist. of the Stage S. 32 f.), wo schon der Titel aus einem wohlbekannten Roman jener Zeit geschöpft ist; sie sind aber verloren.

Common Conditions.

Die **Ueberlieferung** besteht in einem einzigen Exemplar eines alten Drucks, das noch dazu unvollständig ist. Die Paginierung der Blätter geht von B I (= S. 9 und 10 meiner Ausgabe) durch vier Ziffern bei jedem Buchstaben bis F IV, ohne Lücke; zu Anfang fehlen also vier Blätter (A. I—IV); wie viele am Ende abhanden gekommen sind, lässt sich nicht ermessen. Die Anmeldung in den Buchhändlerregistern erfolgte am 26. Juli 1576; das Jahr des Erscheinens ist mit dem Titelblatt verloren gegangen. Der Herzog von Devonshire ist der Besitzer des kostbaren Fragments, hat es in seiner freundlichen Weise für meine Abschreiberin (Miss A. F. Parker) auf die Bodleiana nach Oxford geschickt und mir die Herausgabe erlaubt, wofür ich meinen besten Dank ausspreche. Bisher existierte kein Neudruck. Ich habe nur die irreführendsten Unterscheidungszeichen etwas geregelt, sonst nichts geändert. Für einige abgerissene Stellen hat mir die Malone'sche Abschrift, die wohl vor hundert Jahren entstand und auf der Bodleiana liegt, noch eine geringe Ausbeute geliefert; der Zustand des Originaldrucks hat sich im Laufe dieser Zeit offenbar um so viel verschlechtert.

Das Verzeichnis der **Personen** ist etwa in folgender Weise zu ergänzen:

Lamphedon, Sohn des Herzogs von Phrygien.
Galiarbus, ein aus Arabien verbannter Ritter, der dann in Phrygien ein reicher Lord wurde;
Sedimon, sein Sohn, später Nomides genannt;
Clarisia, seine Tochter, in Liebe und bald auch vermählt mit Lamphedon; später Metrea genannt.
Leostines, ein Ritter in Phrygien, Clarisia-Metreas Dienstherr.
Mountagos, ein Arzt;
Sabia, seine Tochter, unglücklich verliebt in Sedimon.
Cardolus, Besitzer der Insel Marofus, ein Wüterich.
Drift, Shift, Thrift (oder Unthrift) } Kesselflicker.

Master
Master Mate } Seeräuber.
Boatswain

Common Conditions, Anfangs *a little parasite* von Sedimon und Clarisia, später Kapitän der Seeräuber, schliesslich unter dem Namen Lomia der weibliche Narr von Clarisia.

Erwähnt werden ausserdem: König Arbaccus von Arabien, ein Tyrann, und Mountanio, König von Thracien und Clarisias Onkel. Ob sie auch auf die Bühne kamen, ist bei dem fragmentarischen Zustand der Ueberlieferung nicht zu erweisen.

Die **Handlung** setzt sich aus den Abenteuern der beiden Liebespare zusammen: Lamphedon und Clarisia finden sich rasch in gegenseitiger Neigung, werden dann aber durch äussere Hindernisse lange von einander getrennt; Sedimon und Sabia leiden an dem innern Hindernis, dass Sedimon die lebhafte Neigung Sabias zu ihm nicht zu erwidern vermag. Solch ausgeprägte Doppelhandlung war bereits lange angebahnt und wurde immer mehr zu einem systematisch weitergebildeten Kunstmittel der Komödie, bei Lilly und Shakespeare.

Ein Theil der Exposition der Lamphedon-Clarisia-Fabel ist uns verloren: wie nämlich ihr Vater Galiarbus durch seinen grausamen König Arbaccus verbannt wurde, seine arabische Heimat verlassen musste und auch die Spur seiner beiden Kinder verlor, die allein, nur von ihrem spitzbübischen Diener Common Conditions begleitet, in die arabischen Wälder (!) flohen.

Gieng dies erste Wirrsal von einem König aus, so wird das zweite von drei Kesselflickern angestiftet, die das Geschwisterpar im Wald überfallen: Sedimon entrinnt nach Phrygien und wird ein irrender (*wandering*) Ritter; Clarisia, von den Räubern an einen Baum gebunden, wird durch Common Conditions, der sich selbst durch Schlauheit auf einen Baum zu retten weiss, befreit und auf einem andern Wege nach Phrygien geführt, wo es inzwischen auch ihr Vater zu einem reichen Lord gebracht hat, ohne dass es seine Kinder erfahren. Jetzt sind alle drei einander wieder nahe und doch ausser Fühlung mit einander (1—296).

Die weiteren Schicksale Clarisias sind alle mehr oder weniger das Werk des kleinen Schalks, nach dem das Stück betitelt ist.

Lamphedon, der Sohn des Herzogs von Phrygien, hat sich auf den ersten Blick in Clarisia verliebt, und sie sich in ihn. Doch könnten sie lange schmachtend sich fern bleiben, wenn nicht Common Conditions dafür sorgte, dass Lamphedon einen Liebesmonolog Clarisias hört, und so die beiden zusammenbrächte. Das Par wird sofort Mann und Frau (—516). — Nicht so gut geht es Sabia, die sich ebenso rasch in Nomides — jetzt Sir Sedimon genannt — verliebt, ihm die Leidenschaft gesteht, aber von ihm verschmäht wird (— 678).

Hat sich Common Conditions bisher freundlich erwiesen, so treibt es ihn jetzt, das von ihm selbst gesponnene Glück Clarisias wieder zu zerreissen: er hetzt ihre Schwiegermutter, die Herzogin von Phrygien, gegen sie auf. Da der Herzog zu seiner Frau hält, verlässt Lamphedon mit Clarisia traurig die Heimat, um zu ihrem Onkel, dem kinderlosen König Mountanio, nach Thracien zu segeln (— 767). — Aber Common Conditions, der sich inzwischen zum Kapitän eines Piratenschiffs aufgeschwungen, spielt ihnen noch einen zweiten Streich: er überfällt ihr Fahrzeug mit seinen Seeräubern (— 833). — Umgekehrt findet jetzt Sabia einen Helfer an ihrem reichen Vater Mountagos, dem es leicht scheint, ihr den armen Ritter Nomides zu kaufen (— 885).

Jetzt ist Lamphedon, der sich aus dem Piratenüberfall mühsam durch Schwimmen gerettet hat, im tiefsten Thal des Unglücks. Er glaubt sein geliebtes Weib ertrunken und will sich eben mit dem Rest seiner Habe, dem Schwert, selbst umbringen, als er die Seeräuber herankommen sieht. Fechtend entringt er einem von ihnen die Kunde, dass ihr Kapitän Common Conditions mit Clarisia zu Cardolus, der auf seiner Insel Marofus einen ganzen Thurm voll gefangener Damen hat, geschickt wurde, um sie an diesen Unhold zu verschachern. Sofort beschliesst er, den schrecklichen Cardolus aufzusuchen und zu bekämpfen (— 988). Der Muthige ahnt nicht, dass Common Conditions schon wieder geschäftig ist, seine Schelmerei gut zu machen, indem er Clarisia nicht zu Cardolus bringt, sondern zu einem edlen Ritter Leostines, bei dem sie als Dienerin unter dem Namen Metrea sicher aufgehoben ist (— 1054). Wir ahnen daher sofort, dass Lamphedon nach seinem Sieg über Cardolus, dem er Loslassung aller Damen und einen jährlichen Tribut abnöthigt, seinem Ziel um nichts näher steht (— 1132): aus eigener Kraft, ohne den kleinen Schalk, fände er aus dem Labyrinth nicht heraus.

In Lamphedons Abwesenheit tritt sogar eine neue Gefahr an sein Weib heran, indem Nomides an Clarisia-Metrea einen Liebesantrag richtet. Ihre Lage hat jetzt eine gewisse Aehnlichkeit mit der von Hermia im Sommernachtstraum A. I Sz. 1, die vom Geliebten getrennt und vom Ungeliebten auf Kosten einer Verschmähten umworben wird. Sie befreit sich daraus durch eine unumwundene Absage an Nomides, der jetzt erst fühlt, wie viel Schmerz er Sabia durch seine Absage bereitet hat; und sie erwirkt sich auch von Leostines die Erlaubnis, in Jungfräulichkeit neben ihm leben zu dürfen (— 1421): hier bricht das erhaltene Fragment ab.

Wie das Stück ausging, ist in der Hauptsache unschwer zu errathen. Lamphedon muss mit Hülfe von Common Conditions seine Clarisia wieder finden; um die beiden dann mit irdischem Glück zu überschütten, sind der kinderlose Leostines, der Erben brauchende Königsonkel in Thracien und gewiss auch die bloss aufgehetzten Herzogseltern des Lamphedon in Bereitschaft. Nomides aber muss durch sein Misgeschick bei Clarisia zur bisher verschmähten Sabia getrieben

werden. Dann wird es auch am Wiedersehen der Geschwister Nomides und Clarisia mit einander und mit dem reich gewordenen Vater Galiarbus nicht fehlen.

Gegenüber den Erziehungskomödien fällt an dieser Fabel vor allem der Mangel an jeglicher pädagogischen Tendenz auf. Wie die Freundschaft in den Tod bei 'Damon and Pithias' herrscht, so hier schwärmerische Liebe auf den ersten Blick. Nebengeschehnisse sind Jagd, Seefahrt, Fechten, Hängen. — Die oberen Personen gehören hier — Damon und Pithias waren unbestimmten Standes — den höchsten Kreisen an, bis auf den Arzt Mountagos, der wenigstens ein reicher Spanier ist; sie werden noch mehr gehoben, indem die untern Personen zu Räubern herabgesunken sind: die Kesselflicker rauben zu Land und die Matrosen zu Wasser, während Common Conditions gar nur ein kleiner Diener ist. Schon hier zeigt es sich, dass die romantische Komödie am besten höfisch gedeiht, mit einigen burlesken Nebenfiguren. Statt der Hetären Terenzischer Herkunft in den Schulstücken haben wir hier nicht bloss eine edle Liebhaberin, wie in 'The Marriage of Wit and Science', sondern zwei: durch sie bekommt die ganze Handlung einen idealen Zug. Die Umgebung ist noch exotischer gewählt als in 'Misogonus' oder 'Damon': Arabien, Phrygien und — eine Tagreise davon entfernt (V. 227) — Thracien; die Welt wird weit, wie im 'Sommernachtstraum', wo sie Puck in vierzig Minuten umgürtet. Am meisten erinnert es noch an die Schul- und Erziehungskomödie, dass ein Diener wie Common Conditions die Handlung so wesentlich bestimmt; er ist ein Erbstück des Plautus und Terenz, wo der Sklave mit Vorliebe den Herrn dirigiert; er treibt sein Wesen auch in 'Clyomon and Clamydes', wo er Subtle Shift heisst, seinen ersten Herrn Sir Clyomon zum Ritterschlag bringt, dann sich dessen Feind Sir Clamydes als Diener fügt, ihn an den Zauberer Sans-Foy verräth, aber auch diesem die eingesperrten Ritter aus dem Thurm lässt. Übrigens hat Common Conditions noch eine besondere Bedeutung: er ist ein Wechselbalg aus Prinzip (V. 407); er nennt sich bald *affection* (377), bald *double condition* (762), überrascht jeden bald durch Gutes bald durch Böses, verwandelt sich aus einem Frauenverächter in einen Heiratsstifter und wünscht dem glücklichen Gatten sofort wieder Hörner (480); kurz, er ist der neckische Zufall, der Weltlauf mit all seiner Selbstironie und seinem häufigen Widerspruch gegen den heroischen Willen des Menschen.

Eine **Quelle** für das Ganze vermag ich nicht zu finden; nur für Theile. Das Geschick des Lamphedon, der ein geliebtes Weib gewinnt, sie aber bald auf dem Meer verliert und über ihren vermeintlichen Tod in tiefste Trauer verfällt, während sie doch gerettet wurde, in der Fremde gastliche Aufnahme fand und ihm tapfer die Treue bewahrt, hat mannigfache Verwandtschaft mit der Geschichte des Apollonius von Tyrus, der Grundlage für 'Perikles'. Sabia hingegen, die Tochter des Arztes, abgewiesen vom Edelmann, den sie liebt, der einer andern

nachstellt und seinerseits bei dieser kein Glück hat, so dass ihn die treue Liebhaberin mit Hilfe einer Person von elterlicher Autorität schliesslich doch gewinnt, erinnert an Giletta von Narbonne, die Heldin einer Novelle in Painter's 'Palace of Pleasure' (1566—69), auf der Shakespeares 'All's well that ends well' beruht. Der Wüterich Cardolus, der die schönen Damen in einen Thurm sperrt und vom tapfern Liebhaber besiegt wird, gehörte zum ständigen Hausrath der Ritterromane vor Cervantes. Dem Schalk drei Clowns an die Seite zu geben, war alte Moralitätenpraxis; ähnlich wie hier sind in dem ungefähr gleichzeitigen 'Cambyses' dem Vice Ambidexter die drei *ruffians* Huff, Ruff und Snuff beigesellt, um sich mit ihm bald zu balgen, bald zu vertragen; diese Figuren sind sicher erst mit der dramatischen Einkleidung hinzugekommen.

Der **Dichter** war mit vielen antiken Vorstellungen vertraut, wie seine Anspielungen beweisen. Er nennt Tellus 95 und Flora 97, Cupido 313, 333 u. ö., Apelles 331, Pluto, die Furien und Parzen, den Unterweltsee Limbo, Cerberus, Tantalus und Sysiphus 443 ff., 554, 882, 938, 985, 1287 f., Boreas und Acarnaniens Frost 546 f., Troja und die Griechen, Penelope und Odysseus, 444, 468, 1036, Leander 472, Helena 585, Cressida, Troilus und Diomedes 586, 605, 1061, Phaedra und Hippolitus 588, Medea und Jason 589, 601, Aeneas und Dido 599, Theseus und Ariadne 603 f., Neptun, Mars, Apoll, Juno, Diana 891, 1068, 1382, 1397, 1409. Doch ist aus solchem Wissen in jener Blüthezeit der englischen Renaissance nur auf allgemeine Bildung, nicht auf Gelehrtheit zu schliessen, zumal kein lateinisches Citat vorkommt und die trojanischen 'Ritter' (444) mehr an Chaucers und Caxtons Romane als an lateinische oder gar griechische Originale anklingen. Ob die Vertrautheit des Dichters mit dem Spanischen eine gründliche war, lassen die seltsamen Wortformen des Mountagos 834 ff. eher bezweifeln als behaupten.

In Bezug auf **Stil** fallen zunächst die langen Vergleiche auf, in denen sich die Liebesleute gern ergehen: 83 ff., 237 ff., 297 ff., 409 ff., 517 ff. (Vergleich mit einer Ratte!), 625 ff., 1219 ff. Desgleichen die vielen anaphorischen Sätze und rhetorischen Fragen; fünf solcher Fragen folgen 429 ff. auf einander, alle mit *what neede* an der Spitze. Schmückende Beiwörter begegnen massenhaft, freilich in wenig geistvoller Wahl; so finden wir gleich in der ersten pathetischen Rede 83 ff.: *silly travailler*, *wearied toile*, *painful travail*, nochmals *wearied toil, chirping birds*, *plesant voice*, *plesant lay*, *voice in chirping wise*, *mantle fresh and green*, *flowers fresh and gay*, u. dgl., also mit kläglichen Wiederholungen Es ist ein ehrgeizig latinisierender Stil, gehemmt durch volkstümliches Ungeschick. Dabei liebt es der Dichter, in bänkelsängerischer Weise einen Personennamen durch ein nachgestelltes *he*, *she* zu urgieren, z. B. *you see dame Tellus she* 95, *you see dame Flora she* 97, oder in kindlicher Weise den Artikel auszulassen (122, 243, 308 u. ö.), oder durch Umschreibung mit *do* sich ein Verb auf den Reim zu sparen. All diese Eigentümlichkeiten gehen mehr oder weniger durch die ganze Volksdramatik jener

Zeit; am meisten aber, namentlich was die langen Vergleiche betrifft, haben sie Parallelen in 'Clyomon and Clamydes', so dass dies Lustspiel jedenfalls mit dem unsern in näherer Beziehung zu denken ist: ob Gemeinschaft des Autors oder des Vorbilds, oder ob Nachahmung des einen Dramas im andern eher anzunehmen ist, wage ich nicht zu entscheiden. Zum Theil hat wohl auch die Gleichartigkeit des Metrums mitgewirkt.

Die **Verskunst** des Dichters ist mässig. Charakteristisch für ihn ist die Verwendung des rhythmisch geregelten Septenars für alle pathetischen Figuren; selbst der Schalk Common Conditions - Lomia und die Matrosen erheben sich vom Knittelvers, der in allen komischen Partien herrscht, zum Septenar, sobald sie ernsthaft reden wollen 126 ff., 215 ff., 353 ff., 951 ff., 996 ff. Über das Aufkommen und die Bedeutung dieses Metrums ist bereits gehandelt bei 'Misogonus'; wie es aber gebaut wurde, lässt sich des Nähern erst hier erörtern, wo es in consequentem Gebrauch erscheint.

Vor allem ist eine uralte Freiheit des englischen Septenars auch hier zu finden: die Pause am Versschluss durch einen achten Fuss zu füllen, oder statt des vierten Fusses noch eine Cäsurpause eintreten zu lassen. Septenare mit acht Füssen sind nicht selten, z. B. 323, 636, 754 f., 894, 942, 951, 999, 1069, um nur besonders sichere Fälle anzuführen. Alexandriner begegnen noch häufiger, z. B. 257, 259, 261, 271, 273, 277 u. ö. Aber auch Kurzverse sind gelegentlich eingesprengt: mit vier Füssen 152, 471 f., 477, 669, 955, 995, 1181, 1263—6, 1404, immer zum Ausdruck einer Erregung; wo fünf Füsse vorliegen, mag derselbe Grund gewirkt haben, z. B. 1181, 1261, 1266. Nicht als Vers zählt eine gelegentliche Zwischenfrage mit zwei Füssen und ohne Reim, wie 379—380, 1180.

Der Rhythmus ist vielfach zerrüttet. Wenn das bei dem halb englisch halb spanisch redenden Mountagos 834 ff. vorkommt, mag es Absicht des Dichters sein. Sonst aber ist wohl eher die Überlieferung zu tadeln, wenn eine Silbe zu viel oder zu wenig da steht; denn zu häufig ist ein Vers durch die Auslassung oder Einfügung einer Partikel passend zu heilen. So ist z. B. *and* zu streichen 292, *well* 295, *our* (oder *shipping* in *ship* zu verwandeln) 752, *let* 907, *but* 1092 u. dgl. Ein sicherer Fall, wo wir eine Silbe zu ergänzen haben, ist *Sedmond* 115: lies *Sedimon*, wie die stete Schreibung *Nomides* für den umgekehrten Namen beweist. — Freilich ist dabei noch immer einzuräumen, dass der Auftakt fehlen darf, z. B. 1227, 1283; dass epische Cäsur freisteht, z. B. 1155; dass Betonungen wie *evéry* 96 und Cäsuren wie *la* || *dy* 905 vorkommen und alle prosodischen Freiheiten gelten, die in 'Gismond' bezeugt sind.

Ein geringer Ersatz für so viel Laxheit volkstümlicher Art ist es, dass der Dichter manchmal Alliteration als Schmuck verwendet, z. B. 665, 872, 1055 ff., und noch häufiger Binnenreime, die dann regelmässig den zweiten und vierten Fuss auszeichnen, z. B. 188, 411—2,

414, 418, 432, 439, 592, 610, 612, 636 u. ö. Binnenreime an anderen Stellen, wie 1219, scheinen bloss Zufall.

Der pathetische Septenar in 'Clyomon and Clamydes' ist ungleich regelmässiger und mehr mit Alliteration geschmückt. Auch nähern sich da die rhythmisch losen Verse der komischen Personen unverkennbar demselben siebenfüssigen Schema (L. Kellner, Engl. Stud. XIII 196 ff.).

Für die **Aufführung** war auf der Bühne nur ein Baum vorzusehen, auf dem die Kesselflicker Common Conditions hängen wollen (196 ff.), und ein Landungsplatz, wo die Seeräuber ihr Schiff anlegen können (768 ff.). 'Clyomon' ist anspruchsvoller und fordert namentlich die Einbeziehung der Hinterbühne (vgl. Dyce's 'Greene and Peele' S. 508). — Die Zahl der Darsteller ist, nach den erhaltenen Partien zu urteilen, eine beschränkte. Gleich zu Anfang, beim Überfall von Sedimon, Clarisia und Common Conditions durch die Kesselflicker, sind sechs Spieler zugleich auf der Bühne: das ist die grösste Ansammlung. Im folgenden wurden dann offenbar die drei Matrosen von denselben Clowns gegeben, die vorher die Kesselflicker darstellten; desgleichen Lomia durch Conditions; vielleicht Galiarbus, Cardolus und Leostines durch die drei Clowns, die ja auch in 'Cambyses' nebenbei sehr ernsthafte Rollen versahen; sogar Sabia durch Clarisia. Dann bliebe als siebter Spieler nur Lamphedon erforderlich, der zugleich den Mountagos geben könnte; einem der andern sechs Spieler ist er nicht zuzuteilen, weil er 909 ff. mit den drei Matrosen zusammen auftritt, dann beim Abtreten (988) unmittelbar von Clarisia und Common Conditions, sowie bei einem späteren Abgang (1130) unmittelbar von Nomides abgelöst wird. Da gerade die Schlussszenen, wo die Zusammenführung der meisten Personen zu erwarten ist, verloren sind, kann ein sicheres Urteil nicht gefällt werden; doch geben die obengenannten Anzeichen des Sparens mit den Darstellern bereits für eine professionelle Truppe einige Wahrscheinlichkeit ab. Übrigens brauchte eine Beschränkung, die notwendig war, so lange die Truppen unstet wanderten, in den Siebziger Jahren, wo man die ersten stehenden Theater errichtete, nicht mehr eingehalten zu werden. Marlowe und Shakespeare schrieben ihre Stücke für weit mehr als sieben Darsteller. Nicht die geringste Folge vom Bau des 'Theater' und 'Curtain' (gegen 1576) war es, dass jetzt einige professionelle Truppen ein Heim gewannen und den Schulmimen nicht bloss in der Qualität, sondern auch in der Quantität der Spieler den Rang ablaufen konnten.

* * *

Die Weiterentwicklung der romantischen Komödie ist sehr kraus. Die alten dramatischen Typen gerathen überhaupt in Verwirrung, sobald man in die Nähe Shakespeares kommt, und statt ihrer übernehmen hervorragende Dichterpersönlichkeiten die Führung. Besonders aber lag es dieser mit Phantasie und Phantastik gerne spielenden Gattung nahe, sich in die seltsamsten Richtungen zu zerstreuen. Die pathetische, an die Tragödie streifende Richtung, die mit 'Damon and Pithias' einsetzte, wurde fortgeführt von Whetstone in 'Promos and Cassandra'

(gewid. 1578, danach Shakespeares 'Measure for Measure') und von Lilly in 'Alexander and Campaspe' (gesp. 1584). — Die ritterlich-abenteuerliche, die mit 'Common Conditions' greifbar wird, legte alsbald den Hauptton entweder auf die Liebesverwirrung oder auf das Wiederfinden verlorener Familienglieder, was ja beides in den Schicksalen von Clarisia und Sabia schon hinreichend vorgebildet war. Abenteuerliche Liebesverwirrung ist das vorwiegende Thema in 'Fair Em', wo wir uns noch in der chevaleresken Umgebung Wilhelms des Eroberers befinden (gespielt 1590), und in den Jugendspielen Lillys, der griechische Figuren wie Pandora, Endymion, Sappho und Phaon bevorzugte. Abenteuerliche Familientrennung und -vereinigung ist das Grundproblem in 'The Weakest goeth to the Wall' (um 1584, vgl. Fleay, Chronicle II 113 f.) und in der vor-Shakespearischen Bearbeitung der 'Menaechmi' (gedr. 1595). Hiemit waren die Gebiete geschaffen, auf denen sich dann Shakespeares Komödien zumeist bewegten. Eine Abart der ritterlich-abenteuerlichen Richtung, die nicht von der komischen Muse Shakespeares, wohl aber mit Vorliebe von seinen unmittelbaren Vorgängern gepflegt wurde, zeichnete sich durch die Einführung von Zauberern aus, denen manchmal die Entwirrung, häufiger die Knüpfung oder weitere Verwirrung der Intrigue aufgeladen wurde. Ein solcher Zauberer ist Sans-foy in 'Clyomon and Clamydes'; eine Zauberin Medusa spielt in A. Munday's 'Two Italian Gentlemen' (gedr. 1584); ferner gehören hieher der Magier Bomelio in 'The rare Triumphs of Love and Fortune' (gesp. 1582), die wunderbaren Naturforscher Friar Bacon und Friar Bungay in der nach ihnen genannten Komödie Greene's (c. 1589), und desselben Dramatikers böser Hexenkünstler Sacrapant in 'The History of Orlando furioso' (um 1590), der teufelzwickende St. Dunstan in 'A merry Knack to know a Knave' (gesp. 1592) u. a. m. Marlowe übertrug dieses stehende Komödienmotiv ins Tragische, im 'Dr. Faustus', und in solch vertiefter Umgestaltung nahm es dann auch Shakespeare auf und zwar in lauter ernstere Stücke: in die Beschwörungsscenen der Pucelle und der Herzogin von Gloster in 'Heinrich VI.', namentlich aber in 'Macbeth' und „Sturm".

Daneben fehlte es nicht an Ansätzen zu einer bürgerlichen Komödie. Schon im Jahre 1566 importierte Gascoigne mit seiner Bearbeitung von Ariost's 'Suppositi' ein Intriguenstück, das sich über den Erlebnis- und Interessenkreis einer Privatfamilie nirgends erhebt. Derselben Art gehört das etwas spätere, aber noch in Reimen abgefasste Lustspiel 'The Bugbears' an, auch ein italienischer Einfuhrartikel, wobei die Gespensterfurcht lediglich von einem geldbedürftigen Liebespar ausgenützt wird (gedruckt im 'Archiv für das Studium der neueren Sprachen' 1897, Bd. 98—9). Auch die lateinischen Universitätskomödien wie 'Hymenaeus' 1579, 'Laelia' 1590, 'Leander' 1598 u. a. (Shakespeare Jahrb. XXXIV 286 ff.) pflegten hieher einzuschlagen. Offenbar war der akademische Geschmack hierin durch Plautus, Terenz und die Tradition der Schulkomödie bestimmt. Bei Hof aber und im

Londoner Volkstheater liebte man einen kühnen Phantasieschwung; da übte die Romantik die Herrschaft aus, wenn auch mit der ihr eigenen Selbstironie, indem sie gelegentlich, z. B. in 'The Taming of a Shrew' oder im alten Falstaffstück 'The famous Victories of Henry V.', einer hochgespannten Ritterlichkeit ein derbes Wirklichkeitsbild entgegensetzte; denn wir sind da knapp vor der Zeit, in der Cervantes den 'Don Quixote' begann.

Verzeichnis

der in der Einleitung erwähnten Dramatiker und Dramen.

Abraham, vgl. Beza.
Absalon, vgl. Watson.
Acolastus, vgl. Gnaphäus.
Aeschylos LXVIII 38, XCIII 23, 29.
Agamemnon, vgl. Seneca.
Albion Knight LIX 38.
Alcestis, vgl. Buchanan und Euripides.
Alexander and Campaspe, vgl. Lilly.
All for Money, vgl. Lupton.
All's well that ends well, vgl. Shakespeare (CXVI 5).
Amphitruo, vgl. Plautus (LXXI 15).
Antigone, vgl. Sophokles und Watson.
Antonie, vgl. Garnier und Mary Sidney.
Appius and Virginia, vgl. B(ower).
Archipropheta, vgl. Grimald.
Ariost LXXX 32.
Arraignement of Paris, vgl. Peele.
Ascham LXXXVIII 16, LXXXIX 20.
Asotus, vgl. Macropedius.

Bale XXX 9, LV 35, LVI 19, LVII 9, LVIII 26, 30, LIX 11, LXI 1, 37, LXIII 43—LXV 6, LXVI 15, 24, 38, LXVII 16, LXXIV 37, LXXIX 40, XCIV 2.
Baptistes, vgl. Buchanan.
Bekehrung des hl. Paulus (Hs. Digby) XLVII 5.
Bellum grammaticale, vgl. Radford.
Bethlehemitischer Kindermord (Hs. Digby) XLVII 3.
Beza LXXXVIII 4, XCIX 26.
B(ower) LXI 24, LXXXIV 34, LXXXIX 42, XCIV 27, XCVII 5, 14, CXII 1.
Buchanan, Georg LXXXVII 27, LXXXVIII 28, 42, XC 3, XCIX 27.
Bugbears CXIX 38.

Calisto and Melibea LIV 26, LXXI 33, LXXXVI 3, CX 13.
Cambyses, vgl. Preston.
Captivi, vgl. Plautus (LXXX 30).
Castle of Perseverance XV 11, 41, XX 15, XXIV 28, XXXII 33, XXXIV 1, XXXVII 29, XL 12, XLII 40, XLIII 20, 30.
Christus triumphans, vgl. Fox.

Clericus et Puella, vgl. Interludium.
Clyomon and Clamydes LXXXV 21, CXI 44, CXV 26, CXVII 2, CXVIII 3, 10, CXIX 21.
Comoedia de sene amatore, vgl. Locher.
Common Conditions LXXXV 20, CXI 43, CXII ff.
Conflict of Conscience, vgl. Woodes.
Contract of Wit and Science LXXII 31.
Cornelie, vgl. Garnier und Kyd.
Coventry Mysteries XL 20.
Cradle of Security XIV 18.
Credo (Moralspiel) XLIII 7.

Damon and Pithias, vgl. Edwards.
De clericis et rustico XLVII 2.
Disobedient Child, vgl. Ingelend.
Dolci LXXXIX 23.

Edward II., vgl. King.
Edwards R., LV 11, LXI 23, LXXVIII 1, LXXXV 9, 44, CXI 2, CXV 6, 9, 20, CXVIII 45.
Elckerlijk XIV 21.
Elektra, vgl. Sophokles.
Ester, vgl. Goodly.
Euphemus sive felicitatus Jacob, vgl. Schöpper.
Euripides LXXXVII 28, LXXXVIII 10, 16, LXXXIX 8, 13, 21, XCIII 17. 28, C 36.
Everyman XIV 6, XV 40, XX 30, XXI 3, XXIV 26, XXXII 34, LIII 9.

Fair Em CXIX 7.
Famous Victories of Henry V. CXX 4.
Faustus, vgl. Marlowe (XC 22, XCIV 29, CVIII 1, 25, CXIX 29.
Ferrex and Porrex, vgl. Gorboduc.
Four Elements, vgl. Interlude.
Four P, vgl. Heywood.
Fox, John, LVI 24.
Friar Bacon, vgl. Greene.
Fulwel LXXII 17.

Gager LXXXVIII 20.
Gammer Gurton's Needle LIV 31, LXXI 16, LXXVIII 23, LXXXV 5, LXXXVI 7, 35.
Garnier LXXXIX 31.
Gascoigne LXXV 1, LXXX 33, LXXXV 14, LXXXIX 21, 45, CXIX 34.
Gismond of Salern LXXXIX 3, XCVII 7, 32 ff.
Glass of Government, vgl. Gascoigne.
Gnaphäus LXXII 35, LXXIII 37, LXXVIII 46, LXXX 15, 45.
God's Promises, vgl. Bale.
Goethe XCII 15.
Goodly Queen Hester LX 41, LXVII 34, LXIX 6.
Gorboduc LXXXIX 1, 11, XCV 21, XCVII 7, 18, C 4, CI 23.
Greene CXIX 25.
Grimald LXXXVIII 23, XCIV 15.

Hamlet, vgl. Shakespeare (XCI 37, XCII 10 ff.).
Harrowing of Hell XV 29, LXVII 22.
Hasenberg LVI 18, LVIII 24.
Heinrich IV., vgl. Shakespeare (XLV 16, LXXV 8).
Heinrich VI., vgl. Shakespeare (LXXXVII 37, CXIX 31).
Henry V., vgl. Famous Victories.
Hercules furens, vgl. Seneca.
Heywood, John, XLVII ff., LVI 9, LX 39, LXI 10, 42, LXII 6, LXVII 14, LXXI 20, LXXVIII 22, LXXXV 43, LXXXVI 2.

Hickscorner XXVIII 37, LVI 31.
History of Orlando furioso, vgl. Greene.
Horestes, vgl. Pikeryng.
Hymenaeus CXIX 42.

I Suppositi, vgl. Ariost.
Impatient Poverty LX 13.
Ingelend LXXIII 33, LXXIV 43, LXXV 5, CX 10.
Interlude of Chastitie, the Sowtar and Taylour, vgl. Lindsay.
Interlude of the four Elements XXVIII 34, XXXVIII 27, XLI 16, XLIV 19, XLV 26, LXVII 12, LXXII 9.
Interlude of the puir Man and the Pardoner, vgl. Lindsay.
Interlude showing the Beauty and good Properties of Women, vgl. Calisto.
Interludium de clerico et puella XLVI 29.
Iocasta, vgl. Euripides und Gascoigne.
Iphigenie, vgl. Euripides und Goethe.

Jack Juggler LXI 18, LXXI 12, LXXXVI 5.
Jacob and Esau LXI 20, LXXIV 35, LXXXVI 6, 26, CX 11, 16.
Jephthes, vgl. Buchanan.
Jew of Malta, vgl. Marlowe (CV 42, CVI 34).
Johan, vgl. Heywood.
Johannes Baptistes, vgl. Bale.
Johannes decollatus, vgl. Schöpper.

Kaufmann von Venedig, vgl. Shakespeare (LXVII 1, CXI 16).
King Darius LXIII ff., LXXXIV 17, LXXXVI 29, CX 20.
King Edward II., vgl. Marlowe (XC 25, XCII 19).
King John, vgl. Bale.
King John, gedr. 1591, LXXXIV 42.
King Lear, gedr. 1594, CV 37.
Kinwelmarshe LXXXIX 22.
König Lear, vgl. Shakespeare (CV 35).
Kyd LXXXIX 33, XCIV 34, CV 41.

Laelia CXIX 42.
Leander CXIX 42.
Lear, vgl. King und König.
Legge XC 21.
Life and Repentance of Mary Magdalene, vgl. L. Wager.
Like will to like, vgl. Fulwel.
Lilly LXVII 1, CXIX 1, 9.
Lindsay XX 38, LVI 4, 28, LVIII 25—LX, LXIII 43, LXIV 2, 27, XCV 5.
Locher LIV 13.
Love, vgl. Heywood.
Ludus ludentem Luderum ludens, vgl. Hasenberg.
Lumly, Lady Jane, LXXXIX 23.
Lusty Juventus, vgl. Wever.
Lupton LX 9, LXXII 18.
Lutherspiel ,von 1528, LVI 16.

Macbeth, vgl. Shakespeare (CXIX 31).
Macropedius LXXII 43, LXXIV 33, LXXVIII 43.
Magdalena (Hs. Digby) XL 37, XLII 1, XLIII 20, 30, XLVII 8, LXIV 32.
Magdalena, gedr. 1567, vgl. L. Wager.
Magnificence, vgl. Skelton.
Mankind XXI ff., XXXIV 1, XXXVII 29, XXXVIII 45, XXXIX 24, XLVI 15, LIV 26, LVI 31, LVII 27, LVIII 11, 23, 34, LXXIII 31.

Marlowe LXXXIX 9, 29, XC 19, XCII 18, 33, XCIV 29, XCVII 1, CI 33, CV 42, CVI 34, CVIII 1, 25, CIX 46, CXIX 28.
Marriage of Wit and Science LXXII 30, LXXXV 23, CXI 26, CXV 17.
Measure for Measure, vgl. Shakespeare (CXIX 1).
Medea, vgl. Buchanan und Euripides.
Medwall XXVIII 34, XXXIII 26 ff., LIV 19, LVI 28, LX 38, LXVII 10, LXXII 9, LXXIII 17, LXXXVI 2.
Meleager, vgl. Gager.
Menaechmi, vgl. Plautus (LXXX 30).
Menaechmi, gedr. 1595, CXIX 13.
Merry Knack to know a Knave CXIX 27.
Miles gloriosus, vgl. Plautus (XLV 14, XLVII 5, LXXI 6, 11).
Mind, Will and Understanding, vgl. Wisdom.
Misfortunes of Arthur LXXXIX 6, 14, C 4, CI 23.
Misogonus, vgl. Richardes.
Munday LXXXV 26, CXIX 21.

Naogeorg LVI 20, LVIII 25, LIX 12.
Nature, vgl. Medwall.
Necromancer, vgl. Skelton.
New Custom LXI 21, LXIV 9, LXVII 32.
Nice Wanton LXXII 39, LXXXVI 32.

Orestia, vgl. Aeschylos.
Orlando furioso, vgl. Greene.
Othello, vgl. Shakespeare (XCIV 31).

Pammachius, vgl. Naogeorg.
Pardoner and Friar, vgl. Heywood.
Paris and Vienna CXII 8.
Pater noster (Moralspiel) XVIII 45, XLIII 3.
Pathelin XLVII 23.
Peele LXXXV 29, CXII 3.
Perikles CX 37, CXV 45.
Phaedra, vgl. Euripides und Seneca.
Philoktet, vgl. Sophokles und Ascham.
Phoenissae, vgl. Seneca.
Pikeryng LXXXIV 33, LXXXIX 44, XC ff.
Plautus XLV 13, XLVII 5, LXI 18, LXX 37, LXXI 6, 11, 15, 18, CXV 25, CXIX 44.
Play of Wit and Science, vgl. Redford.
Poenulus, vgl. Plautus (LXXX 30).
Preston LXXXIV 35, LXXXIX 44, XC 15, XCIV 27, XCVI 29, XCVII 15, CXVI 10, CXVIII 19.
Pride of Life VIII ff., XXIV 25, 43, XXXII 33, XXXIV 1, LXIX 21.
Promus and Cassandra, vgl. Whetstone.
Pyrgopolynikes, vgl. Naogeorg.

Queen Hester, vgl. Goodly Q. H.

Radford LXXI 24.
Ralph Roister Doister, vgl. Udall.
Rebelles, vgl. Macropedius.
Redford XLII 6, XLIV 19, LXI 12, LXXII 4, LXXIII 18, CX 16, CXI 25.
Respublica LVI ff.
Reuchlin LIII 54.
Richardes LXIX 23, LXXIV 45, LXXV ff., XCVI 23, CX 27, CXI 8, CXV 20, CXVII 14.
Richardus III., vgl. Legge.

Robin Hood-Spiele XLVI 35, LIII 7.
Romeo und Julia, vgl. Shakespeare (LXXXIX 36, XC 25).

Satire of the three Estates: vgl. Lindsay.
Schöpper LXXIV 43, LXXXVIII 26.
Seneca LXI 24, LXXXVIII 19, LXXXIX 8, 14, 25, 46, XCIII 18, C 5, CIV 43.
Sergius, vgl. Reuchlin.
Shakespeare VII 1, 7, 29, VIII 9, XLV 16, LXVII 1, LXIX 22, LXXV 8, LXXX 39, LXXXVI 45, LXXXVII 37, LXXXIX 36, XC 25, XCI 37, XCII 10, 27, 33, XCIV 31, XCVII 2, CI 34, CII 28, CVI 43, CVII 36, CX 37, CXI 16, CXV 22, CXVI 41, CXIX 1, 14, 29.
Sidney, Mary, Lady Pembroke, LXXXIX 31, XC 25.
Skelton XXIX 15, XLVII 17, LVIII 30.
Somebody, Avarice and Minister LIX 18, LXI 16.
Sommernachtstraum, vgl. Shakespeare (CXV) 22).
Sophokles LXVIII 38, LXXXIX 18, XCIII 20.
Spanish Tragedy, vgl. Kyd.
Studentes, vgl. Stymmelius.
Sturm, vgl. Shakespeare (CXIX 31).
Stylpho, vgl. Wympheling.
Stymmelius LXXIII 38.
Supposes, vgl. Ariost und Gascoigne.

Tamerlan, vgl. Marlowe (XC 22).
Taming of a Shrew CXX 3.
Tancred and Gismund, vgl. Wilmot.
Temptation of our Lord, vgl. Bale.
Terenz XLV 13, XLVI 30, XLVII 9, LXXI 31, 36, CXV 16, 25, CXIX 44.
The longer thou livest, the more Fool thou art, vgl. W. Wager.
The rare Triumphs of Love and Fortune LXXXV 28, CXIX 23.
The Tide tarrieth no Man, vgl. Wapull.
The Weakest goeth to the Wall CXIX 11.
Thersites LXI 12, LXXI 3, 10, LXXXVI 4.
Three Ladies of London, vgl. Wilson.
Three Laws, vgl. Bale.
Three Lords of London, vgl. Wilson.
Thyest, vgl. Seneca.
Titus Andronicus, vgl. Shakespeare (XCIV 31, CVI 43).
Tom Tiler and his Wife LXXI 22.
Towneley Spiele XLVI 39.
Trial of Treasure LXIV 24, LXVII 12, LXXII 16.
Triumphs of Love and Fortune vgl. The rare T.
Two Italian Gentlemen, vgl. Munday.

Udall LIV 29, LXI 18, LXXI 8, LXXIX 35, CX 10.

Wager, L. LXIV 30, LXVII 32.
Wager, W., LXIV 24, LXVII 33, LXXII 20.
Wapull LX 4, LXVII 33, LXXII 19.
Watson Th., LXXXVIII 13, LXXXIX 20.

Weather, vgl. Heywood.
Wever XXIX 36, LVI 14, LXIV 4, LXVII 13.
Whetstone LXXXV 25, LXXXVIII 42, CXVIII 46.
Wilmot LXXXVIII 12, XCIX ff.
Wilson CXI 40.
Wisdom XXIV 34, XXV 4, 10, XXVIII 6, XXXIV 1, XXXVII 29.
Wit and Science, vgl. Play, Marriage und Contract.
Woodes LXV 3, LXXXIV 39.
World and Child XLII 22, XLIII 8, 31.
Wympheling LIII 43.

York Spiele XV 30, XVIII 28, XX 41, LIV 40, LV 2.
Youth XXVIII 37, LVI 32, LXI 13, LXVI 4, LXVII 12.

Zähmung der Widerspenstigen, vgl. Shakespeare (LXXX 39).

THE PRIDE OF LIFE.

S.1a Pees & horkynt[1] hal ifer,
[ric] & por, yong & hold,
me*n* & wome*n*, yat bet her,
4 bot lerit & leut, stout & bold!

Lordi*n*ge & ladiis þat beth hende,
herkenith al w*i*th mylde mode;
. . ȝ . . ke ga*m* schal gyn & ende:

8 lorde us wel spede, þ*a*t sched h*i*s blode!

Nou stond*i*t stil & beth hende,
. . . . yith al for þe wed*er*,
. ȝe schal, or ȝe he*n*nis we*n*de,
12 be glad, þ*a*t ȝe come hidir.

H*er* ȝe schulli*n* here spelle
of mirth and eke of kar*e*;
h*er*kenith & i wol ȝ*o*u telle,
16 . . . . . schal ffar*e*:

. . . . . lif i wol ȝ*o*u telle
. . . . . first bi ffore
. . . . . of[2] fflessch & ffel
20 . . . . . bore.

. . . . . str*o*nge to sto*n*de
. . . . . by comi*n* of ki*n*ge
. . . . lawis i*n* eche a londe
24 . . dradd of no thinge.

. . pr*i*de & liki*n*ge h*i*s lif he ledith,
lordlich he lok*i*t with eye;
. . . ce & duke*s*, he seith, hi*m* dredith:
28 . . . dredith no deth ffor to deye.

---

[1] eher *herkynt* Skeat. [2] *was of* Skeat.

(DER STOLZ DES LEBENS.)

Still und hört (herkynþ) alle zusammen,
Reiche und Arme, Jung und Alt,
Männer und Frauen, die ihr (þat) da seid,
Gelehrte und Laien, Starke und Kühne!

Herren und Damen, die ihr freundlich seid,
Hört alle mit mildem Sinn;
Ein Spiel vom Menschen (A menske game) soll beginnen und enden:
Gott segne uns wohl, der sein Blut vergoss!

Nun stehet still und seid freundlich
[Und haltet aus] (& teryith) trotz des Wetters,
[Und] ihr werdet, ehe ihr weg geht,
Froh sein, dass ihr hieher kamt.

Hier sollt ihr erzählen hören
Von Scherz und auch von Sorge;
Hört, und ich will euch sagen,
[Wie unser Spiel] verlaufen soll:

[Vom König des Lebens] (kyng of lif, vgl. 76) will ich euch sagen,
[Allen steht er als] Erster voran
[Und ist doch auch] von Fleisch und Haut
[Und von einem Weibe] geboren.

[Er ist] stark da zu stehen,
[Von] königlicher Herkunft,
[Gibt] Gesetze in jeglichem Lande
[Und] fürchtet sich vor nichts.

[In] Stolz und Vergnügen verbringt er sein Leben,
Herrischen Auges sieht er drein;
[Prinzen] und Herzoge, sagt er, fürchten ihn:
[Er] fürchtet nicht einmal Todes zu sterben.

. . hath a lady, louelich al at likinge,
ne may he of no mirth mene ne misse;
he seit, in swetnisse he wol set his likinge
& bringe his bale boun in to blisse.

Kyntis ȝe hat cumlic
in bred & in leint;
not i nevir non suc
of stotey[1] ne off strynt.

Wat lelpit to yilp mucil of his mit
or bost to mucil of his blys?
S.2a . . . sorou may sit onis sit,
. . . ryt . . . . ay[2] ȝe not miss.

. . . . . ladi of lond,
. . . . . st a lord sort to led;
. . . . may ȝe be fort to stond,
. . . . ehold yat blisful bled.

. at ladi is lettrit in lor,
as cumli becomit for a quen;
tuin uit[3] hir mac evirmor,
as a dar[4] for dred him to ten.

ho bid him: 'bewar or ȝe smrt[5],
. . or in his lond det wol alond'.
. . ho louit[6] him gostlic in hert,
. . it him bewar of his hend.

. . begynit to charp of char
. is[7] wordis, wyt out lesing:
'det dot not spar
kyntis, cayser ne kyng.

nou, lord, leu yi likynd,
wyc[8] bringit ȝe soul gret bas'. —

---

[1] Skeat und Mills; *stocey* zuerst Mills. [2] *may* Skeat, von Mills bezweifelt. [3] *tun mit* Mills; *tuinnit* Skeat. [4] *dor*? Skeat. [5] *suirt* zuerst Mills, später 'your suggested smrt is admissible'; *snirt* Skeat. [6] Skeat und Toulmin Smith; *leuit* Mills. [7] vielleicht [*y*]*es* Mills. [8] *wyt* zuerst Mills, jetzt auch lieber *wyc*.

[Er] hat eine Gemahlin, lieblich ganz nach Wunsch,
Nicht braucht er eine Freude zu verwinden noch zu missen;
Er sagt, in Lust will er sein Vergnügen finden
Und sein Unglück rasch in Glück verwandeln.

Ritter (knyhtis) hat er, stattliche
An Breite und an Länge (length);
Nicht weiss ich noch solche
An Schlauheit noch an Kraft.

Was hilft (helpith) es, stark auf seine Macht zu pochen
Und sich zu sehr seines Glückes zu rühmen?
[Denn] Sorge kann sitzen auf seinem Gesicht,
[Nur] Rechtlichkeit kann er (he) nicht entbehren.

[Da ist die] Landesfrau,
[Die edelste] für einen Herrn zum heranführen (forth to led)
Froh dürft ihr sein, euch vorzudrängen,
Zu besehen (behold[1]) diese gesegnete Blüthe.

Diese[2] Dame ist gelehrt an Wissen,
Wie es einer Königin gebührend zukommt;
Zwillingsgleich (twin) mit (with) ihrem Gatten immermehr,
Wie sie nur wagt vor Furcht ihn zu ärgern.

Sie bittet ihn: 'Hütet Euch, ehe Ihr leidet (smert, vgl. 63),
Denn (ffor) der Tod wird in sein Land kommen' (alende).
[Da] sie ihn fromm im Herzen liebt[3],
[Heisst sie] (bit) ihn sich hüten vor dem Ende.

[Sie] beginnt von Sorge zu sprechen
Diese Worte — ohne Lügen —:
'Tod schont nicht
Ritter, Kaiser, noch König.

Nun, Herr, lass dein Vergnügen (likyng),
Welches der Seele grosses Unheil (bale) bringt'. —

---

[1] auch Skeats Vermutung. [2] zuerst fand Mills dies Wort unleserlich; jetzt glaubt er auch [*y*]*at* zu sehen. [3] nach Mills müsste es *glaubt* heissen.

yis answer ho had of ȝe kyng:
'ȝe, yis a womanis tal'.

ȝe kyng hit ne toke not to hert,
for hit was a woma*n* is spec:
. . et[1] hit mad hi*m* to smert,
. . an hi*m* mit help no lec.

. . quen yit can hir undirstond,
wat help yar mit be,
& sent aftir ȝe bicop of ȝe lond,
for he chont mor yan ȝe.

ȝe cha*m* & precit al yat ȝe couþe
& warnit hi*m* hal of his hind.
. it saurit not i*n* ȝe kyng is mout,
bot hom ȝe bad him wynd.

wand ȝe bicop is yam wend
fra*m* yat . . . . stryf,
. . . . . ssenger ya*n* send
. . . . . ȝe kyng of lif.

. . . . him wold do undirston,
. . . ȝe may del & dit;
. . wold cu*m* into his ouin lond,
on him to kyt his mit.

Deth comit & dremit a dredfful dreme —
welle aȝte al carye! —
& slow ffad*er* & mod*er* & þe*n* heme:
he ne wold none sparye.

sone affte*r* hit be fel, þa*t* deth & life,
beth to ged*er* i taken
& gi*n*neth & st*r*iuith a ste*r*ne st*r*ife,
ki*n*g of life to wrake.

wi*th* hi*m* driuith a dou*n* to grou*n*de,
he dredit no thi*n*g his kniȝtis,
& delith hi*m* depe dȝis wou*n*de
& kith on hi*m* his miȝtis.

[1] *set*? Mills.

Diese Antwort hatte sie von dem König:
'Ja, das ist eine Weiberrede'.

Der König nahm es sich nicht zu Herzen,
Denn es war eines Weibes Rede:
[Später] (seþ) machte es ihm Schmerz,
[Als] (whan) ihm kein Arzt mehr helfen konnte.

[Die] Königin jedoch wusste sich Rat,
Was für Hilfe da (þar) sein konnte,
Und sandte nach dem Bischof des Landes,
Denn der wusste (couþe) mehr als sie (he).

Er kam und predigte alles, was er wusste,
Und warnte ihn durchaus vor dem Ende (ende).
Es schmeckte nicht in des Königs Mund,
Sondern heim hiess er ihn gehen (wende).

Als der Bischof heimgegangen war
Von diesem — Streit,
Sandte [der Tod] dann einen Boten
[Zu] dem König des Lebens.

[Der] wollte ihm zu wissen thun,
[Dass] er Testament machen und sich rüsten möge:
[Tod] wolle in sein eigen Land kommen,
Um seine Macht an ihm zu zeigen.

Tod kommt und träumt einen schrecklichen Traum —
Wohl hätten alle zu sorgen! —
Und schlug Vater und Mutter und den Oheim:
Er wollte keinen schonen.

Bald darauf traf es sich, dass Tod und Leben
Zusammen gebracht werden,
Und (Tod) beginnt und streitet einen ernsten Streit,
Den König des Lebens zu verderben.

Er treibt ihn mit sich in die Tiefe,
Er fürchtet durchaus nicht seine Ritter
Und teilt ihm tiefe Todeswunden aus
Und kündet an ihm seine Macht.

Qwhen þe body is doun i brozt
þe soule sorow a wakith;
þe bodyis pride is dere a bozt:
þe soule þe ffendis takith.

& throgh priere of oure lady mylde
al godenisse scho wol qwyte:
scho wol prey her son so mylde,
þe soule & body schul dispyte.

þe cors þat nere knewe of care,
No more þen stone in weye.
schal . . of[1] sorow & sore care
. . . . . be twene ham tweye.

þe soule þer on schal be weye,
þat þe ffendes haue i kazte;
& oure lady schal þer for preye,
so þat with her he schal be lafte.

Nou beit in pes & beit hende
& distourbit nozt oure place,
ffor þis oure game schal gin & ende
throgh ihesus crist is swete grace.

Rex vivus incipet sic dicendum.

Pes now, ze princes, of powere so prowde,
ze kinges, ze kempes, ze knizte i korne,
ze barons bolde þat beit me o bowte:
. . schal zu my sawe, swaynis, i worne:

sqwieris stoute, stondit now stille
& lestenit to my hestes, i hote zu now her;
Or [i] schal wirch zu wo with werkes of wil
& doun schal ze drive, be ze neuer so dere.

king ic am, kinde[2] of kinges i korre,
Al þe worlde wide to welde at my wil;

[1] *wt of* Skeat allein. [2] Murray's Konjektur *kid* (= berühmt) scheint mir überflüssig.

Sobald der Leib niedergeworfen ist,
Erwacht der Seele Kummer;
Des Leibes Stolz ist theuer erkauft:
Die Seele nehmen die Teufel.

Und auf ein Gebet zu unsrer lieben Frau
Will diese alle Gutheit belohnen:
Sie wird bitten ihren Sohn so mild,
Dass Seele und Leib disputieren sollen.

Der Leib, der nie von Sorge wusste,
Nicht mehr als ein Stein auf dem Wege,
Soll — in Sorge und schwerer Reue —
[Gepeinigt werden] zwischen ihnen beiden.

Die Seele soll dann gewogen werden,
Die die Teufel ergriffen hatten;
Und unsere Frau soll dafür beten,
So dass sie bei ihr gelassen wird.

Nun haltet Frieden und seid freundlich
Und stört nicht unsere Stätte,
Denn dies unser Spiel soll beginnen und enden
Durch Jesu Christi süsse Gnade.

Der König des Lebens beginnt so zu sprechen:

Friede nun, ihr Fürsten von Gewalt so stolz,
Ihr Könige, ihr Kämpen, ihr Ritter auserkoren,
Ihr kühnen Barone, die ihr um mich seid:
[Nicht] sollt ihr, Bursche, meiner Rede widerstreiten!

Starke Herren, stehet jetzt still
Und horcht auf meine Befehle, die ich euch jetzt da sage,
Oder ich werde euch Wehe schaffen mit Willkürwerken
Und euch zu Paren treiben, mögt ihr noch so vornehm sein.

König bin ich, abgestammt von auserkornen Königen,
All die weite Welt zu regieren nach meinem Willen;

Nas þer neuer no man of woman i borre
O zein me with stonde, þat i nold him spille.

lordis of lond, beit at my ledinge!
Al men schal a bow in hal & in bowr;
* * * *

S.1b baldli þou art mi bot,
tristili & ful treu;
of al mi rast þou art rot,
I nil chong fer[1] no new.

Rex.

al in wel ic am bi went,
may ne grisful þing me grou;
likyng is wyt me bi . . .[2]
alyng is it mi behou.

strent & hel, kyntis kete,
det rift in ded:
lok y[3], for ne[4] ying ze let;
smartli to me sped!

bringit wyt þou brit brondis,
helmis brit & schend;
for ic am lord ofir al londis,
& yat is uel[5] i sen.

Primus miles fortitudo.

lord, in truþe, þou mit trist
feyfuli to stond;
þou mit liu as ze list,
for wonschild is þu fond.

Ic am strent, stif & strong;
ne uar[6] is suc non

[1] *for* Skeat. [2] *bilent* Skeat, *bil . . nt* oder *bil . . nt* später Mills. [3] Skeat; *lak y* Mills. [4] *no* Skeat. [5] Skeat und später Mills; zuerst *now* Mills. [6] *nouar* Skeat.

Nie hat ein Mann, vom Weibe geboren,
Mir widerstanden, ohne dass ich ihn weggeräumt hätte.

Herren vom Lande, seid mir zu Befehl!
Alle Männer sollen sich beugen, in Halle und in Kammer;

* * * *

[Königin.]

Kühnlich bist du meine Rettung,
Verlässlich und gar treu;
Von all meiner Ruhe bist du die Wurzel;
Ich will von dir nicht scheiden (conge) für einen Andern.

König.

Ganz in Wohlsein ergeh' ich mich,
Es darf kein schreckliches Ding mir erwachsen;
Vergnügen ist mir anheim gestellt (bilent),
Durchaus (ae. eallinga) ist es mein Gedanke.

Kraft und Gesundheit, tapfere Ritter,
Zerreisst den Tod, in Wirklichkeit:
Ich erwarte, dass ihr durchaus nicht (nothing) zögert;
Hurtig eilt zu mir!

Bringt mit euch helle Schwerter,
Helme hell und schön;
Denn ich bin Herr über alle Lande,
Und das ist deutlich zu sehen.

Erster Soldat: Kraft.

Herr, in Wahrheit, du magst trauen,
Dass du fest stehst;
Du kannst leben, wie es dich freut,
Denn Schützer vor Leid [1] fandest du.

Ich bin Kraft, straff und stark;
Nirgends (nowhare) ist noch so Einer

---

[1] Nicht zu ae. *wynne* (Wonne, vgl. Mills S. 186), sondern zu altn. *wana* (Unglück).

in al yis world brod & long,
Imad of blod & bon.

Hau no dout of no ying,
yat euir may befal:
ic *am* strenyt, yi derling,
flour of knitis al.

Se*cund*us miles sanitas.

Ki*n*g of lif, þ*a*t berist þe croun,
As hit is skil and rizte:
I am hele, i co*m* to toun,
þi ki*n*de, curteyse knizte.

þou art lord of li*m* & life
& ki*n*g wi*th* oute*n* ende,
S.1c stif & st*r*ong & ste*r*ne i*n* st*r*if,
i*n* londe qwhe*r* þou wende.

þou nast no nede to sike sore
ffor no thi*n*g on lyue;
þou schal lyue eue*r* more:
Qwho dar wi*th* þe st*r*iue?

Rex.

St*r*iue? nay; to me qwho is so gode?
hit were bot ffolye.
þe*r* is no ma*n* þ*a*t me dur[1] bode
any vileynye.

Qwhe*r* of schuld i drede.
Qwhe*n* i a*m* ki*n*g of life?
fful evil schuld he spede,
to me þ*a*t worth st*r*iue.

I schal lyue eve*r* mo
& croun ber as ki*n*ge;
I ne may neue*r* wit of wo;
I lyue at my liki*n*ge.

[1] Mills nachträglich: *dar*? oder eher *dor*?

In all dieser Welt breit und lang,
Zusammengesetzt aus Blut und Bein.

Hab Furcht vor nichts,
Was sich je ereignen mag:
Ich bin Kraft, dein Liebhaber,
Blume aller Ritter.

Zweiter Soldat: Gesundheit.

König des Lebens, du trägst die Krone,
Wie es passend und recht ist:
Ich bin Gesundheit, ich kam zur Stadt
Als dein ergebener, höfischer Ritter.

Du bist Herr der Glieder und des Lebens
Und König ohne Aufhören,
Straff und stark und ernst im Streit,
Wohin immer des Landes du gehst.

Du hast nicht not, schmerzlich zu seufzen,
Um nichts im Leben;
Du sollst immerdar leben:
Wer wagt es, mit dir zu streiten?

König.

Streiten? nein; wer ist neben mir so tüchtig?
Es wäre nur Thorheit.
Es gibt niemand, der mir zu bieten wagte
Irgend eine Beleidigung.

Wovor sollte ich mich fürchten,
Da ich König des Lebens bin?
Gar übel sollte der fahren,
Der mir Streit schafft (workth).

Ich werde immer weiter leben
Und Krone tragen als König;
Ich kann nie Weh erfahren;
Ich lebe nach meinem Vergnügen.

Regina.

Sire, þou saist, as þe liste;
þou liuist at þi wille.
bot somthing þou miste,
& þer ffor hold þe stille:

thinke, þou haddist beginninge,
Qwhen þou were i bore;
& bot þou mak god endinge,
þi sowle is fforlore.

loue god & holy chirche
& haue of him som eye;
ffonde his werkes for to wirch,
& thinke, þat þou schal deye.

Rex.

douce dam, qwhi seistou so?
þou spekis nozt as þe sleye.
I schal lyue euer mo
ffor boþe two þin eye.

woldistou þat i were dede,
þat þou mizt haue a new?
S.1d hore, þe devil gird of þi hede!
bot þat worde schal þe rewe!

Regina.

dede, sire? nay, god wote my wil:
þat ne kepte i nozte;
hit wolde like me fful ille,
were hit þare to brozte.

. . þogh þou be kinge,
Nede schalt haue ende;
deth oure comith al thinge,
hou[1] so euer we wende.

Rex.

ze, dam, þou hast wordis falo,
hit comith þe of kinde:

[1] zuerst h^{α} Mills; Skeat und später auch Mills h^{α}.

Königin.

Herr, du redest, wie es dich freut;
Du lebst nach deinem Willen.
Aber etwas übersiehst du,
Und deshalb halte dich still:

Denk, du hattest Anfang,
Als du geboren wurdest;
Und machst du nicht ein gutes Ende,
Ist deine Seele verloren.

Liebe Gott und die heilige Kirche
Und habe Ehrfurcht (ae. ege[1]) vor ihm;
Strebe, seine Werke zu thun,
Und denke, dass du sterben sollst.

König.

Süsse Dame, warum redest du so?
Du redest nicht wie der Schlaue.
Ich werde immer weiter leben,
Trotz deiner beiden Augen.

Wolltest du, dass ich todt wäre,
Damit du einen andern nehmen könntest?
Hure, der Teufel schneide ab deinen Kopf!
Doch dies Wort soll dich reuen!

Königin.

Todt[2], Herr? Nein, Gott weiss meinen Sinn:
Das erwartete ich keineswegs;
Es würde mir gar schlecht gefallen,
Wenn es dazu käme.

Obwohl du König bist,
Musst du doch notwendiger Weise ein Ende nehmen;
Tod überwindet alle Dinge,
Wie immer wir es anstellen.

König.

Ja, Dame, du hast viele Worte,
Es kommt dir von der Natur:

[1] Mills. [2] Toulmin Smith.

Þis nis bot women tale,
& Þat i wol Þe finde.

I ne schal neuer deye,
ffor I am king of life;
deth is vndir myne eye
& Þer ffor leue Þi strife.

Þou dost bot mak myn hert sore,
ffor hit nel noȝt helpe;
I prey Þe, spek of him no more;
qwhat wolte of him ȝelpe?

Regina.

ȝilpe, sire? ney, so mot i the:
I sigge hit noȝt qwher ffore;
bot kinde techit boÞe Þe & me,
ffirst qwhen we were bore,

for dowte of deth is maistri
to wepe & make sorowe;
holy writ & prophecye
Þer of i take to borowe.

Þer ffor qwhile ȝe have miȝte
& Þe worlde at wille,
I rede, ȝe serue god almiȝte
boÞe loude & stille.

Þis world is bot ffantasye
& ful of trechurye;
gode sire, for ȝoure curteysye:
take Þis for no ffolye!

S.2b ffor — god wel[1] Þe soÞe! —
I ne sey hit for no fabil:
deth wol smyte to Þe;
in ffeith loke Þou be stabil!

Rex.

Qwhat prechistou of dethis miȝt
& of his maistrye?

[1] *wol* Skeat.

Dies ist nur eine Weiberrede,
Und das will ich dir zeigen.

Ich werde niemals sterben,
Denn ich bin König des Lebens;
Tod steht unter meiner Furcht,
Und darum gib deinen Streit auf.

Du machst nur mein Herz traurig,
Denn es wird nichts helfen;
Ich bitte dich, sprich von ihm nicht mehr;
Was wolltest du mit ihm prahlen?

Königin.

Prahlen, Herr? Nein, so wahr ich gedeihen möge:
Ich sage es nicht deshalb (ther fore?);
Sondern Natur lehrte dich und mich,
Gleich zu Anfang, als wir geboren wurden,

Aus Furcht vor des Todes Gewalt
Zu weinen und zu klagen;
Die hl. Schrift und die Propheten
Nehme ich zu Zeugen dafür.

Darum, so lang Ihr Macht habt
Und die Welt zur Verfügung,
Rate ich: dient dem allmächtigen Gotte
Laut und stille.

Diese Welt ist nur Einbildung
Und voll von Verrat;
Guter Herr, bei Eurer Höfischkeit:
Nehmt dies nicht für Thorheit!

Denn — Gott will[1] das Wahre! —
Nicht als Fabel sage ich es:
Der Tod wird nach dir schlagen;
Sieh zu, dass du fest bist im Glauben!

König.

Was predigst du mir von der Macht des Todes
Und von seiner Meisterschaft?

[1] Immanuel Schmidt: *weld* zu lesen ist unnöthig.

he ne durst onis wit me fiʒt
for his boþe eye.

streinth & hele, qwhat sey ʒe,
my kinde, kornin kniʒtes?
schal deth be lord ouer me
& reue me of miʒtes?

I miles.

Mi lord, so brouke[1] I my bronde:
God þat me ffor bede,
þat deth schold do þe wronge,
qwhile i am in þi ʒede.

I wol with stonde him with strife
& make his sidis blede
& tel him, þat þou art king of life
& lorde of londe & lede.

II miles.

May I him onis mete
with þis longe launce,
in ffelde oþer in strete:
i wol him ʒiue mischaunce.

Rex.

ʒe þes be kniʒtes of curteisye
& doghti men of dede;
of deth ne of his maistrie
ne have I no drede.

Qwher is mirth, my messager,
swifte so lefe on lynde?
he is a nobil bachelere,
þat rennis bi þe wynde.

Mirth & solas he can make
& ren so þe ro,
liʒtly lepe oure þe lake,
Qwher so euer he go.

[1] brouke in Mills' Druck ist Druckfehler.

Er wagte nicht Einmal mit mir zu fechten,
Trotz seiner beiden Augen.

Kraft und Gesundheit, was sagt ihr,
Meine freundlichen, auserkornen Ritter?
Soll dér Tod Herr sein über mich
Und mich der Macht berauben?

1. Soldat.

Mein Herr, so wahr ich mein Schwert führe:
Gott verwehre mir das,
Dass der Tod dir Übles thue,
So lange ich in deinem Volke (þede) bin.

Ich will ihm widerstehen mit Streit
Und seine Seiten bluten machen
Und ihn lehren, dass du König des Lebens bist
Und Herr von Land und Leuten.

2. Soldat.

Wenn ich ihn einmal treffe
Mit dieser langen Lanze,
Im Feld oder auf der Strasse:
Ich will ihm Unglück schaffen.

König.

Ihr Diener (ae. þêo) seid Ritter von Höfischkeit
Und Leute tüchtig von Thun;
Vor dem Tode und seiner Meisterschaft
Habe ich keine Furcht.

Wo ist Scherz, mein Bote,
Schnell wie das Blatt der Linde?
Er ist ein edler Junker,
Der mit dem Winde lauft.

Scherz und Zeitvertreib weiss er zu machen
Und zu laufen wie das Reh,
Leicht über das Wasser zu springen,
Wo immer er geht.

Com & her my talente —
Anone & hy þe blyue —:
Qwher any man, as þou hast[1] wente,
dorst with me to striue?

Nuncius.

King of lif & lord of londe,
as þou sittis on þi se
& florresschist, with þi brigt bronde:
to þe i sit on kne.

I am mirth — wel þou wost,
þi mery messagere;
þat wostou wel, with oute bost:
þer nas neuer my pere

dogtely to done a dede
þat ge haue ffor to done,
hen to berewik o pon twede,
& com o gein fful sone.

þer is no thing þe i liche
in al þis worlde wide,
of gold & siluer & robis riche
& hei hors on to ryde.

I haue ben bope fer & nere
in bataile & in strife,
Ocke þer was neuer þy pere:
ffor þou art king of life.

Rex.

A ha, solas, now þou seist so,
þou miriest me in my mode;
þou schal, boy, ar þou hennis go,
be avaunsyd, bi þe rode!

þou schal haue for þi gode wil
to þin auaunсemente

[1] *has* in Mills' Abdruck ist Druckfehler.

Komm und höre meinen Wunsch —
Schnell und eile dich lebhaft —:
Ob ein Mensch, so weit du gekommen bist,
Mit mir zu streiten wagte?

Bote.

König des Lebens und Herr des Landes,
So wie du sitzest auf deinem Thron
Und gedeihst, mit deinem glänzenden Schwert:
Dir setze ich mich an die Knie.

Ich bin Scherz — wohl weisst du es —,
Dein lustiger Bote;
Das weisst du wohl, ohne Prahlerei:
Ich hatte nie meines Gleichen darin,

Tüchtig eine That zu thun,
Die Ihr zu thun habt,
Von hier bis Berwick-upon-Tweed
Und zurück zu kommen gar bald.

Es gibt nichts gleich dir
In all dieser weiten Welt,
Was Gold und Silber und reiche Kleider betrifft
Und hohe Pferde zum reiten.

Ich bin fern und nahe gewesen
In Schlacht und in Streit,
Und da war nie deinesgleichen:
Denn du bist König des Lebens.

König.

Aha, Scherz, da du jetzt so sprichst,
Erfreust du mich im Herzen;
Du sollst, Bursche, ehe du weg gehst,
Belohnt werden, beim Kreuze!

Du sollst für deinen guten Willen
Zur Belohnung haben

Þe castel of gailispire *on* Þe hil
And Þe erldo*m* of kente.

Draw Þe cord, sire streynth,
Rest I wol now take;
On erth i*n* brede ne leynth
Ne was nere *z*et my make.

Et tu*n*c, clauso tentorio, dic*et* Regi*n*a secrete nu*n*cio [1].

Regi*n*a.

Messag*er*, i pray Þe nowe,
ffor Þi curteysye:
Go to Þe bisschop — for Þi prowe —
& byd hi*m* hydir to hye.

bid hi*m* be ware be ffore;
sey hi*m*, Þat he most p*r*eche;
My lord, Þe ki*n*g, is ney lore,
bot he wol be hi*s* leche.

sey hi*m*, Þ*a*t he wol leue no*z*t,
Þat eue*r* he schal deye:
he is i*n* siche erro*ur* bro*z*te;
Of god sto*n*t hi*m* no*n* eye.

Nu*n*ci*us*.

Ma da*m*, i make no tariyng
W*ith* softe wordis mo;
ffor I a*m* solas, i most si*n*ge,
Ouer al qwhe*r* i go. *et* ca*n*t*at*.

Sire bisschop, Þ*o*u sittist o*n* Þi se
w*ith* Þi mitir on Þi heuede;

[1] Diese Bühnenanweisung und das folgende 'Regina' stehen im Original fälschlich vor der nächst früheren Strophe.

Das Schloss von Gailispire auf dem Hügel[1]
Und die Grafschaft Kent[2].

Zieh die Schnur, Herr Kraft,
Der Ruhe will ich jetzt pflegen;
Auf Erden, so breit und lang sie ist,
War mir noch niemand gewachsen.

Und dann, nachdem das Zelt geschlossen ist, soll die Königin heimlich zum Boten reden.

Königin.

Bote, ich bitte dich jetzt
Bei deiner Höfischkeit:
Geh zu dem Bischof — dir zum Nutzen —
Und bitte ihn hieher zu eilen.

Bitte ihn sich vorzubereiten;
Sag ihm, dass er predigen muss;
Mein Herr, der König, ist fast verloren,
Wenn er nicht sein Arzt sein will.

Sag ihm, dass er nicht glauben will,
Dass er je sterben soll:
In solchen Irrtum ist er verfallen;
Vor Gott hat er keine Furcht.

Bote.

Madame, ich säume nicht
Mit feinen Worten mehr;
Weil ich Zeitvertreib bin, muss ich singen,
Überall wo ich gehe. (Und singt).

Herr Bischof, du sitzest auf deinem Thron
Mit der Mitra auf dem Haupt;

[1] Ist an Galleyhill in Bedfordshire zu denken?

[2] Mr. James Gairdner bemerkt, dass der Grafentitel von Kent 1407–62 vakant war; Mills S. 187.

My lady, þe qwe*n*, pr*e*yith þe:
hit schold noȝt be bi leuyd —
* * * *

S.2c ȝe world is nou, so wo lo wo,
in suc bal i bound,
yat dred of god is al ago
& treut is gō to ground.

med is mad a demisma*n* [1],
streyint bet it ȝe lau;
gocyl [2] is mad a cepman,
& truyt is don of dau.

Wyt is nou al trecri,
oyis fals & gret;
play is nou uileni,
& corteysi is let.

lou is nou al lecuri,
cildrin bet onlerit;
halliday is glotuni:
yis lan [3] is bot irerit.

slot me*n* blet bleynd
& lokit al amis;
he bicomit onkynd,
& yat is reut, i uis.

frend may no man find
of fremit ne of sib;
ȝe ded bęt out of mind,
gret soru it is to lib.

yes ricme*n* bet reuþyles,
ȝe por got to ground,
& fals me*n* bet schanles:
þe sot ic hau i found.

---

[1] *domisman* Skeat. [2] *gentyl*: treffende Conjectur von Toulmin Smith. *o* and *c* very uncertain: Mills. [3] *lau* Skeat.

Meine Herrin, die Königin, bittet dich:
Es sollte nicht unterlassen werden —

* * * *

[Bischof.]

Die Welt ist nun, ach und weh,
In solchem Verderben befangen,
Dass Gottesfurcht ganz dahin ist
Und Wahrheit zu Grunde gegangen ist.

Bestechung wird zum Richter gemacht,
Kraft schlägt das Gesetz;
Der Edelmann wird Kaufmann,
Und Wahrheit wird umgebracht.

Gescheidtheit ist nun lauter Verrat,
Eide falsch und schwer;
Spiel ist jetzt Gemeinheit,
Und Höfischkeit ist Hindernis.

Liebe ist nun lauter Wollust,
Kinder sind unerzogen,
Feiertag ist Schwelgerei:
Diesem Lande ist Strafe bestimmt.

Träge Leute sind (beth) blind
Und sehen ganz nach dem Unrechten;
Hohe werden unfreundlich,
Und das ist Schade, wahrhaftig.

Einen Freund kann niemand finden,
Weder unter Fremden, noch unter Verwandten;
Die Todten werden vergessen,
Grosser Jammer ist es zu leben.

Diese reichen Leute sind mitleidlos,
Die armen gehen zu Grunde,
Und falsche Leute sind schamlos:
Die Wahrheit habe ich dargestellt.

ȝe ric kynyit it is wrong [1]
al, yat ȝe por dot:
far yat is sen, day & nit,
wo sa wol sig sot.

paraventur men halt me a fol
to sig yat fot tal;
yai farit as ficis in a pol:
ȝe gret eteit ȝe smal.

ric men spart for noying
to do ȝe por worng;
yai yingit not on hen ending,
ne on det, yat is so strong.

noyir yai louit god, ne dredit,
noyir him no his lauis;
touart hel fast him draut [2]
ayeins har ending daus.

bot god of his godnis
yif ham gras to amend,
Into ȝe delful derkyns
þe got wyt out hend.

yer is dred & sorow
& wo wytoutin wel;
no man may oyir borou,
be yer neuir so fel.

yer ne fallit ne maynpris,
ne supersidias;
þayt þe be kyng or iustis,
ȝe passit not ȝe pas.

lord, yat for his manhed
& also for his god,
þat for lou & not for dred
deit oppon ȝe rod:

---

[1] Umzustellen: *it is wrong ȝe ric kynyit.* [2] Ursprünglich wohl *spedit.*

Dem reichen Ritter ist nicht recht
Alles, was der Arme thut:
Weithin ist das zu sehen, bei Tag und Nacht,
Wenn man die Wahrheit sagen will.

Vielleicht hält man mich für einen Narren,
Weil ich diese wahre (soþ) Geschichte sage;
Sie machen es wie Fische in einem Teich:
Die Grossen fressen die Kleinen.

Reiche Leute sparen nichts,
Um den Armen Unrecht (wrong) zu thun;
Sie denken (þinketh) nicht an ihr (her) Ende,
Noch an den Tod, der so stark ist.

Weder lieben sie Gott, noch fürchten sie ihn,
Weder ihn, noch seine Gesetze;
Zur Hölle drängen sie sich in Eile
Noch in ihren letzten Tagen.

Wenn nicht Gott durch seine Güte
Ihnen Gnade gibt sich zu bessern,
In die wehvolle Finsternis
Gehen sie, auf ewig (without end).

Da ist Schreck und Jammer
Und Wehe ohne Wohl;
Niemand kann dem andern helfen,
Seien da noch so viele.

Da tritt nicht Bürgschaft ein,
Noch Niederschlagung des Prozesses[1];
Seiet ihr (ye) König oder Richter,
Ihr passieret nicht den Pass.

Der Herr, der für die Menschheit
Und auch für seinen Gott,
Der aus Liebe und nicht aus Furcht
Starb an dem Kreuz:

[1] *Supersedeas, a writ to stay proceedings in a court*: Mills S. 187.

yif ou gras, or lif to led,
yat be ȝour soulis to bot;
god of heuin for his godhed
leu, yat hit so mot. Amen.

Tunc dicet regi:

schir kyng, þing oppon þin end
& hou yat þou schalt dey.
wat uey yat þou schalt wend,
bot þou be bisey!

eke yat þou art lenust man
& haddist bigyning,
& euirmor hau þout opon
þi dredful ending!

þou schalt þing þanne —
& mac ȝe euir þyar —,
yat det is not ȝe man,
for no ying ȝe uil spar.

þou scholt do dedis of charite[1]
& lernd crist is lor
& lib in heuin lit,
to sauy yi soul fre[2] sor.

Rex.

wat, bissop, bissop-babler,
schold y of det hau dred?
þou art bot a chagler:
go hom yi wey, i red!

wat, com þou yerfor hidir,
wet[3] dept me to afer?
þit þou & he wer bot togidir
into ȝe se irot uer[4]!

[1] Ursprünglich wohl *ri(h)te*. [2] *fro* Skeat. [3] Lies hier *wit* und darunter *þet* (Mills). [4] *ner* Skeat.

Gebe euch Gnade, euer Leben zu sichern,
So dass es euern Seelen zur Rettung ist;
Gott im Himmel durch seine Güte
Gebe, dass es so geschehe. Amen.

Dann spricht er zum König:

Herr König, denk an dein Ende
Und wie du sterben sollst,
Welchen Weg du gehen wirst,
Wenn du nicht behütet bist!

Auch dass du ein höchst hinfälliger Mensch bist
Und einen Anfang hattest.
Und immerfort denk an
Dein schreckliches Ende!

Du sollst denken ferner —
Und dich immer bereit (yare) machen —,
Dass der Tod nicht der Mann ist,
Der dich um irgend etwas schonen will.

Du solltest Thaten des Rechtes thun
Und Christi Lehre lernen
Und im Lichte des Himmels leben,
Um deine Seele vor Schmerz zu bewahren.

König.

Was, Bischof, Bischof-Pappler,
Sollt' ich vor dem Tode Furcht haben?
Du bist nur ein Schwätzer (cakeler, statt gabbler?):
Geh heim deines Weges, rath' ich!

Was, kamst du dazu hieher,
Um mit dem Tode mich zu gefährden?
Dass du und er mit einander
In das Meer gerudert wäret[1]!

---

[1] *Wer* (413) ist wohl fehlerhaft eingeschaltet; *uer* (414) kann nach der Gepflogenheit dieses Schreibers nur für *wher* oder *wer* stehen, nicht aber für *fer*.

S.2d go hom, god yif ȝe sorow!
þou wreist me in mi mod[1].
war woltou prec tomorou?
418 þou nost uer, bi ȝe rod!

troust þou, I nold be ded
In my þyng lif?
þou lisst, screu, bolhed:
422 euil mot þou triwe!

wat schold i do at churg, wat,
schir bisop, wostouer[2]?
nay, churc nis no wyl cot,
426 hit wol abid yer.

I wool let car away
& go on mi petying,
to hontyng & to oir play,
430 for al yi long prechyng.

I am þyng, as þou mit se,
& hau no ned to char.
þe wyld, ȝe quen & . . me
434 about me bet yar.

Episcopus.

thynk, schir kyng, one oyir trist,
yat tyng misst son:
þot þou leu nou, as ȝe list,
438 det wol cu*m* rit son

& ȝiue þe deth is wou*n*de
ffor þi*n* outrage;
wi*th* i*n* a litil stou*n*de
442 þe*n* artou bu*t* a page.

Qwhe*n* þou art gra*u*e*n* on gre*n*e,
þa*t* mete is ffeyt & moide;

---

[1] 415 und 416 sind zweimal geschrieben: am Ende und zu Anfang einer Spalte (Mills S. 187). [2] zuerst *wostouer* Mills; dann mit Skeat *wostouer*.

Geh heim, Gott gebe dir Kummer!
Du ärgerst mich im Herzen.
Wo willst du morgen predigen?
Du weisst nicht wo, beim Kreuz!

Glaubst du, ich wollte (uold) todt werden
In meinem jungen (ying) Leben?
Du höre, Schraube, Bolzenspitze:
Schlecht mögest du gedeihen!

Was sollte ich in der Kirche thun, was?
Herr Bischof, weisst du's etwa (wostou e'er)?
Nein, Kirche ist kein Durchgeher (wilgate),
Sie wird dort bleiben.

Ich will Sorge weg lassen
Und meiner Liebhaberei (pet þing) nachgehen,
Dem Jagen und anderen (oþir) Spiel,
Trotz all deinem langen Predigen.

Ich bin jung[1], wie du sehen kannst,
Und habe es nicht not, mich zu kümmern (care).
Das Wild, die Königin und Gefolgschaft (meyne, vgl. 465).
Sind um mich herum bereit.

Bischof.

Denk, Herr König, an ein anderes Zusammentreffen,
An das Ding, das bald verfehlt ist:
Wenn du jetzt auch glaubst, wie es dir gefällt,
Der Tod wird gar bald kommen

Und dir Todeswunde versetzen
Für deine Vermessenheit;
In einer kurzen Weile
Bist du dann nur ein Page.

Wenn du eingegraben bist im Rasen,
Ist die Speise Streit und Erde;

---

[1] Mills S. 187 konjiciert *king* für *þyng*; doch vgl. V. 420.

þen helpith litil — I wene —
þi gay croun of golde.

Sire kyng, haue goday;
Crist i ȝou be teche.
Rex. ffare wel, bisschop, þi way
& lerne bet to preche. hic adde:

Nou, maifay, hit schal be sene,
I trow, ȝit to daye:
Qwher deth me durst tene
& mete in þe waye.

Qwher artou, my messagere,
solas bi þi name?
loke, þat þou go ffer & nere —
as þou wolt haue no blame —,

My banis ffor to crye,
by dayis & bi niȝte;
& loke, þat þou aspye —
ȝe, bi al þi miȝte —

Of deth & of his maistrye,
Qwher he durst com in siȝte,
O ȝeynis me & my meyne
with fforce & armis to ffiȝte.

loke þat þou go both est & west
& com o ȝeyne on one!
Nuncius. lorde, to wende I am prest:
lo, now I am gone. & eat pla . . .

Pes & listenith to my sawe,
boþe ȝonge & olde;
as ȝe wol noȝt ben a slawe,
be ȝe neuer so bolde!

I am a messager, i sente
ffrom þe king of life:
þat ȝe schal ffulfil his . . . ente[1]
on peyne of lym & lif,

[1] vgl. 271. Skeat vermutet *intente*; 'talente is more consistent with the traces of letters which remain': nachträglich Mills.

Dann hilft dir wenig — denk ich —
Deine lustige Krone von Gold.

Herr König, habt guten Tag,
Christo übergebe ich Euch.
König. Zieh wohl, Bischof, deine Strasse
Und lerne besser predigen.

Hier fügt der König bei:

Nun, meiner Treue, soll es offenbar werden,
Denke ich, noch heute:
Ob Tod mich zu beleidigen wagt
Und zu treffen auf dem Wege.

Wo bist du, mein Bote,
Zeitvertreib mit Namen?
Sieh zu, dass du ferne und nahe gehst —
Wenn du keinen Tadel haben willst —,

Meine Bannsprüche auszurufen,
Bei Tag und bei Nacht;
Und sieh zu, dass du spähest —
Ja, mit all deinem Können —

Nach dem Tode und seiner Macht,
Ob er es wagt, sich zu zeigen,
Um gegen mich und meine Gefolgschaft
Mit Waffengewalt zu fechten.

Sieh zu, dass du nach Osten und Westen gehst
Und komm sogleich wieder zurück.
Bote. Herr, zu gehen bin ich bereit:
Seht, jetzt bin ich fort. Und geht gefällig (placide?).

Schweiget und hört auf meine Rede,
Alte und Junge;
Wollt ihr nicht erschlagen sein,
So seid mir nimmer so keck!

Ich bin ein Bote, gesendet
Vom Könige des Lebens:
Dass ihr erfüllen sollt sein Begehr (talente?)
Bei Strafe an Gliedern und Leben,

his hestes to hold & his lawe —
vche a man on honde —,
lest ȝe be henge & to draw
Or kast in hard bonde.

ȝe within wel, þat he is king
& lord of al londis,
kepere & maister of al thing
with in se & sondis.

I am sente ffor to enquer
o boute ferre & nere,
ȝif any man dar werre a rere
a ȝein suche a bachelere?

to wroþer hele he was i bore,
þat wold with him stryue;
be him sikir: he is lore,
As here in þis lyue.

þegh hit wer þe king of deth
& he so hardy were,
bot he ne hath mizt ne meth.
þe king of lif to a ffere.

be he so hardy or so wode
in his londe to a ryue,
he wol se his herte blode,
And he with him stryue.

* * * *

Seine Befehle befolgen und sein Gesetz —
Jeglicher Mensch da —,
Damit ihr nicht gehängt und gevierteilt werdet
Oder in harte Fessel geworfen.

Ihr wisst wohl, dass er König ist
Und Herr über alle Lande,
Hüter und Meister aller Dinge
Zwischen Meer und Ufern.

Ich bin gesendet, um zu fragen
Ringsum fern und nahe,
Ob jemand Krieg zu erheben wagt
Gegen einen solchen Junker?

Zu schlechtem Heil ward der geboren,
Der mit ihm streiten wollte;
Sei er sicher: er ist verloren,
Was dies Leben betrifft.

Wenn es auch der König des Todes wäre
Und er noch so tapfer wäre,
Er hätte doch nicht Macht noch Kraft,
Den König des Lebens zu gefährden.

Mag er auch so tapfer oder wild sein,
In sein Land einzudringen,
Er wird sein Herzblut sehen,
Wenn er mit ihm streitet.

* * * *

MANKIND.

The very fownder *and* begynn*er* of ow*ur* fyrst crea*ci*on
A monge ws synfull wrechys: he oweth to be magnyfyede,
þ*at* for ow*ur* dysobedyenc he hade non*e* indygna*cione*
To sende hys own*e* son*e* to be torn *and* crucyfyede.
ow*ur* obsequyouse s*er*uyce ' to hym xulde be aplyede:
where he was lorde of all / *and* made all thy*n*ge of nought,
For þe synfull synner*e*, · to hade[1] hym*e* revyuyde,
A*n*d for hys redempcyon*e* · sett hys own*e* son*e* at nought.
þ*at* may be seyde *and* veryfyede: · mankynde was der*e* bought
By þe pytouse deth of *Jesu*; · he hade hys remedye;
He was p*ur*gyde of hys defawte — · þ*at* wrechydly hade wrought —
By hys gloryus passyon*e*, þ*at* blyssyde lauatorye.
O souerence, I be-seche you · yow*ur* co*n*dycyo*n*s to rectyfye
Ande w*yth* humylite *and* reue*r*ence to haue a remocyon*e*
To þis blyssyde prynce þ*at* ow*ur* nature doth gloryfye,
þ*at* ȝe may be p*ar*tycypable of hys ret*ri*bucyon*e*.
I haue be þe very mene for yow*ur* restytucyon*e*.
Mercy ys my name; · þat mornyth for yow*ur* offence:
Dyverse not yow*ur* sylffe · in tyme of temtacyon*e*,
þ*at* ȝe may be acceptable to gode at yow*ur* goyng*e* hence;
þe grett mercy of gode, þ*at* ys of most preemmynence,
Be medytacyon*e* of ow*ur* lady, þ*at* ys eu*er* habu*n*dance[2]
To þe synfull creatur*e* · þ*at* wyll repent hys nelygence.
I prey gode at yow*ur* most nede, þ*at* m*er*cy be yow*ur* defendawnte
In goode werkys. · I a-wyse yow, sou*er*ence, to be perseu*er*ante,

[1] Lies: haue. [2] Lies: habundante.

To puryfye yowur sowlys, þat þei be not corupte;
For yow*ur* gostly enmy · wyll make hys a-v*au*nce,
Yow*ur* goode co*n*dyc*i*ons · yf he may interupte.
O ȝe sou*e*rens, þ*a*t sytt, *and* ȝe brotherne, þat · stonde ryghte wppe,
Pryke[1] not yow*ur* felycytes · in thynges transytorye;
Be-holde not þe erthe, but lyfte yow*ur* ey wppe,
Se, how þe hede þe me*m*bers dayly do magnyfye.
Who ys þe hede? forsoth, I xall you certyfye:
I mene ow*ur* sauyow*ur*, þ*a*t was lykynnyde to a lambe;
bl. 122b Ande hys sayntes be þe me*m*bers, þ*a*t dayly he doth satysfye
W*yth* þe precyose rew þ*a*t ru*n*nyth from hys wombe.
Ther ys none such foode be wat*ur* nor by lande
So p*r*ecyouse, so gloryouse, so nedefull to ow*ur* entent;
For yt hath dyssoluyde ma*n*kynde frome þe bitt*ur* bonde
Of þe mortall enmye, venynouse[2] *ser*pente,
Frome þe wyche gode prese*r*ue yow all at þe last Jugeme*n*t!
For sekyrly þer xall be a sterat[3] examynacione,
The corn xall be sauyde, þe chaffe xall be brente:
I be-sech yow hertyly, haue þis premedytacyone!

Myscheffe

I be-seche yow hertyly, leue yow*ur* calcacyone[4],
leue yow*ur* chaffe, leue yow*ur* corne, leue yow*ur* dalyacyone!
Yow*ur* wytt ys lytyll, yow*ur* hede ys mekyll, ȝe are full of predycacyone.
But, *ser*, I prey þis questyone to claryfye.
Dryff, draff, mysse, masche —
Sume was corne *and* sume was chaffe.
My dame seyde, my name was raffe.
One schett yow*ur* loke *and* take ane halpenye.

Merey

Why come ȝe hethyr, broþer? ȝe were not dysyryde.

[1] Syke? [2] Lies: þe venymouse. [3] storat? [4] calculacyone?

Myscheff

For a wynt*ur* corn*e* threscher, s*er*, I haue hyryde,
Ande ȝe sayde, þe corn*e* · xulde be sauyde *and* þe chaffe xulde be feryde;
Ande he prouyth nay, as yt schewth be þis werse[1]:
Corn s*er*uit bredib*us*, · chaffe horsib*us*, straw fyrybus,
Thys ys as moche to say to yow*ur* leude wndyrstondynge
As: þe corn*e* xall s*er*ue to brede at þe nexte bakynge.
Chaff horsibus *et* reliquia:[1]
The chaff to horse xall be goode p*ro*duce.
Wh*en* a ma*n* ys for colde, þe straw may be brent.[2]
And so forth *etc.*[1]

Mercy

A voyde, goode broþer, ȝe bene culpable
To interupte thus my talkynge delectable.

Myscheff

Ser*e*, I haue noþer horse for[3] sadyll,
Therfor I may not ryde.

Mercy

Hye yow forthe on*e* fote, brother, in godes name.

Myscheff

I say, s*er*, I am cu*m*me hedyr to make yow game.
Ȝet bade ȝe me not go · out in þe deullys name,
Ande I wyll a-byde.

Mercy

l. 123 Ande how mynstrellys pley þe comyn trace,
ley on*e* w*ith* þi ballys, tyll hys bely breste.

Nought

I put case, I breke my neke: how than*e*?

Newgyse

I gyff no force, by sent tanne[4]!

Now-a-days

Leppe a-bout lyuely, þou art a wyght ma*n*;
lett ws be mery, wyll we be her*e*.

---

[1] Ausserhalb des Metrums stehende, verdächtige Zeile. [2] Das Metrum fordert einen Vers mit dem Reimwort *brennynge* und zwar vor dem mit *produce (: fyrybus)* schliessenden Vers. [3] nor? [4] Lies: by sent Anne.

Nought

Xall I breke my neke to show yow sporte?

Now-a-days

Therfor eu*er* beware of þi reporte!

Nought

I be-schrew ye all: · her ys a schrewde sorte;
Haue þer at þe*m* w*yth* a mery chere!

Her þei daunc. Mercy seyth:

Do wey. do wey þis reuell, s*er*s; do wey!

Now-a-days

Do wey, goode adam, do wey;
Thys ys no parte of þi pley.

Nought

Ȝys, Mary, I prey yow, for I loue not þis rewelynge;
Eu*er* forth, goode fader, I yow prey;
Be a lytyll ȝe may assay.
A none of w*yth* yow*ur* clothes! yf ȝe wyll pray,
Go to, for I haue hade a praty scottlynge.

Mercy

Nay, brother, I wyll not d*au*nce.

New gyse

yf ȝe wyll, s*er*, my brother wyll make yow to prawnce.

Now-a-days

W*yth* all my herte, s*er*, yf I may yow a-v*au*nce,
Ȝe may assay be a lytyll trace.

Nought

Ȝe, s*er*, wyll ȝe do well,
Trace not w*yth* þe*m*, be my cowncell!
For I haue tracyed su*m*what to fylde fell;
I tell, yt ys a narow space.
But, s*er*, I trow, of ws thre I herde you speke.

New gyse

Crystes curse hade[1] þerfor, · for I was in slepe.

Now-a-days

A|nd| I hade þe cuppe redy in my honde, redy to goo to met;
Therfor, s*er*, curtly grett yow well.

[1] Lies: haue.

Mercy

Few wordes, few and well sett!

New gyse

Ser, yt ys þe new gyse *and* þe new rett:
Many wordes *and* schortely sett;
Thys ys þe new gyse euery dele.

Mercy

Lady helpe: how wrechys delyte in þer sympull weys!

Now-a-days

Bl. 123b Say not a geyne; þe new gyse now a days —
þou xall fynde — ws schewys at all assays.
Be ware, ȝe may sone lyke a bofett.

Mercy

He was well occupyede þat browte yow, bretherne!

Nought

I harde yow call · new gyse, · new-a-days, · nought: all þes thre to gethere.
yf ȝe sey, þat I lye, I xall make yow to slyther.
lo, take yow here a trefett!

Mercy

Say me yowur namys, I know yow not.

New gyse

New gyse I. | now-a-days. | I nought. |

Mercy

Be Jesu cryst þat me dere bowte,
Ȝe be-tray many mene.

New gyse

Be-tray? nay, nay, ser, nay, nay;
We make them both fresch *and* gay.
But of yowur name, ser, I yow prey,
That we may yow kene.

Mercy

Mercy ys my name *and* my[1] denomynacyone.
I conseyue, ȝe haue but a lytyll faus in my communycacyone.

---

[1] Im Manuskript ist über der Zeile *by* eingefügt.

New gy[se]

Ey, ey, yow*ur* body ys full of englysch laten.[1]

Now a days

I prey yow hertyly, worschyppull clerke,
I haue etun a dysch full of curdes,
Ande I haue schetun yow*ur* mowth full of turdes:
Now opyne yow*ur* sachell w*yth* late[2] wordes
Ande sey me þis in clerycall manere.
Also I haue a wyf, her name ys rachell,
Betwyx her *and* me was a gret batell,
Ande fayne of yow I wolde her tell,
Who was þe most mastur.

Nought

Thy wyf rachell! I dare ley xx^{ti} lyse.

Now a days

Who spake to þe, foll? þou art not wyse;
Go *and* do, yt[3] longyth to þin offyce[4]!

Nought

lo, mastur, lo, here ys a pardone bely mett[5],
Yt ys grawntyde of pope pokett;
Yf ȝe wyll putt yow*ur* nose in hys wyffes sokett,
Ȝe xull haue xl^{ty} days of pardone.

Mercy

Thys yvyll language ȝe xall repent;
Out of þis place, I wolde, ȝe went!

New gyse

bl. 124 Goo we haue[6] all thre w*yth* one assent;
My fadyr ys yrke of ow*ur* eloquence,
þerfor I wyll no lenger tary.

---

[1] Hiezu eine Randglosse:
haue þis englysch made in la[ten]
I am a ferde yt wyll brest
I ranoch (lies: ran of?) quod þe boc þer one to me
When I stale a lege a motun
ȝe are a stronge cunnynge clerke
I trey *etc.*

[2] Lies: laten. [3] Lies: þat. [4] Rechts am Rande steht: oscularе fundamentum. [5] Lies: be-limet. [6] Lies: of.

Gode brynge yow, mast*ur*, *and* blyssyde mary,
To þe nu*m*b*ur* of þe demonycall frayry.
Eu*er* wynde, eu*er* reyn*e*,
Thow I cu*m*me new a-geyn*e*.
þe deull put out both you*r*e eyn*e*!
Felouse, go we hens tyght!

Nought

Go we hens a deull wey;
Her*e* ys þe dor*e*, her ys þe wey.
Farwell, Jentyll Jaffrey;
I prey, gode gyf yow goode nyght! Exiant.

Mercy

Thankyde be gode, we haue a fayer dylyu*er*ance
Of þes III onthryfty gest*es*.
They know full lytyll, what ys þer ordyna*n*ce.
I preue by reson*e*, þei be wers þe*n* best*es*:
A best doth aft*er* hys naturall Instytucyon*e*;
Ȝe may co*n*seyue by ther*e* dysporte *and* be-hauo*ur*:
þer Joy ande delyte · ys in derysyon*e*
Of her owyn*e* cryste to his dyshon*ur*.
Thys co*n*dycyon*e* of leuynge, yt ys preiudycyall;
Be war*e* þer of: yt ys wers þa*n* ony felony or tresone.
How may yt be excusyde be for þe Justyce of all,
Whe*n* for eu*er*y yvyll worde wo[1] must ȝelde a resone?
They haue grett ease, þerfor þei wyll take no thought;
But how þe*n*, whe*n* þe angell of hewyn*e* xall blow þe tru*m*pe
Ande sey to þe transgressers, þ*at* wykkydlly hath wrought:
Cu*m* forth on*e* to yow*ur* Juge *and* ȝelde yow*ur* a-cownte?
The*n* xall I, mercy, be-gyn sor to wepe;
Noþer comfort nor cownsell þ*er* xall no*n* be hade,
But such as þei haue sowyn*e*, such xall þei repe.
þei be wantoun*e* now, but þe*n* xall þei be sade.
The goode new gyse now a days I wyll not dysalow:
I dyscomende þe vycyouse gyse; I prey, haue me excusyde.

---

[1] Lies: wo.

I nede not to speke of yt, · yow*ur* reson*e* wyll tell it yow;
Take yt[1] ys to be takyn*e*, *and* leue yt[1] ys to be refusyde.

Mankynde

Of þe erth *and* of þe cler we haue ow*ur* pr*o*pagacyon*e*,
By þe pr*o*uydens of gode þus be we deryvatt,
To whos mercy I recomen*d*e þis holl co*n*grygacyon*e*.
bl. 124[b] I hope: on*e* to hys blysse ye be all predestynatt.
Eu*er*y man for hys degre, I trust, xall be p*ar*tycypatt,
Yf we wyll mortyfye ow*ur* carnall co*n*dycyon*e*
Ande ow*ur* volu*n*tarye dysyres, þ*at* eu*er* be p*er*verto*n*natt,
To renu*n*ce þes *and* yelde ws wnd*ur* god*es* pr*o*vycyon*e*.
My name ys Mankynde, I haue my composycyon*e*
Of a body *and* of a soull, · of co*n*dycyon*e* co*n*trarye;
Be twyx þe tweyn*e* · ys a grett dyvisyon*e*:
He þ*at* xulde be seiette[2], · now he hath þe victory.
Thys ys to me a lamen*t*able story,
To se my flesch · of my soull to haue gou*er*na*n*ce;
Wher þe goode wyff *ys* mast*ur*, þe goode ma*n* may be sory.
A lasse, what was þi fortune *and* þi ch*a*u*n*ce[3]
To be assocyat w*yth* my flesch, þ*at* stynkynge dunge hyll?
lady, helpe! sou*er*ens, yt doth my soull myche yll
To se þe flesch prosp*er*ouse *and* þe soull trodyn*e* wnd*ur* fote.
I xall go to yondyr man*e*, *and* assay hym*e* I wyll;
I trust of gostly solace, he wyll be my bote.
All heyll, semely father, ȝe be welcom*e* to þis house;
Of þe very wysd*au*m ȝe haue p*ar*tycypacyon*e*.
My body w*yth* my soull ys eu*er* querulose;
I prey yow, for sent charyte, of yow*ur* supportacyon*e*!
I be-seche yow hertyly of yow*ur* gostly comforte.
I am onstedfast in lywyng; my name ys mankynde;
My gostly enmy, þe deull, wyll haue a grett dysporte,
In sympull gydynge yf he may se me ende.

---

[1] Lies: þ*at*. [2] soiette?
[3] Randglosse: I may both syth *and* sobbe þis ys a pituose remembrence
O in my soull so sotyll in thy substance

Mercy

I haue moche care for yow, my owne frende;
Yowur enmys wyll be here a-none, þei made þer avaunce.
Thynke well in yowur hert: yowur name ys mankynde;
Be not wnkynde to gode; I prey yow: be hys seruante!
Be stedefast in condycyone; se, ȝe be not varyant;
lose not thorow foly, þat ys bowte so dere.
Gode wyll proue yow sone, ande yf þat ȝe be constant,
Of hys blysse perpetuall ȝe xall be partener.
Ȝe may not haue yowur intent at yowur fyrst dysyer;
Se þe grett pacyence of Job, *and* tribulacyone:
lyke as þe smyth trieth erne in þe feere,
So was he lede by godes vysytacyone.
He was of yowur nature *and* of yowur fragylyte.
Folow þe steppys of hyme, my owne swete sone,
Ande sey, as he seyde, in yowur trobyll *and* aduersyte:
dominus dedit, dominus abstulit; sicut placuit, ita factum est;[1]
sit nomen domini benedictum.
More ouer in specyall I gyue yow in charge:
Be war of · Newgyse, · Now a days · *and* nought!
Nyse in þer a-ray, in language þei be large.
To perverte þer[2] condycyonns all þer menys xall be sowte.
Gode sone, intyrmyse[3] yowur sylff not in þer cumpeny;
þei harde not a masse þi[4] twelmonyth, I dare well say.
Gyff them none audyence; þei wyll tell yow many a lye.
Do truly yowur labure, *and* kepe yowur halyday.
Be-ware of tytivillus — for he lesyth no wey —,
þat goth in-vysybull *and* wyll not be sene;
he wyll ronde in yowur ere *and* cast a nett be-for yowur eyne;
He ys worst of þem all: gode let hyme neuer thene!
Yf ȝe dysples gode, aske mercy a-none;
Ellys myscheff wyll be redy to brace yow in hys brydyll.
Kysse me now, my dere darlynge, gode schede[5] yow frome
yowur sone[6]!

---

[1] *ita factum est* am Rande nachgetragen. [2] Lies: yower. [3] Über *intyrmyse* ist *intromytt not* von anderer Hand geschrieben. [4] Lies: þis. [5] Lies: schelde. [6] fone?

I haue a grett wonde one my hede, lo. *and* þer one leyth a
playst*er*,
Ande a-noþer, · þer I pysse my peson.
Ande my wyf were yow*ur* hors, sche wolde yow all to sa*m*ne.
Ȝe fede yow*ur* hors in mesure, ȝe are a wyse ma*n*.
It row [1], *and* ȝe were þe kynges palfrey ma*re*,
A goode horse xulde be gesum*me*.

Ma*n*kynde

Wher spekys þis felow? wyll he not come nere?

Mercy

All to sone, my brother, I fere me for yow.
He was here ryght now — by hym þ*at* bowte me dere! —
W*yth* oþ*er* of hys felouse; þei kan moche sorow.
They wyll be here ryght sone, yf I owt dep*ar*te.
Thynke on my dectryne, þ*at* xall be yow*ur* defence;
lerne, wyll I am here; sett my word*es* in herte!
W*yth*-in a schorte space I must ned*es* hens.

Now-a-days

þe sonner þe leue*r*, *and* þ*at* be ewyne a-none.
It row[1], yow*ur* name ys do lytyll; ȝe be to longe fro home;
If ȝe wolde go hens, we xall cu*m* eue*r*ychone,
Mo þe[2] a goode sorte.
Ȝe haue leue*r* — I dare well say —
to hem[3] ȝe wyll go forth yow*ur* wey.
Men haue lytyll deynte of yow*ur* pley,
Be-cause ȝe make no sporte.

Nought

Yow*ur* potage xall be for colde, *ser*; whe*n* wyll ȝe go dyne?
I haue sene a ma*n*, lost xx^{ti} noblys in as lytyll tyme;
Ȝet yt was not I — be sent qw[ ]ntyne[4]! —
For I was neue*r* worth a pottfull a wort*es*, sythyn I was borne.
bl. 125^{b} My name ys Nought, I loue well to make mery;
I haue be-sechen[5] · w*yth* ȝe[6] comyne tapster of bury.
I pleyde so longe þe foll, þ*at* I am ewyne wery, wery.
Ȝyt xall I be þer ageyne to morow.

[1] Lies: I trow. [2] þen? [3] hom? [4] Lies: Qwentyne. [5] be seehan — been such a one: Halliwell, Dict. II 718. [6] Lies: þe.

Mercy

I haue moche care for yow, my owne frende;
Yowur enmys wyll be here a-none, þei made þer avaunce.
Thynke well in yowur hert: yowur name ys mankynde;
Be not wnkynde to gode; I prey yow: be hys seruante!
Be stedefast in condycyone; se, ȝe be not varyant;
lose not thorow foly, þat ys bowte so dere.
Gode wyll proue yow sone, ande yf þat ȝe be constant,
Of hys blysse perpetuall ȝe xall be partener.
ȝe may not haue yowur intent at yowur fyrst dysyer;
Se þe grett pacyence of Job, *and* tribulacyone:
lyke as þe smyth trieth erne in þe feere,
So was he lede by godes vysytacyone.
He was of yowur nature *and* of yowur fragylyte.
Folow þe steppys of hyme, my owne swete sone,
Ande sey, as he seyde, in yowur trobyll *and* aduersyte:
dominus dedit, dominus abstulit; sicut placuit, ita factum est;[1]
sit nomen domini benedictum.
More ouer in specyall I gyue yow in charge:
Be war of · Newgyse, · Now a days · *and* nought!
Nyse in þer a-ray, in language þei be large.
To perverte þer[2] condycyonns all þer menys xall be sowte.
Gode sone, intyrmyse[3] yowur sylff not in þer cumpeny;
þei harde not a masse þi[4] twelmonyth, I dare well say.
Gyff them none audyence; þei wyll tell yow many a lye.
Do truly yowur labure, *and* kepe yowur halyday.
Be-ware of tytivillus — for he lesyth no wey —,
þat goth in-vysybull *and* wyll not be sene;
he wyll ronde in yowur ere *and* cast a nett be-for yowur eyne;
He ys worst of þem all: gode let hyme neuer thene!
Yf ȝe dysples gode, aske mercy a-none;
Ellys myscheff wyll be redy to brace yow in hys brydyll.
Kysse me now, my dere darlynge, gode schede[5] yow frome
yowur sone[6]!

---

[1] *ita factum est* am Rande nachgetragen. [2] Lies: yower. [3] Über *intyrmyse* ist *intromytt not* von anderer Hand geschrieben. [4] Lies: þis. [5] Lies: schelde. [6] fone?

Do *tru*ly yow*ur* labur*e*, *and* be neu*er* ydyll!
The blyssynge of gode be w*yth* yow *and* w*yth* all yow*ur* worschyppull me*n*!

Mankynde

Amen, for sent charyte, amen.
Now blyssyde be Jesu, my soull ys well sacyatt
W*yth* þe mellyfluose doctryne of þis worschyppfull ma*n*.
bl. 126 The rebellyu*n* of my flesch, now yt ys sup*er*att;
Thankynge be gode of þe co*m*mynge[1], þ*at* I kam[2]!
Her will I sytt *and* tytyll in þis papyr
The incomp*ar*able astat of my p*ro*mycyon*e*.
Worschypfull Souerence, I haue wretyn*e* her*e*
The gloryuse remen*br*ance of my nobyll condycyone,
To haue remos[3] *and* memory of my sylff; þus wretyn*e* yt ys,
To defende me from*e* all sup*er*stycyus charmys:
Memento, homo, q*uod* cinis es *et* cinere[4] reu*er*teris.
lo, · I ber on*e* my bryst þe bagge of myn*e* armys.

New gyse

The wether ys colde, gode sende ws goode ferys!
Cu*m* s*anc*to s*anct*us eris, *et* cu*m* p*er*uerso p*eruer*teris.
Ecce q*ua*m bonum *et* q*ua*m Jocu*nd*u*m* — q*uo*d þe deull to þe frerys —
Habitare fr*atr*es in vino[5].

Mankynde

I her a felow speke, w*yth* hym*e* I wyll not mell.
Thys erth w*yth* my spade I xall assay to delffe;
To eschew ycullnes[6] I do þ*at* myn*e* own*e* selffe.
I prey, gode sende þ*at*[7] hys fusyon*e*!

Now a days

Make rom*e*, s*er*s, for we haue be longe;
We wyll cu*m* gyf yow a crystemes songe.

Nought

Now I prey all þe yemandry, þ*at* ys her*e*,
To synge w*yth* ws w*yth* a mery cher*e*;
Yt ys wretyn*e* w*yth* a coll, yt ys wretyn*e* w*yth* a cole —

[1] co*m*mynge? [2] kan? [3] Lies: remors. [4] Lies: in cinerem. [5] Der Reim fordert: vnione. [6] Lies: ydullnes. [7] *þat* gehört wohl vor *gode*.

New gyse *and* Now a days
Yt ys wretyn w*yth* a colle, yt ys wretyn*e etc.*
Nought
He þ*at* schytyth w*yth* hys hoyll, he þ*at* schytyth w*yth* hys hoyll —
New gyse
Now a *days*
He þat schytyth w*yth* hys hoyll *etc.*
Nought
But he wyppe his ars clen, but he *etc.*
New gyse
Now a *days*
But he wype his ars clen, but he *etc.*
Nought
On*e* hys breche yt xall be sen*e*, on hys breche *etc.*
New gyse
Now a *days*
On*e* hys breche yt xall be sen*e*, on hys *etc.*
Cantant omnes
Hoylyke, holyke, holyke, holyke, holyke, holyke.
New gyse
Ey, mankynde, gode spede yow w*yth* yow*ur* spade!
I xall tell yow of a maryage:
I wolde, youw*ur* mowth *and* hys ars, þ*at* ys[1] made,
Wer maryede Jun*c*tly to-gether.
Mankynde
Hey yow hens, felouse, w*yth* bredynge;
Leue yow*ur* derysyone *and* yow*ur* Japynge!
I must nede*s* labur*e*, yt ys my lyvynge.
Now a days
l. 126[b] What, s*er*? we came but eat[2] hethyr.
Xall all þis corn*e* grow here,
þ*at* ȝe xall haue þe nexte ȝer?
Yf yt be so, corn*e* hade nede be der*e*;
Ellys ȝe xall haue a por*e* lyffe.
Nought
A lasse, goode fader*e*, þis labor fretyth yow to þe bon*e*.
But for yow*ur* Croppe I take grett mone:
Ȝe xall neu*er* spende yt a-lonne.

[1] Lies: þis. [2] lat?

I xal assay to geett yow a wyffe.
How many acres suppose ȝe here, by estymacyone?

New gyse

Ey, how ȝe *tur*ne þe erth wppe *and* downe!
I haue be in my days in many goode towne,
Ȝett saw I neu*er* · such a-noþ*er* tyllynge.

Mankynde

Why stonde ye ydyll? yt ys pety, þ*at* ȝe were borne!

Now a days

We xall bargene *with* yow *and* noþer moke nor scorne:
Take a goode carte in herwest, *and* lode yt *with* yow*ur* corne,
Ande what xall we gyf yow for þe levynge?

Nought

He ys a goode starke laburer, he wolde fayne do well.
He hath mett *with* þe goode man mercy in a schroude sell:
For all þis he may haue many a hungry mele.
Ȝyt well ȝe se, he ys polytyke:
Here xall be goode corne, he may not mysse yt;
yf he wyll haue reyne, he may ou*er* pysse yt,
And yf he wyll haue compasse[1], he may ou*er* blysse yt
A lytyll *with* hys ers lyke.

Mankynde

Go *and* do yow*ur* labur, gode lett yow neu*er* the;
Or *with* my spade I xall yow dynge, by þe holy *tri*nyte!
Haue ȝe none other man to moke but eu*er* me?
Ȝe wolle haue me of yow*ur* sett;
Hye yow forth lyuely, for hens I wyll yow dryffe!

New gyse

Alas, my Jewell*er*[2], I xall be schent of my wyff.

Now a days

A lasse, *and* I am lyke neu*er* for to thryue;
I haue such a buffett.

Mankynde

Hens, I sey, new gyse, Now a days *and* nowte!
Yt was seyde be forne: all þe menys xull be sought
To p*er*verte my condycions *and* brynge me to nought;
Hens, thevys, ȝe haue made many a lesynge!

[1] Lies: composte. [2] Lies: Jewelles.

Nought

Marryde I was for colde, but now am I warme.
Ȝe are ewyll avysyde, *ser*, for ȝe haue done harme.
By cokkys body, sakyrde, I haue such a peyne in my arme;
I may not chonge a man a ferthinge.

Mankynde

Now I thanke gode, knelynge one my kne;
Byssyde[1] be hys name, he ys of hye degre!
By þe fesyde[2] of hys grace, þat he hath sente me,
Ill of myne enmys I haue putt to flyght.
Ȝyt þis Instrument, souerens, ys not made to defende;
Dauyde seyth: nec in hastu, nec in gladio saluat *omnibus*[3].

Nought

No, mary, I be-schrew yow, yt ys in spadib*us*;
Therfor crystis curse · cum one yow*ur* hedybus,
To sende yow lesse myght.

Exiant.

Mankynde

I promytt yow: þes felouse wyll no more cum here;
For summe of þem, certenly, were summe what to nere.
My fadyr mercy a-vysyde me, to be of a goode chere
Ande a-gayne my enmys manly for to fyght.
I xall convytte[4] þem, I hope, euerychone.
Ȝet I say amysse, I do yt not a-lone:
W*yth* þe helpe of þe grace of gode I resyst my fone
Ande þer malycyuse herte.
W*yth* my spade I wyll depar*t*e, my worschyppull souerence,
Ande lyue euer w*yth* labure to corecte my insolence.
I xall go fett corne for my londe, I prey yow of pacyence;
Ryght sone I xall reverte.

Myscheff

Alas, a-lasse, þat euer I was wrought!
Alasse þe whyll, I wers þe[5] nought!

[1] Lies: Blyssyde. [2] Lies: fisyke. [3] Lies: *hasta* und *dominus*. [4] convycte? [5] þen?

Sythyne I was here — by hyme, þat me bought! —
I am wtterly one-done.
I, myscheff, was here at þe begy*n*nynge of þe game
Ande arguyde w*yth* mercy, gode gyff hyme schame!
He hath taught mankynde, wyll I haue be vane[1],
To fyght manly a-geyne hys fone;
For w*yth* hys spade, þat was hys wepyne,
New gyse, · Now a *days*, · Nought[2] hath all to betene.
I haue grett pyte to se þe*m* wepyne.
Wyll ȝe lyst? I here þe*m* crye.
A-lasse, a-lasse, cu*m* hether, I xall be yow*ur* borowe.
bl. 127b a-lac, a-lac, vene vene, cu*m* hethere, w*yth* sorowe;
Pesse, fayer babys; ȝe xall haue a nappyll[3] to morow.
Why grete ȝe so, why?

New *gyse*

A-lasse, mast*er*, a-lasse, my p*ri*vyte!

Myscheff

A, wher? a-lake, fayer babe, ba me;
A byde; to sone I xall yt se.

Now a d*ays*

Here, here, se my hede, goode mast*er*!

Myscheff

lady, helpe! sely darlynge, vene vene;
I xall helpe þe of þi peyne:
I xall smytte of þi hede *and* sett yt one agayne.

Nought

By ow*ur* lady, *ser*, a fay*er* playst*er*!
Wyll ȝe of w*yth* hys hede? yt ys a schrewde charme.
As for me, I haue none harme.
I were loth to for bere myne arme.
ȝe play: in no*mi*ne p*at*ris choppe!

New *gyse*

ȝe xall not choppe my Jewellys, *and* I may.

Now a d*ays*

ȝe[4] cristes crose, wyll ȝe smyght my hede a wey?
Ther, wher one *and* one oute[5], ȝe xall not assay;
I myght well be callyde a foppe.

[1] Lies: frame. [2] Ergänze: he. [3] Lies: an appyll. [4] Be? [5] wher one but one outh (wo einer nur eins besitzt)?

Myscheff

I kan choppe yt of *and* make yt a gayne.

New gyse

I hade a schreude recu*m*be*n*tib*us*, but I fele no peyne.

Now a days

Ande my hede ys all saue *and* holl agayne.
Now, towchynge þe mater of ma*n*kynde,
lett ws haue ane interreccyone, sythene ȝe be cu*m* hethere;
Yt were goode to haue ane ende.

Myscheff

How, how, a mynstrell! know ȝe ony out?

Nought

I kan pype in a Walsyngh*aum* Wystyll, I nought, nought.

Myscheff

Blow a pase, þou xall brynge hyme in w*yth* a flewte[1].

Tytivullus

I come w*yth* my legges wnd*ur* me.

Myscheff

How, New gyse, Now a days, herke, or I goo:
When owur hedes were to gethere, I spake of 'si dedere'[2].

Newgyse

128 Ȝo[3], go þi wey, we xall gaþer mony one-to;
Ellys þer xall no ma*n* hyme se.
Now gostly[4] to owur purpos, worschypfull souerence:
We intende to gather mony, yf yt plesse yowur neglygence,
For a ma*n* w*yth* a hede þat[5] of grett omnipotens.

Now a *days*

Kepe yowur tayll: in goodnes I prey yow, goode broþer.
He ys a worschyppull ma*n*, sers, sauynge yowur reuerens;
He louyth no grotes, nor pens of[6] to pens;
Gyf ws rede reyallys, yf ȝe wyll se hys abhomynabull presens!

Newg*yse*

Not so; ȝe, þat mow not pay þe tone, pay þe toþer.
At þe goode ma*n* of þis house fyrst we wyll assay!
Gode blysse yow, master; ȝe say as yll, ȝet ȝe wyll not say nay.
lett ws go by *and* by *and* do þem pay:
Ȝe pay all a-lyke, well mut[7] ȝe farè!

---

[1] flowte? [2] dedero? [3] ȝe oder Go? [4] postly? [5] Erg.: ys. [6] Lies: or. [7] mut = mought.

Nought

I sey, new gyse, now a days: Est*is* vos pecuniat*us*?
I haue cryede a fayer wyll, I beschrew yow*ur* patus.

Now a days

Ita vere, Magist*er*; cumme forth now yow*ur* gatus;
he ys a goodly man, s*er*s; make space *and* be ware!

Titivillus

Ego sum dominanci*um* dom*in*us,
and my name ys titivillus[1].
Ze, þat haue goode hors, to yow I sey: caueat*is*;
Here ys ane abyll felyschyppe to tryse hyme out at yow*ur* gates.
Ego probo sic: *ser* newgys, lende me a peny!

(loq*uitur* ad Newgyse)

New gyse

I haue a grett purse, s*er*, but I haue no monay;
By þe masse, I fayll ıı farthynges of ane halpeny.
Zyt hade I x^{li} þis nyght, þat was.

Tityuillus

What ys in þi purse? þou art a stout felow[2].

(loq*uitur* ad Now a days)

Now a days

þe deull! haue qwyll, I am a clene Jentyllman.
I prey gode, I be neu*er* wers storyde, þen I am.
yt xall be otherwyse, I hope, or þis nyght passe.

Tytivillus

Herke now, I say: þou hast many a peny.

(loquit*ur* ad Nought)

Nought

No[3] nobis, d*omi*ne, no*n* nobis; by sent deny!
þe deull may d*aun*ce in my purse for ony peny;
Yt ys as clene as a byrdes ars.

Titivillus

Now I sey zet a-geyne: caueat*is*!
Her ys an abyll felyschyppe to tryse hem of yow*ur* gates.
Now I say: Newgyse, Nowad*ays* and nought,
Go *and* serche þe contre; anone þat be souzte;

[1] In der Hs. stehen V. 460 und 461 in einer Zeile. [2] Der Reim fordert *felowman* oder *man*. [3] Non?

Su*m*me here, su*m*me þer, what yf ȝe may cache ouȝte.
yf ȝe fayll of hors, take what ȝe may ellys!

New gyse

The*n* speke to ma*n*kynde for þe recu*m*bentib*us* of my Jewellys!

Nowad*ays*

l. 128[b] Reme*m*bre my brokyn*e* hede, in þe worschyppe of þe volvellys[1]!

Nought

Ȝe, goode s*er*, tye sytyca in my erme!

Tityuillus

I know full well, what manekynde dyde to yow;
Myschyff hat informyde[2] of all þe matere thorow:
I xall venge yow*ur* quarell, I make gode a-vow!
Forth, *and* espye, were ȝe may do harme!
Take w[*yth* yow] Fyde, yf ȝe wyll haue ony mo.
I sey: new gyse, wether art þou avysyde to go?

New gyse

Fyrst I xall begyne at ·M· Hu*n*tington of Saustone;
Fro thens I xall go to Wyll*au*m thurlay of haustone
Ande so forth to pycharde of tru*m*pyngtone:
I wyll kepe me to þes III.

Now a days

I xall goo to Wyllyh*au*m bakere of Waltome,
To rycherde bollma*n* of gaytone;
I xall spare maste*r* woode of fullburne:
he ys a noli me tangere.

Nought

I xall goo to Wyllyam patryke of Massyngh*au*m;
I xall spare maste*r* alyngtone of botysam
Ande hamonde of Soffeh*au*m,
For drede of in man*us* tuas qweke.
Felous, cu*m* forth *and* go we hens to gethyr[3]!

New gyse

Syth we xall go, lett ws be[4] well ware *and* wether;
yf we may be take, we come no more hethyr.
lett ws come[5] · well ow*ur* neke verse[6], þat we haue not a choke[7].

---

[1] dewellys? [2] Erg.: me. [3] In der Hs. steht V. 503 vor 502. [4] Lies: se. [5] cone? [6] *þat* steht über *verse*. [7] cheke?

Tityvillus

Goo yow*ur* wey, a deull wey, go yow*ur* wey all;
I blysse yow w*ith* my lyfte honde: foull yow be fall!
Come ageyne — I werne — as sone, as I yow call,
A[1] brynge yow*ur* a-vantage in to þis place!
To speke w*yth* man*k*ynde I wyll tary here þis tyde
Ande assay, hys goode p*ur*pose for to sett a-syde.
Þe goode mane mercy xall no lenger be hys syde[2];
I xall make hym to dawnce a noþer trace.
Euer I go invysybull, yt ys my rett;
Ande be-for hys ey, þus, I wyll hange my nett,
To blench hys syght: I hope to haue hys fote wett.
To yrke hyme of hys lab*ur* I xall make a frame:
Thys borde xall be hyde wnd*ur* þe erth preuely;
Hys spade xall ent*ur* — I hope — ou*er* redyly[3];
Be þen he hath a-wayde, he xall be very angry
Ande lose hys pacyens, peyne of schame.
I xall menge hys corne w*yth* draw *and* w*yth* durnell[4],
It xall not be lyke to sew[5] nor to sell.
Yondyr he com*m*yth — I prey of cownsell;
he xall wene, grace were wane[6].

Man*k*ynde

bl. 129 Now gode of hys mercy sende ws of hys sonde!
I haue brought seed here, to sow w*yth* my londe.
I wyll rone, dylewer yt; here yt xall stonde.
In n*omi*ne p*at*ris *et* fili*us* et spi*ritus* s*ancti*: now I wyll be-gyn. —
Thys londe ys so harde, yt makyth wne-lusty *and* yrke;
I xall sow my corne at wynt*ur* *and* lett gode werke. —
a lasse, my corne ys lost, here ys a foull werke;
I se well: by tyllynge lytyll xall I wyne.
Here I gyf wppe my spade for now *and* for euer.

(Here titivillus goth out w*yth* þe spade)

To occupye my body I wyll not put me in eeuer.
I wyll here my ewynsonge here, or I dysseu*er*.
Thys place I assynge[7] as for my kyrke;

[1] Lies: And. [2] gydo? [3] one-redyly? [4] darnell? [5] sow? [6] Hinter *wane* steht von anderer Hand *cruis* (?). [7] Lies: assigne.

Her in my kerke I knell on my kneys:
Pater noster, qui es in celis —

Tityvillus

I promes yow, I haue no lede one my helys.
I am here a-geyne, to make þis felow yrke.
I wyst, pesse! I xall go to hys ere *and* tytyll þer in
A schorte preyere, thyrlyth hewyne: 'of þi preyere blyne!
Þou art holyer, þen euer was ony of þi kyne;
A ryse *and* avent · þe; nature compellys'.

Mankynde

I wyll in to þi[1] zerde, souerens, and cume a-geyne sone.
For drede of þe colyke *and* eke of þe stone
I wyll go do, yt[2] nedes must be done;
My bedes xall be here for who summe euer wyll cumme[3].

Exiat.

Tityuillus

Mankynde was besy in his prayere, zet I eyde[4] hym aryse;
He is conveyde — be cryst! — frome hys devyne seruyce.
Whether ys he? trow ze, I wysse, I am wondur wyse:
I haue sent hyme forth to schyte lesynges.
Yff ze haue ony syluer, in happe pure brasse,
Take a lytyll power of parysch[5] *and* cast ouer hys face
Ande ewyne in þe howll flyght let hyme passe.
Titivillus kane lerne yow many praty thynges;
I trow: mankynde wyll cume a-geyne sone,
Or ellys — I fer me — ewynsonge wyll be done.
Hys bedes xall be trysyde a syde, *and* þat anone.
Ze xall a[6] goode spert[7], yf ze wyll a-byde.
Manekynde cummyth a-geyne, well fare he!
I xall answere hyme ad omnia quare.
Ther xall be sett a broche a clerycall mater;
I hope, of hys purpose to sett hym a-syde.

Mankynde

Ewynsonge hath be in þe saynge I trow — a fayer wyll;
I am yrke of yt, yt ys to longe be one myle.
Do wey, I wyll no more so oft · one þe chyrche style.
Be as be may — I xall do a noþer;

[1] Lies: þe. [2] þat? [3] Der Reim fordert etwa: for who-so-ever them tellis. [4] Lies: dyde. [5] Lies: powder of Paris. [6] a = have. [7] sport?

Of labure *and* preyer, I am nere yrke of both.
I wyll no more of yt, then[1] mercy be wroth[2]:
My hede ys very heuy, I tell yow, for soth!
I xall skope[3] full my bely, *and* he ware my broþer.

Tityvillus

bl. 129b Ande euer ȝe dyde, for me kepe now yowur sylence!
Not a werde[4]: I charge yow for peyne of XL pens!
A pauty[5] game xall be schende[6] yow, or ȝe go hens.
Ȝe may here hyme snore, he ys sade *and*[7] slepe.
I wyst, pesse! 'þe deull ys dede' I xall go ronde in hys ere;
'A-lasse, mankynde, a-lasse, mercy stowne[8] a more:
He ys runn a-way fro hys master, þer wot no man where;
More ouer he stale both a hors *and* a nete.
But ȝet — I herde sey — he brake hys neke, · ab[9] he rode in fraunce.
But I thynke, he rydyth ouer þe galouf[10] to lerne for to daunce
By-cause of hys theft: · þat ys hys gouernance.
Trust no more one hym; he ys a marryde man.
Mekyll sorow wyth þi spade be-forne þou hast wrought;
A-ryse *and* aske mercy of new gyse, · now a days · *and* nought!
Þei cum a-vyse þe for þe best; lett þer goode wyll be sought;
Ande þi owne wyff brethell. *and* take þe a lemman!'
For[11] well, euerychone, for I haue done my game,
For I haue brought mankynde to myscheff *and* to schame.

Mankynde

Whope who, mercy hath brokyne hys neke-kycher, a vows,
Or he hangyth by þe neke hye wppe one þe gallouse.
A-dew, fayer mastere, I wyll hast me to þe ale-house
Ande speke with New-gyse, Nowadays *and* nought
A[12] geett me a lemman wyth a smattrynge face.

New-gyse

Make space, for cokkes body, sakyrde, make space;
A ha, well one, rone · gode gyff hym ewyll grace!

[1] thou? [2] Dieser Vers und die beiden vorhergehenden sind am Fusse der Seite nachgetragen. [3] stope? [4] worde? [5] Lies: praty? [6] schoude? [7] Lies: a (= on). [8] Lies: has stolen. [9] Lies: as. [10] galous? [11] Far? [12] Lies: And.

We were nere sent patrykes wey — by hyme, þat me bought! —
I was twychyde by þe neke; þe game was be-gunne;
A grace was, þe halter brast a sondre; Ecce signum:
The halff ys a bowte my neke; we hade a nere rune.
'Be-ware' — quod þe gode wyff, when she smot of here hus-
bondes hede — 'be-ware!'
Myscheff ys a convicte, for he coude[1] hys neke-verse.
My body gaff a swynge, when I hynge wpp-one þe casse.
A-lasse, he[2] wyll hange such a lyghly[3] man *and* a fers
For stelynge of an horse? — I prey, gode gyf hyme care!
Do wey þis halter! · what, deull, doth mankynde here, with
sorow?
A-lasse, how my neke ys sore — I make a-vowe!

Mankynde

Ȝe be welcome, newgyse; ser, what chere wyth yow?

New gyse

Well, ser, I haue no cause to morne.

Mankynde

What was þer abowte yowur neke, so gode yow a-mende?

New gyse

In feyth, sent Andrys holy bende.
I haue a lytyll dyshes, as yt plesse[4] gode to sende,
Wyth a runnynge rynge-worme.

Now a days

Stonde a rome, I prey þe, broþer myne!
I haue laburyde all þis nyght: wene xall we go dyne?
A chyrche her be-syde xall pay for ale, brede *and* wyne!
lo, here ys stoffe, wyll serue.

New gyse

Now, by þe holy mary,
þou art bettur marchande þen I[5].

Nought

A-vante, knawys, lett me go by;
I kan not geet, *and* I xulde sterue.

Myscheff

Here cummyth a man of armys; why stonde ye so styll?
Of murdur *and* manslawter I haue my bely fyll.

[1] conde? [2] ho? [3] Lies: hyghly. [4] Lies: plessed. [5] In der Handschrift stehen V. 621 und 622 in einer Zeile.

Now a days

What, myscheff, haue ye bene in presune, *and* yt be yow*ur* wyll?

Me semyth, ȝe haue scoryde a peyr of fetters.

Myscheff

I was chenyde by þe armys, lo, I have þem here.
The chenys I brast a sundyr *and* kyllyde þe Jaylere,
Ȝe, ande hys fayer wyff halsyde in a cornere;
A, how swetly I kyssyde þe swete mowth of hers!
Whe*n* I hade do, I was myne owne bottler:
I brought a wey w*ith* me both dysch *and* dublere.
Here ys a-now for me; be of goode chere;
Ȝet well fare þe new chesance[1].

Mankynde

I aske mercy of newgyse, Now a days *and* nought;
Onys w*yth* my spade I remembur þat I faught:
I wyll make yow a-mendes, yf I hurt yow ought
Or dyde ony grev*aun*ce.

New gyse

What, a deull, lykyth ye to be of þis dysposycyone?

Mankynde

I drempt, mercy was hange: þis was my vysyone,
Ande þat to yow I xulde haue recors *and* remocyone.
Now I prey yow hertyly of yow*ur* goode wyll;
I crye you mercy of all, þat I dyde a-mysse!

Now a days

I sey, new gys, nought: Tytivillus made all þis;
As sekyr as gode ys in hewyne, so yt ys.

Nought

Stonde wppe one yow*ur* foet. why stonde ȝe so styll?

New gyse

Master myscheff, we wyll yow exort,
Mankynde[2] name in yow*ur* bok for to report.

Myscheff

I wyll not so; I wyll sett a corte
A[3] do yt se[4] forma Jurys dasarde[5].

New a days mak proclamacyone

[1] cher*i*sance? [2] Lies: Mankyndes. [3] Lies: And. [4] Lies: be. [5] d'hasard?

Now a days

l. 130b Oy yt, · Oy yȝt, · O yet[1], ·
All man*er* of men *and* comun womene
To þe cort of myschyff othere cu*m* or sen;
Mankynde xall retorne, he ys one of ow*ur* men.

Myscheff

Nought, cu*m* forth, þou xall be stewerde.

Newgyse

Master myscheff, hys syde gowne may be tolde[2];
He may haue a rakett[3] þer of, and mony tolde.

Mankynde

I wyll do for þe best, so I haue no colde.
Holde, I prey yow, *and* take yt w*ith* yow
Ande let me haue yt a-gayne mony[4] wyse. } Nought scri[bit]

Newgyse

I promytt yow a fresch Jakett after þe new gyse.

Mankynde

Go *and* do, þat longyth to yow*ur* offyce,
A[5] spare, þat ȝe may[6].

Nought

Holde, master myscheff, *and* rede þis!

Myscheff

Here ys blottybus in blott*is*,
Blottorum blottib*us* ist*is*:
Be-schrew yow*ur* erys *and* fayer hande!

Now a days

Ȝe, yt ys a goode rennynge syft[7];
Such ane hande may not be myst.

Nought

I xulde haue done bett*ur*, hade I wyst.

Myscheff

Take hede, sers; yt stonde[8] you on hande:
'Garici tōta goueralis[9]
In a place, þer gode ale ys,
Anno regni regitalis } Edw*ur*di millatene[m][10]

---

[1] Metrisch überzählig. [2] Lies: solde. [3] Lies: jakett. [4] in ony? [5] Lies: And. [6] Der Reim fordert mow. [7] fist? [8] Lies: stondes. [9] Gar-(r)icio ta*n*ta generalis? [10] Edw*ar*di nullatenus?

One ȝesterne day in feuerere' — þe ȝere passyth fully,
As nought hath wrytyn: here ys owur tulli! —
'Anno regni regis nulli'.

Now a· days

What how, newgyse? þou makyst moche[1];
þat Tabell xall not be worth a ferthynge.

Newgyse

Out of my wey, sers, for drede of fyghtynge!
lo, here ys a feet tayll, lyght to leppe a-bowte.

Nought

yt ys not schapyne worth a morsell of brede;
Ther ys to moche cloth, yt weys as ony lede.
I xall goo *and* mende yt, ellys I wyll lose my hede.
Make space, sers; lett me go owte!

Myscheff

Mankynde, cum hethere — god sende yow þe gowte —:
Ȝe xall goo all þe goode felouse in þe cuntre a-boute,
One-to þe goode wyff, when þe goode man ys owte;
'I wyll' say ȝe!

Mankynde

I wyll, ser.

New gyse

bl. 131 There arne but sex dedly synnys: lechery ys none,
As yt may be verefyede be ws brethellys euerychone.
Ȝe xall goo robbe, stell *and* kyll as fast, as ye may gone;
'I wyll' sey ȝe!

|M|[2] I wyll, ser.

Now-a days

One sundays one þe morow erly be-tyme
Ȝe xall wyth ws to þe all house, erly to go dyne,
A-for bef[3] masse *and* matens, owers *and* prime.
'I wyll' sey ȝe!

|M|[2] I wyll, ser.

Myscheff

Ȝe must haue be yowur syde a longe da-pacem,
As trew men ryde be þe wey, for to one-brace þem.

[1] Ein Wort auf *-ynge*, etwa *troublynge*, scheint hier ausgefallen.
[2] *Mankynde*. [3] bep? bop?

Take þe monay, kytt þer throte*s*, taus[1] — ou*er*-face þe*m*!
'I wyll' sey ȝe!

|Ma*n*|[2] I wyll, s*er*.

Nought

Her*e* ys a Joly Jakett; how sey ȝe?

New g*yse*

yt ys a goode Jake[3] of sence[4] for a ma*n*nys body.
Hay, doo y*e* hay, whoppe whoo, go yow*ur* wey lyghtly;
Ȝe ar*e* well made for to ren*e*.

Myscheff

Tydyng*es*, tydyng*es*: I haue a spyede on*e*;
Hens w*yth* yow*ur* stuff! fast we were gon*e*.
I be-schrew þe last, xall com*e* to hys hom*e*!

Ame*n*

dica*n*t om*n*es.

Mercy

What how, mankynde? sle[5] þat felyschyppe, I yow prey!

Ma*n*kynde

I xall speke w*yth*[6] a-noþer tym*e*, to morn*e* or þe next day.
We xall goo forth to-gether, to kepe my faders ȝer-day;
A tapster, a tapster: stow, statt, stow!

Myscheff

A, myscheff, go w*yth*; her*e* I haue a foull fall.
Hens a-wey fro me, or I xall be-schyte yow all!

New gyse

What how, ostler*e*, hostler*e*, lende ws a foot ball;
Whoppe whow, a now, a now, a-now!

Mercy

My mynde ys dysp*er*syde, my body try*m*melyth as þe aspen leffe;
The terys xuld trekyll down*e* by my chekys, ner*e* not yow*ur* reu*er*ence.
yt were to me solace, þe cruell vysytacyon*e* of deth!
W*yth*-out rude be-haue I kane[7] expresse þis inco*n*venyens.
Wepynge, sythynge *and* sobbynge were my suffycyens;
All naturall nutriment to me as caren*e* ys odybull.

[1] Lies: thus. [2] Ma*nkynde*. [3] Lies: Jakett. [4] s*eruice*? [5] fle?
[6] Erg.: the. [7] Erg.: not.

My inwarde affixyone[1] ȝeldyth me tedyouse wne-to yow*ur* presens.
I kane not bere yt ewynly: mankyn*d*e ys so flexibull,
Mane one-kynde, wher-eu*er* þou be; for all þis world was not apprehen*s*yble
To dyscharge þin orygynall offence, thrald*aum* *and* captyuyte,
Tyll godes owne welbylouyde sone was obedient *and* passyble;
Eu*er*y droppe of his bloode was schede, to purge þin iniq*ui*te.
bl. 131[b] I dyscomende *and* dysalow þis oftyne imutabylyte.
To eu*er*y creature þou art dyspectuose *and* odyble.
Why art þou so one-curtess, so incon*s*yderatt — a-lasse, who ys me!
As þe fane, þ*at* t*ur*nyth w*yth* þe wynde, so þou art con*uer*tyble.
In trust ys tresone: þis[2] p*ro*mes ys not credyble;
Thys[2] peru*er*syose ingratytude I can not rehers.
To go ou*er* all þe holy corte of hewyne: þou art despectyble.
As a nobyll v*er*syfyer makyth mencyone in þis verse:
'Lex *et* natura C*hristus* sit oist[3]; iura
Damnant ingratu*m*, luge*n*t eu*m* fore natu*m*.'

O goode lady *and* moþer of mercy, haue pety *and* compasyone
Of þe wrechydnes of mankynde, þ*at* ys so wanton *and* so frayll!
Lett mercy excede Justice, dere moþer; amytt þis supplycacyone!
O, quyte to be leyde[4], ou*er* p*ar*ty[5] *and* mercy to prevayll!
To sensuall lyvynge ys rep*r*ouable: þat ys now-a-days,
As be þe comprehence of þis mat*er* yt may be specyfyede.
New gyse, now-a-days, nought w*yth* þer allectuose ways,
They haue p*er*vertyde mankynde, my swet sune: I haue well espyede.
A, · w*ith* þes cursyde cayftys[6], and I may, he xall not long indur;
I, mercy, hys father gostly, wyll p*ro*cede forth *and* do my propyrte.
lady, helpe! þis man*er* of lyvynge ys a detestabull plesure;
Vanitas vanitatu*m*, all ys but a vanyte.
Mercy xall neu*er* be convicte of his onc*ur*tes co*n*dycyone;
W*yth* wepynge terys be nyȝte *and* be day I wyll goo *and* neu*er* sease.

[1] Lies: afflixyone. [2] Lies: þi. [3] *omnibus*, et? [4] Lies: lewyde. [5] Lies: poty. [6] Lies: caytyfs.

Xall I not fynde hyme? yes, I hope now, gode be my protecyone.
My predylecte sonn, where be ye? mankynde, vbi es?

Myscheff

My prepotent father, when ȝe sowpe, sowpe owt yowur messe!
Ȝe are all to gloryede in yowur termys, ȝe make many a lesse.
Wyll ȝe here? he cryeth ouer mankynde: 'vbi es?'

New gyse

Hic, hyc, hic, hic, hic, hic, hic, hic;
þat ys to sey: here, here, here, my[1] dede in þe cryke.
yf ȝe wyll haue hyme, goo *and* syke, syke, syke;
Syke not ouer longe, for losynge of yowur mynde.

Now a days

Yf ȝe wytt haue, mankynde[2] — how, domine, domine, domine! —
Ȝe must speke to þe schryue[3] for a 'cepe[4] coppus';
Ellys ȝe must be fayne to retorne wyth 'non est inventus'.
How say ȝe, ser? my bolte ys schott.

Nought

I am doynge of my nedynges; be ware, how ȝe schott!
Fy, fy, fy, I haue fowll a-rayde my fote.
Be wyse for schotynge wyth yowur takyllys, for — gode wott! —
My fote ys fowly ouer schett.

Myscheff

A parlement, a parlement! cum forth, nought, be-hynde;
A cownsell! be-lyue, · — I am a-ferde - mercy wyll hyme fynde.
How sey ȝe, *and* what sey ȝe, how xall we do wyth mankynde?

New gyse

Tysche, a flyes weynge! wyll ȝe do well?
He wenyth, mercy were honge for stelynge of a mere.
Myscheff, go sey to hyme, þat mercy sekyth ouery[5] were;
He wyll honge hyme selff — I wndyrtake — for fere.

Myscheff

I assent þer to, yt ys wyttyly seyde *and* well.

Now-a-days

I wyppe yt in þi cote, a-none yt were done.
Now sent gabryelles modyr saue þe clopes[6] of þi schone!

---

[1] Lies: ny. [2] Gehört wohl ans Versende. [3] Lies: sheryue. [4] cope? [5] euery? [6] cleftes?

All þe bokys in þe worlde, yf þei hade be wndone,
Kowde not a cownselde ws bett.

hic exit Myscheff.

Myscheff

How, mankynde, cum *and* speke w*yth* mercy; he ys here fast by.

Mankynde

A roppe, a rope, a rope: I am not · worthy!

Myscheff

A-none a-none, a-none, I haue yt here redy,
W*yth* a tre also, þat I haue gett.
Holde þe tre, now-a-days; nought, take hede *and* be wyse!

New-gyse

lo, mankynde, do as I do: þis ys þi[1] new gyse.
gyff þe roppe Just to pye[2] neke: þis ys myne a-vyse.

Myscheff

Helpe þi sylff! nought, lo, mercy ys here;
He skaryth ws w*yth* a bale, we may no lengere tary.

New *gyse*

qweke, qweke, qweke! a-lass, my thrott — I be-schrew yow, Mary!
A, mercy: crystes coppyde curse go w*yth* yow, *and* sent dauy!
A-lasse, my wesant ȝe wer sum what to nere.

Exiant.

Mercy

A-ryse, my precyose redempt sone; ȝe be to me full dere!
he ys to tymerouse; me semyth, hys vytall spryt doth expy[re].

Mankynde

Alasse, I haue be so bestyally dysposyde, I dare not a-pere;
To se yow*ur* solycyose[3] face I am not worthy to dysyer.

Mercy

Yow*ur* crymynose compleynt wondyth my hert as a lance.
Dyspose yow*ur* sylff meekly to aske mercy, *and* I wyll assent.
Ȝelde me nethyr golde nor tresure but yow*ur* humbyll obeysyance,
The voluntary subieccyone of yow*ur* hert, *and* I am content.

[1] Lies: þe? [2] þye. [3] Lies: solycitose.

Mankynde

132b What, aske mercy ȝet onys a-gayne? | alas, yt were a wyld petysyne!

Ewyr to offend *and* euer to aske mercy, þat ys a puerilite.
yt ys so abhominabyll to rehers my wernt transgresione;
I am not worthy to hawe mercy, be no possibilite.

Mercy

O mankend, my singler solas, þis is a lamentabyll excuse!
The dolorus seres[1] of my hert, how þei begyne to a-mownte!
O pyssed[2] Jesu, help þou þis synfull synner to redeme[3].
Nam hec[4] esse mutationes, dexire[5] excelsi; veint[6] Impios, *et* non sunt.

A-ryse *and* aske mercy, mankend, *and* be associat to me.
Thy deth schall be my hewynesse; alas, 'tys pety, yt schuld be þus!
Thy obstinacy wyll exclude[7] fro þe glorios peretuite[8].
Ȝet, for my lofe, ope thy lyppys *and* sey: 'miserere mei, deus!

Mankend

The egall Justyse of god wyll not permytte sych a synfull wrech
To be reuyud *and* restoryd a-geyne; yt were Impossibyll.

Mercy

The Justice of god wyll, as I wyll; as hyme sylfe doth precyse[9]:
'Nolo mortem peccatoris', inquis[10], 'yff he wyll[11] reducyble.'

Mankend

þan: mercy, good mercy! what ys a man wyth-owt mercy?
lytyll ys our parte of paradyse, were mercy ne were[12].
Good mercy, excuse þe ineuetabyll obieccione of my gostly enmy.
The prouerbe seyth: þe trewth tryith þe sylfe. alas, I hawe mech care.

Mercy

God wyll not make yow preuy on-to hys last Jugement.
Justyce *and* equite xall be fortyfyid, I wyll not denye.
Growthe[13] may not so cruelly procede in hys streyt acgmmes[14],
But þat mercy schall rewle þe mater, wyth-owte controuersye.

---

[1] sores? [2] Lies: blyssed. [3] Der Reim fordert reduce. [4] Lies: hic. [5] Lies: dixere. [6] velint? [7] Ergänze: þe. [8] Lies: perpetuite. [9] Lies: preche. [10] Lies: inquit. [11] Ergänze: be. [12] Der Reim fordert ware. [13] Trowthe? [14] Lies: argument.

Ryse now *and* go w*yth* me in thys deambulatorye.
My doctrine ys co*n*uenie*n*t[1]: Inclyne yowyr capacite.
bl. 133 Synne not in hope of m*er*cy: þ*at* ys a cryme notaries[2];
To truste ou*er*moche In a p*r*i*n*ce, yt ys not expedient.
In hope, whe*n* ȝe syne, ȝe thynke to haue m*er*cy: be-ware
of þ*at* awe*n*ture!
The good lord seyd to þe lecherus woma*n* of Chanane —
The holy gospell ys þe awtorite, as we rede in scryp*tur*e:
'Vade, *et* iam ampli*us* noli peccare!'
Cryst p*re*seruyt þis synfull woma*n*, takyn*e* in a-wowtry;
He seyde to here þeis word*es*: 'go, *and* syn*e* no more!'
So[3] to yow: go, *and* syn*e* no more; be-ware of weyn co*n*fid*ens*
of m*er*cy;
Offend not a p*r*i*n*ce on trust of hys fauo*ur*, as he[4] seyd before.
yf ȝe fele yo*ur* sylfe trappyd in þe snare of yo*ur* gostly enmy,
Aske m*er*cy a-no*n*; be-ware of þe co*n*tynuance!
Whyll a wond ys fresch, yt ys p*r*owyd curabyll be surgery,
þ*at*, yf yt procede ouyrlong*e*, yt ys cawse of gret grewang*e*[5].
Mankend
To aske m*er*cy *and* to haue: þis ys a lyberall possescion*e*.
Schall þis expedycies petycion*e* eu*er* be a-lowyd, as ȝe haue
in-syght?
Mercy
In þis presente lyfe m*er*cy ys plente, tyll deth makyth hys
dewysion*e*;
But whan ȝe be go, usq*ue* ad minimu*m* q*ua*dra*n*te*m* ȝe scha[ll]
rekyn*e* þis ryght.
Aske m*er*cy *and* hawe, whyll þe body w*yth* þe sowl hath hys
annexio*n*;
Yf ȝe tarye tyll yo*ur* dysesse, ȝe may hap of yo*ur* desyre
to mysse.
be repe*n*tant here, trust not þe ow*ur* of deth. thynke on þis
lessu*n*:
'Est nu*n*c te*m*pus acceptabile, ecce nu*n*c dies salut*is*'.
All þe wertu in þe word[6], yf ȝe myght comprehend.
Yo*ur* merytes were not premyabyll to þe blys a-bowe,

[1] Der erste Halbvers gehört ans Ende. [2] notories? [3] Erg.: I. [4] Lies: I. [5] Lies: grevance. [6] Lies: world.

Not to þe holest[1] Joy of hewyn*e* of yo*ur* proper efforte to ascend;
W*yth* m*er*cy ȝe may: I tell yow no fabyll, scrypture doth prewe[2].
Ma*n*ke*n*d
O m*er*cy, my suati*us*[3] solas *and* synguler recreatory,
l. 133b My p*re*dilecte specyall, ȝe are worthy to hawe my lowe;
For wyth-owte deserte *and* menys supplicatorie
Ȝe be co*m*pacient to my inexcusabyll reprowe.
A, yt swemyth my brest to thynk, how on-wysely I haue wroght.
Tytiuilly, þ*at* goth invisibele, hyng*e* hys nett be-fore my eye,
And by hys fantasticall visionys sedeculy[4] sowght,
Be newgyse, nowadays, nought, causyd me to obey.
M*er*cy
Ma*n*kend, ȝe were obliuyous of my doctrine manyterye[5];
I seyd be-fore: titiuilly wold a-say yow a-bronte.
Be-ware fro hens forth of hys fablys delusory!
þe prowerbe seyth: / 'Jacula p*ro*fectu*m* min*us* ledu*nt*.'
ȝe have III adu*er*sarys: / he ys mast*er* of he*m* all,
That ys to sey, the dewell; þe world; þe flesch — *and*[6] þe tell.
the newg*yse*, nowadays *and* nowght, þe world we may he*m* call;
and propylly[7] titiuilly sygnyfth[8] the fend of helle;
the flesch, þ*at* ys þe vnclene co*n*cupiscens of ȝo*ur* body:
these be yo*ur* III gostly enmys, in whom*e* ȝe haue put ȝo*ur* co*n*fide*n*s.
þei browt yow to myscheffe, to co*n*clude ȝo*ur* te*m*perull glory,
As yt hath be schewyd before þis worschyppyll audiens.
Reme*m*byr, how redy I was to help ȝow fro sweche; I was not dangerous;
Wherefore, good sunne, absteyne fro syn eu*er* more aft*er* þis!
Ȝe may both saue *and* spyll yow*ur* sowle, þ*at* ys so p*re*cyus;
libere welle, libere nolle: god may not deny, I-wys.
Beware of titiuilly w*yth* hys net *and* of all his enmys[9] will,
Of ȝo*ur* synfull delectacion*e*, þat grewyth ȝo*ur* gostly s*u*bstans.
Ȝo*ur* body ys ȝo*ur* enmy: let hym*e* not haue hys wyll.
Tuke[10] ȝo*ur* lewe, whan*e* ȝe wyll; god send ȝow good p*er*seu*er*uns[11]!

[1] Lies: lo(w)l(i)est. [2] prowe? [3] Lies: suavius. [4] Lies: seducively. [5] monytorye? [6] Lies: I. [7] Lies: propyrly. [8] Lies: sygnyfyth. [9] enuiys? [10] Take? [11] perseverans?

[Mankend][1]

bl. 134 Syth I schall dep*ar*te, blyse me, fad*er*, her þen I go;
God send ws all plente of hys gret m*er*cy!

Mercy

D*omin*e custodit te ab om*n*i mali,
In nom*in*e p*at*ris, filiis et spiritus s*anct*i[2]. / Amen. 899
/ hic exit Mankende.

Wyrschepyll sofereyns, I hawe do my p*ro*pirte:
Mankynd ys deliu*er*yd by my suu*er*all[3] patrocynye.
God pres*cr*ue hym fro all wyckyd captiuite
And se*n*d hym grace, hys sensuall condicion*es* to mortifye. 893
Now for hys lowe, þ*at* for vs receywyd hys humanite:
Serge *zour* co*n*dicyo*n*s w*yth* dew examin*acionn*!
thynke *and* remembyr: þe world ys but a wanite,
As yt ys p*r*owyd daly[4] by diu*er*se tr*aun*smutacyon*e*. 897
Ma*n*kend ys wrechyd, he hath sufficyent prowe.
There-fore god[5] zow all, p*ropt*er suam misericordiam,
þ*at* þe[6] may be plesere*s*[7] w*yth* þe angell a-bowe
And hawe to *zour* porcyon*e* vitam eternam. 901

amen.

[1] Fehlt. [2] Es muss natürlich *dominus*, *custodiat*, *malo* und *filii* heissen. [3] Lies: seuerall. [4] Lies: daily. [5] Ergänze: zive. [6] Lies: ze. [7] Lies: plesered = pleasured.

1

¶ NATURE.

¶ A goodly interlude of Nature compylyd by mayster
Henry Medwall chapleyn to the ryght re-
uerent father in god Johan Morton
somtyme Cardynall and arche
byshop of Can-
terbury.·.

S. 3 ¶ Fyrst cometh in Mundus / and syttyth down *and* sayth nothynge and wyth hym Worldly affeccyon berynge a gown and cap and a gyrdyll for Man. ¶ Than cometh in Nature / Man / Reason / and Innocencye / and Nature syttyth down and sayth.

¶ Nature.

¶ Thalmyghty god / that made eche creature
As well in heuen / as other place erthly
By hys wyse ordynaunce / hath purueyd me nature
To be as mynyster / vnder hym immedyately
For thencheson / that I shold perpetually
Hys creatures / in suche degre mayntayne
as yt hath pleased / hys grace for theym to ordeyne
¶ To me yt longeth by naturall engendure
thyng to contynew / that hath spyryte of lyfe
whyche / ne were my helpe shuld neuer endure
But sodenly peryshe / and wax all caytyfe
Atwyxt thelementys / that whylom were at stryfe
I haue swaged / the old repugnaunce
and knyt theym togeder / in maner of alyaunce
¶ Eke I haue ordeyned / the goddys Deane
Lady of the see // and euery freshe fontayn
whyche comenly decreceth / whan she gynneth wane
And waxeth abundant / whan she creceth agayne
Of eb and flode / she ys cause certayne
and reyneth as prynces / in euery yle and town
That wyth the see / ys compassed enuyron
¶ I am causer / of suche impressyon

as appereth wonderouse / to mannys syght
As of flammes / that from the sterry regyon
Semeth to fall / in tymes of the nyght
Some shote sydelong / and some down ryght
whyche causeth the ignorant / to stand in drede
that sterrys do fall / yet falleth there none in dede
¶ What nedeth yt to speke / of thyngys here by low
as fowles / bestys / and fysshes in theyre kynde
Of trees / herbys / and stones how they grow
In whyche / men sondry and meny vertuous fynde
One thyng be ye sure / and thynk yt in your mynde
S. 4 No maner creature / may take on hym the cure
Of these workys / but onely I nature
¶ And playnly there ys / in erthe no maner thynge
That ys not partyner / of my influence
I do prouyde / for euery beste lyuynge
Of naturall foode / alway suffycence
And geue theym also / a maner of prudence
Wherby they may / naturally ensew
Thyng that ys delectable / and thother exchew
¶ Who taught the cok / hys watche howres to obserue
And syng of corage / wyth shyrll throte on hye
Who taught the pellycan / her tender hart to carue
For she nolde suffer / her byrdys to dye
who taught the nyghtyngall / to recorde besyly
Her strange entunys / in sylence of the nyght
Certes I nature / and none other wyght
¶ But yf that I / shold clepe to memorye
Eche strange effecte / and euery great meruayll
That I haue caused / I ensure you faythfully
That rather tyme / than processe shuld me fayll
yt were your payne / and to me but trauayll
All suche maters / as now to bryng in place
Wherfore I let passe theym / tell other tyme and space
¶ But yf ye couet / now to know theffecte
Of thyngys naturall / by trew conclusyon
Counsell with Arystotell / my phylosopher electe

Whyche hath left / in bokys of hys tradycyon
How euery thyng / by heuynly constellacyon
Is brought to effecte / and in what maner wyse
As far as mannys wytt / may naturally compryse 63
¶ Wherfore syth god / of hys great largesse
Hath thus enryched me / wyth dower of hys grace
And made me as who seyth / a wordly goddesse
Of duty I can / no lesse do in thys case
But wyth hartes ioy / and entyere solace
My selfe addresse / to do hys hygh pleasurs
And to thys same / moue all other creaturs 70
¶ Enforce you therfore / hys creaturs eche on
To honour your maker / wyth humble obeysance
Namely thow man / I speke to the alone
Byfore all other / as chyef of hys creance
Thynke how he / hath made the to thys semblance
Pluck vp thyn harte / and hold thyn hed vpryght
S. 5 and euer more / haue heuen in thy syght 77
¶ Ouyde in hys boke / cleped the transformacyon
among all other hys fables and poesyes
Maketh specyall / mensyon of thy creacyon
Shewyng how god / wonderously gan deuyse
whan he the made / and gaue to the thempryse
Of all thys world / and feoffed the wyth all
as chyef possessyoner / of thyngys mortuall 84
¶ In token wherof / he gaue the vpryght vysage
and gaue the in commaundement / to lyft thyn eye
Vp towarde heuen / only for that vsage
Thow shuldest know hym / for thy lorde almyghty
all other bestys / as thyngys vnworthy
To behold therth / wyth grouelyng countenaunce
and be subdued to thyn obeysaunce 91
¶ But as touchyng / the cause specyally
wherfore I haue ordeyned the / thys nyght to appere
It ys to put the / in knowlege and memorye
To what entent / thow art ordeyned tobe here
I let the wyt / thou arte a passanger
That hast to do a great and longe vyage

and through the world / most be thy passage
℄ Addresse the selfe / now towardys thys iournay
For as now thou shalt / nolenger here abyde
Lo here Reason / to gouerne the in thy way
and sensualyte / vpon thyn other syde
But reason I depute / to be thy chyef gyde
wyth innocencye / that ys thy tender noryce
Euermore to wene the / from thappetyte of vyce
Man.[1] ℄ O lord of lordes / my lord god immortuall
To the be honour / and ioy euer to endure
whose heuenly empyre shall neuer be fynall
But world wythout end / remayne stable and sure
whom heuen and hell / and erthly creature
wyth one assent / and all wyth one accorde
Honoureth / prayseth / and knowlegeth for theyre lorde
℄ To the myne hed / I humbly inclyne
Thankyng thy grace / that fyrst hast ordeyned me
To be as a syly creature of thyne
and after that / of thy great bownte
Thou hast me set / in souerayne degre
and gyuen me the profettys / of euery erthly thynge
as well of frutys / as of bestys lyuynge
S. 6 and that that ys / also most precyouse
thou hast me enspyred / wyth heuenly wysdome
wherby I may / do workys meruaylouse
In euery place / where soeuer I come
Of eche perfeccyon / thy grace hath lent me some
So that I know / that creature no where
Of whose vertue / I am not partyner
℄ I haue as hath / eche other element
among other in thys world / a comen beyng
wyth herbys and trees / contynuall noryshement
that ys suffysant / to naturall lyuyng
wyth sensuall bestys / I haue a maner of knowyng
wherby I shuld / in good thynges delyte
and flee the contrary / of myne appetyte

[1] Steht im Original um eine Zeile zu tief.

¶ And ouer all thys / thou hast gyuen me vertue
Surmountyng all other / in hygh perfeccyon
That ys vnderstandyng / wherby I may auew
And well dyscerne / what ys tobe done
yet for all that / haue I fre eleccyon
Do[1] what I wyll / be yt euyll or well
And am put in the hande / of myne own counsell
¶ and in thys poynt / I am halfe angelyke
Vnto thy heuenly spyrytys / almost egall
albeyt in some parte / I be to them vnlyke
For they be ordeyned / to endure perpetuall
and I wretched body / shall haue my funerall
¶ When yt pleaseth / thy grace so to prouyde
Man·ys not ordeyned / alway here to abyde
¶ Wherfore vnto thy souerayne and hygh estate
Most heuenly prynce / I make myne oryson
Syth yt hath pleased / thy noble grace algate
That I vnworthy / of so great renown
In thys world / shall haue possessyon
thou gyue me grace / my selfe to enure
as may me profyte / and be to thy pleasure
nature. ¶ God hath herd thy prayer / mankynd no dout
In all thy requestys / and ryght full petycyon
Now forth thy iournay / and loke well about
that thou be not / deceyued by fals prodycyon
Let reason the gouerne / in euery condycyon
For yf thou do not / to hys rule inclyne
yt wylbe to thy great myschef and ruyne
¶ I wot well sensualyte / ys to the naturall
S. 7 And graunted to the / in thy furst creacyon
But not wythstandyng / yt ought tobe ouerall
Subdued to reason / and vnder hys tuycyon
Thou hast now lybertye / and nedest no mayn-
myssyon
And yf thou abond the / to passyons sensuall
Farewele thy lybertye / thou shalt wax thrall
sensualyte ¶ What lady nature / haue I none intresse

[1] Lies: To do.

Aswell as reason / or innocency
Thanke ye thys lady / a good processe
That they are auaunced / and I let go by
ye knowe ryght well / that I ought naturally
Byfore all other / to haue of hym the cure
I am the chyef perfeccyon of hys nature
¶ Alas what coulde / the sely body do
Or how sholde yt lyue / ne were the helpe of me
Certes yt could not well / crepe nor go
At the lest wyse yt shuld / neyther fele here nor se
But be as other / incensate bodys be
In mouche wurs case / than wormes of the grownde
In whyche vnneth / any tokyn of lyfe ys founde
¶ Me semeth yt shuld / abhorr. hym for to here
That I destrayned / shuld be in any wyse
Standynge that I / was create tobe hys fere
Of all hys guydyng / to take thenterpryse
And now ye put me out of hys seruyce
And haue assygned / reason to be hys guyde
Wyth innocencye hys noryse / thus am I set a syde
¶ ye clepe hym lorde / of all bestys lyuynge
And nothyng worthy / as far as I can se
For yf there be in hym / no maner of felynge
Ne no lyuely quyknes / what lorde ys he
A lorde made of clowtes / or karued out of tre
And fareth as an ymage / graued out of stone
That nothyng ellys can do / but stande alone
¶ If ye intend / hym to contynew longe
In honour / or worldly felycyte
He most nedys folow / hys apetyte amonge
And conferme hym selfe / to the more parte
I tell you men / wyll haue no deynte
to do seruyce / or homage to a block
all the world wyll / thynk yt but a mock
¶ Suffer me therfore to haue wyth hym a rome
and to be wyth hym / as chyef counseyll [1]

[1] Lies: *counseyller*.

S. 8 and yf he do so / I thynk to dome
He shall reygn in the world / as chyef gouerner
But yf Reason / tykyll hym in the ere
Or bere hym on hand the kow ys wood
He shall neuer be able / to do erthly good.

Natur. ℭ My frend as I / sayd to you byfore
a Rome shall ye haue / no man sayth nay
But reason must be / preferred euermore
For he can best lede hym to the way
Of vertue and grace / wherby he may
Longest contynue / to goddys hygh pleasure
To ye[1] whych end / god hath ordeyned this hys creature

ℭ Content thy selfe / now wyth Reason my frend
And medyll the no further / than thou hast to do
Thou hast brought many a man / to a wrecched end
And so thou woldyst spyll / hys creature also
But what so euer he say / take no hede therto
wythout that Reason / wyll alow the same
For who so doth the contrary / deserueth myche blame

ℭ God and I Nature / haue set the in better case
Than any creature / vnder the fyrmament
Abuse not man / abuse not thy grace
Of god almyghty / that from aboue ys sent
Thou shalt be the fyrst / that shall repent
If euer thou fle / Reason and sue foly
whan onys thou felest / the smert of mysery

ℭ But be of confort / hardely god shall send
Both gostly ayd / and worldly helpe also
And I shall neuer / fayll vnto thy lyfes end
To mynyster vnto the / as me oweth to do
Lo yender the world / whyche thou must nedys to
Now shape the thyder / there ys no more to say
Thy lord and myne / guyde the in thy way

Then Nature goeth out.

---

[1] *The.*

Sensua. ¶ Well lady nature leue / ye me in thys case
Shall I haue of you / none other confort
By cryst yet / wyll I not hyde my face
For as sone as we / shall to the world resort
I put no doubt / he wyll me support
He hath ben my good mayster meny a day
And he wyll not se me / thus cast away

¶ Reason.

Sekur thy selfe man / I aduyse the hardely[1]
S. 9 Be not so passyonate / ne yt[2] so furyouse
thou turmentyst thy selfe / and wotyst not why
No well aduysed body / wyll demean hym thus
be sure thy mynde / is all erronyous
thou takyst a selfe well / and wrong opynyon
Whyche shalbe thyn and others confusyon

Sensua. ¶ ye Reason syr ye speke / lyke a noble man
but yet are ye take / wyth a poynt of ouersyght
What wold ye make me / stand as a lordan
And not speke one word / for myne own ryght
I se yt well / that yf your lordshyp myght
by meanes possyble / onys bryng yt about
your selfe shuld be a ruler / and I but a castowt

Rea. ¶ A rular? certes and so I owght to be
and a lord also / though ye say yt in scorne
Sensua. ¶ A lord? whose lord. ¶ Rea. Thy lord
Sensua. ¶ Nay so mote I the
thou lyest / yt may no lengar be forborne
thou camyst but to nyght / *and* mayst hap go to morne
For yf thou be as haute / as thou begynnest
thou shalt auoyd / myche sonar than thou wenuyst

Rea. ¶ As for myne auoydaunce / how sone so euer yt be
It shall not skyll / as for thys intent
But he that fyrst fleeth / or forsaketh me

[1] Diese Zeile steht am untersten Rande der 6. Seite und zeigt nur die oberste Hälfte der Buchstaben, da das Blatt beschnitten ist. Das erste Wort ist nicht ganz deutlich. [2] *Yt.*

He shall haue gretest / occasyon to repent
It shalbe to hys great trouble and turment
that he hath left Reason / and suyd hys own foly
that therby ys fallen / to wreched penury
¶ But now as touchyng / the honour and degre
that I am ordeyned to / I wyll thou vnderstand
that almyghty god / of hys grace and bountye
Of the and suche / hath gyuen me the ouer hand
And wyll that I vse / the as a seruand
to aduyse the and reforme the / whan thou gynst to erre
And to clepe the homward / yf thou rayll to far
¶ And where thou sayst / thou art so necessary
that man wythout the / can haue no lyuyng
as in that poynt / we shall not myche vary
I wote thou art necessary / to hys beyng
But be thou sure / that ys not the very thyng
That maketh hym / to appere so wonderouse
and to be in hys nature so noble and precyouse
¶ It ys a thyng / that doth ryght far excede [1]
S. 10 All other perfeccyons / and vertuouse [2] naturall
For sensualyte / in very dede
Is but a meane / whyche causeth him to fall
In to moche foly / and maketh hym bestyall
So that there ys no dyfference / in that at the lest
Bytwyxt man / and an vnresonable best
¶ But this other / cometh of great tenderaunce
and spyrytuall loue / that god oweth to mankynde
whom he hath create / to hys owne semblaunce
and endued / wyth a wonderouse mynde
wherby he may well dyscerne and fynde
Suffysant dyfference / bytwyxt good and bad
Whyche ys to be left / and whyche ys to be had
¶ Lo thys ys yt / that doth hym dygnyfye
and causeth hym to be / reputed so excellent

[1] Diese letzte Zeile auf S. 7 hatte dasselbe Schicksal wie die entsprechende der vorhergehenden Seite; der Schluss (von *that* ab) ist leicht zu entziffern. [2] *Vertuse.*

and of all thys / the chyef doar am I
whyche from heuen in to erth by god am sent
Only for that cause / and fynall intent
That I shuld thys hys creature / demean and guyde
For the season that he doth in thys world abyde
¶ Now compare thy vertues / and myne togeder
and say whyche ys / the wurthyar of theym to
Sensua. ¶ Whyche ys the worthyar? forsoth I trow neyther
we be good felowys. ¶ Re. Nay my frend not so
Thou ought to obey me / where so euer I go
Sensua. ¶ Nay that shall I neuer do / for to dye
I shalbe thy felow be / loke thou neuer so hye
¶ And therfore hardely / be somwhat felowlyke
Leue thyn hawt conceytys / and take a metely way
For shame of the world man / let vs not styk
at a mater of ryght noght / and trauers here all day
Haue me in few wordys man / and hark whot I say
Medyll thou in no poynt / that belongeth to me
and I shall promyse the / neuer to medyll wyth the
¶ And standyng the nonage / of thys gentylman
On my parell / take no care therfore
I shall demean yt / as well as I can
tyll he be passyd .xl. yerys and more
and reason then / yf ye wyll vndershore
Hys croked old age / when lusty youth ys spent
Than take vppon you. I hold me content
¶ For trust ye me / the very trouth ys thys
thys man ys put / in hys owne lybertye
S. 11 And certaynly / the fre choyce ys hys
Wheder he wyll be gouerned / by the or by me
Let vs therfore put yt / to hys owne ieopardye
and therin stande / to hys arbytrement
To whyche of vs twayne / he had leuer assent
Rea. ¶ Nay syr not so / I know hys fraylte
the body ys / dysposed for to fall
Rather to the worse / than the better parte
Butyt be holpen / by power supernall
Sensua. ¶ yet Reason / whan thou hast sayd all

.yf thou se hym not / take hys owne way
Call me cut / when thou metest me a nother day
Rea. ¶ For cartayne yet / accordyng to myne offyce
I must aduertyse / and counsell hym at the lest
to haw'nt vertue / and schew all vyce
And therin assyst hym / to the vttermest
and yf he wyll / algatys be a best
And take none hede / to my lore and doctryne
The parell and hurt / shalbe hys and not myne
Inno. ¶ Syrs I shall answere / for thys man as yet
That he ys mayden / for all suche foly
as shold dystayne nature / or dyshonour yt
Brought vp wyth me / full well and tenderly
wherfore I dare / the surelyar testyfye
For innocencye / that he ys yet vyrgyn
Both for dede / and eke consent of syn
¶ And lengar wyll not I be of hys acquayntaunce
Than he ys vertuouse / and of good lyuyng
For fleshly lust / and worldly plesaunce
ys wyth innocencye / nothyng accordyng
But yf hys behauyour / and dayly demeanyng
Be of suche draught / as reason wyll alow
I shall hym fauour / and loue as I do now
Sensua. ¶ Well spoken and wysely / now haue ye all done?
Or haue ye ought ellys / to thys man to say
Rea. ¶ O syr ye. ¶ Sensualy. pece no more of thys
dysputacyon
Here be many fantasyes / to dryue forth the day
That one chatreth lyke a pye / that other lyke
a iay
And yet whan they both / haue done what they can
Maugry theym[1] teeth / I shall rule the man
¶ Man.
¶ O blessyd lord / what maner stryf ys thys
Atwyxt my reason / and sensualyte

[1] Lies: *theyr*.

S. 12 That one meneth well / and that all other [1] amysse
In one ys sekernes / and in tother great fraylte
And both they be / so annexed to me
That nedest I must / wyth one of theym abyde
Lorde as thou thynkyst best / for me do prouyde
¶ For I am wonderously / entryked in thys case
and almost brought / into perplexyte
Not wythstandyng / thanked be thy grace
as I dyd neuer assent / ne aggre
To thynge that sholde / be contraryouse vnto the
Of synfull ded / and thought all innocent
Subduyd to reason / as hys obedyent
Rea. ¶ Tryst graunt you therin / good contynuaunce
to be euer / of the same mynde and intent
But now wyll ye call / to your remembraunce
For what cause / ye be hyder sent
I hold yt well done / and ryght expedyent
that ye were brough / vnto the worldys presence
Man. ¶ Be yt so in goddys name / I pray you go we hens
Rea. ¶ And wyll ye that I / shall for you declare
Vnto the world / the cause of your comyng
What ys your intent / and what parson ye are
Man. ¶ ye I wold be glad / that euery thyng
Be done euen / after your deuysyng
Sensua. ¶ Shall I than stand / as I were tong tyde
¶ Man.
¶ ye hardely / tyll reason haue sayd
Rea. ¶ Syr world / yt ys the mynde and also pleasure
Of lady nature / as she bad vs to you tell
that ye accept / and receyue thys her creature
Wyth you for a season / here to dwell
Desyryng you hartely / to entreat hym well
wyth all the fauour / that ye can deuyse
Wherin ye shall do her / great pleasure and seruyce
¶ The worlde.
¶ Syrs ye be welcome / to vs hartely

[1] Lies: *other all.*

your messagye ys / to vs ryght acceptable
Be ye assured / there ys nothyng erthly
to vs so ioyfull / ne yet so delectable
As to be acquaynted / wyth parsons honorable
Namely souch / as ye seme to be
Men of hygh honour / and of great dygnyte
¶ And as touchyng the message / that ye haue brought
S. 13 Haue therof / the full mynde and intent
Assuryng you / that our bysy thought
Shalbe to do / dame naturys commaundement
and thereunto / we wyll be dylygent
To do her pleasurys / in that we may
And so we wold / ye shold to her say
¶ And were ye shew / vnto me that thys man
Is ordeyned to reygne / here in thys empry
I assent well / for or nature began
To shape the world / she thought fynally
to ordeyne man / therin to occupy
He to take vppon hym / as myghty gouerner
Hauyng all thyng / subdued to hys power.
¶ Wherfore I receyue gretly hys comyng
Mankynde syr / hartely welcom ye be
ye are the parsone / wythout faynyng
that I haue euermore / desyred to se
Come let me kys you. O benedycyte
ye be all naked / alas man why thus
I make you sure / yt ys ryght perylous
¶ Man.
¶ I thanke you / but I nede none other vesture
Nature hath clothed me / as yet suffysantly
Gyltles of syn / and as a mayden pure
I were on me / the garment of innocencye
Inno. ¶ ye hardely were that garment contynually
It shall thy body / suffysantly sauegard
From stormy weder my lyfe to ieopard
¶ The worlde.
¶ Be pece / fayre woman ye ar not very wyse

Care ye not / yf thys body take cold
ye must consyder / thys ys not paradyse
Ne yet so temporate / by a thowsand fold
Whose so lyueth here / be he yong or old
He must suffer / both feruent cold and hete
And be out of temperaunce / oft tyme in hys dyet
¶ Also he must nedys / do as the worlde doth
That intendeth any whyle / here to reygne
And folow the gyse that now a day goth
As for as hys estate / may yt mayntayne
And who doth the contrary / I wyll be playne
He ys abyect / and dyspysed vtterly
and standeth euer baneshed / from all good company
S. 14 ¶ Syth god therfore / had ordeyned thys body
To dwell here / in thys erthly regyon
Of conuenyence / he must hym selfe apply
To worldly thynges / and be of suche condycyon
As all men be / and leue eche fond opynyon
That ys not approuable / of wysar men than he
to take suche way / yt ys but vanyte.
¶ Take thys garment / man do as I you byd
Be not ashamed / hardely to do yt on
So lo / now thys gurdell / haue gurd yt in the myd
And thys for your hed / go set yt vppon
By the charge of me / you be a goodly on
As euer I saw / syth yt[1] I was borne
Worth a thowsand / that ye were beforne.
¶ Gyue me your hand / be not in fere
Syt down / as ye ar borne to occupye thys place
I gyue you here / auctoryte and power
Ouer all thynge / that conceyued ys in the space
Of all the erth / that rownd ys in compace
To be as lord / of euery regyon
and therof I gyue you / pessyble possessyon.

¶ Man.

¶ Blessyd be thou / my lord most bounteouse

[1] *that.*

that of thy great / abundant cheryte
Me thy wretched creature / hast honoured thus
wyth naturall gyftys / and worldly dygnyte
Now I beseke the / for thy great pyte
Syth thou hast set me / in so noble way
Suffer me not here after / wrechedly to decay
℄ For certes yt ys / myne hartys desyre
So to demayn me / in thys lyfe present
As may be most / vnto thy pleasure
and vnto nature / not dysconuenyent
Thys ys my wyll / and my chyef intent
thys wyll I obserue / thy grace to borow
though I therfore / suffer mouche worldly sorow
Rea. ℄ Forsoth these wordys / be gretly to alow
yf they from meke / and lowly hart procede
Now mankynde / syth thou hast made thys vow
Scape the therafter / thy lyfe to lede
And let thy world / be consyn[1] to thy dede
that ys to say / do thou none other wyse
Than thou here openly / to god dost promyse
S.15 Inno.[2] ℄ ye syr and euer / loke that ye abstayne
Not onely from dede / but also from the assent
So that ye commyt / neyther of theym twayn
yf ye wyll obserue / the hygh commaundement
For surely ye may / not be cleped innocent
Nor gyltles of syn / as for as I can fynde
yf onys ye assent / to foly in your mynde.
℄ Mundus.
℄ Thys ys an harde word / syster that ye haue spoken
An hard worde surely / and an heuy sentence
But thynk ye goddys / commaundement broken
For a lyght tryfull / and mater of insolence
Alas haue ye suche a spyced conscyence
That wyll be entryked / wyth euery mery thought

[1] Lies: *word* und *cousyn*. [2] Steht im Original um eine Zeile zu hoch.

Leue yt woman leue yt. For yt ys nought
loquitur ad ho. ¶ And man as for you / ye shall not take that way
That maner of obseruaunce / ys to hard and strayte
ye must attempte the world / and therin assay
Whether ye can lyue / after that endrayte
These .ii. folk / harp both on refrayte
and euer enbesyeth theym / to rebuke you of syn
¶ That neuer was spotted / ne fownd gylty therin
take none hede of theym / theyre wordys be but wynde
and as for thys tyme / I commaunde theym to sylence
And let vs se now / how prately ye can fynde
By sage polycy / and worldly prudence
To mayntayne the state / in honour and reuerence
that ye shall be in / whyle ye in the world dwell
Speke of thys mater / and ponder yt well
¶ Fyrst me semeth necessary / to prouyde
What maner folkys / your saruauntys shall be
For surely ye ar / nothyng accompanyde
accordyng / to a man of your degre
ye haue here wyth you .ii. parsons or .iii.
That pleaseth you happely / in the best wyse
yet yt appereth not so / to euery mannys ges[1].
¶ What man ys thys?
¶ Man.
¶ Reason syr my chyef conselour[2]
And thys innocency / my noryce hyderto
And sensualyte that other / by whom I haue power
To do / as all sensate bestys do
But reason and innocency / chyefly these two
S. 16 Haue the hole rule / and gouerny of me
To whom eke ys subdued / my sensualyte
Sensua. ¶ For cartayne syr / reason hath done me wrong
More than euer he shalbe able to recompense
God knoweth syr I thought / the season very long

[1] Lies: *gyse*. [2] Lies *conseler*.

Tyll we were brought / vnto your presence
But now I pray you / to adnull the sentence
That nature gaue vnto me / by reasons aduyse
to my great hurt / and vttyr preindyce
¶ And syr I aske / none amendys erthly
But that reason / may haue a chek mate
A lytell knack / a lytell prayty congy
Hys haut corage / some thynge to abate
For hyderto / he hath kept great estate
And had of me / the ouer hande and strengar
But ye not dyspleased / I wyll suffer yt no lengar

¶ Mundus.

¶ Thou hast had great wrong / and that ys pyte
For yf thou be the parson / that I take the fore
thou sholdyst be / as honorable as he[1]

Sensua. ¶ Lord ye say well / but woldgod ye wold se
Some maner helpe / and remedy for thys euyll
And let me not alway / lyue thys lyke a dryuyll

¶ Mundus.

¶ Syr ye know well / that yf so yt were
A man shold sodenly / come to a straunge place
Wherin he ys / but alyand and straunger
He must nedys be / compelled in that case
to put hym selse[2] / in the fauour and grace
Of some syngler person / that can shew hym the way
Of all the behauour / and gyse in that contray
¶ So yt ys now / that ye be hyder sent
thys contray as yet / to you vnknowen
In myne opynyon / yt ys expedyent
to take some other counsell than your awne
Of well enured men / suche as haue growne
In worldly experyence / and haue therof the dryft
And can best for you / in tyme of nede skyft

¶ Homo.

¶ Certes ye moue / ryght well and prudently

[1] Hier fehlt vielleicht ein Vers, doch weist das Original keine Lücke auf. [2] Lies: *selfe*.

and I am well content / that yt so be
But as yet / haue I not the polycy
To know whyche men / haue most abylyte.
S. 17 Mun. ¶ Dare ye commyt / the mater vnto me
Homo. ¶ ye syr / ryght well / I am fully content
That all thynge be done / by your assygnement
Mun. ¶ Than thus I wyll / that aboue all thyng
From hens forward / ye be lyke and conformable
Vnto other parsones / in all your demeanyng
Namely to suche / as be companable
Be they neuer so vycyouse / or abhomynable
For euery man / clepyth hym wyse
That doth after the comen gyse.
¶ And as for men / that shold do you seruyce
I know dyuers persones / that be ryght honorable
That can you serue / alway poynt deuyce
In all the worlde / be there none so able
So wyse / so polytyke / ne yet so profytable
Lo here ys one of theym / that I speke fore
and he hym selfe can tell you / where ye shall
haue more
¶ Worldly affeccyon ys thys mannys name
He ys well brayned / and wonderous of inuencyon
a fore castyng man / and payne of shame
ye shall not fynde / in any crysten regyon
a wyser felow / in thyngys to be done
Specyally of maters / that be concernyng
Worldly pleasure / that ys for you accordyng
¶ Suffer hym therfore / neuer to departe
But yf yt be / for maters of great substaunce
and for sensualyte / I pray you wyth all my harte
To accept hym to your fauour and tendraunce
He hath ben longe / of myne acquayntaunce
and on my fayth / my harte can not but grudge
To thynke that ye shold vse hym as a drudge
¶ Do as he aduyseth you / hardely now and than
and dyspyse not / vtterly hys counsell

Thynke that ye be here / a worldly man
and must do as men / that in the world dwell
ye ar not bounde / to lyue lyke an aungell
Ne to be as god / alway immutable
Mannys nature / of hym selfe ys full myserable
I haue tolde you now / my counsell and aduyse
And ye haue promysed / to be ruled therby
Now let eche man / execute hys offyce
and se how wysely / ye can theym occupy
To encreace the world / and yt therto ye must apply

S. 18 Now addresse you therto / and demeane you thus
I shalbe to you / euer good and prosperouse

Man. Syr I thank you / of thys curtesy
Vndeserued as yet / but be ye sure
I shall my selfe / endeuour bysyly
to do that may be / to your pleasure
And for the season / that I shall her endure
I shall theym cheryce / and to my power mayntayne
That vnto you in any wyse do partayne

ye wor.[1] Than to bygyn wyth all / I wyll aduyse you
to put thys man / from your company
I tell you / euery man wyll despyse you
As long as ye / be ruled by innocency
to folow suche counsell / yt ys but foly
For he can neyther good neyther euyll
and therfore he ys taken / but for a dryuyll

Man. By my fayth / euyn as ye say
It lyketh me not ryght well
Wyth innocency longe to dwell
therfore accordyng to your counsell
I wyll not after thys day
wyth hys company my selfe affere
As mewet as yt were a gray frere
I suppose there ys no man here
what soeuer he be

---

[1] *The world.*

That could in in hys mynde be content
all wayes to be called an innocent
Wherfore yt ys myne intent
to do as ye aduyse me
ye wor. ℂ ye hardely do euyn so
Inno. ℂ Forsoth and I hold me well content
to departe at your commaundement
ye shall fynde me obedyent
What soeuer ye byd me do
ℂ Here innocencye goeth out.

Sensua. ℂ So the company ys well amend
Let hym go to the deuyll of hell
He ys but a boy I warn you well
and shuld ye folow hys counsell
All myghty god defend
yf euer ye lust to play the man
It ys tyme that ye now bygan
Mary to play the boy now and than
S. 19 For your dysport and solace [1]
It forceth not though ye do
Whan ye may haue leyser therto
And among I wyll helpe you also
In due tyme and place
ye wor. ℂ ye that ye wyll in dede
But now syr wyll ye any thyng
Commaund me byfore my departyng
Man. ℂ Nothyng at all to my wetyng
But our lord haue you in hys kypyng
And send you well to spede
ye wor. ℂ Worldly affeccyon come hyder / ye are polytyke
and myche better enured / in thys world than I

[1] Die Zeile ist zur Hälfte oben weggeschnitten.

[Man.][1] I pray you dyspose for me / as ye thynk most lyke
That I may lyue here well and honorably
ye wor.[2] ¶ ye syr I shall. Dout ye not hardely
yf yt lyke you / to put me in so great trust
And I trew ye shall fynde me / trew and iust 681
Man. ¶ I wote well I shall. Surely you be bound
To the world / that hath gyuen you so great
*com*mendacyon
ye wor.[2] ¶ ye syr some men had leuer than a thowsand
pound
They myght be commended / of the same fassyon
But syr let passe / all thys commendacyon
and answere to me / I pray you frutefully
In that I shall meue you / substancyally 688
¶ Syr at few wordys / I you exhorte
Syth that ye be come to your own
Cast your selfe to bere suche a porte
That as ye be / ye may be knowen
Eke yt ys necessary / for that behoue
that there be made / some maner of puruyaunce
Wherby / ye may bere out your countenaunce 695
¶ Wyll yt lyke you therfore / that I suruey
And se thextent / of all your land
and there vppon / in all the hast puruey
Both for you and yours / all maner of vyand
wyth other vtensyttys[3] / redy at your hand
So that ye be purueyd / all tymes erely and late
Of eche thyng / that belongeth to your estate 702
Man. ¶ your counsell ys good / do as ye thynk best
I commyt all suche thyng / to your dyscrecyon
[w. aff.][4] ¶ I shall do my trew / bysynes at the lest
To bryng all thyngys / to good conclusyon
S. 18 Man. ¶ Abyde worldly affeccyon / ye made no mencyon
Who shuld awayt / and gyue attendaunce
I must haue mo seruauntys / what so euer chaunce 709

---

[1] Im Original ausgefallen. Auch vermisst man die Bühnenanweisung, dass *World* jetzt abgeht. [2] Lies: *wor. affection.* [3] Lies: *vtensyllys.* [4] Im Original ausgefallen.

w. aff. ¶ What ye haue Sensualyte / ax neuer other counsell
Of suche mater / he can you best aduyse
He knoweth where / all suche maner parsons dwell
as be moste apte / to do you worldly saruyce
¶ Then he goeth out.

Sensua.[1] ¶ ye on my parell syr / I shall take the enterpryse
Of all suche maters / and loke where I fynde
any man of pleasure / on hym set your mynde
Lo wyll ye se lo / here cometh one
Euen the last man / that was in my thougt
Man.[1] ¶ What ys he. ¶ Sensua. ye shall se anon
a well drawen man ys he / and a well taught
That wyll not gyue hys hed for nought
And therto goodly / as ye shall se in a day
As well apparelyd / at eche poynt of hys aray
pry. co.[1] ¶ Who dwelleth here / wyll no man speke
Is there no fole nor hody peke
Now by the bell yt were almys to breke
Some of these knaues brows
A gentylman comys in at the dorys
That all hys dayes hath worn gylt sperys[2]
And none of thys knaues nor cutted horys
Byddys hym welcom to house.
¶ Wote ye not how great a lord I am
Of how noble progeny I cam
My fader a knyght my my moder callyd madame
Myne aunceters great estatys.
And now the lyuelod ys to me fall
By both theyre dethes naturall
I am spoken of more than they all
Hens to parys gatys.
¶ How say ye syrst[3] by myne aray
Doth yt please you ye or nay
In the best wyse I dare well say

[1] Steht im Original um eine Zeile zu hoch. [2] Lies: *sporys*.
[3] Lies: *fyrst*.

By that ye knowe me a whyle
And one thyng I put you out of dout
I haue wherwyth to bere yt out
As well as any man here about
Wythin these hundreth myle.
S. 21 ¶ Bihold[1] . . . . . .
a staryng colour of scarlet red
I promyse you a fyne threde
and a soft wull
It cost me a noble at one pyche
The scald capper sware sythyche
That yt cost hym euen as myche
But there Pryde had a pull
¶ I loue yt well to haue syde here
Halfe a wote byneth myne ere
For euer more I stande in fere
That myne nek shold take cold
I knyt yt vp all the nyght
and the day tyme kemb yt down ryght
And then yt cryspeth and shyneth as bryght
as any pyrled gold
¶ My doublet ys on laced byfore
A stomacher of saten and no more
Rayn yt snow yt neuer so sore
Me thynketh I am to hote
Than haue I suche a short gown
Wyth wyde sleues that hang a down
They wold make some lad in thys town
a doublet and a cote
¶ Som men wold thynk ẏ this were pryde
But yt ys not so / ho ho abyde
I haue a dagger by my syde
yet therof spake not I
I bought thys dagger at the marte
A sharp poynt and a tarte
He that had yt in hys hart

[1] Unsicher; der Rest der Zeile ist fast ganz weggeschnitten.

Were as good to dye
¶ Than haue I a sworde or twayn
To bere theym my selfe yt were a payne
They ar so heuy that I am fayne
to puruey suche a lad
Though I say yt a praty boy
It ys halfe my lyues ioy
He maketh me laugh wyth many a toy
The vrchyn ys so mad
¶ I begate the horson in hast
It was done all in hast
ye may se there was no wast
S. 22 He occupyed no great place
Sometyme he serueth me at borde
Somtyme he bereth my two hand sword
Com forth thou lytell lyk tord
Loke in thy faders face
¶ But now to do that I com fore
And of these thyngys to speke no more
Hark syrs me longeth sore
To here some newelte
I here say there ys a great state
Com in to thys contray late
And ys dysposed algate
an housholder to be
¶ Fathers soule syrs / ye shall vnderstand
That yf he kepe houshold in thys land
I wyll threst in one hand
who so euer say nay
what so euer the man intend
To appayre the world or to amend
I wylbe wyth hym at that one end
Hap what hap may
¶ I mete worldly affeccyon ere wyle
From thys town skant a myle
and he hath shewed me a praty whyle
If I may put yt in vre
He tellys me that Sensualyte

Begynnys a great rular to be
and yf yt be so / care not for me
The mater ys cok sure
¶ Ey good lord what man ys that
Fathers soule thys ys some great wat
garci9.[1] ¶ Thys ys he that ye seeke
Pryde ¶ Se thys brat
Thys boy ys passyng taunte
Com behynd and folow me
Set out the better leg I warne the
garci9. ¶ yes in the best wyse trust ye me
ale seygniour ale vouse auant
Pryde ¶ Salu*tem* to you syr. ¶ Man. *And* to you also
Whens are ye
Pryde ¶ I shall tell you or I go
But fyrst wold I speke a worde *and* no mo
wyth thys saruant of yours
3. 23 Sensua ¶ Wyth me syr. Wolde ye speke wyth me
Pryde ¶ ye for god are ye not Sensualyte
Sensua ¶ yes surely. ¶ Pryde. ye such a gentylman ye seme to be
Sensua ¶ your pore saruaunt at all howris
¶ Then Pryde speketh to Sensua. / in / hys ere that all may here.

Pryde ¶ Syr I vnderstand that this gentylman is borne to great fortunes and intendeth to inhabyt herein the contray. And I am a gentylman ẏ alway hath be brought vp wyth great estatys and affeed wyth them and yf I myght be in lyke fauour wyth this gentylman I wold be glad therof / *and* do you a pleasure.

Sensua ¶ Where ys your dwellynge
Pryde ¶ I dwell her by
Sensua ¶ What ys your name
Pryde ¶ Pryde
Sensua ¶ Pryde?
Pryde ¶ ye sykerly

[1] Garci*on*, der Knappe von Pryde.

But I am cleped worshyp comenly
In placys where I dwell.

Sensua ¶ Worshyp now in fayth ye saw trew
ye be radix viciorum. Rote of all vertew.

Pryde ¶ ye ye man ye wolde say so yf ye me knew.

Sensua ¶ Turd I know you well
Syr ye are welcom as I may say
I shall bryng you in seruyce yf I may
And yf one man stand not in the way.

Pryde ¶ One man what the deuyll ys he

Sensua ¶ By god one that loueth not the
Nor me neyther.

Pryde ¶ I pray the tell me
what maner of man he ys
And I shall gyue hym a lyft as I gesse

Sensua ¶ Wylt thou so doubtlesse.

Pryde ¶ ye and that wythin a short processe
In fayth I wyll not mysse.

Sensua ¶ Surely I can not spy the wayes how

Pryde ¶ Let me alone I shall do well ynow
Aquaynt me wyth that man and care not thou
The mater shall spede

Sensua ¶ Hark cosyn fyrst spede thys mater
And yf yender man make the not good chere
As ony man that euer cam here

S. 24 Let me therfore be dede [1]

Pryde ¶ Syr I shall tell the how / whan I am in
To thy maysters seruyce I wyll fyrst begyn
To set hys hart on a mery pyn
And byd hym make good chere
I wyll byd hym / thynk how he ys create
To be a worthy potestate
And eke that he ys predestynate
to be a prynces pere
And other thyngys more than thys
I shall bryng that hart of hys

[1] Die Zeile ist halb weggeschnitten, das letzte Wort am wenigsten leserlich.

To be more howt than yt ys
By adewys ase
Specyally I wyll commend hys wyt
That no man can amend yt
And that he ys able therby to syt
as a iuge in comen place
And when I prayse hym thys wyse
I thynke hys hart wyll begyn to ryse
and after that vtterly despyse
any opray counsell to here
He shall trust all to hys own brayne
and than wold Reason neuer so fayne
Though he come and suche opry twayn
He shalbe neuer the nere

Sensua. ¶ Surely thys conseyt ys well found
I shall bryng the in seruyce for twaynty pound
Pryde ¶ Gramercy brother I thynk me mych bound
To the for thy curtesy
But syr abyde here on thyng
I wyll not be knowen that yt ys my sekyng
Sensua. ¶ No more wold I for .XL. shelyng
Let me alone hardely
Sensua. ¶ Syr yf yt please you here ys come a straunger
That neuer was aquaynted wyth you ere
Somwhat shamefast and halfe in fere
To put hym selfe in prese
A goodly parsone be ye sure
Both of countenaunce and of feature
If he were drawn in portrayture
And a good man doubtles
ye and a wyse man at all
Wyll yt please you that I hym call
S. 25 to speke wyth you. ¶ Man. byd hym com.
¶ Sen. I shall
Syr wyll ye come nere.
Sensua. ¶ Syr byd hym welcome for the maner sake
Another day I am sure he wyll crake
And say suche a gentylman dyd hym make

Very great chere
Desyre hym for to dwell wyth you
I tell you he ys a man for your prow
and knoweth the world well I now
No man better than he

Man. ¶ Syr ye be welcom to thys place
Pryde ¶ I thanke you syr / but I do you trespace
to come thus homly. ¶ Sensua. ye a parlous case
God wote ye are welcom heder
On my fayth by my wyll
ye shall dwell wyth vs styll
Go nere to hym and talk your fyll
I leue you togeder

¶ He goeth forth.

Man. ¶ Now syr what haue ye to say to me
Pryde ¶ No great thyng syr / but I come to se
And to know what maner man ye be
That all men prayseth so mouche
Man. ¶ Prayse whom prayse they. ¶ Pryde. Mary you
Man me[1]. ¶ Pryde. ye syr I make myne auow
They gyue you a praysyng good I now
I harde neuer none suche
and surely ye be ryght wurthy
I se well now they do not ly
and therefore I dyd my hyder hy
To acquaynt me wyth you
But ye may say that I am bold
Man. ¶ Nay ye ar worth thy weyght of gold
Me thenketh me to you myche behold
I pray you what ys your name
Pryde ¶ My name ys wurshyp. ¶ Man. Wurshpp[2] now surely
The world told me yt was my destyny
To come to wurshyp or I dye

---

[1] Lies: ¶ *Man. Me?* [2] Lies: *Wurshyp.*

Pryde ¶ Truly I am the same
Man. ¶ Now wurshyp I pray you me tell
your wysedom and also counsell
ye can aduertyse me passyng well
In thyngys that I haue to do
S.26 Pryde ¶ In good fayth any thyng that I
May do to your pleasure yt ys redy
I am your own and pray you hartely
That ye accept me so
But where ye aske counsell of me
Me semeth ye saue not your honeste
Man. ¶ Myne honesty. Wherfore let se
I pray you shew me why
Pryde ¶ Mary syr for yt ys ryght syttyng[1]
That a man of your behauyng
Shuld haue alway suffycyent conyng
Of worldly wyt and polycy
To guyde hym selfe euery where
And not to be led by the ere
And beg wyt here and there
Of euery iak a pye
ye are well complexyond be ye sure
And nature hath done on you here cure
As myche as vpon any creature
that euer I saw wyth myne eye
And by lykylyhod syr I wys
ye haue wyt accordyng to all thys
Or ellys nature hath wrought a mysse
And that ys not lykely
Man. ¶ Now certayne thanked be heuen kyng
I haue a ryght quyk vnderstandyng
If ye shew me any thyng
I can sone perceyue yt
But I was forbyd by reason
On myne own fantasye to ron
Or to take any presumpcyon

[1] Lies: *fitting.*

Of myne own wyt
Pryde ¶ Sayd reason so. Mary fy on him knaue
yt were better ye hangman where in his graue
than euer the lewd fole shold haue
the gouernaunce of you
Man. ¶ Certayn nature aduysed me
to folow reason what tyme that she
Put me fyrst in auctoryte
that I stand in now
Pryde ¶ Alas alas man ye be mad
I se well ye be but a very lad
On my fayth I was very glad
S. 27 Of your fyrst acquayntaunce
And now I forthynk yt vtterly
That euer I knew you fy fy fy
I hard neuer certaynly
Of suche a nother chaunce
¶ Wyll ye draw to that felyshyp
I wold ye had .iii. strypes wyth a whyp
Euen vpon the bare hyp
If I shuld you not greue
He that wold lordshyp enioy
And playe euer styll the old boy
Me semeth he doth but make a toy
And ye wyll me beleue
Man. ¶ Wurshyp for goddys sake greue ye not
Pryde ¶ I wys ye ar but an ydeot
I pray you syr make not me a sot
I am no tryfler
I haue bene in honour here to forne
ye alow the counsell of a karle borne
Byfore myne I haue yt in scorne
It ys a thyng I can not bere
Man. ¶ Whom meane ye Reason
Pryde ¶ ye that same daw
Man. ¶ What ys he a wyse man
Pryde ¶ He ys a straw
Byeause he kepys you vnder aw

ye be therin blynd
Man. ¶ And so doth he wythout faynyng
For hyderto I myght do nothyng
but after hys wyll and byddyng
And that groged my mynde
Pryde ¶ Grouge q*uod* a yt ys no maruell hardely
It shall greue me certaynly
As longe as I am in your cumpany
To se you. demeaned in that wyse
ye be now in good way
but in fayth I lyke not your aray
It ys not the fassyon that goth now a day
For now there ys a new guyse
It ys now .ii. dayes a gon
Syth that men bygan thys fassyon
And euery knaue had yt anon
Therfore at thys season
S. 28 There ys no man that setteth thereby
If he loue hys own honesty
Man. ¶ So me semeth certaynly
That euery man ys fresshcr than I
And I wys that ys no reason

¶ Here cometh in worldly affec. *and* Sensua.

Sensua. ¶ Reason quod a no no
But syr wote ye what ye shall do
Hardely let vs .ii. go
To some tauern here bysyde
Com on I can bryng you there
and let theym alone wyth all thys gere
Care ye nothyng for the mater
but let theym here abyde
And ye wyll suffer and let theym alone
ye shall se them deuyse you a new fassyon
That all the world shall wonder theron
Man. ¶ By god that wyll I do goodly
but I pray you syrs do your dylygence

For thys aray and spare none expence
and for a whyle I wyll go hens
And come agayne shortly
¶ Here Man and Sensualyte go out.

w. aff. ¶ Brother Pryde now the weyght
Of all thys mater resteth in the
Pryde ¶ Thushe thou shalt se me deuyse it euen streyght
It ys but iapes that gere wyth me
I haue none other study a dayes parde
but how I may new fassyons fynde
and theron I set all my labour and mynde
¶ Syr our mayster shall haue a gown
That all the galandys in thys town
Shall on the fassyon wonder
It shall not be sowed but wyth a lace
bytwyxt euery some a space
Of two handfull a sonder
¶ Than a doublet of the new make
Close byfore and open on the bak
No sleue vpon hys arme
Vnder that a shyrt as soft as sylk
and as whyte as any mylk
to kepe the carcas warm
¶ Than shall hys hosen be stryped
S. 29 Wyth corselettys of fyne veluet slyped
Down to the hard kne
And fro the kne downward
Hys hosen shalbe freshely gard
Wyth colours .ii. or thre
¶ And whan he is in suche aray
There goth a rutter men wyll say
a rutter huf a galand
ye shall se these foles on hym gase
and muse as yt were on a mase.
New brought into the land
w. aff. ¶ Ha ha ha now by the mary vyrgyn

Thys wyll set hym on a mery pyn
Euen as yt shuld be
But euer I am in great fere
That Reason wyll whyster hym in the ere
and torne hys mynd clene fro thys gere
Thys thynge fereth me
Pryde ¶ Reason nay nay hardely
He ys forsaken vtterly
Syth I cam to hys company
He wold not onys appere
Neuer thelesse for a surte
Worldly affeccyon I aduyse the
as shortely as euer yt may be
For spede of the mater
To bryng hym shortly in acquayntaunce
Wyth all the company of myne affyaunce
and let theym gyue contynuall attendaunce
Euery man bysyly
after the propertye of hys offyce
Than shall ye se hym vtterly dospyce[1]
Reasons counsell on warantyse
and forsake hym vtterly
Sensua. ¶ Nay nay syrs care ye nothynge
That mater ys sped well and fyne
Pryde ¶ Is yt so. ¶ Sensua. ye by heuen kyng.
Euen as we sat togeder at the wyne
w. aff. ¶ Thou shalt haue goddys blessyng and myne
but ys yt true
Sensua. ¶ ye syr by thys day
Our mayster and Reason haue made a great fray
Pryde ¶ How so
S.30 Sens. ¶ By my fayth we sat together
at the tauern next herby
And anon who shuld come together
but fleyng kat and margery

[1] Lies: *despyce.*

She that bygyled you parde so prately
and bare away your shyrt the last mornyng
Stede of her smok whyle ye lay slepyng
Pryde ¶ I wote whom ye meane well I now
but that ys nothyng to thys purpose
Tell on thy tale for god auow
Sensua. ¶ I shall anon had I wypt my nose
Syr whan I spyde theym anon I rose
and called theym vnto me by name
And wythout more taryeng anon they came
¶ And sat down with vs / *and* made nothyng straung
as they be full curteys / ye know yt well
And anon our maysters colour bygan to chaunge
wherof yt cam / I can not tell
Hys chere was appalled / euery dell
and scant that he coulde speke to me one word
But stert hym euen vp and rose fro the bord
¶ He sayd he wold go / ly down on a bed
and prayd me for the maners sake
That margery myght com hold hys hede
Whyche as he told me / bygan to ake
And so she hath hym vndertake
To make hym hole / in an houre or twayne
whan soeuer he hath any suche soden payn
¶ What yt meaneth I wote neuer
But he lyketh her physyk so well
That I trow the deuyll of hell
Can not theym two dysseuer
¶ Lo thys haue I done / and what trow ye more
yet can I tell you better tydyng
¶ Worldly aff. what ys that.
Sensua. ¶ Mary Reason that ye two spake of byfore
Cam euen to vs as we sat so drynkyng
And gaue our mayster an hete worth an hangyng
Bycause that margery sat on hys kne
whyle that other hore sat talkyng wyth me
¶ My mayster saw that he coulde haue no rest
Nor neuer be ryd of thys controllyng

He played the man and thought yt best
S. 31 and wyth an angry loke / to my semyng
Drew out hys sword wythout more taryeng
and smote Reason so on the hed
That I haue great maruayll but he be now dede
w. aff. ¶ Mary than fyll all the cuppes at ones
If thys be trew
Sensua. ¶ yes by these .x. bones
I lye neuer a word
Pryde ¶ Trowyst thou yt ys no fayned stryfe
Bytwyxt theym two
Sensua ¶ No on my lyfe.
For whan they faught I ran bytwene
and cryed kepe pece and leue debate
But ye wold haue laughed had ye sene
How I departed theym / and for all that
Sometyme I clapped Reason on the pate
and cryed kepe the pece as fast as I coude
Tyll I was horse I cryed so loude
w. aff. ¶ But can our master play the man now
and fare wyth thys gere
Sensua ¶ ye make god auow
And beware ye of one thyng
Medyll ye no more wyth margery
For by cokkys precyouse body
If our mayster may yt espy
Or haue an vnderstandyng
That ye vse her company
I tell you he wyll be angry
He ys so full of ielosy
As euer I knew man
w. aff. ¶ Jelosy pece man be styll
He can therof no maner of skyll
Sensua. ¶ No but say what ye wyll
I am sure he can
¶ He ys now as famylyer
Wyth bodely lust as euer ye were
ye and therto as great a swerer

Whan tyme requyres
Knew I neuer of hys age
A man of better corage
To do all maner of outrage
After our desyres
¶ Syth Reason and he were thus at varyaunce
S. 32 He hath be full of suche dalyaunce
And hath called to hys fauour and acquayntaunce
your kynnesmen by and by
Enuy wreth glotony and couetyse
Slouth and lechery become to hys seruyce
And vtterly he hatyth theyre contraryse
And that he professeth openly
w. aff. ¶ And be these folke of hys retynue
Sensua. ¶ ye euerychon on I tell you trew
But mary there names be chaunged new
For to blere hys eye
I tell you he ys a serefull man
For Reason styrreth hym now and than
And therfore do we what we can
It ys lytell I now hardely
¶ Syr a there ys fyrst Pryde as ye wot well
The swete darlynge of the deuyll of hell
How hys name ys chaunged ye can tell
w. aff. ¶ ye mary on the best wyse
Wurshyp I wene ys now hys name
Sensua. ¶ ye by the rode euen the same
And couetyse to eschue all blame
Doth hys name dysgyse
And calleth hym selfe worldly polycy
Wreth bycause he ys somwat hasty
Is called manhode. Then ys there enuy
and he ys called dysdayn
Glotony for good felyshyp ys taken
and slouth hys old name hath forsaken
And as fayre a name hath he shapen
as euer man coulde ordayn
He ys called ease ryght confortable to the blod

Specyally for theym that luste to do no good
and amonge all other I wold ye vnderstode
That lechery ys called lust
Lo these be fayre names parde
Both good and honest as semeth me
as for theyre condycyons what they be
ye know well

w. aff. ¶ Very iust

I know theyre cõndycyons on the best wyse
yf they kepe styll theyre old gyse

Sensua. ¶ yes that they do on warantyse

S. 33 w. ff. ¶ But yet I haue great maruayll
that couetyse shuld dwell in hys company

Sensua. ¶ By my trouth lo / and so haue I
But one thyng I ensure you faythfully
And that I haue espyed well
that hyderto our mayster setteth no store
By hys councell nor hys lore
Mary whan hys hed waxeth hore
than shalbe good season
To folow couetyse and hys way
ye tyme I now a nother day
Euen so I hard our mayster say

w. aff. ¶ By my fayth he sayd but reason
but all the remanent be well retayned

Sensua. ¶ ye be ye sure yt ys mater vnfayned
And wote ye who ys gretely dysdayned
Wyth our mayster now

Pryde. ¶ Who

Sensua. ¶ By god euen shamfastnes
whan he shall do any suche excesse
No shame can fere hym doubtles
I may say to you

Pryde. ¶ No than the craft were nought
but now syrs well bethought
Syth the mater ys hereto brought
It ys tyme for me
To go and make some prouysyon

Of garmentys after the new inuencyon
As he commaunded me to be don
therto must I se
For yt ys commytted to my neglygence
And yf he come hyder whyle I am hens
I pray the excuse myne absens
Sensua. ¶ ye and myne also
Pryde. ¶ Why wylt thou go wyth me
Sensua. ¶ Wyll I q*uod* a ye parde
It ys accordyng for Sensualyte
Wyth Pryde for to go
w. aff. ¶ Now *ye* mater ys all most in good case
After the worldys mynde and pleasure
there ys no more / but now must I cu*m*pace
Wyth all my wyt and besy endeuure
how it may be stablysshed *and* co*n*tynued sure
S. 34 For a lytell fantasy of mannys own wyll
May quayll thys mater and vtterly yt spyll
And yf he vary agayne
of scrypyll ymagynacyon
Or ellys by the suggestyon
Of the forsayd reason
One thyng I am certayne
He wyll no lengar me support
And that were a shrewd crank dort
Therfore yt ys best that I resort
to my maysters presence
And se of what demeanour he ys
I am gretely to blame I wys
For that I saw hym not or thys
Syth he departed hens.

¶¶ He goeth out and Reason cometh in.

Rea. ¶ O good lord / to whom shall I complayn
And shew the sorowes of my mynde
and nothyng for myne own cause certayn
But onely for the decay of mankynde

whyche now of late ys waxen so blynde
That he hath dyspysed and forsaken me
And foloweth euery mocyon of hys sensualyte
¶ What aduayled at the begynnyng
that Nature comytted me to hys seruyce
and charged me that byfore all thyng
Of all hys gydyng I shuld take thenterpryse
when he lusteth not to folow myne aduyse
but foloweth thappetytes of hys sensuall affeccyon
As a brute best that lakketh reson
¶ And yet not wythstandyng
that he doth me dysdayn
I wyll resort to hym agayn
And do my labour and bysy payn
To assay yf I can hym refrayn
Fro suche bestly lyuyng
but fyrst wyll I stande hereby
In secrete maner to espy
Some token of grace in hym wherby
I may dyscerne and fynde
that he hath any shamfastnes
After hys great surfet and excesse
And yf yt be so doubtles
S. 35 It shall content my mynde

¶ Man cometh in.

¶ I say syrs where ys wurshyp can ye tell
In thys place I left hym last
w. aff. ¶ Syr I warand you he ys occupyed well
In ordeynyng your garmentys full fast
He departed fro me in great hast
For that intent / and so he desyred
That I wold tell you whan nede requyred
¶ He shewed me hys mynde or he went
How he had deuysed your garment
And yf yt be made after that intent
as he told me

Whan ye were on that vestour
Euery man shall do your honour
as becummeth a man of your hauyour
And so yt shuld be
Man. ℄ ye but what wyll Reason say
Whan he seeth me in that aray
w. aff. ℄ Reason. Mary let hym go play
To the deuyll of hell
ye promysed me at the begynnyng
That ye wold no more be vnder hys gydyng
Man. ℄ No but yet yt were accordyng
To haue therin hys counsell
Man wythout reson ys but blynde
And yf I shuld speke after my mynde
I can well a dyfference fynde
Bytwyxt man and a beste
Whan he hath Reason in presence
and duely obeyeth hys law and sentence
w. aff. ℄ Why haue ye suche a spyced conscyence
Now wythin your brest
that chaungeth your mynde so sodenly
I am sory and ashamed truely
On your behalf
Man. ℄ No force hardely
Thou ledest me all wrong
and therfore wyll I no more folow the
w. aff. ℄ Not worldly affeccyon?
Man. ℄ N[1] parde
Nor yet thy brother Sensualyte
I haue folowed you to long
S. 36 w. aff. ℄ Is that your mynde
Man. ℄ ye doubtles
And now wyll I seke shamefastnes
By whom I trust I shall redresse
All my mysded
w. aff. ℄ And syth thou wylt nedys to shame bowe
I pray god send the shame I now
and yet I trust make god auow

[1] Lies: *No.*

Ones thou shalt haue nede
To call me agayn to thy seruyce
Man. ¶ Nay nay on warantyse
Now syrs who can me aduyse
what ys best to do

¶ Shamfastnes.
¶ Syr yf ye lust to haue myne acquayntaunce
I am redy to geue you attendaunce
Happely my seruyce shall you aduaunce
I am called shamfastnes
Man. ¶ By your trouth are ye the same
Sham. ¶ ye forsoth that ys my name
Almysdedys I can attame
And help for to represse
whan ye haue done offence or syn
yf ye wyll mercy and grace wyn
wyth shamefastnes ye must bygyn
Thys way must ye take
Man. ¶ ye be the man wythout faynyng
That I wysshed for / or ye cam here
and glad am I now of your comyng
Prayng you wyth hart entere
whan I haue nede thus to com nere
Sham. ¶ So wyll I do ye may trust yt veryly
Whan soeuer ye call ye shall fynde me redy
¶ He goeth out

Rea. ¶ Syr ys yt your mynde to do as ye say
Man. ¶ ye that ys yt as god me spede
Hard ye all thys mater ye or nay
Rea. ¶ yes that I dyd in very ded
Man. ¶ O gostly reson I haue greter nede
Of your help than euer I had byfore
Help me now *and* I shall neuer forsake you more
Syth I forsoke your cumpany
I haue commytted myche foly
S. 37 I am ashamed certaynly
whan I thynke theron

But now haue I refused vtterly
All suche maner of cumpany
and thys haue I done veryly
Of myne own mocyon

Rea. ¶ Than my help shalbe redy as oft as ye me call
It ys my duety so for to do
And of your offencys wyll I make no rehersall
But what soeuer ye haue done hyderto
To me ward let yt passe and go
Agaynst god your offence ys great
Of the whych mater I wyll not longe treat
¶ But thys confort of me ye shall haue
yf ye be contryte as ye pretend
God ys mercyable yf ye lust to craue
Call for grace and sone he wyll yt send
And be not in purpose hereafter to offend
accustom your selfe in the wayes of vertue,
And be not in doubt grace wyll ensue

Man. ¶ Syr yt ys my mynde and intent
Hereafter to be your true obedyent
and neuer more to assent
To suche foly agayn

Rea. ¶ And vpon that condycyon
I take the vnto my tuycyon
wyth all hartys affeccyon
Neuer to part atwayn
And for thys seson
Here we make an end
Lest we shuld offend
Thys audyence / as god defend
It were not tobe don
ye shall vnderstand neuer the lesse
That there ys mycho more of thys processe
wherein we shall do our besynes
and our true endeuure
To shew yt vnto you after our guyse
whan my lord shall so deuyse
I shalbe at hys pleasure

¶ Thus endeth the fyrst parte.

S. 38 ¶ The second parte.
Reason and Man come in.

Reas.[1] ¶ I assemble the lyfe of mortall creature
To the[2] assyege agayn a strong town or castell
In whyche there ys myche besy endeuure
Myche warly polycy wyth dylygent trauayll
On euery syde whyche parte shall preuayll
By sleyght of ingyns or by strong power
that other to subdue and bryng into daunger
¶ In suche case and maner of condycyon
Is wreched man here in thys lyfe erthly
Whyle he abydeth wythin the garyson
Of the frayll carcas and carynouse body
Whom to inpugn laboreth incessantly
the world / the fleshe / the enemy / these thre
Hym to subdue and bryng into captyuyte
¶ And for to shew you what wyse they vs impugn
Fyrst doth the world geue vs an allectyfe
to couet ryches and worldly renown
Wyth other vanyteys that be vsed in thys lyfe
Next that our fleshe whyche euer ys in stryfe
agayn our spyryte / doth prouoke and excyte
Vs to accomplyshe our sensuall appetyte
¶ The last of all ys our great enemy
Whyche euer hath vs in contynuall haterede
Of old enkankred malyce and enuy
that he oweth to vs and all the kynrede
Of all the aunceters of whom we do succede
Nor yet cesseth hys malyce vnto thys day
Vs to endaunger in all that he can or may
¶ And certes these our sayd enemyes
Be of theyre nature so myghty and so strong

[1] Fehlt im Original. [2] *the* ist wohl zu beseitigen.

That hard yt wyll be for vs in any wyse
Agayn them warre or batayll to vnderfong
also our garisons and fortresse to mayntayn long
Agayn theyre ingens wythout spyrytuall grace
We can not performe in no maner case
¶ Wherfore yt ys to vs ryght behouable
Besyly to pray to god that ys immortall
Besechyng hym as he ys mercyable
To haue compassyon and pytye on vs all
And not to suffer vs any wyse to fall
Into suche foly and vtter myschaunce
S. 39 As shuld theym greue and do dysplesaunce
¶ Also yt behoueth on our parte
To fle all suche maner of occasyon
as may vs put in fere and Ieoparde
Of theyre dyspleasure in any condycyon
New fanglenes and other nyce inuencyon
we must forsake in all maner wyse
And acquaynt vs wyth theyre contraryse
Quia contraria contrariis curantur. etc.
I tell thys tale syr to you
Trustyng that yt be not done in wast
ye remember as I suppose well I now
How yt ys not fully .iii. dayes past
Syth ye me promysed and bound yt fast
From that day forth to be obedyent
Vnto my counsell and aduysement
Man. ¶ ye syr so I dyd in very ded
And yet yt ys my mynde and intent
To folow the same haue ye no drede
Rea. ¶ yf ye do nat your selfe shall repent
Now fare ye well for I must be absent
As for a season / and for your confort
whan so euer ye call me I shall to you resort
¶ Then he goeth out *and* Sensua. cometh in.

Sensua. ¶ God forbed that euer he com agayn

Jesu how may ye thys lyfe endure
Me semeth yt shuld be to you a great payn
Syth ye be of good complexyon and nature
To forbere the worldly sport and pleasure
As ye haue done now a great seson
and all by the folyshe counsell of reson
¶ Where ys your lusty hart bycom
That serued you so well thys other day
Now so helpe me god and halydom
I haue great maruell how ye may
Lyue in suche mysery / and thys dare I say
wythout ye take some other wayes
By my trouth yt wyll shorten your dayes
¶ And though I say yt that were pyte
For by cryste and ye were gone
Meny a good felow wold make great mone
¶ Then he wepyth
Man. ¶ Why wepe ye so
S.40 Sensua ¶ Let me alone
It wyll none other wyse be
and ye saw the sorowfull countenaunce
Of my cumpany your old acquayntaunce
that they make
For your sake
I dare say ye wold mone theym in your mynde
They be so louyng and so kynde
That I am sure
yf ye endure
In thys peuyshe opynyon
It wyll be theyre confessyon
There ys none other remedy
But for sorow they shall dye
Man. ¶ Nay god forbed they shuld so do
Sensua. ¶ In fayth wythout ye help therto
There ys none other way
Man. ¶ I wyll help yt in all that I may
And I wyst by what mene
Sensua. ¶ Mary call theym to your cumpany

Man. ¶ By saynt Johan I am content
For I may say here to the
Syth I forsoke my lyberte
And dyd to Reson assent
I had neuer mery day
But lyued vnder awe and drede alway
Nothyng to myne intent
Another whyle I wyll me dysport
and to myne old cumpany resort
Sensua. ¶ O than shall ye theym confort
and your selfe also
Wote ye who wyll be very glad
Man. ¶ Who
Sensua. ¶ Margery
Man. ¶ Why was she sad
Sensua. ¶ ye by the masse she was stark mad
Euen for very wo
Whan she hard tell of thys chaunce
And bycause she wold lyue in penaunce
Her sorow for to quenche
She hath entred into a relygyouse place
At the grene frerys hereby
Man. ¶ ye hase.
S. 41 A lak good lytell wenche
Is yt an house of strayt relygyon
Sensua. ¶ ye as any that euer was bygon
Syth the world stode
Man. ¶ Be they close nonnes as other be
Sensua. ¶ Close q*uod* a nay nay parde
That gyse were not good
ye must beware of that gere
Nay all ys open that they do there
As open as a gose eye
Man. ¶ And cometh any man into theyre sellys
Sensua. ¶ ye ye god forbede ellys
It ys fre for euery body
And bysyde all thys they be
Ex omni gente cognite

No nacyon they forsake
Wythout yt be beggars goyng by the way
That haue neuer a peny to pay
For that that they do take
¶ And yet can I beggars thyder lede
Where they shalbe[1] for lumpes of brede
Satysfye theyre desyre
Suche drabbes some there be
That requyre none other fe
Not yet any other hyre

Man. ¶ Be they not wedded as other folke be

Sensua. Wedded quod a no so mot I the
They wyll not tary therfore
they can wed theym selfe alone.
Com kys me Johan gramercy Ione
Thys wed they euer more
And yt ys the more to comend
For yf the woman hap to offend
as yt ys theyre gyse
a man may let her alone wyth sorow
and wed a nother hore on the morow
Even of the same wyse

Man. ¶ Forsoth thys ys a noble relygyon
It styrreth me to great deuocyon
For to se that place
Canst thou bryng me thyder well I now

Sensua. ¶ ye and yt were myd nyght I make god auow
As dark as euer yt was

S. 42 Man. ¶ But where ys bodely lust now

bodyly[2] ¶ Then cometh in bodyly lust wyth hym
w. aff.
¶ Mary syr I haue sytten and sought you

Man.[2] Thys thre or .iiii. howrys
¶ I make god auow

---

[1] Lies: *shall*. [2] Gehört eine Zeile tiefer.

ye gyue shrewd attendaunce
bodyly[1] All thys .ii. dayes I coulde not the espy
¶ Syr ye know well that ye and I
Be neuer myche a sonder
Man.[1] albe yt I be from you among
¶ And now me semeth thou hast taryed to long
bodyly[1] whyche ys to me great wonder
¶ Wonder ye parde for an howr or twayn
Forth for a passyng whyle and com agayn
Here ys a sore mater
whan was I so long absent as now
and yet I was for to seke you
at the tother syde of the water
The place that ye wot of parde
Man.[1] Understande ye what ye mene
bodyly[1] ¶ ye ye
Man.[1] ¶ Tell me in myne ere
bodyly[1] ¶ Quid est latinum propter le stewys
¶ What laten now thys of the newys
I herd neuer thys ere
Man.[1] I trow ye begyn to waxe shamfast
¶ Nay nay hardely that gere ys past
Meny dayes agon
bodyly[1] I am as wanton as euer I was
¶ It were almes to hang you ellys by the masse
By the hard necke bon
But wyll ye now go wyth me to a place
and I shall shew you the smorterst place
Man.[1] That euer ye saw wyth eyes
bobyly[1] ¶ What thyng ys yt yong or old
¶ What euer yt be yt ys able to be sold
Man.[1] It shall lyke you on the best wyse
¶ For my loue let vs some nyght be there
at a banket or a rere supper
and get vs some wanton mete
So we may haue some deynty thyng

[1] Gehört eine Zeile tiefer.

yet wold I spende .xx. shyllyng
where so ever I yt get

S.43 bodyly ¶ Nay nay wyll ye spende a copell of crownes
and there shall no gentylman in thys .x. townes
Be better serued than ye
Nor be receyued more honestly
As to an house of bawdry
For a banket or a ionkry
For a dyshe .ii. or thre

Man. ¶ yes that wyll I spend wyth all myne hart
bodyly ¶ By your leue I wyll depart
To make redy thys gere
Man. ¶ What now in all thys hast
bodyly ¶ ye for god syr I am a gast
that other knaues wyll come theder
byfore vs and take vp all
Man. ¶ Se there to I pray the
bodyly ¶ So I shall
Ellys fye on all to gether

¶ Then goeth he out.

w. aff. ¶ Now wyll margery make great mone
bycause ye com not. ¶ Man. ye let her alone
I am not her bond man parde
She hath dysappoynted me or now
w. aff. ¶ yet on my fayth syr and I were as you
at the leste I wold excuse me
Send her word that ye in no wyse
May thys nyght kepe her promyse
And yf ye do not so
She wyll so morn that as I thynk
Of all thys nyght she wyll slepe no wynk
She shalbe so full of wo
Man. ¶ ye on my parell take no care
Thys answere wyll I deffar and spare
tyll I be certayn
what answere bodyly lust shall bryng

Of thys other praty new thyng
whan he cometh agayne
w. aff. ℂ Wyll yt please you that I go to mergery
In your stede
Man. ℂ Mary that were mery
woldyst thou serue me so
w. aff. ℂ Why syr by my trouth I mene but well
Man. ℂ ye what thou menyst I can not tell
But that shall thou not do
S.44 w. aff. ℂ In good fayth syr ye may do wurs
For whyle I haue any thyng in my purs
Or any peny to spend
I wyll make her euen suche chere
As I wold myne own wyfe yf she were here
Ellys god defend
Man. ℂ ye I thanke the for thy good wyll
But as for that chere kepe yt styll
Tyll I call theron
w. aff. ℂ By god syr for good loue I spake yt
And now that I se ye wyll not take yt
I shall let yt alone
Man. ℂ How now hast thou bene yender away
bodyly ℂ ye syr. ℂ Man. Et que nouellys
bodyly ℂ Je nescey
I could not speke wyth her
No wyth none of her folkys
Man. ℂ Not wyth one
bodyly ℂ No they be a slepe euerychone
All that euer dwell there
Man. ℂ How knowest thou wether they be a slepe or no
bodyly ℂ Mary she her selfe told me so
whan I rapped at the dore
Man. ℂ It semeth she was not a slepe than
bodyly ℂ No she was a bed wyth a strange man
Man. ℂ A myschefe on her hore
I wold this fyre wer in her tayll I make god auow
bodyly ℂ That nedeth not she ys hote I now
It were more almes to get

Some cold water her fyre to quenche
I tell you yt ys as warm a wenche
As any in all thys strete
I supposed I had angred her yll
Man. ℂ How so
bodyly ℂ For I rang her a knyll
That waked her from her slepe
I gaue her a pele for her frendys soulys
a man myght haue hard the noys from poulys
To the farthest ende of chepe
She saw that I wold not seace but knok
And rap styll at the gate
She opened a wyndow and put forth her hed
Hens .xl. d. q*uod* she Iak noble ys a bed
S. 45 Thys nyght ye come to late
Aha standeth the wynd so cold quod I
K. q. tytle we haue a bry
Thys gere goeth all wyde
And so I cam thens a great pace
tyll I cam hyder / lo thys ys the case
Haue I not well hyde
Man. ℂ Well man there ys no more to do
that we can not haue we must forgo
there ys none other remedy
Lo worldly affeccyon now mayst thou se
Thy counsell was nought that thou gauest me
w. aff. ℂ No more yt was truely
Man. ℂ ye I told the asmyche byfore
It ys good to be sure euer more
therfore now let vs go
And resorte agayn to our old hostes
that ys the best way now as I gesse
w. aff. ℂ ye hardely do so

ℂ Then they thre go out *and* Pryde cometh in.

Pryde ℂ Syrs remember ye that thys other day

Man promysed me euen in thys stede
that I shuld wyth hym dwell and now I here say
The wylde worm ys com into hys hed
So that by reason only he ys led
It may well be so / but I am sure
that Reason shall not alway wyth hym endure
¶ Me thynketh that Sensua. doth not hys parte
accordyng to the duety of hys offyce
For no body can better torn a mannys hart
Nor yet a redyer mean deuyse
to put away suche folyshe fantasyse
than Sensualyte yf he lust to assay
For he ys chyef ruler whan Reason ys away

Sensua. ¶ ye / a ruler wyll I be though Reason say nay

Pryde ¶ Ah Sensualyte welcom by thys day
what tydyngys good

Sensua. ¶ ye by my fay
as good as can be told
I haue brought thys man to hys old gyse

Pryde ¶ Hast thou so

Sensua. ¶ ye on warantyse

Pryde ¶ Now forsoth I gyue the pryk and pryse

S. 46 Thou art worth the weyght of gold
Of thys tydyngys I am glad and fayn
But shall I be welcom to hym agayn
and all our cumpany

Sensua. ¶ ye hardely
as welcom as euer ye ware byfore

Pryde ¶ Goddys blessyng haue thyn hart therfore
thus am I in thy det more and more

Sensua. ¶ Iapes why say ye so

Pryde ¶ For I speke yt after my mynde
thou art to me alway so kynde
But where shall I our mayster fynde
to hym wyll I go

Sensua. ¶ He ys besy harke in your ere
wyth lytell margery ye wote where
And as sone as I had brought hym there

I cam my way a pace
and bycause he shuld not be alone
I left wyth hym worldly affeccyon
and other erand had I none
Now to thys place
but euen to shew you what ys done
and from hens I must anone
For to seke an other companyon
to gyue attendaunce

Pryde ¶ Who ys that

Sensua. ¶ Mary glotony
Our mayster calleth for hym besyly
Sawyst thou hym not

Pryde ¶ No certaynly
To my remembraunce

Sensua. ¶ I must go seeke hym wythout any taryeng
But Pryde I warn you of one thyng
Whyle I thynk theron
whan my mayster and ye shall mete
In any wyse se that ye hym grete
In the old fassyon
And make as though ye know nothyng
Of hys dyuers and varyable dealyng
Kepe that in your brest
ye can not do hym more dyspleasure
Than therof to make reporture
Therfore let yt rest

S. 47 To speke therof yt ys hygh treson
¶ Then he goeth out.

Pryde ¶ I am glad ye warn me thus in seson
I shalbe the better ware
By thys warnyng I stalbe wyse
And do as ye me aduertyse
take therof no care
¶ Slouth.
¶ Wyll ye be wyse quod a / mary that ys a thyng

By god ye had nede to haue better warnyng
Or ye bryng that about
Pryde ¶ What brother Slouth fro whens comyst thou
slouth. ¶ Streyght fro my bed I make god auow
Myne eyes be almost out
For lak of slepe / but thys syr to you
Me thought ye called me slouth ryght now
Pece no more of that
I haue a new name as well as ye
Pryde ¶ What ys that / ease
slouth. ¶ ye parde
But yt forceth not
whyle our mayster ys not present
Bytwene vs twayn I am centent
Call me what ye wyll
But where ys our mayster
Pryde ¶ Wotest thou nere
slouth. ¶ No
Pryde ¶ No more do I
slouth. ¶ There there there
Thou shalt dwell wyth me styll
Thou art as good a wayter as I
Pryde ¶ I shrew the better of vs both hardely
But surely we do not well
we shall not contynue wyth yonder man
but we awayte better now and than
Therfore by my counsell
Let vs twayn go together
To seeke our mayster
slouth. ¶ But wotyst thou whether
we shall now go
To fynde our mayster
Pryde ¶ I shall assay
Thou shalt se me gesse the way
S. 48 And happely fynde hym to
Now must I to the stewes as fast as I may
to fech thys gentylman but syrs I say
Can any man here tell me the way

For I cam neuer there
ye know the way parde of old
I pray the tell me whyche way shall I hold
wyll ye se thys horson cocold
I trow he can not here
Now yt were almes to clap the on the crown

¶ Then cometh in man and worldly aff.

Man. ¶ Why be there any cocoldys in town
Pryde ¶ ye I durst hold theron my gown
that there be a score
but for god I cry you mercy
For by my fayth I wyst you not so ny
Had I wyst yt I ensure you faythfully
that word I wold haue forbore
Man. ¶ No force hardely yt toucheth not me
But wurshyp tell me where haue ye be
Me thynketh long syth I you se
Pryde ¶ Syr yt ys no maruell
Bad ye not me the last day
To go puruey for your aray
And ye remember well
Man. ¶ ye for god haue ye done the same
Pryde ¶ ye by the rode ellys were I to blame
All thyng ys redy in payn of shame
Ellys I quyte me yll
The tayler told me yester nyght
that all your garmentys were redy dyght
wyll ye go thyder and haue a syght
Man. ¶ ye mary wyth a good wyll
slouth. ¶ Wyll ye that I go wyth you also
Man. ¶ I wote neuer whether ye may attend therto
For ye do nothyng
But euen after your own swete wyll
slouth. ¶ Why shuld I euer wayt nay that I nyll
For to be a kyng
I may not endure contynuall besynes

I was neuer vsed therto doubtles
I shuld not lyue a yere
yf I folowed you I am sure
S. 49 ye styr and lobour out of mesure
I saw neuer your pere
ye wene there can nothyng be do
But yf ye put your hand therto
and I wys that ys no nede
ye haue seruauntys that be true and iust
yf yt wold lyke you to put theym in trust
And quyte well theyre mede
what shuld I attend you for to please
whan I se well ye set by none ease
whyche belongeth to me
Man. ℄ Why ease what meaneth the thus to say
I do but ete drynk slepe and play
And none other labour parde
slouth. ℄ ye / ye may say what ye wyll
But I can neuer se you ydell
And quyete as ye shuld be
your body laboreth as doth an hakney
That bareth the burdon euery day
That pytye yt ys to se
And your mynde on that other syde
Is neuer Idell nor vnoccupyed
I wys yt greueth me
To se you demeaned that wyse
I trow ye be set all on couetyse
Man. ℄ Couetyse / nay let be
It ys a thyng of greter cure
That stycketh in my mynde be thou sure
slouth. ℄ So me thought by the rode
I wyst as myche there was som thyng
By your lowryng chere and your syghyng
That was not all thyng good
But what ys the mater I pray you hartely
Man. ℄ I wys thou canst not deuyse the remedy
wyth all the wyt thou hast

But thys ys the case to tell yt shortely
A thyng was told me as I cam hereby
How Reason puruayth fast
And maketh very great labour and ordynaunce
To dashe vs all out of countenaunce
And for that purpose
He hath gadred a great cumpany

slouth. ℄ What to do

S. 50 Man. ℄ I wote nere I

But as I suppose
It ys to bryng me in captyuyte
And to take fro me my lyberte
So he hath oft sayd

Pryde ℄ Fere ye that mater

Man. ℄ Nay neuer a dell —
but I care for yt wyt ye well
yet am I not afrayd
For I wyll wythstand yt proudly
and syrs I trust ye wyll stand therby
whan yt shalbe nede

Pryde ℄ ye by the way that god went
Or he haue of you hys intent
Fyrst shall I blede
The best blode that ys in thys carcas

Man. ℄ Well ease go thy way hens a pace
and make therin good spede
Call my cumpany all togeder
and byd theym euery man com heder
That ys wyth me affeed

slouth. ℄ Mary syr that shalbe do

℄ Then he goeth out.

Man. ℄ Wurshyp in the mean tyme let vs go
To se my new apparell

Pryde ℄ Wyll ye so. Now for your ladyes sake
Go do yt on you and I vndertake
It shall becom you well

Man. ¶ Worldly affeccyon abyde thou here
For I wyll go do on thys new gere
as wurshyp doth me counsell
¶ Then Man and Pryde goeth out.

w. aff. ¶ Mary I shall wyth all myne hart
thys good fyre and I wyll not depart
For very cold myne hand ys do smart
It maketh me wo bygon
Get me a stole here may ye not se
Or ellys a chayr wyll yt not be
thou pyld knaue I speke to the
How long shall I stande
¶ Glotony.
¶ Let hym stand wyth a foule euyll
. . . . . the devyll[1]
S. 51 wyll ye se lo / euery drevyll
Now adayes I warand
Must commaund as he were a kyng
Let hym stande on hys fete wyth bredyng
w. aff. ¶ What Glotony / I can tell the one thyng
In fayth you wyll be shent
gloto. ¶ Why
w. aff. ¶ My mayster hath sent Sensualyte
To seke the all about the contre
Spakest thou not wyth hym
gloto. ¶ yes parde
I know all hys intent
And thereuppon I am com here
For to awayt / but wotest thou where
Our mayster ys now
w. aff. ¶ Nay I wote nere
I am not very certayn
But Pryde and he together begon

[1] Die letzte Zeile ist abgeschnitten; nur die beiden letzten Worte sind zu erraten.

He sayd he wold com agayn anon
wythin an howr or twayn
Tary thou here and go not away
I wyll go breke my fast and I may
For I ete neuer a morsell thys day
¶ Then he goeth out.

gloto. ¶ Mary that ys a thyng
Go whan thou wylt I wyll abyde
My stomak he shall not rule or gyde
That ys now fastyng
Nay of all thynge erthly I hate to fast
Four tymes a day I make repast
Or thryse as I suppose
And whan I am well fed
Than get I me to a soft bed
my body to repose
There take I a nap or twayn
Vp I go streyght and to yt agayn
Though nature be not redy
yet haue I some mete of delyte
For to prouoke thappetyte
And make the stomak gredy
After all thys nedys I must
Somtyme folow the wanton lust
. . . . . [1]
S. 52 For hote drynkys and delycate refeccyon
Causeth flesshely insurreccyon
ye know yt as well as I
Man. ¶ Trouth as ye say I know yt well
gloto. ¶ What gentylman ys thys can ye tell
bodyly ¶ Wotyst thou neuer
gloto. ¶ No by the bell
I saw hym neuer byfore
bodyly ¶ Is yt our our mayster

[1] Diese letzte Zeile ist wieder abgeschnitten.

gloto. ¶ Nay by the rood
It ys not he woldyst thou make me wood
Man. ¶ yes I am the same
gloto. ¶ I cry you mercy I se yt well now
Byfore I knew you not I make god auow
In ernest nor in game
Man. ¶ Why. Bycause I haue chaunged myne aray
gloto. ¶ For that cause trow ye nay nay
That ys not the thyng
That can dysceyue me be ye sure
but I pray you who hath had you in cure
Syth my last departyng
Man. ¶ By my fayth a lytell season
I folowed the counsell and dyet of reason
gloto. ¶ There went the hare away
Hys dyet q*uo*d a / yt may be veryly
For ye be haltred maruelously
Altred I wold say
alas the whyle had ye no mete
As long as ye were vnder hys dyet
Man. ¶ Mete / yes I had som
wythout yt were on fastyng dayes
Than he wythdrew my supper alwayes
and gaue me neuer a crom
gloto. ¶ No force hardely why wold ye than
Fauor hym as ye dyd lyke a mad man
ye loke now as yt were a gost
Had ye dwelt wyth hym tyll thys day
ye had bene pyned euen away
as ye be now almost
your fleshe ys gon euery dell
A vengeaunce on the morsell
That ys left theron
bodyly ¶ Now talk of the remedy
S. 53 gloto. ¶ Mary now must he ete and drynke fast
Other remedy ys there none
bodyly ¶ ye but where ys the mete now let vs se
gloto. ¶ ye are passyng hasty benedicite

Fyrst must ye go
where as prouysyon therof ys made
Let vs go thyder and yt shalbe had
Man. ¶ But what ys the maysters of the in
A weddyd woman or a vyrgyn
gloto. ¶ Neyther of both I wys
bodyly ¶ No / but for a mayden she goth
gloto. ¶ ye forgod that she doth
But yet she ys none by Iys
bodyly ¶ No / no / what than
gloto. ¶ I wys I not / but as men clater
They say she ys innupta mater
Hardely an holy woman
Man. ¶ Well thyder we wyll / go we hens
bodyly ¶ Syr ye wyll gyue me lycence
To sport me for a season
Man. ¶ yes for a whyle ye well I now
but go not out of the way I charge you
For hyder wyll come anone
All my cumpany as I suppose
Kepe theym together for I purpose
to come agayn anone
and shew theym my mynde what I wyll do
¶ Then he goeth out

bodyly ¶ Mary I shall do what I can thereto
and yet yt ys hard for me
to kepe theym together any whyle
But I shall tell you what
I had leuer kepe as many flese
Or wyld hares in an opyn lese
as vndertake that
¶ Wrath.
¶ Wherebe these knaues that make thys aray
bodyly ¶ Mary they be gon that other way
tell me whome ye meane
wrath. ¶ I trow thou scornyst

bodyly ¶ Nay certaynly
How so be yt yf I shuld not ly
at the fyrst blushe I ensure you faythfully
S. 54 I had forgot you clene
Bycause ye be thus defensybly arayd
what meaneth that are ye affrayd
who hath you greued
wrath. ¶ Nay I fere no man that bereth an hed
yet had I leuer that I were dede
than that shuld be preued
bodyly ¶ By my fayth ye are wont to be as bold
as yt were a lyon of cottyswold
but now to my questyon
what meaneth all thys defensyble aray
wrath. ¶ Mary slouth warned vs two thys same day
Euen syth yt was none
that our mayster and Reason shuld make a fray
and therfore he had vs wythout delay
to awayt on our capytayn
bodyly ¶ A now I know the mater ryght well
But what shall com therof I can not tell
It passeth my brayn
Our mayster wylled that we twayn
Shuld tary here tyll he com agayn
enuy. ¶ What wylt thou do than
bodyly ¶ Who I? nay care not for me
I wyll not com where strokys be
I am not so mad a man
And I wys yt ys not for any fere
But yt ys a thyng that I can well forbere
And wyll as long as I can
Of lust and pleasure ys all my mynde
It longeth to me of properte and kynde
And yf I shuld to the warre
And ly in myne harnes as other men do
wyth hunger and thurst a day or two
It shuld me vtterly marre
enuy. ¶ It were a great losse yf thou were mard

Now fy on the stark horson coward
By cokkys precyouse blode
It were no syn to sle suche a knaue
Hast not thou wagys as other men haue
And few of vs so good
yet wylt thou fayll vs at thys nede
Now who so euer shall quyte my mede
I wyll no further go
S. 55 tyll I haue slayn hym myne[1] own hand
Though I shuld forswere the land
Euen whan I haue do
¶ Then goeth out bodyly lust

Hold hym in syrs I you requyre
alas wold ye not at my desyre
Do so myche for me
I wys yt wold haue done me more good
to haue sene the knaues hart blode
than .xx. shyllyngys of fee
Man. ¶ What how syrs what meaneth thys gere
wyll ye sle eche other here
No more of thys worke
enuy. ¶ By the hart of god and he had abyden
A lytell whyle he shuld neuer haue spoken
wyth preste nor wyth clarke
Man. ¶ Who was that
enuy. ¶ your own mynyon
Bodyly lust
Man. ¶ Why what hath he done
enuy. ¶ Euen lyke a lurden
He sayth that ye haue gyuen hym lycence
to abyde at home and kepe resydence
whyle we bere the burden
And serue you now at your nede
Man. ¶ He prayde me so in very dede

[1] Lies: *with m.*

wythin these .ii. dayes
He sayd he wold serue me wyth a good wyll
But of the warrys he could no skyll
Nor knew therof the wayes
How be yt I gaue hym therof none answere
enuy. ¶ No but I am sure he wyll not com there
And now may ye se
That no man ys so myche to blame
As your selfe
Man. ¶ I
enuy. ¶ ye by saynt Iame
No man but euen ye
For I am well assured of one thyng
ye gaue hym better clothyng
Than ye dyd me
And better wagys and fees also
And though I sayd but lytell thereto
S. 56 But suffered euer more
yet I dysdaynd yt euer in my mynde
And though that ye were to me vnkynde
To set so great store
By suche a knaue as he was
I wold I had hym here by the masse
And no man but we twayn
Man. ¶ By my trouth thys ys euer thy guyse
Loke by whom I set any pryse
Hym thou wylt most dysdayn
wrath. ¶ By cryst he can do none other wyse
but now syr ys there any seruyce
That ye wyll commaunde me
Man. ¶ ye mary ys there / but my cumpany
Dresseth theym forward passyng slowly
I trow yt wyll not be
Manhode thou art good I now for one
wrath. ¶ ye by cryst and they cam euery chone
I wyll not gretly fere
enuy. ¶ By my trouth bycause he sayth so
I shall tell you what I saw hym do

I was present there
Syr yt happyned in westmynster hall
Euen byfore the Juges all
Hys handys were bound fast
And neuer vpon hym that euer god made
Dager sword nor knyfe he had
And yet at the last
He draue .XII. men into a corner
and an howr after durst they not appere
How say ye hereto
and hys handys had bene at lyberte
He wold haue put theym in great Jeoparde
It ys to suppose so

Man. ℂ Mary there he quyte hym well
but where be myne other folk can ye tell

ℂ Then cometh in Glotony wyth a chese
and a botell.

wrath. ℂ Mary here cometh one
Good felyshyp me semeth yt shuld be
gloto. ℂ Syrs god spede you [1]
Man. ℂ What tydyngys wyth the
gloto. ℂ I shall tell you anone
. . . . . [2]
S. 57 Mary syr I am com here
For to attende vppon you
we shall a warfare yt ys told me
Man. ℂ ye where ys thy harnes
gloto. ℂ Mary here may ye se
Here ys Harnes I now
wrath. ℂ Why hast thou none other harnes but thys
gloto. ℂ What the deuyll harnes shuld I mys
wythout yt be a botell
A nother botell I wyll go puruey
Lest that drynk be scarce in the way

---

[1] Lies: *ye*. [2] Die letzte Zeile der Seite ist weggeschnitten.

Or happely none to sell
wrath. ℄ Thou must haue other harnes than thys man
gloto. ℄ Other harnes nay I shrew me than
I can no skyll theron
why trowest thou that I wyll fyght
enuy. ℄ ye so I trow
gloto. ℄ Nay by god almyght
Therof wyll I none
I was neuer wont to that gere
But I may serue to be a vyteler
And therof shall ye haue store
So that I may stand out of daunger
Of gon shot / but I wyll com no nere
I warn you that byfore
enuy. ℄ Now suche a knaue I betake to the deuyll
Thys ys euen suche a nother dreuyll
As was here whyle ere
They be .ii. knaues annoynted
I fere me syr ye shalbe dysappoynted
I lyke not thys gere
gloto. ℄ O I had for goten I make god auow
Syr my felow ease commaundeth me to you
Man. ℄ Commaundeth the to me
gloto. ℄ you to me
Man. ℄ Me to the
gloto. ℄ Commaundeth you to hym I wold haue sayd
Man. ℄ Why cometh he not hyder
gloto. ℄ By god for he ys afrayd
And lyeth syk in hys bed
He toke such a conseyt whan he hard of thys gere
That for thought and very fere
. . . . . [1]
S.58 wrath. ℄ And he were hanged yt were no rek
I pray god the deuyll breke hys nek
and all suche as he ys
Man. ℄ Well let vs suffer for a whyle

[1] Die letzte Zeile der S. 57 ist weggeschnitten.

I wyll go walke hens halfe a myle
and for all thys
Happely all thys gere shall not nede
How be yt that I dout and drede
The wurst as wyse men do
Manhode com thy selfe wyth me

gloto. ¶ And I to syr

Man. ¶ ye parde
woldyst thou be prayd thereto

¶ Than goeth out Man Glotony / *and* wrath.

enuy. ¶ Now he that wold haue warre or stryfe
I pray god send hym a shrewd wyfe
and than shall he haue I now
But I shall tell you syrs as for me
I am none of theym so mot I the
I may say to you
I wyll no suche rekennyngys abyde
Goddys body here cometh Pryde
as crank as a pecok
As sone as he and I mete
wythout he stand ryght vppon hys fete
He shall bere me a proude mok

Pryde ¶ What tydyngys syrs can any man tell

enuy. ¶ ye mary that can I do as well
as any that was in feld
ye haue taryed so long about your gay gere
That the feld ys done or ye come there

Pryde ¶ Done mary god sheld

enuy. ¶ It ys done wythout fayll
But whyche of theym hath wone the batayll
I can not tell you certayn

Pryde ¶ Thou were not there yt semeth therby

enuy. ¶ Not I there q*uo*d a yes hardely
and that to my grete payn
but as sone as *ye* batellys ioyned togeder
I cam my way streyght heder /

for to tell tydyng*ys*

Pryde ¶ What the deuyll tydyngys canst thou tell

enuy. ¶ Mary I can shew you nothyng of the batell
but of many other tydyngys
ye are out of conceyt I tell you for euer

S. 59 Bycause ye dyd not you endeuoure
At thys great vyage
In so myche that ye are lyke to lees
Both your offyce and all your fees
And put clene out of wagys

Pryde ¶ That ys not true as I suppose

enuy. ¶ Syr and yt be not take my nose
And my hed also
your offyce was gyuen or I cam thens

Pryde ¶ Mary that was a very short sentence
and I not called therto
Now enuy what counsell wylt thou gyue me

enuy. ¶ By my trouth Pryde thou mayst byleue me
If I were in thy case
I wold wythdrawe me for a season
though yt be nother felony nor treason
Nor yet wylfull trespace
yet the same ys wurst of all
For euery knaue wyll the call
a coward to thy face

Pryde ¶ I am vnhappy I se yt well
For thexpense of myne apparell
towardys this vyage
what in horses and other aray
Hath compelled me for to lay
all my land to morgage
and now whan I haue all do
To lesse myne offyce and fees also
For my true intent
I may say that all my cost
and all my tyme ys euyll lost
In seruyce that I haue spent
well what so euer by tyde me

For a season I wyll hyde me
after thy counsell
and syth yt wyll no better be
Fare well I take my leue of the
enuy. ℄ Now gentyll Pryde fare well
Alas that I had no good felow here
to bere me cumpany and laugh at thys gere
thys game was well founde
sensua ℄ yes and ye lust to play the knaue
Some maner of cumpany ye myght haue
S. 60 Here wythin thys grounde
enuy. ℄ Some I can thynke yong or old
And ellys yt were a small houshold
as any myght be found
sensua ℄ It ys not small the company sheweth well
But me thought thou were about to tell
Of some mery Ieste
Or som mery game at my cummyng
envy. ℄ ye hardely yt ys a game for a kyng
whan he lusteth best
To laugh for hys dysporte and solace
Syr I shall tell the thys ys the case
Ryght now as I stode
In thys place and neuer a man wyth me
In cam Pryde garnyshed as yt had be
One of the ryall blode
It greued me to se hym so well be sene
But I haue abated hys corage clene
For a lytell season
By the rode I haue gyuen hym a chek mate
For I bare hym an hand that he cam to late
And that the feld was done
and how hys offyce was gyuen away
Bycause he fayled our mayster that day
I made hym to byleue so
And whan I had told hym all thys tale
anone he began to wax all pale
Full of care and wo

and now he hydeth hym felfe[1] for shame
I gaue hym myne aduyse to the same
and so he ys gon
sensua ¶ Now on my fayth thys was madly do
but in fayth what moueth the therto
enuy. ¶ Mary cause had I none
but only that yt ys my guyse
Whan I se an other man aryse
Or fare better than I
Than must I chafe and fret for yre
and ymagyn wyth all my desyre
To dystroy hym vtterly
But now in ernest Sensualyte
tell me whan thys fray shalbe
I pray *ye* hartely.
¶ Sensua. What agaynst Rea.
S. 61 enuy. ¶ ye the same
sensua ¶ Tushe they be agreed in payn of shame
and good cumpany they kepe
enuy. ¶ Agreed q*uo*d a / in the mare name
Mary syr that were a game
to make some of vs wepe
sensua ¶ Wepe or laugh man so yt ys
and who trow ye ys the causer of thys
enuy. ¶ Who
sensua ¶ Age the deuyll hym quell
enuy. ¶ Why ys age now com in place
sensua ¶ ye and that may ye spy by hys face
and ye mark yt well
Hys stomak faynteth euery day
Hys bak croketh hys hed waxeth gray
Hys nose droppeth among
Hys lust ys gone and all hys lykyng
I se yt well by euery thyng
He may not lyue long
and all maketh age as I sayd byfore

[1] Lies: *selfe.*

He ys the doar / and what trow ye more
thys age hath done
enuy. ¶ What
sensua ¶ By my fayth he hath brought in Reason
In suche wyse that at no season
Nothyng can be wrought
But Reason must be called therto
I fere me he wyll vs all vndo
wythin few dayes
As sone as Glotony had espyde
all thys gere he wold not abyde
but went euen hys wayes
Our mayster prayed hym to tary a season
Nay nay quod he / now haue I done
I may no lengar tary
For age and I may not togeder dwell
and streyght way he departed fayre and well
Bodyly lust stode by
and saw that Glotony wold nedys be gon
Haue wyth the Glotony quod he anon
For I must go wyth the
So that .ii. be gon togeder
Cam there none of theym both heder
S. 62 enuy. ¶ Neuer a one that I se
sensua ¶ Well they be gon some other way
to get a new mayster as sone as they may
They can not be onpurueyd
and as sone as they .ii. were gon
Our mayster sent for couetyse anon
and hartely hym prayd
to awayt on hym well for a yere or two
and he hath promysed hym so to do
as for a yere or twayn
but Reason may not therof know
enuy. ¶ Reason quod a / no so I trow
He wyll that dysdayn
but where hath couetyse ben many a day
sensua ¶ He dwelled wyth a prest as I herd say

For he loueth well
Men of the chyrche / and they hym also
and lawyars eke / whan they may tend therto
wyll folow hys counsell
enuy. ¶ So men say there as I dwell
but Sensualyte canst thou tell
Now in thys case
what were best for vs to do
sensua ¶ Mary I hold yt best that we go
Here by to som place
and semble togeder all our cumpany
to here there myndys by and by
and euery mannys opynyon
what shalbe best for to do
enuy. ¶ By my trouth and be yt so
I hold yt well don

¶ Than they go forth *and* Reason *and* Man com in

Rea. ¶ Syr I haue oft tymes you advysed
to lyue vertuously / and shewd you the way
and that not wythstandyng / ye haue me dyspysed
And folowed Sensualyte / meny a day
wyll ye so contynue / ye or nay
If euer ye purpose your selfe to amend
It ys tyme / for your lyfe draweth fast to thend
Man. ¶ I can not contynue / though I wold
For age hath wayned me clene therfor
and yet Reason / whan ye me told
Of thys gere meny day ago
S. 63 I thought lytell / I shuld haue com herto
but had of your wordys / great storn and dysdayn
Wold god that my lyfe were to bygyn agayn
Rea. ¶ Speke not therof / that may not be
a thyng don / can not be called agayn
but the thyng / that most fereth me
On your behalue / I tell you playn

Is that ye wold / in no wyse abstayn
From synfull lustys / as I wylled you to do
Tyll now that age compelleth you therto
Man. ¶ That ys full trew / wythout faynyng
as long as myne appetyte dyd endure
I folowed my lustys / in euery thyng
whyche now by the course and law of nature
And not of my polycy / or good endeuoure
Is taken fro me / for euer more
And so can I deserue / no mede therfore
¶ But not wythstandyng thys myne abusyon
I trust that by the help of your good aduyse
I may be made the chyld of saluacyon
Rea. ¶ yes and ye wyll syr on warantyse
So that ye vtterly forsake and dyspyse
All your old seruauntys in wyll and dede
and do by my counsell
Man. ¶ yes haue ye no drede
Rea. ¶ Than my soule for yours / I lay to wed
ye shall do well / have ye no mystrust
And fyrst to begyn wyth / I you forbed
All maner of dyspeyre / and secundly ye must
Put to your mynd / and good wyll[1]
To be recured / of your great excesse
For wythout your helpe / yt can not be doubtles
¶ As in thys example / yf so be the pacyent
Of hym selfe / be wyllyng to haue any remedy
It ys a great furtheraunce to that intent
So that to the preceptys of physyk he apply
And who so doth the contrary / no maruayll truely
Though he myskary / what shuld I bryng
Any mo examples for so playn a thyng
Man. ¶ It shalbe no nede as in thys case
I know ryght well / what ye meane therby
And that wyll I folow by godds grace
Rea. ¶ Than as I told you / yt shalbe no maystry
S. 64 your selfe to confort / and to haue good remedy

[1] Lies: *lust.*

agaynst the great surfettys / that thou hast don
By whyche thou hast deserued endles dampnacyon
¶ But do as I shall tell the / and haue no drede
and for to gyue the medycyns / most accordyng
ayens thy sores / do by my rede
Loke what dysease / ys hote and brennyng
take euer suche a medycyn as ys cold in werkyng
So that the contrary in all maner of wyse
Must hele hys contrary as physyk doth deuyse
¶ Ryght so who so lusteth fro syn to aryse
where he hath in pryde / done any offence
He can be helpen therof none other wyse
but onely by mekenes / that ys the recompence
agayn Wreth and Enuy / take charyte and pacyence
take almes dede / agayn the syn of couetyse
¶ And to represse glotyny / acquaynt *ye* wyth
abstyn*e*nce
Agayn foull lust of body / take chastyte *and*
co*n*tyn*e*nce
Myche syn groweth by Slouth and by Idelnes
and that must be eschewed by mene of good besynes
Lo thys be preparatyfys most souerayn
Agaynst thy sores whyche be mortall
Onles that thys medycyns to theym be layn
Whan thou hast receyued these preparatyfys all
I wyll com agayn yf thou me call
And order the further after my mynde

Man. ¶ ye but where shall I these preparatyfys fynde

Rea. ¶ Thou shalt theym fynde wythin thyn own brest
Of the yt must com / yt must be thy dede
For voluntary sacrafyce pleaseth god best
Thou canst not therof haue help or mede
But yf thys gere of thyn own hart procede

Man. ¶ Well I shall endeuoure me to the vttermost[1]
And tyll I haue found theym I shall neuer rest
But how shall I know theym that wote I nere
I pray you shew me that byfore your departyng

[1] Lies: *uttermest.*

Rea. ¶ It nedeth not therof to enquere
Thou shalt know theym at the fyrst metyng
Of .ii. contrarys there ys but one lernyng
That ys to say whan thou knowyst well that on
The other contrary ys knowen anon
¶ Then he goeth out *and* Mekenes cometh in.
meke.[1] ¶ Who so woteth hystoryes / of scrypture well
S. 65 Shall fynde / that for Pryde and presumpcyon
Lucyfer whyche somtyme was a gloryouse angell
For that hys offence ' had suche correccyon
That both he / and eke meny a legyon
Of hys order / was cast down to hell
By ryght full Justyce / perpetually there to dwell
¶ Remember also Adam ' the fyrst of our lyne
What payn he sufferd / for Pryde and dysobedyence
Causeth he not / a great decay and ruyne
In all the progeny / for the same offence
In suche wyse that he / and all that were borne sence
Be vtterly dysheryted / and put fro paradyse
and so we be made / thrall vnto syn and vyce
¶ And lost shuld we be / all of very iustyce
Ne had be that god ' of hys mercyfull goodnes
Dyd vs sone after / wyth hys own blode maynpryce
and vs redemed / fro paynes endles
So that we do not / dysobay or transgresse
Hys hygh commaundementys / but demean vs well
after hys lawes ' whyle we here dwell
¶ And for as myche as mannys nature
I frayll ' and lyghtly to syn wyll assent
Eyther of purpose / or on wetyng peraduenture
There the sayd good lord hath hym sent
agayn euery syn / a remedy conuenyent
For he ne wold / haue one soule to be lore
Whom he hath dere bought ' as I sayd byfore
¶ The rote of all syn / ys Pryde ye know well
whyche ys myne aduersary / in all that he may
where I am in place / he may not dwell

[1] Fehlt im Original.

Hys malycyouse power / I can ryght well alay
And teche euery creature / the remedy and way
How to subdue Pryde / whyche no man can do
wythout that I mekenesse / must help therto

Man. ℂ Than your help and counsell ys necessary to me
Wherof I pray you / wyth all hartys affeccyon

meke. ℂ All redy at hand / who so euer yt be
That lusteth to haue me for hys consolacyon

Man. ℂ I my selfe have synned / in Pryde *and* elacyon
Shew me your counsell / what way shall I take
Adew satysfaccyon / for that syn to make

meke. ℂ Thou must byfore / all thyng set lytell pryse
By theym own selfe / and take no hede

S. 66 whether the people / do the prayse or dyspyse
Be thou meke in hart / in word and in dede
thynk not that thou / woldyst any man ouer lede
Be soft and lowly / in speche to euery wyght
And vse none aray / that staryng ys to syght
Lo in these thre thyngys / onely standeth Pryde
If thou commyt / the lest of theym thre .

Man. ℂ Fro thys day forth / I wyll set theym a syde
and folow the counsell / that ye gyue me

humy. ℂ Do so / and I wyll clerely dyscharge the
as for the syn of Pryde / my soule for thyn
thou shalt be all hole / yf thou take thys medycyn

ℂ Than he goeth out.

Man. ℂ yes I shall take yt thynk not the contrary
Now am I well eased yet haue I not done all

chary. ℂ There ys no lyuyng physycyon ne potecary
that can deuyse / so souerayn cordyall
agayn the sore of enuy / whyche ys mortall
No man lyuyng / I you ensure
wythout my helpe / may vndertake that cure
For I am called charyte / the salue for that sekenes
whom thappostyll Paule / commaundyth syngulerly
In dyuers hys epystellys. I can well represse

the rancour of Enuy / and gyue there ingood remedy
Man. ¶ Than ys your counsell / to me full necessary
If ye be charyte / ye are bound doubtles
to haue som compassyon / of your neyghbours dystres
chary. ¶ Why hast thou ben enuyouse byfore thys day
Man. ¶ yes as god knoweth well / and that I rew sore
chary. ¶ Well thys must be the remedy / mark what I say
There ys no syn / that dyspleaseth god more
Than doth thys syn of Enuy / and therfore
If so be thou wylt / thyn own soule sauegard
Be thou neuer enuyouse / fro thys day forward
¶ Also that syn / ys to man on naturall
More than any other / in myne opynyon
For all other synnes / mark therin well
A man commyttyth / wyth som delectacyon
but Enuy ys euer / full of payn and passyon
And tormenteth hym selue / wyth sorowfull sadnes
whan he seeth hys neyghbours prosperyte or gladnes
¶ He ys neuer glad / nor taketh any solace
but at hys neyghbonrs[1] / harme / losse / or heuynes
S. 67 He seeketh somtyme fayre / byfore a mannys face
And yet wythin hys hart / he ys full of doublenes
For byhynd hys bak / he wyll neuer sease
wyth sclaunderouse wordys/to appayre his good name
and many a falsly / doth he report for the same
¶ ye know syr whether / yt be thus or no
But now a nother whyle / to speke of remedy
If ye wyll be holpen / syr thus must ye do
Fyrst byfore all thyngys / loue god entyerly
Next that thy neyghbour / loue as thyne own body
That ys to say / thou must the to hym behaue
and do hym such curtesy / as thou woldyst of hym haue
¶ Obserue these two thyngys / and do no more
In recompense / of thy great trespace
Touchyng the syn of enuy / rehersed bysore[2]
Man. ¶ To obserue theym well / god send me hys grace

[1] Lies: *neyghbours.* [2] Lies: *byfore.*

and I thank you for your co*n*fort / *and* counsell in
thys case
I shall me selfe endeuoure / accordyng therto
chary. ¶ God send the hys grace well so to do
¶ Then he goeth out.

pacyen ¶ The remedy of wreth / and ontragyouse[1] yre
Must nedys com of me / and none other wyse
For I am called pacyence / whyche quencheth the
fyre
And flammys of wreth / yt ys also my gyse
By soft word*ys* *and* sufferau*n*ce / to ouercom myn
enemys
Man. ¶ Now welcom pacyence / for whom I haue sought
Help me with your cou*n*sell for his loue y^t^ all wrought
pacyen ¶ Thys ys my counsell / yf thou wylt wythstand
thy gostly enemy / and thys temptacyon
thou must haue me pacyence / euer redy at hand
Specyally in sufferyng / of worldly trybulacyon
Remember how cryst dyd / in tyme of hys passyon
there mayst thou lern / how to be pacyent
In any aduersyte / that to the shalbe sent
¶ And yet there may be / no comparyson
Bytwyxt the leste / part of hys payn
And the gretest wrong / that to the can be don
wherfore thou wreth[2] / shuldyst not dysdayn
But gladly thou shuldyst / thy selfe refrayn
From yrefull passyons / as I sayd byfore
Syth thou shalt haue a reward / in heuen therfore
Man. ¶ It ys my full mynde and intent
Hereafter to do / as ye me aduertyse
S.68 pacyen ¶ Now he that all goodnes / to vs hath sent
Send you hys grace to demean you that wyse
¶ Then he goeth out.

[1] Lies: *outragyouse.* [2] Lies: *wretch.*

Man. ¶ I shall do my good wyll / on warantyse
Now who can me best dyrecte
My slouthfull Idelnes for to correct
¶ Good occupacyon.
¶ The syn of Slouth / I can well represse
And I shall teche the / to do the same
Man. ¶ How shuld I do yt
occupa ¶ By mean of me good besynes
and so am I called / for that ys my name
Idelnes ys neuer / wythout syn or blame
by mean therof / myche syn cometh in
For yt ys the very moder / and maysters of syn
¶ In eschewyng therof / thou must euer vse
Som good occupacyon / in body or mynde
and yf thou do thys / my counsell refuse
So that the deuyll / in Idelnes the fynde
than accordyng to hys propretye and kynde
He laboreth fast / by mean of temptacyon
to bryng thy soule / vnto endles dampnacyon
¶ Therfore do som good occupacyon alway
as well wyth the body / as wyth mynde inward
And yf thou do not / thys caunsell[1] obay
thou shalt thyn own soule gretely eniobard
On that other syde / thou mayst be no coward
Nor ferefull of penaunce / or other good dede
Syth thou shalt be sure / to haue heuen to thy mede
Man. ¶ Thys counsell ys good / I thank you therfore
My mynde ys well eased / therein be ye sure
occupa ¶ Is there any thyng / ellys that I can do more
Man. ¶ None to my knowlege / for ye haue done your cure
occupa ¶ Se that ye wysely now put in vre
¶ Then he goeth out.

lyberalyte[2] ¶ yes hardely thynk not the contrary
Syth yt ys to me so behouefull and necessary

[1] Lies: *counsell.* [2] Diese und die folgende Zeile spricht wohl *Man.*

¶ I am lyberalyte / the vertu Cardynall
By whom ys confounded / the syn of auaryce
who so euer lusteth / on me to call
I am redy therin / to gyue myne aduyse
Man. ¶ Syr I pray you / in my most harty wyse
Helpe to reforme / and order my mynde [1]
S.69 lybera. ¶ Fyrst thou must be sory / for the abusyng
of temporall goodys / byfore thys day
Next that I wyll aduyse the / byfore all thyng
If thou hast wrongfully / taken away
Any mannys good / go wythout delay
and therof to thy power / make due restytucyon
For erst shalt thou haue / of thy syn no remyssyon
Man. ¶ Why trowe ye that I shall not be excused
By almes dede / of that offense
lybera ¶ No no hardely / thou art gretely abused
Thynk not therby / to make recompence
For by that almes thou doyst great offense
and dyspleasure to god
Man. ¶ Why say ye so
Cryst hym selfe bad that we shuld almes do
lybera ¶ ye for god / but that shuld be do
Of well goten goodys / ellys ys yt nought
Man. ¶ Well I assent gladly therto
as in that one poynt / I am fully taught
wyt ys nothyng worth / tyll yt be dere bought
But what other amendys / shall I make
The foull syn of auaryce / to swage *and* a slake
lybera ¶ Thou must haue compassyon and also be lyberall
Vnto thy neyghbour at hys necessyte
Man. ¶ I trow ye wold haue me to gyue away all
and leue my selfe nought
lybera ¶ I mene not so parde
For that ys wast / and synfull prodygalyte
take the myd way / bytwyxt theym two
And fle thextremytees / how so euer thou do

[1] Die erste Hälfte der Zeile ist fast ganz abgeschnitten. Vor oder nach dieser Zeile scheint, wie das Metrum verrät, ein Vers zu fehlen.

¶ Thou must thy worldly goodys so employ
In charytable dedys / wyth due compassyon
that thou mayst bye euerlastynge ioy
For the good intent / os[1] that dystrybucyon
thou mayst also gyue theym / to thy dampnacyon
as whan thou doyst yt / to wyn therby
Praysyng of the people / or som other vayn glory
¶ For trustyt well thou must geue a rekenyng
Of all the goodys / that com to thyn vse
the hygh Juge / that knoweth all thyng
to whom thou shalt thy selfe accuse
wythout any appele / or fayned excuse
. . . . . / in thys case[2]
S. 70 Fro whom thou canst not hyde thy face
¶ There shalt thou openly shew and confesse
How that goodys cam / to thy possessyon
what mynde and pleasure / thou hadyst in ryches
And why thou hadyst / therin suche affeccyon
what almes dede / or other good dystrybucyon
Or how thou hast / these goodys wasted or abused
there yt shalbe knowen / yt can not be refused
¶ Than as I sayd to the byfore
thou shalt receyue / after thy deseruyng
Joy or ellys payn / to endure euer more
Man. ¶ Truely thys ys a ferefull thyng
lybera ¶ Therfore remember well my sayeng
Mark well my counsell / and folow the same
Man. ¶ If I dyd not I were gretely to blame
¶ Then Lyberalyte goeth out *and* abstynence
and Chastyte com in.

abstinen ¶ The remedy of Glotony / I can well teche
I am ordeyned / onely for that intent
Man. ¶ And I haue great nede / of suche a leche
your counsell to me / ys ryght expedyent
abstinen ¶ Syr yf ye lust / to be my pacyent

[1] Lies: *of*. [2] Die Zeile ist fast ganz weggeschnitten.

And take such remedy / as I shall deuyse
I shall make you hole / of that syn on warantyse
Man. ¶ What ys your name
abstinen ¶ My name ys Abstynence
And thys other / that cometh wyth me
Is called Chastyte / or ellys contynence
It ys hys gyse / and hys properte
to folow me / where so euer I be
Lyke wyse as lychery / that dedely sore
Foloweth the bestly syn / of Glotony euer more
¶ *Quia delitie sunt instrumenta voluptatis*
But now to do that I cam for
Agayn the syn of Glotony / the remedy ys thys
Vse scarcer dyet / than thou dyddyst byfore
Beware of superfluyte / and surfet euer more
Take no more than suffyceth nature
Nor of delycate mete / set thou no store
Now haue I sayd all that longeth to my cure
chasty. ¶ And I must nedys / conserme[1] hys sayeng
For as he rehersed / now ryght well
Gluttyng of hote metys / and delycate fedyng
S. 71 Causeth synfull lustys / in a man to swell
and ouer that / thys ys my counsell
Eschew Idelnes / byfore all thyng
If thou wylt be chast / and clene of lyuyng
¶ Fle also the cumpany / and the occasyon
Of that syn / whyche ys dampnable
As sone as thou felest / any temptacyon
Put yt clene away / by meanes couenable
Of all other synnys / yt ys most abhomynable
and sonest wyll thy soule endaunger and blame
There be so many great synnys / annexed to the same
¶ If thou lyst not / for fere of dampnacyon
thys syn to forbere / than on that other syde
Do yt for loue / of thyn own saluacyon
Thynk what rewardys / in heuen doth the abyde
Whyche yf thou lyue chast / can not be denyde

[1] Lies: *conferme.*

My wyt suffyseth not / to tell and expresse
what ioy thou shalt haue / for thy chast clennes
Man. ℂ I thank you both / for your aduyse
and now wold I speke / wyth repentaunce fayn
absty. ℂ I can bryng you to hym / on the best wyse
Man. ℂ Than wyll I awayt vppon you twayn
and after that / I wyll com hyder agayn
trustyng that god / wyll send me the grace
to comfort my soule / wyth gostly solace
ℂ Than they go out *and* Reason comyth in.

Rea.[1] ℂ I here say / to my great ioy and gladnes
that accordyng / to my counsell and aduyse
thys mortall creature / doth well hys besynes
to correct and forsake / all hys old vyce
And that he ys in good way / and lykely to aryse
From the vale of syn / whyche ys full of derknes
toward the contemplacyon / of lyght that ys endles
ℂ Lo syrs / are not we all myche behold
to our maker / for thys great pacyence
Whyche not wythstandyng / our synnes manyfold
wherein we dayly / do to hym offence
yet of hys mercyfull / and great magnyfycence
He doth not punyshe / as sone as we offende
But suffereth in hope / that we wyll amend
ℂ He suffereth a synner / sometyme to endure
A long lyfe in honour / and great prosperyte
It ys a thyng / that dayly ys put in vre[2]
S. 72 And meny a great / daunger escapeth he
Where good men peryshe / thys may ye se
And all bycause / that he wold hym wyn
and haue hym to tourne / and forsake hys syn
ℂ O here cometh / he that I loke fore
Syr haue ye done as I wylled you to do
Man. ℂ ye that haue I don / and what trow ye more
I haue ben wyth / repentaunce also

[1] Fehlt im Original. [2] Die Zeile ist halb weggeschnitten.

whyche fro my hart / shall neuer go
For he brought me / vnto confessyon
And anon I was acquaynted / with hartys contrycyon
¶ They aduysed and charged / me to do satys-
faccyon
and so haue I don / to my best power
Rea. ¶ Than art thou fully / the chyld of saluacyon
Haue good perseueraunce / and be not in fere
thy gostly enemy / can put the in no daunger
and greter reward / thou shalt therfore wyn
Than he that neuer in hys lyfe dyd syn
¶ And to thentent / that thou mayst well
Perseuer and contynue / in thys sure way
Or we depart hens / by my counsell
Let vs by one accord / togeder syng and pray
wyth as humble deuocyon / as we can or may
That we may haue grace / from syn thus to ryse
as often as we fall and let vs pray thys wyse

¶ Then they syng some goodly ballet.

¶ The names of the players.

Nature.	Wreth.	Lyberalyte.
Man.	Enuy.	Chastyte
Reson.	Slouth.	Good occupacyon.
Sensualyte.	Glotony.	Shamefastnes.
Innocencye.	Humylyte.	Mundus.
Worldly affeccyon.	Charyte.	Pacyence.
Bodyly lust.	Abstynence.	Pryde.

¶ Cum priuilegio.

[THE PLAY OF LOVE.

A new enterlude by John Heywood.

The players' names:

The lover loved.
The lover not beloved.
Neither lover nor loved.
The woman beloved not loving.]

(Das Titelblatt ist verloren; obiger Titel samt dem Personenverzeichnis wurde hier ungefähr nach Art des folgenden Heywood-Stückes ergänzt.)

The louer not beloued.

LO [1] Syr who, so that loketh here for curtesy
And seth me seme as one pretendyng none
But as vnthought vppon thus sodenly
Approceth the middes amo*n*g you euerichone
And of you all seyth nought to anyone
May think me rewd p*er*ceiuing of whatsorte
Ye seme to be, and of what stately porte.
¶ But I beseche you in most humble wyse
To omitte displeasure and pardon me
My maner is to muse and deuyse
So that some tyme my selfe may cary me
My selfe knoweth not where, and I assure ye
So hath my selfe done now, for our lorde wot
Where I am, or what ye be, I knowe not.
¶ Or whence I cam, or whyther I shall
All this in maner as vnknowen to me
But euyn as fortune guydeth my fote to fale
So wander I, yet where so euer I be
And whome or how many so euer I se
As one person to me is euerychone
So euery place to me but as one.
¶ And for that one persone euery place seke I
Whiche one ones founde I fynde of all the rest
Not one myssyng, and in the contrary
[T]hat[2] one absent, though that there were here prest
[A]ll the creatures lyuyng most and lest
[Y]et lackyng her I shulde and euer shall

[1] L geht durch sechs Zeilen. [2] Der Rand des Blattes ist hier abgerissen.

Be as alone syns she to me is all.
¶ And alone is she without comparyson
Concerning the gyftes gyuen by nature
In fauour fayrnes and porte as of person
No lyfe beryth the lyke of that creature
Nor no tonge can attayne to put in vre
S. 4 Her to discryue, for how can wordes expres
That thynge the full wherof no thought can ges.
¶ And as it is a thinge inestimable
To make reporte of her beutyfully
So is my loue towarde her vnable
To be reportyd as who seyth ryghtly
For my loole[1] seruyce and loue to that lady
Is gyuen vnder such haboundaunt fashion
That no tonge therof can make ryght relashion.
¶ Wherin I suppose this well supposed
Unto you all, that syns she perceyuyng
As moch of my loue as can be disclosed
Euyn of very ryght in recompensyng
She ought for my loue agayne to be louyng
For what more right to graunt when loue loue requyreth
Then loue for loue, when loue nought els desyreth.
¶ But euyn as farre wurs as otherwyse then so
Stande I in case in maner desperate
No tyme can tyme my sewt to ease my woe
Before none to erely and all tymes els to late
Thus tyme out of tyme mystymeth my rate
For tyme to brynge tyme to hope of any grace
That tyme tymeth no tyme in any tyme or place.
¶ Wherby tyll tyme haue tyme so farre extincte
That deth may determyne my lyfe thus dedly
No tyme can I reste alas I am so lyncte
To greues both so greate and also many
That by the same I say and wyll veryfy
Of all paynes the most incomparable payne
Is to be a louer not louyd agayne.

[1] Lies: *hole.*

☞ The woman belouyd not louyng entreth.

Belouyd not louyng.

¶ Syr as touching those wordes of comparyson
Whiche ye haue seyd and wolde seme to veryfye
If it may please you to stande therupon
Hearyng and answeryng me paciently
I doubt not by the same incontinently
Yourselfe to see by wordes that shall ensue
The contrary of your wordes verifyed for true.

Louer not loued.

¶ Fayre lady pleaseth it you to repayre nere
And in this cause to shewe cause reasonable
Wherby cause of reformacion. may appere
Of reason I must and wylbe reformable.

Louyd not louyng.

¶ Well syns ye pretende to be confyrmable
To reason in auoydyng circumstaunce
Brefely by reason I shall the truthe auaunce.
¶ Ye be a louer no whyt loued agayne
And I am loued of whome I loue nothyng
Then standyth our question betwene these twayne
Of louing not louyd, or louyd not louing
Which is the case most paynfull in sufferyng
Wherto I saye that the most payne doth moue
To those belouyd of whome they can not loue.

Louer not louyd.

¶ Those wordes approued loo, myghte make a chaunge
Of myne opinion, but verely
The case as ye put it I thynke more straunge
Then true, for though the belouyd party
Can not loue agayne, yet possybly
Can I not thynke, nor I thynke neuer shall
That to be louyd can be any payne at all.

Belouyd not louyng.

¶ That reason perceyuyd and receyuyd for trouth
From proper comparyson shulde clere confounde me

Betwene payn *and* no payne, no such comparison groweth
S. 6 Then or I can on comparyson ground me
To proue my case paynefull ye haue fyrst bounde me
To which syns ye dryue me by your denyall
Marke what ensueth before farther tryall.
¶ I saye I am louyd of a certayn man
Whome for no sewt I can fauour agayne
And that haue I tolde hym syns his sewt began
A thousand tymes but euery tyme in vayne
For neuer seaseth his tonge to complayne
And euer one tale whiche I neuer can flee
For euer in maner where I am is he.
¶ Nowe yf you to here one thyng euery where
Contrary to your appetyte sholde be led
Were it but a mouse lo sholde pepe in your ere
Or alway to harpe on a cruste of bred
How coulde you lyke such harpyng at your hed.
Louyng not louyd.
¶ Some what displeasaunt it were I not deny.
Louyd not louyng.
¶ Then some what paynfull as well sayd say I.
¶ Displeasure and payne be thinges ioyntly anext
For as it is displeasaunt in payne to be
So it is paynefull in displeasure to be vext
Thus by displeasure in payne ye confes me
Wherby syns ye part of my payne do see
In my ferther payne I shall now declare
That payne by whiche with your payne I compare.
¶ Smale were the quantite of my paynfull smerte
Yf his ianglyng percyd no further then myne erys
But thorough myne erys dyrectly to myne harte
Percyth his wordes euyn lyke as many sperys
By whiche I haue spent so many and suche terys
That were they all red as they be all whyte
The blood of my harte had be gone or this quyte.
S. 7 ¶ And almost in case as though it were gone
Am I except his sewt take end shortely
For it doth lyke me euyn lyke as one

Shold offer me seruyce most humbly
With an axe in his hande, contynually
Besechyng me gentylly that this myght be sped
To graunt hym my good wyll to stryke of my hed.
¶ I alledge for generall this one similitude
Auoydyng rehersall of paynes partyculer
To abreueate the tyme and to exclude
Surplusage of wordes in this our mater
By whiche ensaumple yf ye consydere
Ryghtly my case at lest wyse ye may see
My payne as paynfull as your payne can bee.
¶ And yet for shorter ende put case that your payne
Were oft tymes more sharpe and sore in degre
Then myne is at any tyme yet wyll I proue playne
My payne at lenght sufficient to match ye
Which profe to be true your selfe shall agre
Yf your affeccion in that I shall resyght
May suffer your reason to vnderstande ryght.
¶ You stande in pleasure hauynge youre loue in syghte
And in her absens hope of syght agayne
Kepyth most tymes possessyon of some delyght
Thus haue you oft tymes some way ease of payne
And I neuer no way for when I do remayne
In his presens, I [1] dedly payne I soiorne
And absent, halfe ded in feare of his retourne.
¶ Syns presens nor absens absenteth my payne
But alway the same to me is present
And that by presens and hope of presens agayne
Ther doth appere myche of your tyme spente
Out of payne me thynketh this consequent
That my payne may well by meane of the lenght
Compare with youre shortere payne of more strengthe.

Louer not loued.

¶ Maystres yf your long payne be no stronger
Then is your longe reason agaynst my shorte payne
Ye lacke no lycklyhood to lyue much longer
Then he that wolde styke of your hed so fayne
Yet lest ye wolde note me your wordes to disdayne

[1] Lies: *in*.

I am content to agree for a season
To graunt and enlarge your latter reason.
¶ Amitte by her presens halfe my tyme pleasaunt
And all your tyme as paynefull as in case can be
Yet your payne to be most, reason wyll not graunt
And for ensaumple I put case that ye
Stoode in colde water all a day to the knee
And I halfe the same day to myd leg in the fyer
Wolde ye chaunge places with me for the dryer.

Louyd not louyng.

¶ Nay that wolde I not be ye assuered.

Louer not loued.

¶ Forsoth and my payne aboue yours is as yll
As fyre aboue water thus to be endewred
Came my payne but at tymes and yours continue stylle
Yet sholde myne many weys to whome can skyll
Shewe yours, in comparyson betwene the twayne
Skantly able for a shadowe to my payne.
¶ Felt ye but one pang such as I fele many
One pang of dispayre, or one pang of desyre
One pang of one displeasaunt loke of her eye
One pang of one worde of her mouth as in yre
Or in restraynt of her loue which I requyre
One pang of all these felt ones in all your lyfe
Sholde quayle your opinion and quenche all oure stryfe.
¶ Which panges I say admitted short as ye lyst
And all my tyme besyde pleasaunt as ye please
S. 9 Yet coulde not the shortnes the sharpnes to resyst
The percyng of my hart in the lest of all these
But much it ouermacheth all your dysease
For no whit in effecte is your case displeasaunt
But to deny a thyng which ye lyst not to graunt.
¶ Or to here a sewter by dayly peticion
In humble maner as wit can devyse
Requyre a thyng so standing in condicion
As no porcion of all his enterpryse
Without your consent can spede in any wyse
This sewt thus attempted neuer so long

Doubte ye no deth tyll your payne be more strong.
¶ Nowe syns in this mater betwene vs disputed
Myne admittance of youre wordes not withstandynge
I haue thus fully your part confuted
What can ye say nowe I come to denyeng
Your princyple, graunted in my foresayeng
Which was this, by the presens of my lady
I graunted you halfe my tyme spent pleasauntly.
¶ Although myne affeccion ledyth me to consent
That her selde presens is my relefe onely
Yet as in reason appereth all my torment
Bred by her presens and marke this cause why
Before I sawe her I felt no malydy
And syns I sawe her I neuer was fre
From twayne the greatest paynes that in loue be.
¶ Desyre is the fyrst vpon my fyrst syght
And despayre the nexte vpon my fyrst sewt
For vpon her fyrst answere hope was put to flyght
And neuer came syns in place to dispeut
Howe bryngeth then her presens to me any frewt
For hopeles and helpeles in flames of desyre
And droppes of despayre I smolder in fyre.
¶ These twayne beyng endeles syns they began
And both by the presens of her wholly
Begon and contynued, I wonder yf ye can
Speke any worde more, but yelde ymmedyately
For had I no mo paynes but these, yet clerely
A thousand tymes more is my grefe in these twayne
Then yours in all the case by which ye complayne.

Loued not louyng.

¶ That is as ye say but not as I suppose
Nor as the treuth is, which your selfe myght se
By reasons that I coulde and wolde disclose
Sauyng that I see such parcyalyte
On your parte, that we shall neuer agre
Unlesse ye wyll admyt some man indyfferent
Indifferently to heare vs, and so gyue iudgement.

Louer not loued.

¶ Agreed, for though the knowlege of all my payne
Ease my payne no whyt yet shall it declare
Great cause of abashement in you to complayne
In counterfet paynes with my payne to compare
But here is no iudge mete, we must seke elles where.

Louyd not louyng.

¶ I holde me content the same to condiscende
Please it you to set forth and I shall attende.

Here they go both out and the louer belouyd entreth with a songe.

Louer belouyd.

¶ By comen experience who can deny
Inpossybylyte for man to showe
His inward entent, but by sygnes outwardly
As wrytyng, speche, or countenaunce, wherby doth growe
Outward percyuyng inwardly to knowe
Of euery secracy in mans brest wrought
Fro man vnto man the effect of eche thought.
¶ These thinges wel weyd in many thinges shewe nede
S. 11 In our outwarde signes to shewe vs so that playne
Accordyng to our thoughtes wordes and sygnes procede
For in outwarde sygnes where menne are sene to fayne
What credence in man to man may remayne
Mans inwarde mynde with outwarde sygnes to fable
May sone be more comen than commendable.
¶ Much are we louers then to be commendyd
For loue his apparence dissembleth in no wyse
But as the harte felyth lyke sygnes alway pretendyd
Who fayne in apparence are loues mortall enmyes
As in dispayre of spede who that can myrth deuyse
Or hauyng graunt of grace can shewe them as morners
Such be no louers but euyn very shorners.
¶ The true louers harte that can not obtayne
Is so tormented that all the body
Is euermore so compeld to complayne

That soner may the suffret[1] hyde the fury
Of a feruent feuer, then of that malady
By any power humayne he possyble may
Hyde the leste payne of a thousand I dare say.
¶ And he who in louyng hath loth to suche lucke
That loue for loue of his loue be founde
Shalbe of power euyn as easely to plucke
The mone in a momet[2] with a fynger to grounde
As of his ioy to enclose the rebounde
But that the refleccion therof from his harte
To his beholders shall shyne in eche parte.
¶ Thus be a louer in ioy or in care
All though wyll and wyt his estate wolde hyde
Yet shall his semblaunce as a dyale declare
Howe the clocke goeth which may be well applyed
In abrygement of circumstaunce for a guyed
To leade you in fewe wordes by my behauour
To knowe me in grace of my ladyes fauour.

3. 12 ¶ For beyng a louer as I am in dede
And therto disposyd thus pleasauntly
Is a playne apparence of my such spede
As I in loue cowld wysh and vndoubtedly
My loue is requited so louingly
That in every thyng that may delyght in mynde
My wit can not wish it so well as I fynde.
¶ Which thing at full consydred, I suppose
That all the whole world must agree in one voyce
I beyng beloued as I now disclose
Of one beyng chefe of all the hole choyce
Must haue incomparable cause to reioyce
For the hyest pleasure that man may obtayne
Is to be a louer beloued agayne.

☛ Nother louer nor loued entreth.
No louer nor loued.

¶ Nowe god[3] you good euyn mayster woodcock.

---

[1] Lies: *suffrent.* [2] Lies: *moment.* [3] Im *you* steckt *give.*

Louer loued.

¶ Cometh of rudenesse or lewdenesse that mock.

No louer nor loued.

¶ Come wherof it shall ye come of such stock
That god[1] you good euyn mayster woodcock.

Louer loued.

¶ This losell by lyke hath lost his wit

No louer nor loued.

¶ Nay nay mayster woodcock not a whyt
I haue knowen you for a woodcock or this
Or els lyke a woodcock I take you a mys
But though for a woodcock ye deny the same
Yet shall youre wytte witnesse you mete for that name.

Louer loued.

Howe so?

No louer nor loued.

¶ Thus lo.
S. 13 I do perceyue by your formare proces
That ye be a louer wherto ye confes
Your selfe beloued in as louyng wyse
As by wit and wyll ye can wyshe to deuyse
Concludyng therin determinately
That of all pleasures plesaunt to the body
The hyest pleasure that man may obtayne
Is to be a louer boloued agayne
In which conclusion before all this flock
I shall proue you playne as wyse as a woodcocke.

Louer loued.

¶ And me thynke this woodcocke is torned on thy syde
Contrary to curtsy and reason to vse
Thus rudely to rayle or any word be tryed
In profe of thy parte wherby I do refuse
To answere the same, thou canst not excuse
Thy foly in this, but yf thou wylt say ought
Assay to say better for this seyng is nought.

No louer nor loued.

¶ Well syns it is so that ye be discontent

[1] Ergänze wieder: *give*.

To be called fole or further matter be spent
Wyll ye gyue me leaue to call ye fole anone
When your selfe perceyueth that I have proued you one.
Louer loued.
¶ Ye by my soule and wyll take it in good worth.
No louer[1] loued.
¶ Now by my fathers soule then wyll we euyn forth
That parte rehersed[2] of your seyng or this
Of all our debate the onely cause is
For where ye afore haue fastly affirmed
That such as be louers *a*gayne be loued
Stande in most pleasure that to man may moue
That tale to be false truth shall truely proue.
Louer loued.
S. 14 ¶ What folke aboue those lyue more pleasauntly.
No louer nor loued.
¶ What folke mary euyn such folke as am I.
Louer loued.
¶ Beyng no louer what man may ye be.
No louer nor loued.
¶ No louer no by god I warraunt ye
I am no louer in no maner ment
As doth appeare in this purpose present
For as touchyng women go where I shall
I am at one poynt with women all
The smotest, the smyrkest, the smallest
The trewest, the trymest, the tallest,
The wysest, the wylyest, the wyldest,
The meryest, the manerlyest, the myldest,
The strangest, the strayghtest, the strongest,
The lustyest, the lest, or the longest,
The rashest, the rudyest, the roundest,
The sagest, the salowest, the soundest,
The coyest, the curstest, the coldest,
The besyest, the bryghtest, the boldest,
The thanfullest, the thynest, the thyckest,

[1] Ergänze: *nor*. [2] Lies: *reherse*.

The sayntlyest, the sewrest, the syckest,
Take these with all the reste and of euerychone
So god be my helpe I loue neuer one.
Louer loued.
¶ Then I beseche the this one thynge tell me
How many women thenkest thou doth loue the.
No louer nor loued.
¶ Syr as I be saued by ought I can proue
I am beloued euyn lyke as I loue.
Louer loued.
¶ Then as appereth by those wordes rehersed
Thou art nother louer nor beloued. 368
S. 15 No louer nor loued.
¶ Nother louer nor beloued that is even true.
Louer loued.
¶ Syns that is true I meruayle what can ensue
For profe of thy parte in that thou madest auaunt
Of both our estates to proue thyne most pleasaunt.
No louer nor loued.
¶ My parte for most pleasaunt may sone be gest
By my contynuall quyetyd rest.
Louer loued.
¶ Beyng no louer who may quyet be?
No louer nor loued.
¶ Nay beyng a louer what man is he
That is quyet.
Louer loued.
¶ Mary I.
No louer nor loued.
¶ Mary ye lye.
Louer loued.
¶ What paciens my frende ye are to hasty 378
Yf ye wyll paciently marke what I shall say
Your selfe shall perceyue me in quyet alway.
No louer nor loued.
Say what thou wyll and I therin protest
To beleue no worde thou sayest most nor lest.

Louer loued.

¶ Thanne we twayne shall talke bothe in vayne I see
Except our mater awarded may be
By iudgement of some indyfferent herer.

No louer nor loued.

¶ Mary go thou and be an inquerer
And yf thou canst brynge one any thyng lyckly
He shalbe admitted for my parte quyckly.

Louer loued.

S. 16 Nowe by the good god I graunt to agree
For be thou assewred it scorneth me
That thou shuldest compare in pleasure to be
Lyke me, and surely I promyse the
One way or other I wyll fynde redres.

¶ No louer nor loued.

¶ Fynde the best and next way thy wit can ges
And except your nobs for malous do nede ye
Make brefe returne a felyshyp spede ye.

The louer loued goeth out.

No louer nor loued.

¶ My merueyll is no more then my care is small
What knaue this foole shall brynge beyng not percyall
And yet be he false and a folysh knaue to
So that it be not much a do
To bryng a daw to here and speke ryght
I forse for no man the worth of a myte
And syns my doubt is so smal in good spede
What shulde my study be more then my nede
Tyll tyme I perceyue this woodcock commyng
My parte herof shulde pas euyn in mumming
Sauing for pastyme syns I consyder
He beyng a louer and all his mater
To depende on loue and contrary I
No louer by which all such standing by
As fauour my parte, may feare me to weyke
Agaynst the louyng of this louer to speyke

I shall for your confort declare suche a story
As shall perfetly plant in your memory.
That I haue knowledge in louers laws
As depe as some dosyn of those doting daws
Which tolde all ye whose fansyes styck nere me
Shall knowe it causeles in this case to feare me
For though as I shewe I am no louer now
S. 17 Nor neuer haue ben yet shall I shewe you
How that I ones chaunced to take in hande
To fayne my selfe a louer ye shall vnderstande
Toward such a swetyng as by swete sent sauour
I knowe not the lyke in fashyon and fauour
And to begyn
At settyng in
Fyrst was her skyn
Whit smoth and thyn
And euery vayne
So blewe sene playne
Her golden heare
To see her weare
Her weryng gere
Alas I fere
To tell all to you
I shall vndo you
Her eye so rollyng
Ech harte conterollyng
Her nose not long
Nor stode not wrong
Her finger typs
So clene she clyps
Her rosy lyps
Her chekes gossyps
And last of all sent Katheryns whele
Was neuer so round, as whas her hele
Asawt her harte and who coulde winne it
As for her hele do holde in it
Let ouer that her beauty was so muche
In pleasaunt qualytes her graces were such
So fayre so ruddy
It axeth studdy
The hole to tell
It dyd excell
It was so made
That euyn the shade
At euery glade
Wolde hartes inuade
The paps so small
And rounde with all
The wast not myckyll
But it was tyckyll
The thygh the kne
As they sholde be
But suche a leg
A louer wold beg
To set eye on
But it is gon
Then syght of the fote
Ryft hartes to the rote.

For dalyaunt pastaunce pas where she sholde
No greater difference betwene lede and golde
Then betwene the rest and her, and such a wyt
l. 18 That no wyght I wene myght match her in it
Yf she had not wit to set wyse men to scole
Then shall my tale proue me a starke fole
But in this matter to make you mete to ges
Ye shall vnderstande that I with this maystres
Fyll late acquaynted and for loue no whyt
But for my pleasure to approue my wyt
Howe I coulde loue to this trycker dissemble
Who in dissymylyng was perfyt and nymble
For where or whan she lyst to gyue a mock
She coulde and wolde do it beyonde the nock
Wherin I thought that yf I teysed her
I shulde therby lyke my wyt the better
And yf she chaunsed to tryp or tryse me
It sholde to learne wyt a good lesson be
Thus for my past tyme I dyd determyn
To mock or be mockt of this mockyng vermyn
For which her presens I dyd fyrst obtayne
And that obtayned forth with fell we twayne
In great acquentaunce and made as good chere
As we had ben acquaynted twenty yere
And I through fayre flatteryng behauour
Semyd anone so depe in her fauour
That though the tyme then so farre passed was
That tyme requyred vs asonder to pas
Yet coulde I no pasport get of my swetting
Tyll I was full woed for the next dayes metyng
For sewrauns wherof I must as she bad
Gyue her in gage best iuell I there had
And after mych myrth as our wyttes coulde dyuyse
We parted and I the nexte morne dyd aryse
In tyme not to tymely such tyme as I coulde
I alowe no loue where slepe is not alowde
I was or I entred this iorney vowd
19 Deckt very clenly but not very prowd

But trym must I be, for slovenly lobers
Haue ye woet well no place amonge louers
But I thus deckt at all poyntes poynt deuyce
At dore were this trull was I was as a tryce
Wherat I knocked her presens to wyn
Wherwhith it was opened and I was let in
And at my fyrst commyng my mynyon semeth
Very mery, but anone she mysdemed
That I was not merely disposed
And so myght she thynke, for I disclosed
No worde nor loke, but such as shewed as sadly
As I in dede inwardly thought madly
And so must I shewe for louers be in rate
Somtymes mery but most tymes passyonate
In geuyng thankes to her of ouer nyght
We set vs downe an heuy couple in syght
And therwithall I set a sygh such one
As made the forme shake which we both sat on
Wheruppon she without more wordes spoken
Fell in wepyng as her harte shulde haue broken
And I in secret laughyng so hartely
That from myne eyes came water plenteously
Anone I turned with loke sadly that she
My wepyng as watery as hers myght se
Which done these wordes anone to me she spake
Alas dere harte what whyght myght vndertake
To shewe one so sad as you this mornyng
Beyng so mery as you last euenyng
I so farre then the meryer for you
And without desert thus farre the sadder now
The selfe thynge quoth I whiche made me then gladde
The selfe same is thynge that maketh me nowe sadde
The loue that I owe you is originale
S. 20 Grounde of my late ioy and present payne all
And by this meane, loue is euermore lad
Betwene two angels one good and one bad
Hope and drede whiche two be alway at stryfe
Whiche one of them both with loue shall rewle most ryfe

And hope that good angell fyrst parte of last nyght
Drawe drede that bad angell out of place quyght
Hope sware I sholde streyghte haue youre loue at ones
And drede this bad angell sware bloud and bones
That yf I wan your loue all in one howre
I sholde lose it all agayne in thre or fowre
Wherin this good angell hath lost the mastry
And I by this bad angell won this agony
And be ye sewer I stande now in suche case
That yf I lacke your contynued grace
In heuyn, hell, or yerth, there is not that he
Saue onelye god that knoweth what shall come on me
I loue not in rate all the common flock
I am no fayner nor I can not mock
Wherfore I beseche you that your rewarde
May witnesse that ye do my truthe regarde
Syr as touchyng mockyng quoth she I am fewer[1]
Ye be to wyse to put that here in vre.
For nother gyue I cause why ye so shulde do
Nor nought coulde ye wynne that way wurth an olde sho
For who so that mocketh shall surely stur
This olde prouerbe mockum moccabitur
But as for you I thynke my selfe assewred
That very loue hath you hyther alewred
For which quot she let hope hop vp agayne
And vaynquysh dred so that it be in vayne
To dred or to doubt but I in euery thing
As cause gyueth cause wylbe your owne derlyng
Swete harte quoth I after stormy cold smartes
Warm wordes in warm louers bring louers warm hartes
And so haue youre wordes warmed my harte euyn nowe
That dredles and doubtles now must I loue you
Anone there was I loue you and I loue you
Louely we louers loue eche other
I loue you and I for loue loue you
My louely louyng loued brother
Loue me, loue the, loue we, loue he, loue she

[1] Lies: *sewer.*

Depper loue apparent in no twayne can be
Quyte ouer the eares in loue and felt no ground
Had not swymmyng holpe in loue I had ben dround
But I swam by the shore the vauntage to kepe
To mock her in lone[1] semyng to swym more depe
Thus contynued we day by day
Tyll tyme that a moneth was passed away
In all the which tyme such a wayt she toke
That by no meane I myght ones set one loke
Uppon any woman in company
But streyght way she set the fynger in the eye
And by that same aptnes in ielousy
I thought sewer she loued me perfetly
And I to shewe my selfe in lyke louyng
Dissimiled lyke chere in all her lyke lokyng
By this and other lyke thynges then in hande
I gaue her mockes me thought aboue a thousand
Wherby I thought her owne tale lyke a bur
Stack to her owne back mockum moccabitur
And vpon this I fell in deuysyng
To brynge to ende this ydell disgysyng
Wherupon sodaynly I stale away
And when I had ben absent halfe a day
My harte mysgaue me by god that bought me
That yf she myst me where I thought she sought me
She sewer wolde be madde by loue that she oughte me
S. 22 Wherin not loue, but pety so wrought me
That to returne anone I bethought me
And so returned tyll chaunse had brought me
To her chamber dore and harde I knocked
Knock soft quoth one who the same vnlocked
An auncient wyse woman who was neuer
From this sayd swetyng but about her euer
Mother quoth I how doth my dere darlyng
Dede wretch cryed she euyn by thyne absentyng
And without no[2] wordes the dore to her she shyt

[1] Lies: *loue*. [2] Lies: *mo*.

I standyng without halfe out of my wyt
In that this woman sholde dye in my faute
But syns I coulde in there by none assawte
To her chamber wyndowe I gat about
To see at the last way the cors layd out
And there lokyng in by godes blessyd mother
I sawe her naked a bed with an other
And with her bedfelowe laught me to scorne
As merely as euer she laught beforne
The which when I saw, and then remembryd
The terryble wordes that mother brendryd
And also bethought me of euery thyng
Shewed in this woman true loue betokenyng
My selfe to see serued thus prately
To my selfe I laughed euyn hartely
With my selfe consyderyng to haue had lyke spede
Yf my selfe had ben a louer in dede
But nowe to make som matter wherby
I may take my leue of my loue honestly
Swete hart quoth I ye take to much vpon ye
No more then becommes me knowe thou well quoth she
But thou hast taken to much vpon the
In takyng that thou toke in hand to mock me
Wherin from begynnyng I haue sene the yet
Lyke as a foole myght haue iettyd in a net
Beleuyng hymselfe saue of hymselfe onely
To be perceyuyd of no lyuyng body
But well saw I thyne entent and begynnyng
Was to bestow a mock on me at endyng
When thou laughedest dissymulyng a wepyng harte
Then I with wepynge eyes played euyn the lyke parte
Wherwith I brought in moccum moccabitur
And yet thou beyng a long snowted cur
Cowlde no whyt smell that all my meanyng was
To gyue mock for mock as now is come to pas
Which now thus passed yf thy wit be handsome
May defende the from mockes in tyme to come
By clappyng fast to thy snowt euery day

Moccum moccabitur for a nosegay
Wherwith she start vp and shyt her wyndowe to
Which done I had no more to say nor do
But thynke my selfe or any man elles a foole
In mockes or wyles to set women to scoole
But now to purpose wherfore I began
All though I were made a foole by this woman
Concernyng mockyng yet doth this tale approue
That I am well sene in the arte of loue
For I entendyng no loue but to mock
Yet coulde no louer of all the hoole flock
Circumstaunce of loue disclose more nor better
Then dyd I the substaunce beyng no greater
And by this tale afore ye all may see
All though a louer as well loued be
As loue can deuyse hym for pleasaunt spede
Yet two displeasures ielousy and drede
Is myxt with loue wherby loue is a drynk mete
To gyue babes for wormes for it drynketh bytter swete
And as for this babe our louer in whose hed
S. 24 By a frantyke worm his opinion is bred
After one draught of this medsyn mynystryd
In to his brayne by my brayne apointyd
Reason shall so temper his opinion
That he shall see it not worth an onyon
And yf he haue any other thynge to ley
I haue to conuynse hym euery way
And syns my parte now doth thus well appere
Be ye my partyners now all of good chere
But sylence euery man vpon a payne
For mayster woodcock is nowe come agayne.

☛ The louer loued entreth.

Louer loued.

¶ The olde seyng seyth he that sekyth shall fynde
Which after long sekyng true haue I founde
But for suche a fyndyng my selfe to bynde

To such a sekyng as I was now bounde
I wolde rather seke to lesse twenty pounde
Howe be it I haue sought so farre to my payne
That at the laste I haue founde and broughte twayne.

The louer not loued, and loued not louyng entreth.

No louer nor loued.

¶ Come they a horse backe?

Louer loued.

¶ Nay they come a fote
Whiche thou myght see here, but for this greate myste

No louer nor loued.

¶ By iys and yet see I thou blynde balde cote
That one of those twayne myght ryde yf he lyst.

Louer loued.

¶ How?

No louer nor loued.

¶ Mary for he ledyth a nag on his fyst
Maystres ye are welcome, and welcome ye be.

Loued not louyng.

¶ Nay welcome be ye for we were here before ye.

No louer nor loued.

¶ Ye haue ben here before me before now
And now I am here before you
And now I am here behynde ye
And now ye be here behynde me
And now we be here euyn both to gether
And now be we welcome euyn both hyther
Syns now ye fynde me here with curtsy I may
Byd you welcome hyther as I may say
But settyng this asyde, let vs set a broche
The mater wherfore ye hyther approche
Wherin I haue hope that ye both wyll be
Good vnto me, and especyally ye
For I haue a mynde that euery good face
Hath euer some pyte of a pore mans case
Beyng as myne is a mater so ryght

That a fole may judge it ryght at fyrst syght.

Louer not loued.

¶ Syr ye may well doubt how my wit will serue
But my wyll from ryght shall neuer swarme.[1]

Louer not louyng.

¶ Nor myne, and as ye sew for helpe to me
Lyke sewt haue I to sewe for helpe to ye
For as much nede haue I of helpe as you.

No louer nor loued.

¶ I thynke well that dere hart but tell me how.

Loued not louyng.

¶ The case in this, ye twayne seme in pleasure
And we twayn in payne which payne doth procure
By comparyson betwene hym and me
As great a conflyct which of vs twayn be
S. 26 In greatest payne, as is betwene ye twayne
Whiche of you twayne in most pleasure doth remayne
Wherin we somewhat haue here debated
And both to tell trueth so gredyly grated
Upon affection eche to our owne syde
That in conclusion we must nedes prouyde
Some suche as wolde and coulde be indyfferent
And we bothe to stande vnto that iudgement
Wherupon for lacke of a iudge in this place
We sought many places and yet in this case
No man coulde we mete that medyll wyll or can
Tyll tyme that we met with this gentylman
Whome in lyke errand for lyke lack of ayd
Was dryuen to desyre our iudgement he sayd.

Louer loued.

¶ Forsoth it is so I promysyng playne
They twayn betwen vs twayn geuyng iudgement plaine
We twayn betwen them twayn shuld iudge ryght again.

No louer nor loued.

¶ That promysse to performe I not disdayne
For touchyng ryght as I am a ryghteous man

[1] Lies: *sweruc.*

I wyll gyue you as much ryght as I can.
Loued not louyng.
Nothyng but ryght desyre I you among
I wyllyngly wyll nother gyue nor take wronge.
No louer nor loued.
¶ Nay in my consciens I thynke by this boke
Your consciens wyll take nothyng that commeth a croke
For as in consciens what euer ye do
Ye nothyng do but as ye wolde be done to
O hope of good ende, o Mary mother
Maystres one of vs may nowe helpe a nother
But syr I pray you some mater declare
Wherby I may knowe in what grefe ye are.
S. 27 Louer not loued.
¶ I am a louer not loued which playne
Is dayly not dolefull but my dedly payne.
No louer nor loued.
¶ A louer not loued haue ye knyt that knot.
Louer not loued.
¶ Ye forsoth.
No Louer nor loued.
¶ Forsoth ye be the more sot
Nowe maystres I hartely besech ye
Tell me what maner case your case may be.
Loued not louyng.
¶ I am beloued not louyng wherby
I am not in payne but in tormentry.
No louer nor loued.
¶ Is this your tormentour god turne him to good.
Loued not louyng.
¶ Nay there is another man one me as wood
As this man on an nother woman is.
¶ No louer nor loued.
¶ Ye thynke them both mad and so do I by iys
So mot I thryue but who that lyste to marke
Shall perceyue here a praty peyche of warke
Let vs fall some what in these partes to skannyng
Louyng not loued, loued not louyng

Loued and louyng, not louyng nor loued
Wyll ye see these foure partes well ioyned
Louyng not loued, and loued not louyng
Those partes can ioyne in no maner rekenyng
Louyng and loued, loued nor louer
These partes in ioynyng in lyke wyse dyffer
But in that ye loue ye twayne ioyned be
And beyng not loued ye ioyne with me
And beyng no louer with me ioyneth she
S. 28 And beyng beloued with her ioyne ye
Had I a ioyner with me ioyned ioyntly
We ioyners shulde ioyne ioynt to ioynt quyckly
For fyrst I wolde parte these partes in sleses [1]
And ones departed these parted peses
Parte and parte with parte I wolde soo parte lyke parte
That eche parte shulde parte with quyet harte

Louer not loued.

¶ Syr syns passeth your power that parte to play
Let passe, and let vs partly nowe assay
To brynge some parte of that purpose to ende
For which all parties yet in vayne attende.

Loued not louyng.

¶ I do desyre the same and that we twayne
May fyrst be harde that I may knowe my payne.

Louer loued.

¶ I graunte for my parte by fayth of my body
Why where the deuyll is this horeson nody.

No louer nor loued.

¶ I neuer in iustyce but euer more
I vse to be shryuen a lyttell before
And now syns that my confessyon is done
I wyll departe and come take pennunce sone
When co*n*sciens prycketh consciens must be sercht by god
In discharging of consciens or els god forbod
Which maketh me mets whe*n* co*n*sciens must come in place
To be a iudge in euery comen case

[1] Diese ganze Stelle ist schlecht gedruckt.

But who may lyke me his avaunsement auaunt
Nowe am I a iudge and neuer was seriaunt
Which ye regarde not much by ought that I see
By any reuerence that ye do to me
Nay yet I prayse women when great men go by
They crowch to the grounde loke here how they ly
They shall have a beck by saynt Antony
S. 29 But alas good maystres I crye you mercy
That you are vnanswered but ye may se
Though two tales at ones by two eares harde maye be
Yet can not one mouth two tales at ones answer
Which maketh you tary but in your mater
Syns ye by hast in hauyng ferdest home
Wolde fyrst be sped of that for which ye come
I graunt as he graunted your wyll to fulfyll
You twayne to be harde fyrst, begyn when you wyll.

Louer not loued.

¶ As these twayne vs twayne now graunt fyrst to breke
Syns twayne to be harde, at ones can not speke
I now desyre your graunt, that I may open
Fyrst tale which now is at poynt to be spoken
Which I craue no whyt my parte to auaunce
But with the pyt to auoyde circumstaunce.

Loued not louyng.

¶ Speke what and whan so euer it please you
Tyll reason wyll me, I wyll not dysease you.

Louer not loued.

Syrs other her is a very weyke brayne
Or she hath yf any a very weyke payne
For I put case that my loue I her gaue
And that for my loue, her loue I dyd craue
For which though I dayly sew day by day
What losse or payne to her yf she say nay.

No louer nor loued.

¶ Yes by saynt Mary so the case may stande
That some woman had leuer take in hande
To ryde on your errand on hundreth myle
Then to say nay one Pater noster whyle.

Louer not loued.

¶ Yf ye on her parte any payne defyne
Whych is the more paynfull her payne or myne,

S. 30 No louer nor loued.

¶ Your payne is most yf she say nay and take it
But yf that she say nay and forsake it
Then is her payne a great waye the greater.

Loued not louyng.

¶ Syr ye alledge this nay in this mater
As though my denyall my sewter to loue
Where all or the most payne that to me doth moue
Wherin the treuth is a contrary playne
For though to ofte spekyng one thyng be a payne
Yet is that one worde the full of my hopyng
To bryng his hopyng to dispayre at endyng
Thus is this nay which ye take my most grefe.
Though it be paynfull yet my most relefe
But my most payne is all an other thyng
Which though ye forget or hyde by dyssymylyng
I partely shewed you, but all I coulde nor can
But maysters to you with payne of this man
That payne that I compare is partely this
I am loued of one whome the treuth is
I can not loue, and so it is with me
That from hym in maner I neuer can flee
And euery one worde in sewt of his parte
Nyps through myne eares and rons throughe my harte
His gastfull loke so pale that vnneth I
Dare for myne eares cast towarde hym an eye
And whan I do that eye my thought presentyth
Streyghte to my harte and thus my payne augmentyth
One tale so ofte alas and so importune
His exclamacions somtyme on fortune
Some tyme on hymselfe some tyme vpon me
And for that thyng that yf my deth sholde be
Brought streyght in place except I were content
To graunt the same yet coulde I not assent
S. 31 And he seyng this yet seasyth not to craue

What deth coulde be worse then this lyfe that I haue.

Louer not loued.

¶ This tale to purpose purporteth no more
But syght and hearyng complaynt of his sore
Is onely the grefe that ye do susteyne
Alas tender hart syns ye dye in payne
This payne to perceyue by syght and hearyng
Howe coulde you lyue to knowe our payne by felyng
Marke well this question and answer as ye can
A man that is hanged or that mans hangman
Whiche man of those twayne suffereth most payne.

Loued not louyng.

¶ He that is hanged.

No louer nor loued.

¶ By the masse it is so playne.

Louer not loued.

¶ Well sayd for me, for I am the sufferer
And ye the hangman vnderstande as it were
These cases vary in no maner a thyng
Sauyng this serues in this mannes hangyng
Comenly is done agaynst the hangmans wyll
And ye of delyghtfull wyll, your louer kyll.

Loued not louyng.

¶ Of delyghtfull wyll, nay that is not so
As ye shall perfetly perceyue or we goo
But of those at whose hangyng haue hangman by
Howe many haue ye knowen hang wyllyngly.

No louer nor loued.

¶ Nay neuer one in his lyfe byr lady.

Loued not louyng.

¶ In this lo your case from our case doth vary
For ye that loue where loue wyll take no place
Your owne wyll is your owne leder a playne case
And not onely vncompelled without alewre
But lore against her wyll your sewt ye endewre
Now syns your wyll to loue dyd you procure
And with that wyll, ye put that wyll in vre
And now that wyll, by wit seth loue such payne

As wytty wyll wolde wyll loue to refrayne
And ye by wyll that loue in eche condicion
To extinct, may be your owne phisicion
Except ye be a foole or wolde make me one
What seyng cowd set a good ground to syt on
To make any man thynke your payne thus strong
Makyng youre owne salue youre owne sore thus long.

Louer not loued.

¶ Maystres mych parte of this proces purposed
Is matter of treuth truely disclosed
My wyll without her wyll brought me in loue
Which wyll without her wyll doth make me houe
Upon her grace to see what grace wyll proue
But where ye say me wyll may me remoue
As well from her loue, as wyll brought me to it
That is false my wyll can not wyll to do it
My wyll as farre therin out weyth my power
As a sow of led out weyth a saforne flowre.

Loued not louyng.

¶ Your wyl out welth[1] your power then wher is your wit
I merueyll that euer ye wyll speke it.

Louer loued.

¶ Nay merueyll ye maystres therat no whyt
For as farre as this poynt may stretch in verdyt
I am clerely of this mans opinion.

No louer nor loued.

¶ And I contrary with this mynion.

Louer loued.

Then be we come to a demurrer in lawe.

S. 33 No louer nor loued.

¶ Then be ye come from a woodcock to a daw
And by god it is no small connyng[2] brother
For me to turne one wylde foole to another.

Louer not loued.

¶ Nay maysters I hartely pray you both
Bannysh contention tyll ye see how this goth

[1] Lies: *weyth.* [2] Undeutlich gedruckt.

I wyll repet and answer her tale forthwith
The pyt for your part wherof predendyth
A profe for your payne to be more then myne
In that my wyll not onely dyd me enclyne
To the same but in the same by the same wyll
I wyllyngly wyll to contynue styll
And as wyll brought me and kepeth in this bey
When I wyll ye say, wyll wyll bryng me awey
Concludyng therly that yf my payne were
As great as yours that I sholde suerly bere
As great and good wyll to flee my loue thus ment
As do ye your sewters presens to absent.

Loued not louyng.

¶ This tale sheweth my tale perseyued euery dell.

Louer not loued.

¶ Then for entre to answere it as well
Answere this put case ye as depely nowe
Dyd loue your louer as he doth loue you
Shulde not that louyng suppose ye redres
That payne which lack of louyng doth posses.

Loued not louyng.

¶ Yes.

Louer not loued.

¶ Syns loue gyuyn to hyme gyueth your self ease than
Except ye loue payne, why loue ye not this man.

Loued not louyng.

¶ Loue hym nay as I sayd must I streyght chose
S. 34 To loue hym or els my hed here to lose
I knowe well I coulde not my lyfe to saue
With louyng wyll graunt hym my loue to haue.

Louer not loued.

¶ I thynke ye speke truely for wyll wyll not be
Forced in loue wherfore the same to ye
Syns this is to you such diffyculte
Why not a thyng as dyffycult to me
To wyll the let of loue where wyll my loue hath set
As you to wyll to set loue where wyll is your let.

Loued not louyng.

¶ Well sayd and put case it as harde nowe be
For you to wyll to leue her, as for me
To loue hym, yet haue ye aboue me a meane
To learne you at length to wyll to leaue loue cleane
Which meane many thousandes of louers hath broughte
From ryght feruent louyng to loue ryght nought
Whiche long and oft approued meane is absens
Wherto when ye wyll ye may haue lycens
Whiche I craue aud wyshe and can not obtayne
For he wyll neuer my presens refrayne.

Louer not loued.

¶ This is a medecyn lyke as ye wolde wyll me
For thynge to kewre me the thyng that wold kyll me
For presens of her, though I selde whan may haue
Is soole the medecyn that my lyfe doth saue
Her absens can I with as yll wyll wyll
As I can wyll to leue to loue her styll
Thus is this wyll brought in insydently
No ayde in your purpose worth tayle of a fly
And as concernyng our princypall mater
All that ye lay may be layd euyn a water
I wonder that shame suffereth you to compare
With my payne, syns ye are dryuen to declare
That all your payne is but syght and hearyng
Of hym that as I do dyeth in payne felyng
O payne vpon payne what paynes I susteyne
No crafte of the deuyll can expresse all my payne
In this body no lym, ioynt, senow, nor veyne
But martreth eche other, and this brayne
Chefe enmy of all by the inuentyng
Myne vnsauery sewte to her discontentyng
My speakyng, my hearynge, my lokyng, my thynkynge
In syttynge in, standyng, in wakyng, or wynkyng
What euer I do, or where euer I go
My brayne and myshap in all these do me wo
As for my senses eche one of all fyue
Wondreth as it can to fele itselfe a lyue
And than hath loue goten all in one bed

Hym selfe and his seruauntes to lodge in this hed
Uayne hope, dispayre, drede, and audacite
Hast, wast, lust without lykyng or lyberte
Dilygence, humylyte, trust, and yelousy
Desyre, pacyent sufferaunce, and constansy
These with other in this hed lyke swarmes of bees
Styng in debatyng theyr contrarietees
The venym wherof from this hed distylleth
Downe to this brest and this hart it kylleth
All tymes in all places of this body
By this distemperaunce thus distempored am I
Sheueryng in colde and yet in hete I dye
Drowned in moysture parched perchment drye.

No louer nor loued.

Colde hote moste drye all in all places at ones
Mary syr this is an agew for the nones
But or we gyue iudgement I must serch to vew
Whether this euydens be false or trew
Nay stande styll your part shall proue neuer the wars

S. 36 Lo by saynt sauour here is a whet ars
Let me fele your nose, nay fere not man be bolde
Well though this ars be warme and this nose colde
Yet these twayne by attorney brought in one place
Are as he seith colde and whet both in lyke case
O what payn drought is see how his dry lyps
Smake for more moyster of his warme moyst hyps
Breath out, these eyes are dull but this nose is quycker
Here is most moystuer, your breath smelleth of lycker.

Loued not louyng.

Well syns ye haue opened in this tale tellyng
The full of your payne for spede to endyng
I shall in fewe wordes suche one question disclose
As yf your answere gyue cause to suppose
The hole of the same to be answered at full
We nede no iudgement for yelde my selfe I wull
Put case this man loued a woman such one
Who were in his lykyng the thyng alone
And that his loue to her were not so myckyll

But her fansy toward hym were as lyttyll
And that she hyd her selfe so day and nyght
That selde tyme whan he myght come in her syght
And then put case that one to you loue dyd bere
A woman that other so vgly were
That eche kys of her mouthe called you to gybbes feste [1]
Or that your fancy abhorred her so at lest [1]
That her presens were a swete to suppose
As one shulde present.

No louer nor loued.

A torde to his nose.

Loued not louyng.

Ye in good fayth, wherto the case is this
That her spytfull presens absent neuer is
Of these two cases yf chaunce shulde dryue you
S. 37 To chose one, which wolde ye chuse tel trouth now
What ye study.

No louer nor loued.

Tary ye be to gredy
Men be not lyke women alway redy.

Louer not loued.

In good soth to tell treuth of these cases twayne
Which case is the wurst is to me vncertayne.

Loued not louyng.

Fyrst case of these twayne I put for your parte
And by the last case apereth myne owne smarte
Yf they proced with this fyrst case of ours
Then is our mater vndoubtedly yours
And yf iudgement passe with this last case in fyne
Then is the mater asewredly myne
Syns by these cases our partes so do seme
That whiche is most paynefull youre selfe can not deme
Yf ye now wyll all circumstance eshew
Make this question in these cases our yssew
And the payne of these men to abreuyate
Set all our other matter as frustrate.

[1] Wieder eine schlecht gedruckte Stelle.

Louer not loued.

¶ Agreed.

Loued not louyng.

¶ Then further to abredge your payne
Syns this our yssew apeareth thus playne
As folke not doubtyng your conscience nor connyng
We shall in the same let passe all resonyng
Yeldyng to your iudgement the hole of my parte.

Louer not loued.

¶ And I lykewyse myne with wyll and good harte. 1072

No louer nor loued.

¶ So lo make you low curtsy to me now
And streyght I wyll make as lowe curtsy to you
S. 38 Nay stande ye nere the vpper ende I pray ye
For the neyther ende is good inough for me
Your cases which enclude your grefe eche whit
Shall dwell in this hed.

Louer loued.

¶ And in myne. but yet
Or that we herein our iudgement publysh
I shall desyre you that we twayne may fynysh
As farre in our mater towarde iudgement
As ye haue done in yours to the entent 1082
That we our partes brought to gether thyther.
May come to iudgement fro thens to gyther.

No louer nor loued.

¶ Byr lady syr and I desyre the same.

Loued not louyng.

¶ I wolde ye began.

Louer not loued.

¶ Begyn then in goddes name.

Louer loued.

¶ Shall I begyn.

No louer nor loued.

¶ Syns I loke but for wynnyng
Gyue me the ende and take you the begynnyng.

Louer loued.

¶ Whos hall wynne the ende, the ende at ende shall try

For my parte wherof nowe thus begyn I
I am as I sayd a beloued louer
And he no louer nor beloued nother
In which tuo cases he maketh his auaunt
Of both our partes to proue his most pleasaunt
But be ye assuered by ought I yet se
In his estate no maner pleasure can be.
No louer nor loued
¶ Yes tuo maner pleasures ye must nedes confes
S. 39 Fyrst I haue the pleasure of quyetnes
And the seconde is I am contented.
Louer loued.
¶ That seconde pleasure now secondly inuented
To compare with pleasure by contentacyon
Is a very seconde ymagynacyon.
No louer nor loued.
¶ Then shewe your wit for profe of this in hande
Howe may pleasure without contentacion stande.
Louer loued.
¶ Pleasure without contentacyon can not be
But contentacyon without pleasure we se
In thynges innumerable euery day
Of all whiche marke these which I shall nowe ley
Put case that I for pleasure of some frende
Or some thyng which I longed to se at ende
Wolde be content to ryde thre score myle this nyght
And neuer wolde bayte nor neuer alyght
I myght be ryght well content to do this
And yet in this doyng no pleasure there is
Moreouer ye by pacyent sufferaunce
May be contented with any myschaunce
The losse of your chylde frende or any thyng
That in this world to you can be longyng
Wherin ye contented neuer so well
Yet is your contentacyon pleasure no dell.
No louer nor loued.
¶ These two examples by ought that I se
Be no thyng the thynges that any thyng touch me

With deth of my chylde my beyng contented
Or payne with my frende wyllyngly assented
Is not contentacyon voluntary
For that contentacyon cometh forceably
But my contentacyon standeth in such thyng
S. 40 As I wolde fyrst wysh yf it went by wyshyng.

Louer loued.

¶ Syr be ye contented euen as ye tell
Yet your contentacion can nother excell
Nor be compared egall to myne estate
For touchyng contentacyon I am in rate 1132
As hyely contented to loue as ye se
As ye to forbere loue can wysh to be
Had I no more to say in this argument
But that I am as well as you content
Yet hath my parte now good approbacyon
To match with yours euen by contentacyon
But contentacyon is not all the thyng
That I for my loue haue in recompensyng
Aboue contentacion pleasures felyng
Haue I so many, that no wyght lyuyng 1142
Can by any wyt or tonge the same reporte
O the pleasaunt pleasures in our resorte
After my beyng from her any wyther
What pleasures haue we in commyng to gyther
Eche tap on the grounde towarde me with here fote
Doth bathe in delyght my very harte rote
Euery twynke of her aluryng eye
Reuyueth my spirites euen thorowoutly
Eche worde of her mouth not a preparatyue 1152
But the ryght medycyne of preseruatyue
We be so ioconde and ioyfully ioyned
Her loue for my loue so currantly coyned
That all pleasures yerthly the treuth to declare
Are pleasures not able with ours to compare
This mouth in maner receyued no food
Loue is the fedyng that doth this body good
And this hed dispyseth all these eyes wynkyng

Longer then loue doth kepe this harte thynkyng
S. 41 To dreame on my swete harte, loue is my feader
Loue is my lorde, and loue is my leader
Of all myne affayres in thought, worde, and dede
Loue is the Christ crosse that must be my spede.

No louer nor loued.

¶ By this I perceyue well ye make rekenyng
That loue is a goodly and a good thyng.

Louer loued.

¶ Loue good what yll in loue canst thou make appere?

No louer nor loued.

¶ Yes I shall proue this loue at this tyme ment here
In this mans case as yll as is the deuyll
And in your case I shall proue loue more euyll
What tormentry coulde all the deuylles in hell
Deuyse to his payne that he doth not tell
What payne bryngeth that body these deuyls in that hed
Which mynisters alway by loue are led
He fryseth in fyre he drowneth in drought
Eche parte of his body loue hath brought abought
Where eche to helpe other shulde be diligent
They marter eche other the man to torment
Without stynt of rage his paynes be so sore
That no fende may torment man in hell more
And as in your case to proue that loue is
Wurs than the deuyll my meanyng is this
Loue distempereth hym by torment in payne
And loue distempereth you as farre in ioy playne
Your owne confession declareth that ye
Eate, drynke, or slepe euyn as lyttell as he
And he that lacketh any one of those three
Be it by yoy or by payne clere ye see
Deth must be sequell howe euer it be
And thus are ye both brought by loues inducyon
By payne or by yoy to lyke poynt of distruccyon
S. 42 Which poynt aproueth loue in this case past
Beyonde the deuyll in turmentry to haue a cast
For I trowe ye fynde not that the deuyll can fynde

To turment man in hell by any pleasaunt mynde
Wherby as I sayd I say of loue styll
Of the deuyll and loue, loue is the more yll
And at begynnyng I may say to you
Yf god had sene as much as I say now
Loue had ben Lucyfer and doubt ye no whyt
But experiens nowe hath thaught god such wit
That yf ought come at Lucyfer other then good
To whyp soules on the brech loue shall be the blood
And sewer he is one that can not lyue long
For aged folke ye wot wel can not be strong
And an other thynge his phisicyon doth ges
That he is infecte with the blak iawndes.

Louer loued.

¶ No ferther then ye be enfecte with folye
For in all these wordes no worde can I espye
Such as for your parte any profe auoucheth.

No louer nor loued.

¶ For profe of my parte, no but it toucheth
The disprofe of yours for where you alledged
Your parte aboue myne to be compared
By pleasures in which your displeasures are such
That ye eate, drynke, nor slepe, or at most not much
In lacke wherof my tale proueth playnly
Eche parte of your pleasure a turmentry
Wherby your good loue I haue proued so euyll
That loue is apparauntly wors than the deuyll
And as touchyng my parte there can aryse
No maner displeasures nor tormentryes
In that I loue not, nor am not loued
I moue no displeasures nor none to me moued
But all displeasures of loue fro me absent
By absens wherof I quyetly content.

Louer loued.

¶ Syr where ye sayd and thynke ye haue sayde well
That my ioy by loue shall bryng deth in sequell
In that by the same in maner I disdayne

Fode and slepe, this prouerbe answereth you playe [1]
Loke not on the meat, but loke on the man
Now loke ye on me and say what ye can.
No louer nor loued.
¶ Nay for a tyme loue may puffe vp a thynge
But lackyng fode and slepe deth is the endyng.
Louer loued.
¶ Well syr tyll such tyme as deth aproue it
This part of your tale may slepe euery whyt
And where ye by absent displeasure wolde
Match with my present pleasure ye seme more bolde
Then wyse, for those twayne be farre dyfferent sewer.
No louer nor loued.
¶ Is not absens of displeasure a pleasure.
Louer loued.
¶ Yes in lyke rate as a post is pleased
Which as by no meane it can be dyseased
By displeasure present so is it trew
That no pleasure present in it can ensew
Pleasures or displeasures felyng sensybly
A poste ye knowe well can not fele possybly
And as a post in this case I take you
Concernyng the effecte of pleasure in hande now
For any felyng ye in pleasure indure
More then ye say ye fele in displeasure.
No louer nor loued.
¶ Syr though the effecte of your pleasure present
Be more pleasaunt then displeasure absent
S. 44 Yet howe compare ye with myne absent payne
By present displeasures in whiche ye remayne.
Louer loued.
¶ My present displeasures I knowe none such.
No louer nor loued.
¶ Knowe ye no payne by loue lytell nor much.
Louer loued.
¶ No.

[1] Lies: *playne*.

No louer nor loued.

¶ Then shall I shewe such a thyng in this purs
As shortly shall shewe herein your part the wurs
Now I pray god the deuyll in hell blynde me
By the masse I haue lefte my boke behynde me
I beseche our lorde I neuer go hens
Yf I wolde not rather haue spent forty pens
But syns it is thus I must goo fetch it
I wyll not tary, a syr the deuyll stretch it.

Louer loued.

¶ Farewell dawcock.

No louer nor loued.

¶ Farewell woodcock.

Louer loued.

¶ He is gone.

Loued not louyng.

¶ Gone ye but he wyll come agayne anone.

Louer loued.

¶ Nay this nyght he wyll no more dyssease you
Gyue iudgemente hardelye euene whanne it please you
Which done syth he is gone my selfe streyght shall
Ryghtously betwene you gyue iudgement fynall
But lorde what a face this fole hath set here
Tyll shame defaced his foly so clere
That shame hath shamfully in syght of you all
With shame dryuen hens to his shamefull fall
S. 45 Wherin all though I nought gayne by wynnyng
That ought may augment my pleasure in louyng
Yet shall I wyn therby a pleasure to see
That ye shall see the mater pas with me
What though the profyte may lyghtly be lodyn
It greueth a man to be ouer trodyn
Nay whan I saw that his wynnyng must growe
By payne pretendyng in my parte to shewe
Then wyst I well the nody must cum
To do as he dyd or stande and play mum
No man, no woman, no chylde in this place
But I durst for iudgement trust in this case

All doubt of my payne by his profe by any meane
His ronnyng away hath nowe scrapt out cleane
Wherfore gyue iudgement and I shall returne
In place hereby where my dere harte dothe soiourne
And after salutacyon betwene vs had
Such as is mete to make louers hartes glade
I shall to reioyce her in mery tydynges
Declare the hole rable of this fooles lesynges.

☛ Here the vyse cometh in ronnynge sodenly aboute the place among the audiens with a hye copyn tank on his hed full of squybs fyred cryeng watere water, fyre, fyre, fyre, water, water, fyre, tyll the fyre in the squybs be spent.

Louer loued.

¶ Water and fyre.

No louer nor loued.

¶ Nay water for fyre I meane.

Louer loued.

¶ Well thanked be god it is out nowe cleane
Howe cam it there.

No louer nor loued.

¶ Syr as I was goyng
S. 46 To fet my boke for which was my departyng
There chaunced in my way a house hereby
To fyre which is burned pyteously
But meruelously the people do mone
For a woman they say a goodly one
A soioner[1] whome in this house burned is
And shoutyng of the people for helpe in this
Made me runne thyther to haue done some good
And at a wyndowe therof as I stood
I thrust in my heed and euyn at a flush
Fyre flasht in my face and so toke my bush.

Louer loued.

¶ What house?

[1] Lies: *soiorner*.

No louer nor loued.

A house paynted with red oker
The owner wherof they say is a broker.

Louer loued.

Then brek hart alas why lyue I this day
My dere hart is distroyd lyfe and welth away.

No louer nor loued.

What man syt downe and be of good chere
Gods' body mayster woodcock is goone clere
O mayster woodcock fayr mot be fall ye
Of ryght mayster woodcock I must nowe call ye
Maysters stande you here afore and rubbe hym
And I wyll stande here behynde and dubbe hym
Nay the chylde is a slepe ye nede not rock
Mayster woodcocke maystere wood wood woodcocke
Where folke be farre within a man must knock
Is not this a pang trowe ye beyonde the nock
Speke mayster woodcock, speke parot I pray ye
My leman your lady ey wyll ye see
My lady your leman one vndertakes
To be safe from fyre by slyppyng through a iakes.

S. 47 Louer loued.

That worde I harde but yet I see her not.

No louer nor loued.

No more do I mayster woodcock our lorde wot.

Louer loued.

Unto that house where I dyd see her
I wyll seke to see her and yf she be past
Go that to apere there I can not make her
Then wyll I burne after and ouertake her.

The louer loued goeth out.

No louer nor loued.

Well ye may burne togyther for all this
And do well inough for ought that is yet amys
For goddes sake one ronne after and bast hym
It were great pyte the fyre shulde wast hym

For beyng fatte your knowledge must recorde
A woodcock well rost is a dysh for a lorde
And for a woodcock ye all must nowe knowe hym
By mater of recorde that so doth shewe hym
And brefely to brynge you all out of dout
All this haue I feyned to brynge about
Hymselfe to conuynce hymselfe euen by acte
As he hath done here in doyng this facte
He taketh more thought for this one woman nowe
Then coulde I for all in the worlde I make auowe
Which hath so shamefully defaced his parte
That to returne nother hath he face nor harte
Which sene, whyles he and she lese tyme in kyssynge
Gyue ye with me iudgement a godes blessynge.

Louer loued.

¶ The profe of my sayeng at my fyrst entre
That wretch bryngeth now in place in that I leyde
Dyssymblyng mans mynde by apparence to be
Thyng inconuenient, which thyng as I seyd
S. 48 Is proued nowe true, how was I dismeyd
By his false facyng the deth of my darlyng
Whome I thanke god is in helte and eyleth nothyng.

No louer nor loued.

¶ Syr I beseche you of all your dismaying.
What other cause can ye lay then your louyng.

Louer loued.

¶ My lonyng [1], nay all the cause was your lyeng.

No louer nor loued.

¶ What had my lye done yf ye had not loued.

Louer loued.

What dyd my loue tyll your lye was moued.

No louer nor loued.

By these two questions it semeth we may make
Your loue and my lye to parte euenly the stake
Louyng and lyeng haue we brought nowe hyther
Louers and lyers to ley both to gyther
But put case my lye of her deth were true
What excuse for your loue coulde then ensue.

[1] Lies: *louyng*.

Louer loued.

¶ Yf fortune god saue her dyd bryng her to it
The faute were in fortune and in loue no whyt

No louer nor loued.

¶ The hole faute in fortune by my sheth well ye
God sende your fortune better then your wit.

Louer loued.

¶ Well syr at extremyte I can proue
The faute in fortune as much as in loue.

No louer nor loued.

¶ Then fortune in lyke case with loue nowe ioyne you
As I with louyng ioyned lyeng euen now
And well they may ioyne all by ought that I se
For eche of all thre I take lyke vanyte
But syrs ye confesse that your parte of such payne
S. 49 Cometh halfe by loue, and that it is certayne
That certayne paynes to loued louers do moue
In whiche the faute in nothyng saue onely loue
As dred and ielousy eche of which with mo
To your estate of loue is a dayly fo
And I clere out of loue declaryng such show
As in my case no payne to me can grow
I say this considred hath pith sufficient
In profe of my parte to dryue you to iudgement

Louer loued.

¶ Nay fyrst a fewe wordes, syr though I confes
That loue bryngeth some payne and youre case payneles
By meane of your contented quyetnes
Yet thactuall pleasures that I posses
Are as farre aboue the case that ye profes
As is my payne in your ymagynacyon
Under the pleasures of contentacyon
Thus wade how ye wyll one way or other
Yf ye wynne one way ye shall lese another
But yf ye entende for ende to be brefe
Ioyne with me herein for indyfferent prefe
A tree ye knowe well is a thynge that hath lyfe
And such a thyng as neuer feleth payne nor strefe

But euer quyet and alway contented
And as there can no way be inuented
To brynge a tree displeasure by felyng payne
So no felyng pleasure in it can remayne
A hors is a thyng that hath lyfe also
And he by felyng felyth both welth and wo
By dryuyng or drawyng all day in the myer
Many paynfull ioyrneys hath he in hyer
But after all those he hath alway at nyght
These pleasures folowyng to his great delyght
Fyrst fayre washt at a ryuer or a weyre
S. 50 And streyght brought to a stable warme and fayre
Dry rubbyd and chafed from hed to hele
And coryd tyll he be slyke as an ele
Then is he lyttryd in maner nose hye
And hey as much as wyll in his belye
Then prouender hath he othes pese benes or brede
Which fedyng in felyng as pleasaunt to his hede
As to a couetous man to beholde
Of his owne, westmynster hall full of golde
After which fedyng he slepeth in quyet rest
Dewryng suche tyme as his meat may degest
All this consydred, a hors or a tre
Yf ye must chose the one which wolde ye be.

No louer nor loued.

¶ When the hors must to labour by our lady
I had leuer be a tre then a hors I.

Louer loued.

¶ But how when he resteth and fylleth his gorge.

No louer nor loued.

¶ Then wolde I be a hors and no tree by saynt George.

Louer loued.

¶ But what yf ye must nedes stycke to the one.

No louer nor loued.

¶ Which were then best, by the masse I can name none.

Louer loued.

¶ The fyrst case is yours and the nexte is for me
In case lyke a tree I may lyken ye

For as a tree hath lyfe without felyng
Wherby it felyth pleasyng nor displeasyng
And can not be but contented quyetly
Euen the lyke case is yours now presently
And as the hors feleth payne and not the tre
Lykewyse I haue payne and no payne haue ye
And as a hors aboue a tre felyth pleasure
S. 51 So fele I pleasure aboue you in rate sure
And as the tre felyth nother and the hors both
Euyn so pleasure and payne betwene vs twayne goeth 1442
Syns these two cases so indifferently fall
That your selfe can iudge nother for percyall
For indifferent ende I thynke this way best
Of all our reasonyng to debarre the rest
And in these two cases this one question
To be the issue that we shall ioyne on.

No louer nor loued.

I Be it so.

Louer loued.

I Nowe are these issues chowsed so ny
That both sydes I trust shall take ende shortly.

Louer not loued.

I I hope and desyre the same and syns we
Were fyrst harde, we both humbly beseche ye 1452
That we in lyke wyse may haue iudgement furst.

Louer loued.

I I graunt.

No louer nor loued.

I By the masse and I come best or wurst. 1454

Louer loued.

I Though nature force man styfly to enclyne
To his owne parte in eche partycular thyng
Yet reason wolde man whan man shall determyne
Other mens partes by indifferent awardyng
Indifferent to be in all his reasonyng
Wherfore in this parte cut we of affeccion
So that indyfferency be our direccyon. 1461

No louer nor loued.

¶ Contented with that and by ought I espy
We may in this mater take ende quickly
Scan we theyr cases as she dyd apply them
S. 52 That we may perceyue what is ment by them
He loueth vnloued a goodly one
She is loued not louyng of an vgly one
Or in his eye his louer semeth goodly
And in her eye her lober semeth as vgly
Her most desyred angels face he can not see
His most lotely hell houndes face she can not flee 1471
He loueth, she abhorreth wherby presens is
His lyfe, her deth, wherby I say euen this 1473
Be his felyng paynes in euery degre
As great and as many as he sayth they be
Yet in my iudgement by these cases hath she
As great and as many felyng paynes as he. 1477

Louer loued.

¶ When mater at full is indifferently leyd
As ye in this iudgement haue leyd this now
What reason the tyme by me shulde be delayd
Ye haue spoken my thought wherfore to you
In peysing your paynes my consciens doth alow
A iust counterpayse and thus your paynes be
A iudged by vs twayn one payne in degre. 1484

Louer not loued.

¶ Well syns your conscyens dryueth you thus to iudge
I receyue this iudgement without grefe or grudge.

Loued not louyng.

¶ And I in lyke rate, yeldyng vnto you twayne.
Harty thankes for this your vndeserued payne.

Louer nor loued.

¶ Now maystres may it please you to declare
As touchyng theyr partes of what mynde ye are. 1490

Loued not louyng.

¶ With ryght good wyll syr, and sure I suppose
Theyr partes in fewe wordes may come to poynt well

The two exsamples which he dyd disclose
3. 53 All errous[1] or doubtes do clerly expell
The estate of a tree his estate doth tell
And of the hors his tale well vnderstande
Declareth aswell his case now in hande. 1497
For as nothyng can please or displease a tre
By any pleasure or displeasure felyng
Nor neuer bryng a tre discontent to be
So lyke case to hym not loued nor louyng
Loue can no way bryng pleasyng or displeasyng
Lyue women, dye women, synke women, or swym
In all the content, for all is one to hym 1504
And as a horse hath many paynfull iorneys
A louer best loued hath paynes in lyke wyse
As here hath apered by sondry weys
Which sheweth his case in wurst part to aryse
But then as the horse feleth pleasure in syse
At nyght in the stable aboue the tre
So feleth he some pleasure as farre aboue ye 1511
In some case he feleth much more pleasure then he[2]
And in some case he feleth euen as muche lesse
Betwene the more and the lesse it semeth to me
That betwene theyr pleasures no choyse is to gesse
Wherfore I gyue iudgement in short processe
Set the one pleasure euen to the other.

No louer nor loued.

¶ Womanly spoken maystres by the roodes mother. 1518

Louer not loued.

¶ Who hereth this tale with indifferent mynde
And seeth of these twayne eche one so full bent
To his owne parte, that nother in harte can fynde
To chaunge pleasures with other must nedes assent
That she in these wordes hath gyuene ryght iudgement
In affirmance wherof I iudge and awarde
Both these pleasures of yours as one in regarde. 1525

---

[1] Lies: *errours.* [2] Lies: *ye.*

S. 54 Louer loued.

¶ Well syns I thynke ye both without corrupcyon
I shall moue no mater of interrupcyon.

No louer nor loued.

¶ Nor I but maystres though I say nought in this
May I not thynke my pleasure more then his.

Loued not louyng.

¶ Affeccyon vnbrydled may make vs all thynke
That eche of vs hath done other wronge
But where reason taketh place it can not synke
Syns cause to be parcyall here is none vs amonge
That one hed that wolde thynke his one wit so stronge
That on his iudges he myght iudgement deuyse
What iudge in so iudgyng coulde iudge hym wyse.

Louer loued.

¶ Well myne estate ryght well contenteth me.

No louer nor loued.

¶ And I with myne[1] as well content as ye.

Louer not loued.

¶ So shulde ye both lykewyse be contented
Eche other to see content in such degre
As on your partes our iudgement hath awarded
Your neyghbour in pleasure lyke your selfe to be
Gladly to wysh Christes precept doth bynde ye
Thus contentacyon shulde alway prefer
One man to ioy the pleasure of an other.

Louer loued.

¶ True and contentacion may be in lyke case
All though no helth yet helpe and great relefe
In both your paynes for ye hauyng such grace
To be contented in sufferaunce of grefe
Shall by contentacion auoyde much myschefe
Such as the contrary shall surely bryng you
Payne to payne as paynefull as your payne is now

S. 55 Thus not we foure but all the worlde besyde
Knowyng themselfe or other in ioy or payne
Hath nede of contentacyon for a gyde
Hauyng ioy or payne content let vs remayne

[1] Ergänze: *am.*

In ioy or payne of other, flee me disdayne
Be we content [1] welth or woo, and eche for other
Reioyse in the one and pyte the other.

☞ Louer not loued.

¶ Syns such contentacyon may hardely acorde
In such kynde of loue as here hath ben ment
Let vs seke the loue of that louyng lorde
Who to suffer passyon for loue was content
Wherby his louers that loue for loue assent
Shall haue in fyne aboue contentacyon
The felyng pleasure of eternall saluacyon
Which lorde of lordes whose ioyfull and blessed byrth
Is now remembred by tyme presentyng
This accustomyd tyme of honest myrth
That lorde we beseche in most humble meanyng
That it may please hym by mercyfull hearyng
Thestate of this audiens longe to endure
In myrth, helth, and welth, to graunt his pleasure.

AMEN.

Printed at London in Farster Laen
☞ by Johan Waley.
¶ Cum priuilegio ad imprimendum solum.

[1] Ergänze: *with*.

THE PLAY OF THE WETHER.[1]

¶ A New and a very mery enterlude
of all[2] maner wethers
made by Joh*a*n[3] Heywood.

[1] W. im älteren Druck in Tinte. [2] al. [3] John.

The players names.

Jupiter a god.
Mery reporte[1] the vyce[2].
The gentylman.
The marchaunt.
The ranger.
The water myller.
The wynde myller.
The gentylwoman.
The launder.
A boy the lest[3] that can play.

---

[1] report. [2] vice. [3] least.

S. 2 leer.

S. 3

Jupiter [1].

RYght farre to longe as now were to recyte
The auncyent [2] estate wherin our selfe hath reyned [3]
What honour what laude gyuen [4] vs of very ryght [5]
What glory we haue had dewly [6] vnfayned
Of eche creature [7] whych [8] dewty hath constrayned
For aboue all goddes syns our fathers fale [9]
We Jupiter were euer pryncypale [10]. 7

If we so haue ben [11] as treuth yt [12] is in dede
Beyond [13] the compas of all comparyson
Who coulde [14] presume to shew [15] for any mede
So that yt [16] myght appere to humayne reason
The hye renowme we stande in at this season
For syns [17] that heueu [18] and erth [19] were fyrste [20] create
Stode we neuer in suche tryumphaunt [21] estate. 14

As we now do wherof we woll reporte
Suche parte as we se mete for tyme present
Chyefely [22] concernynge [23] your perpetuall conforte [24]
As the thynge [25] selfe shall proue in experyment
Whyche [26] hyely [27] shall bynde you on knees lowly bent
Soolly [28] to honour [29] oure [30] hyenes [31] day by day
And now to the mater [32] gyue [33] eare and we [34] shall say. 21

---

[1] Jupyter. [2] That ancient. [3] self h. raygned. [4] geuen. [5] right. [6] deuly. [7] creatour. [8] which. [9] fall. [10] principall. [11] bene. [12] truth it. [13] Beyonde. [14] could. [15] shewe. [16] it. [17] synce. [18] heauen. [19] earth. [20] fyrst. [21] triumphaunt. [22] chieflie. [23] concernyng. [24] comforte. [25] thing. [26] Which. [27] highly. [28] Wholly. [29] honoure. [30] our. [31] highnes. [32] matter. [33] giue. [34] well.

Before our presens[1] in our hye[2] parlyament[3]
Both goddes and goddeses[4] of all degrees
Hath late assembled by comen assent
For the redres of certayne enormytees[5]
Bred amonge them thorow extremytees[6]
Abusyd[7] in eche to other of them all
Namely to purpose in these moste specyall[8].

Our forsayd[9] father Saturne, and Phebus
Eolus, and Phebe these four[10] by name
Whose natures not onely[11] so farre contraryous[12]
But also of malyce[13] eche other to defame
Haue longe[14] tyme abused ryght[15] farre out of frame
The dew course of all theyr constellacyons.[16]
To the great damage of all yerthly nacyons.[17]

S. 4 Whyche[18] was debated in place sayde before
And fyrste[19] as became our father moste auncyent[20]
Wyth[21] berde whyte[22] as snow his lockes both cold *and* hore[23]
Hath entred such[24] mater[25] as serued his entent
Laudynge[26] his frosty mansyon[27] in the fyrmament
To ayre *and* yerth[28] as thynge[29] moste[30] precyous[31]
Pourgynge[32] all humours that are contagyous.[33]

How be yt[34] he alledgeth that of longe tyme past
Lyttell hath preuayled his great dylygens[35]
Full oft vppon[36] yerth[37] his fayre frost he hath cast
All thynges[38] hurtfull to banysh[39] out of presens[40]
But Phebus entendynge[41] to kepe hym[42] in sylens[43]
When he hath labored[44] all nyght in his powres
His glarynge[45] beamys[46] maryth[47] all in two howres.

[1] presence. [2] hie. [3] parliament. [4] goddesses. [5] enormyties. [6] extremyties. [7] Abused. [8] speciall. [9] forsayde. [10] foure. [11] only. [12] contrarious. [13] malice. [14] long. [15] right. [16] their constellacions. [17] yearthly nacions. [18] Which. [19] fyrst. [20] auncient. [21] With. [22] white. [23] cold and hote. [24] such. [25] matter. [26] Lauding. [27] mansion. [28] yearth. [29] thing. [30] most. [31] precious. [32] Pourging. [33] contagious. [34] it. [35] diligence. [36] vpon. [37] erth. [38] thinges. [39] banyshe. [40] presence. [41] entendyng. [42] him. [43] sylence. [44] laboured. [45] glaring. [46] beamis. [47] mareth.

Phebus to this made no maner answerynge[1]
Wheruppon[2] they both then Phebe defyed[3]
Eche for his parte leyd in her reprouynge[4]
That by her showres superfluous they haue tryed
In all that she may theyr powres[5] be denyed[6]
Wherunto Phebe made answere no more
Then Phebus to Saturne hadde[7] made before 56

Anone[8] vppon[9] Eolus all these dyd fle[10]
Complaynynge[11] theyr[12] causes eche one arow[13]
And sayd to compare none was so euyll as he
For when he is dysposed[14] his blastes to blow[15]
He suffereth[16] neyther sone[17] shyne rayne[18] nor snow[19]
They eche agaynste[20] other and he agaynste[20] all[21] thre[22]
Thus can these .iiii.[23] in no maner agre.[24] 63

Whyche[25] sene in themselfe and further consyderynge
The same to redres[26] was cause of theyr[12] assemble
And also that we euermore beynge[27]
Besyde[28] our puysaunt power of deite
Of wysdome and nature so noble and so[29] fre
From all extremytees[30] the meane deuydynge[31]
To pease[32] and plente eche thynge attemperynge[33] 70

S. 5 They haue in conclusyon[34] holly surrendryd[35]
Into our handes as mych[36] concernynge[37]
All maner wethers by them engendryd[38]
The full of theyr[39] powrs[40] for terme euerlastynge[41]
To set suche order as standyth[42] wyth[43] our pleasynge[44]
Whyche[45] thynge[46] as of our parte[47] no parte requyred
But of all theyr[48] partys[49] ryght[50] humbly desyred. 77

---

[1] aunsweryng. [2] Wherevpon. [3] defied. [4] reprouing. [5] poures. [6] denied. [7] had. [8] Anon. [9] upon. [10] flee. [11] Complaynyng. [12] their. [13] arowe. [14] disposed. [15] blowe. [16] suffreth. [17] sonne. [18] raygne. [19] snowe. [20] against. [21] al. [22] three. [23] foure. [24] agree. [25] Which. [26] redresse. [27] being. [28] Beside. [29] fehlt. [30] extremytyes. [31] deuiding. [32] peace. [33] attempering. [34] conclusion. [35] sundred. [36] muche. [37] concerning. [38] engendred. [39] their. [40] powers. [41] euerlastyng. [42] standeth. [43] with. [44] pleasyng. [45] Which. [46] thinge. [47] part. [48] their. [49] partes. [50] right.

To take vppon[1] vs wherto we dyd assente
And so in all thynges[2] with one voyce agreable
We haue clerely fynyshed[3] our foresayd[4] parleament
To your great welth whyche[5] shall be fyrme and stable
And to our houour[6] farre inestymable
For syns theyr powers as ours addyd to our owne
Who can we say know vs as we shulde be knowne.
But now for fyne the reste[7] of our entent
Wherfore as now we hyther are dyscendyd[8]
Is onely[9] to satysfye[10] and content
All maner people whyche[5] haue ben[11] offendyd[12]
By any wether mete to be amendyd[13]
Uppon[14] whose complayntes[15] declarynge[16] theyr[17] grefe[18]
We shall shape remedy[19] for theyr[17] relefe
And to gyue knowledge for theyr[17] hyther[20] resorte[21]
We wolde[22] thys[23] afore proclaymed to be
To all our people by some one of thys[23] sorte
Whom[24] we lyste to choyse here amongest all ye
Wherfore eche man auaunce and we shal se
Whyche[5] of you is moste mete to be our cryer.

Here entreth Mery reporte.

Mery report.[25]

Brother holde vp your torche a lytell[26] hyer
Now I beseche you my lorde loke on me furste
I truste[27] your lordshyp[28] shall not fynde[29] me the wurste[30]

Jupyter.

Why, what arte thou that approchyst[31] so ny?

Mery report.

Forsothe and please your lordshyppe[32] it is I.

Jupyter.

All that we knowe very well, but what I?

[1] vpon. [2] thinges. [3] fynished. [4] forsayd. [5] whiche. [6] honour. [7] rest. [8] descended. [9] only. [10] satysfie. [11] bene. [12] offended. [13] amended. [14] Upon. [15] complaintes. [16] declaring. [17] their. [18] griefe. [19] remedie. [20] hither. [21] resort. [22] would. [23] this. [24] Whom. [25] reporte. [26] lytle. [27] trust. [28] lordship. [29] finde. [30] wurst. [31] approchest. [32] lordshyp.

Mery report.

What I? some saye I am I perse I
But what maner I so euer be I
I assure your good lordshyp I am I.

S. 6 [Jupi]ter. [1]

What maner man arte thou shewe [2] quyckely

[Mer]y report.

By god a poore gentylman dwellyth [3] here by.

[Jup]iter.

A gentylman thy selfe bryngeth wytnes naye
Bothe in thy [4] lyght behauour and araye
But what arte thou called where thou dost resorte.

[Mer]y report.

Forsoth my lorde mayster Mery reporte

[Jup]yter.

Thou arte no mete man in our bysynes [5]
For thyne apparence ys of to mych [6] lyghtnes

[Me]ry report.

Why can not your lordshyp lyke my maner [7]
Myne apparell nor [8] my name nother.

[Jup]yter.

To nother [9] of all we haue deuocyon.

[Me]ry report.

A proper lycklyhod [10] of promocyon
Well than as wyse as ye seme to be
Yet can ye se no wysdome in me
But syns ye dysprayse me for so lyghte an elfe
I praye you gyue [11] me leue to prayse my selfe
And for the fyrste parte I wyll begyn
In my behauour [12] at my commynge in
Wherin I thynke I haue lytell offendyd [13]
For sewer my curtesy coulde not be amendyd [14]
And as for my sewt your seruaunt to be
Myghte yll haue bene myst for your honeste [15]
For as I be saued yf I shall not lye

[1] Rand weggeschnitten. [2] shewe me. [3] dwelleth. [4] the. [5] besynes. [6] of much. [7] name. [8] not. [9] none. [10] lycklyhoode. [11] geue. [12] behauiour. [13] offended. [14] amended. [15] honestie.

I saw no man sew for the offyce but I
Wherfore yf ye take me not or I go
Ye must anone whether ye wyll or no
And syns your entent is but for the wethers
What skyls our apparell to be fryse or fethers
I thynke it wysdome syns no man for bad it
Wyth thys to spare a better yf I had it
And for my name reportyng alwaye trewly
What hurte to reporte a sad mater[1] merely
As by occasyon for the same entent
To a serteyne wedow[2] thys daye was I sent
Whose husbande[3] departyd wythout her wyttynge
A specyall good louer and she hys owne swettynge
To whome at my commyng I caste such a fygure
Mynglynge[4] the mater accordynge to my nature
That when we departyd aboue all other thynges
She thanked[5] me hartely for my mery tydynges
S. 7 And yf I had not handled yt meryly
Perchaunce she myght haue take[6] yt heuely
But in suche facyon[7] I coniured and bounde her
That I left her meryer then I founde her
What man may compare to shew[8] the lyke comforte
That dayly is shewed by me Mery reporte
And for your purpose at this tyme ment
For all wethers I am so indyfferent
Wythout affeccyon standynge so vp ryght
Son lyght mone lyght ster lyght twy lyght torch light
Cold hete moyst drye hayle rayne frost snow lightnyng thunder
Cloudy mysty wyndy fayre fowle aboue hed[9] or vnder
Temperate or dystemperate what euer yt be
I promyse your lordshyp all is one to me

Jupyter.

Well sonne[10] consydrynge[11] thyne indyfferency[12]
And partely[13] the rest of thy declaracyon

[1] matter. [2] wydowe. [3] husbandes. [4] myngled. [5] thanketh. [6] taken. [7] fashion. [8] showe. [9] head. [10] sone. [11] considering. [12] indifference. [13] partly.

We make the our seruaunte and immedyately [1]
Well woll [2] thou departe and cause proclamacyon
Publyshynge our pleasure to euery nacyon
Whyche thynge ons [3] done wyth all dylygens
Make thy returne agayne to this presens.
Here to receyue all sewters of eche degre
And suche as to the may seme moste metely
We wyll thow [4] brynge them before our maieste
And for the reste that be not so worthy
Make thou reporte to vs effectually
So that we may heare eche maner sewte at large
Thus se thow [4] departe and loke vppon [5] thy charge

Mery report.

Now good my lorde god our lady be wyth ye
Frendes a felyshyppe [6] let me go by ye
Thynke ye I may stande thrustyng amonge you there
Nay by god I muste thrust about other gere.

Mery report goth [7] out

At thende of this staf the god hath a song played in his trone or Mery report come in.

Jupiter.

Now syns we haue thus farre set forth our purpose
A whyle we woll wythdraw our godly presens
To enbold all such more playnely to dysclose
As here wyll attende in our foresayd pretens
S. 8 And now accordynge to your obedyens
Reioyce ye in vs wyth ioy most ioyfully
And we our selfe shall ioy in our owne glory

Mery report cometh in.

[M]ery report.

Now syrs take hede for here cometh goddes seruaunt
Auaunte carterly keytyfs [8] auaunt

---

[1] immediatly. [2] wyll. [3] ones. [4] thou. [5] vpon. [6] felyshyp. [7] goeth. [8] keytyfes.

Why ye dronken horesons wyll yt not be
By your fayth haue ye nother cap nor kne
Not one of you that wyll make curtsy [1]
To me that am squyre for goddes precyous body
Regarde ye nothynge myne authoryte [2]
No welcome home nor where haue ye be
How be yt yf ye axyd I coulde not well tell
But suer [3] I thynke a thousande myle from hell
And on my fayth I thynke in [4] my conscyens
I haue ben from heuyn [5] as farre as heuen [5] is hens
As Louyn at London and in Lombardy [6]
At Baldock at Barfolde and in Barbary
At Canturbery [7] at Couentre [8] at Colchester
At Wansworth Welbeck [9] at [10] Westchester
At Fullam [11] at Faleborne and at Fenlow
At Wallyngford [12] at Wakefeld and at Waltamstow
At tawnton [13] at Typtre and at Totnam
At Glouceter [14] at Gylford and at Gotham
At Hartforde [15] at Harwyche at Harrow [16] on the hyll
At Sudbery [17] Suthhampton [18] at shoters hyll
At Walsyngham at Wyttam [19] and at Werwycke [20]
At Boston at Brystow and at Berwycke [21]
At Grauelyn at Grauesend and at Glastynbery [22]
Ynge Gyngiang Jayberd [23] the paryshe of Butsbery
The deuyll hym selfe wythout more leasure
Coulde not haue gone halfe thus myche [24] I am sure
But now I haue warned the, let them euen chose
For in fayth I care not who wynne or lose.

Here the gentylman before he cometh in bloweth his horne.

[1] curtesy. [2] authorytie. [3] sure. [4] on. [5] heauen. [6] at Lumbardy. [7] Canterbury. [8] Couentry. [9] at W. [10] and at. [11] Fulham. [12] wallyngforth. [13] Tawton. [14] Gloceter. [15] Harforde. [16] Harowe. [17] Sutbere. [18] at Southhampton. [19] Wytham. [20] Warwycke. [21] Barwicke. [22] Glastonbery. [23] Jabierd. [24] so muche.

Mery report.

Now by my trouth this was a goodly [1] hearyng [2]
I went yt had ben the gentylwomens [3] blowynge
But yt is not so as I now suppose
For womens hornes sounde more in a mannys [4] nose

S. 9 Gentylman.

Stande ye mery my frendes euerychone

Mery report

Say that to me and let the reste alone
Syr ye be welcome and all your meyny

Gentylman.

Now in good sooth my frende god a mercy
And syns that I mete the here thus by chaunce
I shall requyre the [5] of further acqueyntaunce [6] 226
And breuely [7] to shew the [5] this is the mater [8]
I come to sew to the great god Jupyter
For helpe of thynges concernynge my recreacyon
Accordynge to his late proclamacyon.

Mery report.

Mary and I am he that this must spede
But fyrste tell me what ye be in dede.

Gentylman.

Forsoth good frende I am a gentylman

Mery reporte

A goodly occupacyon by seynt [9] Anne
On my fayth your mashyp [10] hath a mery lyfe
But who maketh al [11] these hornes your self or your wife 236
Nay euen in ernest [12] I aske you this questyon

Gentylman.

Now by my trouth thou art a mery one.

Mery report

In fayth of vs both I thynke neuer one sad
For I am not so mery but ye seme as mad
But stande ye styll and take a lyttell [13] payne
I wyll come to you by and by agayne

[1] good. [2] heryng. [3] gentilwomans. [4] mans. [5] thee. [6] acqueyntaunce. [7] brefely. [8] matter. [9] saynt. [10] mayship. [11] all. [12] earnest. [13] lytel.

Now gracyous god yf your wyll so be
I pray ye let me speke a worde wyth ye
Jupiter.
My sonne say on let vs here thy mynde
Meryreport.
My lord there standeth a sewter euen here behynde
A Gentylman in yonder corner
And as I thynke his name is mayster horner
A hunter he is and comyth[1] to make you sporte
He wolde hunte a sow or twayne out of this sorte.
Here he poynteth to the women.[2]
Jupyter.
What so euer his mynde be let him appere
Mery report
Now good mayster horner I pray you come nere
Gentylman
I am no horner knaue I wyll thou know yt
Mery report.
I thought ye had for when ye dyd blow yt
Harde I neuer horeson[3] make horne so goo[4]
As lefe ye kyste myne ars as blow my hole soo[5]
Come on your way before the god Jupyter
And there for your selfe ye shall be sewter.
Gentylman
Moste myghty prynce and god of euery nacyon
Pleasyth[6] your hyghnes to vouchsaue the herynge
S. 10 Of me whyche accordynge to our proclamacyon
Doth make apparaunce in way of besechynge
Not sole for my selfe but generally
For all come of noble and auncyent stock
Whych sorte aboue all doth most thankfully
Dayly take payne for welth of the comen flocke
Wyth dylygent study alway deuysynge
To kepe them in order and vnyte
In peace to labour the encrees[7] of theyr lyuynge
Wherby eche man may prosper in plente

[1] cometh. [2] woman; die ganze Zeile steht im älteren Druck links am Rand als Glosse. [3] horson. [4] go. [5] so. [6] Pleseth. [7] increes.

Wherfore good god this is our hole desyrynge
That for ease of our paynes at tymes vacaunt
In our recreacyon whyche chyefely is huntynge
It may please you to sende vs wether pleasaunt
Drye and not mysty the wynde calme and styll
That after our houndes yournynge so meryly [1]
Chasynge the dere ouer dale and hyll
In herynge we may folow and to comfort the [2] cry.
[Jup]iter.

Ryght well we do perceyue your hole request
Whyche shall not fayle to reste in memory
Wherfore we wyll ye set your selfe at rest
Tyll we haue herde eche man indyfferently
And we shall take suche order vnyuersally
As best may stande to our honour infynyte
For welth in commune and ech mannys [3] synguler profyte.
[Gen]tylman.

In heuen [4] and yerth [5] honoured be the name
Of Jupyter whome of his godly goodnes
Hath set this mater [6] in so goodly frame
That euery wyght shall haue his desyre doutles
And fyrst for vs nobles and gentylmen
I doute not in his wysedome to prouyde
Suche wether as in our huntynge now and then
We may both teyse and receyue on euery syde
Whyche thynge ones had for our seyd [7] recreacyon
Shall greatly preuayle you in preferrynge our helth
For what thynge more nedefull then our preseruacyon
Beynge the weale and heddes of all comen welth.
[M]ery report.

Now I beseche your mashyp whose hed [8] be you.
[G]entylman.

Whose hed [8] am I? thy hed [8] what seyst [9] thou now.
[M]ery report.

Nay I thynke yt very trew so god me helpe
For I haue euer ben of a lyttell whelpe

[1] merely. [2] thy. [3] mannes. [4] heauen. [5] yearth. [6] matter. [7] sayd. [8] head. [9] sayest.

So full of fansyes and in so many fyttes
So many smale reasons and in so many wyttes
That euen as I stande I pray god I be dede
If euer I thought them all mete for one[1] hede
But syns I haue one hed more then I knew
Blame not my reioycynge I loue all thynges new
And suer yt is a treasour of heddes to haue store
One feate can I now that I neuer coude[2] before

Gentylman

What is that

Mery report.

By god syns ye came hyther
I can set my hedde and my tayle to gyther[3]
This hed[4] shall saue mony by saynt mary
From hens forth I wyll no potycary
For at all[5] tymys[6] when suche thynges shall myster
My new hed[4] shall geue[7] myne olde tayle a glyster
And after all this then shall my hedde wayte
Uppon[8] my tayle and there stande at receyte
Syr for the reste I wyll not now moue you
But yf we lyue ye shall smell how I loue yow[9]
And syr touchyng your sewt here depart when it please you
For be ye suer[10] as I can I wyll ease you

Gentylman

Then gyue[11] me thy hande that promyse I take
And yf for my sake any sewt thou do make
I promyse thy payne to be requyted
More largely then[12] now shall be recyted

Mery report

Alas my necke goddes pyty[13] where is my hed[4]
By saynt yue I feare[14] me I shall be ded[15]
And yf I were me thynke yt were no wonder
Syns my hed[4] and my body is so farre asonder
Mayster person now welcome by my lyfe
I pray you how doth my mastres[16] your wyfe

[1] fehlt. [2] coulde. [3] together. [4] head. [5] al. [6] times. [7] giue. [8] Upon. [9] you. [10] sure. [11] geue. [12] than. [13] pitty. [14] fere. [15] deade. [16] maistres.

Entreth the marchaunt.[1]

Marchaunte.

Syr for the presthod[2] and wyfe that ye alledge
I se ye speke[3] more of dotage then knowledge
But let pas syr I wolde[4] to you be sewter
To brynge me yf ye can before Jupiter
I. R.] Yes mary[5] can I and wyll do yt in dede
Tary and I shall make wey[6] for your spede
Ia.] In fayth good lord yf it please your gracyous godshyp
I muste haue a worde or twayne wyth your lordshyp
I. R.] Syr yonder is a nother man in place
Who maketh great sewt to speke[3] wyth your grace
Your pleasure ones knowen he commeth by and by
[Jupy]ter.

Bryng hym before our presens sone hardely.

[Mer]y report.

Why where be you shall[7] I not fynde ye
Come a way I pray god the deuyll blynde ye.
[Mar]chaunt.

Most myghty prynce and lorde of lordes all
Ryght humbly besecheth[8] your maieste[9]
Your marchaunt men thorow the worlde all
That yt may please you of your benygnyte
In the dayly daunger of our goodes and lyfe
Fyrste to consyder the desert of our request
What welth we bryng the rest to our great care *and* stryfe
And then to rewarde vs as ye shall[7] thynke best
What were the surplysage of eche commodyte[10]
Whych groweth and euereaseth[11] in euery lande
Excepte exchaunge by suche men as we be
By wey or entercours that lyeth on our hande
We fraught from home thynges wherof there is plente[12]
And home we brynge suche thynges as there be scant[13]

---

[1] Im ältern Druck links neben den vorhergehenden Zeilen. [2] priesthode. [3] speake. [4] woulde. [5] mery. [6] a way. [7] shal. [8] beseched. [9] maiestie. [10] comodite. [11] encreaseth. [12] plenty. [13] skant.

Who sholde[1] afore vs marchauntes accompted be
For were not we, the worlde shuld[1] wyshe and want
In many thynges, whych now shall lack rehersall
And breuely to conclude we beseche your hyghnes
That of the benefyte proclaymed in generall
We may be parte takers[2] for comen encres
Stablyshynge wether thus pleasynge your grace
Stormy nor mysty the wynde[3] mesurable
That sauely we may passe from place to place
Berynge our seylys[4] for spede moste vayleable[5]
And also the wynde to chaunge and to turne
Eest,[6] west, North, and South, as beste may be set
In any one place not to longe to soiourne
For the length of our vyage may lese our market

[Ju]piter.

Ryght well haue ye sayde and we accept yt so
And so shall we rewarde you ere we go hens
But ye muste take pacyens tyll we haue harde mo
That we may indyfferently gyue[7] sentens
There may passe by vs no spot of neglygence
S. 13 But iustely[8] to iudge eche thynge so vpryghte
That ech mans parte maye shyne in the selfe ryghte.

Mery report

Now syr by your fayth yf ye shulde[1] be sworne
Harde ye euer god speke so syns ye were borne
So wysely so gentylly[9] hys wordes be showd[10]

Merchaunt[11].

I thanke hys grace my sewte is well bestowd[12]

Mery report.

Syr what vyage entende ye nexte to go[13].

Merchaunt[11].

I truste or myd lente to be to Syo.

Mery report.

Ha ha is it your mynde to sayle at Syo
Nay then when ye wyll byr lady ye maye go

[1] should. [2] partakers. [3] windes. [4] seyles. [5] valeable. [6] East. [7] geue. [8] iustly. [9] gentelly. [10] showed. [11] Marchaunt. [12] bestowed. [13] go to.

And let me alone wyth thys, be of good chere
Ye maye truste me at Syo as well as here
For though ye were fro me a thousande myle space
I wolde do as myche[1] as ye were here in place
For syns that from hens it is so farre thyther
I care not though ye neuer come agayne hyther.[2]

Merchaunt[3].

Syr yf ye remember me when tyme shall come
Though I requyte not all I shall deserue some.
Exeat marchaunt.

Mery report.

Now farre[4] ye well *and* god thanke you by saynt Anne
I pray you marke the fasshyon[5] of thys honeste manne
He putteth me in more truste at thys[6] metynge here
Then he shall fynde cause why thys twenty yere

Here entreth the Ranger

Ranger.

God be here, now Cryst[7] kepe thys company.

Mery report

In fayth ye be welcome euyn[8] very skantely[9]
Syr for your comynge what is the mater.[10]

Ranger.

I wolde fayne speke wyth the god Jupyter

Mery report

That wyll not be but ye may do thys
Tell me your mynde I am an offycer of hys.

Ranger.

Be ye so, mary I cry you marcy[11]
Your maystershyp may say I am homely
But syns your mynde is to haue reportyd[12]
The cause wherfore I am now resortyd[13]
Pleasyth yt[14] your maystershyp[15] it is so
I come for my selfe and suche other mo

---

[1] muche. [2] thether, hether. [3] Marchaunt. [4] fare. [5] facion. [6] his. [7] Christ. [8] euen. [9] scantly. [10] matter. [11] mercye. [12] reported. [13] resorted. [14] Pleaseth. [15] mastership.

Rangers and kepers of certayne places
As forestes, parkes[1] purlews and chasys
Where we be chargyd[2] wyth all maner game
Smale is our profyte and great is our blame
Alas for our wages what be we the[3] nere
S. 14 What is forty shyllynges or fyue marke a yere
Many tymes and oft where we be flyttynge
We spende forty pens a pece at a syttynge
Now for our vauntage whyche chefely is wyndefale
That is ryght nought there blowyth[4] no wynde at all
Whyche is the thynge wherin we fynde most grefe
And cause of my commynge[5] to sew for relefe
That the god of pyty all[6] thys thynge knowynge
Maye sende vs good rage of blustryng[7] and blowynge
And yf I[8] can not get god to do some good
I wolde hyer the deuyll to runne thorow the wood
The rootes to turne vp, the toppys[9] to brynge vnder
A myschyefe vpon them and a wylde thunder

[Me]ry report

Very well sayd I set by your charyte[10]
As mych in a maner as by your honeste[11]
I shall set you somwhat in ease anone
Ye shall putte[12] on your cappe[13] when I am gone
For I se[14] ye care not who wyn[15] or lese
So ye may fynde meanys[16] to wyn[15] your fees

[Ra]nger

Syr as in that ye speke as it please ye
But let me speke wyth the god yf it maye be
I pray you lette[17] me passe ye

[M]ery report

Why nay syr by the masse ye.

[Ra]nger

Then wyll I leue you euyn[18] as I founde ye.[19]

[1] perkes. [2] charged. [3] fehlt. [4] bloweth. [5] coming. [6] pite al. [7] blusteringe. [8] we. [9] toppes. [10] charitie. [11] honestie. [12] put. [13] cap. [14] se well. [15] wynne. [16] meanes. [17] let. [18] euen. [19] you.

[M]ery report

Go when ye wyll no man here hath bounde ye.

Here entreth the water myller and the Ranger goth[1] out.

[Wa]termyller.

What ỹ[2] deuyll[3] shold[4] skyl[5] though all ỹ[2] world were dum
Syns in all our spekynge we neuer be harde
We crye out for rayne the deuyll spede drop wyll cum[6]
We water myllers be nothynge in regarde
No water haue we to grynde at any stynt
The wynde is so stronge the rayne can not fall[7]
Whyche kepeth our myldams as drye as a flynt
We are vndone we grynde nothynge at all
The greter[8] is the pyte as thynketh me
For what auayleth to eche man hys corne
Tyll it be grounde by such men as we be
There is the losse yf we be forborne
For touchynge our selfes[9] we are but drudgys[10]
And very beggers saue onely our tole
Whyche is ryght smale and[11] yet many grudges
For gryste of a busshell to gyue[12] a quarte bole
Yet were not reparacyons we myght do wele
Our mylstons[13] our whele with her kogg[14] *and* our trindill[15]
Our floodgate[16] our mylpoole[17] our water whele
Our hopper our extre our yren[18] spyndyll[19]
In thys and mych[20] more so great is our charge
That we wolde not recke though no water ware[21]
Saue onely it toucheth eche man so large
And ech for our neyghbour[22] Cryste[23] byddeth vs care
Wherfore my conscyence hath prycked[24] me hyther

S. 15

---

[1] goeth. [2] the. [3] deuil. [4] should. [5] skyll. [6] cumme. [7] Der ganze Vers fehlt. [8] greater. [9] selves. [10] drudges. [11] small as. [12] geue. [13] mylstone. [14] cogges. [15] tryndell. [16] flodgate. [17] mylpole. [18] yron. [19] spyndell. [20] muche. [21] were. [22] neybour. [23] Christe. [24] pycked.

In thys to sewe accordynge to the cry
For plente of rayne to the god Jupiter
To whose presence I wyll go euyn boldely[1]

Mery report.

Syr I dowt[2] nothynge your audacyte
But I feare me ye lacke capacyte
For yf ye were wyse ye myghte well espye
How rudely ye erre from rewls[3] of curtesye
What ye come in reuelynge and reheytynge
Euyn[4] as a knaue myght go to a beare beytynge[5]

Water myller

All you bere recorde what fauour I haue
Herke howe famylyerly he calleth me knaue
Dowtles[6] the gentylman is vniuersall
But marke thys lesson syr you shulde[7] neuer call
Your felow knaue nor your brother horeson
For nought can ye get by it whan ye haue done

Mery report.

Thou arte nother brother nor felowe to me
For I am goddes seruaunt mayst thou not se[8]
Wolde ye presume to speke wyth the great god
Nay dyscrecyon and you be to farre od
Byr lady these knauys[9] muste be[10] tyed shorter
Syr who let you in spake ye wyth the porter

Water myller.

Nay by my trouth nor wyth no nother[11] man
Yet I saw you well when I fyrst began
Howe be it so helpe me god and holydam
I toke you for a knaue as I am
But mary now syns I knowe what ye be
I muste and wyll obey your authoryte[12]
And yf I maye not speke[13] wyth Jupiter
S. 16 I beseche you be my solycyter.[14]

---

[1] euen bodily. [2] doute. [3] rules. [4] Euen. [5] baytyng. [6] Doutles. [7] shoulde. [8] see. [9] knaues. [10] shalbe. [11] none other. [12] authoritye. [13] speake. [14] solyter.

[Mer]y report.

As in that I wylbe[1] your well wyller
I perceyue you be a water myller
And your hole desyre as I take the mater[2]
Is plente of rayne for encres[3] of water
The let wherof ye affyrme determynately
Is onely the wynde your mortall enemy.

[Wat]er myller.

Trouth it is for it blowyth[4] so alofte
We neuer haue rayne or at the most not ofte
Wherfore I praye you put the god in mynde
Clerely for euer to banysh the wynde.

Entreth[5] the wynd myller.

[Wyn]d myller.

How is all the wether gone or I come
For the passyon of god helpe me to some
I am a wynd myller as many mo be
No wretch in wretchydnes so wrechyd[6] as we
The hole sorte of my crafte be all mard at onys[7]
The wynde is so weyke[8] it sturryth[9] not our stonys[10]
Nor skantely[11] can shatter the shyttyn[12] sayle
That hangeth shatterynge at a womans tayle
The rayne neuer resteth so longe be the showres
From tyme of[13] begynnyng tyll foure *and* twenty[14] howres
And ende whan[15] it shall at nyght or at none[16]
An other begynneth as soone[17] as that is done
Such reuell of rayne ye knowe well inough
Destroyeth the wynde be it neuer so rough
Wherby syns our myllys[18] be come to styll[19] standynge
Now maye we wynd myllers go euyn[20] to hangynge
A myller wyth a moryn[21] and a myschyefe
Who wolde be a myller as good be a thefe

---

[1] wyll be. [2] matter. [3] encrease. [4] bloweth. [5] Here e. [6] wretchednes so wretched. [7] ones. [8] weake. [9] stirreth. [10] stones. [11] scantle. [12] shytten. [13] to. [14] til .XXIIII. [15] when. [16] noone. [17] sone. [18] milles. [19] stil. [20] euen. [21] moren.

Yet in tyme past when gryndynge was plente[1]
Who were so lyke goddes felows as we
As faste as god made corne we myllers made meale
Whyche myght be best forborne for comyn weale[2]
But let that[3] gere passe for[4] I feare our pryde
Is cause of the care whyche god doth vs prouyde
Wherfore I submyt[5] me entendynge to se
What comforte maye come by humylyte
And now at thys tyme they sayd in the crye
The god is come downe to shape remedye

S. 17 Mery report.

No doute he is here euen in yonder trone
But in your mater[6] he trusteth me alone
Wherin I do perceyue by your complaynte
Oppressyon of rayne doth make the wynde so faynte
That ye wyndemyllers be clene caste away

Wynd myller.

If Jupyter helpe not yt is as ye[7] say
But in few wordes to tell you my mynde rounde
Uppon[8] this condycyon I wolde be bounde
Day by day to say our ladyes sauter
That in this world were no drope of water
Nor neuer rayne but wynde contynuall
Then shold[9] we wyndemyllers be lordes[10] ouer all.

Mery report.

Come on and assay how you twayne can agre[11]
A brother of yours a myller as ye be.

Water myller.

By meane of our[12] craft we may be brothers
But whyles we lyue shall[13] we neuer be louers
We be of one crafte but not of one kynde
I lyue by water and he by the wynde.

Here mery reporte goth[14] out[15].

[1] plenty. [2] comon wele. [3] this. [4] fehlt. [5] submytte. [6] matter. [7] you. [8] Upon. [9] shoulde. [10] lorde. [11] agree. [12] your. [13] shal. [14] goeth. [15] Diese Bemerkung steht im ältern Druck links neben der folgenden Zeile.

And syr as ye desyre wynde contynuall
So wolde I haue rayne euer more to fall
Whyche two in experyence ryght well ye se
Ryght selde or neuer to gether can be
For as longe as the wynde rewleth [1] yt is playne
Twenty to one ye get no drop of rayne
And when the element is to farre opprest
Downe co*mm*eth [2] the rayne and setteth the wynde at rest
By this ye se we cannot both obtayne
For ye must lacke wynde or I must lacke rayne
Wherfore I thynke good before this audyens
Eche for our selfe to say or we go hens
And whom is thought weykest when we haue fynysht
Leue of his sewt and content to be banysht.

Wynd myller.

In fayth agreed but [3] then by your lycens
Our mylles for a tyme shall hange [4] in suspens
Syns water and wynde is chyefely [5] our sewt
Whyche best may be spared we woll [6] fyrst dyspute
Wherfore to the see [7] my reason shall [8] resorte
Where shyppes by meane of wynd try from port to port
From lande to lande in dystaunce many a myle
Great is the passage and smale [9] is the whyle
So great is the profyte as to me doth seme
That no mans wysdome the welth can exteme
And syns the wynde is conueyer of all
Who but the wynde shulde [10] haue thanke aboue all.

[Wa]ter myller.

Amytte in thys place a tree here to growe
And therat the wynde in great rage to blowe
When it hath all blowen thys is a clere case
The tre remouyth [11] no here bred from hys place
No more wolde the shyppys [12] blow the best it cowde [13]
All though it wolde blow downe both mast [14] *and* shrowde
Except the shyppe [15] flete vppon [16] the water

---

[1] ruleth. [2] cometh. [3] and. [4] stande. [5] chiefely. [6] woll. [7] sea. [8] shal. [9] small. [10] should. [11] remoueth. [12] shyppes. [13] coulde. [14] man. [15] shyp. [16] vpon.

The wynde can ryght nought do a playne mater [1]
Yet maye ye on water wythout any wynde
Row forth your vessell where men wyll [2] haue her synde
Nothynge more reioyceth the maryner
Then meane coolys [3] of wynde and plente [4] of water
For commenly [5] the cause of euery wracke
Is excesse of wynde where water doth lacke
In rage of these stormys [6] the perell [7] is suche
That better were no wynde then so farre to muche.

[Wy]nd myller.

Well yf my reason in thys may not stande
I wyll forsake the see [8] and lepe [9] to lande
In euery chyrche where goddys [10] seruyce is
The organs beare brunt of halfe the quere iwys
Whyche causyth [11] the sounde of water or wynde?
Moreouer for wynde thys thynge I fynde
For the most parte all maner mynstrelsy [12]
By wynde they delyuer theyr sound chefly
Fyll me a bagpype of your water full
As swetly [13] shall it sounde as it were stuffyd [14] with wull.

[Wa]ter myller.

On my fayth I thynke the moone be at the full
For frantyke fansyes be then most plentefull
Whych are [15] at the pryde of theyr sprynge in your hed
So farre from our mater [16] he is now fled
As for the wynde in any instrument
It is no percell of our argument
We spake of wynde [17] that comyth [18] naturally
And that is wynde forcyd [19] artyfycyally [20]
Whyche is not to purpose but yf it were
And water in dede ryght nought coulde do there
S. 19 Yet I thynke organs no suche commodyte [21]
Wherby the water shulde [22] banyshed be

---

[1] matter. [2] wil. [3] cooles. [4] plenty. [5] comonly. [6] stormes. [7] perill. [8] sea. [9] leape. [10] churche w. goddes. [11] causeth. [12] mynstrylsy. [13] swetely. [14] stuffed. [15] ar. [16] matter. [17] minde. [18] cometh. [19] forced. [20] artyfically. [21] comodite. [22] should.

And for your bagpypes I take them as nyfuls
Your mater is all in [1] fansyes and tryfuls.
Wynd myller.
By god but ye shall not tryfull me of so
Yf these thynges serue not I wyll reherse mo
And now to mynde there is one olde prouerbe come
One bushell of march dust [2] is worth a kynges raunsome
What is a hundreth thousande bushels worth than.
Water myller.
Not one myte for the thynge selfe to no man.
Wynd myller.
Why shall wynde euery where thus be obiecte
Nay in the hye wayes he shall take effecte
Where as the rayne doth neuer good but hurt
For wynde maketh but dust and water maketh durt
Powder or syrop syrs which lycke ye beste
Who lycketh not the tone maye lycke vp the reste
But sure who so euer hath assayed such syppes
Had leuer haue dusty eyes then durty lyppes
And it is sayd syns afore we [3] were borne
That drought doth neuer make derth of corne
And well it is knowen to the most foole here
How rayne hath pryced corne within this .vii. yere [4].
Water myller.
Syr I pray the spare me a lytyll [5] season
And I shall breuely conclude the wyth reason
Put case on somers daye wythout wynde to be
And ragyous wynde in wynter dayes two or thre
Mych [6] more shall dry that one calme daye in somer
Then shall those thre [7] wyndy dayes in wynter
Whom shall we thanke for thys when all [8] is done
The thanke to wynde nay thanke chyefely [9] the sone [10]
And so for drought yf corne therby encres [11]
The sone [10] doth comforte and rype all dowtles [12]
And oft the wynde so leyth [13] the corne god wot

---

[1] fehlt. [2] durst. [3] he. [4] yeare. [5] lytell. [6] muche. [7] three. [8] al. [9] chiefli. [10] sonne. [11] encrees. [12] doutles. [13] lieth.

That neuer after can it rype but rot [1]
Yf drought toke place as ye say yet maye ye se
Lytell helpeth the wynde in thys commodyte [2]
But now syr I deny your pryncypyll [3]
Yf drought euer were it were impossybyll [4]
To haue ony [5] grayne for or it can grow
Ye must plow your lande harrow and sow
S. 20 Whyche wyll not be except ye maye haue rayne
To temper the grounde and after agayne
For spryngynge and plumpyng [6] all maner corne
Yet muste ye haue water or all is forlorne
Yf ye take water for no commodyte [2]
Yet must ye take it for thynge [7] of necessyte
For washynge for skowrynge all [8] fylth clensynge
Where water lacketh what bestely [9] beynge
In brewyng in bakynge in dressynge of meate
Yf ye lacke water what coulde ye drynke or eate
Wythout water coulde lyue neyther man nor best
For water preseruyth [10] both moste and lest
For water coulde I say a thousande thynges mo
Sauynge as now the tyme wyll not serue so
And as for that wynde that you do sew fore
Is good for your wyndemyll and for no more
Syr syth all thys in experyence is tryde
I say thys mater [11] standeth clere on my syde.

[Win]d myller.

Well syns this wyll not serue I wyll [12] alledge ŷ [13] reste
Syr for our myllys [14] I say myne is the beste
My wyndmyll shall grynd more corne in one our [15]
Then thy water myll shall in thre or foure
Ye more then thyne shulde [16] in a hole yere [17]
Yf thou myghtest haue as thou hast wyshyd [18] here
For thou desyrest to haue excesse of rayne

[1] rotte. [2] comodite. [3] principall. [4] w. it impossibell. [5] any. [6] pluming. [7] thynges. [8] showryng al. [9] bestly. [10] preserueth. [11] matter. [12] wil. [13] the. [14] myll. [15] houre. [16] shoulde. [17] yeare. [18] wyshed.

Whych thyng to the were ẏ[1] worst thou coudyst[2] obtayne[3]
For yf thou dydyst[4] it were a playne induccyon[5]
To make thyne owne desyer[6] thyne owne destruccyon[7]
For in excesse of rayne at any flood
Your myllys[8] must stande styll they can do no good
And whan[9] the wynde doth blow the vttermost
Our wyndmylles walke a mayne in euery cost
For as we se the wynde in hys estate
We moder our saylys[10] after the same rate
Syns our myllys[8] grynde so farre faster then[11] yours
And also they may grynde all[12] tymes and howrs[13]
I say we nede no water mylles at all
For wyndmylles be suffycyent to serue all.

[Wat]er myller.

Thou spekest of all and consyderest not halfe
In boste of thy gryste thou arte wyse as a calfe
For though aboue vs your mylles grynde farre faster
What helpe to those[14] from whome ye be myche[15] farther
And of two sortes yf the tone shold[16] be conserued
I thynke yt[17] mete the moste nomber be serued
In vales and weldes where moste commodyte[18] is
There is most people ye must graunte me this
On hylles *and* downes whyche partes are moste barayne[19]
There muste be few yt can no mo sustayne[20]
I darre[21] well say yf yt were tryed euen now
That there is ten of vs to one of you
And where shuld[22] chyefely[23] all[24] necessaryes be
But there as people are moste in plente
More reason that you come .vii. myle to myll
Then all we of the vale sholde[22] clyme the hyll
If rayne came reasonable as I requyre yt
We sholde[22] of your wyndemylles haue nede no whyt.

---

[1] the. [2] coudest. [3] obteine. [4] diddest. [5] induction. [6] desyre. [7] destruction. [8] mylles. [9] when. [10] sayles. [11] than. [12] atal. [13] howres. [14] chose. [15] muche. [16] should. [17] ye. [18] commoditie. [19] varaine. [20] susteyne. [21] dare. [22] shoulde. [23] chiefly. [24] and.

Entreth [1] Mery reporte.

Mery report.

Stop folysh knaues for your reasonynge is suche
That ye haue reasoned [2] euen ynough and to much
I hard all the wordes that ye both haue hadde [3]
So helpe me god the knaues be more then madde [4]
Nother of them both that hath wyt nor grace
To perceyue that both myllys [5] may serue in place
Betwene water and wynde there is no suche let
But eche myll may haue tyme to vse his fet
Whyche thynge I can tell [6] by experyens
For I haue of myne owne not farre from hens
In a corner together a couple of myllys [5]
Standynge in a marres betwene two hyllys [7]
Not of inherytaunce but by my wyfe
She is feofed in the tayle for terme of her lyfe
The one for wynde the other for water
And of them both I thanke god there standeth nother
For in a good hour be yt spoken
The water gate is no [8] soner open
But clap sayth the wyndmyll euen strayght [9] behynde
There is good spedde the deuyll and all [10] they grynde
But whether that the hopper be dusty
Or that the mylstonys be sumwhat [11] rusty
By the mas the meale is myscheuous musty
S. 22 And yf ye thynke my tale be not trusty
I make ye trew [12] promyse come when ye lyst
We shall fynde meane ye shall taste of the gryst.

[Wate]r myller.

The corne at receyt happely is not good.

[Mer]y report.

There can be no sweter by the swet rood
A nother thynge yet whyche shall not be cloked
My water myll many tymes is choked.

---

[1] Here e. [2] resoned. [3] had. [4] mad. [5] mylles. [6] tell ye. [7] hylles. [8] gates not. [9] streight. [10] al. [11] mylstones be somwhat. [12] true.

[Wate]r myller

So wyll she be though ye shuld [1] burste your bones
Except ye be perfyt in settynge your [2] stones
Fere [3] not the lydger be ware your ronner [4]
Yet this for the lydger or ye haue wonne her
Perchaunce [5] your lydger doth lacke good peckyng.

[Me]ry report.

So sayth my wyfe *and* that maketh all our checkyng
She wolde [6] haue the myll peckt peckt peckt euery day
But by god myllers muste pecke when they may
So oft haue we peckt that our stones wax ryght thyn [7]
And all our other gere not worth a pyn [8]
For wyth peckynge and peckyng I haue so wrought
That I haue peckt a good peckynge yron to nought
Howe be yt yf I stycke no better [9] tyll her
My wyfe sayth she wyll haue a new myller
But let yt passe and now to our mater [10]
I say my myllys [11] lack nother wynde nor water
No more do yours as farre as nede doth requyre
But syns ye can not agree I wyll desyre
Jupyter to set you both in suche rest
As to your welth and his honour may stande best.

[Wat]er myller.

I pray you hertely [12] remember me.

[Wyn]d myller.

Let not me be forgoten [13] I beseche ye.
Both myllers goth [14] forth.

[Me]ry report.

If I remember not you both a lyke
I wolde [6] ye were ouer the eares in the dyke
Now be we ryd of two knaues at one chaunce
By saynt Thomas yt is a knauyshe ryddaunce.

---

[1] shoulde. [2] s. of. [3] Feare. [4] the rynner. [5] Parchaunce. [6] woulde. [7] thynne. [8] pynne. [9] not the better. [10] matter. [11] mylles. [12] hartely. [13] forgotten. [14] goeth.

The gentylwoman[1] entreth.

[Gent]ylwoma*n*.

Now good god what a foly is this
What sholde[2] I do wher so mych[3] people is
I know not how to passe in to the god now.
Mery report.
No but ye know how he may passe into you.
[Gen]tylwoman.
I pray you let me in at the backesyde.
S. 23 Mery reporte.
Ye shall I so, and your foresyde[4] so wyde
Nay not yet but syns ye loue to be alone
We twayne wyll into a corner anone
But fyrste I pray you come your way hyther
And let vs twayne[5] chat a whyle togyther.[6]
Ge*n*tylwoma*n*.[1]
Syr as to you I haue lyttell mater[7]
My commynge is to speke wyth Jupiter.
Mery report.
Stande ye styll a whyle *and* I wyll go proue
Whether that the god wyll be brought in loue
My lorde how now loke vppe[8] lustely
Here is a derlynge[9] come by saynt Antony
And yf yt be your pleasure to mary
Speke quyckly[10] for she may not tary
In fayth I thynke ye may wynne her anone
For she wolde[11] speke[12] wyth your lordshyp alone.
Jupyter.
Sonne that is not the thynge at this tyme ment
If her sewt[13] concerne no cause of our hyther resorte
Sende her out of place but yf she be bent
To that purpose heare her and make vs reporte.

[1] gentelwoman. [2] should. [3] muche. [4] forsyde. [5] fehlt. [6] together. [7] matter. [8] up. [9] darlyng. [10] Speake quickely. [11] woulde. [12] speake. [13] sute.

Mery report.

I count women lost yf we loue them not well
For ye se god loueth them neuer a dele
Maystres ye can not speke[1] wyth the god.

Gentylwoman.

No why?

Mery report.

By my fayth for his lordshyp is ryght besy
Wyth a pece of worke that nedes must be doone
Euen now is he makynge of[2] a new moone
He sayth your olde moones be so farre tasted
That all the goodnes of them is wasted
Whyche of the great wete hath ben moste mater[3]
For olde moones be leake[4] they can holde no water
But for this new mone I durst lay my gowne
Except a fewe droppes at her goyng downe
Ye get no rayne tyll her arysynge
Wythout yt nede and then no mans deuysynge
Coulde wyshe the fashyon of rayne to be so good
Not gushynge[5] out lyke gutters of Noyes flood
But smale droppes sprynklyng softly on the grounde
Though they fell on a sponge they wold[6] gyue[7] no sounde
This new moone shal[8] make a thing spryng more in this while
Then a old moone shal[8] while a man may go a mile
By that tyme the god hath all made an ende
Ye shall se how the wether wyll amende
S. 24 By saynt Anne he goth[9] to worke euen boldely
I thynke hym wyse ynough for he loketh oldely
Wherfore maystres be ye now of good chere
For though in his presens ye can not appere
Tell me your mater[3] and let me alone
May happe I wyll thynke on you when you be gone.

[Gent]ylwoman.

Forsoth the cause of my commynge is this
I am a woman ryght fayre as ye se

---

[1] speake. [2] fehlt. [3] matter. [4] lyke. [5] gusing. [6] would. [7] geue. [8] shall. [9] goeth.

In no creature more beauty then in me is
And syns I am fayre, fayre wolde I kepe me
But the sonne in sommer so sore doth burne me
In wynter the wynde on euery syde me
No parte of the yere wote I where to turne me
But euen in my house am I fayne to hyde me
And so do all other that beuty haue
In whose name at this tyme this sewt I make
Besechynge Jupyter to graunt that I craue
Whyche is this[1] that yt may please hym for our sake
To sende vs wether close and temperate
No sonne shyne no frost nor no wynde to blow
Then wolde we get[2] the stretes trym as a parate
Ye shold[3] se how we wolde set our selfe to show.

[Me]ry reporte.

Iet where ye wyll I swere by saynt Quintyne
Ye passe them all both in your owne conceyte and myne.

[Gent]ylwoma*n*.

If we had wether to walke at our pleasure
Our lyues wolde be mery out of measure
One parte of the day for our apparellynge[4]
Another parte for eatynge and drynkynge
And all the reste in stretes to be walkynge
Or in the house to[5] passe tyme with talkynge.

[Me]ry report.

When serue ye god.

[Gent]ylwoma*n*.

Who bosteth in vertue are but daws.[6]

[Me]ry report.

Ye do the better namely syns there is no cause
Howe spende ye the nyght.

[Gent]ylwoma*n*.

In daunsynge and syngynge
Tyll mydnyght and then fall to slepynge.

[Me]ry reporte.

Why swete herte[7] by your false fayth can ye syng.

---

[1] fehlt. [2] Iet. [3] should. [4] appareling. [5] of. [6] dawes. [7] harte.

[Gent]ylwoman.

Nay nay but I loue yt aboue all thynge.

S. 25 Mery report.

Now by my trouth for the loue that I owe you
You shall here what pleasure I can shew you
One songe haue I for you suche as yt is
And yf yt were better ye shold [1] haue it by gys.

Gentylwoman.

Mary syr I thanke you euen hartely.

Mery report.

Come on syrs but now let vs synge lustly. [2] 854

Here they synge.

Gentylwoman.

Syr this is well done I hertely [3] thanke you
Ye haue done me pleasure I make god a vowe
Ones in a nyght I longe for suche a fyt
For longe tyme haue I ben brought vp in yt.

Mery report.

Oft tyme yt [4] is sene both in court and towne
Longe be women a bryngyng vp *and* sone brought down
So fete [5] yt is, so nete [6] it is, so nyse yt is,
So trycke yt is, so quycke yt is, so wyse yt is,
I fere my selfe excepte I may entreat her
I am so farre in loue I shall forget her 864
Now good maystres I pray you [7] let me kys ye.

Gentylwoman

Kys me quoth a why nay syr [8] I wys ye.

Mery report.

What yes hardely kys me ons [9] and no more
I neuer desyred to kys you before.

Here the launder cometh in.

Launder.

Why haue ye alway [10] kyst her behynde
In fayth good inough yf yt be your mynde

---

[1] should. [2] lustely. [3] hartely. [4] fehlt. [5] farre. [6] nere. [7] ye. [8] for. [9] ones. [10] always.

And yf your appetyte serue you so to do
Byr lady I wolde[1] ye had kyst myne ars to.

Mery report.

To whom dost thou speke[2] foule hore canst thou tell.

Launder.

Nay by my trouth I syr not very well
But by coniecture this ges I haue
That I do speke[2] to an olde baudy knaue
I saw you dally with your symper de[3] cokket[4]
I rede you beware she pyck not your pokket[5]
Such ydyll huswyfes do now and than
Thynke all well wonne that they pyck from a man
Yet such of some men shall haue more fauour
Then[6] we that for them dayly toyle and labour
But I trust the god wyll be so indyfferent
That she shall fayle some parte of her entent.

Mery report.

No dout he wyll deale, so gracyously
That all folke shall be[7] serued indyfferently
How be yt I tell the trewth[8] my offyce is suche
That I muste reporte eche sewt lyttell or[9] muche
Wherfore wyth the god syns thou canst not speke
Trust me wyth thy sewt I wyll not fayle yt to breke.

[Lau]nder.

Then leane not to myche[10] to yonder gyglet
For her desyre contrary to myne is set[11]
I herde by her tale she wolde banyshe the sonne
And then were we pore[12] launders all vndonne[13]
Excepte the sonne[14] shyne that our clothes may dry
We can do ryght nought in our laundry
Another maner losse yf we sholde mys[15]
Then of such nycebyceters as she is.

S. 26

---

[1] would. [2] speake. [3] the. [4] cocked. [5] pocked. [6] Than. [7] shalbe. [8] truth. [9] of. [10] muche. [11] sette. [12] poore. [13] vndone. [14] son. [15] shoulde mysse.

[Gente]lwoman.

I thynke yt better that thou enuy me
Then I sholde[1] stande at rewarde of thy pytte
It is the guyse of such grose queynes[2] as thou art
Wyth such as I am euermore to thwart
Bycause that no beauty ye can obtayne
Therfore ye haue vs that be fayre in dysdayne.

[Laun]der.

When I was as yonge as thou art now
I was wythin lyttel[3] as fayre as thou
And so myght haue kept me yf I hadde[4] wolde
And as derely my youth I myght haue solde
As the tryckest and fayrest of you all
But I feared parels that after myght fall
Wherfore some besynes[5] I dyd me prouyde
Lest vyce myght enter on euery syde
Whyche hath fre[6] entre where ydylnesse doth reyne[7]
It is not thy[8] beauty that I dysdeyne[9]
But thyne ydyll[10] lyfe that thou hast rehersed
Whych any good womans hert wolde haue perced
For I perceyue in daunsynge and syngynge
In eatyng and drynkynge and thyne apparellynge[11]
Is all the[12] ioye wherin thy herte is set[13]
But nought of all this doth thyne owne labour get
For haddest thou nothyng but of thyne owne trauayle
Thou myghtest go as naked as my nayle[14]
Me thynke thou shuldest[15] abhorre suche ydylnes[7]
And passe thy tyme in some honest besynes[5]
Better to lese some parte of thy beaute
Then so oft to ieoberd all thyne honeste
But I thynke rather then thou woldest[16] so do
Thou haddest leuer haue vs lyue ydylly[17] to
And so no doute we shulde[1] yf thou myghtest haue
The clere sone[18] banysht[19] as thou dost[20] craue.

---

[1] shoulde. [2] quenes. [3] lyttel. [4] had. [5] busynes. [6] free. [7] ydelnes d. rayne. [8] the. [9] dysdaine. [10] ydell. [11] apparalyng. [12] thy. [13] sette. [14] nale. [15] shouldest. [16] wouldest. [17] ydelly. [18] sunne. [19] banyshe. [20] doest.

Then were we launders marde and vnto the
Thyne owne request were smale commodyte [1]
For of these twayne I thynke yt farre better
Thy face were sone burned and thy clothis [2] the swetter
Then that the sonne [9] from shynynge sholde [3] be smytten
To kepe thy face fayre and thy smocke beshytten
Syr how lycke [4] ye my reason in her case.

Mery report.

Such a raylynge hore by the holy mas
I neuer herde [5] in all my lyfe tyll now
In dede I loue ryght well the ton of you
But or I wolde [6] kepe you both by goddes mother
The deuyll shall [14] haue the tone [7] to fet the tother.

Launder.

Promise me to speke [8] that the sone [9] may shyne bryght
And I wyll be gone quyckly [10] for all nyght.

Mery report.

Get you both hens I pray you hartely
Your sewtes I perceyue and wyll reporte them trewly [11]
Unto Jupyter at the next leysure
And in the same desyre to know his pleasure
Whyche knowledge hadde [12] euen as he doth show yt
Feare ye not tyme inough ye shall know yt.

Gentylwoman.

Syr yf ye medyll [13] remember me fyrste.

Launder.

Then in this medlynge my parte shal be [14] the wurst. [15]

Mery report.

Now I besecche our lorde the deuyll the burst
Who medlyth [16] wyth many I hold hym accurst
Thou hore can I medyl [17] wyth you both at ones.

Here the gentylwoman goth [18] forth [19].

[1] commoditie. [2] clothes. [3] shoulde. [4] lyke. [5] harde. [6] would. [7] one. [8] speake. [9] sunne. [10] quickely. [11] truely. [12] had. [13] medyl. [14] shall be. [15] worst. [16] medleth. [17] medle. [18] goeth. [19] Im alten Druck links neben den vorhergehenden Zeilen.

Launder.

By the mas knaue I wold I had both thy stones
In my purs yf thou medyl[1] not indyfferently
That both our matters[2] in ysse w[3] may be lyckly[4].

Mery report.

Many wordes lyttell mater[2] and to no purpose
Suche is the effect that thou dost dysclose
The more ye byb[5] the more ye babyll
The more ye babyll the more ye fabyll
The more ye fabyll the more vnstabyll
The more vnstabyll the more vnabyll
In any maner thynge to do any good
No hurt though ye were hanged by the holy rood.

S. 28 [Laun]der.

The les[6] your sylence the lesse your credence
The les[6] your credence the les[6] your honeste[7]
The les[6] your honeste[7] the les[6] your assystens
The les[6] your assystens the les[6] abylyte
In you to do ought wherfore so god me saue
No hurte in hangynge suche a raylynge knaue.

[Mer]y report.

What monster is this I neuer harde none suche
For loke how myche[8] more I haue made her to myche[8]
And so farre at lest she hath made me to lyttell
Wher be ye launder I thynke in some spyttell[9]
Ye shall washe me no gere for feare[10] of fretynge
I loue no launders that shrynke my gere in wettynge[11]
I pray the go hens and let me be in rest
I wyll do thyne erand[12] as I thynke best.

[Laun]der.

Now wolde I take my leue yf I wyste how
The lenger I lyue the more knaue[13] you.

---

[1] medyll. [2] mater. [3] issue. [4] lykely. [5] byd. [6] lesse. [7] honestie. [8] much. [9] spytell. [10] fere. [11] weting. [12] errande. [13] knane.

[Mer]y report.

The lenger thou lyuest the pyte the gretter[1]
The soner thou be ryd the[2] tydynges the better
Is not this a swete offyce that I haue
When euery drab shall proue[3] me a knaue
Euery man knoweth not what goddes seruyce is
Nor I my selfe knew yt not before this
I thynke goddes seruauntes may lyue holyly
But the deuyls seruauntes lyue more meryly
I know not what god geueth in standynges[4] fees
But the deuyls seruauntes haue casweltees[5]
A hundred[6] tymes mo then goddes[7] seruauntes haue
For though ye be neuer so starke a knaue
If ye lacke money the deuyll wyll do no wurse[8]
But brynge you strayght[9] to a nother mans purse
Then wyll the deuyll promote you here in this world
As vnto suche ryche[10] yt doth moste accord
Fyrste pater noster qui es in celis
And then ye shall sens the shryfe[11] wyth your helys[12]
The greatest frende ye[13] haue in felde or towne
Standynge a typ to shall not reche your crowne.

The boy comyth[14] in, the lest that can play.
This same is euen he by allycklyhod
Syr I pray you be not yon master[15] god.

[Mer]y report.

No in good fayth sonne but I may say to the
S. 29 I am suche a man that god may not mysse me
Wherfore wyth ȳ[16] god yf thou woldest[17] haue ought done
Tell me thy mynde and I shall shew yt sone.

Boy.

Forsothe syr my mynde is thys at few wordes
All my pleasure is in catchynge of byrdes

[1] greter. [2] e͛y. [3] call. [4] standing. [5] casualtees. [6] hundreth. [7] gods. [8] do worse. [9] streyght. [10] tyche. [11] strete. [12] heles. [13] you. [14] cometh. [15] maister. [16] the. [17] wouldest.

And makynge of snow ballys[1] and throwyng the same
For the whyche purpose to haue set in frame
Wyth my godfather god I wolde fayne haue spoken
Desyrynge hym to haue sent me by some token
Where I myghte haue had great frost for my pytfallys[2]
And plente of snow to make my snow ballys[3]
This onys[4] had / boyes[5] lyuis[6] be such as no man leddys[7]
O to se my snow ballys[8] lyght on my felowes heddys[9]
And to here ẏ[10] byrdes how they flycker[11] theyr wynges .
In the pytfale[12] I say yt passeth all thynges
Syr yf ye be goddes seruaunt or his kynsman
I pray you helpe me in this yf ye can.

Mery report.

Alas pore[13] boy who sent the hether.

Boy.

A hundred boys that stode to gether
Where they herde one say in a cry
That my godfather god almyghty
Was come from heuen[14] by his owne accorde
This nyght to suppe here wyth my lorde
And farther he sayde come whose wull
They shall sure haue theyr bellyes full
Of all wethers who lyste to craue
Eche sorte suche wether as they lyste to haue
And when my felowes thought this wolde be had
And saw me so prety a pratelynge lad
Uppon[15] agrement wyth a great noys
Sende lyttell Dycke cryed all[16] the boys[17]
By whose assent I am purueyd[18]
To sew for the wether afore seyd[19]
Wherin I pray you to be good as thus
To helpe that god may gyue[20] yt vs.

Mery report.

Gyue[20] boys[17] wether quoth a nonny nonny.

---

[1] balles. [2] pytfalles. [3] balles. [4] ones. [5] boys. [6] liues. [7] leddes. [8] balles. [9] heddes. [10] the. [11] flytter. [12] pitfall. [13] poore. [14] heauen. [15] Upon. [16] al u. ð. [17] boyes. [18] purueyed. [19] aforesayd. [20] geue.

Boy.

If god of his wether wyll gyue[1] nonny
I pray you wyll he sell ony[2]
Or send vs a busshell of snow or twayne
And poynt vs a day to pay hym agayne.

S. 30 [Mer]y report.

I can not tell for by thys lyght
I chept nor borowed none of hym this nyght
But by suche shyfte as I wyll make
Thou shalte se soone[3] what waye he wyll take.

Boy.

Syr I thanke you then I may departe.
The boy goth[4] forth.

[Mer]y report.

Ye farewell good sonne wyth all my harte
Now such an other sorte as here hath bene
In all the dayes of my lyfe I haue not sene
No sewters now but women, knauys[5] and boys
And all theyr sewtys are in fansyes and toys
Yf that there come no wyser after thys cry
I wyll to the god and make an ende quyckely[6]
O yes, yf that any knaue here
Be wyllynge to appere
For wether fowle or clere
Come in before thys flocke
And be he hole or syckly
Come shew hys mynde quyckly
And yf hys tale be not lyckly[7]
Ye shall lycke my tayle in the nocke
All thys[8] tyme I perceyue is spent in wast
To wayte for mo[9] sewters I se none make hast
Wherfore I wyll shew the god all thys procys[10]
And be delyuered of my symple offys

[1] geue. [2] any. [3] sone. [4] goeth. [5] knaues. [6] quickly. [7] lyckely. [8] his. [9] me. [10] proces.

Now lorde accordynge to your commaundement
Attendynge sewters I haue ben dylygent[1]
And at begynnyng as your wyll was I sholde[2]
I come[3] now at ende to shewe what eche man wolde
The fyrst sewter before your selfe dyd appere
A gentylman desyrynge wether clere
Clowdy nor mysty nor no wynde to blow
For hurt in hys huntynge and then as ye know
The marchaunt sewde for all of that kynde
For wether clere and mesurable wynde
As they maye best bere theyr saylys[4] to make spede
And streyght after thys there came to me in dede
An other man who namyd[5] hym selfe a ranger
And sayd all of hys crafte be farre brought in daunger
For lacke of lyuynge whyche chefely ys wynde fall[6]
. 31 But he playnely[7] sayth there bloweth no wynde at al
Wherfore he desyreth for encrease[8] of theyr fleesys
Extreme rage of wynde trees to tere[9] in peces
Then came a water myller and he cryed out
For water and sayde the wynde was so[10] stout
The rayne could not fale[11] wherfore he made request
For plenty[12] of rayne to set the wynde at rest
And then syr there came a wyndemyller in
Who sayde for the rayne he could[13] no wynde wyn
The water he wysht to be banysht all
Besechynge your grace of wynde contynuall
Then came there[10] another that wolde banysh all this
A goodly dame an ydyll[14] thynge iwys
Wynde rayne nor frost nor sonshyne wold[15] she haue
But fayre close wether her beautye to saue
Then came there a nother that lyueth by laundry
Who muste haue wether hote *and* clere her clothys to dry
Then came there a boy for froste and snow contynuall
Snow to make snowballys[16] and frost for his pytfale[17]

---

[1] deligent. [2] shoulde. [3] to me. [4] sayles. [5] named. [6] chiefly is wyndfall. [7] playnly. [8] encreese. [9] tree. [10] fehlt. [11] fall. [12] plente. [13] colde. [14] ydel. [15] woulde. [16] balles. [17] pytfall.

For whyche god wote he seweth full gredely
Your fyrst man wold[1] haue wether clere and not wyndy
The seconde the same saue cooles to blow meanly
The thy.d desyred stormes and wynde moste extermely[2]
The fourth all in water and wolde haue no wynde
The fyft no water but all wynde to grynde
The syxst[3] wold[1] haue none of all these nor no bright son
The seuenth extremely the hote son wold[1] haue wonne
The eyght and the last for frost *and* snow he prayd
Byr lady we shall take shame I am afrayd
Who marketh in what maner this sort is led
May thynke yt impossyble all to be sped
This nomber is smale[4] there lacketh twayne of ten
And yet by the masse amonge ten thousand men
No one thynge could stand more wyde from the tother[5]
Not one of theyr sewtes agreeth wyth an other
I promyse you here is a shrewed pece of warke
This gere wyll trye wether ye be a clarke
If ye trust to me yt is a great foly
For yt passeth my braynes by goddes body.

Jupiter.

Son thou haste ben dylygent and done so well
S. 32 That thy labour is ryght myche[6] thanke worthy
But be thou suer we nede no whyt thy counsell
For in our selfe we haue foresene remedy
Whyche thou shalt se but fyrste depart hens quyckly
To the gentylman and all other sewters here
And commaunde them all before vs to appere.

[Mer]y report.

That shall be[7] no lenger in doynge
Then I am in commynge and goynge.

Mery report goth[8] out.

---

[1] would. [2] extremely. [3] syxt. [4] smalle. [5] other. [6] muche. [7] shalbe. [8] goeth.

[Jupi]ter.

Suche debate as[1] from aboue ye haue harde[2]
Suche debate beneth amonge your selfes ye se
As longe as heddes from temperaunce be deferd
So longe the bodyes in dystemperaunce be
This perceyue ye all but none can helpe saue we
But as we there haue made peace concordantly
So woll we here now gyue[3] you remedy.

Mery reporte and all the sewters entreth.

[Mer]y report.

If I hadde caught[4] them
Or euer I raught[5] them
I wolde[6] haue taught them
To be nere me
Full[7] dere haue I bought them
Lord so I sought them
Yet haue I brought them
Suche as they be.

[Gent]ylman.

Pleaseth yt your maieste[8] lorde so yt is
We as your subiectes and humble sewters[9] all
Accordynge as we he e your pleasure is
Are presyd[10] to[11] your presens beynge pryncypall[12]
Hed and gouernour of all in euery place
Who ioyeth not in[13] your syght no ioy can haue
Wherfore wee all co*m*myt[14] vs to your grace
As lorde of lordes vs to peryshe or saue.

[Jupi]ter.

As longe as dyscrecyon so well doth you gyde
Obedyently to vse your dewte[15]
Dout ye not we shall your sauete prouyde
Your greuys[16] we haue harde wherfore we sent for ye

---

[1] debates. [2] herde. [3] geue. [4] had cought. [5] rought. [6] woulde. [7] Ful. [8] maiestie. [9] seweters. [10] presed. [11] as. [12] principal. [13] is. [14] committe. [15] duety. [16] greues.

To receyue answere eche man in his degre
And fyrst to content most reason yt is
The fyrste man that sewde wherfore marke ye this
S. 33 Oft shall ye haue the wether clere and styll
To hunt in for recompens of your payne
Also you merchauntes shall haue myche[1] your wyll
For oft tymes when no wynde on lande doth remayne
Yet on the see[2] plesaunt cooles you shall obtayne
And syns your huntynge maye reste in the nyght
Oft shall the wynde then ryse and before day lyght
It shall ratyll[3] downe the wood in suche case
That all ye rangers the better lyue maye
And ye water myllers shall abteyne[4] this grace
Many tymes the rayne to fall in the valey
When at ye self tymes on hyllys we[5] shall puruey
Fayre wether for your wyndmilles with such coolys[6] of wynde
As in one instant[7] both kyndes of mylles may grynde.
And for ye fayre women[8] that close wether wold[9] haue
We shall prouyde that ye may suffycyently
Haue tyme to walke in and your beauty saue
And yet shall ye haue that lyueth by laundry
The hote sonne[10] oft ynough your clothes to dry
Also ye praty chylde shall haue both frost and snow
Nowe marke this conclusyon we charge you arow.
Myche[11] better haue we now deuysed for ye all
Then ye all can perceyue or coude[12] desyre
Eche of you sewd[13] to haue contynuall
Suche wether as his crafte onely doth requyre
All wethers in all places yf men all tymes myght hyer
Who could lyue by other what is this neglygens
Us to atempt[14] in suche inconuenyens.
Now on the tother[15] syde yf we had graunted
The full of some[16] one sewt and no mo
And from all the rest the wether had forbyd

[1] marchauntes, muche. [2] sea. [3] ratell. [4] shal obtayne. [5] the, hylles he. [6] cooles. [7] instaunt. [8] woman. [9] would. [10] sunne. [11] Muche. [12] ye all c. perceue or couldo. [13] sewed. [14] attempt. [15] other. [16] of the some.

Yet who so hadde obtayned had wonne his owne wo
There is no one [1] craft can preserue man so
But by other craftes of necessyte [2]
He muste haue myche [3] parte of his commodyte.
All to serue at ones and one destroy a nother
Or ellys [4] to serue one and destroy all the rest
Nother wyll we do the one nor the tother [5]
But serue as many or as few as we thynke best
And where or what tyme to serue moste or leste
The dyreccyon [6] of that doutles [7] shall stande
Perpetually in the power of our hande.
Wherfore we wyll the hole worlde to attende
Eche sort on suche wether as for them doth fall
Now one now other as lyketh vs to sende
Who that hath yt ply yt and suer we shall
So gyde the wether in course to you all
That eche wyth other ye shall hole remayne
In pleasure and plentyfull welth certayne.

[Gen]tylwoman.

Blessyd [8] was the tyme wherin we were borne
Fyrst for the blysfull [9] chaunce of your godly presens
Next for our sewt was there neuer man beforne
That euer harde so excellent a sentens
As your grace hath geuyn [10] to vs all arow
Wherin your hyghnes hath so bountyfully
Dystrybuted my parte that your grace shall know
Your selfe sooll [11] possessed of hertes of all chyualry.

[Ma]rchaunt.

Lykwyse we marchauntes shall yeld vs holy
Onely to laude the name of Jupyter
As god of all goddes you to serue soolly
For of euery thynge I se [12] you are norysher. [13]

[Ran]ger.

No dout yt is so for so we now fynde
Wherin your grace vs rangers so doth bynde

---

[1] none. [2] necessistie. [3] muche. [4] elles. [5] other. [6] dyrection. [7] doubtles. [8] Blessed. [9] blysful. [10] geuen. [11] soole. [12] see. [13] norissher.

That we shall gyue you our hertes with one accorde
For knowledge to know you as our onely lorde.

[Wat]er myller.

Well I can no more but for our water
We shall geue your lordshyp our ladyes sauter.

[Wyn]dmyller.

Myche[1] haue ye bounde vs for as I be saued
We haue all obteyned better then we craued.

[Gent]ylwoman.

That is trew[2] werfore[3] your grace shal trewly[4]
The hertes of such as I am haue surely. 1233

[Lau]nder.

And such as I am who be as good as you
His hyghnes shall be suer on I make a vow.

[Boye.]

Godfather[5] god I wyll do somewhat for you agayne
By christe ye maye happe to haue a byrde or twayne
And I promyse yf any snowe come
When I make my snow ballys ye shall haue some.

Mery report.

God thanke your lordshyp lo how this is brought to pas
Syr now shal ye haue the wether euen as it was. 1241

Jupiter.

We nede no whit our selfes any farther to boost
For our dedes declare vs apparauntly
Not onely here on earth in euery cost
But also aboue in the heauenly company
Our prudence hath made peace vniuersally
Whiche thing we say recordeth vs as principall
God and gouernour of heauen yearth and all. 1248
Now vnto that heauen we woll moste retourne
Where we be glorifyed most triumphantly
Also we woll all ye that on yearth soiourne

---

[1] Muche. [2] true. [3] wherfore. [4] truely. [5] Mit diesem 'catch-word' der verlorenen Schlussseite endet der ältere Druck; der Rest folgt nach dem jüngeren Druck in der Bodleiana.

Since cause geueth cause to knowe vs your lord onely
And nowe here to singe most ioyfully
Reioysing in vs and in meane time we shall
Ascende into our trone celestiall. 1255

Finis.

Imprinted at Lon-
don in Paules Churche yearde, at the
Sygne of the Sunne, by Antho-
nie Kytson.

S. 1

A MERY PLAY

betwene Johan Johan the husbande | Tyb his wyfe | *and* syr Johan the preest.

¶ Johan Johan the husbande.

¶ God spede you maysters euerychone
Wote ye not whyther my wyfe is goue
I pray god the dyuell take her
For all that I do I can not make her
But she wyll go a gaddynge very myche
Lyke an Anthony pyg with an olde wyche
Whiche ledeth her about hyther and thyther
But by our lady I wote not whyther
But by gogg*es* blod | were she come home
Vnto this my house | by our lady of crome
I wolde bete her or that I drynke
Bete her q*uo*d a? yea that she shall stynke
And at euery stroke lay her on the grounde
And trayne her by the here about the house rounde
I am euyn mad that I bete her not nowe
But I shall rewarde her hardly well ynowe
There is neuer a wyfe betwene heuen and hell
Whiche was euer beten halfe so well
¶ Beten q*uo*d a? yea but what and she therof dye
Than I may chaunce to be hanged shortly
And whan I haue beten her tyll she smoke
And gyuen her many a .C. stroke
Thynke ye that she wyll amende yet
Nay by our lady the deuyll spede whyt
Therfore I wyll not bete her at all
¶ And shall I not bete her | no shall
S. 2 When she offendeth[1] and doth amys

[1] Diese drei Worte sind abgeschnitten und an den Rand geschrieben.

And kepeth not her house | as her duetie is
Shall I not bete her if she do so
Yes by cokk*es* blood that shall I do
I shall bete her and thwak her I trow
That she shall beshyte the house for very wo
℄ But yet I thynk what my neybour wyll say than
He wyll say thus | whom chydest þou Johan Johan
Mary wyll I say | I chyde my curst wyfe
The veryest drab that euer bare lyfe
Whiche doth nothyng but go and come
And I can not make her kepe her at home
Than I thynke he wyll say by and by
Walke her cote Johan Johan | and bete her hardely
But than vnto hym myn answer shalbe
The more I bete her the worse is she
And wors and wors make her I shall
℄ He wyll say than | bete her not at all
And why shall I say | this wolde be wyst
Is she not myne to chastice as I lyst
℄ But this is another poynt | worst of all
The folk*es* wyll mocke me | whan they here me brall
But for all that shall I let therfore
To chastyce my wyfe euer the more
And to make her at home for to tary
Is not that well done | yes by saynt mary
That is a poynt of an honest man
For to bete his wyfe well nowe and than
℄ Therfore I shall bete her | haue ye no drede
And I ought to bete her tyll she be starke dede
And why? by god bicause it is my pleasure
And if I shulde suffre her | I make you sure
Nought shulde p*reu*ayle me | nother staffe nor waster
Within a whyle she wolde be my mayster
℄ Therfore I shall bete her by cokkes mother
Both on the tone syde and on the tother
Before and behynde | nought shall be her bote
From the top of the heed | to the sole of the fote
℄ But masters for godd*es* sake do not entrete

For her | whan that she shalbe bete
But for goddes passion let me alone
And I shall thwak her that she shall grone
Wherfore I beseche you and hartely you pray
And I beseche you say me not nay
S. 3 But that I may beate her for this ones
And I shall beate her by cokkes bones
That she shall stynke lyke a pole kat
But yet by goggȩs body that nede nat
For she wyll stynke without any betyng
For euery nyght ones she gyueth me an hetyng
From her issueth suche a stynkyng smoke
That the sauour therof almost doth make me choke
But I shall bete her nowe without fayle
I shall bete her toppe and tayle
Heed | shulders | armes | legges | and all
I shall bete her I trowe that I shall
And by goggȩs boddy I tell you trewe
I shall bete her tyll she be blacke and blewe
℄ But where the dyuell trowe ye she is gon
I holde a noble she is with syr Johan
I fere I am begyled alway
But yet in fayth I hope well nay
Yet I almost enrage that I ne can
Se the behauour of our gentylwoman
And yet I thynke thyther as she doth go
Many an honest wyfe goth thyther also
For to make some pastyme and sporte
But than my wyfe so ofte doth thyther resorte
That I fere she wyll make me weare a fether
But yet I nede not for to fere nether
For he is her gossyp that is he
℄ But abyde a whyle yet let me se
Where the dyuell hath our gossypry begon
My wyfe had neuer chylde doughter nor son
℄ Nowe if I forbede her that she go no more
Yet wyll she go as she dyd before
Or els wyll she chuse some other place

And then the matter is in as yll case
¶ But in fayth all these wordes be in wast
For I thynke the matter is done and past
And whan she cometh home she wyll begyn to chyde
But she shall haue her payment styk by her syde
For I shall order her for all her brawlyng
That she shall repent to go a catter wawlyng
Tyb. ¶ Why whom wylt thou beate I say thou knaue
Johan. ¶ Who I Tyb | none so god me saue
Tyb. ¶ Yes I harde the say thou woldest one bete
Johan. ¶ Mary wyfe it was stokfysshe in temmes strete
S. 4 Whiche wyll be good meate agaynst lent
Why tyb what haddest þou thought þat I had ment
Tyb. ¶ Mary me thought I harde the bawlyng
Wylt thou neuer leue this wawlyng
Howe the dyuell dost thou thy selfe behaue
Shall we euer haue this worke thou knaue
¶ What wyfe | howe sayst þou | was it well gest of me
That thou woldest be come home in safete
Assone as I had kendled a fyre
Come warme the swete tyb I the requyre
Tyb. ¶ O Johan Johan | I am afrayd by this lyght
That I shalbe sore syk this nyght
Johan. ¶ By cokkes soule | nowe I dare lay a swan
That she comes nowe streyght fro syr Johan
For euer whan she hath fatched of hym a lyk
Than she comes home | and sayth she is syk
Tyb. ¶ What sayst thou.
J. Mary I say
It is mete for a woman to go play
Abrode in the towne for an houre or two
Tyb. ¶ Well gentylman | go to go to
Johan. ¶ Well let vs haue no more debate
Tyb. ¶ If he do not fyght | chyde | and rate
Braule and fare | as one that were frantyke
There is nothyng that may hym lyke
Johan. ¶ If that the parysshe preest syr Johan

Dyd not se her nowe and than
And gyue her absolution vpon a bed
For wo and payne | she wolde sone be deed
Tyb. ☾ For goddes sake Johan Johan | do the not displease
Many a tyme I am yll at ease
What thynkest nowe | am not I somwhat syk
Johan. ☾ Nowe wolde to god and swete saynt Dyryk
That thou warte in the water vp to the throte
Or in a burnyng ouen red hote
To se and I wolde pull the out
Tyb. ☾ Nowe Johan Johan | to put the out of dout
Imagyn thou where that I was
Before I came home.
J. My percase
Thou wast prayenge in the churche of poules
Vpon thy knees for all chrysten soules
Tyb. ☾ Nay.
J. ☾ Than if thou wast not so holy
Shewe me where thou wast | and make no lye
Tyb. ☾ Truely Johan Johan we made a pye
I and my gossyp Margery
S. 5 And our gossyp the preest syr Johan
And my neybours yongest doughter An
The preest payde for the stuffe and the makyng
And Margery she payde for the bakyng
Johan. ☾ By hokkes sylly woundes that same is she
That is the most bawde hens to Couentre
Tyb. ☾ What say you.
J. ☾ Mary answere me to this
Is not syr Johan a good man | yes that he is
Johan. ☾ Ha Tyb | if I shulde not greue the
I haue somwhat wherof I wolde meue the
Tyb. ☾ Well husbande | nowe I do coniect
That thou hast me somwhat in suspect
But by my soule | I neuer go to syr Johan
But I fynde hym lyke an holy man

For eyther he is sayenge his deuotion
Or els he is goynge in p*ro*cessyon
Johan. ¶ Yea rounde about the bed doth he go
You two to gether and no mo
And for to fynysshe the p*ro*cessyon
He lepeth vp and thou lyest downe
Tyb. ¶ What sayst thou.
J. Mary I say he doth well
For so ought a shepherde to do | as I harde tell
For the saluation of all his folde
Tyb. ¶ Johan Johan.
[J.][1] What is it that thou wolde
Tyb. ¶ By my soule I loue the too too
And I shall tell the or I further go
The pye that was made | I haue it nowe here
And therwith I trust we shall make good chere
Johan. ¶ By hokk*es* body that is very happy
tyb. ¶ But wotest who gaue it.
J. What þ^e^ dyuel rek I
tyb. ¶ By my fayth and I shall say trewe than
The dyuell take me and it were not syr Johan
Johan. ¶ O holde the peas wyfe | and swere no more
But I beshrewe both your hartes therfore
Tyb. ¶ Yet p*er*adventure thou hast suspection
Of that that was neuer thought nor done
[Joh.[1]] Tusshe wyfe | let all suche matters be
I loue the well though thou loue not me
But this pye doth nowe catche harme
Let vs set it vpon the harth to warme
tyb. ¶ Than let vs eate it as fast as we can
But bycause syr Johan is so honest a man
I wolde that he shulde therof eate his part[2]
Tyb.[3] ¶ That were reason I the ensure
Johan.[4] ¶ Than syns that it is thy pleasure
S 6 I pray the than go to hym ryght
And pray hym come sup with vs to nyght

[1] Zu ergänzen. [2] Ein Vers fehlt. [3] Lies: *Johan.* [4] Lies: *Tyb.*

Johan. ¶ Shall he cu*m* hyther | by hokk*es* soule I was a curst
Whan that I graunted to that worde furst
But syns I haue sayd it | I dare not say nay
For than my wyfe and I shulde make a fray
But whan he is come | I swere by godd*es* mother
I wold gyue the dyuell þ° toue to cary away þ° tother.

Tyb. ¶ What sayst.

Jo. ¶ Mary he is my curate I say
My confessour and my frende alway
Therfore go thou and seke hym by and by
And tyll thou come agayne I wyll kepe the pye

Tyb. ¶ Shall I go for hym? nay I shrewe me than
Go thou and seke as fast as thou can
And tell hym it.

J. ¶ Shall I do so
In fayth it is not mete for me to go

Tyb. ¶ But thou shalte go tell hym for all that

Johan. ¶ Than shall I tell hym wotest what
That thou desyrest hym to come make some chere

Tyb. ¶ Nay that thou desyrest hym to come sup here

Johan. ¶ Nay by the rode wyfe | þou shalt haue the worshyp
And the thankes of thy gest that is thy gossyp

Tyb. ¶ Full ofte I se my husbande wyll me rate
For this hether commyng of our gentyll curate

Johan. ¶ What sayst Tyb | let me here that agayne

Tyb. ¶ Mary I perceyue very playne
That thou hast syr Johan somwhat in suspect
But by my soule as far as I coniect
He is vertuouse and full of charyte

Johan. ¶ In fayth all the towne knoweth better that he
Is a hore monger | a haunter of the stewes
An ypocrite | a knaue | that all men refuse
A lyer | a wretche | a maker of stryfe
Better than they knowe that thou art my good wyfe

Tyb. ¶ What is that that thou hast sayde

Johan. ¶ Mary I wolde haue the table set and layde
In this place or that I care not whether
Tyb. ¶ Than go to brynge the trestels hyther
Johan. ¶ Abyde a whyle | let me put of my gown
But yet I am afrayde to lay it down
For I fere it shalbe sone stolen
And yet it may lye safe ynough vnstolen
It may lye well here and I lyst
But by cokkes soule here hath a dogge pyst
S. 7 And if I shulde lay it on the harth bare
It myght hap to be burned or I were ware
Therfore I pray you take ye the payne
To kepe my gowne tyll I come agayne
Johan.[1] ¶ But yet he shall not haue it by my fay
He is so nere the dore he myght ron away
But bycause that ye be trusty and sure
Ye shall kepe it and it be your pleasure
And bycause it is arayde at the skyrt
Whyle ye do nothyng skrape of the durt
Tyb.[2] ¶ Lo nowe am I redy to go to syr Johan
And byd hym come as fast as he can.
Johan.[1] ¶ Ye do so without ony taryeng
But I say harke | thou hast forgot one thyng
Set vp the table | and that by and by
Nowe go thy ways.
J. ¶ I go shortly
But se your candelstykkes be not out of the way
Tyb. ¶ Come agayne and lay the table I say
What me thynkes ye haue sone don
Johan. ¶ Nowe I pray god that his malediction
Lyght on my wyfe | and on the baulde preest
Tyb. ¶ Nowe go thy ways and hye the | seest
Johan. ¶ I pray to Christ | if my wyshe be no synne
That þe preest may breke his neck whan he comes in
Tyb. ¶ How cum agayn.
J. What a myschefe wylt þou fole

[1] Lies: *Tyb.* [2] Lies: *Johan.*

tyb. ☾ Mary I say brynge hether yender stole
Johan. ☾ Nowe go to | a lyttell wolde make me
For to say thus | a vengaunce take the
tyb. ☾ Nowe go to hym and tell hym playn
That tyll thou brynge hym | þou wylt not come agayn
Johan. ☾ This pye doth borne here as it doth stande
tyb. ☾ Go washe me these two cuppes in my hande
Johan. ☾ I go with a myschyefe lyght on thy face
tyb. ☾ Go and byd hym hye hym a pace
And the whyle I shall all thynges amende
Johan. ☾ This pye burneth here at this ende
Vnderstandest thou.
T. ☾ Go thy ways I say
Johan. ☾ I wyll go nowe as fast as I may
tyb. ☾ How come ones agayne | I had forgot
Loke and there be ony ale in the pot
Johan. ☾ Nowe a vengaunce and a very myschyefe
Lyght on the pylde preest | and on my wyfe
On the pot | the ale | and on the table
The candyll | the pye | and all the rable
S. 8 On the trystels and on the stole
It is moche ado to please a curst fole
Tyb. ☾ Go thy ways nowe and tary no more
For I am a hungred very sore
Johan. ☾ Mary I go.
☾ T. But come ones agayne yet
Brynge hyther that breade lest I forget it
Johan. ☾ I wys it were tyme for to torne
The pye | for ywys it doth borne
Tyb. ☾ Lorde howe my husbande nowe doth patter
And of the pye styl doth clatter
Go nowe and byd hym come away
I haue byd the an hundred tymes to day
Johan. ☾ I wyll not gyue a strawe I tell you playne
If that the pye waxe colde agayne
Tyb. ☾ What art thou not gone yet out of this place
I had went thou haddest ben come agayne in þ^e space

But by cokkes soule and I shulde do þ° ryght
I shulde breke thy knaues heed to nyght
Johan. ℄ Nay than if my wyfe be set a chydyng
It is tyme for me to go at her byddyng
There is a prouerbe | whiche trewe nowe preueth
He must nedes go that the dyuell dryueth

℄ How mayster curate may I come in
At your chamber dore without ony syn
℄ Syr Johan the preest.
℄ Who is there nowe that wolde haue me
What Johan Johan | what newes with the
Johan. ℄ Mary syr for to tell you shortly
My wyfe and I pray you hartely
And eke desyre you with all our myght
That ye wolde come and sup with vs to nyght
syr. J. ℄ Ye must pardon me | in fayth I ne can
Johan. ℄ Yes I desyre you good syr Johan
Take payne this ones | and yet at the lest
If ye wyll do nought at my request
Yet do somwhat for the loue of my wyfe
syr. J. ℄ I wyll not go for makyng of stryfe
But I shall tell the what thou shalte do
Thou shalt tary and sup with me or thou go
Johan. ℄ Wyll ye not go than | why so [1]
I pray you tell me | is there ony dysdayne
Or ony enmyte betwene you twayne
syr. J. ℄ In fayth to tell the betwene the and me
She is as wyse a woman as any may be
S. 9 I know it well | for I haue had the charge
Of her soule | and serchyd her conscyens at large
I neuer knew her | but honest and wyse
Without any yuyll | or any vyce
Saue one faut | I know in her no more
And because I rebuke her | now and then therfore

[1] Wieder scheint ein Vers ausgefallen.

She is angre with me | and hath me in hate
And yet that that I do | I do it for your welth
Johan. ℄ Now god yeld it yow | god master curate
And as ye do | so send you your helth
Ywys I am bound to you a plesure
syr. J. ℄ Yet thou thynkyst amys peraduenture
That of her body she shuld not be a good woman
But I shall tell the what I haue done Johan
For that matter | she and I be somtyme aloft
And I do lye vppon her | many a tyme and oft
To proue her | yet could I neuer espy
That euer any | dyd wors with her than I
Johan. ℄ Syr that is the lest care I haue of nyne
Thankyd be god | and your good doctryne
But yf it please you | tell me the matter
And the debate betwene you and her
syr. J. ℄ I shall tell the | but thou must kepe secret
Johan. ℄ As for that syr | I shall not let
syr. J. ℄ I shall tell the now | the matter playn
She is angry with me | and hath me in dysdayn
Because that I | do her oft intyce
To do some penaunce | after myne aduyse
Because she | wyll neuer leue her wrawlyng
But alway with the | she is chydyng and brawlyng
And therfore I knowe | she hatyth me presens
Johan. ℄ Nay in good feyth | sauyng your reuerens
syr. J. ℄ I know very well she hath me in hate
Johan. ℄ Nay | I dare swere for her master curate
But was I not a very knaue
I thought surely | so god me saue
That he had louyd my wyfe | for to dyseyue me
And now he quytyth hym self | and here I se
He doth as much | as he may for his lyfe
To stynk the debate | betwene me and my wyfe
syr. J. ℄ If euer she dyd or though[1] me any yll
Now I forgyue her with me fre wyll

[1] Lies: *thought.*

Therfore Johan Johan | now get the home
And thank thy wyfe | and say I wyll not come
S.10Johan. ¶ Yet let me know now good syr Johan
Where ye wyll go to supper than
syr. J. ¶ I care nat greatly | and I tell the
On saterday last | I and .ii. or thre
Of my frendes made an appoyntement
And agaynst this nyght we dyd assent
That in a place we wolde sup together
And one of them sayd he wold brynge thether
Ale and bread | and for my parte I
Sayd that I wolde gyue them a pye
And there I gaue them money for the makynge
And an other sayd she wolde pay for the bakyng
And so we purpose to make good chere
For to dryue away care and thought
Johan. ¶ Than I pray you syr tell me here
Whyther shulde all this geare be brought
syr. J. ¶ By my fayth and I shulde not lye
It shulde be delyuered to thy wyfe the pye
Johan. ¶ By god it is at my house standyng by the fyre
syr. J. ¶ Who bespake that pye | I the requyre
Johan. ¶ By my feyth and I shall not lye
It was my wyfe and her gossyp Margerye
And your good masshyp | called syr Johan
And my neybours yongest doughter An
Your masshyp payde for the stuffe and makyng
And Margery she payde for the bakyng
syr. J. ¶ If thou wylte haue me nowe | in faithe I wyll go
Johan. ¶ Ye mary I beseche your masshyp do so
My wyfe taryeth for none but vs twayne
She thynketh longe or I come agayne
syr. J. ¶ Well nowe | if she chyde me in thy presens
I wylbe content and take in pacyens
Johan. ¶ By cokkes soule and she ones chyde
Or frowne | or loure | or loke asyde
I shall brynge you a staffe as myche as I may heue
Than bete her and spare not I gyue you good leue

To chastyce her for her shreude varyeng.

Tyb. ¶ The deuyll take the for thy longe taryeng
Here is not a whyt of water by my gowne
To washe our hand*es* | that we myght syt downe
Go and hye the as fast as a snayle
And with fayre water fyll me this payle
Johan. ¶ I thanke our lorde of his good grace
That I can not rest longe in a place
S.11 Tyb. ¶ Go fetche water I say at a worde
For it is tyme the pye were on the borde
And go with a vengeaunce | *and* say thou art prayde
syr. J. ¶ A good gossyp | is that well sayde
Tyb. ¶ Welcome myn owne swete harte
We shall make some chere or we departe
Johan. ¶ Cokk*es* soule | loke howe he approcheth nere
Vnto my wyfe | this abateth my chere
syr. J. ¶ By god I wolde ye had harde the tryfyls
The toys | the mokkes | the fables | and the nyfyls
That I made thy husba*n*de to beleue and thynke
Thou myghtest as well in to the erthe synke
As thou coudest forbeare laughyng any whyle
Tyb. ¶ I pray the let me here parte of that wyle
syr. J. ¶ Mary I shall tell the as fast as I can
But peas no more | yonder cometh thy good man
Johan. ¶ Cokk*es* soule | what haue we here
As far as I sawe | he drewe very nere
Vnto my wyfe.
T. What art come so sone
Gyue vs water to wasshe nowe | haue done
¶ Than he bryngeth the payle empty
Johan. ¶ By hockes soule it was euen nowe full to þ° brynk
But it was out agayne or I coude thynke
Wherof I marueled by god almyght
And than I loked betwene me and the lyght
And I spyed a clyfte | bothe large and wyde
Lo wyfe | here it is on the tone syde

tyb. ¶ Why dost not stop it.
J. ¶ Why howe shall I do it
tyb. ¶ Take a lytle wax.
J. ¶ Howe shal I come to it
syr. J. ¶ Mary here be .ii. wax candyls I say
Whiche my gossyp margery gaue me yesterday
Tyb. ¶ Tusshe let hym alone | for by the rode
It is pyte to helpe hym or do hym good
syr. J. ¶ What Johan Johan | canst thou make no shyfte
Take this waxe and stop therwith the clyfte
Johan. ¶ This waxe is as harde as any wyre
Tyb. ¶ Thou must chafe it a lytle at the fyre
Johan. ¶ She þ^t^ brought the these waxe candelles twayne
She is a good companyon certayn
Tyb. ¶ What was it not my gossyp margery
syr. J. ¶ Yes she is a blessed woman surely
tyb. ¶ Nowe wolde god I were as good as she
For she is vertuous and full of charyte
Johan. ¶ Nowe so god helpe me | and by my holydome
S. 12 She is the erranst baud betwene this and Rome
Tyb. ¶ What sayst
J. ¶ Mary I chafe the wax
And I chafe it so hard | that my fyngers brakkes
But take vp this py | that I here torne
And it stand long | ywys it wyll borne
Tyb. ¶ Je but thou must chefe the wax I say
Johan. ¶ Byd hym syt down I the pray
Syt down good syr Johan | I you requyre
Tyb. ¶ Go I say and chafe the wax by the fyre
Whyle that we sup | syr Johan and I
Johan. ¶ And how now | what wyll ye do with the py
Shall I not ete therof | a morsell
Tyb. ¶ Go and chafe the wax | whyle thou art well
And let vs haue no more pratyng thus
syr. J. ¶ Benedicite.
J. ¶ Dominus.
Tyb. ¶ Now go chafe the wax with a myschyfe
Johan. ¶ What I come to blysse the bord swete wyfe

It is my custome now and than
Mych good do it you | master syr Johan
Tyb. ¶ Go chafe the wax | and here no lenger tary
Johan. ¶ And is not this a very purgatory
To se folkes ete | and may not ete a byt
By Kokkes soule | I am a very wodcok
This payle here | now a vengaunce take it
Now my wyfe gyueth me a proud mok
Tyb. ¶ What dost.
J. ¶ Mary I chafe the waxe here
And I ymagyn | to make you good chere
That a vengaunce take you | both as ye syt
For I know well | I shall not ete a byt
But yet in feyth | yf I myght ete one morsell
I wold thynk the matter went very well
syr. J. ¶ Gossyp Johan Johan | now mych good do it you
What chere make you | there by the fyre
Johan. ¶ Master parson | I thank you now
I fare well now | after myne own desyre
syr. J. ¶ What dost Johan Johan | I the requyre
Johan. ¶ I chafe the wax here by the fyre
Tyb. ¶ Here is good drynk | and here is a good py
syr. J. ¶ We fare very well | thankyd be our lady
Tyb. ¶ Loke how the kokold chafyth the wax that is hard
And for his lyfe | daryth not loke hetherward
syr. J. ¶ What doth my gossyp.
J. ¶ I chafe the wax
And I chafe it so hard | that my fyngers brakkes
And eke the smoke | puttyth out my eyes two
S. 13 I burne my face | and ray my clothys also
And yet I dare nat say one word
Tyb.[1] And they syt laughyng | yender at the bord
¶ Now by my trouth | it is a prety Jape
For a wyfe | to make her husband her ape
Loke of Johan Johan | which maketh hard shyft

[1] Gehört eine Zeile tiefer.

To chafe the wax | to stop therwith the clyft
Johan. ¶ Ye that a vengeaunce | take ye both two
Both hym and the | and the and hym also
And that ye may choke | with the same mete
At the furst mursell | that ye do ete
Tyb. ¶ Of what thyng now dost thou clatter
Johan Johan | or wherof dost thou patter
Johan. ¶ I chafe the wax | and make hard shyft
To stop herwith | of the payll the ryftt
syr. J. ¶ So must he do Johan Johan | by my father kyn
That is bound of wedlok in the yoke
Johan. ¶ Loke how the pyld preest crammyth in
That wold to god | he myght therwith choke
Tyb. ¶ Now master parson | pleasyth your goodnes
To tell vs some tale | of myrth or sadnes
For our pastyme | in way of communycacyon
syr. J. ¶ I am content to do it | for our recreacyon
And of .iii. myracles I shall to you say
Johan. ¶ What | must I chafe the wax all day
And stond here | rostyng by the fyre
syr. J. ¶ Thou must do somwhat at thy wyues desyre
¶ I know a man which weddyd had a wyfe
As fayre a woman | as euer bare lyfe
And within a senyght after | ryght sone
He went beand se | and left her alone
And taryed there | about a .vii. yere
And as he cam homeward | he had a heuy chere
For it was told hym | that she was in heuen
But when that he comen home agayn was
He found his wyfe | and with her chyldren seuen
Whiche she had had | in the mene space
Yet had she not had | so many by thre
Yf she had not had the help of me
Is not this a myracle | yf euer were any
That this good wyfe | shuld haue chyldren so many
Here in this town | whyle her husband shuld be
Beyand the se | in a farre contre
Johan. ¶ Now in good soth | this is a wonderous myracle

S. 14 But for your labour I wolde that your tacle
Were in a skaldyng water well sod
Tyb. ¶ Peace I say | thou lettest the worde of god
syr. J. ¶ An other myracle eke I shall you say
Of a woman | whiche that many a day
Had ben wedded | and in all that season
She had no chylde | nother doughter nor son
Wherfore to saynt Modwin she went on pilgrimage
And offered there a lyue pyg | as is the vsage
Of the wyues that in London dwell
And through the vertue therof | truly to tell
Within a moneth after ryght shortly
She was delyuered of a chylde as moche as I
How say you | is not this myracle monderous [1]
Johan. ¶ Yes in good soth syr | it is maruelous
But surely after myne opynyon
That chylde was nother doughter nor son
For certaynly | and I be not begylde
She was delyuered of a knaue chylde
Tyb. ¶ Peas I say for godd*es* passyon
Thou lettest syr Johans co*m*munication
syr. J. ¶ The thyrde myracle also is this
I knewe a nother woman eke ywys
Whiche was wedded | *and* within .v. monthis after
She was delyuered of a fayre doughter
As well formed in euery membre *and* ioynt
And as p*ar*fyte in euery poynt
As though she had gone .v. monthis full to thende
Lo here is .v. monthis of aduantage
Johan. ¶ A wonderous myracle so god me mende
I wolde eche wyfe that is bounde in maryage
And that is wedded here within this place
Myght haue as quicke spede in euery suche case
Tyb. ¶ Forsoth syr Johan | yet for all that
I haue sene the day that pus my cat
Hath had in a yere kytlyns eyghtene

[1] Lies: *wonderous.*

Johan. ¶ Ye tyb my wyfe | and that haue I sene
But howe say you syr Johan | was it good your pye
The dyuell the morsell | that therof eate I
By the good lorde this is a pyteous warke
But nowe I se well the olde prouerbe is treu
The parysshe preest forgetteth þ^t euer he was clarke
But syr Johan doth not remembre you
How I was your clerke | *and* holpe you masse to syng
S. 15 And hylde the basyn alway at the offryng
Ye neuer had halfe so good a clarke as I
But notwithstankyng[1] all this nowe our pye
Is eaten vp | there is not lefte a byt
And you two together there do syt
Eatynge and drynkynge at your owne desyre
And I am Johan Johan | which must stande by þ^e fyre
Chafyng the wax | and dare none other wyse do
syr. J. ¶ And shall we alway syt here styll we two
þ^t were to mych.
T. ¶ then ryse we out of this place
syr. J. ¶ And kys me than in the stede of grace
And fare well leman and my loue so dere
Johan. ¶ Cokkes body this waxe it waxte colde agayn here
But what shall I anone go to bed
And eate nothyng nother meate nor brede
I haue not be wont to haue suche fare
Tyb. ¶ Why were ye not serued there as ye are
Chafyng the waxe | standyng by the fyre
Johan. ¶ Why what mete gaue ye me | I you requyre
syr. J. ¶ Wast thou not serued | I pray the hartely
Both with the brede | the ale | and the pye
Johan. ¶ No syr I had none of that fare
Tyb. ¶ Why were ye no serued there as ye are
Standyng by the fyre chafyng the waxe
Johan. ¶ Lo here be many tryfyls and knakkes
By hokkes soule they wene I am other dronke or mad
Tyb. ¶ And had ye no meate Johan Johan no had
Johan. ¶ No tyb my wyfe | I had not a whyt

[1] Lies: *notwithstandyng.*

Tyb. ¶ What not a morsell.
J. No not one byt
For honger I trowe I shall fall in a sowne
syr. J. ¶ O that were pyte | I swere by my crowne
Tyb. ¶ But is it trewe.
J. Ye for a surete
Tyb. ¶ Dost thou ly.
J. No so mote I the
Tyb. ¶ Hast thou had nothyng.
J. No not a byt
Tyb. ¶ Hast thou not dronke.
J. No not a whyt
Tyb. ¶ Where wast thou.
J. By the fyre I dyd stande
Tyb. ¶ What dydyst.
J. I chafed this waxe in my hande
Where as I knewe of wedded men the payne
That they haue | and yet dare not complayne
For the smoke | put out my eyes two
I burned my face | and rayde me clothes also
Mendyng the payle | whiche is so rotten and olde
That it wyll not skant together holde
And syth it is so | and syns that ye twayn
S. 16 Wold gyue me no meate | for my suffysaunce
By kokes soule I wyll take no lenger payn
Ye shall do all your self | with a very vengaunce
For me | and take thou there thy payle now
And yf thou canst mend it let me se how
Tyb. ¶ A horson knaue hast thou brok my payll
Thou shalt repent | by hokes sylly nayll
Rech me my dystaf | or my clyppyng sherys
I shall make the blood ronne about his erys
Johan. ¶ Nay stand styll drab | I say and come no nere
For by kokkes blood | yf thou come here
Or yf thou onys styr | toward this place
I shall throw this shouyll full of colys in thy face
Tyb. ¶ Ye horson dryuyll | get the out of my dore
Johan. ¶ Nay get thy out of my house | thou prestes hore

syr. J. ¶ Thou lyest horson kokold | euyn to thy face
Johan. ¶ And thou lyest pyld preest | with an euyll grace
Tyb. ¶ And þ^u lyest.
J. ¶ *and* þ^u lyest syr.
[T.] ¶ *and* þ^u lyest agayn
Johan. ¶ By hokk*es* soule horson preest | thou shalt be slayn
Thou hast eate our pye | and gyue me nought
By hokkes blod it shalbe full derely bought
Tyb. ¶ At hym syr Johan | or els god gyue the sorow
Johan. ¶ *and* haue at your hore *and* thefe | saynt george to borow
¶ Here they fyght by the erys a whyle *and* than the preest and the wyfe go out of the place.

Johan. ¶ A syrs I haue payd some of them euen as I lyst
They haue borne | many a blow with my fyst
I thank god | I haue walkyd them well
And dryuen them hens | but yet can ye tell
Whether they be go | for by god I fere me
That they be gon together he and she
Vnto his chamber | and perhappys she wyll
Spyte of my hart | tary there styll
And peraduenture | there he and she
Wyll make me cokold | euyn to anger me
And then had I a pyg | in the woyrs panyer
Therfore by god | I wyll hye me thyder
To se yf they do me any vylany
And thus fare well this noble company.

¶ Finis.

¶ Imprynted by Wyllyam Rastell | the .xii. day of February the yere of our lord .M. .CCCCC. and .xxxiii.

¶ Cum priuilegio.

S. 1

A merye enterlude entitled

Respublica,

made in the yeare of our Lorde 1553

and the first yeare of the moost *pro*sperous Reigne

of o*ur* moste gracious soverainge Quene Marye the first.

The partes and names of the plaiers.

The prologue, a poete.
Avarice all*ias* policie, the vice of the plaie.
Insolence, all*ias* *Authoritie*, the chief galaunt.
Oppression all*ias* *Reformation*, an other gallaunt.
Adulation all*ias* *Honestie*, the third gallaunt.
People, representing the povre Commontie.
Respublica, a wydowe.
Misericordia
Veritas
Justicia
pax
} fowre Ladies.
Nemesis, the Goddes of redresse *and* correction, *a goddesse.*

The prologue.

First: helth and successe *with* many a goode newe yeare
Wissed vnto all this moste noble presence heare!
I have more tentreacte youe of gentle sufferau*u*nce,
That this our matier may have quyet vttera*u*nce.
we that are thactours have o*ur* selves dedicate
with some Christmas devise you*r* spirites to recreate,
And our poete trusteth the thinge we shall recyte
Maye withowte offence the hearers myndes Delyte.
In dede, no man speaketh word*es* so well fore pondred,
But the same by some meanes maye be misconstrued;
Nor nothinge so well ment, but that by somme p*re*tence
ytt maie be wronge interp*re*ted from the auctors sence.
But let this be taken no wurse then yt ys mente,
And I hope, nor we, nor owre poete shalbe shente.

But nowe of thargumente to towch a worde or twayne:
The Name of o*ur* playe ys Respublica, certaine.
oure meaninge ys (I saie not, as by plaine storye,
But as yt were in figure by an allegorye)
To shewe that all commen weales Ruin *and* decaye
From tyme to tyme hath been, ys, and shalbe alwaie,
S. 2 whan Insolence, Flaterie, Opression
and Avarice have the Rewle in theire possession.
But thoughe these vices, by cloked collusyon
And by counterfaicte Names hidden theire abusion,
Do Reigne for a while to comon weales p*re*iudice,
pervertinge all right and all ordre of true Justice,

Yet tyme trieth all and tyme bringeth truth to lyght,
that wronge maye not ever still reigne in place of right.
for whan pleaseth god suche comon weales to restore
To theire welthe *and* honoure wherin thei where afore,
he sendeth downe[1] his mooste tendre compassion
to cause truth goe abowte in visitation;
veritee, the daughter of sage old Father Tyme,
Shewith all as yt ys, bee ytt vertue or cryme;
than dooeth Justice all suche as co*m*mon weale oppresse,
Tempered with mercye, endevoure to suppresse;
With whome anone is lynked tranquillitee and peace /
to Common weales Joye and p*er*petuall encreace. /

But shall boyes (saith some nowe) of suche highe mattiers plaie?
No, not as discussers, but yet the booke dothe saie
Ex ore infantium perfecisti laudem. /
for whan Christe came rydinge into *Hieresalem*,
The yong babes with tholde folke cryed owte all *and* somme:
blessed bee the man that in the Lordes name dothe come!
Soo for goode Englande sake this p*re*sente howre *and* daie,
In hope of hir restoring from hir late Decaye,
We children to youe olde folke, bothe w*ith* harte *and* voyce,
Maie Joyne all togither to thanke god *and* reioyce,
That be hath sent Marye o*ur* Soveraigne *and* quene
to reforme thabuses which hithertoo hath been,
And that þes whiche long tyme have reigned vncorrecte
shall nowe forev*er* bee redressed w*ith* effecte.
She is oure most wise / *and* most worthie Nemesis,
Of whome o*ur* plaie meneth tamende ẏ is amysse:
Whiche to bring to passe ẏ she maye have tyme *and* space,
Leat vs booth yong *and* olde to godde commend her grace. /
Nowe yf yowe so please, I wyll goe *and* hither send
That shall make youe laughe well, yf ye abide thend.

Finis.

[1] Über der Zeile nachgetragen, doch von derselben Hand, wie überhaupt alle Korrekturen.

S. 3

Actus primi scena prima.

Avaryce.

Now goddiggod every chone bothe greate and
smale
From highest to lowest, Goddigod to yowe all!
Goddiggod, what sholde I saie? even or morne
If I marke howe the daie goeth, — god geve me
sorowe!
But goddigod echone twentie and twentie skoore:
Of that ye most lo*n*ge for, what wolde ye have more?
Ye muste p*er*donne my wytt*es*, for I tell youe plaine:
I have a hive of humble bees swarmynge in my
braine,
And he that hath the compace to fetch ẏ I must
fetche,
I maie saie in Counsaile, had nede his wytt*es* to
stretche.

But nowe, what my name is *and* what is my purpose,
Takinge youe all for frend*es*, I feare not to disclose:
My veray trewe vnchristen Name ys Avarice,
which I may not have openlye knowen in no wise;
For though to moste men I am founde Commodius,
yet to those that vse me my na*m*me ys Odius.
For who is so foolishe, that the evell he hath wrought
for his owen behouff he wolde to light sholde be
brought?

or who had not rather his ill doinges to hide,
Thenne to have the same bruted on everye syde?
Therefore to worke my feate I will my namme disguise
And call my Name polycie in stede of Covetise.
The Name of policie ys praised of eche one,
But to rake grumle sede Avaryce ys a Lone;
The Name of policie ys of none suspected;
Polycye is ner of any cryme Detected:
So that vnder the Name and cloke of policie
Avaryce maie weorke factes *and* scape all Jelousie.
And nowe ys the tyme comme that — except I be a beaste,
een to make vp my mouth and to feather my neste —
A tyme that I have wayted for a greate Longe space,
and nowe maie I spede my purpose, If I have grace.

For heare ye, sirrha? our greate graund Ladie Mother
Noble Dame Respublica, she and none other
Of the offalles, the refuse, the Ragges, the paringes,
The baggage, the trashe, the fragmentes, the sharinges,
The od endes, the Crumes, the Dribletes, the chippinges,
The patches, the peces, the broklettes, the Drippinges,
The flicttance, the scrapinges, the wilde waies and straies,
The skimmynges, the gubbins of booties and praies,
S. 4 The glenynges, the casualties, the blynde excheates,
The forginge of forfayetes, the scape of extraietes,
Thexcesse, the waste. the spoile, the superfluites,
The windefalles, the shriddinges, the flycinges, ỹ petie fees
with a Thowsannde thinges mo which she maye right well lacke

woulde fyll all these same purses ẏ hange att
my bakke;
yea, and tenne tymes as manye moo bagges as these
Wh*ich* sholde be but a flea bytinge for hir to lese,
That if I maie have the grace *and* happe to
blinde her,
I Doubte not, a shewete Ladye I shall fy*n*de hir.
to hir ytt wer nothing; yet manye a smale makith
a greate,
And all thinge wolde helpe me whet ever I maye
geate.
full lytle knowe men the greate nede ' I am yn.
Doo not I spende dailie of that that I doo wynne?
then age coweth on / and what ys a lytle golde
to kepe a man by drede ẏ is feble and olde?
No man therefore blame me / thoughe I wolde
have more.
the worlde waxeth harde, *and* store (thei saie) is
no sore.
Nowe the chaunce of theves, in goode houre be
ytt spoken:
owte alas, I feare, I lefte my Cofer Open.
I am surelye vndoone! alas, where be my Cayes?
I ys gone, y have swette for all my lyve daies.
Wo worthe all whoreson theves, *and* suche covetous
knaves
ẏ for theire wyndinge sheete wolde scrape men
owt of theire graves.
(Exeat.

Actus primi scena secunda.

Adulacion. Insolence. Oppressyon / Intra*n*t cantates [1].

Adulacion. Oh noble Insolence, if I coulde singe as well,
I wolde looke in heaven emonge Angells to dwell.

---

[1] Lies: *cantantes.*

Insolence. Sing? howe doo I sing, but as other manye doe?
Adulacon. Yes, an Angels voice ye have to herken vnto.
Insolence. Yea, but what availeth that to highe dignitie?
Oppression. By his armes, not a whitte, as farre as I can see.
Inso. Or what helpeth that thinge, to sett a man a lofte?
S. 5 Oppression. By his woundes, not a strawe / so have I tolde yowe ofte.
Adul. No; but ye are one of suche goodlye *per*sonage,
of suche wytte *and* beawtye and of sage parentage,
So excelente in all poynt*es* of everye arte —
Inso. In dede, god and nature in me have done theire p*arte*.
Adul. That yf ye will putte yo*ur*selfe forwarde to the mooste,
Ye maie throughowte the whole lande[1] rewle all the Roste.
howe saie yowe: oppression? ys ytt not even so?
Oppr. Thowe saiest soothe, Adulacion, so mowte I goe.
if he wer disposed to take the charg in hande,
I warraunte hym a chive to Rewle all the whole lande.
Adul. Lo, Maister Insolence, ye heare Oppression.
Inso. I thanke boothe hime and thee, goode Adulacion,
and Long have I dreamed of suche an enterpryse;
But howe or where to begynne I cannot devise.
Opp*r*ession. Wherefore serve frend*es*, but yo*ur* enterpryse to allowe?
Adul. And than must youe supporte them, as thei muste maintayne youe.
Opp. And wherefore do frend*es* serve, but to sett youe yn?
Adul. Ye shall have all my healpe whan ever ye beginne.
Inso. But we maie herein nothing attempte in no wyse
W*i*thowte the Counsaile of o*ur* fownder Avaryce.
Adul. He muste directe all this geare by his holye gooste,
Oppr. For he knowith whatt ys to be done in eche cooste,
he knoweth where *and* howe that Money is to be hadde;

[1] Über der Zeile nachgetragen.

And yonder he cometh — me thinketh more then
half madde.
(Intrat Avar.

Actus primi scena tertia.

Avarice. Insolence. Oppression. Adulacion.

Avarice. It was a faire grace ỳ I was not vndooen clene;
Yet my kye was safe lockt vndur nyne lockes, I
wene.
But een as against suche a thing my harte wyll
throbbe:
I fownde knaves abowte my howse readye me to
Robbe.
Theare was suche tooting, suche looking *and* suche
priinge,
Suche herkenynge, suche stalking, suche watching,
suche spyinge:

S. 6 What wolde ye, my Maisters? — we looke after a
catte.
Whatt make ye heare abowt? — we have smelled a
ratte.
Nowe a wheale on suche noses, thought I by and by,
That so quicklye canne sente where hidden golde
dothe lye.
But had I not comme when I dyd, with owte all
failles
I thinke, theye had digged vp my walles with
theire Nailes.

Inso. Let vs speake to hym and breake his chafing talke.

Avar. Suche gredinesse of Money emonge man dothe
walke,
That have yt they will, eyther by hooke or by crooke.

Oppr. Lett vs call to hym ỳ he maye this waye Looke.

Avar. Whether by right or by wronge, in feith, some
care not:

Therefore catche that catche maye hardely, *and* spare not.

Adul. All haille oure Fownder *and* chief, M^r^ Avaryce.

Avar. The Devyll ys a knave, an I catche not a flyce.

Adul. When y'see yo*ur* tyme, looke this waie yo*ur* frendes uppon.

Avar. I doubte not to skamble and rake as well as one.

Adul. Heare bee that wolde faine bee desiples of yo*ur* arte.

Avar. I wilnot bee behinde to gette a childes p*ar*te.

Adul. Nowe if ye have done / I p*ra*y youe looke this waye backe.

Avar. Whoo buzzeth in myne eare so? what? ye sawecye Jacke.

Adul. Are ye yet at leysure wi*th* yo*ur* good frendes to talke?

Avar. What clawest thowe myne elbowe, pratlinge m*er*-chaunt? walke.

Ye flaterabundus yowe, youe flyering clawbacke youe, youe the-Crowe-is-white youe, youe the-swanne-is-blacke youe,

Youe John-Holde-my-stafe, youe what-is-the-clocke youe,

Youe *ait-aio* youe, yowe *negat-nego* yowe. /

Adul. I mervaile yowe speake to me in suche facion.

Avar. Whi troublest thowe me then in my contemplacion?

Adul. I came of right good love, not mynding youe to lett.

Avar. Thowe ner camst to Anie Man of good love yett.

Adul. And these mennes mynd*es* yt was I sholde soo dooe.

S. 7 Avar. As false wretches as thyne owen selfe, and falser tooe.

Ins. et opp. We have been loving to yowe *and* faithfull alwaye.

Avarice. For yo*ur* owne p*ro*fitt*es* thenne *and* not myne, I dare saie.

And een verai youe three it was *and* others none That wolde have Robbed me. not yet haulf an howre gone.

Ins.
Oppr.
Adula. } We never robbed any Manne later or rather.

Avar. Yes, manye a tyme *and* ofte your owne veraie Father.
Oppr. And to yowe have we borne hartie favors alwaie.
Avar. And I warraunte you Hangd for yo*ur* labours one daie.
Oppr.Adul. Even as oure God we have alwaie Honored youe.
Avar. And een as your God I have aie succoured youe.
Opp. Wee call youe o*ur* fownd*ur*, by all holye Halowes.
Avar. Founder me no foundring, but beware the galowes.
Inso. I praie youe leave thes word*es* *and* talke frendlie at laste
Avar. Content, at yo*ur* request / my fume is nowe well paste.
And in faith, what saithe o*ur* frende Adulacion?
Adul. I wonder at yo*ur* Roughe communycacion,
ẏ ye wolde to me vse word*es* of suche vehemence.
Avar. Deyth, manne, I spake but even to p*ro*ve yo*ur* pacyence,
That yf thowe haddest grunted or stormed thereat.
Adul. Naie, fewe times[1] doe I vse suche lewde manier as that.
Avar. Co*m*me, shake hand*es* *and* for euer we twoo bee at one.
Adul. As for grutche in me there shall never remaine none.
Avar. Nowe, M^r^ Insolence, to *your* ghostelye purpose.
Insol. We accordyd a matier to ẏ̊ue to disclos[illegible].
Avar. I vnd*ur*stande all youre agreemente *and* accorde,
For I laie in yo*ur* bosome when ye speke the worde.
And I like well the ådvise of oppression,
and eke of Flatterie, for yo*ur* pr*o*gression.
Insol. If there were matier whereon to worke, I care not.
Avar. Ye shall have matier enoughe; bee doinge, spare not!
S. 8 Inso. What? to come to hono*ur* and welthe for vs all three?
Avar. Ah! than ye coulde be well content to leave owt me.
Inso. No; for I knowe, ye can for yo*ur*selfe well p*ro*vyde.
Avar. Yea, that I can, *and* for Twentye hundreth besyde.

---

[1] *thinges* ausgestrichen, *times* darüber geschrieben.

Adul. Oh, wolde Christe, good fownd*ur*, ye wolde ẏ thing open.

Avar. Bones, knave; wilt thowe have ytt / ere yt can be spoken?

Oppr. For the passion of god, tell ytt vs with all spede.

Avar. By the crosse, not a worde! / here is haste made in dede.

Insol. Yes, good Swete Avarice, dispatch *and* tell att once.

Avar. Naie, then cutte my throte, ye are felowes for the nonce.
Will ye have a matier before ytt canbe tolde?
If ye will have me, tell ytt, ye shall yo*ur* tong*es* holde.
Whiste, silence, not aworde / Mum / leatte yo*ur* clatt*ur* sease.
Are ye with Childe to heare / *and* cannot holde yo*ur* pease?
So sir, nowe Respublica, the ladie of Estate,
Ye knowe nowe latelye is left almoost desolate.
Hir welthe ys decayed, hir comforte cleane a goe,
And she att hir witt*es* endes what for to saie or doe.
Faine wolde she have succoure *and* easemente of hir griefe
And highlye advaunce them ẏ wolde p*ro*mise reliefe.
Suche as wolde warraunte hir spirit*es* to revive
Mowght mounte to highe eastate / *and* be most sure to thrive.

Insol. So. Adula. Well saide. Opp. hah.
Avar. What is this hum, hah? hum? hum.
Insol. onne forth. Adul. Goe too. Op. Tell on. Avar. Bodye of me. Adul. Mum.
Avarice. what saie ye? Inso. Hake. Adul. Tuff. Op. Hem. Av. who haken tuffa / what saie ye? Oppr. Nothing. Inso. Not a worde. Ava. nor youe neither. Ad. Mu*m* /
Avar. Dyd ye speake or not? Ins. No. Opp. no. Adul. no. Ava. nor yet doo not?

Inso. no. Opp. No. Adul. no. Op. no. Inso. no. Adul. no.
Avar. ẏ ẏ ẏ ẏ ẏ ẏ! /

Sir, I entend Dame Respublica tassaile
And so to crepe in, to bee of hir Counsaille.
I hope well to bring hir in suche a paradise
that hir selfe shall sue me to have my service;
S. 9 Than shall I have tyme *and* poure to bringe in youe three.
Oppression. Do this owte of hande, foundur, *and* first speake for me.
bring me in credyte, that my hande be in the pye.
An I gett not elbowe rowme emong them, let me lye.
Avar. Naie, see an Oppression, this eager elfe;
bee not sens more covetous then covetous selfe!
Softe, be not so hastie, I praie youe, Sir, softe a while;
Youe will over the Hedge ere ye comme att the stile.
Oppr. I wolde fayne be shouldering and rumbeling emonge them.
Avar. Naie, I will helpe Iavels as shall wrong them.
Adul. I praie youe, goode foundre, let not me be the laste.
Avar. Thowe shalte be well placed where to thrive verai faste.
Adul. I thanke youe, Mr Avarice, with all my harte.
Avar. And when thoue arte in place, see thowe plaie well thie parte.
Whan ye clawe hir elbowe, remembre your best frende,
And lett my Commendacions be ever att one ende.
Adul. I warraunte youe. Insol. And what, shall I[1] be left cleane owte?
Avar. No syr, ye shall bee chiefe to bring all thinges abowte,
Ye shall emonges vs have the chiefe preeminence,
And we to youe, as yt were, oughe obedience.
Ye shalbe our leader, our Capitaine, *and* our guyde.

[1] *I* fehlt im Ms.

Than muste ye looke a lofte with thandes vnder the side.
I shall tell Respublica, ye can beste governe;
bee not ye than skeymishe to take in hand the stern:
Than shall we assiste youe as frendes of perfitte truste,
to doe *and* to vndoe and Commaunde what ye luste.
And when youe have all att your owne will *and* pleasure,
parte of your lyvinges to your frendes ye maie measure
and punishe the prowdeste of theim y will resiste.

Oppr. He that ones wincheth shall fele the waite of my fiste.
Adul. Yea, we muste all holde *and* cleve togither like burres.
Avar. yea, see ye three, hang *and* drawe togither like furres.
Oppr. And so shall we be sure, to gett store of Money.
Sweter then sugar! Avar. Sweter then enie honey.
S. 10 Insol. / verai well spoken! this geare will right well accorde.
Adul. didnot I saye, ye were worthie to be a lorde?
Avar. I will make Insolence a lorde of highe eastate.
Insol. And I will take vppon me well bothe earelye and late.
Oppr. But, Isolence, when ye come to the encrochinge of landes,
Ye maie not take all alone into youre handes;
I will looke to have parte of goodes, laudes *and* plate.
Insole. Ye shall have enonghe, eche bodye after his rate.
Adul. I muste have parte too, ye muste not have all alone.
Inso. Thowe shalte bee laden tyll thye shoulders shall cracke *and* grone.
Adul. I praie youe, lett me have a goode Lordship or twoo.
Insol. Respublica shall feede the / tyll thowe wilte saie hoo.
Adul. And I muste have goode Mannour places twoo or three.
Insole. But the chiefe and beste Lordship muste remaine to me.

Oppr. Masse / and I will loke to be served of the beste,
or els somme folke somme where shall sytt but in
smale reste.

Insol. I muste have castels *and* townes in everye shiere.

Adul. And I chaunge of howses, one heare *and* another
there.

Inso. And I muste have pastures / *and* townships and
woodes.

Oppr. And I muste needes have store of golde *and* other
goodes.

Insolence. And I must have chaunge of Farmes *and* pastures
for shepe,
With dailie revenues my lustye porte for to kepe.

Avar. I wolde have a bone here rather then a grote,
To make thes Snarling curres gnawe owte eche
others throte.
here, be eager, whelpes, loe: to yt boye / box
him ball!
poore I maie picke strawes / these hungri dogges will
snatche all.

Oppr. Eche man snatche for hym selfe; by gosse, I wilbe
spedde.

Avar. Lacke who lacke shall / Oppression wilbe corne
fedde.
Is not Dame Respublica sure of goode handlinge,
Whan theis whelpes, ere thei have ytt / fall thus to
skambling?
And me, their chiefe founder thei have e'en syns
forgotte.

S. 11 Insolence Thowe shalte have golde *and* silver enoughe to
thy lotte.
Respublica hath enoughe to fill all owre lappes.

Adul. Than, I praie youe sir, leate our fownder have somme
scrappes!

Avar. Scrappes, ye doultishe lowte! fede youe your founder
with scrappes?
Yf youe were well served / youre head wolde
have somme rappes.

Adul. I spake of good will. Inso. Naie, fight not, good Avarice.

Oppr. What enie of us getteth / thoue haste the chiefe price.

Avar. Than what ever ye doe, ye will remember me?

Insol. Oppr. Adul. Yea. Avar. Well so doe than, *and* I forgeve youe all three.

Insol. But when doe wee enter everye man his charge?

Avar. as soone as I can spye Respublica att large.
I will bourde hir, and, I trowe, so wynne hir favoure
That she shall hire me / and paie well for my laboure.
Than wyll I comende the vertues of youe three
That she shall praie *and* wishe und*er* our Rewle to bee.
Therefore from this houre bee ye all in readinesse.

Oppr. Doubte not of vs; thowe seeste all oure gredinesse.

Insol. If ytt bee at midnight, I come att the firste call.

Thei go foorthwarde one after other.

Adul. Doe but whistle for me, and I com*m*e foorth with all.

Avar. That is well spoken. I love suche a towarde twygg.

he whistleth.

Ad. I come, fownder. Avar. ẏ is myne owne good spaig*n*ell Rigg.
And com*m*e on backe againe all three, com*m*e bakke agayne!

Insol. Oure found*er* calleth vs backe. Oppr. retourne then amaigne.

Actus Primi scena quarta.

Avaryce. Adulacion. Insolence. Oppression.

Avar. Com*m*e on, syrs, all three. And first to youe, best be truste:
what is yo*u*r brainpan stufte with all /? wull or sawe duste?

Adul. why so? Avar. what is yo*ur* name? Adul. Flatterie. Avar. een so just!

Adul. Yea, or els Adulacion, if youe so luste.
Either Name is well knowne to Mannye a bodye.

Avar. An honest mome; ah ye Dolt, ye lowte, ye Nodye,
shall Respublica here youre commendacion
by the Name of Flatterie or Adulacion?
or when ye commende me to hir, will ye saie this:
Forsouthe his Name is Avarice or Covetise?

S. 12 And youe that sholde have wytte / yst yo*ur* discretion
Bluntlye to goe forth and be called Oppression?
and youe Insolence, doe ye thinke yt wolde well frame
If ye were p*re*sented to hir under that name?

Insol. I thought nothing therevppon, by my holydome.

Oppre. My mynde was an other waie, by my christendome.

Adul. that thing was lest p*ar*te of my thought, by Saincte Denie.

Avar. No, Marie; yo*ur* mynd*es* were all on yo*ur* haulfe penie.
but, my Maisters, I must one myne honestie passe
And not roune on heade, like a brute beaste or an asse.
For is not Oppression eche where sore hated?
and is not Flaterie openly rabated?
And am not I, Avarice, styll cryed owte vppon?

Adul. Yes; I coulde have tolde youe ẏ, a greate while agone.
but I woulde not displease youe. Avar. *And* youe, Insolence,
I have harde youe ill spoken of a greate waie hens.

Adul. In my consciens: the Devill hym selfe dothe love youe.

Avar. But chaungeynge yo*ur* yll name, fewer shall rep*r*ove youe.
as I myne owen self where my name is knowen
Am right sore assailed to be overthrowen;
But dooing as I wyll nowe countrefaicte my name,
I spede all my purposes / *and* yet escape blame.

Inso. Lett vs then have newe Names, eche mánne without delaye.
Avar. Els will some of youe make hanging stuff one daie.
Oppr. Thowe must newe christen vs. Insol. first: what shall my name bee?
Avar. Faithe, sir, your name shalbe Mounsyre Authoritie.
Oppr. And for me what ys your determinacyon?
Avar. Marye, syr, ye shalbe called Reformacyon.
Adul. Nowe I praie yowe, Devise for me an honest name.
Avar. Thowe arte suche a beaste, I cannot for veray shame.
Adul. If ye thinke good, lett me be called Policie.
Avar. Policie — a rope ye shall. Naye, Hipocrisie.
Adul. Fy, that were as slaunderous a Name as Flatterye.
Avar. And I kepe for myselfe the Name of Policie.
But if I devise for thee, wilte thowe not shame me?
S. 13 Adul. Naie, I will make the prowde of me, or els blame me.
Avar. Well, than for this tyme thy Name shalbe Honestie.
Adul. I thanke youe, Avaryce — Honestie Honestie.
Avar. Avaryce, ye whooresone? Policye I tell thee.
Adul. I thanke youe Polycye, Honestie Honestie.
Howe saie youe Insolence? I am nowe Honestie.
Avar. We shall att length have a knave of youe, Honestie.
Sayde not I, he sholde be called Mounsier Authoritye?
Adulacion. Oh, frende Oppression, Honestie Honestie /
Avar. Oppression? hah! is the Devill in thye brayne?
Take hede, or, in faithe, ye are Flatterye againe.
Policie. Reformacion. Authorytie.
Adul. Hipocrisye, Diffamacion, Authorytie.
Avar. Hipocrisye, hah? Hipocrisie, ye Dull asse?
Adul. Thowe Namedste Hipocrisie even nowe, by the Masse.
Avarycc. Polycye, I saide. Policye, Knave polycye!
Nowe saye as I sayd. Adul. Policie, Knave policie /
Avar. And what callest thowe hym here? Adul. Dyffamacion.
Avar. I tolde the, he shoulde be called Reformacion.

Adul. veraye well. Avar. what ys he nowe? Adul. Deformacion.

Avarice. Was ever the like asse borne in all nacions?
Adul. A pestell on hym, he comes of the Acyons.
Avar. Come on, ye shall Learne to solfe: Reformacion!
Sing on nowe: Re. Adul. Re. Avar. Refor. Adul. Reformacion.

Avar. Policie, Reformacion, Authorytie.
Adulacion. Polycie, Reformacion, and Honestie.
Avar. In faithe, ye asse, yf yo*ur* tong make enie moo trips,
Ye shall bothe be flatterie and have on the lips.
And Now, Mounsyre Authoritie, agai*n*ste I youe call:
Ye muste have other garmen*tes*, and soo muste ye all.
Ye muste, for the season, counterfaite gravitee.

Inso.et oppr. yes. what els? Adul. And I must counterfaite honestie.

Avar. And I must tourne my gowne in *and* owte, I wene;
for theise gaping purses maie in no wyse be seen.
I will tourne ytt een here. come helpe me, honestye.

S. 14 Adul. here at hande. Avar. why, how now? plaie the knave, honestie?
helpe. what dooest thowe nowe? Adul. I counter faicte honestie.

Avar. Why, than com*m*e thowe, helpe me, my frende Oppression!
what helpe calle youe that? Oppr. fytt for yo*ur* Discrecion.

Avar. Oh, I shoulde have sayde: helpe, sir Reformacyon.
Oppr. Yea, Marye, sir, that is my Nomynacion.
Avar. And whan yowe are[1] yo*ur* Robe, keape yt afore close.
Oppr. I praie youe, maister policie, for what purpose?
Avar. All folke wyll take youe, if theye piepe vnder yo*ur* gowne,
For the veriest catif in Countrey or towne.
Now goe, *and* when I call, see that ye readie be.

---

[1] Ergänze *in*.

Inso. I will. Oppr. And I wyll. Adul. And so will I, honestie.

(Exeant)

Avar. Well, nowe will I departe hens also for a space
And, to bourde Respublica, waite a tyme of grace.
Wherever I fynde hir a tyme convenient,
I shall saie and dooe that maie bee expedient!

(Exeat Avar.)

Actus secundi scena prima.

Respublica.

Respublica. Lorde, what yearethlye thinge is permanent or stable,
or what is all this worlde but a lumpe Mutable?
Who woulde have thought that I from so florent estate
coulde have been browght so base as I am made of Late?
But as the waving seas doe flowe *and* ebbe by course,
So all thinges els doe chaunge to better and to wurse.
Greate Cyties *and* their fame in tyme dooe fade and passe.
Nowe is a Champion fielde where noble Troie was.
where is the greate Empire of the Medes *and* persans?
Where bee tholde conquestes of the puissaunt Grecians?
where Babilon? where Athennes? where Corinth so wyde?
Are thei not consumed with all their pompe *and* pryde?
What is the cause heareof, mannes wytte cannot discurse;
but of long coutyunuance the thing is founde thus.
Yet by all experience thus much is well seen
That in common weales, while goode governors have been,
All thing hath prospered / and where suche men dooe lacke,

Common weales decaye and all thinges doe goe backe.
what mervaile then, yf I, wanting a perfecte staigh,
From mooste flourishing welth bee falen in Decaye?
But lyke as by default quicke ruine dothe befalle,
So maie good governemente att ons recover all.
(Intrat Avar. cogitabundus et ludibundus.

S. 15 Actus secundi scena Secunda.

Avaricia. Respublica.

Avar. Alas, my swete bages, howe lanke aud emptye ye bee;
but, in faithe and trawth, sirs, the fawlte ys not in mee.
Respubl. Well, my helpe and Comforte, oh lorde, muste comme from thee.
Avar. And my swete purses heare I praie youe all see, see,
how the litle foole[1] gaspe *and* gape for grumble sede.
Resp. Iff ytt be thie will, lorde, send somme redresse with spede.
Avar. But, in faithe, goode swete fooles, yt shall cost me a fall.
but I will shortelye fyll youe, *and* stoppe your Mouthes all.
Resp. Oh, that ytt were my happe, on frendelye frendes to light!
Avar. hahe? who is that same, ẏ speaketh yonder in sight?
who ist? Respublica? yea, by the Marye Masse.
Respub. Than might I bee againe as well as ere I was.
Avar. Hide, vp these pipes, Nowe I praie god she bee blynde.
I am haulf a fraide, leste she have an yei behynde.
we must nowe chanunge our Coppie: oh lorde, whowe I fraie,
lest she sawe my toyes *and* harde whatt I dyd saie!

---

[1] Lies: *fooles.*

Respub. Is there no good Manne that on me wyll have mercye?

Avar. Remembre nowe: my name ys Maister policie.
all thing, I tell yowe, muste nowe goe by policie.

Resp. Herke, me thinke, I heare the Name of polycye.

Avar. Hooe calleth Conscience? heare am I, polycie.

Resp. I praie youe come to me, if youe bee policie.

Avar. yea forsouth. yea forsouthe, my Name ys polycye.

Resp. I am sore decaied throughe defalte of polycye.

Avar. yea, moost Noble Respublica, I knowe that well,
And doe more lament yt, then enie tong can tell.
For an if goode policie had had youe in hande,
ye had nowe been the wealthiest in anye lande.
but good policie hath long been putte to exile.

Resp. yea, god wotte, ye have been bard from me a greate while.

Avar. yea, I have been putte backe, as one cleane of shaken,
and what can a man doe tyll he be forthe taken?

Resp. well, I fele the lacke of *your* helping hande, by the Roode.

Avar. Alacke, noble ladye, I woulde I coulde doe youe goode.

S. 16 Respub. yes, policie. ye might amende all, if youe luste.

Avar. yea, feithe, I durste put miself to youe of truste.
but there bee enoughe that for youe coulde shifte make.

Respublica. yet none like to yowe, if yowe woulde yt vnd*er* take.
And I will putt miselfe whollye into yo*ur* handes:
Metall, graine, cataill, treasure, goode*s* *and* lande*s*.

Avar. well, I will take some paine; but this to youe be knowen:
I will doe ytt, not for yo*ur* sake, and not for myne owne.

Respub. Howe saie ye ẏ, policie? Avar. this to yowe bee knowen:
I will doe all for yo*ur* sake, and not for myne owen.

Resp. I thanke youe, policie. Avar. Naie, I thanke youe, ladye,
And I trust ere long to ease all oure Maladie.
well, ye putte yo*ur*selfe nowe wholye into my handes?
Resp. ordre me as youe wyll. Avar. Treasure, goode*s* *and* lande*s*?
Resp. yea, everye whitte. Avar. well, I thanke youe ons againe.
But nowe that youe maie thinke my dealing trewe *and* plaine,
And because one cannot doe so well as mannye,
yea muste associate me with mo compaignie,
And first, by my will, ye shall sette vp honestie.
Resp. Marye, withall my veraie harte: but where is he?
Avar. veray hard to fynde: but I thinke, I coulde fetche hym.
Resp. Call hym straight waies hither. see that nothing lett hym.
Avar. It were best, if I shall goe fett men for the nones,
to make but one viage, *and* bring them all att ones.
Resp. whome more then hym? Avar. ye muste stablishe Authoritie.[1]
Resp. that muste needes bee doen. Avar.[2] And eke Reformacion.
wee fowre will rewle thinge*s* of an other facion.
Resp. Polycye, I praie youe goe fette all these straight waye.
Avar. yes, for this yo*ur* p*re*sent case maie byde no delaye.
I will goe *and* come wyth all Festinacon.
(exeat.
Resp. I like well this trade of Administracon:
policie for to devise for my Comoditie,
No p*er*sonne to be advaunced but honestye,
then Reformacion good holsome lawes to make,
And Auctorytie see the same effecte maie take;
what comon weale shall then bee so happie as I?
For this (I p*er*ceive) is the drifte of policie.

---

[1] Fehlt ein Vers? [2] Über der Zeile eingefügt.

And beholde, where he is retourned againe seens;
hee shewith himselfe a man of muche diligence.
Intrat Avarice, adducens Insol. oppr. et adulac.

S. 17 Actus secundi scena tertia /

Adulacion. Avaryce. Respublica. Insolence. / Oppression. /

Adul. I will doe hir double[1] servis to another.
Avar. ye, double knave youe, will ye never be other?
Adula. She schall have triple service of me, Honestie.
Avar. Ye, quadrible knave, we[2] ye ner vse modestie?
Thowe dronken whoresone, doest thoue not see nor perceive
Where Respublica stand*es* readie vs to receyve?
Respub. What talke have theye yond*er* emong them selves togither?
Adul. I have spied hir nowe. shall I first to hir thither?
Avar. Softe, lett me p*r*esent yowe. Resp. I weene thei bee in feare.
Polycye approche, *and* bring my goode frend*es* nere.
Avar. Come on, my deare frend*es*, *and* execute with good wyll
Suche offyce as eche of youe shall be putt vntyll.
Dame Respublica yt ys, that for youe hathe sent.
Comme on, frendes, I will youe vnto her greace p*r*esent.
Inso. Oppr. To serve her we are preast with harte *and* whole entent.
Avar. Madame, I have brought youe these men for whom I went.
Respub. Policie, I thanke youe / ye have made spiede spede.
therefore ye be double welcome / *and* welcome frend*es* in dede.
Avar. Madame, yo*ur* grace to s*er*ve we all are fullye bente.
Adul. And, Madame, ye shall fynde me double diligente.

[1] Über der Zeile eingefügt. [2] Lies: *will*.

Resp. That is spoken of a goode harte: but who bee ye?
Adul. Forsouth madame, my Name ys Maister Honestie.
Resp. Honestye? well saide. Avar. Madame this is Honestie.
Adula. Yea forsouth, an please your grace, I am honestee.
Avar. Madame, he is for youe: on my woorde regarde hym.
Resp. Yes, *and* with large p*re*ferment I will rewarde hym.
Adul. I thanke yo*ur* Grace. and I will for youe take suche paine,
that ere I deserve one / ye shall geve me twayne.
Avar. Honestie, yo*ur* tong tripth. Resp. howe saide ye, take suche peine —
Adul. That ere ye geve me one, I will des*er*ve twaine —
By yo*ur* lycence, Madame, to take awaie this mote.
Avar. Naie, Honestie will not see a wemme on yo*ur* cote.
Nowe vnto youe I commende Reformacion.
Resp. Of hym is no small nede[1] nowe in this Nacion.
Oppr. Well, Nowe ẏ ye bydde me abuses to redresse,
I doubte not all enormitis so to represse,
S. 18 As shall redowne to yo*ur* wealth and hono*ur* att length.
Respub. There to shall Authoritee ayde youe with his strength.
Avar. Yea, for Authoritee to governe ys mooste fytte.
Insole. Yf ye, Dame Respublica, doe me so admytte,
I doubte not to hamper the prowdeste of them all.
Resp. And emong youe destroye Avarice. Adul. hem!
Insol. et oppr. we shall.
Resp. Vanquishe Oppression and Adulacion,
For thouse three have nighe wrought my desolacion.
Avar. Hem, sirs, hem; there, kepe yo*ur* gownes close afore, I saie;
Have ye forgotten nowe what I tolde youe one daye?
There is an other too / that wolde bee chaced hens.
Respubl. Who is that? Avar. Lucifers sonne, called Insolence.
Resp. Ye saie truth, and manye naughtie ones moo then he.

[1] Über der Zeile eingefügt.

Inso. et oppr. If ye dare trust vs. Insol. all. oppr. all shall
reformed bee.
Resp. I thanke youe / *and* I truste youe for my Maintenaunce /
To bee administer for your goode governnance.
Insol. Than withowte feare or care ye maie your selfe repose.
Oppr. And lett vs alone with all suche Mattiers *and* those.
Resp. Than, I leave yowe heare, on our Affaires to consoulte.
[exeat Resp.
Insol. Whan youe please, in Godes Name. Oppr. we muste bothe sifte *and* boulte.
Adul. She is gonne. Avar. well then, sirs, lett vs make no delaye
But abowte our Markett departe eche manne his waye.
Adul. Naie, first lett vs sing a song to lighten our hartes.
Avar. Then are ye like for me / to sing but of three partes.
Canne Avarice hart bee sett on a merie pynne,
And see no gaine no profitte att all coming in?
Insol. We shall have enoughe to drive awaie all sorowe.
Avar. Than sing wee *on bowne viage*, and saincte George the borowe.
Cantent: Bring ye to me *and* I to ye etc. et sic exeant.

Actus tercia[1] scena prima.

Respublica.

Respub. The goode hope that my Mysters have putt me in,
to recover rewine that in me dothe beginne,
hathe so recomforted my spirites *and* myne harte,
that I feale muche easemente of my greate greefe *and* smarte.
Nowe I doe lesse woonder that lost men, life to save,
S. 19 Ferre from lande dooe laboure againste the roring wave;
for hope, I see, hathe mightie Operacion

[1] Sic.

Againste the Mortall sting of drouping desperacion.
Nowe if I might but heare what policie hathe wrought
Or some one good thing ẏ my frendes to pesse had browght,
I woulde putt no doubtes but all thing shoulde soone bee well.
Loe where Cometh honestie: he wyll the truthe tell.

Actus tercii scena secunda.

Adulacyon. Respublyca.

Adul. Three Hundred pounde by yeare and a goode manour place:
well, yt ys metely well in so shorte tyme and space!
More will come right shortelye, this geare dothe gailie walke.
Bones, heare is Respublica, what vse I suche take[1]?
I seeke ladie Respublica. Resp. Loe I am here,
And welcome, honestie; what doe my frendes mooste deare?

Adul. Certes, Madame, we reste nor daie nor night nor howre
To practise and travaile for your welth and honoure.
But / O / Lorde, what a prudente man ys policie,
what a depe heade he hathe to devise *and* to spie.

Resp. he is fyne in dede. Adul. Also Reformacion,
howe earenest he is in his Opperacyon.

Resp. I thinke of hym no lesse /. Adul. Nowe than Authoritee,
The stowtest in his offyce that ever I dyd see.
I will no farther prayse them, Madame / for doubtelesse
theye ferre sormounte all praise ẏ my tong kan expresse.
Ye maie plesse the tyme ye mette with suche as thei bee.

[1] Sic.

And I doe my poore p*arte* / Resp. I doubte not, honestee,
And condinge Rewarde shall ye all have for yo*ur* paine.

Adul. I have scarce an howse wherin myselfe to mayntayne.
Respub. *Honestie* shall not lacke. Adul. I doe not crave nor care;
we shall take but scraps *and* refuse, that ye maie spare.
we will not encroche the peoples comoditie,
we shall take onelie that maie come with honestie.
Respub. Christes blessing have ye. but loe, yonder cometh people.
Adul I had thought as soone to have mette here paules steeple.

Actus tercii scena tertia.

People. Adulacion. Respublica.

People. Whares Rice puddingcake? I praie god she bee in heale.
Adul. who? Rice puddingcake? peopl. Yea, alise dicts comonweale.
Adul. I knowe hir not. Peopl. Masse, youe liest valeslie in yo*ur* harte,
S. 20 She is this waie. che wart, a false harlot youe arte.
Adul. I knowe Respublica. peopl. yea Marie, whare is shee?
Adul. She is buisie nowe / peopl. Masse, ere iche goe, chill hir zee,
for this waie she came. Respub. lett my people come to mee.
Adulac. god forbydde els. Come on, people; is this same shee?
Peopl. Yea, malkin ist. Resp. People, what wolde youe wit*h* me nowe?
Peopl. Marye, mistress madame my ladie, howe doe youe?
Respub. Even so so, People. I thanke youe with all my Harte,

And I hope for better. Peopl. Than lett poore volke ha zome p*arte*;
vor we Ignoram people whom itche doe perzente wer ner zo I polde, zo wrong, and zo I torment.
Lorde Jhese Christe, whan he was I pounst and I pilate,
Was ner zo I trounst, as we have been of years late.

Adul. how so? who hathe wrought to youe suche extremyttee?

Peopl. Naie, to tell how zo passeth our captyvytee.

Respub It passeth anie mans Imaginacion.

People. Youe zai zouth, yt passeth anie mans madge mason,
vor we þynke ye love vs well as ere ye dyd.

Respub. My love towardes youe, my people, cannot be hydde.

People. And we þinke ye woulde faine wee poore volke did well.

Respub. And better then ere ye dyd / if, howe, I could tell.

people. And we þinke ye woulde we zelie poore volke sholde thrive.

Respub. Yea doubtles as anye lyke creature alive!

Adul. What neede ye of hir goode will towar*des* yowe to doubte?

People. peace thoue w*ith* zorowe and let me tell my tall owte.

Respub. Saie on, my good people/let me heare all yo*ur* mynde.

people. Bum vei, we ignoram people beeth not zo blinde,
but we passeive, ther falleth of corne *and* cattall,
wull, shepe / woode, leade, tynne, Iron *and* other metall,
And of all þing*es* enoughe vor good and badde,
and as commediens vor vs, as er we hadde.
and yet the price of everye thing is zo dere,
as thoughe the grounde dyd bring vorth no suche thing no where.

Respb. In dede, I have enoughe, if yt be well ordered;
but fewe folke the bett*er*, yf I bee misordered.

People. Nai, now youe zai zouth / een þicke same waie goeth the hare:

Ill ordering tis, hath made bothe youe and wee
threde bare.

Adulacion. what naughtie folkes were thei? can yowe their
names reade?

S. 21 People. yea, that I scan, a whole messe of om for a neade.
There is vorste and vormooste Flatteree — ill a þee!
A slypper suger mowthed howrecop, as can bee.
he fliereth on youe / *and* beareth vs faire in hande,
And therewhile robbeth bothe youe *and* we of
oure lande.
Than cometh the sowre roughe crabbed childe Op-
pression:
he tumbleth whom a lust oute of possession.
Than ys there the thirde, Is cannot membre his
Name;
what call ye þiekesame[1] felowes, god geve them
a shame,
that beeth styll clymbing vp a lofte for *pro*mydence
And cannot be content with theire state? Adul.
Insolence?

people. yea, þicke same is he, zorylesse. Resp. Naie,
Insolence.

people. well, hele roile all the roste alone, che harde yt zaide,
or els make the best of them agaste *and* afraide,
And zuche goode men as coulde *and* woulde ordre
youe well;
he is so copped, he nil not Suffre to mell
If theye nylnot be rolde, then hence oute[2] of favoure,
yea, and perhaps corrupte om zore vor their labour.
yet he and thother twaine weorke all after the vice.
Of chafor yet tone name, tother is Covetise.
þicke hongri howrecop hathe suche a policate wytte[3],
That he teacheth them to rake and scrape up eche
whytt.

[1] Lies: *thickesame.* [2] Über der Zeile eingeschaltet. [3] Die ganze Zeile durchstrichen und am Rande erneuert.

And zo these vowre (but it shall never come owt for me)
volke thinke will never cease to spoile bothe youe *and* me;
vor sometime thei face vs and call vs peason knaves
And zwareth goddes bones / thei will make vs all slaves.
Tharevore chwas besiraunce your ladidome to zee
and to geve youe warning. Resp. heere ye this, *Honestye?*

people. well, and god emend all and abee zo good a clerke —
Respl heare ye this, honestie? / people. / though tynkers sholde lacke worke.
Resp. I am putte in comforte, all shall shortelye emende.
Adul. itt ys in goode waie alreadye / els godde defende. 73
Respub. Loe, people, hearest thowe this? bee of good cheare.
peop. yea, iche heare his vaire word*es*: but what beeth we the neare?
Respub. People, vnd*er*stande ye that this ys *Honestee.*
peopl. whare a bee trowe? masse, cha zeen zome as zmothe as hee
have be triall bee vound valse flatterers to bee.
Respub. I take this man for no suche: this ys *Honestee.*
people. A gaye smoult smirking howrecop tis, zo mot I þee!
Respub. well, credite my word*es*, people / this ys honestee.
Peple. whan I Fiude ytt, chil beleve yt. Resp. tys honestie.
S. 22 people. Is crye hym mercye than. Resp. He and *Authorytee*, 83
Joignyng w*i*th policie *and* Reformacyon,
Travaile to restore tholde welth to this nacion.
people. Whoughe, than chil warte all within twoo years as plentye,
as twas eny tyme w*i*thin these yeres twyse twentye.
but how maye we knowe, *and* see, that this thyng ys trewe?
Adulacion. ye shall p*ro*ve att length by theffecte ẏ shall ensue.
peop. Nai, and we shall alwaie bee s*er*ved but with shales,
than chil beleve een still / ẏ vaire woordes beeth but tales.

Adul. The thing alreadie to suche forwardnes ys browght,
that muche to yo*ur* benefytte ys alreadie wrowght.
peop. yea? what, any goode acte have ye alreadye doone?
Adul. It ys but yong daies yet, thing*es* are but nowe beegone.
the frewte of o*ur* dooing*es* cannot so soone appeare,
but, people, ye shall feele ytt within seven yeare;
ye knowe, it is no smale weorke from so greate decaie —
Respub. People, he saith truthe. Adul. To sett all in good staighe.
therefore bee ye quiet, and hope for a goode ende.
peopl. yes, chil tarie laisure / *and* take what god shall send.
Respub. Than people, let vs twaine / dep*ar*te in quietnesse,
For this talking here / maye hinder theire buisinesse.
peopl. Come on, I chil waite avore youe, and bee yo*ur* Manne. exeant

Adul. And I will to my fealows as faste as I canne.
Bee thei gone? fere well theye / god sende them bothe the pippe.
but in feith, people, I will have youe on the hyppe.
I wilbe even with youe for yo*ur* brode carping.
Ah, ye peasaunte wretche, on vs fowre to bee harping!
And yet muste we o*ur* mattiers handle descretelye,
or els, I feare, yt will ende not veraye swetelye.
but nowe I wolde, Avarice or els Insolence
or Oppression were heare rather then six pence.
And loe where Avarice comth, a woulff in the tale,
/ as the p*ro*verbe saithe / what dothe he after hym hale?

Actus tercii scena quarta.

Avarice. Adulacion. Oppression.

Avar. Come on, swete bags of golde / come on with a good will.
I on youe soo tendre, *and* ye soo frowarde styll?

Come forewarde, I praie youe, swete bags; ah, will ye soo?
Come, or I muste drawe youe, whether ye will or noo.
I knowe y*our* desire: ye woulde faine bee in my chest.
S. 23 when the bealie is full, the bones woulde bee at reast.
Bee contente awhile, I will couche youe all vp soone where ye shalnot bee spied neither of Sonne nor Mone.
what nowe, brother honestie? what prye ye this waie?
is there eni thing here that ys yours, can ye saie?
looke of from my baggs, yt ys a pretye matier.
ye can see no grene cheese / but y*our* teethe wyll watier.
Adul. *In nomine patris*, hast thowe gotte all this syens?
Avar. whi, thinkest thowe I have sett ydle sens I went hens?
Naie I have filled my lytle purses too, eche one.
Adul. hast thow so in dede? thowe arte a felowe alone.
Avar. with olde Anngelots and Edward*es* I thinke I have.
Come forthe; how saie ye, sir? pepe out, ye litle knave.
howe thinke youe by this bunting? is he full or no?
And his felowes all dothe not theire skinne stretche for wo?
Now theise litell buttons, no bygger then twoo nutt*es*,
have theye not plaied gluttons, *and* filled well theire gutt*es*?
Adul. But looke, who cometh yond*er* puffing and tuffing?
Avar. Come the devill, yf hym luste, staring and snuffing.

Actus tercii scena quinta.

Oppression. Avarice. Adulacion.

Oppr. In all my whole life was I never werier.
Avar. Come nere, on goddes halfe; the mo knaves, the merier.
Where have ye lost y*our* breath? in some cofer dyvinge?

Opp. Shouldring emonges them for a peice of a lydinge.
Adulacion And what, are yowe nowe in any goode hope to thryve?
Oppr. Feithe, if I luste, I maie were myters fowre or fyve:
I have so manye haulfe bisshoprikes at the leaste.
Adul. by tharmes of Callis / than am I a verye beaste.
Avar. why, what hast thowe gotten to thie share in this space?
Adul. three hundred pound by the yeare and one manior place.
Avar. Ah, the passhen of god / three hundred pound *and* no more?
Adul. Is not that faire for hym ỳ had nothing before?
Avar. what, three hundred pound, by years? call the honestee?
Call thee a knave! thowe shamest *our* fraternitee.
three hundred pounde? if some man had been in thie romme,
A thowsaunde pounde a yeare / ere this tyme might have comme.
three hundred pounde a yeare? againste *our* next metinge
geate more / or I shall geve[1] a homlye greetinge.
Adul. he here hathe flytched the bisshoprik*es* alreadie.
Avar. yea. I can him thanke, he hathe been somewhatt spedie.
S. 24 Oppr. But yet have I left many a goode gobbet looce.
Chaunge thoue for[2] the reast / geve a fether for a gooce.
Adula. Didst thowe with anie one of them make suche exchaunge?
Oppr. yea, I almoste leaft them never a ferme nor graunce.
I tolde them, Respublica at their wealth dyd grutche,
and the fyfte pennie thaye had was for them to muche.
So Authoritee *and* I did with theim soo choppe,
that we lefte the best of them a threde bare bisshop.

[1] Ergänze: *thee?* [2] Über der Zeile.

to some we left one howse, to some we left none.
The beste had but his[1] see place, that he might kepe home.
we enfourmed them / *and* we defourmed theym.
we confourmed them, *and* we refourmed theym.

Adul. And what gave ye theim in yo*ur* permutacons?

Oppr. Bare p*er*sonages of appropriacions,
bowght from Respublica *and* firste emprowed,
than at the higheste extente to bisshops allowed,
leate owte to theire hand*es* for fowrescore *and* nyneteen yeare.

Avar. Loe, cosyn honestee, loe, doo ye heare this geare?
Faith, youer Masship will thrive att the latt*er* lammas.

Adul. I nowe graunte myselfe to have been a verye asse.
but all ys not yet gonne / in cace I have goode lucke.

Oppr. No, there is yet enonghe left, for a bett*er* plucke.
For some of them were aged *and* yet would not dye,
and some woulde in no wyse to owre desyres applye.
But we have Roddes in pysse for them everye chone,
that they shalbe flyced, yf we reigne, one by one.

Avar. And howe dyd all frame with o*ur* Mounsire Authorytee?

Oppr. Att length he wonne the full superiorytee.

Adul. But the rude grosse people at hym repyneth sore,
and againste vs all fowre w*ith* a wyde throte dothe he rore.
But softe, peace! me thinketh I here hym hem and hake.
If we mete here all fowre, we shall some ordre take.

Actus tercii scena sexta.

Insolence. Adulacion. Oppression. Avarice.

Insolence. what, myne olde frend*es* all three? by my truthe, sirs, well founde.

[1] Über der Zeile.

Adul. et oppr. feith, syr, mooste hartelye, welcome into this grownde.

Insol. Bones, what have we here? Avar. a hah. Insol. bags of money, I trowe?

Avar. Have we? Naie, I have, but none for youe, ẏ I knowe!

S. 25 loe, sir, thus might an honeste man come to his harmes.
I will lye downe on them, *and* kepe theym in myne armes.

Insol. Haste thowe gotte all this? I miselfe have not so muche.

Avar. Than have ye whole townes *and* castells: I have none suche.
yet will ye not denie, I iudge in my fansie,
that ye gotte theym by the drifte of me, Policie.

Insol. I confesse that. Oppr. all my land*es* are scarce so muche woorth.

Avar. Thei were lesse when I, policie, firste sett yowe foorth.

Adul. he hathe purses with golde; woulde I had so manie!

Avar. It were pittie ẏ suche a gooce shoulde have enie.
youre good Masship appoineted me to crum*m*es *and* scraps;
but Policie wyll lyve, by his neighbours perhaps.
But thus, I see, youe woulde polle me, an ye wiste howe;
therefore I will goe hoorde yt, I make god a vowe.
I will make yt sure vnder nyne doores and nine lockes,
And who but looketh that waie, shall syt in niene stockes.

Insolence. Naie, fyrste declare to vse, howe thowe didst all this geate.

Avar. For yo*ur* learning I will youe a spectacle sette;
but fyrst gette ye from me, *and* stande a goode waie hence:
This shall not lye within yo*ur* reache, by youre lycence.

Naie, yet farther, lest ye take my baggs for bludding*es*,
for suche hongrye doggs will slabbe vp sluttishe puddinge*s*.

Adul. Is yt well nowe? Avar. yea; nowe hardelie stand there styll,
And the Names of my baggs to youe declare I will.
Firste and foremoste, this bagg is my veraie cleare gaine
of leasses encroched and foorthwith solde againe.
This bag is myne intresse, of thys yeares vserie,
And this is of mattiers bolstred vpp with *per*iurie.
This is bribes above my stipende in offecis.
This fifte I have by selling of benefices.
This ys my rente*s* that my clerke*s* yearelye rend*er* me,
to bee *and* contynue in offyce vnder me.
This same I got by sectourshipp of my Mother —
A vengeaunnce on hir, old witche, for suche an other!
This bag have I kepte of other sectourships whole,
Whiche the madde knaves woulde had scattred by penie dole. /
This is of churche goode*s*, scraped vpp w*i*thoute a lawe,
For wich was as quicke scambling as ever I sawe;
of their plate, theire iewels, *and* copes, we made them lowte*s*,
Stopping peoples barking with lynnen rags *and* clowte*s*.
Thei had thalt*er* clothes, thalbes, and amices,
with the sindons in wich wer wrapte the chalices.
This nyneth hath beguiled the king of his custome.

S. 26 This tenth of selling counterfaicte wares hath come.
Now this eleventh is of tallowe, Butter, Cheese,
Corne, Raweclothes, leather, by stelth sent beyonde seaes.
This twelfth is of grayne, bell meatall, tynne and lead,
Conveighd owte by crekes whan Respublica was in bed.

This thirteenth I filled throughe facing owte of dawes,
bothe from landes and goodes, by pretence of the lawes.
Thus these thirteen smale Iobbes are myne by policie:
All men muste shifte for a poore Lyving honestlye.
If er I bestowe them, yt shalbee the nexte lent
to the prioure of prickinghamm and his covent.

Adul. well, nowe we maie come nere; maie we not, if we lust?

Avar. ye are nere enoughe: oute of my reache I dare youe trust.

Adul. well, nowe lett vs sing, yf ytt please Authoritee;
to refreshe oure spirites yt ys restorytee.

Insol. I recke, not for Compaignie sake to sing once more.

Avar. I have lesse minde to sing nowe then I had before.
than had I no luste to sing, because I was bare;
And nowe howe to kepe that I have gotte I doe care.

Oppr. Solace we muste nedes have, whan ỳ we are werie.

Adul. It prolongeth the life of Manne, to bee merye.

Avar. An if ye sing so muche, honestie, withowte faile,
Thriste *and* youe at length, I feare, will make a battaile.
But goe too, sing on, yf there be remedie.
An ye looke at my bags, ye Marre my melodie.

Cantent: Hey, noney, nony, houghe for money, etc. /

Oppr. Now, abought profitte devide we ourselves abrode.

Avar. Yea, and heare ye, Maisters? while tyme is laie on lode,
Consider, ye have but a tyme of hey Making,
And harvest is not mued withowte paines taking.
Nowe, tyme will not tarye, *and* therefore take good hede,
despache while tyme serveth and all your matie[r]s spede.
Tyme hath no reine nor bridle ; but renneth a pace

Insol. Marke policies woordes / sirs, excellent in our cace /
Avar. And tyme hathe this one vngracious propertee,
to blab at length *and* open all that he doothe see.
Than a daughter eke he hath, called veritee,
As vnhappie a longtonnged girle as can bee:
S. 27 she bringeth all to light, some she bring[eth] to shame.
she careth not a grote what Manne hath thanke or blame.
yf men be praise worthie, she dothe so declare them;
And if otherwyse, in faithe, she dothe not spare them.
Oppress. we will feather oure nestes ere tyme maye vs espie,
or veritee have powre our doinges to descrye.
Avar. Remembre this verse, *Ut sint omnia salva,*
Fronte capillata, post hec occasio calva.
oppr. Make me vnderstande that fyne rag of rhetorike.
Avar. Loe here, a fyne felowe to have a bisshopricke!
a verse of latynne he cannot vnderstande.
yet dareth he presume boldelye to take in hande,
Into a deanerie or Archideaconrye to choppe,
And to have the liveloode awaie from a bisshopp.
oppr. .... sch .. e[1] thie verse, and leave thys perswasion!
Avar. Forsouthe, sir, yt was of the goddesse occasyon.
She weareth a greate long tuffet of heare beefore,
and behinde hathe not one heare / neither lesse nor more:
whereby is taught youe, that when Occasyon ys
ye muste take yt be tyme / or of your purpose mysse.
Adul. Than, while Occasion doeth nowe serve soo well, /
I praie youe, geve eare to one thing ẏ I must tell.
Inso.et oppr. what ys that? Adul. Mounsire, yf ye heare people mumbling,
ye muste storme, *and* sharpelye take hym vp for stumbling.

[1] Unsichere Reste eines herausgeschnittenen Wortes, wohl *Beschreive*. Der Schnitt geht durch alle folgenden Blätter.

ye woulde not thinke, what he said a litle while sens
of vs, to Respublica / in myne owne presence.
Inso. whan I mete theym nexte / I shall tell them bothe my mynde.
Avar. And policie, to helpe youe / wyll not be behinde.
Adul. Jentle Respublica was soone pacified.
But people was sturdie, *and* woulde not be qualified.
Avar. Alas good poore selie sowle, beare heare faire in hand,
And ye maie wynne hyr / as youe lust to vse hyr land.
Oppr. But of goddesse occassion one lytle more.
Avar. Marye, sir / even as I woulde have said before:
she standeth with winged feete on a rolling whele,
to take flyght, or anie grasse maie growe on hir hele.
And even while we stand Jangling in this presence,
I dare saie, she is flowen twise twentie score myle hence.
Oppr. Yea? cock*es* bones / than Adew / Insol. farewell /
Adul. and I am gone.
(*exeant currentes.*)
Avar. Feithe, and have after, as faste as I can, anon.
Now, my goddamighties, as I dyd hither tugg youe,
So will I on my backe to yo*ur* lodging lugg youe;
And sure, yf ye can be quiet there, and lye styll,
I will shortelye bring youe moo felowes, so I wyll.
I have a good benefyce of an hundred Mark*es*:
yt is smale policie to give suche to greate clerk*es*;
they will take no benefice but thei muste have all,
A bare clerke canne bee content with a lyving smale.
Therefore, sir John-lacke-letten, my frende, shall have myne,
And of hym maie I ferme yt for eyght pound*es* or nyne;
The reste maie I reserve to myselfe for myne owne share,
For wee are good feeders of the poore, so wee are.
And we patrones are bounde to see (I doo youe tell)

The churche patrimonie to bee bestowyd well.
other od corners besydes these I have mannye,
w*hi*ch w*i*thall goodspeede shall encreace yo*ur* com-
paignie. [1]
Come on nowe, therefore: In feith, I doo greate
wronge
to p*ro*mise youe lodging, *and* kepe youe thens so long.

exeat.

Actus quarti scena prima.

Respublica.

Respub. O, lorde, what maie yt meane to bee thus borne
in hand,
And yet none emendement to fele nor vnderstand?
people dothe dailie and hourelye to me resorte,
Chalenging my p*ro*mise of relief and comforte.
I reporte to hym, as my rewlers doe to mee.
people still affirmeth that they devourers bee.
The more I doo hym chere / the more he dothe
dispaire.
I saie his wealth doeth mende, he saithe it dooeth
appaire.
What shoulde I iudge of this? maie it bee credible,
or by anie reason maye yt be possible,
that suche fowre as those in whome I have putt my
truste,
shewing suche face of frendship, shoulde bee men
vniuste?
I will knowe, if people feele yet anye redresso
of his former sors, and of hys rufull distresse.
we shall meete soone, I doubte not, *and* talke to
gether.
(Intrat people.)
And loe, as I woulde wishe, he approcheth hether.

[1] Der obere Teil des Wortes ist herausgeschnitten.

Actus quarti scena secunda.

Respublica. People.

Respub. Well mette, people, what place goe ye nowe vntoo?
Peopl. I cham at the ferthest, to zee ho yowe doo.
we twayne must eft whiles come fisike either other,
vor wee beethe yo*ur* children, and youe beethe Mother.
S. 29 Respublica. / And howe doo youe mend now in yo*ur* thrifte *and* yo*ur* purse?
people. As zoure ale in sommer, that is still wurse *and*wurse.
Respub. People, what sholde I saie? peopl. nai, masse, Is cannot tell,
but we ignorams all woulde faine, ye shoulde doe well.
and how fele youe yo*ur*selfe? better then ye dyd, trowe?
Respub. Till god send bett*er* happe, rather decaie then growe.
this bringeth me in a conceipte of zelousye[1].
Rather than muche good woulde I speake with policie.
peopl. was not he drownde, trowe, last yeare, whan conscience was?
Respub. I see hym yond*er* appere: this cometh well to passe.
Peopl. Is this same he? Resp. yea. Peopl. an iche heard not you zo zai,
Choulde zware a had bee deade, or els cleane renne awaye.

Actus quarti scena tertia.

Avarice.[2] Respublica. People.

Avar. O mooste noble ladie, that I have not of late
Made to youe relacion, how ye stande in state,
hath not been of negligence, nor to weoke[3] by stelthe,
but of my depe studies devising for yo*ur* wealthe.
Respub. To heare the truthe thereof, I wisshed youe to see.

[1] Lies: *jelousye?* [2] Fast ganz herausgeschnitten. [3] Lies: *werke.*

People. Dooeth youe studd yo*ur* braines, mace Jentman,
praie youe tell me,
for our ladie Rice-puddingcakes com*m*oditee?
Avar. I devyse what I canne for the prospiritee
of thys Ladie Respu[b]lica / *and* hyr people.
Peopl. That lye, ere this, is flowen as ferre hens as polle
steple.
Is praie god, ye studde not, as cha hard of zome elfes,
that studdie for the comon profytte of theire owne
selfes.
Avar. To studie for bothe yo*ur* welthes I am a debter.
peopl. vaye than, as goode ner a whitt as ner the bett*er*.
Avar. I doo nothing but coumpace therefore, withowte
doubte.
peopl. I vey then, the ve[n]t to ferre a coumpace abowte,
vor zome good might ha bee doone in all this season.
Avar. So there is, if to p*er*ceive ytt ye had reason.
Respub. Truelie, I fele miselfe hitherto wurse and wurse.
people. And Is vele the same, both in my grownde and
my purse.
Vive or zixe yeare ago chad vowre kine to my paile,
and att this p*re*zent houre cham scarce woorthe a
good cowe taile;[1]
and that tyme chad a widge, and hir vole / *and* tenne,
S. 30 Nowe Is can geate nothing my zelfe and my wife
to kepe.
Than an chad I bee with the king*es* masse counstable,
Choulde zette myselfe voorth p*re*telye, *and* zo chwas
hable;
Now vor lacke of a sallet, whan my lyege hath neade,
cham vaine to take an hatte of godsgood on my
heade.
And vor god: my dame, this ys but smale amen-
dement.

[1] In der Handschrift ist dieser Vers zuerst mit dem folgenden vertauscht, dann aber durch Randzeichen zurecht gestellt.

Is comporte me to youe: how thinketh youre iudgement?

Coumpacing ka? Jentman, call ye this same coumpacing?

And / whom shall we twaine thanke? youe, for this coumpacinge?

Avar. No, sir. peop. Nowe by the compace that god coumpaced!

Respub. Blame have they of god *and* man, ẏ this hath coumpaced.

Peopl. A small coumpace more nowe maie zoone coumpace, by throod,
To make fowertie thowsaunde volk*es* heare growe throughe their hood.

Avar. That is their owen faulte, not the faulte of policie.

Respub. God above hee knowith whose faulte it is, *and* not I.

Peopl. but did not yche daylie geve youe warni*ng*? Resp. doubtelesse.

Peopl. And dyd not iche plaine me to youe? Resp. I graunte no lesse.

peopl. And whan ich made my mone / what woulde to[1] me tell?

Respubl. As my hope was, that att length althing shoulde bee well.

peopl. Coumpacing ka? Resp. people, I put truste in other.

peopl. valse bezeivers of zembitee, by godds Mother.

Avar. well, suffer me then for my declaracion
to fett Authoritee and Reformacion,
that ye maie bothe heare, *and* charge them as well as me.

Respub. will[2] all my harte, goode policie, let ytt so bee.
I praie youe call theim hither, if thei maie bee gotte.

people. Anche heare om, Is can tell where thei saie true or not.

[1] Lies: *ye.* [2] Lies: *With.*

Actus quarti scena quarta.

Avarice. Insolence. Respublica. Oppression. People.

Avar. The fowlest open mowthed whretch ẏ eare ye harde!
Insol. Couldest thowe by no meanes make the peasaunte afearde?
Avar. No, but anon, I trowe, we shall his Masship trym. Conveighe hir awaie / *and* than all wee three chide hym.
But whiste, and come apace. Respub. I here policies voyce.
Avar. That I mette youe so well, I doe muche reioyce;
S. 31 Ladye Respublica woulde youe come hir before.
Insolence. Madame, god ye save. Oppr. *and* preserve for ever more.
Resp. This is happie, happe. ye come soo soone tigither?
Avar. As I went, I mette them bothe twaine hasting hether.
Resp. Never in better tyme. Insol. Madame, what is your will?
Opress. Is there eni thing ẏ youe woulde saie vs vntill?
Respub. People cryeth owte, *and* I am muche agrieved, that we fele oure selves in nothing yet relived.
Oppr. No? that is not true; Mannie declare I canne.
Respub. Even in briefe woordes / I praie youe doe yt than.
peop. Praie youe lett me spose with this same new comme gentman.
Insol. No, sir. Peopl. Masse, but chil speake, anche can spie my tyme whan?
Oppr. Firste, youre priestes or [1] bisshops have not as thei have had.
Resp. when [2] they had theire lyvinges, men were bothe fedde and cladde.
Oppress. yea, but they ought not by scripture to be calde lordes.
Respub. That thei rewle the churche, with scripture well accordes.

---

[1] Lies: *and.* [2] Fast ganz herausgeschnitten.

oppr. Thei were prowde and covetous / *and* tooke muche vppon theim.
people. but they were not covetous that tooke all from theym.
oppr. The coigne eke is chaunged. pepl. yea, from zillver to drosse;
(twas tolde vs) vor the beste: but poore wee bare the losse!
whan chad with zwette of browes got vp a fewe smale crum*m*es,
att paiing of my debt*es* ich coulde not make my sommes.
my landlorde vor my corne / paide me zuche sommes *and* zuche,
whan he should hate vor rent, yt was but haulfe zo muche;
zix pence in eche shilling was I strike quite awaie;
zo vor one piece iche tooke, cha was vaine to paie him twaie.
one woulde thinke twer brasse, *and* zorowe have I els,
But ichwin mooste parte ont was made of *our* olde bells.
Insol. yet if ye marke ytt well, for one peice ye have three,
whiche for yo*ur* people is no smale Commoditie.
Peop. well, I nill medle in this same metier no more;
but Is recke not an twer ziluer, as twas avor.
Oppr. People, ye shall att lenghte finde ytt all for the best.
People. Cha harde our p*a*rishe clarke saye: Diuum este, Justlum weste.
Respub. vndoubtedly I fele many thing*es* are amisse.
S. 32 People. yea, Is can tell moo thing*es* yet, an me luste, by Jisse.
thei have all the woodes throughout the realme destroyed,
which might have served long yeares, beeing well emploid.
and than the greate cobbes have zo take the reste to hire,
that poore volke cannot gett a sticke to make a fire.
Than their great grazing made fleshe so dere, I wotte,

that poore volke att shambles cannot bestowe their grotte.

Resp. I lamente yt, people. Alac, what maie I doe?
I miselfe, I feare, shall comme to ruine toe.
Policie, what coumforte? whan will youe ease my smarte?

Avar. ye are as safe even nowe, but for your false harte,
As any ladie of your name in Christendome.

Peopl. If iche had zo zaide, chad lied, by my holidome!

Resp. ye heare what people saith, which feleth as I doe.

Avar. But rude peples wordes will ye geve credyte vnto?
will ye iudge yourselfe after his foolishe iangling?
ye wer well enoughe tyll he begonne his wrangling.

Insol. will ye beleve people, that hath no manier of skill
to iudge or to descerne, what thing is good or yll?
he is so headstrong, he muste bee bridled with lawes.

Peopl. Thoughe zome bee starke bedlems, yet wise volkes beeth no dawes.

Insol. we have ofte founde people / mooste disobedient,
to orders mooste requisyte and expedient.
who suche a mainteynour of wrong opinions
As people in all Countries and dominions?
ye oughte, therefore, to rebuke hym att all houres
for discowraginge anie ministers of yours.

oppr. ye muste tarrye tyme, ere we can your pourpose serve.

peopl. ye, *and* than while the grasse shall growe, the horse shall sterve.

Insol. Doe ye not see this, by all experience plaine,
that men, from deseases recover[1] againe,
Doe, after sycknes paste / remaine a long tyme weake?

Respub. People, herke, Authoritee dooth good reason speake.

Insol. So ye, thoughe Oppressed with longe aduersitee,
yet, doubte not, are towarde wealthe *and* prospiritee.

Respub. Soe, people, to hope a while longer shall bee best.

peopl. well, them[2] cham perswaged to doo att your enquest.

---

[1] Lies: *recovered*. [2] Lies: *then*.

Insol. Madame, mistruste not vs, yo*ur* painefull ministers.
Avar. Never had Ladie more watchefull officers. /
S. 33 Oppr. For my parte, I will sware the gosspell booke vppon
That if the lawes I have made shoulde everye one
Redowne to myne owne singuler comodytee,
Theye coulde not be frendelier framed then thei bee.
Insol. Therefore repose yo*ur*selfe, Madame, a while *and* winke;
ye are in better case towarde then youe can thinke.
Avar. we shall heare remaine, and geve people good counsaile,
quiet for to be, tyll policie maie prevaile.
Resp. he will doe well with yo*ur* goode informacions.
Peopl. yea, vei, chil volowe their goode exaltacions.
Respub. Than I leave youe all heare to god. I will dep*ar*te.

exeat Resp.

peopl. Now, howe, destructions to membre in my harte.
Avar. destructions? ye miser. Insol. ye peasaunt. oppr. ye lowte.
Insol. C[a]nne [ye n]aught[1] els doe but rage, *and* rave, *and* crye owt?
Oppr. And cannot tell on whome? Avar. no more then can a dawe.
Oppr. Crow against yo*ur* betters! Insol. *and* murmoure against the lawe:
Leate me heare thee prate as thou haste doone heare tofore!
Avar. Or trouble Ladie Respublica anie more.
Oppr. Thow canst not see, thow wretch / canst thow, whan thow arte well?
Avar. Ist p*ar*te of thie plaie with suche highe matiers to mell?
Insol. doethe yt become the to barke / with suche a wide throte?
Avar. And to have an ore in everye bodies bote?

[1] Einzelne Buchstaben sind herausgeschnitten.

Insol. If thowe dooe so againe, yt shall with the bee wurse.
Oppr. we shall wring *and* pinche the / bothe bealie *and* purse.
Insol. I wolde aduise youe, frende, to grunte *and* grone no more.
Oppr. Doe the like againe, *and* thoue shalte rue yt ful sore.
Avar. It were best for youe, freend, all mourmouringe to cease.
people. bum vei than, chil een goo home, and vaire holde mi peace.
Insol. Dooe soo by my reade / *and* fall to honest laboure.
Avar. hens home *and* bee quiete, *and* thow shalte fynde favo*ur*. 110
people. Then chil byd youe vare well. Oppr. no woord*es*, but hens a pace.
this was doone as shoulde bee. Avar. this was doone in right place.
people. but howe, one worde erche goe / yele geve' volk*es* leave to thinke?
Oppr. No, marie, will we not, nor to looke but winke.
people. yes, by gisse, but chil loe; naie loe thare; þought is free,
and a catt, þey zaith, maie looke on a king, p*ar*dee. (exeat.
S. 34 Inso. Nowe where doo wee bee come? I home. (exeat. [1]
oppr. And I abrode. (exeat.
Avar. And I must see, what feete abought my doore have trodde.
(exeat.

Actus quinti scena prima.

Misericordia.

Miseric. wherin apeareth the graciousnesse of god more then ynfinitelye to excede mans goodnesse,

---

[1] Über der Zeile.

but that he kepeth backe the sharpe stroke of
his rod,
whan man woulde rage in mooste furious woodenes?

Scarce anie emendes maie mannes eagrenesse ap-
peace.
yea, *and* thoughe he forgeve, he wilnot soone
forgette.
towardes true penitens gods wrathe foorthwith
doothe cease,
and he their past sinnes, behind his backe, dooeth sett.

Of long sufferaunne he is with weaknesse to beare,
while anie hope of emendement dooethe remaine;
and thoughe he plague synners to call them home
by feare,
yet his mercye and grace are ai readie againe.

His grievous displeasure dureth not for ever.
And why? quia miserationes eius,
whiche to shewe he chieflye delighteth ever,
Manent super omnia opera eius. /

It grieveth hym sore whan he muste neades take
veaungeaunce;
his delite and glorie ys mercie to practyse,
his tender compassion on treue repentaunce
he hath still from the beginnige sowte texercise.

The masse of this worlde in his mercie did he frame.
the skie, yearthe, and sea his mercye replenished.
In his mercye dyd he after redeame the same,
whan els remedilesse yt must have peryshed.

In his Mercie was Israell delivered /
from the gyptian thraldome and captivitee;

In his mercye the same throughe the red sea was led
And through wildernesse to a lande of Libertee.

Syth that tyme all commonweales he hath protected,
and to suche as withe earnest prayer have made mone
me, Compassion, he hath quickelye directed,
to revive *and* recover theym everie one.

Now lastely hath he harde the mooste doulfull lament
of wofull Respublica, his derling mooste dere.
Therefore me, Compassion, with spede be hathe sent,
hir mooste sorowfull herte to recoumforte *and* chere.

S. 35 I tarrye hyr commynge that I maie hir salute.
and loe, me thinketh, I see hir appere in place,
of frendshipp devoyde / *and* of succoure destitute.
I will heare hir, and than geve wordes of solace.

Actus quinti scena secunda.

Respublica. Misericordia. Avaryce. Adulacon.

Respub. O lorde, haste thowe for ever closed vp thine eare?
wilt thowe never more the desolates praier heare?
wilt thow styll torne awaie thy face from my distresse?
wilte thowe cleane forsake me and leave me coum-fortlesse?
the secret sightes *and* sobbes *and* praiers of myne harte,
shall thei not forever thyne yeis to me converte?
I graunte that myn offences have so muche deserved;

But for whome, save sinners, ys thye mercie reserved?
. . . . . .[1] so, w*hi*ch hithertoo haste been iuste.
Despaire, lorde, I wilnot / nor thie goodnesse mistruste.
Lo downe on my destresse, and for thye glorie sake,
thoughe I bee ill worthie / it, mercye on me take.

Miseric. Now will I speake to hir. Resp. who maketh me a fearde?

Miser. No, I will thee comforte /: god hath thi praier harde, and now, Respublica, bee of good hope and truste.

Respub. O lorde, nowe doe I see that thowe arte ever iuste.

Miseric. I am sent to recoumforte thee, Respublica.

Respub. O Ladie Compassion, Misericordia!

Miser. what saie ye to me? What, wooman, can ye not speake?
I am com downe, all youre sorowes at ons to breake.
Speake, wooman. / Respub. Misericor. Mia. owte, comfortablye;
ye shall have nowe no more cause to speake desperablie.

Respub. My harte in godds mercie is so delated,
that my veraie spirite to heaven is elated.
O Ladie Compassion, welcome verament!
Ever bee god praysed / ẏ youe to me hathe sent.

Miseric. Now that I have put youe in sure hope of reliefe,
I muste goe fett veritee to trye owte all yo*ur* griefe.
veritee shall open how yo*ur* decaie hath growne,
and then the causers thereof shalbe over throwne.

Respub. who bee the causers thereof I cannot descerne.
but yond cometh one of them, ẏ doe me governe.

Miseric. what is his Name? Resp. Policie. / Miser. policie is goode,

S 36 he dooeth worke youe manie good thinges of likelihood. /

---

[1] Fortgeschnitten.

Avar. Avengeaunce vpon hym, *and* god geve hym his curse;
I am besieged nowe of everye cutpurse.
I can goe no where now, in citie neither Towne,
But piers pickpurse plaieth att organes vnd*er* my gowne.

Miseric. what talketh he? Avar. who speaketh yond? Respublica?

Respub. what, of the pickpurse? Avar. Forsouth, dame Respublica,
I saide, an we had twoo pielouries mo, twer ner the wurse;
for yt is a light thing nowe to mete piers pickpurse.
god p*re*serve youe, right faire Ladie, *and* christe youe save;
who are yowe? *and* what woulde ye in this countrie have?

Respub. This same is the Ladie Misericordia,
sent from god purposely. Avar. vnto youe, Respublica?

Misericor. yea. Avar. Than muste ye nedes bee mooste hartelie welcome:
we had ner more nede of youe, by my holydome!
there bee in this countrye wh*i*ch, but ye coumforte [send],
are full like to make bothe a madde, *and* a shorte end.

Niseric. I will goe to doo that I said, Respublica,
and retourne with spede. Respub. Swete Misericordia!
exeat Mia.

Avar. Good Misericordia now / and ladie mooste deare,
Christe blister on yo*ur* harte, what make youe heare?

Respub. Come backe, policie. Avar. I come. Resp. wither woulde ye nowe?

Avar. Cqnveigh miselfe hens honestlye, if I wiste howe?

Respub. whan come ye, policie? what looke ye? something loste?

Avar. Anon. If I tarie, yt will tourne to my coste.

Resp. Ah, frende policie. Avar. yea. Resp. Now shall I bee in blisse,
thank*es* to god.
Avar. we must finde p*ro*vision for this.
Respub. hah? Avar. dydnot I er tell youe ẏ god woulde youe save?
yee maie see nowe what it is goode rewlers to have.
Respublica. ye saie trewth, but looke yond*er* cometh honestie.
Avar. Praie god, Amen. Resp. yes, looke els. Avar. what newes bringeth be?
Adul. I shoulde speake a woorde in theare of policie.
If I maie not so, I will speake ytt openlie.
Resp. I have not seen youe a greate while, honestie.
Adulac. O Noble Ladie Respublica, well yowe bee. /
Respub. All shalbee now, such newes I have to me brought./
S. 37 Adulac. I heare yt toulde for trouth. Policye, all wilbee nought./
Resp. hearest thoue anie Ioyfull newes abrode, or not?
Adul. yea, I heare certaine newes / w*hi*ch are bothe brym *and* hotte:
there is newe stertt vp a ladye cald veritee.
Respub. Than am I all safe, and sure of prospiritee.
how was yt spoken? Adul. thus in Laten, grosse and blunte:
Misericordia et veritas sibi obuiauerunt;
That is mercye and truthe are bothe mett together.
Respub. Than will yt not bee long ere thei bothe come hither.
Avar. hither? How so? Resp. yea, bothe Mercie *and* verytee.
Avar. A pestle on them bothe, saving my Charitee.
but softe, brother honestie / ye might mistake ytt.
Of whiche veritee wast, trowe youe, ẏ thaye spake ytt?
Adul. Of the generall veritee, olde tymes dawghter. /
Avar. Feith, they were not *our* frend*es* ẏ firste hither brought hir.
olde tymes doughter? that shuttle brained, tall, long man

That nere standeth still / but flyghth as fast as he canne,
muche like as he swymmed or glided vppon yce?

Adul. yea. Resp. for all that, of wise men, he is thought mooste wise.

Avar. I knowe hym, he carrieth a clocke on his heade,
A sand glasse in his hande, a diall in his foreheade.

Respub. ye saie truthe, policie, the same is veraye he.

Avar. Old tyme, the evisdropper? I knowe hym, pardee,
An Auncient turner of houses vpside downe,
and a com*m*on co*n*sumer of Cytie and towne.
Old Tymes doughter (q*uo*d he?) I shrewe his naked harte.
Manie of my frend*es* hathe he brought to paine *and* smarte
Compassion and that trueth come hither to yowe?

Respub. Mercie, before ye came, p*ro*mised so right nowe.

Avar. It is no tyme nowe, honestie, to be idle.

Adul. So*m*me thing brueth? Avar. It is tyme for vs to bridle.
well, goe yo*ur* waies afore in all haste, honestee,
And tell reformacion and Authoritee,
That bothe theis Ladies in all godlye facion
muste bee enterteyned here in this Nacion.
Madame Respublica, ist not yo*ur* pleasure soo?

Respub. what els? in all the haste, honestee, see ye gooe.

S. 38 Avar. Saie forther, that I wolde / we fowre anon might mete
her, or where thei will, save in the open strete./
And here youe, honestie? Adul. what nowe? Avar. a litell nere:
p*ro*vyde in anie wise that veritee come not heare.
Let Insolence *and* Oppression kepe hir hens.

Adul. we shall all three therein / doe oure best diligence.

Avar. Byd them wellremembre, the worlde will waxe quaisie;
Some of vs erelong maie happe leape at a daisie,
Or put owte the, i, of Misericordia, /

And withowte an, i, plaie een plaine trussing corda.
exeat Adul. /

Resp. Polycye, what is it that ye talke there so long?

Avar. I send instructions that thei maie not doe wrong.

Respub. Sende ye aught to hym, ẏ maie not be tolde to me?

Avar. Shoulde we *with* ery trifling trifle trouble ye? 118
Well then, ye looke for theis twoo ladies s[ure.]

Respub. I truste thei wilnot faile on me to doe theire cure.

Avar. I tolde youe ever, dyd I not? that yo*ur* welthe
woulde frame?

Respub. I shall rewarde yo*ur* paines: or els I were to blame.

Avar. Than beste I goe now streght to my felowes
and see.
Doo soo, I praie youe. Avar. Fare ye well,
Respublica,
till I see youe nexte. (exeat.
Resp. Nowe, Misericordia,
whan shall bee thy pleasure, bring hither veritee.
behoulde, een with the worde speaking where thei
bothe bee.
(Intrant Mia et veritas /

Actus quinti scena tertia.

Misericordia. veritas. Respublica. /

Miseric. I dare saie, Respublica thinketh the tyme long.

veritee / who can blame hir, having endured so muche wrong?
but as meate *and* drinke *and* other bodylye foode
is never founde to bee so pleasaunte, nor so goode,
As whan fretting hongre / *and* thriste hathe pincht
afore,
and as health after sickenes is sweeter evermore:
so after decaye *and* adversytee ever come
welth *and* prospiritee shalbe double welcome.

Miser. How nowe, Respublica? have I not been long hens?

Respub. Come ye first or laste, ye blisse me with your presence.

S. 39 Miser. As I was commaunded, I bring yowe veritee,
to helpe youe, youre people and theire posteritee.

veritee. Dere jewell, Respublica, I dooe youe enbrace.

Resp. I thanke your goodnesse, *and* submitte me to your grace.

Miser. Enbrace veritee for Ever, Respublica,
And cleve fast to hir. Resp. yes, Misericordia.

Miser. Nowe please yt yow to declare, sister veritee /
how she maie recover hir olde prospiritee,
hir honour, hir wealth, hir riches, hyr substaunnce,
hir commons, hyr people, hir strength, and hyr puissaunnce.

veritee. All this wilbee recovered in continent,
and to better state also, by good governement!

Respub. No ladie of my name vpon yearth, I esteme,
hath had better administers then myne have been:
Policie, Reformacion, *and* Authorite.

Miser. Thes three bee veray good. Resp. And the four[th]e, Honestee.

veritas. But what if these which have had youe *and* yours to kepe,
have been ravnyng woulfes in the clothing of sheepe?

Respub. If I hard not youe, verytee, suche sentence geve,
by no mans perswasion I coulde ytt beeleve.

veritee. Ah, good Respublica, thow haste been abused.
whom thowe chosest, are vices to be refused;
whom thow calst Honestee, ys Adulacion,
And he that in pretence was Reformacyon,
is in dede Oppression and houge violence.
Whom thowe calst Authoritee, is prowde Insolence.
Thau he ẏ was Policie, the chiefe manne of price,
In dede is moost stinking *and* filthie Avarice.
he firste enveigled thee and, his purpose to frame,
Cloked eche of these vices with a vertuous Namme.

Resp. Benedicite, is this a possible case? /

veritee. ye shall see it p*ro*ved trewe before yo*ur* owne face,
thei shalbe convinced before youe one by one.
Resp. O Lorde, what mervail if my thrifte wer well nighe gon?
But what redresse shall I have hereof? and whan?
Miseric. Suche as maie bee mooste fitte, *and* as soone as we can.
Justice *and* peace are appointed to descende,
thone to kepe youe quiete / the other youe to defende.
As soone as wee fowre sisters togither shalbe mette,
S. 40 And[1] ordre for yo*ur* establishment shall bee sett:
by the eternall providence / yt is drecreed soo.
Respub. O moost mercifull lorde, all prayse bee thee vnto.
Miseric. I will leave youe here with my syster veritee,
And learn*e* of their coming wyth all celerytee.
veritee. ye nede not. For I knowe, thei bee nowe veray nere.
And beholde, they begynne alreadie to appeare.

Actus quinti scena quarta.

Pax. Justitia. Veritas. Misericordia. Respublica.

peace. Nowe, ons againe in god leat vs twoo systers kisse,
In token of oure ioynyng to make a p*er*fytte blysse.
Justicia. And nowe leate vs never bee soondred any more,
tyll we maie Respublica perfectelye restore.
veritee. Leat vs meete theym, Sister Misericordia. /
Miseric. And vnto theire sight p*re*sent Respublica. /
Just. pax. All haile, mooste deare systers, Mercye *and* verytee!
and all[2] hayle Respublica, with all sincerytee!
Respub. O ye ladies cellestiall, howe muche am I bounde,
with thank*es* to fall flatte before youe on the grownde,
That ye thus vouchefalve[3], a folorne creature
by youre heave[n]lye p*ro*tection to recure.
Justic. I, Justice, from heaven am come youe to visytte.

[1] Lies: *An.* [2] Über der Zeile. [3] Lies: *vouchesalve.*

pax. *And* I, peace, for ever with yowe to enhabite.
Miseric. And all wee fowre Systers, to thutmooste of our poure,
shall restore, establishe, and defend youre honnou*r*.
Justic. we shall firste restore yo*ur* moste happie eastate
and suppresse all them ẏ had made youe desolate.
veritee. verytee shall all trueth open as ytt ys.
Justic. I, Justice, shall redresse what er is founde amisse.
Miseric. I, mercye, where the membre maie recured bee,
shall temper the rigoure, *and* slake extremitee.
pax. I, peace, whan thuncurable is clene cutte awaie,
and thyll made goode, shall flourishe for ever and aie.
Respub. And I, w*hi*ch cannot otherwise yo*ur* goodnes deserve,
S. 41 shall yo*ur* holsome directions dewlie observe.
and what yf Insolence shall come, or Avarice?
veritee. Detest them, abhore them, *and* refuse theire se*r*vice.
I doubte not but thei wilbe styll haunting hither,
tyll we fowre shall theim fowre take here altogither.
Miseric. Nowe, Sisters, goe wee, and Respublica w*i*th vs,
to bee newe appareled otherwyse then thus.
Justic. Come on, Respublica, w*i*th vs to wealth from wooe:
godde hathe geven vs in charge that yt muste bee soo.
veritee. The blysfull renovacion ye shall reigne in
muste from hensfoorthe nowe immediatelye begynne.
Cantent: The mercye of god, et exeant. etc.

Actus quinti scena quinta.

Avarice. Adulacion.

Avar. Suche gredie covetous folke as nowe of daies been,
I trowe, before these p*re*sent daies wer never seen;
An honest man can goe in no place of the strete,
but he shall, I thinke, w*i*th an hundred beggers mete.
geve for goddes sake, geve for Saincte Charitee,
geve for oure Ladies sake, geve for the Trenitee,
Geve in the waye of yo*ur* goodspede; geve, geve,
geve, geve:

Finde we oure Money in the strete doo theye beeleve?
If I had not a speciall grace to saie Naye,
I wer but vndooen emongst them in one daie.
But who cometh yond? honestee? he cometh in haste.

Adul. I seke policie. Avar. here, boye. Adul. All is in waste.

Avar. howe so? Adul. we strive againste the streame all ỳ we doo.

Avar. wherein? Adul. that veritee come not this place vntoo.
For wotte ye what? Avar. I shall whan he have spoke the woorde.

Adul. Justice *and* peace too, with full consent and accorde,
are come downe from heaven / *and* have kyste together.

Avar. God geve grace that theye twayne also come not hither!

Adulac. As mercye and trueth sibi obviaverunt,
So Justicia et pax osculatae sunt.

S. 42 Avar. Is yt trewe? are theye come? Adul. and have kist together.

Avar. Than carrye yn a pace, for feare of fowle weather.
have they kyssed together? Adul. yea. Avar. what nedeth that?
men shoulde kysse woomen. And what poincte bee theye att?

Adul. All the foure sisters, I doo youe tunderstaunde,
have alreadie taken Respublica in hand.
Theye fowre progresse with hir in everye border,
and marre all that ever we have sette in order.

Avar. And what doeth Insolence / or what saieth he to that?

Adul. he stampeth, he stareth, *and* snuffeth sore theare at.

Avar. I advise hym to storme, *and* to shewe himselfe stowte.
thei bee weemen, and perchaunnce maye bee faced owte.
And peace is an honest Ladie and a quiete.

Adul. veritee and Justice are not for oure dyete.

Avar. Then mercye ys a goode one, I like hir well.

Adul. yet oft turnth she hyr face awaie, and will not mell.
Avar. well, fall backe, fall edge, I am ons att a poincte,
If Respublica come, taduenture a Joyncte.
Adul. She is freshe and gaye/*and* flourissheth who but she?
Avar. who brought yt to suche passe, will I tell hir, but wee?
Or els making these newe Ladies of hir werie,
wee shoulde thrihumphe *and* reigne. Adul. Oh,
never so merye.
Avar. well, goe to our Compaignie, I will remaine here;
I maie p*er*haps see Dame Respublica appere.
I wilbe in hande with hir, and make a goode face.
Adul. And what shall I doe? Avar. geve warni*n*g in
the meane space,
that Insolence skrinke not, but plaie the stowte man.
Adul. That, I knowe, he will doo for ous; I knowe, he can.
Avar. And that youe all three he prest to come hether.
whan nede shall require, we laye o*ur* heades together.
whye, arte thowe heare yet? Adul. I am gon
w*i*th all my might.
(exeat.
Avar. And, loe, where Respublica appereth in sight.
Intrat Resp.
She is nowe att hyr Nymphes, bearing vpp hir traine.
I will stande a syde, *and* lysten a woorde or twaine. /

S. 43

Acus quinti scena sexta.

Respublica. Avarice.

Respub. O lorde, thy mercies shall I sing evermore,
whiche dooest soo tenderlie thie hande maide restore.
but what creature woulde suspicion have had,
That my late administers had been men so bad?
or who woulde have thowght theim, counterfaict*es*
to have been,
that had harde their woord*es*, and their countenaunce
seen?
and chieflye Avarice w*hi*ch dyd the matier breake?

Avar. That woorde towcheth me: now is tyme for me to speake.
Resp. I thought hym policie, as iuste *and* true as stele.
Avar. I am gladde that by me ye doo suche goodnesse fele.
Respub. And that my wealth dyd growe, as it hath growne of late.
Avar. I ever tolde ye / youe shoulde growe to this eastate.
Respub. Thowe tell me? Avar. yea, I tolde youe soo in veraie dede,
and highlie I reioyce yt doeth so well succede.
And Salva festa dies vpon youe, Madame!
I am glad ye have gotte a newe robe, so I am.
what saincte in the callender doe we serve to daye,
that ye bee so gorgeouslye decked, and so gaye?
Resp. In reioycing that I shalbe cleane ryd of thee.
Avar. Naie, by this crosse, ye shall neuer be rydde for me.
Respub. And of thy compares. Avar. well, leate them doo as thei luste:
I will ryde vppon Iyll, myne owne mare, ỳ is iuste.
other waies I shall doe yowe service of the beste.
Respub. Thowe wicked wretche, dareste thowe with me to ieste?
Avar. What? I now see, *honores mutant mores*,
but as semeth here, *raro in meliores*.
Respub. The, and all thy service, I doe from me exile.
Avar. Is that the highe rewarde ye promist me ere while?
is not this a wise wooman and mynded to thrive
That woulde me, Policie, owte of the countrie drive?
Respub. Thee and thy complices from me I shall owte caste.
Avar. Than, I praie youe, paye vs for o*ur* paines that are paste.
Respub. ye shalbe paide. Avar. ons I have doone the best I canne. /
Authorytee also he hath plaied the man.
Reformacion hath doen his p*ar*te, I canne tell.
If ye mystruste honestie, feith, ye doo not well. /
S. 44 And as for Avarice, he is conveighed quite.
I bed hym gette hym hens, or I woulde hym endyte.

I, policie, have made hym to plucke in his hornes:
Isware, I wouldeels laie hym on prickels *and* thornes,
where he shoulde take no rest neither daie nor night.
So he had as liefe bee hanged as come in sight. /

Respub. I maie saie with Iob, howe vainelie doe ye cheare me,
whan all the wordes ye geve frome truth doeth disagree.
And with the wiseman, I maie moost iustlye saye this,
Iust[ici]a tamen non luxit in nobis.
Or els with the prophet, in mooste sorowfull moode,
the fruicte of our Justice is tourned into wormwoode.
well, the best of youe is a detestable vice,
And thow for thie parte arte mooste stinking Avarice.

Avar. Jesu! when were youe wonte so foule moothed to bee,
to geve suche Niecknames? Ah, in feith! dame veritee
Hath had youe in scooling of late; well, in gods name.
I am sorie for yowe, een sorie, that I [am].
I wisse I have wrowte to sett youe in goode state,
and watched for that purpose / bothe earelie *and* late.
And I wis, if yowe woulde abyde my framynge,
and not thus to have fall to checking and blamynge,
I woulde ere long of yowe[1] made suche carpenter
weorke,
That ye shoulde have saide Policie had been a clerke;
Naie, youe shoulde have seen, how I woulde have
youe compacte.

Respub. yea. no doubte, ye woulde have doone somme great
and fyne acte.

Avar. I woulde have browght haulfe kent[2] into North-
umberlande,
and Somersett shiere shoulde have raught to Cum-
berlande.
Than woulde I have stretche[d] the countie of warwike
vppon tainter hookes, *and* made ytt reache to Barwike.
A pece of the Bisshoprique shoulde have come
southwarde.
Tut, tut, I tell yowe, I had wonderous feates towarde.

[1] Ergänze: *have*. [2] Über der Zeile eingeschaltet.

Respub. God hath placed me alreaddie in the best wise.
Avar. yea, but yet not haulfe so well as I coulde devisee.
but no force; well than, I see ye will none of mee.
Respub. No. Avar. than ye can be content I departe from yee.
Respub. yea. Avar. well, yet *and* ye praie me, I will tarrye still.
Respub. No. Avar. well, speake me faire, *and* woo me yet / *and* I will.
Respub. No. hens, avaunt. Avar. have I had of youe suche a clogg,
And nowe byd me avaunte *and* make me a dogg?
Respub. Hens at ons. / Avar. Naie, tut, and ye will ha vs, ha vs. /
Respub. owte of my p*re*sence! Avar. well then, ye wilnot ha vs. /
Respub. No, avoide, I charge the /. Avar. than nedes dep*ar*te I muste.
Adieu, in feith I woulde have servyd youe of truste /
S. 45 But sens Respublica hathe putt me to exile,
where maye I goo kepe miselfe secrete for a while?
is there neu*er* a goode chaplaine in all this towne,
that will for a while hide me vnd*er* his gowne? /
Never a goode farmer? Neu*er* a goode M*er*chaunte Manne?
well, I will goo picke owt some corner yf I canne;
but first will I monishe my fellowes of this geare.
And we scape this plounge, I care not for the next yeare. (exeat.
Respub. Nowe will I to Justice *and* thother ladies three,
And praie that these vices maie all suppressed bee.
(Intrat people.
But loe, heare cometh people, I will nowe torne againe
And firste knowe of his goode state by a woorde or twaine.

Actus quinti scena septima.

Respublica. People.

Respub. what standith he prying? dareth he not entre?
people. Choulde vaine zee my ladie: but Isdare not venter.
Respub. Shrinke not backe from me, but drawe to me, my deare frend.
people. Chill virst knowe an ye bee alone, zo god me mende.
Respub. Come, here bee non but thie frends, me beleve.
people. well, than chil bee zo bolde to peake in, by yo*ur* leve.
Respub. how happeneth that thowe hast so long been me froo?
people. Marie, chill tell yowe: as soone as ye were agoe,
hither cam a zorte of courtnalls, harde men *and* zore:
Thei shaked me vp, chwas ner zo rattled avore.
Theye vell all vpon me, catche a woorde ẏ might catche.
well was hym that at me, people, might geat a snatche.
Choulde have been at home rather then a newe grote.
Iche maie zedge to yowe, Is fearde pulling owte my throte.
they bade me pieke me home, *and* come att yowe no more.
An iche did, thei zware Is shoulde bee corroupt therefore.
zo thieke prowte howrecop, what call ye hym? Resp. Insolence.
People. yea, even thickesame, he vaire popt me to silence.
Respub. And howe ys it with youe now? better then yt was?
people. All beginneth now to come gailie well to passe.
wee heere of yo*ur* goode vortune that goeth a bowte,
howe ye beeth permounted, w*hi*ch makithe all vs proute.
And iche am hable sens to bie me a newe cote.
And Is, thanke god, chave in my purse a zilver grote.
I wis, iche cowlde not zo zai these zixe yeares afore;
who ever cawsed yt, ill thanke have they therefore/.
S. 46 Respub. Thei wilbe heare soone / byde youe theim here for a traine.

people. Masse, but I nynnat: woulde ye have om sqwatte owt ous braine?
Respub. they shallnot doe the harme the value of a poincte.
peopl. then, an youe zaie the woorde, ichill ieoperde a ioncte.
Respub. If thei but offer thee wrong, they shall smarte therefore.
people. Naie, will ye bee zoo goode to tye om vp a vore?
And what shalche zai to one? Resp. nothing, but bee a bayte,
tyll take theim all here soodainelie I maie awayte. (exeat.
people. well, ytt shalbe doo, Choulde laugh and bothe my hand*es* clappe,
to zee Ricepuddingcakes envies take in a trappe.
and azee, praie, if zome of om com not yond*er*;
choulde my ladie had byd ner zo lytle longer/. /

Actus quinti scena Octava.

Insolence. Adulacion. Oppression. People. Avarice.

Insol. where is Avarice, howe? he doeth not nowe appere.
Adul. he bydde me monishe youe that we might all mete here.
Oppr. But see where people staundeth. Adul. / what dothe he here now?
Oppr, Abought litle goodnes? I dare my woorde avowe.
Insolence. Let vs speake vnto hym. people, wherefore *and* why,
like a loytring losell, standeste thowe heare idelye?
Oppr. Thowe comest to Respublica to make some mone.
Adul. Or els some complainte. pepl. youe all see, cham here alone.
Insolence. ye muste have silver Money, muste ye, ientilman?
youe cannot be content with suche coigne as wee can.
Oppr. we muste burne woode *and* cole, muste ye, all of pleasaunce?
burne turves or some of thy bedstrawe, with a vengeaunce. /

Adul. ye muste eate freashe meate bowght from the shambles, muste ye?
eate garlike and Onnyons *and* rootes or grasse, an luste ye.

Insolence. In feith, I will whippe youe for this, ye peasaunte lowte.

Adul. And twygge youe. Insolenc. ere an other yeare come abowte.

Adul. but see where Avarice cometh, rennyng veraie faste. (Intrat Avar.

Avar. I have trodde *and* scudde, tyll my winde is almoste paste,
yet my mates are not where. / Insol. et Adul. we bee heare come of late.

Avar. Be there not, trowe we, honester men in Newgate. / 20

S. 47 Insolence. No woordes of reproche, brother myne, I reade youe/.

Avar. None but goddigod eve, *and* goddigod spede youe.
Fare ye well againe, an ye bee faling owte nowe.

Insol. Adul. we mynde yt not. Avar. twere more neade to looke abowte youe.

Insol. Nowe goethe all, tell us! Avar. My ladye is waxte froward,
our names bee all knowen, so there is araie towarde /

Insol. oppr. God spede vs well. Avar. ons I am thruste owte of service. /

Adul. Alas, what maie I doe? Insol. oppr. tell vs thie best aduise.

Ava. Naie, I cannot have youe, whan I woulde none of yowe all;
therefore shifte for yo*ur* selves, eche one for me youe shall.

Adul. Naie, for the pashe of god, tell vs what beste to doo, 30
ye knowe I was ner slake to restore youe vntoo.

Avar. Theis ladies, that are come for comon weales reliefe,
prepare to weorke vs woo, and doo vs all mischiefe.

Insolence. Naie, by his precious populorum I shwere,
Not the prowdest of them all can hurte me a heare.

Oppre. If theye offre of vs to make theire gawdes or toyes,
theie shall [find], I trowe, we are no babes nor boyes.
Avar. To *pre*vaile againste them with force I doo despaire.
Insolence. Bee that as bee maie. Adul. I will fall to speaking faire.
Butte of all this trouble we maie thanke people, this wretche.
Oppr. Feith, vilaine, if we[1] scape, thow shalte an halter stretche.
Adulacion. But what remedie therwhile? Avar. feith, all wilbe nawght.
Adul. Tell vs what to doo. Avar. I will. thei come, wee are caught.
Adul. whether shall I renne? Avar. Nowe sing a song, honestie.
Adul. I am past singing now. Avar. yes, one song, honestie.
haye, haie, haie, haie,
I wilbe merie while I maie.

Actus quinti scena Nona.

Veritee. Justice. Avarice. Respublica. Adulacon.
Mi*sericordia*. peace. people[1]. Insol*ence*[1]. Oppression.

Veritee. Heare theye bee all fower. This is an happie chaunce.
Avar. Take eche manne a ladie, sirs/*and* leate vs goo daunce!
Resp. /I leafte people heare for a traine to holde them talke.
Alas, that I coulde tell w*hi*ch waie beste hens to walke.
S. 48 Avar. what bee thes faire Ladies? *and* whether will theye, trowe?
Justice. wee arest youe, sirs, all fowre as ye stande in a rowe,
not so hardie in yo*ur* hart*es* oure areste to gaine saie.
Avar. Naie, we are content, if ye let vs gooe oure waie.
Justice. Noo, not a foote, we muste firste yo*ur* reckeninge take.

[1] Über der Zeile.

Avar. I nere bought nor solde with yowe reckeninge to make,
Nor I knowe not who yowe bee. Just. Justice is my name.
Avar. where is your dwelling? Just. In heaven, *and* thens I came.
Avar. Dwell ye in heaven / *and* so madde to come hither?
All our hucking here is, howe we maie geate thither.
Justice. I bring heaven with me, and[1] make it where I am.
Avar. Then I praie youe, lett me bee yo*ur* pr*en*tise, Madame.
I wilbe at yo*ur* becke. Just. ye shall, ere ye dep[arte].
Avar. I woulde learne howe to make heaven with all my harte.
well, as for Ladie Misericordia /
I remembre I sawe yowe with Respublica. /
Adul. youe, if youe soo please, maie doo muche goode in this lande,
Mannie att this howre dooe nede yo*ur* goode helping hande.
Avar. And ye cam downe from heaven too, I iudge.
Miseric. yea, sure.
Avar. why, what folke are ye ỳ cannot heaven endure?
And what maie I call youe, Ladie? pax. my name is peace.
Avar. ye have long dwelte with vs, wee have been long in peace.
peace. Cale ye it peace, sirrha, whan brother *and* brother
Cannot bee content to live one by an other,
whan one for his howse, for his lande, yea for his grote
is readie to strive, *and* plucke owte an others throte?
I will in all suche thing*es* make p*er*fecte vnion.
Avar. Than goode night the laweiers gaine, by Saincte Tronnion:
westminster hale might goo plaie, if that cam to passe.
feithe, we must serve youe with a Sup*er*sideas.

---

[1] Zuerst *be youre*, dann ausgestrichen und *and* darüber.

veritee. well, leave vaine pratling, *and* nowe come aunswere to mee.

Avar. I muste heare first what ye saie, *and* who ye bee.

vetitee. I am dame veritee. Avar. what? the dawghter of Tyme?

veritee. yea. Avar. I knowe my M^r^ yo*ur* father well, afyne.

S. 49 welcome, f*a*ire Ladie, swete ladie, litle ladye,
plaine ladie, smoothe ladie, sometyme spittle ladye,
Ladie longtong, ladye tell-all, ladie make-bate.
And I beseche youe, from whens are ye come of late?

veritee. I am sproong owte of the earth. Avar. what, ye doo butt ieste.

veritee. The booke saieth: *Veritas de terra orta est.*

Avar. Happie is he w*hi*ch hathe that garden platte, I trowe,
owte of w*hi*ch suche faire blossomes doe spring *and* growe;
yet this one thing I saye. verit. what? Avar. ye are frende to fewe,
preste to open all thing*es*, and mennes Manniers to shewe.

veritee. If ye bee true *and* juste, that is yo*ur* benefite.

Avar. True or vntrue, iuste or vniust, it is your spite.
and gladde ye are to take other folk*es* in A tryppe.
y[. . . . .] we *and* than yo*ur* owne selfe on the whippe.
well, ye might bee honeste of yo*ur* tonge, if yowe woulde.

veritee. If yo*ur* act*es* were honest, ye did but as ye shoulde.

Avar. who chargeth me w*i*th the cryme of anie vice?

veritee. Thowe calst thieselfe policie, and arte Averice.

Avar. Naie, I defie youre Mallis, I am policie.
Aske of my felowes here, am not I policie?

veritee. Ladies, will ye all see hym openlie tried?

Justice. if he bee an yll one, leate hym bee descryed.

veritee. what haste thow in thie bosome? Avar. nothing, I truelie /

veritee. Nothing truelie gotte, saie. shewe ytt foorth openlie.

Avar. what shoulde I shew foorth? verit. ẏ bag in thie bosome hid.

Avar. It lieth well, I thanke youe as muche as thoughe I dyd.
veritee. Naie, come on, owte with ytt. Avar. loe! here tis for yo*ur* fansie.
verytee. Geve it me. Avar. yea, naie, I defie that, polycye.
ver. Open yt. Avar. yea, that eche bodie might bee catching.
Somes teeth, I thinke, water een sens to bee snatching.
ver. we muste nedes see what yt is. Avar. tis a bag of rie.
veritee. Rye, what rye? Avar. A bag of Rie.
ver. suche as men doe eate?
Avar. A bag of Rye flowre, a greate deale bett*er* then wheate.
verytee. Lett vs see what Rye ytt ys, poore it owte in haste.
Avar. yea, shall? I trowe not. In dede soo might wee make waste.
S. 50 veritee. There is no remedie, powre ytt owte in my lappe.
Avar. Naie, if there bee no choyse, I will vse myne owne cappe.
veritee. So, A bag of Rye q*uo*d thoue? Avar. yea, so god me spede.
veritee. Thoue saiest even trueth, tis a bagg of Rye in dede:
vsiree, periuree, pitcheree, patcherie,
pilferie, briberee, snatcherie, catcherie,
Flatterie, Robberie, clowterie, botcherie,
Trommperye, harlotrie, myserie, tretcherie. /
Avar. There is twoo, an please youe, a litle sorcerie, /
witcherie, bauderee, *and* suche other grosseree.
veritee. And howe gotste thowe all this in thye possession?
Avar. Pardon me, and I will make my confession.
the worlde is harde / *and* the bag ys but veraie smale.
I gotte it where I colde to goe on beg[ging] with all,
A plaine true deling Manne that loveth not to steale,
and I durst not bee bolde to crave of comon weale.
veritee. Now doe of thie gowne, *and* tourne the inside owtwarde.
Avar. Leate me alone / and an Angell for a rewarde.
veritee. Come of at ons: whan? come of. No more gawdies nor iapes.

Avar. muste I nedes whipp over the chaine like Jacke-a-napes? 94

Respub. owte, in the vertue of god / what doo ye here see?

Avar. All this had been loste, Respublica, but for me!

Resp. O lorde, where hast thow dragged vp all these purses?

veritee. where he hathe had for theim manie thowsaunde curses.

Respub. where hast thowe gotten them: tell trueth, *and* do not lye.

Avar. where no honest manne coulde have gotten theym but I.
In blinde corners where some woulde have hourded theim,
had not I take theym with the manier *and* bourdened theym.

Respub. And whither was yt thine entent to conveigh theim now?

Avar. I hidde them, that I might bring theim safelie to youe. 104
I durst not beare theim openlie, to god I vowe.
I wis, ye have harde me blame pickepurses or nowe.
and this is all yours. Verit. It is hers in veraie dede.

Avar. with Sufferaunce I coulde gette mo to helpe hir nede.

S. 51 veritee. Howe saie ye, Respublica, nowe to Policie?

Respub. I ner suspecte hym nor hadde hym in zelosie.

veritee. Een suche like counterfaictes shall all the rest appere.
sirs, doe of your vtmoste robes, eche one even heare.
Now, what these are, yee see plaine demonstration.

Respub. Insolence. Oppression. Adulacion. 114
O lorde, howe have I bee vsed these fire yeres past!

people. Naie, Is ner thought better of om, iche, by goddes vast.
vey, Madame my Ladie, suche Strussioners as these have ofte made youe beeleve, the moone was a grene chese.

veritee. Nowe ye see, what thei are, the punishement of this muste bee referred to the goddesse Nemesis:
she is the mooste highe goddesse of correccion,
Cleare of conscience *and* voide of affeccion;
she hath powre from a bove, *and* is nowlie sent downe

To redresse all owtrages in cite *and* in Towne;
she hathe powre from godde all practise to repeale
w*hi*ch might bring Annoyaunce to ladie comonweale;
To hir office belongeth the prowde toverthrowe /
and suche to restore as iniurie hath browght lowe.
tys hir powre to forbidde *and* punishe in all eastates
all p*re*sumptuous immoderate attemptates.
hir cognisaunce therefore is a whele *and* wings to flye,
in token hir rewle ey tendeth ferre *and* nie.
A rudder eke she bearethe in hyr other hande,
as directrie of all thing*es* in everye lande;
than pranketh she hir elbowse owte vnd*er* hir side
to keape backe the headie *and* to temper theire pride.
To hir therefore, dere sisters, we muste nowe resorte,
that she maie geve sentence vppon this Nawghtie sorte;
She knowith what is fyttest for theire correction;
Nemesis muste therefore herin geve direction.

Justic. Than, people, while we ladie Nemesis doo fett,
all these offendo*ur*s in thie custodie wee sett,
theim to aprehende *and* kepe, tyll wee come againe.

People. An ye geve me toritee, chill kepe om, that is plaine.

Ins., oppr. Shall people kepe vs, of whom we have been lordes?

People. Stande still or, by Jisse, [I] bynde youe vaste w*i*th chordes.
Naie, sirs, iche ha youe nowe in my custoditee.

S. 52 Avar. Masse, I wilbe gone for myne owne Comoditie.

people. zoft, whether wilte thow? nilt thowe not bee roylled?
stande styll, skitbraind theaff, or thy bones shalbe coilled.
yond bee thei com*m*yng, now che warte, that will tame ye.
A zee, arte thowe gon too? co*m*me backe *and* evill a þee.

Actus quinti scena de[cima].

Nemesis. Respub. Mia. veritas. Justice.
pax. peple. Insol. oppr. Adulac. Avar.

Nemesis. Come foorth, Respublica, o*ur* derling mooste dere.
Respub. At youre woorde, mooste gracious Ladie, I am here.
Nemesis. Are these yo*ur* trustie men that had youe in gover-
mente?
people. The skitb[r]aines nold not bee roilled ner, sens ye
wente.
Nemesis. People, whie aret thow bashefull *and* standest soo farre?
bee of goode chere nowe, *and* I warrau*n*nte thee
come ner.
peopl. I nil come no nere; cha not bee haled vp with states,
but Is cannot bee fichau*n*nte enoughe emongst my
[mates].
Nemesis. Come nere whan I bydde thee. peop. Marye, but
I ninnat;
I nam not worthye to perke with yowe, no, I nam not.
Nemesis, well, Respublica, are these youre late governoures,
whom ye tooke for faithfull / *and* trustie counsailours?
Respub. yea, forsouth, Madame. Avar. These three bee,
but I am none;
for I was discharged nigh haulfe an howre agone.
Nemesis. Come, firste stande foorth, here show Adulacion.
Adul. Speake a goode woorde for me, Ladie Compassion.
people. Naie, she shall not nede, I chill speake for the miselfe.
Madame, take goode hede, for this is a naughtie elfe.
Adul. Naie, Madame. the cause of all this was Avarice,
he forged vs newe names / and dyd vs all entice.
Oppr. wee neither dyd, nor coulde weorke, but by his aduise.
Adul. Because I gotte no more, he chidde me ones or twise.
Insol. Madame, onlye Avarice made vs all to fall.
Avar. yea? Falle to p*rea*ching? Naie, then will I tell all.
Madame, ere I had taught these m*er*chau*n*tes enie
while,
Thei were conynger then I all men to beeguile.
And veritee sawe myne were small purses *and* baggs

tottering looce abought me like windshaken rags.
but he that shoulde have bagged that Insolence dyd winne,
muste have made a poke to putt five or six shiers in;
S. 53 he muste have made wyde sack*es* for Castells, townes, *and* woodes:
the canvesse to make them of, were woorth ten tymes my goodes.
Than oppression here, to feather well his neaste,
Cared not of theire Livelood whom he dispossesteth.
Bisshops, deanes, p*ro*vestes, ye poore folke from the spittle,
Landes with churche *and* chapple, all was for him to litle.
poore I did not soo, I scraped but lytle crummies,
and here and there, with odde endes, patched vp my summes.
Flatterye gotte his thrifte, by counterfaicte honestie,
yet, by these tenne bones, I bydde hym vse modestie.
Therefore spare not hym, he will ner come to goode passe,
But I maie welbe mended, by the Marie Masse.

Mia. Ladie Nemesis, now have yee Occassion /
And Matier to shewe youre commiseracion.
It is much more glorie *and* standith with more skyll,
Loste shepe to recover, then the scabye to spill.

Justice. But howe shall this redresse bee well p*ro*secuted,
if Justice with mercye shalbee executed?
Streight Justice muste suche greate enormiteis redresse.
Severitee muste putt men in feare to transgresse.
Justice muste geve eche Manne that he dothe deserve.

Mia. If offendours were not, wherefore might mercye serve?

Avarice. Stike harde to it, goode swete Ladie Compassion;
we are els vndoone / by cock*es* bytt*er* passion.

Mia. Veritee, how saie youe? have I not spoken well?

veritee. Mercie in one place with Justice sometyme maie dwell,
and right well agree togither. howe saie youe, peace?

pax. where althing is well emended, I doo encrease. /
Nemesis. Ladies, we have harde all yo*ur* descrete aduises /
and eche one shall have some p*ar*te of youre devises /.
Neither all nor none, shall taste of severitee /
But as theye are nowe knowen throughe Ladie veritee /
So shall theye receyve oure Mercie or o*ur* Ire,
As the wealthe of Respublica shall best require.
Now, Adulacion, what saieth youe in this case?
Adulac. Nought in myne excuse, but submitte me to yo*ur* grace.
onelie this I p*ro*mise, if I maie Mercye fynde,
vtterlie for ever to chaunge my wicked mynde;
I nere sought afore myne owne private gayne so muche,
But I will ferther Commonweales tenne tymes so muche.
S. 54 Nemesis. well, thowe maiest become a worthie subiecte, yt ys plaine.
Adul. Els ye knowe at all tymes howe to reache me againe.
Nemesis. Thowe mightest swerve of frailtee, thow mightst. doo too please,
Thow mightst doo for feare / thow mightst doo too lyve in ease;
well, vppon thie p*ro*myse for ous wee p*ar*don thee.
Goo, *and* see that from hensfoorthe thow bee p*er*-feicte honestee.
Adulac. So long as shall please god to geve me life and heale,
I shall mooste duelie serve god *and* the Commonweale.
Avar. Nowe to thee, Avarice, have att thye petticote.
Nemesis. Now the plague of Comonweales, as all men doo note:
Come foorth, Avarice; to spare thee wilbe no boote.
thow must bee plucked vpp een bye the veraie roote,
because thowe scrapedst vp what ever thow mightst geate.
Avar. In dede, I thanke god there is no man in my debte.
Nemesis. And because thowe caughtst yt by wrong contribucion,
thowe shalte firste *and* formooste make restitucion.

Avar. Leat me than, with p*ar*don, goe hens abowte yt lightlye.

Nemesis. No, ye shall have helpe to see it doon vprightlie. people, take this felowe — Avar. godde save me from this plounge!

Nemesis. That he maie bee pressed as men doo presse a sponnge, that he maie droppe ought teverye man hys lotte, to the vtmooste ferthing that he hath falslie gotte.

peopl. An ye bydde mee, chill squease hym as drie as A kyxe.

Avar. Naye, the pashe of godde, I shall then die of the flixe.

Nemesis. Naie, thowe shalte deliver hym to the hedd Officer which hathe Aucthoritee Justice to mynister.

people. Chil lyver hym to the Connstable *and* come againe.

Nemesis. Now, Justice, for these twoo ỳ doe here remaine, because the faulte of Insolence is hainous *and* greate — Lucifers owne faulte taspire to the highest seate — And beecause Oppression hath wronged men so sore That he spoiled innocent*es* of all thei had and more: people shall deliver them vnto safe costodie where thei maie no farther anoye anie bodie. whan the tyme maie serve / texamine *and* trie their cause, Call them bothe before youe, *and* Judge them by the lawse.

people. And shalche carrie awaie these same twoo men also?

S. 55 Nemesis. yea; goe deliver them to an officer, goe. / Now, dearling Respublica, ye are in tholde goode eastate, *and* they taken awaie that spoiled youe of late. Nowe cleve to these Ladies, from heaven to youe directe; they from all corruption will youe safe p*ro*tecte. well, I muste goe hens to an other counteye Nowe That hathe of redresse the like case ỳ was in youe. I leave youe for thys tyme, immortall thank*es* to geve to godde and yo*ur* Soveraigne w*hi*ch doo youe thus relieve /

Resp. Thankes be to thee, O lorde, w*hi*ch haste this worlde wrowght,

and hast me too this state from vtter Ruine
brou*u*ght.

Pax. Now leat vs all togither both with harte *and* voice
In god and in quene Marie mooste ioyfullie reioyce./ 120

veritee. Praying that hir Reigne, mooste graciouslye be-
go*u*nne,
M[ay] long yeares endure, as hithertoo yt hath doone.

Mia. Praie wee foore hir Counsaile to have long life
and healthe.

Justice. Theire soveraigne to serve. pax. / And to main-
teine Comonwealthe.

o*mn*es. Amen.

Cantent / et exeant. /

Finis. /

A Pretie new Enterlude bot pithie *and* pleasaunt

of the Story of **Kyng Daryus,**

Beinge taken out of the third and forth Chapter

of the thyrd booke of Esdras.

¶ The names of the Players.

¶ The Prolocutor.

Iniquytie.	Charytie.
Importunytie.	Parcyalytie.
Equytie.	Daryus kynge.
Agreable.	Perplexitie.
Preparatus.	Curyosytie.
Juda.	Persya.
Medey.	Aethyopia.
Constancie.	Optymates.
Anagnostes.	Stipator primus.
Stipator secundus.	Zorobabell.

¶ Syxe persons may easely play it.

¶ Imprinted at London in Fletestreat beneath the Conduite,
at the sygne of S. John Euangelyst,
by Thomas Colwell.

Anno Domini. M. D. LXV.

In October.

S. 2 leer.

S. 3 ℂ Here beginneth the worthy Enterlude of Kynge Daryus. Neuer before Imprynted.

℄ The Prolocutor.

GOod people, harke *and* geue eare a whyle,
For of thys Enterlude I will declare the style.
As Auctours heretofore haue thought it commodyous
The whole some of theyr matter before to discusse,
So hath our Auctour thought it necessary
By a Preface to declare thys Commody.
To tell the matter I will now begyn.
A certayne kynge (to you) we shall brynge in
Whose name was Daryus (good and vertuous),
Of nature also both louyng and courtuous.
Thys kynge commaunded a feast to be made
And at that banket many people had;
These fyrst will I reherce: Percia and Medya,
And then Juda, and also Ethyopia.
These came to the kynges banket
And tooke such parte as before them was set;
Whith a glad mynde to that they were consented
And after to theyr owne roofes returned.
And when the kynge in counsayle was set,
Two Lordes commaunded he to be fet,
As consernyng matters of three yonge men
Whych breyfely shewed theyr fantasie then;
In wrytyngs theyr menynge they dyd declare,
And to gyue them to the kynge they dyd not spare.

One wryt one thynge, nexte the other,
S. 4 But the thyrd the trueth aboue all other.
You shall here anone how he is rewarded
And also for hys trueth well contented.
As for the other it goeth ill wyth them,
Because they dyssembled lyke wycked men.
Now the preface to you I haue declared,
And of it also the effecte ye haue harde;
Now sylence I desyre you therfore,
For the Vyce is entrynge at the dore.

The Prologue goeth out, *and* Iniquity *com*meth in.

¶ Iniquytie.

HOw now, my maisters, how goeth the world now?
I came gladly to talke with you;
But softe, is there no body here?
Truly, I do not lyke thys gere;
I thought I should haue found sum bodie.
Let me looke better yet, I pray ye;
I am mad now to the sole of my foote.
And they were here I wold lay them on the coote.
A horson knaues haue you thus mee mocked.
Suerly, I will breake theyr hed;
Come no neare it were for you best;
If you do, it shall not be for your rest.

¶ Here entreth Charytie.

¶ Charytye.

Holde thy hand, I pray thee hartelie;
Of Charytie be content, I pray thee.

¶ Iniquytie.

Thou wilt not fyght, I dare saye;
Gyt thee awaye, or I wyll thee slay.
S. 5 Ha, thou knaue, who made thee so bolde?
Thou lokest lyke auncyant father and a olde;

Who made thee come into my domynion?
Tell mee one thynge, how doth thy mynion?
I thynke surely it is a tryṁ wenche and a feayre.
How sayest thou, how lykest thou thys geare?

¶ Charytie.

Thy coṁmunycatyon I lyke not, trulye;
Nor at all I set not by thy flatterye.
It is very follie that thou doest saye,
Men to trust in theyr mad fancies alwaye.
As for me, I trust, god hath geuen me the grace
All my enemies clerely to deface.

¶ Iniquytie.

What art thou called? thy name tell to mee.

¶ Charytie.

My name (I tell thee) is Charitie,
Without the which no flesh can Justified bee.

¶ Iniquytie.

Yea, truly thou art an holy man,
As is betweene this and Buckingham;
I pray thee, tel me what meneth this word charity?
Because thou doest make it so holy.

¶ Charytie.

Peace, man, thou arte vnwyse,
Neuer a good thought canste thou deuyse;
For if thou couldest, thus thou woldest not prate.

¶ Iniquytie.

Gyt thee a way, for thou shalt not be my mate;
I wyll haue a better fellow then thou arte,
Or by you all I wyll not set a farte.

¶ Charytie.

God hath coṁmaunded one to loue another,
Thy very ennemy as thy owne brother;

It is euen gods co*m*maundement
To loue our fooes with a good intent.
And who so dooth loue God aboue
With vnfayned and pure loue
And hys neyghbour as hym selfe also,
Hym wyll god prosper in wealth and wo.
For the Prophets requyre of vs no more,
But that a faruent loue wee keepe in stoore.

¶ Iniquytie.

That I shall, I wyll kepe it faste.

¶ Charytie.

What wilt thou kepe, tell me in haste?
For I thynke thou art a deceytfull person.

¶ Iniquytie.

You bad, I shuld kepe my money, least it were gone,
And I made my pursle[1] so close *and* so hard,
That it will not be lost .iii. halfpence, I will ieobard:
No, no, it will not come out agayne.

¶ Charytie.

O false Iniquytie, I tell thee playne
That God will thee surely destroye,
Whithout other fauour or mercye.
Easyer will it be, I do tell thee,
For a Gable rope to enter into a Nedles eye
Then for an vnrighteous *and* wycked ma*n*, I tel the,
To enter into heauen at any tyme, verelye.
Therefore thy folly do not vpholde,
But it to leaue be thou bolde.

¶ Iniquytie.

Be bolde — it were not best for thee
To make any pratinge here at mee;
Therefore gyt thee quyckly awaye,
S. 7 Or wyth my dagger I will thee sleaye.

[1] Lies: *purse*.

¶ Charytie.

Thy wordes ar nought and very foolyshe,
I do not at all regarde them doubtlesse;
Ah, wycked ennemy, thou speakest lyke a foole.

¶ Iniquytie.

Syrs, who is there that hath a stoole?
I will buy it for thys Gentleman;
If you will take money, come as fast as you can.

¶ Charytie.

I do not lyke, verely, thy companie;
It were best for me to go from thee.
This loue that wee haue ought to be so puer,
On Justyce grounded, and on fayth suer;
But the loue that in thee doth appere
Is not worthe the valour of a heare.
Semeth it neuer so much worthy prayse
In mens syght, yet it is to our owne decayes;
It is abhomynable before god, trulye.
And at all of hym not estemed, I tell thee.

¶ Iniquytie.

By my trouthe, here is a good sporte
That thou hast made of me such a reporte.
Thou horson knaue, get thee awaye
Or I will deceyue thee with my subtyltie, I saye;
If thou go not hence, to thee it will be deathe,
For in mee is neyther trust nor faythe.

¶ Charytie.

I thinke, thou doest thinke as thou doest say,
For by they workes it doth appere alway
That thou doest neuer god regarde.
S. 8 Thy nature appereth to be so harde.
O wycked feend and full of ill,
With myscheife and flatery thou doest mee fyll.
Saynct Paule to the Romaynes doth declare —
To tell the sentence I wyll not spare —:

Quis quiete ſine charitate viuere poteſt?
In fewe wordes it is exprest:
If out of theyr place hyls I cold moue,
I were nothing, if I had no loue.
If, to fede the poore, also my goods I did bestow,
Had I no Charytie, I were not worth a strawe.
By loue are wee knowen to bee
The chyldren of Chryst in hys dyetye;
Therfore thou, Iniquitie, gyt thee hence!

℄ Iniquytie.

Nay, fyrst will I the recompence.
It were best for the hence to be gone,
Or, suerly, I will make thee grone.

℄ Charytie.

Sainct James also in his Epystle hath thys:
Who is a freind of the world, the ennemy of god is.
Saincte Paule also to the Romayns dclareth[1],
That he that is without loue and fayth
Can neuer come to the kyngdome of God.

℄ Iniquytie.

Nay, then I sweare by this Roode,
It were not best for thee to tary;
For if thou do, I wyll slaye thee truly.

℄ Charytie.

Thys thy pratynge shall not make mee cease;
It were best for thee to holde thy peace,
And obaye that whych I haue sayde:
S. 9 And from these preceptes do not slyde,
By these vayne gaudes do not set,
For no profyte of them at all shalt thou get.

℄ Iniquytie.

What hast thou to do with ẏ, thou old knaue?
Gyt thee awaye betimes, or no grace thou shalte haue.

[1] Lies: *declareth.*

¶ Charytie.

O dyssemblyng and flatteryng generation,
God will you destroye (o wycked nacyon)!
In mouth you professe gods holy name,
But in your thoughtes you sure abuse the same:
Well, because thou art an vngodly person,
I wil from thee away be gone.

And goeth out.

¶ Iniquitie.

Ha, ha, ha, is it euen so?
By my throuth, syr, I am as glad as you;
For at no rest at all could I bee
Whylst thou wast here wyth mee.
Farewell, Peter blowbowle I may wel call thee.
I maruell who they be I see commyng here;
By the mouse foote I charge you to appere!
Nay, then I must neades make me readye
Or wyth me it wyll be wronge trulye,

Here Importunytie and Parcyalytie enter.

When one blow commeth on this side, another on ẏ;
But I trow, I can fere the knaues with my grannams Cat.
Pusse pusse, where art thou? come away.

¶ Importunytie.

Peace, man, be of good cheare, I say;
Thynkest thou, wee with thee will fyght?
No, that we will not, I sweare by this lyght.

¶ Parcyalytie.

S. 10 Why dyd he thynke we wolde do so?
No, man, we wyll not, I warrand you.
But who was it that was here of late?

¶ Iniquytie.

And wilt thou nedes know, it was such a mate
As I could not fynde betwene thys and hell —
It is no lye that I thee tell —;
Hee dyd here so on me rayle.
But I thynke, I gaue hym a blowe with a foxe tayle.

So he was gone quycly from mee,
He durst tarye no longer in my companie.

¶ Importunytie.

Thou didest serue him well, I sweare by thys bread;
Thou shuldst haue payd hym about the head.
I wold, I had hym here for hys sake,
I wolde haue made hym chanels to rake.

¶ Parcyalytie.

What was hys name? I pray thee, tell mee.

¶ Iniquytie.

Hys name was mayster Charytie.

¶ Parcyalytie.

If I had bene here, I tell thee iwysse:
I wold surely haue made hym to pysse.
I harde say, he was such a clarke,
which wold haue made my conscience very darke.
But tell mee, how didst thou dryue hym awaye?

¶ Iniquytie.

Yes, yes, I dyd well ynoughe,
I made the knaue git his lyuyng by the ploughe.
Where he had one word, I had halfe a score,
Yea, and there had byn a few more.
Wyth the knaue had I thys communycatyon,
S. 11 That at last I made a proclamatyon,
That if any were found within my cure
Whych to Iniquytie and falshod wold not aluer,
The same shuld dye wythout any remedy.
The knaue hard that and got him away quickly.
Thus dyd I handle the knaue,
That no mercy at all of mee could he haue.

¶ Importunytie.

Mary, and thou dydst serue hym well.
Where is he now, I pray thee, canst thou tell?

¶ Iniquytie.

I thynke, he be gone now to hell.
I care not where he be, so he come no more here.
How saiest thou, knaue, how likest thou this gere?

¶ Parcyalytie.

By my trouth, thys gere doth me well please;
When thou hast hym, let hym be at no ease.

¶ Iniquytie.

I will rappe hym thus vpon the bones
And will make hym very soore grone.
But I pray thee, tell mee, what is thy name?

¶ Importunytie.

Importunytie is the very same;
Nues I do bryng bether[1] for aduantage,
And to tel lyes for lucre is my common vsage.

¶ Parcyalytie.

Yea; I warrand thee, hee is such a felow
As is not hence to Peterborow.

¶ Iniquytie.

Tell thy name, I pray thee, vnto me.

¶ Parcyalytie.

Syr, my name is Parcyalytie;
To handle the knaue I wylbe bolde,
S. 12 I wil make that his hart shalbe sone very cold.

¶ Iniquytie.

Of trueth, you two are such honest men
As is not betwyxt thys and hell then;
But I pray thee, what newes canst thou tell me,
Will he come againe or no? I pray thee.

¶ Importunytie.

Nay, that he wyll not, I dare saye;
For if he do, he were better naye.

[1] Lies: *hether*.

¶ Parcyalytie.

What nedest thou care so longe as I am here?
I wyll hym handle, do thou not fere;
Blowes to geue hym I wyll not spare;
He is lyke, if he come, full ill to fare.

¶ Iniquytie.

What nede I care, as long as I haue such seruaꝰntes,
To defend me from the crueltie of that Tyrante?
I warrant you, my men dylygent be
That pyseburnd knaue for to destroye.

¶ Parcyalytie.

Yea, I warrand thee, do thou not feare;
We will hym so handle, he shall not steare.
We will hym in our snares trappe
And hym wyth a Foxtayle wee wyll flappe.

¶ Importunytie.

Yea, and I also wyll do my parte
And wyll surely put hym to smarte;
I warrand thee, I will vexe hym full sore,
That he shall prate here no more.

¶ Iniquytie.

Yea, by god, and well sayde, I con you thanke;
And he be thus haꝰndled, with him it wilbe blanke.
S. 13 Ha, ha, ha, ha, surely, I must nedes smyle
To see how these the knaue wyll defyle.
You are two as dronken knaues
As are betwene this *and* your owne skyns, so God me saue.

¶ Parcyalytie.

Why, Iniquytie, what doest thou saye?

¶ Iniquytie.

¶ I sayd, ye were two honest men, by my faye.
But surely, I dyd not so thynke,
No, that I dyd not, I sweare by thys drynke.

℄ Importunytie.

Now thou art dysposed to ieste.
Well, Iniquytie, I thynke it best,
To be gone out of thy companye;
For here thou doest with vs but dalie.

℄ Parcyalytie.

I warrand thee, man, it is not so;
Is it Iniquytie, how say you?

℄ Iniquytie.

Thou pratyng foole, holde thy peace,
Or to laye thee on the coate I wyll not cease.
I thynke, thou knowest not to whom thou doest speke.
I faith, you knaue, I wil make you a peke.
A, you horson, I will rappe you on the scull.

℄ Importunytie.

Nay, be content, I pray thee.

℄ Iniquytie.

Nay, that I will not, verelye.

℄ Parcyalytie.

I pray thee, freind, hold thy hande.
Thou foole, canest thou not styll stande?

S. 14 ℄ Iniquytie.

But, syrs, I pray you, who is hee
That entreth hereby? ℄ Equytie entreth.

℄ Parcyalytie.

Truly, I do see the same;
Enquyre (I pray thee) what is hys name.

℄ Importunytie.

What is thy name, freynd? tell mee.

℄ Equytie.

My name, I tell you, is Equytie;
He whych doth it obtayne blessed shalbe.

¶ Iniquytie.

Whoo, haue we more blesseds come to ỹ towne?
Thou mayst go meddle of clouting thy gowne;
Whith vs thou hast nothyng to do.

¶ Importunytie.

No, he hath nothyng to lay vs vnto;
Therfore he were best to holde hys peace.

¶ Equytie.

Thys shall not make mee to cease,
But more and more it shall geue mee a corage
To speake agaynst your euell vsage,
Your flaterynge, your hordome *and* wycked actes,
Your malycyousnes and euell factes.

¶ Importunytie.

Nay, *and* we haue thys a do, we shall neuer haue doone;
Thou horson knaue, git thee to clout thy shoone!

¶ Iniquytie.

Nay, he shall haue a better offyce then that:
He shall go play wyth my mothers pussecat.

¶ Parcyalytie.

Nay, that is two good for such a knaue;
S. 15 It were pytie that hee that offyce shuld haue.
If you wilbe ruled by my councell,
Let hym go puddynges for to sell.

¶ Iniquytie.

Nay, then hee will begyle hys mother.
Whylest he selleth one, he will eat another.

¶ Equytie.

Well, though you do tryfle with vs thus,
It wilbe to your owne dampnacyon, iwys.
A brother of myne was here, as I hard saye,
But with your folly you did driue him away;
So I thought it good hether for to come

To turne you from your errour, o ye people dumme,
Whithout knowledge and vnderstandynge
And yet so deceytfull in wycked workynge.
Saincte Paule the Romaynes doth testyfye,
That that thyng that spryngeth not of Equytie
Is cleane dampnacyon and syn it selfe,
and no remedy at al can there be found you to help,
If that with syn you be once intangeled:
From it you will neuer be conuerted;
For the eyes of god, sayth the Prophyt Jerymy,
Doth alwayes behold Justyce and Equytie.
Therfore repent *and* clayme fayth for your owne.

℄ Iniquytie.

Gyt thee away or I will make thee to grone.
Mary, if we suffer thee to prate here,
With vs wronge wyll go thys gere.

℄ Importunytie.

Mary, that it will, I tell thee trulye;
Some meanes must we find to dryue him away.

℄ Parcyalytie.

S. 16 With vs it wil be wrong, if we suffer him thus;
Therfore he shalbe handled more cruelly of vs:
We wyll kepe hym so strayght in our bandes
That he shal not be able at vs to stretch his handes.

℄ Importunytie.

I will set hym packyng, if he will not hence.
I shall so handle hym, he shall not be worth a cople of pence.

℄ Iniquytie.

And I my selfe wyll do my parte:
I wyll surely put the knaue to smarte;
If hee wyll not go hence by fayre menes,
He is lyke at all to haue no gaynes.
Therfore, freind, departe anone;
Say, thou hast warnyng *and* gyt thee away soone.

Equytie.

Yet for thys I wyll not departe.

Iniquytie.

Wylte thou not, then will I perce thee to the harte.

Equytie.

Leaue thy great follye, ientle freinde,
And the wayes of god in thy doenges pretende.
Seke god and on hys name call
And to hys mercy and grace alway fall,
And then god wyll surely preserue thee,
If thou for mercye to hym wylt flee.
God hath commaunded thee to loue in harte
All such as seke thy soule to peruerte.
What art thou called, I pray thee hartely?

Iniquytie.

And wylt thou nedes know, I am Iniquytie.
What hast thou to say unto mee?
S. 17 If manie wordes to me thou doest make,
I wyll rap my dagger aboute thy pate.

Parcyalytie.

Yea, spare hym not, if he were a kynge;
Let hym haue as good as he doth brynge.

Importunytie.

Make thy dagger bryght and sharpe
And then put the knaue to smarte.

Iniquytie.

How saiest thow, freind, wilt thou git thee hence?
And thou wilt not, I will thee well recompence;
Therfore packe whylst thou maye.

Equytie.

Tushe, all thys shall not dryue me away;
A lytle more yet with you wyll I talke
Or out of thys place I do walke.

Good thoughtes by fayth we do obtayne
And by fayth we gyt our profyt and gayne;
Through faith so many as do beleue
Prosperous thoughtes god will them geue,
As in the booke of wisdome we do rede
That the lord loketh vpon faithe *and* beholdeth it indede.

¶ Parcyalytie.

Well then, thou wilt not gyt thee away?
Surely, if thou wylt not, I wyll thee slaye.

¶ Equytie.

Yet away I will not go,
I haue a lytle more to say vnto you:
Pryde in you is so ryfe,
Horedome, crueltie and also stryfe;
God doth alway them resyste
That be proude, *and* to smyte them he doth not misse.
S. 18 This sentence in Ecclesiasticus is,
That god bryngeth the proude to noughte
And the humble man he hath out soughte.
In the same place also he hath declared
That god vnryghtous men doth not regarde;
He shalbe fylled with curssynges manye
That to it will cleaue and stycke, verelye.
In Genisys also it is founde
That our bodye is but very donge;
Who then will make so much of a vaine thinge,
Seing in thys worlde it hath no taryenge?
In the prouerbes also found the same sentence is
That the bewtie of our carkasse but vaine *and* britle is;
If any thynge we have that is good,
It cometh by god, and not by our noble blood.
Why do you then (o you Tyrantes)
Boste of these your cruell aplyantes?
As though you had not receyued it of Chryste,
Of whom ye did receiue; o, ye shall nyuer be blest!

¶ Iniquytie.

Here is such a knaue, I thynke, verelye;
He wil not away till I canuis him wel fauoredly.
Ha, ha, ha, ha, I muste nedes laughe;
Gyt thee away, knaue, and go drawe the ploughe.
Well, I perceyue, there is no remedye;
If I do not bestyre my selfe, I shall decaye.
Well, freind, now I wyll trye a fyt wyth thee:
What fence hast thou? (I praye thee, tell mee.)
I beleiue, thou canst not defende thys blowe,
Nor thys nother, I trowe.

¶ Equytie.

In such vayne gaudes I do not delyghte
S. 19 Nother by day nor yet by nyghte.
Gyt thee away, thou false Iniquytie,
Or I will surely shunne thy companie.

¶ Parcyalytie.

Why? doth he here thus scolde?
Gyt thee away, thou pys burnde Cokolde.

¶ Iniquytie.

He will not away, till I set hym hence.
Go, git thee home *and* talke with thy wenche.

¶ Importunytie.

In your doenges you are not wyse.
You must some straight way agaynst hym deuyse
Or els all will not be worth a strawe.

¶ Iniquytie.

Gyt thee away, thou horson dawe.

¶ Equytie.

O ye fonde and ignorat nacyon,
O deceytfull and wicked generacyon!
Here you scorne and mocke whom god hath sent,
You care not at all for any punyshment.
Poore people here you do defraude,

Poling gods flocke by your gaudes;
Iuto eternall fyre your way is prepared
And also theyrs that god doth not regarde;
You haue obtayned your owne dampnacion,
And for you at all there is no saluacyon
Except from you[r] actes you turne;
For to much agaynst god you spurne.
How will you aunswere in the day of iudgement
Without you take hede and your syns repent?
Except in time you do conuarte,
For you there is ordayned cruell smarte.

S. 20 ¶ Parcyalytie.

Why? loe, if you thus do hym suffer,
He wyll prate agaynst vs more and more;
If I begyn to take hym in hande,
He shall feele a more cruell bande.

¶ Importunytie.

I pray thee, let vs set hym awaye;
Let hym prate no longer here, I you praye.

¶ Equytye.

God hath (I truste) geuen mee the grace
All my ennemies clearly to deface;
If he be on my side, I care not for you all,
If you were .x. thousand more both great *and* small,
For he will surely defend hys flocke
And saue them from your deryding mocks
O flowtynge fooles and ignorante,
Though you here now do mocke *and* play the foole,
It will be hereafter to the dampnacion of youre soule.
You thinke your selues to be euen as god,
When you neither knowe hym nor his ryghtfull rod.
O say you, we are clear and frec:
Our faultes, who can them espye?
Yes, yes, god that sytteth aboue
Doth marke them all as it doth hym behoue.
He but with one twinklynge of an eye

Can spye them out, if they were .x. times more then they be.
Repent therfore your faultes betime
And mercy alway of god clayme.
Then he will preserue you lyke his owne children
And saue you from the lake that burneth with brim stone.

¶ Iniquytie.

Ha, ha, thys fellow is to good for mee;
One word agayne him I dare not speke, trulye;
He hath so many wordes in store.
Farewell, farewell, I haue neuer a one more.

¶ Parcyalytie.

Nay, softe, Iniquytie, away thou shalt not skyp
Tyll wee haue dryuen away this olde heretyke.
If I once byd thee agayne gyt thee away,
It shalbe thy death, if I maye.

¶ Importunytie.

In dede, we haue suffered hym to long to prate.
He is now so bold that agaynst vs he doth crake;
Gyt thee away or I will lay thee on the pate.

¶ Equytie.

If you will not amend, it shalbe so;
I wyll tary no longer wyth you.
You wyll brynge all to hell
That consent to your councell;
Except they take good hede,
You wyll so poyson them.
O ye wycked men,
Repent your actes wyth spede.

¶ Here he kneleth downe *and* praieth.

O lord, I hartely thee beseche,
Thy ryght hand to these synners foorth reache
And plucke from theyr malycyousnes,
Theyr papystry and all theyr couetousnes.
Geue to them a good and godly mynde,
In theyr heades thy commaundements fast binde,
Conuert them from theyr syn

Whych they do wallow in,
And indue them with all
Thy mercye, thy grace,
And let them haue the glasse
Of mercye, if they call.

S. 22 ¶ Iniquytie.

Such another godsone, I dare well say,
I had not betwene this and Candlemasse day.
Gods blessyng, my son, I do thee geue;
Holde thee, kepe it so longe as thou doest lyue.

¶ Parcyalytie.

Why, wilt thou blesse such a knaue as he is?
Neuer of mee he shuld haue hys blysse.

¶ Importunytie.

Nor of mee nother, I sware by this bread;
I thought surely by this time he wold haue byn dead.
And you had byn ruled by mee,
He shuld neuer haue sene thys day.
Thou olde knaue, gyt thee away.

¶ Equytie.

God, I geue thee thankes,
That haste geven mee grace
To flee these Tyrantes
In good tyme and space;
Farewell, I you bydde.
Let youre wayes be hydde
And saye you haue warnynge,
Leaste it bee
For your payne trulye
And bytter mournynge.
Repent in tyme all that I haue sayde
And looke that it be dylygently obayde;
For no longer can I tary in your companie,
You ar so full of malice *and* enuie.

And goeth out.

¶ Iniquytie.

Ha, ha, lo maysters, lo now is he gone,
I thought surely he wold not haue gon til noone.
S. 23 But the knaue was glad to take hys flyght,
He durst tary no longer in my syght.
By thys may you know, I was a bolde man;
But I wold not haue tared, if he had ventred me vpon;
But so griseld vpon him I did looke,
As he had bene a very Cooke.

¶ Parcyalytie.

What, is he flowne, whan did he go? tell mee.

¶ Iniquytie.

I suppose, he is not a myle hence, verelie,
For hys flight he dyd but take of late.
He is scant out of the gate.

¶ Importunytie.

O good Lord, it is a sporte, I trow,
That thys knaue is gone from you.
I thought, he wolde not tary longe
By the pratinge of hys double tonge.

¶ Iniquytie.

Nowe may I be bolde
Wyth Cokoldry to holde
And prety other gere;
I may playe the knaue,
Poole, pyll and shaue —
In mee there is no fere:
Seing I haue
Made thys shytten knaue
Whiche was with me so bolde.
I haue throwne downe
And pulde him by the crowne
And made hym very colde.
I wyll fere no more
Lyon, Bull nor Bore,

S. 24 If that they do come here,
But will them set a packynge
Wyth my prety iestynge
And put them to great feare.
I must my selfe bestyre
In my great wrath and ire,
That they shall come no more,
Whych haue me sore vexed
And cruelly tormented —
By the masse, it is full sore!

¶ Parcyalytie.

my freind Iniquytie, now we leaue you behind.

¶ Iniquytie.

Let vs haue a songe to refresh our mynd.

¶ Importunytie.

In that will I consent to you gladlie,
And to synge at all tymes I wyll be redye.

¶ The Songe.

LEt the knaues take hede.
If they Chrystes flocke will fede,
What doth them withstande;
Or els they are lyke
Neuer to hyt the prycke
Without god set to hys hande.

¶ For them we will prepare
Such a trappynge snare
To catche them in our gyn
As the Cat the mouse
Whythin the large broade house,
Where is roome inough wythin.

S. 25 ¶ If they will not beware
And take hede of our snare,

They are lyke full ill to fare.
To tell it we will not spare,
And who hereth we do not care;
We will make them so bare,
As euer was the Hare.

¶ Importunytie.

Now freind, farewell, no longer we maye abyde,
But apace away we must slyde.

¶ Parcyalytie.

Most louynge freind Iniquytie,
God haue you in his custodie.

Importunitie *and* Parcyalitie go both out.

¶ Iniquytie.

Well, now these knaues be gone,
Now am I, poore soule, lefte alone.
I may syt here and make my mone,
I must nedes wepe;
But yet my teares I must nedes kepe.
I can not for shame let them come oute.
If I do, I shall dye, without doubte.
No no, I will kepe them in with a cloute.
Now I care not and I go my waye.
I will no longer tary here, I saye.
Hey, lusty laddes, who can be more merier?
I thynke, inowe can be more soryer.
I lyue at myne owne pleasure,
I haue euery thinge at my owne measure.
To tary here I do not intende,
But apace away I will wende.
But shall I go? yea truly, I will be gone,
S. 26 I will tary no longer, by sweete S. John.
Farewell my maysters, I commyt you to god all,
To saue you from the byting of the Lyon Ball.

¶ Iniquity goeth out, *and* the kyngs two seruau*n*tes enter.

¶ Agreable.

OUr labour in vayne haue we loste,
For our Lord *and* kyng is not in this choste.

¶ Preparatus.

I pray thee hartely, be not angry,
Because he is not in thys entry;
He will be here anone, as I suppose.
Surely, my eyes do dysglose,
If yonder I do not see hym commynge.

¶ Agreable.

It shulde be hee by the noyse makynge.
Thou hast made mee now very glad,
Where before I was very sad.
It is, I suppose verely —
Loe yonder come such a companie,
Yonder he is with the Lordes of hys Chiualry.

¶ Preparatus.

Let vs fayne some fable of olde.
And to tell it the kynge be we bolde.
What was the cause we were here him before?

¶ Agreable.

That will I do very gladlye.
I consent to it with all the harte in my bodye.
¶ The kynge wyth hys Councell enter.
Lorde saue thy grace, gentle kynge.

S. 27 ¶ Preparatus.

We salute thee with much gretynge.

¶ King Darius.

What was the cause you came hether so quickly?

¶ Ambo.

We had a lytle busines hetherward, verely.

¶ Kyng Daryus.

My Lordes, seing hether we be come,
We must consent to one thynge *and* see it be done.

¶ Ambo consul.

What is it, syr, that you do intende?
To vs declare (I pray you) your mynde,
And fulfylled without doubte it shalbe.

¶ King Darius.

A feaste wolde I gladly make;
If the paynes with me you will take,
I intend to haue here of straungers a company.

¶ Perplexitie.

Syr, it shalbe as you will,
We are content your mynde to fulfyll.

¶ Curyosytie.

I will do (o kynge) as mee shall behoue,
And from your preceptes I will not moue.

¶ Kyng Darius.

Then, my seruauntes, come stand before mee
And herken to that whych I shall say to ye:
Let all thynges be prepared quyckly,
Let all this be done without remedy,
See there lacke nothing when they be here
And let them not spare to eat of this our chere.

¶ Preparatus.

Syr, it shalbe done as you haue co*m*mau*n*ded me,
And from this your preceptes I will not flee.

S. 28 ¶ Agreable.

In thys also will I consente
And will be redy to do youre commaundemente.

¶ Kynge Daryus.

Well, go forward and bring them hether

And byd them all come together,
My Lords, how thynke you it best.

¶ Perplexitie.

By that tyme, syr, your place will be increast.

¶ Curyosytie.

Syr, your preceptes are all iuste,
You may do euen as you luste.

¶ Kynge Daryus.

Well, syrs, go hence quycklie
And byd them come hether wyth ye.

¶ Ambo.

Syr, it shalbe done as you haue sayde;
Your commaundyment it shalbe obayde.

¶ Preparatus *and* Agreable go both oute.

¶ Kynge Daryus.

Hy you and make much haste
And byd them come of our fare to taste;
I suppose. they wyll be here by and by.

¶ Ambo consulto.

Youder cometh a very greate companie.

¶ Kynge Daryus.

Those be they, as farre as I can deme.
Are they not? how thynke you then?
Well, if they do, welcome shall they bee;
I wolde be glad to see them in my companye.
Come in, syrs, and do not spare.

S. 29 ¶ Perplexitie.

Come in, why, do you feare?

¶ Curyosytie.

I warrant you, approache you nere.

¶ Aethiopia, Percia, Iuda and Media enter.

¶ Aethiopia.

God saue thy grace, ientle Kynge,
I do salute thee with much gretynge.

¶ Percya.

Jesu preserue thee alwaye
And saue thee from thy ennemies for euer *and* aye.

¶ Juda.

O sweete kynge, god saue thy grace,
And send thee myght thy ennemies to deface.

¶ Medya.

God geue thee of thy aduersaries the victorye,
And defend thee from all malyce and enuye.

¶ Kyng Daryus.

Welcome, syrs, of trueth you are
To thys our poore and symple fare.
But thanke god and prayse hys name
Whych to vs dyd send thys same.

¶ Perplexitie.

Syt downe and make no more a do
And eate that whych is set before you.

¶ They syt downe all.

¶ Curiositie.

Come thanke the kyng for the meates here,
And to eate of them do not you fere.

¶ Media.

Syr, we thanke you hartelye;
To eate of them we will not spare, I warrant you[1].

S. 30 ¶ Aethiopia.

The Kyng and you also thanke wee do,
Which to this banket hath called vs to.

[1] Lies: *ye*.

¶ Parcya.

For thys moste harty thankes we do you geue,
And pray to god that longe you may lyue.

¶ Juda.

We reuerent thee with fauour great
For this thy foode and precyous meat.

¶ Kyng Darius.

Well, eate and do not spare,
But thanke the Lord for this his fare.

¶ Omnes.

We thanke hym and you also.

¶ Ambo consul.

Eate and make no more a do.

¶ Omnes.

I warrant you, you nede not byd vs;
Here will none be lefte, if we eate thus. 705

¶ Kyng Darius.

Care not for that. I pray you hartely.
But to eate it, I pray you, do not spare you[1].

¶ They rise from meate.

¶ Juda.

God rewarde thee three folde agayne
Whych thou hast here taken in payne.

¶ Aethiopia.

God double thy goods more and more
And in thy nede sende the great store.

¶ Percya.

Of corne and Cattell hee will the increase
And to multyply thee hee will not cease.

[1] Lies: *ye.*

¶ Media.

Thryse double, surely, god will thee rewarde,
S. 31 Seyng to feede the poore thou hast had regard.

¶ Curyosytye.

Syrs, much good do it you all.
Uppon the kynge be you bolde to call.
If any thing you lacke that he hath in store,
You shall haue it all other before.

¶ Kyng Darius.

Yea, be bolde to call vpon mee
In wealth or wo, or in your myserie;
For nothynge of me you shall lacke, trulie.

¶ Omnes.

Syr, we geue harty thankes to you[1].

¶ Juda.

Wyll you be gone out of thys place,
Come (I pray you) let vs go a pace.

¶ Percya.

We will be gone (bie and bye) very gladly.

¶ Aethiopia.

Then let vs go, and make no more a do.

¶ Media.

In that also will I consent to you.

¶ Omnes.

God saue thy grace and send thee longe lyfe
And saue thee euer from all stryfe.

¶ Aethyopya, Percya, Juda and Medya goo all out.

¶ Kyng Daryus.

God prosper your iourney *and* send you good lucke
And from your ennemyes all you plucke.

[1] Lies: *ye*.

¶ Curyosytie.

Lorde, what do you now intende,
S. 32 Will you home to your owne Choste wende?

¶ Perplexytie.

Syr, it is best to be done so,
And we together wyll go wyth you.

¶ Kynge Daryus.

I wyll go wyth you very gladly
With all the haste within my body.

¶ They go out *and* Iniquytie com*m*eth in syngyng.

¶ Iniquytie.

LA, soule, soule, fa, my, re, re;
I misse a note, I dare well say.
I shuld haue byn low, when I was so hie.
I shall haue it ryght anone, verely.
How now mayster, how fare you now?
How do you, synce I was laste with you?
Where are these knaues? they come not away;
I beleiue, I see them comyng theyr way.

¶ Importunytie *and* Parcyalytie enter.

Come away and be nought a whyle,
Or surely I will you both defyle.

¶ Parcyalytie.

Gramercys, my olde freinde Iniquytie!

¶ Importunytie.

What, Peter pynchfyste, how goeth the world with thee?

¶ Iniquytie.

What, John Coppersmith, otherwise called the Butterflie,
I perceiue by your co*m*munication
You sprange both of lyke foundacion.

¶ Importunytie.

No, that we did not, by the blessed Trynitie.

¶ Parcyalytie.

S. 33 What doth he say? (I pray thee tell mee.)

¶ Importunytie.

He saith, we came both of one issue.
No, brother, that did we not, I tell you;
Of no base stocke were we borne,
Our fathers did neuer plowe corne,
They had more better lyuynges then that.
When other lacked, they were very fat.

¶ Parcyalytie.

My father, ywisse, was of a noble blood
And had great landes, with all other good.
Cattell he had also, he was of such a fame —
To tell thee a lye, surely, I were to blame.

¶ Iniquytie.

Nay, if you begyn of your fathers to bost,
I wil tel you, wher my father dwelleth *and* in what chost:
I thinke, he came of as noble a blood
As yours, and yet neither of them good;
In Rome he dwelleth, that is his co*m*mon place,
Where all other bowe before hys face;
All Nations to hym do obaye
And neuer agayne hym a proude word dare saye.
I warrant you, hys Landes are very greate;
He doth poule poore men *and* lyueth by theyr sweat.
He hath as much landes, I warrant you,
As lyeth betwene thys *and* southha*m*pton, I tell you.
Euery house that standeth betwene thys *and* that
Are his, by my trouth I say, I care not what.

¶ Importunytie.

Thy father is not to be compared to myne.
Truly, I wold I were of that kynne,
S. 34 I wolde surely spend the clothes of my backe,
Of that condicion: I were of such another stocke.

¶ Parcyalytie.

It is but a lye that he doth thee tell,
I warrant thee and that I can tell;
Thynkest thou he colde haue so much good
Withoute he hath powled Christian blood?

¶ Importunytie.

Why, man? he sayd he was the Pope.

¶ Parcyalytie.

If he were here, I wold hange him *with* a roope.

¶ Iniquytie.

Why doest thou my father dysprayse?
Gyt thee away, or I will thee dysplease. 791

¶ Parcyalytie.

Why? thou sayest, the Pope is thy father.

¶ Iniquytie.

So good as hee is, thou wylt be neuer.
All at hys commaundement are
And agaynst not to moue they dare.
Tell me now, how do you lyke hym?
You thynke, I was but of a base kyn.
Thou knaue, he will brynge thee in awe
And yet by hym I do not set a strawe.

¶ Importunytie.

A good chyld in the meane tyme thou arte.

Iniquytie.

Tush tush, I set not by hym a farte. 801
But (I pray thee) who is that I see here?
He hath now put mee to great fere;
I will be gone, I wyll not tary here. 804

S. 35 ¶ Importunytie.

Nay, thou shalt not yet be gone.
Let hym, if he will, in hether come.

¶ Here entreth Equytie.

℄ Percyalytie.

Why? it is he that was here before.
We bad, thou shuldest come here no more.

℄ Equytie.

Wyll not yet thys gere be amended,
Nor your synfull actes corrected?
O false people and ignorant secte
Which to god at all hath no respecte,
Will you forsake syns all at once?
In numbre they are more then the hayle stones.
Except you repent in tyme with spede,
God wyll you destroy in very dede.
In Eclesyasticus thys sentence is
That god hath the proud of no reputacyon iwis.
The lyke sentence is in the gospell of saynt Luke,
That god putteth the proude to great rebuke;
He scattereth them that are proude of harte
And in theyr pryde he will them peruarte.
The apostle Peter doth also report
That god doth resist the proud, *and* wil neuer take their part;
he throweth downe also them ỳ ar of a hauty mind
And doth exalt the poore that be pure and kynd.
In Genisis it is breifly declared,
Of what mettell our body was made:
It was made of donge, the same place dooth expresse;
Also of earth and asshes it was made doubtlesse.
The bewty is but vayne of it.

S. 36 ℄ Iniquytie.

Git thee away, or I wil thrust thee through with my spyt.
But tell mee (I pray thee), what is thy name?

℄ Equytie.

Equytie, syr, is the same.

℄ Iniquytie.

Equytie, then nere kynsmen we bee.

¶ Equytie.

I dysdayne to be aquaynted with thee.

¶ Iniquytie.

A horson, doest thou dysprayse mee?
That Preposition In is a pestilent fellow,
For it is that maketh this variance betwene mee *and* you:
My name is called Iniquitie,
And thy name is called mayster Equytie.

¶ Importunytie.

If that thou suffre hym here to prate,
I will tary no longer within thys gate.

¶ Parcyalytie.

I wyll tary no longer with thee;
Farewell, my olde freind Iniquytie.

¶ They go both out.

¶ Iniquytie.

Ah, you horson knaues, will you nedes go away?
Take two knaues with you, by my faye,
But Tom Narrownose, thou wylt not go.

¶ Equytie.

No, I will not yet go from you,
I wolde some more of my brethren were here.

¶ Iniquytie.

Thy brethren be in Newgate, do not fere.

¶ Equytie.

O wycked detestacyon,
S. 37 O wicked Imagynation!
O leaue your old fasshion
And flee from synne,
Call to Chryst,
The Lord most hyest,
To saue you from Antichryst
And hys papysticall lyne.

Here I was of late,
But you dryue me out of the gate
Through youre wycked crake
And euill waye.
Except you call for grace
And repent in space
And all your syns deface,
God will you destroye.
I thinke, I see
A great companie
Co*m*myng toward this place;
I thinke, god hath them sent
Thee to torme*n*t
Before my face.

Here entreth Constancy *and* Charytie.

Welcome, my brethren both,
Welcome I say, forsooth,
As much as harte can thynke.

℄ Iniquytie.

Nay, then I perceyue,
I must take my leue
Or you will make me wynke;
When so many come,
I must away ronne:
That I must, by this drynke.

℄ Constancy.

What is the matter?
S. 38 Tell mee, good brother,
Or thou farther goo.

℄ Charytie.

And eke to mee
Tell the verytie,
What is the cause also?

℄ Iniquytie.

Shall I tell the matter?

Two dysshes maketh a platter,
But yet I wyll tary.

℄ Constancie.

Now thou doest me mocke
And also doest ſloute.
Therfore gyt thee awaye,
Oo I wil set thee out of my co*m*panie —
That I will (I say.)

℄ Equytie.

Brother Constancye
And eke brother Charytie,
with me he plaieth vngraciously
And hath me almoste defyled
With his flatery
And his euyll company;
Also with hys enuy
Hath me begyled.

℄ Constancy.

We will fynde a remedy
For that cruell enymy,
Or euer it be longe;
We will him so handle,
Hee shall not be able
At vs to moue hys tonge.

S. 39 ℄ Charytie.

To that I consent also
And will do my parte with you,
To dryue hym away.

℄ Iniquytie.

Nay, that you shall not,
Peter turneup.
Yet git me away.
Who shuld here remayne
But Iniquity (I tel thee playne)?
For thee I will not hence,

But for thy pratynge
And great bostynge
I will thee recompence.

He casteth at Constancye.

Haue here, Tom,
A pece of a brasse pan.
Go cary it to thy mother,
Tell her that I saye
Thou shalt haue no more of me,
And if thou wert my brother.

At Charytye.

And here, Nyck Candlestycke,
Here is for thee a fygge —
No better thynge I haue;
Thy mother go to tell,
Thy fygge go to sell,
Do so, as god me saue.

At equitye.

And here, John Puddingmaker,
Here is for thee a taper
With a payre of beades;
Thou shalt haue no better,
Without thou wilt haue a fetter
To fetter on thy legges.

S. 40 Of trueth now you may gyt you a packynge,
Because that I gaue eyther of you such a thynge.
But tell me thys one thyng (I pray you hartelie):
What is the thynge you will geue to mee?

℄ Constancy.

Thou foole, if thou thynke it good,
Holde thy peace and boste not thus of thy blood!
The Scriptures to thee they dyd showe,
How thou shouldest fere god, and of him stand in awe.
But thou doest here by thy riotous liuing,
By thy testing, thy sporting *and* also thy mockyng
Floute and deryde Chrystyan folke.

℄ Iniquytie.

Why, man, it is yelowe.

Therfore gyt thee away,
Or I wyll thee dysplease,
Much agaynst thy ease,
If thou longe do staye.

¶ Equytie.

I pray thee, good fellow, be content
And harken to my brothers intent.

¶ Iniquytie.

Why man? thou art my cosin, I know thee of olde.

¶ Equytie.

Thou wert not best to be to bolde.
To be acquaynted with thee I dysdayne,
S. 43 without to gods law thou wilt thy self go traine.

¶ Charytie.

Syr, you speake well.
Now somewhat wyll I tell
To conuert hym to god.

¶ Iniquytie.

Nay, by the roode.

¶ Constancie.

O thou false Iniquytie,
We must distroy thee;
God hath put vs in mynde.

¶ Iniquytie.

Nay, but go you *and* leaue mee dehynde[1].

¶ Charytie.

I pray you a lytle,
Let vs tell hym the tytle
Of Gods eternall grace.

¶ Constancye.

Come, freind, and go,
I can tary no longer with you.

[1] Lies: *behynde.*

¶ Iniquytie.

Holde thy peace!
thou shalt haue a messe of pease
Or els a dysshe of creame.

¶ Constancy.

Wylt thou not yet
Leaue thy cruell spyte
And soore blasphemousnes?
Leue thy pryde
And do exceade
In doenge of goodnes.
I wyll declare to thee
Places of scrypture manie
Before my brethren here.
Lysten, I pray thee,
Intendyng to obay mee;
Harke with thy eare.
S. 42 God doth you abhore
All other before
Which worke so vngracyously.
Except you repent
And your syns lament,
He will you dystroy.

¶ Charytie.

Syr, it is true,
You haue hym tolde;
To say thys before you
I will be bolde.
More easyer will it be consernyng punishment
To sodom *and* gomer in the day of iudgment.
Then it will be for thee
To enter into heauen, verelie.
Therfore quyckly amende
And say that thou hast warnynge.

¶ Iniquytie.

Thou knaue, I thee defye.
I set not by thee a flye.

Therfore gyt thee away,
Or I wyll thee dysplease,
Much agaynst thy ease,
If thou longe do staye.

¶ Equytie.

I pray thee, good fellow, be content
And harken to my brothers intent.

¶ Iniquytie.

Why man? thou art my cosin, I know thee of olde.

¶ Equytie.

Thou wert not best to be to bolde.
To be acquaynted with thee I dysdayne,
S. 43 without to gods law thou wilt thy self go traine.

¶ Charytie.

Syr, you speake well.
Now somewhat wyll I tell
To conuert hym to god.

¶ Iniquytie.

Nay, by the roode.

¶ Constancie.

O thou false Iniquytie,
We must distroy thee;
God hath put vs in mynde.

¶ Iniquytie.

Nay, but go you *and* leaue mee dehynde[1].

¶ Charytie.

I pray you a lytle,
Let vs tell hym the tytle
Of Gods eternall grace.

¶ Constancye.

Come, freind, and go,
I can tary no longer with you.

[1] Lies: *behynde.*

℄ Iniquytie.

No, by the masse, that I will not.
Fyrst I will lay thee on the cote,
By gogs wounds haue at thy head.
Defend it now *and* I wil geue the an egge.

℄ Constancy.

Leaue thy swearynge,
Thy mockyng, thy tauntynge
And all thy other game;
God hath preparde
For those a rewarde
That do blaspheame hys name[1].
S. 44 The Prophet Zachary
Dyd see (I tell thee)
A booke in the ayre,
Twenty Cubyts length
Ten cubyts bredth,
Being for them prepared
That falsly do
Sweare his neighbour vnto
And doth not god regarde.
Mathew also doth say,
Cursed be they alway
That swere by any thynge,
By hell or heauen ywysse;
Because in the powre it is
Of that heauenly kynge.
At all thou shalt not sweare
By thy head nor yet thy eare
But of god stand in feare.

℄ Equytie.

You do hym well instructe
To god hym to conducte,
But all is in vayne;
Hys bryttle nature

[1] Lies: *name.*

And his auncyent stature
Doth styll in hym remayne.

℄ Charytie.

Such a froward fellow,
I do assure you,
I dyd neuer seee;
Therfore I pray thee,
Without any remedy
To god for mercy flee.

S. 45 ℄ Iniquytie.

Hence, you horson knaues!
I wold you were in your graues,
Then shuld I be at reste.
To gyt mee away
Without any delay,
I holde it best.
Farewell; by my trouth,
I must go to the south
To seeke my fortune.
Farewell agayne I say,
I must go my way,
My mother is within.

℄ Constancy.

Nay, softe, I pray thee;
Away thou shalt not flee,
Tyll I haue tolde thee more.
Geue eare a whyle
And harken to the style
That I dyd show before.

℄ Iniquytie.

I will not tarry.
Farewell, gentle Hary,
I co*m*myt thee to god.

Charytie.

Nay, yet softe:

Away thou shalt not haste,
Tyll thou haue a sharper rod.

Equytie

Wylt thou nod regard
The Lord nor hys reward,
Nor hym obay at all?
For thy wyckednes
S. 46 And vngracyousnes
Thou shalt haue a fall.

¶ Iniquytie.

Nay, that I will not for fourty pence.
I had rather then my new nothyng, I were gon hence.
We shall haue neuer a bone setter, I suppose,
If that I fall and breake my nose;
I will kepe that ioynt, while I haue it,
Or els (by my trouth) I may go turne the spyt.

¶ Constancye.

Thou foolysh fellowe, wilte thou not yet obaye
God the Lorde, and on hym staye?
As my brethren before here haue declared
That there is a vengeaunce for thee prepared:
For thy wyckednes
And deceytfulnes
Hell fyre is thyne.

¶ Iniquytie.

Nay, it is not myne,
It is in the deuyls gouvernment
Wythout my admonyshment;
I do not commaund him what he hath to do.

¶ Constancye.

Yet wilt thou not leaue
Poore men to deceyue
And spoyle Chrystes flocke;
Here thou doest them pull

And make them so dull,
As euer was a blocke.
Leaue thy follye,
Thou cruell ennemie,
And flee from thy vyce;
S. 47 Flee to god
And his iust rod
And leaue thy enterpryce.
God turne thy mynde
And saue thee from the feind;
Because thou wilt not amend,
Thou shalt go hence
For thy offence,
Thy follye to lamente.

¶ Iniquytie.

Nay, then I wil geue you no bread and butter.
Here, take some, it will make thee to scutter.
I will call my mother; let mee alone;
Of trouth, she wyll make thee to grone.
Shee is such a pestilent woman,
As is not hence to our Lady of Basan.
Shee will make thee repent that thou doest say
and make thee for fere take thy heles *and* run away.
Take heede, how thou comest in her hande;
If thou do, thou shalt neuer come of her ba*n*d.

¶ Constancye.

Go, gyt thee awaye and make no more a do;
For if you wyll not, I will compell you.

¶ Charytie.

You do well, Gods blessynge on youre harte;
We wyll surely put hym to smarte.

¶ Equytie.

That is ryght and iuste for to do;
In the whych dede I consent to you.

Here sombody must cast fyre to Iniquytie.

¶ Constancye.

For thy wyckednes thou shalte haue thys,
S. 48 As thou hast deserued for thy doinges ywysse;
Gyt thee away and tary not here.

¶ Iniquytie.

Nay, I go to the deuil, I fere.
And goeth out.

¶ Constancie.

Praysed be god
That wyth hys rod,
Whych is vpryght,
Hath thys man dystroyed
And clene abhorred
In his malyce and spyte.

¶ Equytie.

My harte is as glad,
As though riches I had
That Myda did possesse,
Both corne and fruyte,
Nothing destytute
Of aboundant excesse.

¶ Charytie.

Prayse we god aboue
With feare and loue,
Which hath plucked him away.
Let vs, I praye you[1],
Prayse hym and magnyfy
For euer and aye.

¶ Constancie.

To that I consent
With my full intent
To laude the Lord,
Which from errour hath

[1] Lies: *ye* u. so ō.

Vs all saued
By hys precyous word:
S. 49 But God will preserue
Them alway fro harme
That in hym do truste,
So that they wyll
Truste in hym styll
And not in theyr froward lust.
Let vs therfore synge,
Joyfully it tunynge,
Our Lord god to prayse,
Which doth his defende
And grace them sende
To walke in a godly way.

Charytie.

To it I will consent
With my harte wholly bent
To synge to hym laude.

Equytie.

So will I gladlye
Synge wyth you
To the prayse of god.

The Songe.

Synge wee together
Both now and euer
To praise the Lord *and* king,
Whiche hath vs saued
From the cruell hatred
And from his flaterynge,
And hath hym subuerted
And also tormententid [1]
To hys great payne,
S. 50 Which was so euill,
More wicked then the Deuill,
To flatter and dysdayne.

[1] Lies: *tormentid.*

But now he is gone,
Of hys wickednes is left none,
But it is flyt away cleane;
So is hys errour,
Hys malyce and terrour,
To hys dampnacyon and payne. 1219

¶ Constancy.

Let vs be gone out of thys place.

¶ Charytie.

Come, I pray you, let vs go a pace.

¶ Equytie.

Let it be so, as you do say,
And let vs go together away.
We will go, come, I pray you.

¶ Constancye.

We will go gladly wyth you.

¶ Charytie.

Come, let vs go *and* make no more a do[1].

They go out *and* the kyng entreth *and* sayth.

My Seruau*n*tes, where be you?
Come hether quyckly to mee.

Preparatus *and* agreable enter.

¶ Ambo.

At your co*mm*aundement we bee. 1229
What is your will to say vs unto? 1230

¶ Kyng Daryus.

Go call my Lordes hether to mee.

S. 51 ¶ Agreable.

It shalbe done, as you haue sayd to mee.

---

[1] Vielleicht ist diese Zeile ein Doppelvers und daher mit 1226—27 zu bezeichnen, oder mit der vorausgehenden Zeile zusammen zu ziehen. Die folgenden Verse lassen sich dann besser ordnen.

¶ Preparatus.

What so euer you do commaund mee,
To do it euer wyll I dylygent bee.

¶ Kyng Daryus.

Go then foorth quickly *and* make no more a do,
But bid them come in hast me vnto.

¶ Ambo.

Syr god haue you in his custody;
Wee will go fetche them hether to you.

They go out, *and* Anagnostes *and* Optimates enter.

¶ Optimates.

GOD saue thy grace, gentle Kinge,
I salute thee with much gretynge. 1240

¶ Kyng Daryus.

Thys is the cause wher fore and why,
That I sent for you hether to mee.

¶ Optymates.

What is the cause? (I pray you vs tell)
And if we can, we will it fulfyll.

¶ Kyng Daryus.

They that in my chamber me do kepe,
Communed together, whylste I was a slepe.
At last I waking *and* herynge theyr murmoryng,
How they talked theyr matter consernynge,
They stryue amonge them selues together,
Euery man to say a weyghtier matter then the other, 1250
And he that the best can speake
Without fraude or without dysceyte
Shalbe rewarded with much good,
S. 52 With cattayle also and with food. 1254
The wrytinges they did delyuer to mee,
That I might reade them ouer all three.
Reade it to your selfe, I pray you. 1257

¶ Optymates.

¶ Syr, you say very well.

¶ Anagnostes.

¶ I wyll reade the writinges to you wythout fayle;
Lysten, I pray you, vnto mee;
Then you shall know the efecte of them all three:
Whose sayenges is found the best and true,
With great good kynge Daryus shall him indue.
He shall haue the ornamentes that here followe,
And the other lese all through theyr great follye;
He shalbe endued with purple and golde
And with golden cuppes also, not olde;
A Charyot hee shall haue with golden wheles,
The body therof made with steele,
And nert[1] to kyng Daryus shall syt
For hys Eloquence and goodly wyt.
He shalbe the kynges famylyer freinde
And shall syt by hym to hys lyfe ende.
The sentence of the fyrste man is thys:
Wyne a very stronge thynge is;
The second also, I will declare to you:
That the kyng is stronger then any other thyng, verely.
The thyrde also I will declare:
Women (sayth hee) is the strongest of all,
Though by women we had a fall.
Theyr myndes now I dyd you tell,
But aboue all thynges trueth doth most excell.

¶ Kyng Daryus.

Now let them be called hether,
Let them come in together;
Come, syrs, tary no longer there,
But before vs do appere;
Tell by mouth the effecte of them
And to vs showe of them the meane.

Stipator primus, Stipator secundus *and* Zorobabell enter.

[1] Lies: *next.*

¶ Omnes.

SAlue, vir ornatissime,
O kynge, we salute thee.

¶ Kyng Darius.

Declare your sentences here by mouth,
As you haue shewed them by rote.

¶ Stipator primus.

O men, is not wyne very stronge?
It doth deceyue the very tonge.
Of it indede some what I dyd speake before,
But now in my memorye I haue a lytle more.

¶ Anagnostes.

Well, say what thou art able,
But see that it be no vayne fable.

¶ Optymates.

Go foreward in your matter and do it tell.

¶ Kyng Daryus.

Gods blessing on youre hart, you say very well;
Tell vs now what thou hast to say.

¶ Stipator primus.

The vnderstandyng it taketh away
And maketh him carelesse and mery (I saye).
No heauynes at all it maketh hym remember
That drynketh it, (I do not dyssemble;)
It maketh a man to thynke also
S. 54 That the thing which he goeth aboute to do
Is good and honest, wher as it is not so.
He neuer hath memory of any thinge,
It maketh him forgett that he is a kynge,
Nor that he doth gouerne or is in aucthorytye
And hath all thynges in hys custodye.
And when they are together drynkynge,
They do not remember amity nor any other thing,
But as soone as dronken they are

To sleay theyr freind they do not spare,
Out they draw theyr sword, they care not where to hit:
Thus wine maketh men to haue a small wyt.
And when from the wyne they are layd downe,
They can not tell afore what they had done.
Judge now, is not wyne the strongest,
Which maketh men vnwyttie and vnhonest?
Hath it not a very great strengthe
That causeth these to be done at lenghte?

¶ Kyng Daryus.

Well, now holde thy tonge (I pray thee;)
Let the nexte tell his tale to mee.

¶ Anagnostes.

Do as the kynge hath thee co*m*maunded.

¶ Optimates.

Let it be so, as they haue thee byd.

¶ Stipator Secu*n*dus.

I did to you declare
And now I will not spare
To tell my matter to you:
The kynge is very stronge
And all are in hys hande,
That in hys realme continew.
S. 55 All do hym obaye
Without any delaye
That dwell in hys Chostes.
He hath Ariuyes greate,
Corne, cattayle and meate
And eke haboundant Hostes.
How say you, is not he the strongest
which doth conquer, *and* gouerne both man *and* beast,
The Land, the Sea and euery other thyng?
Then strongest is verely the kynge,
For he hath domynion ouer them all;
Both man and beaste are at hys call,

And what he commaundeth, that is done.
If he send them to war, they are quyckly gone,
They breake downe hils and towers
And slay also hyer powers;
They them selues are slayne also.
Beyonde hys worde they dare not go.
If that they gyt the vyctorye,
They brynge it to the kynge by and by.
And lykewyse they that tyll the grounde,
when they it reap, they bryng it to the king round.
Trybute to the kynge they restore,
All to hym they brynge both lesse and more.
If hee byd them go to kyll,
They go aboute it with a good wyll;
If he commaunde them to forgeue,
They do it, and theyr cares releiue.
If he byd them go and smyte,
They go aboute it, and care not where they hyt.
If he commaund them to dryue away,
They do it without delay.
S. 56 If hee commaund them for to buyld,
They do it, and theyr labour to hym yelde.
If he do byd them for to breake,
They do it, and that with much wreake.
If to plante he do commaunde them,
They go aboute it lyke obedyent men.
The common people and rulers also
Are obedyent to hym where so euer they go.
And the kyng sitteth downe in the meane while
Eatyng and drynkyng, and takyng hys wyll;
All to the kynge must obaye
And leaue hys owne busynes vndone alwaye.
Iudge, is not the kyng the strongest nowe?

¶ Kyng Daryus.

Now tell thy tale vs vnto.
Stand together you two asyde,
For of your pourpose you are both wyde.

Anagnostes.

Declare to vs, I pray you now.

Optimates.

In your two sentenses there is no effecte;
To them at all we haue no respecte.

Zorababell.

The Kynge is myghty and vehement,
And wine also, well spent;
Yet of a woman I take in hande
And in thys sentence my fayth shall stande.
It is not the kynge with hys myghty hoste
That ruleth and gouerneth in euery Choste;
Nor it is not wyne that doth excell.
But to you the trueth I will tell:
A woman, I suppose, it is
S. 57 That ouer these hath domynyon, ywysse.
Hath not the woman borne the kynge
And eke euery naturall thynge?
Hath not women brought them up all,
The Uyneyardes wheron wyne dooth fall?
They make garmentes for all creatures,
So that they be of humayne statures;
These can not come without women,
Therfore the honour we must geue to them.
If they possesse syluer or precyous golde,
Theyr hartes are soone very colde;
If they see a woman welfauoured,
They forsake theyr golde ẏ they haue gathered
And theyr eyes are bent vpon,
Theyr harte ande mynde on that woman
And haue more loue her vnto
Then to theyr golde, it is true.
He leaueth his father that brought hym vp,
Hys mother also that gaue him sucke,
He forsaketh also his country natyue.
With that woman all his lyfe to lyue.
With the woman also he ieoberdith his lyfe,

He regardeth neither father nor mother, *and* al for his wife.
By this then nedes must you know
That womenn haue domynion ouer you.
Dooth it greue you, that I do tell ye?
Well, well, it shall not greue mee.
A man his sworde out dooth take,
To go and steale he is not slacke;
To robbe and to sayle vppon the Sea,
To murther and kyll he is prompte alway;
And when[1] he hath stollen and also robbed,
S. 58 He bryngeth to hys Lemon with a good corage.
Agayne, a man loueth hys wyfe
Better then he dyd his parentes in hys lyfe.
Many one in earth there is
That loueth his wyfe wonderous well, ywisse;
Out of theyr wyts also they do run
And bond slaues for their wiues sake are become;
Peryshed also many haue
And are become Sathans bond slaue;
Many also are fallen into syn,
And all through the cause of women.
Beleue me now, if you wyll;
Your myndes I will by and by fulfyll.
I know a kyng whych is great in powre
And al lands stand in dread of him at this howre;
No man vpon hym dare lay hand,
Nor at any tyme may hym withstand;
Yet did I see with mine owne eyes
Upon the douhter of kynge Bartacus:
The kynges Concubyne she was, trulye,
Of the kynges ryght hand she sat, I tell ye,
And the crowne from his head tooke
And on her head dyd it pute,
And with her left hand hym strucke —
Moreouer the kyng looked vpon her
And durst say nothing (he was in such fere).
If shee laughed vpon him, he also dyd laughe;

[1] Lies: *what?*

But if she at him waxed wrothe,
The kyng was fayne her for to flatter
And speke her fayre, til he had gotten againe her fauour.
O ye men, is not women the greatest of myghte?
O thou earth, thou art very great,
S. 59 The heauen hye with all;
Thou canst worke these preaty feates
That doth contracte them all.
Swyfte is the course of the Sunne;
The moone, the starres also,
Whych in the day theyr course do runne
Wyth Planets other mo.
He fetcheth his course rounde aboute
The compas of one day;
The starres, the moone, and eke the night
Theyr compasse do not staye.
He then is very excelente
That causeth thys to be done,
Whych sytteth aboue the Fyrmament
Wythin hys holy throne.
But great is the trueth and of good effect,
And to ẏ we must haue a diligent respect;
The earth doth tremble *and* quake at it, ywis,
And no vngodly thynge in it founde is.
Wyne is an vnryghteous thynge;
Unryghteous also is the kynge;
Women are become vnryghteous also
And no goodnes at all can they do;
The chyldren of god are vnrygteous all,
As well the great as is the small;
The workes also that they go aboute
Is vnryghteous, without any doubte;
In that vnryghteousnes they shall decaye
And perysh also, (it is true that I saye;)
In the effecte of that is no vnryghteous thynge,
No crafte, no polycy, nor no lesynge.
Therfore let vs clayme it for our owne
S. 60 And let it depely in vs be sowne;

Blessed be thou, the god of trueth,
Let thy trueth be in euery mans mouth.

¶ Optimates.

O it is a great trueth thou hast vs tolde;
To aske of the kynge what thou wilt, be ÿ bolde.
Thy sentence is great and very curyous
And to vs at all it is not greuous.

¶ Anagnostes.

Aske thy rewarde now, I pray thee,
And thou shalt haue it geuen to thee.

¶ Kyng Daryus.

Thou hast won of these the vyctorye,
Thou shalt haue it rewarded to thee:
Aske what thou wylt, I will thee it geue,
and thou shalt be my freind, as long as thou doest lyue.
Thou shalt be my famylyer freind
And lyue with me to thy lyues ende.
Besydes these that are wrytten here,
Thou shalt be contentyd for thys gere.

¶ Zorobabell.

Remember now thy promyse
Made to mee of late,
Let it now fulfylled bee
In reasonable rate;
Whych thou promysed vnto mee,
When thou camest into thy kingdome,
Lord, let that now graunted bee
With reasonable fredome!
Jerusalem thou dydst promyse
To buylde vp every whyt,
And all that therin were amysse
S. 61 Restore agayne to it.
Send agayne the Uessels all,
The Iuells that were taken,
As well the greate as eke the small

Which were cruelly shaken,
Of Cyrus also separated,
When in Babylon he offered.
Thy mind was to build the Temple a gaine
which the Edomits brent without faine,
When Jerusalem was peruerted
And greuously tormented
And of the Cauldies deiected.
That, o kynge, I do desyre
And with my whole harte do it requyre;
Performe thy vowe therfore
Whych thou hast promysed heretofore.

¶ Kyng Daryus.

I prayse thee wonderous well,
thou shalt haue that which before I did thee tell.

¶ Zorobabell.

Now, syr, we must departe awaye,
God haue you all in his custodye, I saye.

Stipator primus, Stipator secundus *and* Zorobabell go out.

¶ Kyng Daryus.

God prosper your iourney *and* send you good succes
And saue you from your ennemies harmles.
Do you intend to tary here?

¶ Optimates.

What is your will to do,
I pray you, tell it vs vnto.

¶ Anagnostes.

Gladly, syr, wolde wee go awaye,
S. 62 To tary here wee will not delaye.

¶ Kyng Daryus.

Come then, let vs go hence (I pray you.)

¶ Ambo.

We are content so to do.

¶ Here they go out, and then entreth Constancy, sayeng as it were a Sublocutio:

YOu haue harde here, good people, of late
Of three yonge men; their saiengs by rote,
by mouth they did resite; I think you haue hard
How the flaterers were cruelly abhord.
Two there were, Stipators they may be called, ẏwis;
They went about by flatery, but yet they did mis.
But Constancy is a thynge moste suer,
In it nothinge vncleane, but all very puer.
The thyrde, Zorobabell by name,
Dyd remayne in constancye and kepe the same.
The sayenge, I suppose, you do vnderstand;
Yet to showe you agayne I will take in hand:
The one declareth the strength of wyne,
How it doth deceyue the frealty of the brayne.
The second also dooth expresse
That the kyng had the most strength doubtlesse.
But wicked men they be, and also flaterers;
They may wel ynough be called Stipators.
Then the thyrde the trueth to tell dyd begyn,
The vyctory of them all he dyd wyn;
He remayned in Constancye and was still wyse;
As for flatery, styll he dyd dyspyse.
Thus haue you harde the effecte of all,
How that for theyr lyes they haue got a fall.

¶ Here entreth Equity *and* Charity.

S. 63 Pray we to god, the Lord of myght,
That he wold send downe his cleare syght
To Queene Elyzabeth *and* send her his worde,
That from her ennemyes she may be restorde.
Let vs also pray that shee longe may lyue,
And that to her subiectes true precepts she may gyue.

¶ Equyty *and* Charyty.

For the Councellours also let vs pray
That in the true fayth derecte them he may,
And that also grace he wolde them geue
To geue councell wysely, wile in earth they liue.

(Amen.)

¶ The Songe.

LEt the trueth, let the trueth
Be in euery mans mouth;
Both yonge and olde,
Let hym be bolde
With trueth to holde,
Leaste they perysh
Lyke Hogges swynysh
And vtterly decaye. 1580

Then he shalbe sure
Longe to endure
Abrode in earth;
And from the dearth
God will kepe hys harte,
Also from punyshment
And from cruell iudgement
For euer and for aye. 1597

S. 64 In Constancye remayne,
Let no venome you stayne,
But flee it quyte;
And the ryght way hyt,
Spurne not agaynst the prycke,
But be humble and meke
And for grace seke
To the lyuynge god, I saye. 1605

¶ Finis.

¶ S. John

Bild des
Evangelisten Johannes
mit dem Adler,
der ihm das Tintengeschirr hält;
dahinter eine
hügelige Stadt mit Thürmen.

Euangeliste.

A mery and [plea] . . . . . [1]

Misogonus.

The names of the speakers.

Prologus.	Ph[ilogonus	1.]
Philogonus, pater.	Eupel[as	2.]
Eupelas, fidelis patris vicinus.	Misogonus	[3.]
Cacurgus, morio.	Cacurgus	[4.]
Misogonus, fiilus domesticus.	Prologus	
Orgelus, servus misogoni.	Eugonus	
Oenophilus, conservus eius.	Codrus	5.
Liturgus, servus philogoni.	Sir John	
Melissa, meritrix.	Epilogus	
Sir Johne, sacerdos.	Orgelus	6.
Jacke, Clarke.	Isbell	
Ceister Codrus, rusticus.	Oenophilus	[7.]
Alisone, eius vxor, obstitrix.	Madge	
Isbell Busbey } Testes	Melissa	[8.]
Madge Caro } vetulæ.	Crito	
Eugonus, filius peregrinus.	Alison	9.
Crito, peregrinus.	Jake	
Epilogus.	Liturgus	10.

Laurentius Bariwna.[2]

Kettheringe. Die 20 Novembris,

Anno 1577.

---

[1] Die eckig eingeklammerten Buchstaben nach der Abschrift, die zu einer Zeit gemacht wurde, als sich die Handschrift noch in besserem Zustand befand. Ergänze ungefähr: *pleasaunt Comedie called.*

[2] Statt *w* las Collier hier *ω*.

(Prologus)

. . . . . [*wh*ich doe frequente P]ernassus sacrede mounte
. . . [h gifte] of eloquence *and* vercyfyinge skill
. . . [your] Nimphes *wh*ich haunte the springes of Aganippey
founte
. . . [*wh*ich] were wounte comicall rimes in Poets to distill:
[Yow] ladyes all *and* sisters nine, I humbly yow requeste,
that yow woude now vouchsafe to guide your clients silly style
In this poeticall attempte with braverye vnadreste,
and so it will seme to all that heares, vnlesse yow doe it fyle.
Yow knowe, I never clime[1] the toppe of that your hallowed hill,
ne slumbred there, nor tasted once thos dulsume Nectar dropps,
that now I mighte my verce indite with Poets paintinge quill
or fynde the same by vertue of Sir Phebus lorrell croppes.
Yow that are here moste excellente, *and* yow moste honeste
auditoures,
thinke not I haue the lorrell bowes or Ivy berryes gotte,
that I shoulde vaunte my selfe to be like to Apollos oratoures;
to speake in breif I thinke it best: of truth I ment it not.
Yf any ask then, why I decke my temples thus with bayse
or why this garlande her I war, not beinge Laureat,
foorsooth, I come in Homers hewe our historye forth to blase,
[A]s custome is *and* ever was: well marke therof the state.
Whilum there in Laurentu*m* dwelte — a towne of antike fame
in Italye, a countrey earst renounde with troiane knightes —
a gentleman whome Lott assinde Philogonus to name:
of this mannes destinies this tyme our author onely writes.
In lusty youth a wife he tooke, a dame of florishinge grene,
whosone after conceaude *and* brought him forth at once too twinnes.

[1] *climbed (?).*

theldest she sente away, wherof hir husbande did not wene.
forthwith she died. at thother sonne our commody begins.
Through wanton educatione he begann to be contempteous
and sticked not with tauntinge tearmes his father to miscall
and straightway in lacivious luste he waxed so licentious,
thats father he did often vex *and* brought him to great thrall.
By lucklye lot yet at the lenghe his eldest sonne he knewe
and, ẏ he might his comforte be, sente for him in great hast.
then after this the yonger sonne his lif doth leade anewe,
wherat together all the ioy *and* bankett at the last.
I am now to request yow all that here be mett in place,
that yow would our begininge like in practisse musicall
and speake the best, thoughe it be done with rude *and* homely grace.
if fautes we make, we will them mend when wear herin more
vsuall.
Which if ye do: while Phebus shines aboue in Azure skies
[Or] while Dame Luna with hir hornes hir monthly pagins playes,
[we] will not sease the trumpe of fame to blowe in humble wise
[For] all yow here. but now its tyme, I must neds go my wayes.

Exit.

Thomas Richardes.

S. 1. Actus prim . . . . .[1]

Philogones. E[up] . . .[2]

Phi. The vnfayned frendshippe and honest demenior
Which I in yow, dere Eupelas, haue always proved,
To render vnto yow some parte of the tenoure
Of my mynde at this tyme especiallye hath moved,
Hopinge therby that some what I shall fynde
By your godly counsayle and lovinge exhortation,
Wherof presently my pensive hart and mynde
May feele some comforte and consolation.
Good counsayle, yow knowe, to a minde with care oppreste
Is like to holsome medicine taken at nede,

[1] Ergänze: *primus. Scena prima.* [2] *Eupelas.*

Which helpeth the stomake evell humores to digest,
Lest therof at any tyme some malledey may brede.
Wherfore I request yow, o trusty frende Eupelas,
To minister to my greife such medicine as yow may,
Promisinge the like to yow in like case,
Yf at anye tyme yow nede in any assay.
Eu. Right worthy Philogones, my trusty fidelitye
And frendly behaviour to yow from my youth
Hath not bene so great, as your curtuous humanity
To me warde hath ever deserved, of a truth.
For your demerites hath always bene such
To pleasure me in any thinge that possibly yow might,
That I can thinke no payne or laboure to much
To pleasure yow agayne by day or by night.
And woulde to god, I knewe that cordiall confection,
Were it never so costlye in Italye to be soulde,
Which woulde ease yow of this dolorous affection,
Yow shoulde haue it, thoughe the price were a talent of goulde.
Otherwise to giue yow good counsayle and advise
Is a harde thinge to him which hath no such science;
Tis the part, yow knowe, of philosophers that be wise
Which study for the same with great care and diligens.
Wher albeit how much my abillitie doth wante,
So much true amitye the lake shall supply;
My loue is perfett, thoughe my cuninge be but scant;
Say one therfore, I will answere accordinglye.
Phi. With condinge thankes for your gentle oration
Your modesty herin I doe greatly commende,
Refusinge those titles wherof the probation
Even the denial it selfe doth extende.
Wherfore, to be short, I will shewe yow my grevaun[ce]
and what is the drifte and intente of my reason,
Desiringe yow a while to giue hedy attenda[unce]
. . . . as shalbe meete to aunswer in . . . . . .
3. 2 . . . . . [man] hath in this mortall life
. . . . . e the ioyes w*hi*ch in Christe we obtayne
[C]onsisteth in true lovinge children and wife
W*hi*ch lovingly at all tymes together should remayne.

And so by the contrary always doth arise,
By discordes I meane and dissention in thos,
Such peteous harte breakes as none can devise,
No pen can discrive, no tounge can disclose.
I had one, I speake by experience to trewe,
So faythfull a mate and so honest a spouse,
The lake wherof often pore wretch I doe rewe,
As not whole Laurentum a better can house.
But hir crwell death sith thence longe hath slayne
And me of my trwe loue the fates hath bereft,
Who yet, for my comfort with me to remayne,
A motherles infante of ther curtesye left.
Whome first in his youth I did fatherly tender,
The more bycause hir he did much represente;
I cokred and dandled him a great while the lenger
Wherof like a foole to late I repente.
I coulde not suffer the coulde winde to blowe
Whithout happing and lappinge my younglinge to much;
What correction was he never did knowe,
No man durst skars this wagge wanton tuch.
An vnwise man I was, for thus then I thoughte:
What ned*es* he tuters or masters to haue?
For larninge *and* discipline he shall not care oughte;
He shall learne to looke bigge, stand stoute *and* go brave.
What shoulde I doe w*i*th my land*es* and possessions?
I am able to kepe him gentleman wise,
I esteme not gra*m*mer and thes latine lessones,
Let them studye such which of meaner sort rise.
And as for his conditions, I am sure thei will be
Both honest and gentle, as all his kinne were;
The like bredes the like (eche man sayd to me);
His nature to be good yow nede not to feare.
With thes fonnd perswations I flattered my selfe,
nuslinge him with libertye in youth like a dawe,
til in prossis of tyme the malipert elfe
[Este]med me not the vallue of a strawe.
And the more he perceyvd I loved him, [th] . .[1]

S. 3

[1] *than.*

the lesse he regarded my wo[rdes e]verye day;
the gentler I vsed him, the mo[re he] begann
stubbernly to contemne me for all I coulde say.
And nowe since he is groune to stripplinge yeares,
he is waxt so stomackfull and hautye of mynde,
that nether god nor mann nor anye thinge he feares;
he sett*es* me as light as a fether in the wynde.
A company of knaves he hath also on his hande
w*hi*ch leades him to all manner leaudnes apace;
with harlott*es* and varlott*es* and baudes he is mande;
to the gallouce, I feare me, he is traddinge the trace.
Alas, good Philogones, it pittyeth me sore
to see yow, my dere frende, in this heavye plight;
comforte your selfe, I pray yow, wepe no more;
the worst is, I warrent yow, but a litle frite.
And consider, I beseche yow, the comfortable word*es*
w*hi*ch Christ our savioure hath left vs in store
who all gripinge greifes, his testament recordes,
will mitigate in thos w*hi*ch followe his lore.
And what thoughe your sonne doth spend his youthfull days
in dulishe delightes and riatous excesse,
he will not continue in that trade allways;
in tyme he himselfe will his manners redresse.
He goeth farr that never tournes agayne, as folke say;
I coulde tell yow of many that haue gone as wyde;
the best of vs all before god goeth astraye
and he that stande surest may fortune to slyde.
Wherfore be not dismaide all oute righte,
but comforte your selfe and hope still the best;
plucke vp your hart, man, recover your mighte;
to doe for yow, what I can, I will not rest.
Lorde, how my spirit*es* by your talke are appeased.
nothinge, I see well, to a frende may be counted;
my stomacke is lightned, my minde is well eased,
all treasures trwe frendshipp, I perceve, fare sermounted.
And if I mighte see that thinge come to passe
w*hi*ch yow, as yow woulde, haue deuinid e[rewhi]le,
no man, how much happier so euer he was,

woulde sowner all pensivenes *and* cares qu[ite] exile.
S. 4 . . . . doubt that such depnes of route
. . . . [and] idlenes i[n his m]ind hath framed
. . . . seldome or near [they] will cleane be pluckt out;
[I feare] me, I feare [me], he will near be reclamed.
Eu. And why should yow so doubt? declare me the cause.
is his yeares so far spent that no good can be done?
He will not (if yow say) is no reasonable clause.
I hope, I perswade him, and that right sone.
Phi. Perswade him (quoth yow), nay, if he had the grace
by persuation to amend his leude behaveoure,
my persuation, I trowe, woulde haue taken some place
which alwayes I vttered *with* lenitye and favour.
Eu. With to to much favour, I thinke, a great dele,
which caused him so lightly yow to esteme;
but what thoughe with favorable meanes I will fele,
If yet I can make him the tyme to redeme?
Phi. Your sayinge is to trwe; but what yf in fine
he neglecteth your wordes with contempt and disclayne,
as often tymes heretofore he hath done myne,
when I would with gentle meanes haue wone him full fayne?
Eu. It is not likly that he should obbrayde
a man *which* exhort*es* him to such a good thinge;
yf he should perhaps, I would make him afrayde
with conscience and dewty *and* lawes of the kinge.
Phi. This devise, Eupelas, I like best of all;
but vse your discretion in everye attempt.
he is a sturdy marchant, sticke not to brawle,
if he doe misvse with any contempt.
Eu. But tell me, I pray yow, what age is he nowe?
is he so headstronge that he can not be tamed?
I warrant yow, weil make him both bend *and* bowe;
we wil in deede (feare not) or weil make him ashamed.
Phi. An endlesse laboure you then go aboute;
can you bende a bigge tree *which* is sappy *and* sound?
he is to olde, I tell you, to stubberne *and* to stoute;
take hede what you say, lest he lay yow on ÿ ground.
Eu. A pinn for his layinge care I for his handes;

Ile hamper him in deede, if he make much a doe.
yf I were as yow, I woulde haue him in band*es*;
with your sufferaunce yow spoyle your selfe *and* him toe.
Phi. When yow mete him, I pray yow, doe as yow thinke good;
[Your] pollecye, I knowe, is prudent and wise.
. . . . [thi]nge I will [tell] yow: if he be in his mode,
[He will not sticke to sweare *and* make man . . . .[1]
S.5[Eu.]. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . ilogon . . . . .
Phi . . . . . servaunt Liturg . . . . .
[Who hat]h oftentymes secretly . . . . .
by whos meanes if my selfe had . . .
I had eschewed thes miseries I w . . . .
Eu. Yf yow haue tried his trustines here . . .
make much of such a one and spare . .
a good servaunt is worth great rich[es] . . .
if yow lesse him yow can not tell . . . .
Phi. I haue another, a simple thinge, god . . . .[2]
who for his simplicitie a fooles cote [d] . .[3]
had as leave haue a counter as a qu[e] . .[4]
yet sometyme he whispers a tale in m[y] . .[5]
Eu. Children *and* fooles, they say, can not l[y] . .[6]
yf he talkes of your sonne, c[onsider] . .
and cause him to showe what [he] . . .
yow shall perceaue some what [by] . . .
Phi. And somtyme also he makes me g . . . . .[7]
by tellinge some tale or sininge some songe.
[Its ma]rveaill that hether he doth not resort;
yf he knewe I were here, he would not be longe.
Ca. Founder, founder.
Eu. Harke, is not this the silly soule that doth speake?
Ca. What, vounder.
Phi. it is even verye he; harke, how the nodye doth creake.
Ca. Where is my vounder?

---

[1] *many cries.* [2] *god wot* (?) [3] *doeth wear.* [4] *querulos sot* (?). [5] *my ear.* [6] = I, 2, 36. [7] *great sport.*

Eu. Alas, what meane yow? giue the foole his aunswere.
Phi. What is the matter, will summer?
its marvaile but yow shall heare him tell a tale of his ganser.
Ca. Vounder, yow must come zupper, the pigge is layde oth stable.
Phi. Alas, poore fole, he meanes the pigge is lead one table.
Ca. Will yow not? I will tell my vounder.
Phi. What caleth the, will . . .[1]
Ca. Dicke ducklinge and will waspe will not giue me my lowaunce.
Phi. Giue it him, knaves, or I will make yow giue it with a venga[unce.]
Ca. Chate nowe. Aliquis intus, the devill choke him.
[Phi.] Come me, will, come me.
. . . . [now]e . . . . . .

(Mehrere Verse verloren.)

S. 6 . . . . [as] your man [ha] . . . . . .
. . . . [t]his night yow shall [in d . . do] not mocke
. . . . [su]pper ther your companye [sp]ared.
. . . . . my vounder to night
. . . . . ust nedes at thy requst
. . . . . s your fare is but homelye
. . . . . the best.
Exeunt Eupelas et Philogonus.

[A]ctus primus. Scena secunda.

[2] . . . . . e
. . . . . gone.
. . . . . ble
. . . . . [ee]
. . . . . [d]eade.
Y[f I . . . . ghi]nge as oft as I thinke
how [like . a . foole I p]ut out my heade
with bakon in my haude *and* my bole full of drinke.
Ha, Ha, Ha.
A couple of wise wisardes, I tell yow; but what yow what,
godes bodykins, methinke, we are all scase drie;

[1] Ergänze: *summer*, wie oben V. 199. [2] *Cacurgus.*

I haue bepist my house, twenty pound to one groat;
I laughe at the olde fooles so hartelye.
Ha, Ha, Ha.
You may perceive what I am, so much I doe laughe:
A foole, yow knowe, can keepe no measure;
My master is waltum and I waltumes calfe;
A foole in laughture puttethe all his pleasure.
A foole (quoth yow) nay, he is no foole.
Did yow not see what pittye he did take?
He is able to sett your doctoures to schole.
No smale poynt of wisdome, for me such gere to make.
Yf yow knewe what delight*es* he taketh in my presence,
Yow woulde laughe, I dare say now everyechoone.
He talketh of me, I warrent yow, in my absence:
Who but I to make him pastime who cham his none sonne.
And proudly, I tell yow, to everie in commer
He bragg*es* what a naturall his lucke was to haue;
What, how with his mannes voice he calles for will summer:
[Wh]ere haue yow put him? bringe him hether, yow knaue!
[And] when I am come, my properties he teles
[How sim]ple how honest how faithfull and trewe,
. . . [weth][1] me poynt*es* and many thing*es* else
. . . . . .

(Mehrere Verse verloren.)

3. 7 Perswadinge him selfe that I tell him all
What I can heare his servaunt*es* to clatter
[Of miso]gonus, his sonne, in kichin or haule.
[A foole], he thinke, can nether lye nor flatter.
I tell him that I heare a verie good rumor;
He is wilde, but what thoughe, he is not yet come to age;
I knowe that this tale will delight his humor.
Here after, they say, heile be sober and sage.
And when I haue done, I goe showe my yonge master
What he suspecteth, and bydde him beware;
For he is a ruffin, a spendall and waster,
He can doe nothinge but get stroute *and* stare.

[1] *And sheweth.*

And so by my pollicye he taketh some hede
And sheweth not his madnes to his father alwayes,
Which otherwise will cause his part for to blede
And make him his knaverye abroad for to blase.
Thinke yow not ẏ I harde their hole com̃unication;
Yes, I warrent yow, I hate eyerye white.
I haue it even from the first salutation.
Well, ile to my master *and* tell him of it.
But before I goe hence, ile bestowe some of my poynt*es*;
Come of with a vengeaunce, here is prety toyes.
What will what dick be hanged, stirr your ioynt*es*;
What, will yow none? take them then, boyes.
As for my pinnes, ile bestowe them of Jone,
When we sitt by ẏ fier and rost a crabb;
She and I haue good sporte, when we are all alone;
By the mas, I may say to yow, she is an honest drabb.
Nothinge greues me but my yeares be so longe;
My master will take me for balames asse.
Yf I can, Ile tye them doune with a thonge;
Yf not, I will tell him I am good kinge nidas.

Intrat Miso*gonus*. Actus primus. Scena tertia.

Mis. Bodye of god, stande backe, what monster haue we heare,
An antike or a munke, a goblinge or a finde?
Some hobbye horse, I thinke, or some tumblinge beare,
Yf thou canst speake *and* declare me the kinde.
Ca. My yonge master, ho ho ho.
Mis. Pashion of me, it is robin hoode, I thinke verelye.
I will let flye at him, if he speake not furthwith;
Speake, lubber, speake or Ile kill the presentlye.
Nay then, haue at the, shalt near dye other death.
Ca. God*es* armentage, god*es* denti deare,
Can my yonge master florish so fine?
Mis. The devill take the and all thy fonnde geare;
A moringe lighte one that foules face of thine!
Ca. What, pacyfye your selfe, sir, or weil haue an ostler.

Your mannes harte I knowe *and* your cu*n*ninge in . . .
[Yow] are a fenser *and* a verye fine wresler.
. 16
S.S[Mis.]If thou hadst not spoke when thou didst, as I am trwe gentleman,
Shouldist near a gone furr, but even like a cowe
At my foote oute of hande thou shouldist haue bene [sla]yne;
I woulde haue bene thy preist, I make god avou[e.] 20
Ca Sanke ẏ, by my tosse, for your sparinge so longe;
Yow are coragious, I [knowe]. but what care I? hearke:
If yow had stricke, I would haue kepte ŷ thronge,
And there haue bene gropinge some maydens in the darke. 24
Mis. Thou art as full of knaverie as an egge is full of meate.
I beleve the, by the masse. but how gattest ẏ these eares?
Thou wert abowte some skoggingly feate;
Tell me, I pray the; shall no bodye heares. 28
Ca. Will yow nedes knowe? whi then, lay your head to myne.
Mis. What, thou lyest, villayne, thou be his naturall.
Fy of all follye, how blearest thou his eyne?
Is my father to fooles become so liberall? 32
But did he thinke thou wert a foole in deede,
He were never so foolishe to thinke so of the.
Ca. Your selfe may iudge that by my foolishe wede;
Both my capp and my cote he bestowed on me. 36
Nay, I am become his counsayler; I can tell yow newes;
Whatsoever he speakes, he giues me leaue to hear;
My company at no tyme he will refuse.
I will tell yow a iest, if yow will giue good eare. 40
Mis. Whats that? for love of god, tell me, good boy;
Yf it be for my wealth and for my advauntage,
Thou shalt be my chaplinge, I sweare by S^{t} Loy;
Or if thou canst be prested, Ile giue the a persnage. 44
Ca. I thanke yow; by my hallidome, I wer fit for that office,
I coulde mumble my mattinges *and* my durge with the best;
And if it were not for ẏ^{e} impostin in my kodpesse,
To lift at a chery I haue a buminge breaste. 48
Mis. Tushe, tell me the newes thou talkedst one of late,
And thou best a goodfellow; tell me with spede!
Ca. Your fath*er* was comoninge with a ȝoman, a*n*e his mate,

Her in this place, as hevy as lede.
And wote yow why the poore man were so sadde?
Forsoth, for his sonne that, he fearde, was past grace.
O (quoth he) its a parlousse vnthriftye ladde;
Your gentlemanshipp vtterly he did deface.
Feare not, sayth the other, I will bringe him to torne.
[Yo]w are to blame, what, yow his father;
[Yf] yow suffer him, heil make yow a starke foollorne.
. . .[1] him tast of the rodde *and* ride byard rather.[2]
Ca. Nay stay a wh[ile and] then showe your manhodde.
S. 9 Your father was pleaste, but he dourst not so deale.
No, sayth the other, yow are then but a cowarde;
Yf I was as yow, my feste he shoulde fele.
Mis. Goges woundes.
Ca. Ye haue not all yet, if this gentleman dourste.
Your father enquired to nourture him then.
Dare I (quoth he) — he is not so courste;
Ile hamper him, I warrent yow, *and* all his men.
Mi. By his soule *and* sydes, by his death *and* his life,
Ile make ỹ olde churle repente his talke!
Hamper me (quoth you) — where is my knife?
Ile sticke him, by the mas, if this waye he walke.
Ca. Your knyfe, fye for shame, yow shoulde say your dagger;
Godes my armes, sticke not to drawe your sworde.
Mi. (Will I) i, that I will; a fartte for the bragger!
He shall downe, if he giue me but one bouggish worde.
Ca. Now I cun yow thanke, that is spoken like a man;
Yow to be brought of such a loute vnder!
Mi. I defy him, I, with all that he can.
Let my father takes parte *and* Ile both of them cunger.
Ca. Well sayde, olde ladde; but stay your wisdome awhile.
Its here, in fayth, ile go playe a prety pranke.
I knowe the waye how yow may him revile
And so vse him, that agayne heil neare be so cranke.
Mi. Hoe, cacurgus, ile performe the my promisse;
Tell me the way and make thy selfe priste

[1] *Let.* [2] Ein Ausruf von Mis. scheint danach ausgefallen.

And of my honestye thoust haue my best benefite
And ever hereafter in my favoure be highest.
Ca. Prepare your selfe then in a readynes oute of hande.
Where be your sarvinge men? call the knaves oute;
Here in this way together all stande.
At laste they may helpe to face out the loute.
Mi. And what wilt thou doe, wilt thou get the hence,
Wilt thou forsake me when I haue most nede?
Ca. Its bed tyme nowe, I will goe to my wench;
Fare thou well for this time, god sende the good speede.
Mi. And thou wilt nedes be gone, then fare well froste;
All thy mynde, I perceave, is of Jone.
Ca. I did but ieste, Ile to take vp the rost
and cause this gentleman to come oute alone.

Exit Cacurgus.

Actus primus, scena 4.

Mi. What hoe Orgalus, what Oenopholus, I say,
Where be thes knaves? come out with a vengeance,
[Come] forth, when I bidde yow; what tarrye yow? [away]!
. . . . . .
S.10[Or. A]none I come, sir; stande by [rome, I s]ay;
I am, sir, come to knowe your werishipps pleasure.
I were busied with brushinge your velvet gaskins.
Mi. Youil come when yow list, sir, o your a tresure;
I knowe yow of olde, yow are none of ỹ hastlinges.
[O]r. Ile doe no more till next tyme, I praye yow forgiue me;
Ile be reddie here after to wayte at your heles.
Mi. Yow can capp now, yow were beste capp, I tell yow;[1]
I may hange for yow, the lett all go a wheles.
Or. Yf hanginge be the worste youst do well, I hope:
I haue ben hangde twenty tymes *and* catht no harme.
I care not for hanginge o my mynde like ỹ rope;
Hangings but a pastyme, so be it vnder your arme.

[1] Lies: *ye*.

Mi. Now by me, trwlye, thou art a knaue, an grane.
But wheres Oenophilus, your fellowe, become?
Or. I thinke, heis at Alhouse, a likeringe ones brayne;
I ame sure, for this halfe howre he has taken a rome.
Mi. That desperat dick must I nedes haue; I am to fight a match.
An olde cankred churle doth me chalings and deare.
Or. Yow are able your selfe a dosin to dispach;
Yoar a man, by S. Samson, ery lenghth of a spare.
Mi. But how if he bringe with him buckler *and* sworde,
What fence shall I vse my hede for to saue?
Or. Your conninge is good, man, care not a tourde;
Yoar able to canvas the dasterdly knave.
Mi. Thou werte wounte to tell me pretye feates of warr,
My venues to giue and my vauntage to take.
Or. For your fensuar, I warrent, yow nede not to care;
With your manly lookes yow will make him to quake.
Mi. Nay, but I pray the, shewe me one crosse capur
and how I shoulde warde my head and my harte;
Were I not best, if nede be, to drawe out my rapier?
Tell me, by the masse, or ile make ỹ to farte.
Or. Crosse capur, crosse legges, I tolde yow the fence:
Throwe the knave downe *and* with him plucke a crowe.
Mi. Thou wert wount to talke of crossinge legges with a wenche
And make hir mine vnderlinge, meane yow not soe?
Or. Yow vndestumble me well, sir, yow haue a good witte;
I must nedes commend your good remembraunce.
Mi. Bith some token thou taughst me can yow not hit it;
But goe fetch me the fellowe, least I be in some combraunce.
Or. To doe your commaundemente, sir, I am redye;
But yow nede no more, men, I am sure for this dust.
M.. Go when I bidde you *and* come againe spedye;
. . . your cockes come, by my hallidome, Ile bruste.

Exit [Orgalus]

(Ein Blatt ausgefallen.)

S.11[Eu.]Its trwe, I see well that Philognus sayde,
The gallowes gromes for this wage as iust rope ripe;

Alas, good man, thou must nedes be ill apayde;
Its no marvail, thoughe sorrowes doe greatly the gripe.
But my thinke, I heare a ruffingly dinn,
I shall be mischefd, verely, if here I do staye;
Ile tarrye no longer but gett my selfe in;
The bickeringes a bredinge, I see, by my fay.

Clamitant intus servi . . . .

Actus secundus, scena prima.

Where is he, lay houlde on him, knocke
. . . downe with him, I will haue one
ioynt some ons fleshe.[1]

M. See yow not, by the masse, the knaves slipt away,
My knighthodd is vtterly stanid for ever;
A thousand pounde I had rather haue lost by this day;
Then this shoulde haue chaunced, Ide haue fought my selfe lever.
Fye one yow beggars brattes, what a praye haue we lost!
A shame take yow slaves, how haue you me vsed!
Marry, sir, this Jacke prate will go boste
And say he hath cowde me: shall I thus be abused?

Or. I had rather haue found fortye pens my selfe, that I had;
If I take him right fort, ile pay him oth peticote.

Oe. Ys he gone? gads sides, this is too badde;
Ile giue him his olde fippens if it lye in my lote.

Mi. Yow valiant vacaboundes, why taried yow so longe?
Aledge a good cause or Ile rape you oth rages.

Oe. We coulde not but we must haue sustained great wronge
And shamed your worshippe with my beggarly Jages.

Mi. Why, is not thy cote made of goode spanishe clothe?
Will not this livery your carcasse besime?

Oe. To tell yow my selfe, I am somewhat loth;
I am so frayde that youle fall in a fime.

Mi. Tell me then, Orgalus, as you feare my displeasure;
Nay tell me in dede, without any laughter.

[1] Prosa; angeordnet wie im Original.

Oe. Good Orgelus. tell him, if thou hast so much leasure;
If thou nedst, ile doe as much for the hereafter.
Or. Ith morninge to reviue his spirit*es* I thinke
And to breade some goode bloude toth alhouse he went
And there calde in for a gallonde of drinke,
Meaninge a shillinge perhaps to haue spent.
As he satt there a while, a makeshift comes in,
Offeringe to be partaker in the shote;
To fill the cuppes Oenophilus afreshe doth beginn,
When as the cosiner a fardinge had not.
As I came *and* founde Oenophilus oth ale benche,
[My master] sendes for yow (saide I), you must . . . .
. . . . [one] worde (quoth he) *and* then Ile goe hence
. . . . . .
S. 12 Whats the shote, ostis, he says, Ile be gone.
Ten groat*es* and year welcome. he lookt for his purse:
This cusner had filcht it *and* left him alone
To pay for the reckninge and that worse.
With that when he sawe, how the case with him stode,
He requested his ostice to trust him a weke.
Not I, Sir, (quoth she) Ile none of that, bith rode;
So may perhaps my money goe seke.
Thers no remedye, says he, I my selfe am beguild;
This pickpurse hath gotten my money *and* is fledd.
She sayd nothinge but snatcht away with a wilde
His best liverye cote *and* in coffer it layde.
For his manner is, when he waxeth ouer warme,
To cast of his cote and take some colde aire;
Sometyme perhaps he layst vnders arme
After one ginger bole *and* seldome doth it were.
When I saw how vnluckely this matter fell out
And the charge that yow gaue to bringe him in hast,
I was faigne to goe trie my frend*es* all about
And so by this chaunce the tyme I did wast.
For trwly, if he had come in his doublet and house,
He would haue made everie one your mastshipp to scorne;
That old churle, I am sure, would haue borde you throughe nose:
This trusse in all part*es* were so fouly torne.

Mi. Thou disardly dronkerd, thou besillinge beast,
Ile bum fiddle the, in faith, ile swaddle your skinn;
Must you be with your cherye boles makinge a feast,
When one me yow should tende? will you never hinn?
Oe. O myne armes, o my sides, youle kill me, bith mas!
Alas alas alas, I praye yow, strike not so sore;
O my bones, o my ribes, a bodie *and* alas,
Yf youle spare me this tyme, ile never doe more.

Actus secundus, scena 2.

Intrat Cacurgus.

Ca. Gods sokinges, houlde your handes, stay, ith quenes name,
Ile be his suretie; what, spare him this once!
Haue a knave betwext you; then fy, stay for shame.
Gods bodye, what will yow lay me oth bones?
Mi. Nay, thou art well served for takinge his parte,
Dost thou drinke all thy thrift, thou swibbold swadd.
Ca. Yow hatt me oth costarde, I beshrewe your hart.
Yow beginn to be as curst as ere was your dadd.
Oe. I deserved mine *and* more to, I confesse willinglye;
Yow strike, I am sure, but of corage *and* might.
[I] hope to see yow past the nine worthies, verelie;
[I] wene yow, within this yeare yow shall be dubd a knight.
S.13 Mi. Ah, sirra, yow beginn to knowe your dewty nowe;
I must nedes loue the, i faithe, thart as good as ere twangde.
Oe. I thanke yow that yow sparde my braynes *and* my browe;
if I can helpe, sure, the old carle shall be hangde.
Ca. What, did yow not feake him? fye, thats a shame;
Yow promisd me that yow wold, when I sent him out.
Oe. Cacurgus, I must nedes confesse, my selfe was to blame;
But let me alone, ile come mete with the loute.
Mi. Well sayde, i faithe; but tell me, my men:
How shall we spende this hole after noone?
Oe. Marry, Sir, I had thought to haue told yow eren then:
I can helpe yow to huntinge of too legged venicin.
Mi. What canst thou, my soonne? marry, thou art worth twentye.

Or. Yf thou canst, Oenophilus, tell my master in hast.
Oe. Ile bringe ye to a morsell that is tender *and* dentye;
Sheis not so much as my spann in hir wast.
Ca. By the mas, I knowe hir, she is a good smogly lace;
She a hundred tymes better then any scemish rigg.
Mi. Giue me thy hand, thoust haue a house *and* bringe this to passe;
I woulde aske no more of hir but one scottish gigge.
Oe. But one Ile promisse ye the gettinge of a bastarde;
Yest haue one night at lest *and* more if I can.
Ca. Yf ye be shamefast, sheile counte yow but a dastarde;
Yow must sticke to hir *and* stande to it like a man.
Or Sheis a smurkinge wenche in dede. I knowe her of olde;
But when did she make the this promisse, tell vs.
Oe. And yow knewe hir, yow woulde say so: sheis dapper *and* bolde;
Right nowe, man, in the way as I went to the alhouse.
Mi. What saide she, Oenophilus? if thou loust me, tell trwe;
Lett me heare hir owne word*es* as ÿ wouldest haue me doe for ÿ.
Oe. Come ÿ or thy frend at any tyme due
Or thy frend*es* frende, saide she; I thinke, she did dore me.
Mi. Gods fishe, lett*es* be gone, me thinke now I haue hir;
Till I see hir, Oenophilus, I shall thinke the tyme longe.
Ca. What, softe yow, Sir, yowe may yet say: god saue hir;
Before I goe hence, I must nedes haue a songe.
Mi. A songe with a horsenightcappe singe they at liste;
Till I see my trule, Ile nether singe nor say.
Ca. Alas, good man, he must nedes nowe be kiste;
What, I pray yow, for my sake a litle yet stay.
Oe. Lett*es* hate then quickly, Cacurgus, or Ile be gone too,
and lett*es* haue such a one that will stie vpp delight.
Mi. Go to, I am content, then singe one *and* no moo;
Beginn you, Cacurgus, *and* take your tune righte.
Ca. Fa fa fa sol sol sol, cods, thats too low;
La la la, me me re, bith masse, thats as hye.
S.14 Mi. Take hede, Sir, yow goe not to lowe for the crowe.
Ca. And take hede, Sir, yow goe not to hye for the pye.
Or. None of hus, to tell the truthe, can singe well meane;
To hie or to lowe we singe eyerye one.
Ca. Well then, bycause you take me for your deane,

Ile apoynt the part*es* my selfe, by saint John!
You shall singe the fr . e . . de I meane, yow knowe what;
and thoust bere ẏ bas because thou art trustye.
The counterfet tener is youres by youre lott.
My selfe will singe ẏ truble *and* that very trusty.

A songe to the tune of hart*es* ease.

Singe care away, with sport *and* playe,
pastime is all our pleasure;
Yf well we fare, for nought we care,
In mearth consist our treasure.

Let sungir lurke *and* druges worke,
We doe defie their slauerye;
He is but a foole ẏ gois to schole,
All we delight in knaverye.

What dotht awaile, farr hence to saile
And lead our life in toylinge,
Or to what end shoulde we here spende
Our dayes in vrksome moylinge?

It is the best, so liue at rest
And takt as god doth send it,
To haunt ech wake, *and* mirth to make
And with good fellowes spend it.

Nothinge is worse, then a full purse.
To niggard*es* *and* to pinchers:
They alwais spare *and* liue in care,
Thers no man loues such flinchers.

The merye man, with cupp *and* cann,
Liues longer then doth twentye;
The misers wealth doth hurt his health,
Examples we haue plentye.

Tza bestly thinge to lie musinge,
With pensivnes and sorrowe;
For who can tell that he shall well
Liue here vntill the morowe?

We will therfore, for evermore,
While this our life is lastinge,
[Eat], drinke *and* sleape *and* lemans kepe;
[Its] poperye to vse fastinge.

S. 15 In card*es* *and* dice our comforte lies,
In sportinge and in dauncinge,
Our mind*es* to please and liue at ease
And sometime to vse praunsinge.

With bes *and* nell we loue to dwell
In kisinge and in hakinge;
But whope hoe hollie, with trollye lollye
To them weil now be walking.

Ca. Gods breadlings, are the knaves gone *and* lefte me behinde them!
I woulde they were vp to the necke ith brooke all three.
I may looke longe inoughe or ere I shall finde them
So god helpe me, my master, doe you thinke — he did not heare me.

Actus Secundus. Scena tertia.

Intrat philogonus e[t liturgus.]

Phi. Is it true, Liturgus, that yow tolde me of my sonne?
Li. Its too trwe, I feare me, I harde a great noyse.
Phi. Alas a a, gods will, then I am vtterlie vndone.
Art thou sure thou hardst my frende Eupelas voyce?
Li. I am sure he mett with your sonne in the waye
And advertised him to doe his dewtie to yow;
After that, I am sure, there was here fought a fraye
And one as had ben stickt did crie out and lowe.

Ca. Ha ha ha ha ha, I must neds laughe in my slefe,
The wise men of gotum are risen againe,
Peter poppum doth make his master beleiue
That Misogonus, his soone, hath Eupelas slayne.
Phi. Woe worth the tyme that ever I begatt him;
Such a one, I thinke, was never yet breade.
Li. He did but cuggill him a litle *and* rate him;
The worste, I hope, is but a broken heade.
Ca. I woulde it were broken *and* thine to, by my trothe;
Thou maist chaunce haue thine, if thou takst not good hede.
How the pickethanke doth make the olde man wrothe,
When as yet, god wot, he hath litle nede.
Phi. Was ever man so accurst and vnhappye as I:
But one sonne ith whole worlde and so gracelesse to be!
How he shoulde scape hanginge I can no wayes spie,
Or from vtter dampnatione how he should be free.
Alas, good frende Eupelas, art thou also beaton?
My harte is sicke, trulie, I shall never liue longe.
Ca. Die when thou wilt, weil haue an oxe eaten;
The soner the better; thoust doe vs lesse wronge.
Phi. What harte of flynte coulde abyde this mishaps?
[No]t one in all Europe, I thinkes, in my case.
S. 16 Ca. Nay softe, thouste haue yett sowe more thunder claps;
Ile make him defie the even face to face.
Phi. Theirs no man, I am sure, that loues his sonne better
Or that woulde fayner bringe him to honest livinge.
A thousande pound gladlye I wold wishe me selfe detter,
If yet at the lengthe he woulde tourne to some thrivinge.
Li. Why, Sir, he hath not yet sowne all his wilde ot*es*;
He is but yonge, trulie, he must nedes runne his race.
Ca. Heile shortlye make the singe the cuccolds notes;
Thy wife loues him well, in space co*m*meth grace.
Phi. A, Liturgus, remembres thou what
Thou wert wount to tell me, when he was but yonge?
Li. My worde is no gospell; for all that I thinke not
But he will returne to vertue or longe.
Phi. I praye god, he may; but I am quite out of hope.
What companie vseth he? tell me in faithe.

Li. Such companye as in deede will bringe him toth rope,
Yf he leaue them not: the scripture so saithe.
Ca. The scripture, yow Jack sance a scripp *and* a staffe,
Were more meter for such a clumpestone as thou arte.
Tauke thou of rubbinge horses and of such riffe raffe;
The souterlye thikscinn came but last yeare fromth part.
Phi. Well, there is no remedye, heil be my death, I knowe;
I may suffer a while, but I can not longe indure.
Li. Gods aboue all; thoughe you thinke him past whoo,
He may yet reduce him: therof be you sure.
Phi. O that I had provided him tuters in my youth,
O that in vertue I had him first traynde;
Education is the best thinge that can be, of a truthe;
Good lorde, what hart*es* ease therby had I gaynde.
Yf it were to doe agayne, I knowe what to doe:
I woulde disiple him, i faythe, I woulde tute him a good;
He should lacke for no masters and governoures to;
He should haue whippinge inoughe; be sure, that he shoode.
Ca. A curste cowe hath shorte hornes; what, downe, great harte?
Be good in your office — woulde yow whipp him in dede,
He shoulde fynde some frende that woulde take his parte.
For your whippinge, I warrent yow, yow shoulde haue smale mede.
Phi. He that spareth the rode, hat*es* the childe, as Salamon writ*es*.
Wherby in sparinge him, nowe I perceiue,
I hatid him much, for with hate he requit*es*
My loue, thoughe a while he did not deceiue.
[Yet] I marvaile with him how Eupelas hathe spede;
. . . .[1] fayne knowe, Liturgus, I pray the inquire.
. . .[2] [talke] he semes rather to be dead,
. . . . . [therfore fulfill my de . . . .[3]]
S.17 Li. I warrent yow, I, he is nether wounded nor slayne;
Had a litle girmumble, I thinke, *and* no more.
Ca. Ha ha, now will I goe playe will sommer agayne
And seme as verie a gose as I was before.
Musche a douche, yow vounder.

[1] *I should.* [2] *By his.* [3] *desire.*

Phi. The foole thinkes, trulye, I am still at supper;
What, will sommer, frome whence comst thou?
Ca. Cha bene so farr ỳ cham sore in my crupper;
Cha bene sadlinge my gofe cuccolds cowe.
Phi. A wise reason, god helpe him, ỳ ỳ noddy bringes out.
But tell me: didst thou see thy yonge master alate?
Ca. He was here right now and with Jack nophiles fought;
Cham may say to yow, vounder, there were a great bate.
Phi. Nay, thou art decevd, it were Eupelas thy cosin;
Waste not he that I called to supper at night?
Ca. Vye vye, no can knowe him from a dosin;
Twore he that before put my master to flighte.
Phi. Art thou sure of that, will? marry, thats good nuse;
Did he put thy master to flight, canst thou tell?
Ca. Otes a grimme horsonne, vounder, he made him to muse
And put him quite to zilens: he looked so fell.
Phi. The fooles wordes doth my hart yet somewhat releive;
But I praye the, will, whether is thy Mr nowe gone?
Ca. And youl giue me some dingdonges to hange at my sleife,
Ile tell yow, by my trothe, both whether and when.
Phi. Mary, that thou shalt or Ile pull them from my hose;
Holde the *and* tell me true to, *and* thoust be my lurdinge.
Ca. Aha, this a trime one in dede, has a golden nose;
Ile tell ye vort, a went in right now a burdinge.
Phi. A burdinge like inoughe, I thinke, to cathe a buntinge;
Had he any dogges with him or no, knowst thou well?
Ca. I am sure, I, he is gone a very horehuntinge;
Had a brase of houndes with him that were good oth smell.
Phi. But how shoulde I knowe when he comes agayne home;
Wilt thou here remayne *and* then bringe me worde?
Ca. I can tell that, thoughe I be but a mome;
But cham not fothered for all night, had nothinge at board.
Phi. What, welcome, Liturgus, thou hast well hide;
Howe doth my frende Eupelas? is he well and in health?
Li. He is well, sir, but at home a while heile abyde;
Anone heile come see yow, thoughe it be by stealth.
Phi. Weile go home ith meane space then *and* rest vs both twane;
To watch for thy master thoust tarry her still.

Ca. By my fathers soule, I had rather go and come againe;
Cham a hungred by my veckinges, chil haue my zoule, ẏ I will.
Exeunt omnes.

S. 18

Actus secundus, Scena quarta.

Interloquitores:
Misogonus, Eupelas, Oenophilus. Melissa meritrix.

Mis. Come one, my swete harte, how fare yow? be merye.
What standes your minde to? speake and weile gett it.
Ahe, my harte of goulde, as swete as a cherye,
What iste yow fansye? speake, one shall goe fett it.
Mellissa. There is nothinge, my trwe loue, that I can desire;
I haue inoughe onely when yow I imbrace.
Or. Gods populorum, she hath sett him one fyer;
In hir loue tickes the quene has a passinge good grace.
Mis. Tell me, fare ladye, will yow range in the feilde,
Will you heare the birdes singe *and* smell the swete floure?
Melissa. I knowe the delits that the meadowes can yeilde;
I had rather, and it please yow, stay here in this bowre.
Mis. What then, my harte route, will yow drinke some more wine?
Oenophilus, goe fetche me heare a whole hogshedd
Oe. Yow shall haue in haste of the best muschedine;
Orgalus, ẏ will be good to supple my codes heade.
Mellissa. Its nedlesse (my none), I pray yow, sende him not;
I haue dronke so muche that my bellie ene grones.
Mis. What will yow then haue? somethinge shalbe gott
That will please yow, while yow haue a cast at the bones.
Me. And yow will, my darlinge, I am therwith contente;
I playde not, beleive me, this many a day.
Miso. Here ye, my youthes, gett me dice incontinent;.
At what game, faire mayden, doe yow moste loue to play?
Me. I care not, at what so you haue a smale stake.
Money, I tell yow, with me now *and* than draweth lowe.
Mis. Money, woman, thers money, playe that for my sake;
Yf yow lacke any money, looke that I knowe.
Or. Thers nether of vs tow hath a dye more or lesse;
We were never in our lives, I am sure, worse storde.

Mis. Gods bodye, gett me dice or I shall yow blesse;
Yf I haue them not quickly, Ile swaddle yow with a corde.
Or. A man may goe all this towne rounde aboute
And fynde not a dye, I thinke of my conscience.
Mis. Packe yow, ye villane, or ile slitt you thorowe snout
And doe your deede quicklye without any dalience.
Me. It were good also (my Joy), yf some mate he coulde get
That would beare vs companye and make vs some sport.
Or. So I might perhaps thoroughe all the stretes Jett
And, losinge my laboure, soyle my selfe in the durste.
Mis. . . .[1] [when] I byde the and gett the some one
. . . . .[2] service ile turne the like a beg[gerlye Jacke.]
S. 19 Oe. Harke a worde, Orgalus, what saist thou to Sir John?
Nether cardes nor dice, I am sure, he doth lacke.
Mis. What shoulde I doe with ŷ preist, thou bussardly best;
Ile haue some younker, *and* there be any ith towne.
Or. How doth he differ, I pray yow, from the reste?
Heis no more a prist then yow ar, *and* he were out of his gowne.
Oe. Disdayne yow? Sir John as good as yow will haue his companye,
As the fellowlist prist that is in this shire;
To all the lusty guttes he is knowne for his honestye;
Has not one dropp of pristes bloud in him, my thinke I durst swere.
Me. Of all loues, I pray, let your man fetch him hether;
I haue harde a good reporte of him, *and* it be he that I meane;
Mi. Ey, goe for him, Sirra, *and* come agayne together;
Yf he be such a one, I would speak with him fayne.
Oe. I am acquinted with him, sir; and yow please, Ile goe call him;
Both at cardes and dice I knowe him to be skilfull;
Heile not stick to daunce, if company befalle him;
In game with a gentleman heile never be wilfull.
Or. He, Sir, I am sure, he is not with out a dosin pare of dice,
I durst Jepert, heis now at cardes or at tables.
A bible, nay soft youe, heile yet be more wise;
I tell yow, he is none of this new start vp rables.
Thers no honest pastime but he putes it in sure,
Not one game comes vpp but he has it bith backe,

---

[1] *Goe.* [2] *Or out of.*

Everye wench ith townes aquainted with his lure;
Its pittye (so god helpe me) that ever he shoulde lacke.
Me. I shall thinke the tyme longe till I see him come in;
I was beholden to him, I remembre, whent was.
Mis. Thoughe the drumbledary be longe, at length heile him bringe;
I am sure, my bony wench, heile take no nays.
Intrat Cacurg[us.]
Ca. Gadds baddy, so soone haue yow founde out your minion?
Is this my mistrisse ỳ shall be? now saynt cuccold blesse yow,
This is a smurkinge wenche in deede, this a fare mayde marion,
Sheis none of thes coy dames, sheis as good as brown bessye.
Or. I befoole your harte, Sirra, yowr to full of your prate;
Her names dame Melissa, my masters owne spouse.
Ca. Pardone, good maddame, will ye haue a nutmugge to grate?
A minsinge las, a honey swete blowse.
Mis. How likst thou hir, Cacurgus, is she not like a diamant in thy eye,
Is she not a sparkinge one, dost thou not thinke hir an angell?
Ca. Would yow giue me leaue to gett an eare one hir, I would
doe it by [*and* by;]
I woulde doe it with a trisse, I sweare by the vangell.
Mis. Out, arraude horemaster, woulst thou meddle with my woman?
What, your none mistrisse, your masters none wife.
Ca. I crye me mercye, Sir, I hade thought she had bene your . . . .[1]
I praye, god sende yow many *and* a louely longe li[fe].
[Mel.] What (my croute), let him alone, this is yowr . . . .[2]
[It doth me] good to heare some ones mery . . . .[3]
S.20 Mis. I faythe (my conye), yow may knowe that by his vesture:
The knaues full of bitcherie, has a buggitfull of cheites.
Intrat Oenophilus
Oe. Ife bene for you, man, oth churche *and* wotte you where I had him?
Ith alhouse at whipperginnye as close as a burr.
Mis. And why broughtes him not with the?
Oe. I warrent yow, I badd him.
and hadd pleade but thie trikes, heile come a round as a purr.
Or. Did I not tell you? I woulde he were vnpristed, by Jis;
Theirs to fewe such as he is, he would make you a fine mann.

[1] *lemen* (?). [2] *jester*. [3] *conceits*.

Heile not bash to grope a trul to smacke *and* to kisse.
We haue daunct *and* carded a hole weke *and* nere blanne.
Me. Good Lorde, how it greveth me ẏ so longe he doth linger!
Till he come, I shall thinke erye minnit seven yeare.
Oe. He hath come twenty tymes at the beckinge of my finger;
With a whope Ile haue him now by and by here.
What hoe, Sir John, Sir John.
Sir J. Here ostice, here ostice, I come quater.
Oe. Come one, Sir John, you haue bene in some forfett;
My mistrisse sendes in hast, your pase yow must mende.
Sir J. I was so fast in that, I coulde not thens gett;
But where is ẏ gentlewoman ẏ for me did sende?
Oy. Here; I haue brought him at your worshipps requeste.
And this be not a right man, your selfe be iudge.
Mi. Welcome, Sir John; now sure, heis a beakinge prist;
Ites pitty, by my chrissondome, thou shouldst be such a drudge.
Sir. Yf your worshipp lack a gamster and a gamster very fayre,
For a pound or two Ile kepe yow company by day or by night.
At cardes, dice or tables or anythinge I will not spare;
To kepe a gentleman compa[ny] I doe greatly delighte.
Me. Now suerely, my cockeril, this was good lucke
That so honest o copsmate were fetched vs to day.
Ca. What, master ficker, I must nedes chalinge this booke;
Theirs no remedy, Ile haue it and my lesson go say.
Or. Bestowe them one him, sir John, ites a good mery greke.
Thes bookes by profession of right he must haue.
Ca. Ile fynde out my lesson or Ile over all seke;
O here I hate now, hers k. for a knave.
Me. What game, master person, do yow now most acquynt?
Lets haue some fine game, that game latest vp.
Sir J. I haue many good games, madame, as ruff, mawe, *and* saint
Or god a mercy goodfellowe when aboute goes the cupp.
Me. Nay, but Ide rather at the dice haue a cast;
Haue yow any dice, let vs see, master ficker.
Sir J. Dice I haue plenty, yow shall see them in hast;
Heirs even my study, if I hit of good licker.
Mis. What games can yow play at? lets haue thos yow vse weckly.
We trifle ẏ tyme; let vs sticke to our tacklinge.

[Sir.] . . . . tack mume chaunce or nounce come quicly
. . . inge any thinge any thinge its my dayly [fackling].
S.21 Ca. Nuncle, good vnckle, drawe a carde, and thou lovest me;
Drawe what thou wilt for a penney, *ites* thy brother.
Sir. What, I beleue for my cuninge thou provest me;
My gowne to thine: it will fall out another.
Ca. Done, Sir John, twenty pound, I haue wonn the preist*es* gowne;
Looke here, my masters, doe yow not knowe him bi his shankes?
Oe. Gods chekinge, the prist*es* sland, Ide rather a loste a crowne;
The foole has beguild him with his knavish prankes.
Mi. Come, let vs make the mach to novns, we five;
Prepare your selves everie one in even battell rowe.
Ca. On then. a gods name, as many as will thrive;
I praye you, giue the preist leave to haue ŷ first throwe.
Sir. Sett then, my masters; a good lucke I beginn;
Rise winnings luckelye, seven is my caste.
Or. By the mas, I see well, the preist is like to winn;
Soft frende, giue me the dise, your turne is paste.
Mc. Hafe stake betwine yow *and* me, this tyme Mr. Vickar;
At all this, Orgalus, now happely rise!
Mi. Throwe, *and* thou wilt throwe; why throwst thou no thiker?
Throwe, dreminge dissarde, or else giue me the dise.
Oy. Gods sacringe, I haue lost a noble at two sett*es*;
Why, dise no lucke; to night will all be gone.
Or. By the mas, Mr, I thinke ŷ vickar will beat*es*;
Forty shillings, I am sure, at least he hath wone.
Mi. How now, mine owne blossum, how like yow this sporte,
Doth not reioyse yow such pastyme to vse?
Mc. They can haue no better, I am sure, of the courte;
I had rather be your wife then one of the stwes.
Sir. Now, Markus Marcurius, helpe thy master at a pinch;
Its myne, and were there fortye pound*es* at the stake.
Oy. The preistes handes ith mustardpott; the knave, throwe at an inch,
Has some dise of vauntadge, myne oth I durst take.
Or. What, luck, wilt thou nev*er* tourne? why, bones, what meane ye?
I thought twould come at lenghe; mas, this was well drawne.
Sir. Sett lustilye, my boykins, or else I will stayne ye.
By the motherkine a god, that was knavishlye throwne.

Me. God haue mercy for that good disse, yet that came ith nicke;
One good stake in an houre is worth a meny driblinges.
Sir. What faynte ye, my children? fye, thats a cowardes tricke;
Let me haue round game, Ile none of thes niblinges.
Ca. Howe winnes now, my masters, howe pays here toth bo[xe?]
What, is the preist hande ith honye pott yet?
[Or.] Thoust gett nothinge here vnlesse it be knokes,
Except at this tyme I can haue a good hit.
S.22[Mis.]How now, vickar, ha, how goeth the world on your side?
What, doth dame fortune begin now to frowne?
Sir. A pox consume it, It will now all slide,
At everie cast I lesse a noble or a crowne.
Oy. Prist, downe with that ruddake or Ile giue over;
Ile not throwe ath bare borde sett, and thout play.
Sir. By god *and* all the world, I shall never this recover:
Ther tis be lucky yet, its gone without stay.
Or. Nay, Ile none of that, frende, yow play not now with boys;
Ery litle wagpasty coulde say: nought stake, nought drawe.
Oy. Tut, preste, bringt out, thou hast it, weile none of thes toys.
We are no such suklings to take lubunn lawe.
Sir. By ŷ body of our lorde Jesus Christe, their all hab or nabes;
Ether now come or the devill *and* his dame go with all.
Or. Ist my tourne? be true to your master then, my babes!
O liuely lucke, I haue wone a whole ryall.
Me. By S^{t} Mary, I beshrowe you, your play is too sore;
Your men haue a quarrill against me and the prest.
Mi. Theist goe like a couple of knaves, I promisse them therfore;
But let them doe their worst, thoust not lacke, by gods bleste!
Sir. Gods sydes, will yow not trust me? theirs my gowne for a pledge;
Ile not leave, bith fyne woundes, while I am worth a gree groat.
Whats his gowne gone to? then he may go hange oth hedge;
Has the Marchant a shillinge so sone to nine pence brought?
Mi. Care not, man, Ile be thy surtie, theist doe the no wronge;
Orgalus, playe fare; yow are but a Jangler.
Ca. By S. sunday, me thinkes, I here the saunce bell goe ding donge;
O sir John, byth mattings, yow must out for wrangler.
Sir. Ile play still, come out what will, Ile never giue over ith lurtch;
Let them ringe till their arses ake; I knowe the worste.

Oy. Away, prest, by this tyme they are all come toth churche:
For shame, gett the hence, prest, thout be bonably curste.
Mi. Gods body, is a right man in dede; preist, kepe thy farme!
Is worth you all, byth mas; now I see heis no starter.
Theirs money, sticke tout; I warrant, thoust haue no harme.
Yf thou madst ath ordinarye, Ile get the a charter.
Sir. By god, I thanke you, Sir; my parishioners, I am sure, be content
To misse service one night, so they knowe I am well occupied.
Ca. Its no matter, person, so they come of a good intent;
I ame sure, they care not how litle they be nodefyed.
Sir. Ha, then for all Christen soules a man or a mouse!
Ist winn all: at this cast I durst lay my benefice.
[Or.] The preist now againes as busy as a body louse;
Ile kepe my monney while I hate; I prey he go to service.
S.23 Cla. Dise hic, dise hic.
Is Sir John here at dise, can any man tell?
My gaffers be all come a prety while since.
What, Sir John, did you not heare, when I fidled the bell?
Their all come i good fayth, I pray yow goe hense.
Mc. My boy, tell them he is now busy with his frende;
He would come full fayne, thou maist see, if he might.
Sir. Pray the, say so, Jake; holde the, theirs somewhat to spend,
And theile nedes hate, theist haue a couple ỹ next sunday night.
Mi. Thart but a foole, prest, to be so obedient;
I would make my clarke serue this once, *and* I was as the.
Sir. Yow say well, sir, as longe as tis not ỹ holy tyme of lent;
An thou wilt, say Jake, or theist haue none for me.
Mc. Tell him what he shoulde say then, *and* lett him be packinge;
The fellowe would doe it as well as thou, I warrant him for a nede.
Sir. Fayth, Jake, its no matter, an all thy lessons be lackinge;
Say a magnificat nunc dimittis, an even end with the crede.
Or. What, shall he leaue out ỹ saumes and his pater noster?
What good will ỹ^e crede doe without thos and his avy?
Ca. Yf theile aske where Sir John is: wear all here one a cluster;
Fyve knaves besides my master *and* my mistris, god saue ye.
Cla. Ile patert as well as I can: but if yow knewe who were there,
Youde leavth dise with all your hart for one wanton looke.

Is susan swetlips come? mas, Jacke, Ile goe sear;
Pray you, Sir, giue me leaue but even go to tourne him my booke.
Now S. thays blesse ye, woudst thou go to the trull;
Why, man, hers womans flesh, and that be the worst.
I haue dist so longe now, that my senses be even dull;
Gad, when I came hether, I thinke, I was courst.
Gett yow hence, Jacke, and thy selfe doe the best;
Care not for thy money, man; and thou loust me, tarry still.
By tetragranaton and the blacke santas, I do the rest.
Yf thou goest a foote, sore thy braynes I will spill.
Let vs excersise some new pastime now, this is stale;
The preist and I am wearye; weile no more of this trashe.
Content, my minikin; chose what yow will; at no game I will fayle.
What say yow to dauncinge, shall we daunce a little crashe?
Ther's none better (my deare), come, dare yow lead me a daunce?
Lead yow me first, and I hope the vickar wilbe nexte.
By S. patrike, damsell, for your sake Ile out vaunce;
Its good to fetch a friske once a day, I fynde it in my texte.
Trifle not the tyme then; say, what shall we haue,
What country dauncis do you now here dayly frequent?
The vickar of S. fooles, I am sure, he would brave:
To that daunce of all other I see he is bent.
Faythe, no, I had rather haue shakinge oth shet*es* or sund . . .
Or cachinge of quales or what, faire meliss[a] . . .
. . . foole I see by him is given [holy to scorn] . . .
. . . . . .
4[Or.]Preste, kepe your sincopasse and foot it oth best sorte;
Now closse, q*uo*d curyer; come aloft, Jacke, with a wim wam.
O liuely with hie, child, and tourne the; ah, this is good sporte!
How ist, preist, hers for thy larninge a chim cham.
Howe fare you, Melissa? what, me thinkes yow waxe wearye;
Will yow not pause a while? alas, too sore yow doe trace.
Ime well, I thanke yow, Sir John; how doe yow, are yow merye?
Of all the preist*es* that ere I knewe he treads the best pase.
Ahe mine owne henbourde, I must ned*es* lay the oth lipps.
Well vauntid, byth mas, preist, thats worth a whope.

[1] *Mc.*

Or. Bith marye god, howe lustelye the lubber nowe skipps!
Gods precious, the skabb with my mistrisse doth tupe.
Ca. This a closse carver, bith mas; heis a right cocke oth kinde;
The knaves flesht, yow may see, he bit*es* like a cur.
A man might racke hell and scase such a crewe finde.
How the stoned preist doth kepe with yone gossipe astur.
Houle laughe now, my masters; and yow will, Ile make yow laughe;
Ile serve them, a trust, as coltish as they are.
I can anger them all *and* but tourne to a scofe.
Yest see a hurricampe straight way, Ile sett all at a Jar.
By promisse, as yow knowe, the old Jochum I should certifye,
When his soone from burdinge home did retire;
Ile goe tell him now; the deed it selfe my word*es* will verifye.
If I make yow no good sport, say Ime a lyer.

Exit Cacurgus.

Intrant Philogonus, Eupelas et Liturgus.

Actus secundus. Scena quinta.

Phi. O mercifull lorde god, what a company is here mett,
What a rablement of rascoles *and* rackhels haue we here!
Why, soonne, thes p*er*nicious practisses wilt thou never forgett?
Alas, Misogonus, wilt thou neuer leaue this geare?
Mi. What, doe yow fale in your fustinge fumes at the first?
Not the worste of vs but for our honestye with your selfe will compare.
Eu. Why, Misogonus, into such lewde languish dare you burst?
What, not your father a litle can you spare?
Mi. What, are yow his spoksman? meddle yow with your old showes;
And he were my father ten tymes, heist haue as good as a bringe.
Phi. Stay a while, Eupelas; I knowe our labour we shall lose;
But yet Ile tell the vnthrift of his detestable dealinge.
Calsta this honest company or is this an honest sporte
To be revelinge and bousinge after such a lewde fashion?

I thinke, hell breake louse, when thou gatst ÿ this porte.
Foure such thou coudst scase fynde in a whole nashion.
Me. Why, father, what dishonestye can yow lay to our charge?
[The]rs none of vs woude, you should knowe, nether theves no[r ho . . . .]
[1] . . . herst[2] thou me, strumpitt? I, speakst thou so large?
. .[3] [of my] sight, quene, or Ile cart the, by gods [bones!]
S.25 Oy. Take hede what yow say, master; she comes of a good parentage;
Misvse hir not, I tell yow; sheis of worshipfull bloude.
Li. What, come yow in with your seven egges, if I catche yow oth vauntage?
Houlde your pease, when year well frende, or else ye were as good.
Sir. What, if this gentlewoman and your sonne I haue maried,
May they not then come together without any offence?
Phi. Ide rather thou wert hanged theife *and* he to his graue caried
Thon to marye him (varlat) without my licens.
Eu. Hast thou maried him, preist, then vnknitt me this knott.
Darst thou kepe company with another mans wife?
Thou abhominable sodomit, thou execrable sott,
So god shall iudge me, pild Jacke, its pittye of thy life.
Sir. Why not, Sir, as longe as he him selfe is in place?
Whatsoever I doe, proceds of pure loue.
I doe but what I shoulde doe: thats a cleare case;
To loue all *and* hate none it doth prelatts behoue.
Eu. Dost thou but what thou shouldst doe, ÿ Idolatrouse beste;
Shouldst thou be the ringleader in dauncinge this while?
A good minister would be at church now, attendinge one gods heaste.
Of all wreches that ever I knewe thou art most vile.
Mi. Art thou so cocked againe, what hast thou to doe to speake?
The preist shall live beside the: prate, till thy belly ake.
Phi. Sausy boy, dost thou thinke to put vs to wreke?
Yf thou dost not amende this, a drudge Ile the make.
Mi. Doe your best and your worst, I care not a pinn for yow, I;
Ile kepe both hir and the rest in manger your beąrde.

---

[1] *Phi.* [2] *Botherst.* [3] *Out.*

Eu. Now, of truth, ites marvaile the house fall not downe sodeinely:
He speakes so outragiously, he makes me afrayde.
Phi. Kepe them, kepe hogges! theife, Ile cut the full short:
Thoust never enioy one Jott of my lande.
Mi. With your great wordes, I tell yow, doe yow greatly me hurt.
When your dead, let me see, who dare me withstande.
Phi. Ile gitt away for god sake rather to tham that haue nede,
When thou shalt then wistell and be glad go toth carte.
Mi. For god sake, mary, so might yow doe a good deede!
Git who you will gitt: Ile hate spite of your harte.
Me. Care not for him, husband, he speakes but in dotage;
He may say what he will, he can doe yow no harme.
Phi. O christ, how the drevell doth answere me in mockadge!
A couckstole! (sonne) thoust be mad thy tounge for to charme.
Mi. Houlde your handes; yow were best and lett hir alone;
Wear able to make yow *and* your to men to faynt.
[Or.] Gods croust, both we, your selfe and trusty Sir John,
We foure could anger him, an he were a verye Saynt.
[Eu.] A man were as good met a she beare in ỹ wood[ds]
[With] hir whelps at hir heles now roringe for [hunger]
. . . . [stor]rid up with such a [fourious mode . . .]
. . . . . .
S.26 Phi. In thy youth thou never hadst such helhoundes at thy backe;
Thadst other manner of fellowes, soonne, in thỳ yonge days.
Sir. That was but because discretion he did lacke.
Its not best for one, sir, any of vs to dispraise.
Li. Thers no mischeife, as they say commenly, but a preist at one end;
It were thy parte to admonish him his father to obay.
Sir. When soever I mete yow, sir, looke your head that yow fend!
A fart for yow all; come, Melissa, ile away.
Me. I praye you, Philogonus, no longer contende;
Yow haue geuen them a threde which theil never vntwist.
Mi. Its but a folly in deed, wench, more wordes to spende;
Let him say what he will, Ile doe what I list.
Come then, lets be gone, Ile never strive with him more;
His lands are myne as sure as a clubb Naue, let the world wagge.

Oy. Wele followe to Michole one afore one afore;
Ile quaf perhapps first, though here I be lagge.
Phi. Did yow ere here of man in more miserye then I?
Was there ever sily soule that was so contemnede?
Thers no way but one, Eupelas: I shall surely dye;
My calamities will not sease, till my life hath an ende.
Eu. I ame as sorye for your case, as if it were myne owne;
Your anguise *and* vexation is to me a great smarte.
But consider, Philogonus, to what end should yow grone?
Seing thers no remedy, why should yow take it at your hart?
Phi. And Eupelas, consider, if your sonne were like myne,
Could yow chose but lament and sith very sore?
Eu. I coulde not chose in deed, Philogonus, I must nedes whine;
Then he should be such a one, I would wish him dead before.
Phi. All yow that loue your children take example by me:
Lett them haue good doctrine and discipline in youth;
Correct them be tyme, least afterwarde they be
Frowarde *and* contempteous *and* so bringe yow to great ruth.
Li. Good, master, yet I pray yow make not tow sorrowes of one,
But beare it as patiently as possibly yow may.
Eu. The best is for yow to trust in Christ Jhesus alone
And by faith in his mercy your selfe for to stay.
Phi. Its verye trewe, Eupelas, in him is all my ioy;
If it were not so, certes, I had done or this longe.
Eu. Be yow sure, Philogonus, it can not yow greatly anoy;
His power in weaknes is ever most stronge.
Phi. I am sorye that yow, Eupelas, so often I haue troubled;
Depart home now, I pray yow, *and* make merye with your wife.
[Eu.] If I coulde doe yow good, I would wish my paynes doubled;
But fare yow well; my prayers for yow shalbe rife.
. . .[1] . ett[2] the home also, Liturgus; Ile will followe the straight;
. . . greife[3] here to the Lord in a dolefull ditty[e will I vow.]
S.27 Li. Swete M^r^, your selfe doe not over much frett;
At your commaundement I am readye, I will goe my ways nowe.

[1] *Phi.* [2] *Gett.* [3] *My greife.*

The songe to the tune of Labondolose Hoto.

O mighty Jove, some pitty take
One me poore wretch for christis sake.
Greif doth me gripe, payne doth me pinch,
Willfull dispite my harte doth wrinch.
O Christ, thou art my onely ayde;
If thou helpes not, Ime quite dismayde.
Spite doth my mynde so sore oppresse,
That this my care will be endlesse,
Except thou suckerest me at nede
And sendes me sufferayne salme with spede.

My sinnes, I willingly confesse,
Hath oft of right deservd no lesse:
I was the cause of this my care,
The rodd alway sith I did spare.
If I in tyme had him correcte,
Ide never binn this sore affecte.
Tis I, tis I, that am too blame,
My selfe, my selfe deservethe shame;
I am, o Lorde, alone in faughte:
By sufferinge this selfewill he caughte.

Yf Phoebus forst was to lament
When Phaeton fell from th' element,
Yf Dedalus did wale and wepe
When Icarus in seas was deape,
Yf Priamus had cause to crye
When all his sonnes was slayne in Troy:
Why should not I then, wofull wight,
Complain in a more piteous plight?
Myne doth not onl' himselfe vndoo,
But me full oft doth worke great woo.

The losse of landes I could well beare
Or what thinge else some love most deare;
On worldly wealth I doe not stay:
God gaue and he may take away.

Disdainfull taunt*es* I coulde haue borne
Of any else that woulde me scorne.
Ye, I coulde beart an hundred fold
Better to see him laid ith molde
Than thus this life in leudnes spende,
Wherof distruction is the ende.

A good example here yow see;
All parent*es*, o take hede by me!
If yow detest vnquietnes
Or if yow loue trwe happenes,
Nurture your youth in awe *and* feare,
[Let them] their dwetyes often heare
. . . . . .
. . . . . .
S. 28 Wheras now sithes my soule doth sift
And ruthfull sobes my harte doth rift.

To the, o Lorde, I doe retourne,
Here in this miserye as I mourne,
Desiringe, if it may the please,
My paynes a little to appease.
Thoughe it be farr beyonde my faith,
Yet thou canst helpe, thy gospell saith;
Helpe, Lorde, helpe, Lorde, helpe yet in tyme
And lay not to my charge this cryme.
Pardon for that is past I craue
With hope some helpe of the to haue.

Exit Philogonus.

Actus tertius, scena prima.

Codrus. Po, po, po, come Jacke, come Jacke, Heaue slowe, heaue slowe.[1]
How now, my mosters, did none of yow see my soudid sowe?
Theirs nere a one in our end oth towne, Ime sure, hath worse happe;

[1] Die letzten vier Worte von anderer Hand.

When I sett hir out to mast woude, I had put hir to my pesse mowe;
This lucke in dede: both bullchinge and sowe gone all at a clappe.
Now god *and* swete S. Antony, sende me my sowe againe!
And she be gone, ist neare be able this winter to kepe house.
If I shoulde alwais eat curdes and buttermilke, it would be my baine.
Ist not liue a weake without puddings and souse.
What a cockalondlinge make ÿ horesonne! woude yow nedes begonn?
Ile giue ye to one that shall spit yow, I waunt yow.
Bith marikins, will yow not leaue your cacklinge? youle be quarkned anone.
By my litle honesty, I thinke, thers some foul ill haunts you.
Ho, god be here, where be yow maidens? god be here,
What? is there no body to take my rent hens?
Ca. Harke, how like a calfe thers one, speakes: what foule haue we ther?
Ile know what that wisard a gods name intendes.
Co. Voole, I was the wisest that my mother had *and* we were nintene.
I haue bin lected for my scretion five tymes constable.
Ca. Yf yow had bene but once more, tow fooles toth tyth there had binn:
A good liter, mary, and men to serve a prince well able.
Co. What, William. what, William, giue me that hand of youres, I say;
Why, tell me, William, how hast thou done this seven yeare?
Ca. Its a good while agoe, Codrus, since we to eat a bottell of hay.
But tell me, olde sincaunter, what quick cattell hast thou heare?
Co. Cha brought a couple of baskettes in my capenes to my aude mas[ter],
Against Christmas now to make merye with his frendes.
[Ca.] Thy wit runnes before thy tounge, thou conceaved Cust[er;]
Thou list, olde minsimust, they are a couple of hens.
. . .[1] [Its a] good stumble near horst, I ame sure, they we[re gelt;]
[. . . ur]st[2] pose oth bible booke, Alison gropte vorth st[ones]

[1] *Co.* [2] *I durst.*

. . .[1] . . . . [hor]sonne koxcome, didst near see he[ns felt]
. . . . . [as true as a] 32
S. 29 Co. Nay, but heares to: William, wont doe one thinge for me and thaw . . . .
Wont tell my master: heres ty gof Custer, would speake with him vayn.
And thou wilt, william, thoust be a good boy *and* ile ge the a new nothi[ng;]
Ile ge the a fine thinge that cam from London, for your paine. 36
Ca. Giue me thy basket, ile liver them like a tall fellow my self
And desire him to come to the here in this station.
Co. Sett it then, when thast done, oth cubbord or oth shelfe.
I hope with him now to haue some excommunication. 40
Yf he come, I can tell what to say: Ile spurr him a whestion,
Ile tell him, grace a god, an my mumbraunce doe not faile me,
What a tauke I harde betwene mage mumble crust *and* our Alison;
I am sure, an I knew all the price of my sowe, it woulde vaile me. 44
Ye may lay your life, heil be glade, when he heares of his tother,
For my yonge masters as werye a dingthrift as ere went one gods yer;
Heile not care an aglet for him, when he heares of his brother,
And no matter, by S. Cutbearde, he keps such a stur. 48
Intrat Philogonus.
Ca. Here he comes, custar, holde ta deliver them with thie owne hand*es*;
Heile giue the somewhat, and thou makst cursy downe toth grounde.
Co. De good deene, master, cha brought yow twe who-chittals in my maunds;
Doe yow not heare of no bodye that my soudid sowe hath vou[nde?] 52
Phi. God haue mercy, Custar, ile make the one day amens;
What be they, I pray the, are they a couple of capens?
Co. Bum vay, I said so, *and* mast William makes me beleive they be hens;

[1] *Ca.*

Gods dinty, chil be plaine to yow: I tooke them, ene as it happens.

Phi. Take them thou will, and carye them forthwith toth cooke,
And bidd him fatt them well, against I make a feast.

Ca. They were capens, till I chaungde them — he that list may go looke;
A shillinge by this match I haue gott at the least.

Co. Howe ist with yow, master? me thinke yow looke zadde.
What, I woude haue yow vse mirth and reioyuce your hart nowe.
Youd be sorye in deede, if my cagin yow hadd;
My bulchinge tournde vp his heiles at Martinmas and now I lost my [sowe.]

Phi. Thats a great losse for a poore man; but mine is much more,
Woude I hadd lost all that ere I hadd, condicion I hadd founde one.

Co. To lose all, by S. George, master, that woude go sore;
Belakins, no, sir, one might showe the gouse, an all were gone.

Phi. God helpe me, Custar, I knowe not well what I speake, I am so troubled in my [minde.]
My sonne, my sonnes so vngratious: I knowe not what to say.

Co. Why, ist not possible some pollicye to fynde?
I would not blin, an I were in your coat, till I had tried erye way.

Phi. I haue tried erie way with him, hies quite past grace;
Woude I coude trie some way now to bringe my selfe consolation.

Co. Ile bringe yow some, I, or else Ile giue yow my cowe with whi[te] . . .[1]
I can do it and that wightly, I speake without semblation.

Phi. Canst thou do it, Custar? now I would to god, thou could . . . .
In that condition I gaue the the price of tenn swy[n] . . .

Co. Yf I doe it not, let me never here after come in y[our] . . . .
By godes zacrament, if I do it not, Ile be bound . . . . .

[P]hi. Let me heare then, Custar, what comfort cans[t] . . . . .[2]
Doubt [no]t of my promise, thou knowst me of . . . .[3]

S,30[Co.]An yow knewe as much as I knowe, Ime sure, youde both laughe and sing;
Youlde be in iocundare cum amicis, an yow hadd all toulde.

[1] *face*. [2] *bring*. [3] *olde*.

Phi. Why, what is it, Codrus? I pray the, tell me without delay;
Beside that i giue the, ile be thy frende all the dayes of thy life.
Co. Yf I say I can tell, I can tell in deede what day is to day;
How longe ist since the death of my mistrisse your wife?
Phi. Is this the comforte Ist haue? by thy takle thou makst me in a greater quand[ary.]
This thy remembraunce of hir, Custar, is a corsy to my harte.
Co. A, god rest hir soule, god haue mercy of hir soule, and S. Mary:
Is there a quawminge come over your stomacke? I waunt yow youst bearte.
Phi. Thy foolish wordes haue made me more heavy then ever I weare;
Tell me to what ende of my wife thou madst mention?
Co. I wottle well inoughe howe she servde yow; did yow never heare?
Thoughe I be a foole i my tauke, chaue alwais some tention.
Phi. Why, howe did she serve me? declare it me plaine;
Praye the, tell me quickly with out tractinge of tyme.
Co. Ile goe fetch our Alison *and* come straight way againe;
She ha witt inoughe to tell yow; hir capidossitye is better then mine.
Phi. Alas, good silly soule, has toulde me a tale here oth mann ith moone;
Some matter he taukes of — if I knewe what he mente!
Co. Mosse, Ile tell yow, thoughe I lacke retorumes; *and* sheist mend it soone;
Why, moster mine did never heare yet whether your sonne was sente.
Phi. Sente? why, wether shoulde he be sente? he neuer wente abroade.
I wene, thou art tipse; didst not come from thallhouse a late?
Co. Yeaye, faith, he has benne far; then ere how haue, on Taleon grounde he near trode;
And for biblinge, I woud yow shoulde knowe, I do it foully hate.
Phi. Be not angrie, Codrus; thou hast brought me, truly, in a great suspence.
I pray the, speake so at one worde, as I may vnderstande.
Co. Ile speake plaine English nowe: heis gone a thousand mile hence;
And yowle not trust me, call Alison and heare the matter scande.
Phi. That is vnpossible to be, vnlesse thou taukst of an other;
Thou makst me, without doubt, wonderfully to mase.

Co. Why, gods deuty, moster, I ment all this while the tother;
Doe yow thinke that such loudlye custer Codrus coulde face?
Phi. What other meanest thou? I had never moe sonnes then one.
I am at my wittes end with thy talke, by gods mother.
Co. Why, an youle beleive me, Ile goe fetch our Alison;
Yow shall see, and she doth not tell yow, that my yonge master has a bro[ther.]
Phi. Ther never was poore mariner amids ỹ surginge seas,
Catchinge a glimeringe of a port wherunto he would saile,
So much distract twixt hope of health *and* feare his life to lease,
As I even nowe with hope do hange and eke with feare doe faile.
[Co.] Alison, what, Alison, what meanst, woman? sites all day bith fire;
Come, thou makst good hast thus; thou woudst serue me, an I lay a . . .[1]
Gods my armes, Alison, shouldst tricke the with thy best tyre;
Thou lookst as thoughe thou hadst bene in some heape of ashes la . . . .[2]
. . . . . y,[3] whats the matter that thou woudst haue me so fine . . . .[4]
[Thou] wert wount to like me well inoughe [in my] . . .[5]
S. 31 Co. For that sowe thats gone Ile helpe the to ten, if the fair be no . . .[6]
Come, thou must goe to my moster, he sendes for the, by cocke.
Ali. What, didst tell him of the matter we taukt on last weke,
How many miles he were hence, *and* that he were his eldest sonn?
Co. I clard it as well as I coude, and he woude nedes haue me the goe *and* . . . .[7]
Prove it trwe and weist haue sowes inoughe; Alison, come, let vs runn.
Loe, here she is; now, Sir, simple thoughe she be, for the faut of a better,
Sheis not bookish, but sheile place hir wordes as scretly as some [of those] . .[8]
Phi. Thats no matter a rush, Codrus; an she know near a letter,
If she can make manifest this thy talke, thats inoughe for me.
Ali. I am gladd to see your worships worshipfull M^r^shipp in good heale.

[1] *amayd* (?) [2] *layd* (?) [3] *Ali. Why.* [4] *dresst* (?) [5] *old frock* (?) [6] *not cast* (?) [7] *seke.* [8] *in the (uni)versity* (?)

What is the cause, savinge your reverence, that for me
yow doe send?
If it be for your owne commoditie or for the common weale,
I will tell you with all my hart, as god shall me mutteraunce lend.
Co. Nay, sheis aligant in deed, she wodd chaunt this extrumpery
a hole day;
I had rather, then the best shepe I had, my tounge were
but halfe so nemble.
Phi. Thy husband here tauntes of my wife and of a sonne I haue
gon a great way;
Speake in this case what thow knowest, *and* do not dissemble.
Ali. My swete mistrisse, now our swete Lady of Walsingam, he
with hir swetly swete soule,
I haue bid many a prayer for hir both early and late.
Co. Faith, and so haue I; thers near a day but I haue hir in
my bede role;
I say a de profundus for hir erie night accordinge toth olde rate.
Phi. Pray for hir no more, but rather giue god praise;
Your praires are but superstitions *and* she, I hopes, at rest.
Yow loue hir, it semes; so did I, *and* shall doe all my daies.
But now to praye for our selves here, while we liue, I count it best.
Co. Low yow, Alison, wer Moster is oth new larninge; did not
I tell yow before?
Youle not be rulde, yow; ye nere larnde that of me.
Phi. Some other tyme of thes matters yow may debate more.
Whether thy talke tends, Alison, let me now see.
Ali. Custar, did yow tell my M^r^ any thinge, before I cam hether?
Speake, if yow haue; when yow made an ende, Ile beginn.
Co. As well as my mother witt would serue me, I toulde him
all ỹ circumlanse together;
I did it prattely well, but Ile haue the dote, vine, vine.
Ali. A, Master, it was as loue childe as ever woman boure;
It went to my hart, when I sawe it sente quite away.
Phi. Why, whether was it sente, Alison? my childe was euer
with in dore.
Your talke doth so astonish me, I can not tell what to say.
Ali. Goodly lorde, are yow so ingrum, did yow neare heare of
Polona lande

And did yow never knowe your wifes brother that there doth dwell?

Phi. Yes, mary, that I doe, all this I doe well vnderstande;
But what meanst of that country *and* of my brother me to tell?

Ali. What mean I? mary, thether your sonne and heire was . . . . .[1].

Phi. What, my sonne?

Ali. Yea, your sonne, I tell yow, I am in no drunken f . .[2]

Phi. Sais thou that my sonne and woman to. . . . .[3].

[Ali.] I said it, I.

Phi. . .[4] [that] saying thou makst me [almos]t out of [m] . . .[5]

S.32[C]o. How say yow now, M[r], doe not our Alison and I agree in one tale jum[pe?]
Ye may see, we are as trwe as steile, we both, ons scorn to lye.

Ali. Care not, M[r], yest not nede for this exstorie to be in a dumpe;
This a trwe as the Gospell, thers moe can tell as well as I.

Phi. Thou saist its trwe; but how cant be trwe? I had never moe wives the[n one,]
and she, after Misogonus was borne, within a weke tooke her death.

Ali. I tauke not of Sogonus, I tauk of your tother sonne.
What a blindation are yow in! why, my mistris had tuo babes at a bir[th.]

Phi. O mercifull Lorde god, if I might crauit with out offence,
Graun*t* that thes tydinges may be trwe w*hich* I heare.

Co. Gods blessinge of thy swete harte, Alison, now Ile say, thart a good [wench;]
Ile bestowe a peny in apernestringes one the next market for th[es geare.]

Ali. Thoughe I sait *and* shoulde not sait, I was hir midwife, I;
I can shewe yow good tokens *and* arglemen*tes* that this is so.

Co. Bith same token that he had two thums one one foote; tut, she stode by;
Pounder matter, well, if she should not knowt, who showlde knowe?

Ali. What, dost takh tale out of my mouth? shat tell then for Alisone?
And thout neds hat, takt thy selfe *and* say no more, but tell trewe.

Co. Gods blothernales, dame, wher had we yow, are yow nowe in your Crileson?
And thou saist I lye, thou liest; as thou bakst. so shat brewe.

[1] *sent.* [2] *fit.* [3] *Polona went* (?) [4] *By.* [5] *my wit.*

Ali. Ey list thou me, coukoully knave; ile hae the in my memorandum,
I may chaunch make the ly ith dust er longe for thy lyinge.
Co. Thart a crowetrodden houre; Ile not suffer the, an thou wert my grandum.
And thast not for this tauk, ner trust me ill kivinge.
Ali. Thretens me, old? Co. Hold thy tounge, Comination Gome.
Ali. Nay, Ile descry the toth officials, as I am trewe maid, thou nantipacke!
Co. Dery me toth filsheals? nay, then haue at the, tome boy tome!
Thou a maid? thart a Jadge; befor I knewe the, thou wert an old ridden Jacke.
Phi. Nay, good neighboures, no more of this rule, but toth matter retourne.
Leaue me not now ith breares, yow haue told me thus much of my sonne.
Co. By this light that shines, M^r., all ŷ faut yow may seis in hire;
I wode ner haue had foule worde, *and* she had not begun*n*.
Ali. And I had gonne forwarde in my tale, *and* thou hadst not egde me like a foulle.
Co. I nether egde the, nor collupte the; yf I had egde ŷ, thou mightes yet chese.
Ali. Ile tell one, M^r., if ye can make him kepe in his fooles boulte.
Phi. Be quiet awhile, Codrus, Ile bestowe one yow both a good liberall feies.
Ali. Where left I last, at Polonia or at my mistrisse deliveraunce?
Phi. At this, pardy, thou talkest: of too children she had at one birth.
Ali. Till I can proue this trewe, an yow will, lay me faste in dura[unce.]
Co. Howe, by this, M^r, doe yow not nowe ginn to feale some comfort *and* mirth?
Phi. Whether it be for mirth or for sorrowe, Ime redye to wepe;
My minde doth nowe languish in such a wonderfull perplexitye.
. . .[1] Feare yow not, Sir, I hope to reduce yow from your sorrowes most [depe]
. .[2] [tr]anquillitye of mind and most blisfull felicitye.
. .[3] mistrisse, I say, had too sonnes wherof — in good tyme be it spoken —

[1] *Ali.* [2] *To.* [3] *My.*

. . . .[1] she sent away closly to hir brother farr hence.
. . . .[2] towes one h[is ri]ght foote w*hi*ch may be a good token.
. . . . [of his fotes she had some] 224

S. 33 For she was counsaild (as she said) by a certaine learnde mann:
Yf she had too sonnes, theldest to sende to hir brothers afarr.
Tellinge hir of his good destynye; w*hi*ch she remembringe then,
Convayed him close away, makinge none but me onely aware. 228

Phi. O god w*hi*ch in mercies art infinite *and* also most iust,
Can thes newes be trwe w*hi*ch of this woman I heare toulde?
Thou never failest them, I knowe, that in the put their truste,
W*hi*ch makes me in gevinge credance to hir somewhat more 232
boulde.

Co. I did but Jibe, Alison: I loue ỹ well inoughe, wench, for all that;
For the good disorder that ỹ kepes ith thy tale I must neds
giue ỹ a busse.

Ali. Away, horeson, I must aunswere my master; nowe hers no
tyme to chat.
When we are alone ith seller, soone we may one another cusse. 236

Phi. What profe can yow bringe of this matter; yow were not
eye withnesses [both?]
This thy tale, beside thy selfe, dost thou knowe any that
will iustifye?

Ali. By this fier that bournez, thats gods aungell, I sweare a great oth:
Its as trwe as I am trwe, in me yow shall nere find dishonestye. 240
There was not many present in deede, when this fate were done;
My mistrisse only of his sendinge away me privie did make.
But that she had another, and that he were hir eldest sonne,
Too of my gossips knoweth also, w*hi*ch to be trwe their
oth will take. 244

Phi. Its twenty yeare, since this was done; why kepst it so longe closse?
An this so wonderfull a thinge be trwe, why didst not tell
me of this?

Ali. Ide not toulde yow now, but that my husband begonne; I
do it now perforce.
She swore me so sore, and yow knowe what a great thinge
an oth is. 248

[1] *The eldest.* [2] *He had six* (?)

ıi. But who be thy other gossips that can testifye the same?
I would gladly heare of as many as coulde wittnesse this tale.
ı. Cocke, Caros wife and Isbell Busby, I can tell yow their name;
Thoughe wear poore, yet wear trwe *and* trusty — its no tale
of Jacke a male.
ıi. An youle haue the truth tried, sende to your brother out of hande;
Thats the best *and* ŷ surest way that I can devise.
ı. Bith mouse foote, do so, M^{r}.; fetch him to his owne notturall
lande.
Let him be no longer yond say, M^{r}, an yow be wise.
ıi. Ile followe your counsaile, by Jhesu; Liturgus shall goe
forewarde to morrow[e.]
I hope, if the winde serue him, with in this moneth heile
come againe.
ı. I trust now, sir, youle let me haufe a score of your sowes
borrowe.
Lady blest, this was all longe of me; chope, youle consider
my paine.
ıi. Put no doubte, Codrus; thouste haue sowes, I promisse the,
plentye;
An if my sonne come in saftye, thoust near pay me peny rent.
ı. By S. Bridgit, Alison, baken *and* pourke flesh is dentye.
Say yow me so, M^{r}.? by my trullit, weile then haue one
merye[ment.]
ıi. Hers somewhat oneward depart whome for this tyme . . . .
An looke, yow be ready to bare wittnes, if nede shall re . . . .[1]
ı. Masse, Alison, for my masters sake at Plonia weile . . . . . .
But lets home now and haue a pott oth best with a toust . . . .[2]
hi.] O happy man, if this be trwe, o thrise *and* foure t . . .
Before ŷ fatall sisters three haue woven my . . . . .
[Yf] this I say be trwe, I hope t' ioy some . . .
. . . [too *and* fro with feare *and* hope my life] . . . .
34 Mocke one, Misogonus, if thou wilt; if god another sendes,
I care not, I: he as by righte shall haue my goodes *and* landes.
Ile set ŷ light, I warrant the, till thou thes fautes amends,
W*hi*ch yet, if thoult repent, thoust finde great curtisye at
my hand*es*.

[1] *require.* [2] *at our fire* (?)

But Ile nowe goe sende Liturgus to my brother in great hast,
Desiringe him by a lovinge lettre to demise my sonne *and* heire.
After that Ile showe my frende Eupelas what tidings at the last
God hath reveled by a miracle most wonderfull *and* rare.
Exit.

Actus tertius, scena secunda.

Ca. Its tyme, I trowe; here has bene a pratlinge with thes olde fooles.
Get ye hence with a whott murrian to yow all three!
That old lyzarde has no more witt then ŷ wethercocke of poles;
A shame take him! had he none to make his packehorse but me?
I had not worse lucke of a day, I can not tell whan;
Must that olde cok*es* tell him this newes, with a pestlens!
I was curst, I thinke truly, when that messadge I begann;
Its now out, I can never be kept more in silence.
This has bene kepte in hugger mugger a good while,
There has bene blind tauke of another sonne, I dare say, this seven yeare;
But what saist thou to thy selfe, Cacurgus, hast thou no wile?
Ah ha, it shall go harde; but ere we slepe, weile haue somewhat heare.
Ile trust all curmugingly foxes worse for his sake,
And had bene happy, I might haue given him his aunswere *and* sent him away;
An he will not deny it againe, his arse shall surely quake;
It will make the olde trot beleue his scinn I will flay.
Mi. Did no man mete will sommer here this way alate?
I haue longed to tauke with the counterfett foole this sennitt.
Ca. Will sommer, nay, nor will winter nether; tell ye, Ile none of that.
Yeist call me by my christen name or Ile not aunswer, by S. Bennitt.
Mi. What, art thou so neare, Cacurgus? I had thought, thou hadst not harde.
What newes canst thou tell me of now, my old childe?
Ca. Heavy newes for yow, I can tell yow, of a cowlinge carde;
It will make yow plucke in your hornes, an yow were near so wilde.

Plucke in my hornes, sais thou? he pluckes in my hornes has good lucke;
I over came my father, man, here with all his fronte.
I faith, I knowe a thinge will coule yow, *and* ye weare near such a wild bucke;
Ites no matter for your father, yow must bide yet a worse brunte.
Thers near a golia in this shire that shall scare me.
My harte is even bige inoughe, man, to fight with a score.
Ther will be in this shire shortly that will go near to mare yow;
And yow take not hede, I tell yow, ile tourne yow out a dore.
He that can doe that, Cacurgus, is not in Italia;
But tell me who thou meanest without more adow.
He that will doe that, Misogonus, is in Apolonia;
Thers one, I tell yow, that will quickly yow cowe.
.] And if he were a giaunt, coulde scarsly bringe me vnder.
But name him, that for him my selfe I may prepare.
. . [u]f[1], leaue such wardes, its but a folly thus to thunder:
[Yo]ur brother, your brother, your fathers sonne *and* heire.
. . . .[2] thou me of a brother? thou knowst I haue none.
[If any] come and say heis my brother, Ile cutes weason
. . . [th][4], knowe, yes, [you knowe y]ourselfe you [haue one;]
. . .[5] [ye can, else the land is surely hes own.]
5 Mi. Go go go go goges, what treacherye haue we here;
What villan was he that tolde my father of this?
He that tolde him, and it had pleased god, I would he had layde oth beare:
An old crabtre fast carle, because a sowe he did misse.
I haue harde a whisperinge of such a thinge, I must neds confesse;
What thinkst thou? I hope its but a tale of a tubb.
Whether he be aliue or no I know not; ye had one, ites questionles.
Yf he be, Liturgus bringes him as sure as a clubb.
What, is Liturgus gone for him? Soule, what shall I then do?
Ile colefeke him my selfe forte, come oute what will.
Why, knew yow not that he went forward a fortnit a go?
Ites not best for yow to fight, lest ye one another kill.

---

[1] *Ca. Stuf.* [2] *Mi. Telst.* [3] *Ca.* [4] *In faith* (?) [5] *Do what* (?)

Mi. What shoulde I doe then, Cacurgus? what remedy is left?
My hart woulde even burste for anger, if I should so be servid.
Ca I woude worke some wilde, if I caud cach the olde mithers eft;
If I take him right, heist to that he hath deserved.
Mi. But what shall I be better, canst thou him defeet?
Helpe me now, Cacurgus, *and* while thou livest, thoust never lacke.
Ca. What, if the deds of his land*es* I gett away with a flete?
Yow nede not care a pinn, if yow hate in white *and* blacke.
Mi. 'Fy, their vnder a dosinn lockes thou canst never them gett.
Trye some other way rather, if thou hast opportunitye.
Ca. Get yow hense *and* lett me alone, I will play some fett.
I will worke him some displeasure, be boulde, *and* that spedye.
Mi. I will repare to hir then awhile from whence I came,
And come see the againe with in lesse then an houre.
Ca. Yf that old neet should scape scotfree for this, it were a shame;
Ile dust 'him fort one day, if ere it lye in my power.

Actus 3. Scena tertia.

Intrant Isbell Busbey et Madge.

Is. Come, gossupe, lets hies betyme, lest all the Sowes be gone.
Why should not we ha some as well as that chatteringe Jay?
Yf we shoude not. all the backhouse would be to lile for hir alone.
We can say as much ith claration as she can say.
Ma. Gogle gogle Gossupe, Bub bub busbay, Ide go full fayne
And make a sposation as well as I coude.
But here in my cho cho chops I haue such a payne,
That I can not conclare it, thoughe I woud.
Is. I haue tongue inoughe fors both, Madge; I lacke but a good felt
For to tell him howt was; I can serve the tourne.
Pray the, do so much as lend me but ene thy red capp and thy belt;
Ist near looke him ith face else, my parrell is so worne.
Ma. Saunt mary, man man man madeline, Tib, myne is but wold;
But if thou coudst helpe me away with my tothe ake,

Ile gith the, I, Tib tib tib, there tis, houlde,
Cause I woud my selfe a speakclation make.
3.] Some phisicarye ile seke, but Ile haue some remedye;
Ile bestowe a peny for castinge thy pisse.
. .[1] [Na]y, it shall near be ca ca cast, thoughe I near spea . . . . .[2]
. . . .[3] [ra r]a rather my selfe be speachlesse.
36[Is.]There be some good men, an one coud light one them,
W*hi*ch woude dout for godsake without prying in a pisspott.
a. Yf I coude gett such a one, I were a happy wo wo woman;
I coude once a said our lordyes saw saw sawter by rote.
ı. Good Lorde, what great diversitie *and* alteratione
Is there in the manner of diverse people and cuntries!
I am here derided of the men of this natione,
Bycause my garment is pyde not like to their guise.
Yf they were in my cuntrye, all men would them scorne,
Because they are all in one hewe like a company of crowes.
For of the best gentlemen theire diverse cullerd garmentes be worne,
We most delight in pyde gownes and litle care for hose.
I am, by my cuntrye and birth, a trwe egiptian;
I haue sene the blacke mores and the men of Cyne.
My father was also a natturall Ethiopian.
I must neds be very cuninge, I haue it be kind.
I haue bene one and twenty mile beyonde the moone.
Foure yeare together I toucht the sonne, when it rose.
Where I was borne, whent is midnight, it is here noone.
I was fyve yeares with them that with their heles vpwarde goes.
By profession I am a very good phisition.
Before I coude speake, I had learnd all art*es* liberall.
I am also a very scilfull southsaier *and* magission.
To speake at one worde: I can do all thing*es* in generall.
Ther is no sicknes, disease or malady,
But I can tell onely by vewinge of the hande.
For everie greif I can p*re*scrib a p*re*sente remedye.
I haue all thinges that growes in the Indian lande.
I can cure the Agwe, the Massels *and* the french pocke,

[1] *Ma.* [2] *speacifye.* [3] *I would.*

Ÿe tetter, the Morphewe, ŷ byle, blane *and* whele,
The Megru*m*, the maidnes and the hitchcocke,
The tothe ake or any thinge at one word I can heale.
My heade is so full of the super*m*u*n*dall science,
That I am faint to bynde it, least my braynes should crowe.
This nitcape was given me, when doctor I did co*m*mense;
Good Lord, good Lord, what thinge*s* do I knowe!
Nether doe I care for any great gaynes wininge;
I doe all for god sake and not for any gaine,
and before I do deale, if any man doubt of my cu*n*inge,
That they may knowte, I will tell their thought, certayne!
For by my liberality I haue in visiogmony
.[1] [can] tell the cogitations *and* thought of the mynde.
. . . [y][2] my great speclation I have in Exstronomy
. . . . . [g]e[3] past *and* thinge*s* to come of men I doe finde.
S. 37 Therefore, if there be anye man or woma*n* in this cuntrey
That would haue their paynes *and* aches now cured,
Lett them come: I will Judge of it onely by palmastry,
W*hi*ch if I can, that I can helpe them they may be assured.
Is.[4] What a wise man tis, what a learnd, what a far travild man tis!
Is. O Leard, Leard, wone woude take him for a foole by his gowne *and* his capp,
And he is to fuls a profundiditis, as any is ith whole woande.
Ma. Won woud thinke as so pra pra practisd a came from go go god a mightens la[pp;]
Waunt him as bene at Cambridge, good lande, good lande.
Is. Bith meckinse, madge, Ile go put in one my halliday face
And whestone with him for thy tothach, *and* thoust tary be hind.
God spede yow, M[r]. Phisicarye, god saue your doctershipe grace;
I beseech yow, to my symplication let your eares be inclind.
Ca. Good wife, did yow not heare, when I mad protestatione
Of my intelligible experience in the art medicinale
To the intent to heale good folke, *and* I shewed that declaratione,
For I ken nowe all thinge*s* by conninge artificiall.
Yow come not for your selfe but for a neighboure of yours
W*hi*ch is payned in hir mandible with a wormetone toth.

---

[1] *I.* [2] *By.* [3] *Bothe thinge.* [4] Lies: *Ma.*

Sister, come near, sister, I will helpe yow with in this three houres;
Yf yow doubt me, I will tell your verye thought in good south.
Is. A taukes so, father millerlye, twode do the good at hart rout.
Come, Tib, I see by him heis a wise man in deed.
Ma. Ile be your bedewomane, Mr Doctor, and youle dout;
ze ze ze zech ye, yf ye can dout, with spede.
Ca. Yf I can, saistowe, why of my cuninge dost thou doubt?
Ile tell the all thou hast done, sinse day thou wast borne,
And even at this present what thou now gost about.
Yf nede be, I can prophesy what thou shalt do to morne.
Is. What we intend now, Sir, by your skill are yow wottinge?
Weile say, year an excesse docterable man, if that yow can rede.
Ca. To beare witnes yow ar now both toward your landlord trottinge,
That his wife of tow[illegible]hildren at once was brought to bede.
But take hede what yow doe, lest yow dame your selves quite;
For ỹ one was not a christen child, as yow thought it to be,
But a certaine ferye there did dasill yowr sighte
and laid hir changlinge in the infantes cradell, trwlye,
Hopinge therby your mistrisse child to haue gott
And to leaue hir changlinge there in the stead,
Which, when she saw in a weke she coud nott,
She fetcht it away, when yow thought it were dede.
An overwhart neighboure to of yours now alate
Tels him whether twas sent, as though trwe it had ben;
But sheis a gayte, yow knowe well, *and* a very make
And the fery from that day to this was near se . .[1]
But take yow hede both, I giue yow good warni . . .[2]
Least yow be stricken hereby either lame or d . . . .
Yf yow will by cunieratione, I will shewe you . . .
. . . . . .
S.38[Is.] Nay, good Mr, leaue your magication crafte;
Ites as trwe, I knowe, as it had comed out of gods owne mouth.
Ma. I gi gi giue defiaunce to yow so so so so saft saft;
Ide rather youde tell me some drinke for my toth.

[1] *seen.* [2] *warning.*

Ca. Dost thou beleive that I can heale the now? speake;
Yf thou dost, thy payne with in three houres I will qualifye.
Ma. I am sure, yf you list, yow can mende my tothake.
And I que que quest yow to do it *and* not dalifye.
Ca. Open thy mouth then, let me fele with my instrument
What is the cause that workes by this payne.
Ma. Youle ga ga gage me, by gods testament;
Your mo mo monkeforke doth make me so gayne.
Ca. I haue cured a thousand of thes in my dayes;
This I can cure with the value of fardinge.
Know yow not an herbe cald envy that growes bith high ways,
And hipocrase that growes in ery garden?
Ma. I knowe them well, I vse them ery day in my porrige.
Go go gossupe Busbey, this fellowe hits naile oth head.
Is. And wert not good also to take a litle burrige?
She might fare well so and crume them with breade.
Ca. Fy, no, take them, I tell yow, with tow drames of lecherye,
On drame of Venus, here, Infidelitye *and* stone newe.
Is. Do yow not meane that hearb w*hi*ch we cuntrie folkes call siphory?
I near went to leachcraft, but I knowe that to be trwe.
Ca. That same, that same; mixt all thes with an ownce of poperye,
Then boyle them in maidens water with a fire of haste.
Is. Thats a wede, I thinke, we lay people call popye;
Ist not that yow meane, w*hi*ch the good corne doth waste?
Ca. That tat tat tat, by my faith, thou hast good skill;
Vse them but one night and thoust mend then apase.
And hereafter, I will warraunt the, thoust never fele ill,
So bet thou neer vsest aqua vitae and herba grace.
Ma. Yeaue in wenye likt me; whole we your tauke, whole yow take for your paines?
My thinke, I speake a great deale be be better then I did.
Ca. Sister, I doe not respect my markett or any gaines
But onely the co*m*moditie of them that be afflicted.
Ma. Now god *and* our blessed Ladye reward yow for your good Phisication,
Ile pray for yow trwli *and* bitterly fort once a day.
Ca. Yf thou best askt, as I know thou shalt, by pronosticatione,
Whether he had tow sonnes or no, looke thou saist nay.

[Ma.] Nay, as sure as that good face of yours I do beholde,
I nait and nait againe *and* fousand tymes nayt,
[An]d before I sait, Ile both raile and scole;
. . [y][1] well restrayne me, but I will near sait.
. . . .[3] ye do a godles *and* uncharitable worke.
. . . . [w][4] well for this tyme, I must depart.
. . . . . [s]close, ant were toth great turke
. . . . [me] to Madge art thou better then [thou wart.]

S. 39 Actus quartus. Scena prima.

Eupelas et Philogonus.

Eu. Now, surelye, Philogonus, but that I knowe gods providence
In shewinge mercye to his servaunt*es* is allwayes vsiall,
This wonderfull thinge I coulde not credite any humaine evidence;
It is so straunge, that otherwyse I woulde perceaue in deniall.

Phi. In deede, Eupelas, but that we must not marvaile at ỹ workes of the Lorde;
It is so straunge, that the like, I thinke, were never harde,
Yf we shoulde all histories of auncient writers recorde,
Nether, I dare say, the like shall be sene afterwarde.

Eu. Praysed be ỹ lorde that ever is in mercies most rich
And with in his apoynted tyme his chosen folke doth ayde.

Phi. In tyme, in deede, Eupelas, or otherwise Ide bene ith back-house dich,
Yea, rather, if he had not helpt, in graue I had bene layde.

Eu. I greatly doe reioyce that yet at lengthe your sorrowes are dispatcht
and that doble *and* treble ioyes your calamities do requite.

Phi. I ioy likewise, but vnder hope; my chickings are not hatcht;
I nil to counte of him as yet, for so presume I mighte.

Ali. A comes, a comes, a comes (sexies).

Phi. Me thinkes, one sais my sonne doth come; my spirit*es* are in a dampe.
Now, truly, Alison hath waighted at the townes end for his comminge.

[1] *It may* (?) [2] *Ca.* [3] *If ye say it* (?) [4] *Fare now* (?)

Co. Ile go tell my M^r^, Ile go tell my M^r^ (quater).
Eu. Without doubt, Philogonus, my harte is in a soden trampe.
Beholde, is not this father Codrus w*hi*ch is hither runinge?
Co. Whale ye, whale, whale, whale, giue me, M^r^, *and* Ile tell yow newes of your [sonne;]
Will yow not say: fa Custers a good boy, an he come at townes end?
Phi. I will say that; thou all my ioyes and hart*es* ease hast begone
And Ile giue the inoughe to spend one yeare; spend while thou wilt spe[nd.]
Co. I am sure, Turgus is come, for I saw his brindell dogge,
And our Alison saw a brasse of striplings come with him.
Eu. It is impossible, this silly thinge should either lye or cogge;
With out doubte, Philogonus, in that he spoake you may beleiue him.
Is. Now, Margerye, yow haue serued me atrust, yeames, woud all thy teth were . . . . .[1]
Ant had not bene for the sadlebackt grombole, Ide gott well by this shifte.
Ma. Woud thy tounge were out, witherd wich! didst not thou kepe all the rout?
Ites all aboute towne, faus ge ge gib, what saidst to Sir John at last . . . .[2]
Is. Wert not longe of the susuk*es* that I went not to my master,
Twod a bin in my way XX s. thicke, thou woreton[3] morell.
Ma. Longe a me, thou list, that thou dost; twer longe oth wate[r.]
Didst not go of thyne owne mind, thou grombold? [go] . . . .
[Is.] The Devill cast him and the to like vile wretches a[s] . . . . .
Ile nether trust the, nor such as he is, fort while I [h] . . . .
[Th]y tounges mad oth devils thinge or else thou wo[u] . . . . .
[That scurvy] scrub wont ne[ar leave thy fe] . . . .
S.20[Co.]Loe yow, marke, moster, how yone coietous scoles here chide;
It grives them that they did not tell, bycause now it*es* knowne.
Phi. That I may here what theile say, Ile stand a litle aside.
Eupelas, I woud we had some chers here to sitt downe.
Co. Woud I had my settel *and* my boust stoule, ye shoud both sitt;

[1] *out.* [2] *shrifte.* [3] Lies: *worm-eton.*

Ye shall se howe wisly Ile saman them, I coud a chopt logetes wones.

Is. An I were as yonke as er I were, that scottish knaverye I woud quit and yow too, Grannome.

Ma. Woud yow? I might chaunce rottle your bones.

Co. Why, how now, neighboures, whates matter, ha, whers your womanhoode?
Leaue this brawlinge *and* waulinge, for shame; gupe kisarse will yow none.

Is. Yow mought haue tolds, when ye ad gone yet *and* yed had any neighbourhood.
West gett nothinge for yow now, yes, a litle with a spone.

Co. Why, faith, Isbell, what taukes? Ist not haue past a couple of shotes?
and thou knowest what casualties I had in my beasts last hallowmas.

Ma. Bith meke, Isbell, I woud thinke, I were happy and I coud gett a couple of groates,
And I woud fare the better fort too ery day this Curstmas.

Is. Bow wow, why shoud we haue lesse then he? are not we the nediar?
And did not we, when he were borne, both rocke him and cradell him?

Co. Weale, and youle be content, Isbell; I may chaunce helpe yow to a breder;
Though I did not, our Alison a sennit together did swaddell him.

Intrat Liturgus.

Li. Now yow be welcome, Eugonus, as I may sait, into Laurentum towne.
Behold: at yone same turrit which yow see is your fathers place.

Co. Who how, my yonge Mr is come in deed now, by gods nowne;
Ken him well; does he not saumple my Maistris in plexion *and* his face?

Eu. O high Jehova, which dost rule with thy almightye power
All thinges with in the sacred skies *and* eke in seas *and* lande,
I giue to the, redoubted kinge, in this so lucke an howre
All thankes for that thow hast me plast vppon my country sande.

Co. Year welcome home, M[r], ge me your hande; how, ha ye dout this many a day?
I am as gladd for yow as twer ether for my Robin or Tom.
Li. This is one father Custar, my M[r] Tenant; he loves yow well, I dare sa[y;]
He was the first man, I tell yow, that causd yow to be fetcht home.
Co. I am more then hauf your father, M[r], I causde yow to be fatcht.
By cocke *and* pye, I diswadid him to send Turgus for yow.
Is. Year welcome to our towne; did ye not remember, sinc I satt by yow *and* watcht,
When my maistrisse lay in *and* we sange lulley by baby *and* bore ye?
Eu. I can say nothinge but by information of nuncle *and* my naunte *and* ỹ testificats w*hi*ch Liturgus from my father did bringe.
. . .[1] His membres were but slipperye then, foole, thoughe he be now all in a flaunte.
Wherfore, *and* yow sait, weile haue some probabilation of ery thinge.

Intrat C[r] . . . .[2]

. . . . .[2] Well said, father; lets haue out of hand some vndoubted triall.
[Te]ll thy M[r], Philogonus, ỹ he may heare ỹ matter discust.
. . .[3] . . . .[4] be longe, what Alison, what Alison; so methinkes with lye *and* all,
. . .[5] with a wannion to my M[r] — here thou comst, as thadst no lust.
. . .[6] . . . . . Saint Swithin blesse him, has even my maistrisse face vp *and* downe.
. . . [e][7]as bould as ere I was, by my troth, ye shoude be kist.
. . .[8] . . .[9] now quite out of all your knowledge growne.
. . .[10] what name I hade, when I was babtist?
. . .[11] . . . . . me.
Co. Yow moughte lett your betters speake before ye, Margerye, . . .[12]
Your goodman was but Thurdbarer, as goodlye as you makte.
Ma. Be go go go good in your office, I speake by my masters leave;
Thou sekst to haue all tyth dost; if thou canst haue all, takte.

[1] *Co.* [2] *Crito.* [3] *Co.* [4] *Dont* (?) [5] *Come* (?) [6] *Ali.* [7] *If I were* (?) [8] *Eug.* [9] *I must be* (?) [10] *Do ye know* (?) [11] *Ma.* [12] *believe* (?)

ıg. Giue hir leaue to speake to Codrus; it may happe she knowes that thou dos[t] . . . .[1]

To take thy neighbours varditt in such a case thou must not sticke.

ı. It speakes in our mother tounge; ẏ yow were a go go good sonne, well I wott.

But I ca ca ca ca cannot thinke onte, for twere a vile harde word in ebric[ke.]

i. Ebricke, nay, it was but greke; yet, as god woud haute,
As cunninge as ye are, ye mist cushinge once yet, Margerye.

). Towa, Alison, towa towa houre.

ito. As longe as she hites interpretation, thoughe she misse ẏ name, its no great fau[te.]

). No, maye; but tis to say Ebrickes for greke, its playne doggerye.

i. First letter of your names Eue, bith same token of my knuckle fasteen;

Tother parte, as I takte, is ene much like my younge Moster Sognus.

. By my fayth, Alison, thats well remembred; all this is trewe.
Canst thou tell, if I name him?

i. Ey.

. How saist, wert not Eugonus?

li. Twas in deed.

. Twas so.

a. Faith, twas.

). Goods drabes, a hayte Eugonus in deed.

ito. But can ye tell, whether year mistrisse sonne had any privie marke?

If ẏe can awnswere me to this poynte, Ile say, heis his sonne without fail[e.]

. All we can tell: had a too more then a shoud ha, *and* so can the preist *and* the clarke.

). Shall she. Alison, shall she take hir vp for haltinge? god, I woud she were ith [J] . . .[2]

i. An ye be my maistrisse sonne, gentleman, yeave six toes oth righte foute;

---

[1] *not.* [2] *Jaile.*

I haue toulde them many a tyme *and* often, they stand even all by dene.

Eug. It can not otherwise be, Ime even ȳ same ye talke one, without doubte;
and for a certainty, if ye will, yeist haue my fout sene.

Co. Maye content, Moster, come a gods name, dans me of year hose;
Alison, remember thy selfe well *and* take thy marke righte.

Eug. I rather ye woud for this tyme ripp them *and* so vewe my toes;
Ide be loth to haue them pluckt of, till I gote bedd for all night.

Co. Here, Alison, take my penknif then, it*es* as sharpe as a racer;
Looke thou ripst it ith seme, *and* take hede, thou hurtes not his foute.

Is. Gods blwehood, lets see to, I pray yow; what, were your father a glacier?
Let*es* haue some rome to, or else I may chaunch giue the an arsebutt.

Crito. How many yeare a go ist, since he were borne? can any of ye tell?
Lay all year head*es* together *and* make trewe acownt.

Co. It were after the risinge rection ith north, I remember well.
Where was corne then, Alison? let*es* see, how that will mounte.

Ma. I gatherd pe pe pe pescods at bau bau bau baules bush then, Ime sure,
and brought them to my maistrisse, when she was with child.

Co. Thou wert nether oth court, nor oth counsaile. speake, Alison . . . . . .
How saist: were not pipers hill then the rye feilde?

Ali. Ey, maye wante.

Co. Why, vmbert then, it*es* at least a score.
Three *and* three, three *and* three, whats all that?

Ali. Threet no more, I hate now: heis twentye *and* fo . . .[1]
Our tom were borne but a yeare aftere, I can te . . . .[2]

[Lit.] This agreis, beleue me to; what should we say . . .[3]

S.42[Co.] Why, she has augru*m* in hir, she woud tell ye [whats] thirty *and* thirty . . .[4]

Crito. What tyme oth yeare wert, when year maistrisse him bore?

[1] *foure*. [2] *tell flat* (?) [3] *more*. [4] *mo* (?)

Co. Ime sure, Alison, when thou camst from hir laboure, ȳ wert all . . . . .[1]

Ali. Custar, Custar, dost remember, we clementid, when she were . . . . . .
and ȳ best rememberd, a saint Clemens day I were sent her gossips to . . . . .[2]

Co. Mas, *ites* trwe, *and* we had peny dole yth honer of S. Nicolas, when sh . . . . .
An a good token: S. Stevens day that year fell iust in Curstmas . . . .[3]

Eug. Say no more, heres prouf inough; depart yow, a gods [name], home;
I will se that my father shall yow liberally content.

Crito. Codrus, go yow tell *your* M^{r}, that his sonne now is come.
Ha, heres a letter w*hi*ch his brother from Apolonia hath sent.

Co. Letter, good god, where be my witt*es*? I coud once a letter my patnuster.
I ha sounge yet: cu*m* spiritu tuo with preist ith kirke, when wer howlinge.
And what said my father? what said a? may thoust be a man one day, Cust . . .[4]
Gods ludd, I near left my booke, till I cam to the houre a catarwaulinge.

Ali. An thou woudst not, another woud; I coud a had, shoudst knowe, as good as tow;
I coud a had as vp right a fellowe, as ere trod one net*es* lether.

Co. Why, *and* all the wenches ith towne were yearnest *and* breame of me, thou knowst well inough;
When I were in my lustist*es*, there a come to me twenty wo sillibouk*es* together.

Phi. I can suffer no longer, Eupelas.

Co. Here he comes.

Li. Accordinge to your worships co*m*maundement.

Phi. I hard all, Liturgus.
O welcome, my sonne!

Eug. O my father!

---

[1] *full of snow.* [2] *seek.* [3] *week.* [4] *Custer(d).*

Phi. O my sonne!
Eugo. Blesse me, my father.
Phi. God blesse the, my sonne.
Eternall god, w*hi*ch onely guidst thimperiall pole aloft
and also this terestriall globe with all humaine affaires,
Thoughe frouninge fortune with hir force doth tipe *and* tourne vs oft,
Thou canst miraculously helpe thy servaunts vnawares.
If twenty tounges *and* twenty mouthes I had to sound thy praise,
Or if I had kinge Davids vaine or Nesters eloquence,
They would not serue me at this tyme due thankfulnes to raise
Towards me for thy vnspeakable *and* wonderfull benificence.
O welcome home, my sonne, my comfort *and* my ioy,
Thou art the lengthner of my lif, the curar of my care.
Herof my house possession take *and* all my lands enioy;
I thinke my selfe as happy now, as if a duke I wear.
. . . . . [u]se[1] haue I, Lorde, to reioyce whom thus thou hast preservde
. .[2] [and] landes even from my youth fare from my native soyle.
. . . . [pt]unes[3] rage *and* Eolus force I might have well bin starvd,
. . . . . .[4] not bin readye at nede to helpe at ery broyle.
S. 43 [And now], when I am home redust, such a fathe[r] . .[5]
[Who t]endrethe me so lovingly, that one me he doth be . . .[6]
His lande*s* *and* counte*s* it happynes: he is to me so kind[e.]
O father deare, o father deare, what shall I say or do?
[Phi.] I am able to speake no more, my harte, for gladnes s[o d]oth melte.
Eupelas, I praye yow *and* the rest, to accompany vs [in.]
Eu. The like inward motion of all your well willers here Is felte;
Our gaudeamus I speake for vs all is not now to begin.
Intrant Misogonus, Orga[lus et] Oenophilus.

Actus 4, scena 2.

Mi. Gods precious boddy, this counterfett skippthirft is come all ready;
Drawe your weapons like champions *and* kepe him from possession.

[1] *Eng. Full cause.* [2] *On sea.* [3] *By Neptunes.* [4] *If thou hadst.* [5] *I find.* [6] *bestowe.*

Eugo. Liturgus, is this my brother thou taukst one, that come this way so heady?
Lorde, what meaneth he? will he barr my father from his habitation?

Phi. Away, away, thou branlesse foole; wilt thou nevor be wise?
Stand out of my wagghalter or I will britche the nakte.

Mi. What, somere, he be that chalings anye thinge here? Ile indite him at the sise,
Ist kepe yow from settinge a foute within this thresolde, as stout as ye ma[kte.]

Eugo. Alas, brother, I come for no landes, I cume to see my father, I, *and* to doe my deutye vnto him, as it doth me become.

Mi. Brother, thou landleper, thou runagat roge, ey, brotherst me?
By all the devils in hell, I will surly the thome.

Eupe. Fye vppon the, Misogonus; wilt thou not yet be wiser?
Shame the devill rather *and* repent ỹ of thy wickednes.

Phi. Hange, *and* thou wilt, knave; I care not, I be a kard *and* a dicer.
Ile near knowe the for my sonne herafter, bycause thou art so graceles.

Co. Gods trunnion, Alison, go thy wayes *and* fatch me hether my gose spitt;
Sognus will near be well, till he has some ons wild bloud lett out.

Li. Good Maisters both, lett me request one thinge at your hand*es* yet:
Youe to forgiue year sonne, Sir, *and* yow to doe your deuty, as ye ought.

Phi. So heile aske me forgiuenes, ile pardon this ones him, Ime content,
and he shall haue a childes parte too for all his stubbernenes.

Mi. A childes parte, q*uo*d ye, and aske forgiuenes: nay, soft, I near yet that . . . .[1]
Ame I now come to my childs parte? nay, then yeist haue more frow . . . .[2]

Phi. Go shake thy heiles then, with a devils name; come, followe me, my m . . . .
Weile be mery with in; Ile near take so much thought, as I ha done.

[1] *meant.* [2] *frowardnes.*

Exeunt Philogonus, Eupe. Eugo. Li. Crito. Co. Al[y.]

Mi. Ha, ye let them slipte by ye, yow hedgecrepers; come, Ile telle ye to . . . . . .
Did I trust yow to kepe this waye, *and* yow lett them be gone?
[Or.] Holde your handes, when year well, Sir; what, man, near be so . . . . .
Ites a shame for ye, woud ye haue vs to do that your selfe . . . . .
[Oy.] Ye may fly vp toth roust with Jacksons hens come . . . . . .
Go singe benedicite, giue me one blowe, bith mas . . . . . .
[Mi.] Ye hennardly knaves, yow crye me a mercy or ile . . . . . .
What, ye coystriles, awnsweare ye me thus, your . . . . . .
. . .[1] As fine as I see your selfe may now go a delvin[ge] . . . .
[W]e a begginge wear worthy [to be en]tertained a[t] . . . . .
S.44. . .[2] . . . . [a]re yow in year pilats voyce still, ile [not takt as I did.]
. . . . [s]hall neds serve, ile serve for some vauntadge, [ey, I will.]
. . .[3] [Yo]w catchinge caterpillers, ether doe hereafter as I [shall ye bid,]
[Or] else avoyde even presently *and* gett ye hence toth devill.
. . .[1] Mary, their woud I hate. cume, Oynophilus, I knowe whether to [goe;]
Thers a gentleman with in this mile and halfe, hath sent for vs thrise;
Thers near a gentleman in this shire but will be glad of the worst of vs [too.]
Yf they woud not, wear able to liue, man, with coginge at cardes *and* at dice.

Exeunt Orgalus et Oenophil[us.]

[M]i. How say ye to these vipers? haue I brought them vp to this end:
When they haue trayned me to this state, then like white liver Jackes to flye?
Yf god be god, ile be revenged, thoughe all that I haue I spend;
Happen whot will: tone of them or my brother shall surelye dye.
What Hercules coude abid to be thus trodden vnder foute?
The devils asleape, I thinke, harte; all all goes against here.
To humble my selfe to my father, now it woud nothinge me bout,
and to gote lawe with this newe commer I shoud be near the nere.
O god, o devill, o heaven, o hell, my harte now rents in twaine;
A comes, a comes, a comes, I shall dye in desperation.

[1] *Or.* [2] *Oy.* [3] *Mi.*

To hange my selfe, surely, I thinke, now I must be fayne.
I haue sinned so much, that Ime quite past hope salvation.
Exit miso.

Actus 4, scena 3.

Intrat Cacurgus.

Ca. (Alta voce) Eay laud, laud! (decies) how shall I doe? (toties)
Eay well a d[ay!] (sexies) Ime vndone! (toties) (gravi voce:)
o, o, o! (tanqua*m* castrator porcorum vociferaru*m* emu*n*ge
nasum et singulties clama aliquando.)
Ist be tournd out a s*er*vice now, cry bodye saies,
and why? maye, bycause I haue bin an old s*er*vaunt ith
house trusty *and* trewe.
When I do all that I can foam, they make me a foole i my
old days;
Theile ha the old foole no more, now they say theile haue a newe.
What were I best to do now, Sirs? w*hi*ch on yow can tell?
Is there any good body amonge ye will take me in for god sake?
and there be ere a gentleman here woud haue a foole w*i*th
him dwell,
Lett him speake an a my worde, a shall a verye foole take.
And I might be but winterd this yeare, I woud near care;
A god helpe te William now, thart put to thy nede.
Will no body take pity one a stray foole? here longe inoughe
I may stare,
and ther were yet a crier to helpe me at a proclimation to rede.
Is ther near a cryer amonge yow? good laud, what luks tis?
An yow knewe my p*r*operties, somebody woud ha me, Ime sure.
Ile crye as well my selfe as I can, *and* I pray yow: pardon
me, a[n I] . .[1]
I dare swere, it woud wi*n*ne your hart, *and* ye hard me but [lu] . .[2]
O, o, o, o, yes.
. . . [h]eir[3] be any gentleman
. . . . [ny][4] gentlewoman

[1] *do mis.* [2] *lure.* [3] *If their.* [4] *Or any.*

. . . . [ow]ne[1] or oth cuntrie
. . .[2] [f]or Saint charitie,
. . . .[3] [str]aye foole:
. . . .[4] [here on this stoole.]
S. 45 Tha[t c] . . .
and ẏ can [pele] . . . .
That can chair[e] . .
and ẏ c[an] peke pies,
That can rocke ẏ cradle
and ẏ can bare a bable,
That can gether stickes
and that can chopp lekes,
That can tourne spitt
and ẏ can bith fier sitt,
That can ringe a bell
and that can tales tell,
That can whope at noone
and daunce when dinners done,
That can washe dishes
and ẏ can make ringes a rushes,
That can houlde a candell
and that can babies dandell,
That can thresse maulte
and that can chope saulte,
That can hold his finger
In a hole and therby linger,
That can lay downe maidens bedds
and that can hold ther sickly heds,
That can play at put pin,
Blowe poynte *and* near lin,
That can knowe my right hande
and tell twenty *and* near stande,
That can find a titmuns nest
and keape a Robin redbreste,
That can eat *and* drinke *and* play,
Singe songes both night *and* day,

[1] *In towne.* [2] *That.* [3] *Will have a.* [4] *One is* (?)

That can go toth winde mill
and that can doe what sere ye will:
And now for all this my taske
Small wages I will aske,
A cape onelye once bith yeare
and some prety cullerd geare
And drinke, when sere I will,
and eat my belly full[1],
For more I will not seke.
He that will haue me, lete him speake.
What say ye, Maisters? speake! will no body take me vp for poore p[itty?]
No body care forth poore now, poores alwayes thrust toth wall.
Fooles now may go a begging, ery boddyes become so witty.
Now a gods name, ye woud laughe, I thinke, *and* ye shoud see me fall.
Alas, good William, how doe thy elbowes? what, more anger yett?
Faith, what remedye? I knowe non but ene patience.
Ey, but for all that ȳ wert wont after a fall to haue a good hi[tt;]
This is ene that last tyme of askinge; speake, *and* yeile ha me, or [he] . .[2]
Well, yeile not ha me, ye say; bare witnes then: Ime . . . . .
Let me see now, William, w*hi*ch way standes the wi[n] . . .
Is ter near a wisard amonge yow, can tell, Ile . . . . .
Masse, this geare will not coten; I must another wa[y] . . . .
Stande, I [pray] the; I woud but ere see w*hi*ch w . . . .
[They] say it[*es* good] lucke to seke ons fortune . . . .
. . . . [I thinke I] must [play ȳ foole still]
. . . . . .

S. 46 . . . . . [we] yong[e Maister]
. . . [will not] . . . . . away some [pelfe]
. . [when I ha done; if an]y body . . . nd[3] their wenches to [me: I t]each a sew[ing]
. . [this tyme, *and* you] haue any more for me, yeist sait [year] selfe.

Exit [Cacurgus.]

---

[1] Lies: *fill.* [2] *hence.* [3] *will send.*

Intrant Liturgus et Misogonus.

Actus 4, sc[ena 4.]

. . .[1] I w[ar]rant yow, I fayth, M[r]: I my selfe dare vndertake
That your father shall forgiue yow even from his very harte;
He loues yow full dearly, Miso.; both for your owne *and* my maist[risse sake,]
Doubt yow not, he will interpret ech thinge in ỹ best parte.
. . .[2] What a vilane ame I, Liturgus, that haue him so lightly estemed,
Nay, that haue reviled him *and* derided him to his teth!
O Christ, how often haue I ỹ blessed name of gods maiesty blasphe[med!]
That I am now deservedly in state of p*er*dition, every man seth.
. . .[1] Nay, good M[r] Miso., let such fansies go out of your head.
Take harte of grace, man; that was but a cast of youthfullnes.
Thoughe yow were by the fralnes of your flesh in your sins almost d[ead,]
Yet yow may, as S. Paule saith, by ỹ spirit of god liue againe vnte right[eousnes.]
. . .[2] Thou puttest me in good comfort, Liturgus; I will never dispare;
My trust, I thanke Christ, in his merit*es* is assuredly fixte.
But my life hath ben so lewdly ledd, ỹ I shall neare be without care;
I can haue no mirth, but it will be with miseries continually mixte.
. . .[1] Yow harpe all of one stringe; I praye yow, leaue that fonde speache;
Thoughe your brother he hath found, he loues yow near a whitt lesse.
I knowe what he hath said to me, since him home I did fetche:
If he knewe, yow repentid, yow might haue at his handes even what ye woud [wyshe.]
. . .[2] I am so ashamed, that I dare near come more in his sighte,
and Ime stricken with such a terroure ỹ I dare not giue him one worde.
. . .[1] Yeist be as well entertaind, as ere ye were: Ile warrant ye this nighte.
Humble but year selfe to him, *and* yow shall sit downe p*re*sently at his owne board.

[1] *Li.* [2] *Mi.*

. .[2] I dare not, I dare not, I dare not; praye the, speake one it no more.
I will rather runn quite away, before Ile go with the.
[Lit.] Why, Ile intreate him for yow *and* then to yow bringe him out a dore;
If I do not reconcile yow, lay all the blame in me.
. . .[2] God giue grace, ẏ my fathers anger by his perswation may be mitigated!
If heile now take me to mercy, Ile never hereafter displease him any more.
Who would ere haue thoughte, ẏ my couradge so sone should haue bin aba[ted?]
A, vilde wretch Misogonus, coudst thou not haue taken heed of this [before?]
O, all ye youthfull race of gentle bloude, take heed by this my fall;
Trust not to much to your heritadge *and* fortunes vayne alurements;
Take heed of ill company, flye cardes *and* dice *and* pleasures bestiall;
Eschewe a hore, as ye woud a scorpian, *and* beware of hir intisments.
Children, obay your parents with dwe reference *and* feare:
Care not for your vaine pastymes, for they be but momentarye.
Schollers, your maisters good lessones often reed *and* heare,
Beside godlines *and* learninge all thinges in this worlde are but transitorye.

Intrant Phi. et Lit.

. .[2] Will he, thinkes the, Liturgus?
. . . . .[3] with all his harte, M[r].
. . . . . e[4] sinned in the sight [of] god *and* against yow, deare father, most g . . . .[5],
. . . .[6] tymes in stubber[ly] misvsinge of yow both in worde *and* deed.
. . . . now I repente, *and* ẏ which I lament most bitterly
. . . e thoughe v[n]worthy yow to fo[rgive] me *and* helpe [m] . . . .
. .[2] . . . . [speake from my harte, Misogonus, Mis] . . . .
. . . . . .

[1] *Mi.* [2] *Phi.* [3] *Li. Yes.* [4] *Mi. I have.* [5] *grievously.* [6] *Many.*

S. 1

A Newe Enterlude of Vice,

Conteyninge the Historye of Horestes,

with the cruell revengment of his Fathers death,

vpon his one naturtll[1] Mother.

by John Pikeryng.

The players names.

The Vice.	Clytemnestra.	Sodyer.	Truthe.
Rusticus.	Halltersycke.	Nobulle.	Fame.
Hodge.	Hempstryng.	Nature.	Hermione.
Hrorestes.[2]	Nestor.	Prouisyon.	Dewtey.
Idumeus.	Menalaus.	Harranld.[3]	Messenger.
Councell.	A woman.	Sodyer.	Egestus.
			Commones.

☞ The names deuided for VI to playe.

The fyrst: the Vice and Nature and Dewtey. 3.
2. Rusticus, Idumeus, 2. Sodyer, Menelauus[4] *and* Nobulles. 5.
3. Hodge, Counsell, Messenger, Nestor and Commones. 5.
4. Horestes, a woman and Prologue. 3.
5. Haulltersicke, Sodyer, Egistus, Harrauld, Fame, Truth and Idumeus. 7.
6. Hempstrynge, Clytemnestra, Prouisyon, *and* Helmione[5]. 4.

¶ Imprinted at London in Fletestrete,
at the signe of the Falcon, by Wylliam Gryffith,
and are to be solde at his shope in S. Dunstons Churcheyearde.
Anno 1567.

---

[1] Lies: *naturall.* [2] Lies: *Horestes.* [3] Lies: *Harrauld.* [4] Lies: *Menelaus.* [5] Lies: *Hermione.*

S. 2 **enthält ein Wappenbild: 2 geflügelte Pferde mit je 2 Hörnern halten einen Helm, auf dem ein starkes Pferd von gleicher Art steht. Unter dem Helm läuft ein hundeartiges Tier mit Hirschgeweihen und S-förmigem Schweif.**

S. 3

The Vyce.

A Syrra! nay soft, what? let me see,
God morrowe to you, syr, how do you fare?
Sante amen, I thinke it wyll be
the next day in ỹ morning, before I com thear.
Well forwarde I wyll, for to prepare
Some weapous *and* armour, ỹ catiues to quell;
Ille teache the hurchetes, agayne to rebell.
Rebell? ye, syr, how saye you there to?
What? you had not beste their partes to take:
Houlde the content, foole, and do as I do,
Or elles me chaunce your pate for to ake.
Ye, and thats more, for feare thou shalt quake
Before Horestes, when in good south he
Shall arryue in this lande, revenged to bee:
Well, forwarde I wyll, thynges pourvaye,
In good south, for the wares, as I shall thincke good.
Farre well, good man dotterell, and marke what I saye,
Or eles it may chaunce you to seke a new houd:
You would eate no more cakbread, I thinke, then, by ỹ roud;
If that that same poulle from your shoulderes were hent,
You would thincke you were yll, if so you were shent.

Hear entryth Rusticus *and* hodge.

Rustycus.

Chyll neuer, nabore hodge, haue a glade harte,
Tyll Egistous, the Kynge, hath for his desarte
Receiued dew punnyshment; for this well I knowe:
Horrestes to Crete with Idumeous dyd go,
When his father was slayne, by his Mother most yll;
And therefore I thincke, that com heather he wyll
And reuenge the iniurey of his mother most dyare,
wastinge our land with zworde and with vyare.

Hodge.

Jesu, nabor, with vyar and zworde? zaye you zo?
By gys, nabor, chyll zave one, I tro;
For iche haue smaull good, by gise, for to lose,
And therefore iche care not, how euer it gose.
But chyll not be zlayne, chyll loue nothinge worsse,
Chyll neuer be bournt, for the mony in my pourse.
S. 4 Iche haue small rouddockes, and sodyers, I kno,
Wyll robbe the riche chorles, and let the poore knaues go

Vyce.

A syrre, nowe steye, and pause their a whyle;
Be not to hastye, but take all the daye!
Be god, I am wearey, with comming this myle,
And hauing no money, my horse heyare to paye.
Who how, I rode on my fete, all the waye.
Jesu, what ground, since yesterday at none,
Haue I gut thorow, with this pare of shoune!

Rusticus.

Nabor Hodge, be zoge, hatche none I veare,
That this lyttell hourchet the devayaunce doth beare.
Come, let vs go, and of him — in good south! —
We woll conquear out the verey truth.

Vyce.

Hurchyt, goges oundes, gyppe with a wanyon,
Ar you so loustey, in fayth, good man clound?
Oundes, hart, and nayles, this is a franion.

Ille teache you to floute me, I hould you a pounde;
O that it weare not, in fayth, for my gound!
It wyll I be knoc vm yet, for all that.

Fight.

Hodge.

Hould, good master, you mare my new hat.

Vyce.

Ha, ha, he, mar his hat, quoth he! thear was all his thought;
Tout tout, for the blose he set not a pyn:
That garment is dyer, that with blose is bought.
Well, sieres, to in treat me syth you begyn,
I am contentyd; my blade now shaull in.
But tell me, syeres, tell me no: whearefore of me,
The cause on this sort, your taullkynge should be?

Rusticus.

By gis, and iche chyll, master, for all my great payne,
Of this matter to you to tell the veary playne:
My naybor hodge and I, in good south,
Mot hear in the veldes, I tell you the truth;
Now as we wear talkinge, marke what I zaye,
You came in straight, and of vs crost the waye.
Which thinge, for zartyn, when I dyd espye,
This fancey vlouncht in my head by and by;
And to hodge I zayde, that, by gys, I dyd veare,
That your masshyp, good master, the devyaunce doth beare.
And be cause you weare lyttell, and of stature but smaull,
Your person a hourchet, in fayth, I dyd caull.
But, by gis, be contentyd, vor chyll neauer more
Ofvend you a gaine, but cham zorey thearvore.

Vyce.

Yf they weare not twayne, I cared not a poynt;
But two is to meyney, the prouerbe douth tell.
Elles, be his oundes, I would iobard this ioynt,
And teache them agaynste me againe to rebell!

O, that I wear abull, the knaues vor to quell,
Then would I tryomphe, passinge all measure.

Hodge.

Jentyll man, jentyll man, at your owne pleasure
In fayth we be, and thearvore we praye,
What they name is to vs vor to zaye.

Vyce.

My name would ye kno? marrey, you shaull;
Harke, frynde, fourst to the I wyll it declare:
Master pacience, master pacience many on doth me caull!
But com heather, nabor hodge, thou must have a share.
By gys, vnto the I wyll not spare,
The same for to schowe, whearfore, my frend,
My name is pacience, if thou it perpend.

Hodge.

Past shame? Godes gee, naybor, past shame?
By godes de, naybor, thates a tryccom name.

Vyce.

Tell a mare a tall, and shyell gerd out a fart.
Se, how the as my wordes douth mystake!
Would it not anger a saynt at the hart,
To se what a scoffe of my name he douth make?
O, ounde̊s of me, as still as a stake
He standith, nought caring what of him maye be tyde;
S. 6 Be his woundes, I wod haue a arme, or a syde.
Sought, let me se; it is best to be styll;
Good slepinge in a hole skynne, ould foulkes do saye.
Not withstanding, I wis, ill haue myne owne wyll.
Naye. I wyll be reuenged, by his oundes, and I maye.
Syrra, you good man Rustycus, marke what I saye;
Harke in thine eare, man: this dyd I see,
A hoge of thyne wearyed to be.

Rusticus.

Godes gee, maister pacience, I praye you me tell,
What horsen chorles doge my hogge so dyd quell?

Iche zware by gise and holye zaynt blyue,
Chyll bezwinge him, and ich be alyue.
By godes de, cham angry, and not well content;
Chould ha wear hear, chould make him repent.
Ich had rather gyuen vore stryke of corne,
Then to had my hogge on this wyse forlorne;
But if I knewe, whous dogge chould be,
Reuenged well inough, iche warrent the.

Vyce.

Ha, ha. he, by god, Rusticus, I maye saye in no game:
I knowe the person, whose dogge so did slaye
Thy hogge. fye, fye, man! it was a vearey shame
For thy naybor hodge to let it, by this daye.
Well, I wyll go to him, and se, if I maye
By aney meanes procure him, to make the amendes:
Ille do the best I can, to make you both frendes.

Rusticus.

Chyll be no frendes, chad rather be hanged,
Tyll iche haue that oulde karle wel and thryfteley banged;
And tweare not, your masshyppe dyd me with hould,
To swing the ourchet iche chould be boulde.

Vyce.

Ha, ha, he, nay, nay, spare not for me;
Go to it strayght, if thear to ye gre.

Rusticus.

Hodge, I harde saye, thou illy hast wrought;
For my hogge vnto death with thi dog thou haste brought.
S. 7 Iche byd the thy vaute to me to amend,
Or chyll zwaddell the, iche zweare, in my bat end.

Hodge.

Zwaddell me? godes get! chyll care not a poynte;
Iche haue a good bat, thy bones to a noynte:
Thou olde carle, I zaye, thy hoge hurtyd me,
And therefore I wyll haue a mendes now of the.
My rye and my otes, my beanes and my pease

They haue eaten vp quight, but small for my ease;
And therfore iche zaye: all thy hogges kepe vaste,
Or iche wyll them wearey, as longe as they laste.
By godes get, I can neuer come in my ground,
But that zame zwyne in my pease iche haue founde.

Vyce.

Tout, tout, Rusticus, these wordes be but wynd.
To him, man, to him, and swaddell him well!
Ye, neauer leaue him, as longe as thou can fynd
Him whot; but teathe[1] him, a gaine to rebell.
What nededest thou to care, though his wordes be so fell?
Tout, tout, tharte vnwyse, and followe my mynde;
And I warraunt the, in end some ease thou shalt finde.

Rusticus.

Godes gee, hourson hoge, paye me for my zwine,
Or eles larne to kepe that cockescome of thyne.

Vp with thy staf, and be readye to smyte; but hodg smit first; and let ȳ vise thwacke them both and run out.

Hodge.

Godes de, do thy worst, I care not a poynte;
Chyll paye the none, chyll iobard a ioynte.

Vyce.

Nay, stand I styll? some what I wyll lend;
Take this for a reward; now a waye I must wend.

Rusticus.

O Godes get, cham zwinged zo zore,
Iche thincke, chaul neauer lyve one houre more.

Hodge.

O godes ge, I thincke, my bewnes will in zonder;
Yf ich get home, by gis, ittes a wounder.
Farwell, Rusticus, for, by gis, ich chaull,
When I mete the againe, bezwinge the vor all.

[1] Lies: *teache*.

S. 8 Rusticus.

Naye, letes be frendes, and chyll, in good part,
Of browne ale at my house giue the a whole whart.
What, hodge, shake hondes, mon; be merey and lauffe;
By godes ge, iche had not the best end of the staffe.

Hodge.

Cham content, naybor Rusticus, shaull be ene so,
Come to they house, I praye the let vs go.

go out.

Horestes. Entreth.

To caull to minde the crabyd rage of mothers yll attempt
Prouokes me now all pyttie quight from me to be exempt.
Yet lo, dame nature teles me, that I must with willing mind
Forgiue the faute and to pytie some what to be inclynd.
But lo, behould, thad vlltres dame on hourdome morder vill
Hath heaped vp, not contented, her sponsaule bed to fyll
With forrayne loue; but sought also, my fatal thred to share,
As erst, before my fathers fyll, in sonder she dyd pare.
O paterne loue, why douste thou so of pytey me request,
Syth thon to me wast quight denyed, my mother being prest!
When tender yeres this corps of mine did hould — alas for wo —,
When frend my mother shuld haue bin, then was she chefe my fo.
Oh godes, therfore, sith you be iust, vnto whose poure *and* wyll
All thing in heauen, and earth also, obaye and sarue vntyll,
Declare to me your gracious mind: shall I reuenged be
Of good Kynge Agamemnones death, ye godes declare to me!
Or shall I let the adulltres dame styll wallow in her sin?
Oh godes of war, gide me a right, when I shall war begyn.

Vyce.

Warre, quoth he? I, war in dede, and trye it by the sworde;
God saue you, syr; the godes to ye haue sent this kind of word,
That in the hast you armour take, your fathers fose to slaye,
And I as gyde with you shall go, to gyde you on the way.
By me, thy mind, ther wrathful dome shalbe performd in dede.
Therefore, Horestes, marke me well, *and* forward do procede.

For to reueng thy fathers death; for this they all haue ment,
Which thing for to demonstrat, lo, to the they haue sent me.[1]

Horestes.

Ar you, good syr, the messenger of godes, as you do saye?
S. 9 Wil they, in reuenging this wrong I make not long delay.

Vyce.

What nede you dout? I was in heauen, when al ỹ gods did gre
That you of Agamemnons death, for south, reuengid should be.
Tout, tout, put of that childish loue; couldst thou with a good wil
Contentyd be, that one should so they father seme to kyll? 202
Why waylst ỹ, man? leaue of, I say; plucke corrage vnto the;
This lamentation sone shall fade, if thou imbrasydest me.

Horestes.

What is they name, may I inquear? O sacrid wight, I pray
Declare to me, *and* with this feare do not my hart dismaye.

Vyce.

Amonge the godes celestiall, I Courrage called am;
You to assyste, in vearey truth, from out the heauens I cam,
And not without god Marsis his leaue I durst hear show my face,
Which thou shalt fele, if that ther gift thou dost forth with imbrace.

Horestes.

And sith it is thear gratious will, welcom thou art to me.
O holy wight, for this thear gyft I thanke them hartelley. 212
My thinkes, I fele all feare to fley, all sorrow, griefe *and* payne;
My thinkes, I fele corrage prouokes my wil forward againe
For to reuenge my fathers death and infamey so great.
Oh, how my hart doth boyle in dede, with firey perching heate!
Corrage, now welcom, by the godes: I find thou art in dede
A messenger of heauenly gostes; come, let vs now procede
And take in hand to bringe to pas reuengyd for to be
Of those which haue my father slaine. but soft! now let me se:
Idumeus, that worthy Kinge, doth com into this place;
What saye you, corrage: shal I now declare to him my case? 222

[1] Lies: *me sent.*

Vyce.

Faull to it, then, and slacke no time; for tyme, once past away,
Doth cause repentence, but to late to com, old foulks do say.
When stede is stolen, to late it is to shyt the stable dore;
Take time, I say, while time doth giue a leasure good therfore.

Idumeus.

What euer he be that sceptar beares or rules in state full hie,
Is sonest down through fortunes eyar *and* brought to myserey;
As of late yeares the worthy kinge Agamemnon by name,
Whos prais throughout ỹ world is bloun, by golden trump of fame.
His wel won fame in marshall stoure doth reache vnto ỹ sky;
Yet, lo, through fortunes blind attempt he, lo, in earth doth lie.
He ỹ had past the fate of war, where chaunce was equall set,
Through fortunes spight is caught, alacke, within olde Meros net;
And he which somtime did delight in clothed coat of maylle,
Is now constraynd in Carones bote ouer the brouke to saylle,
That flose vpon ỹ fatall bankes of Plutose kingdome great
And that in shade of silent wodes and valeys greene do beate.
Where soules of kinges *and* other wights a poyntyd are to be
In quiet state, there also is this worthey reall tree.
Of south, I ioye for to behold Horestes actyue cheare;
The which in father somtime was, in son doth now apear.
But where is he, that all this day I neauer sawe his face?

Horestes. Kenll[1] downe.

At hand, O King, thy sarvant is, which wissheth to thy grace
All hayl with happey fate certayne, with pleasures many fould.
But yet, my leege, a sute I haue, if I might be so bold
To craue the same, my soferayn lord, wherby I might aspyer
Unto the thing with[2] very much, O king, I do requier.

Idumeus.

What thing is that? if we suppose it laufull for to be,
On prynces faith, without delaye it shal be giuen the.

Vyce.

Tout, let him alone now; me may, in good south.
I was not so lustey, my pourpose to get;

[1] Lies: *Knell.* [2] Lies: *which.*

But now, of my honestey, I tell you of trouth,
In reuenging the wronge his mynd he hath set.
It is not Idumeus that hath poure to let
Horestes fro sekinge his mother to kyll.
Tout, let hym alone, hele haue his owne wyll.

Horestes.

Sith that your grace hath willed me, this my desiar to show,
Oh, gratious king, this thing it is, I let your grace to know:
That long I haue request to vew my fathers kingley place,
And eke for to reuenge the wrong done to my fathers grace
Is myne intent; wherefore, o king, graunt that, without delaye,
My earytage and honor eke atchyve agayne I maye.

S. 11 Idumeus.

Stey their a whyle, Horestes mine, tyll councell do decree
The thing that shall vnto your state most honorabell bee.
My counciler, how do you thinke? let vs your councell haue;
How think you by this thing, ȳ which Horestes now doth crave?

Councell.

As I do thinke, my soferayne lord, it should be nothing ill,
A Prynce for to reuenged be on those which so dyd kyll
His fathers grace; but rather shall it be a feare to those
That to the lyke at anye time their cruell mindes dispose;
And also, as I thinke, it shall an honer be to ye,
To adiuuate and helpe him with some men reuenged to be.
This do I thinke most fyttest for your state and his also;
Do as you lyst, sieth that your grace my mind herin doth kno.

Idumeus.

Sith Councell thinkes it fyt, in ded, revenged for to be,
That you, Horestes, in good south, for to reuenge I gree.
And also to mayntaine your war I graunt you with good will
A thousand men of stomake bolde, your enimise to kyll.
Take them forth with, *and* forward go, let slyp no time ne tyd;
For chaunce to leasure to be bound, I tell you, can not byd.
Go therfore straight, prouide your men, *and* like a manly knight
In place of stouer put forth thy selfe, assay with all thy might,

To win the fame; for glorey none in chambering doth rest.
Marke what I saye; to get thy men I take it for they best.

Vyce.

Com on, Horestes, sith thou hast obtayned thy desier.
Tout, tout, man, seke to dystroye, as doth the flaming fier,
Whose properte, thou knoest, doth gro as long as any thing
Is left wher by the same may seme som suckcor for to bring.

Horestes.

I thanke your grace, I shal sequest your gratius mind herin.

Go out.

Vyce.

Se, se, I praye you, how he ioyse, that he must war begin!

Go out.

Idumeus.

My councell, now declare to me, how think you by this wight:
Doth not he seme, in south, to be in tyme a manley knight?
By all the godes, I thinke, in south, a man may easeley kno,
S. 12 Whose son he was, so right he doth his fathers steppes follow.

Councell.

Undoubtedly, my soferaynd lorde, he semeth vnto me
Not to sequest his fathers steppes in feates of cheuallrey,
But rather for to imitate the floure of greation land:
I meane Achilles, that same knight, by whose one only hand
The Greacia*n*s haue obtaind at laingth ẏ co*n*quest of old Troy
For wich thei did holl X. yeres space their labor great imploy.

Idumeus.

Syth he is gon for to puruaye such thinges as shall, in dede,
Suffise to sarue his tourn in wares, wherof he shal haue nede,
Let vs depart; and when he shall retourne heather a gayne,
To see the mustor of his men, we wyll sure take the payne.

Go out.

Haltersycke.

Entrithe *and* singeth this song to ỹ tune of 'haue ouer ỹ water to floride' or 'selengers round'.

The Songe.

FArre well, adew, that courtlycke lyfe,
To warre we tend to gowe;
It is good sport to se the stryfe
Of sodyers on a rowe.
How mereley they forward march,
These enemys to slaye:
With hey trym and tryxey to
Their banners they dysplaye. 313

Now shaull we haue the Golden cheates,
When others want the same;
And sodyares haue foull maney feates,
Their enemyes to tame:
With couckinge heare, and bomynge their
They breake thear fose araye;
And loustey lades amid the feldes
Thear ensines do dysplaye. 321

The droum and flute playe lousteley,
The troumpet blose a mayne,
And ventrous knightes corragiousley
Do march before thear trayne:
With speare in reste so lyuely drest,
In armour bryghte and gaye;
With hey trym and tryxey to
S. 13 Thear banners they dysplaye. 329

Hempstring commeth in *and* speaketh.

Hempstringe.

Goges oundes, haultersycke, what makes thou heare?

Haultersycke.

What? Jacke hempstringe, welcom, draw neare!

Hempstringe.

By his oundes, I haue soughte the some newse the to tell.

Haultersycke.

Godes bloud, what newse ist, the deuell in hell?

Hempstring.

In faythe, thou art mearey; but this is the matter —
Doust thou hear, haltersicke? each man doth clatter
Of warres, ye, of warres; for Horestes wyll go,
His erytage to wyn, boye: the truth is so.

Haultersycke.

Nay, but Jacke Hempstringe, sease of this prate;
Yf thou caull me boye, then beware thy pate.

Hempstringe.

What, hould thy peace; as far as I se,
We be boyse both; thearfore let vs gree.

Haultersycke.

Boye, naye, be god; though I be but smaull,
Yet, Jacke hempstringe, a hart is worth all.
And haue not I an hart, that to warres dare go?
Yes, hempstringe, I warrant the, *and* that thou shouldest know,
If dycke haltersyckes mynde thou moue vnto eyar:
Colles neauer bourne, tyll they be set one fyare.

Hempstringe.

Ye, but if they bourne, so that they flame,
Yet water, dycke haltersycke, the bourning cane tame.
But, harke thee, my master will venter a ioynt,
And me to wayte on him he all readye doth poynt.
But, hearste thou, thou knowest my master loues well,
Now and then, to be snappinge at some dayntye mossell.
But, by goges bloud, halltersycke, if thou loue me,
Take some prytey wenche our laundrar to be,
And, be goges bloud, I am contentyd to beare
Halfe of her chargis, when that she comes thear.

S. 14

Haultersycke.

As fyt for the warre, Jacke hempstringe, thou art,
In fayth, as a be is to drawe a carte:
He is lyke to be manned, that hath such a knight
Under his banner, I sweare, for to fight.
When Horestes in fight moste busiest shalbe,
Then with they gynney we must seke the.

Hempstringe.

Goges oundes, hart, and nayles, you are a franion;
Come of with a myschiefe, my gentell companion.
By your lieue, sire Haultersicke, I thinke that a be
As good a sodyer as euer was ye.

Haultersycke.

He hath learned his lesson, but, of south, I feare,
He hath quight forgotten the waye for to swearc.
Oundes, hart, and nayles, marey[1], hes no lad;
And he be not hanged, he wyll be starke mad.

Hempstringe.

Hange me no hanginge; yf ye be so quicke,
Roube not to hard, lest hempstringe do kycke.

Haultersycke.

Had better be styll, and a sleepe in his bead;
Yf a kycke me, me chaunce to breake his head.

flort him.

Hempstringe.

Goges bloud, good man haltersycke, begine you to flout me?

Haultersycke.

No, not at all; he douth but lout ye.
What, hempstringe, I saye, are you angred at ieste?
In fayth, goodman lobcocke, your handsomley drest.

flort hym on ÿ lipes.

[1] Collier has: *marcy*.

Hempstringe.

Goges bloud, so to flout me, thou art muche to blame!

Haultersycke.

Why, all that I do, man, is but in game.

Hempstringe.

Take thou that for they ieste, and flout me no more!
giue him a box on ỹ eare.

Haltersicke.

For that same on blowe thau[1] shault haue a score:
Drawe thy sword, vylyne, yf thou be a man,
S. 15 And then do the worst, that euer thou can.

Hempstringe.

Naye, set sword a syde, and at boffetes well trey,
Wheather of vs both shall haue the masterey.

Haultersycke.

Goges oundes, thou art bygger, yet y care not a poynt,
Yf to be reuenged I iobard a ioynt. 389
Fyght at bofites *with* fystes.

Hempstring.

I haue coylyd the well, but I holde the a grote:
Yf thou meddell with me, I wyll swinge thye cote.

Haultersycke.

In dede, I must saye, I haue cought the worst;
But I wyll be reuengyd, or eies[2] I shall bourste.
Yf tyme did not call me, from hence to depart,
I should anger the, hempstring, euen at the hart!
Therefore farwell, tyll an other daye;
But, hearste thou, take this, to spend by the waye.
giue him a box on ỹ eare *and* go out.

---

[1] Lies: *thou.* [2] Lies: *eles.*

Hempstring.

Goges oundes, is he gon? naye, after I wyll,
And of the slaue, by his oundes, I wyll haue my fyll.

go out.

Let ỹ drum playe and Horestes enter *with* his men, *and* then letto him knele downe *and* speake.

Horestes.

Oh godes, be prosperous, I praye, *and* eke preserue my band;
Show now ỹ ye be godes in ded, stretch out your mighty hand
And giue vs hartes *and* willes also, whereby we may preuayll,
And suffer not, you godes, I praye, our courragis to fayll,
But let our hartes addytyd be for aye, as we pretend,
And of that vile adulltres dame, oh gods, now make an end.
My ha*n*ds do thryst her blod to haue, nought can my mi*n*d co*n*tent
Tyll ỹ on her I haue perfourmed, oh gods, your iust iudgme*n*t.

Nature. stand vp.

Nay, stey, my child, fro*m* mothers bloud w*ith* draw thy bloudy ha*n*d.

Horestes.

No, nought at all, oh nature, can my purpose now withstand.
Shall I forgiue my fathers death? my hart can not agre
My father slayne in such a sorte, and vnreuengyd to be.

Nature.

Consider first, horestes myne, what payne for tho she toke.

Horestes.

And of my fathers death, againe, o Nature, do thou louke.

S. 16 Nature.

I do confesse, a wycked facte it was; this is most playne.
Not w*ith*standi*n*g fro*m* mothers bloud thou must thy ha*n*ds refrain.
Canst thou, alacke, vnhappey wight, consent reuenged to be
On her whose pappes before this time hath giuen foud to the?
In whom I, nature, formyd the, as best I thought it good?
Oh, now requight her for her pain, w*ith*draw thy ha*n*ds from bloud.

Horestes.

Who offendith ẏ̊ loue of god, *and* eke mans loue w*ith* willing hart,
Must by ẏ loue haue punnishment, as dutey due for his desart.
For me therfor to pu*n*nish hear, as law of gods *and* ma*n* doth wil,
Is not a crime, though ẏ I do, as thou dost saie. my mother kil.

Nature.

The cruel beasts ẏ rau*n*g in feldes, whose iause to blod ar whet,
Do not consent their mothers paunch in cruell wise to eate;
The tyger fierse doth not desiare the ruine of his kinde;
And shall dame nature now in the such tyraney once finde
As not the cruell bestes voutsafe to do in aney case?
Leue now, I say, Horestes myne, *and* to my wordes giue place,
Lest that of men this facte of thine may iudged for to be:
Ne lawe, in south, ne iustys eke, but cruell tyraney.

Horestes.

Pythagoras doth thincke it, lo, no tyraney to be,
When that iustyse is mynestryd, as lawe and godes decree.
If that the law doth her condemne, as worthy death to haue,
Oh nature, woulst thou wil ẏ I her life should seme to saue?
To saue her lyfe, whom law doth slay, is not iustise to do;
Therefore I saye: I wyll not yeld, they hestes to com vnto.

Nature.

Yf nature cannot brydell the, remember the decaye
Of those which hereto fore, in south, their pare*n*ts sought to slay.
œdippus fate caull thou to minde, that slew his father so,
And eke remember nów, what fame of him abrode doth go.

Horestes.

What fame doth blowe, I forse not, I, ne yet what fame I haue,
For this is true ẏ bloud for bloud my fathers deth doth craue,
And lawe of godes *and* lawe of man doth eke request ẏ̊ same.
Therefore, oh nature, sease to praye, I forse not of my name.

S. 17 Nature.

For to lament this heauey fate, I cannot other do.

Alacke, alacke, that once my chyld should now consent vnto
His mothers death: wherefore farewell, I can no longer stey.
Go out.

Horestes.

Farwel, dame Nature; to my men I straight wil take my way.
Go out.

Idumeus. Enter.

To se this mouster let vs go, for I suppose it tyme.
Where is Horestes, why stease he? the truth to me define!
Let ỹ drum playe.

Councell.

Oh soferayne lord, me thinkes I here him for to be at hand;
yft please your grace, he is in sight euen now with al his band.
Let ỹ drum play *and* enter Horestis *with* his band; marche about the stage.

Idumeus.

Com on, Horestes; we haue stayd, your mouster for to se.

Horestes.

And now at hand my men and I all redy armed be.
Lo, mighty king, this champions here agre with me to wende.
Oh, gracious king, that they shall so, wylt please you condissend.

Idumeus.

I do agrée; and now awhyle giue eare your king vnto.
It doth behoufe corragious knightes, on this wyse for to do:
That is, to stryue for to obtayne the victorey and prayse,
That lasts for aye, when death shal end ỹ find of these our dais.
Wherefore be bold *and* feare no fate; the gods for you shall fight,
For they be iust and will not se, that you in case of right
Shall be desstrest; wherefore attend, and do your busey payne,
The crabyd rage of enymyse by forse for to restrayne!
And as to me your trusteynes hath here to fore be knowne,
So now to this Horestes here let eke the same be showne.
Be to his heastes obaydient, be stoute to take in hand

Such enterpryse which he shall thinke most for his state to stand;
Which if you do, the fame is youres; the glorey and renoune,
That shal arise of this your facts, throughout ÿ world shal sound;
The which you may, I pray the godes, your gydes here in to be.
And now farwell; but not that well, that I haue sayde to ye.

Sodyeares.

The godes presarue your grace for aye, *and* you defend from wo;
That we haue don as you commaund, ful wel your grace shal kno.

S. 18 Idumeus.

Now harke, Horestes: sith thou must of men the gyder be,
And that the wyll of godes it is, thou must now part from me,
Take yet my last commaundement, and beare it in thy minde:
Let now they men courragiousnes in the, their captayne, finde;
And as thou art courragious, so lyke wyse let their be
For safegard of thy men a brayne, well fraught with pollicye.
For ouer rashe in doinge ought doth often damage bringe:
Therfore take councell first, before thou dost anye thinge.
For councell, as Plaato doth tell, is sure a heauenly thinge;
And Socrates, a certaynte, doth say, councell doth brynge
Of thinges in dout; for Lyuy sayes, no man shall him repent,
That hath, before he worked ought, his tyme in councell spent.
And be thou lybraull to thy men, and gentell be also,
For ÿ way at thy wil thou mayst haue them through fire to go.
And he that shall at any tyme deserue ought well of the,
Soffer him not for to depart, tyll well reward he be.
Thus haue you hard, horestes mine; remembar well the same;
In doing thus you shall pourchas to the immortaull fame,
The which I hope you wyll assaye for to atchife in dede;
The gods the blis, when in ÿ war thou forward shalt procede.

Horestes.

I thanke your grace and now of you my leaue I here do take.

Idumeus Imbrase him.

Farwell, my soune Horestes; I thy partinge yll shall take;
Yet eare thou go. let me imbrace the once, I the do praye.
Alacke, alacke, that now from me thou must nedes part away!

Yet whyell thou art in preasent place, receaue of me this kys.

Kys him.

Farwell, good knight, for now I shal thy swete imbrasings mys.

Horestes.

The sacred godes presarue and saue thy state, oh king, I pray,
And send the helth, and after death to rayne with him for aye.
Come on, my men, let vs depart.

Sodyers.

As please your grace with all our hart.

March about and go out.

Idumeus.

Ah, ah, how greuous is his parting now, my councell, vnto me!
The Godes him bles and send him helth, I pray them hartele.
S. 19 Wo worth the time, the day and our! now may Horestes wayle,
And Clytemnestra may lament, that so she dyd assayle
His father deare; for now on bloud Horestes mind is set,
And to reuenge his fathers death, sure, nought their is can let.
In voyding of a mischefe smal, they haue wrought their decay;
For now nought elles in Horestes but fore reueng bears sway.

Councell.

For to causes, my soferayne lord, reuengment ought to be:
The on, least others be infecte with that, that they shall se
Their princes do; the other is, that those, that now be yll,
May be reuoked and may be taught for to subdew their wyll.
Plato, a wyse phylosopher, dyd thinke it for to be
A Prynceley facte, when as King[1] shall punnishe seriousley
Such persons as dyd trayne their lyfe to follow ẏ was naught,
Ẏ which their prince at ani time shal by mischaunce haue wroght:
Protegeus, an euell kinge, a carrayne lykenes to,
Which all the place about the same to stinke causeth to do.
Therefore, O king, if that her faute should vnreuengyd be,
A thousand euylles would insu their of, your grace should se.
Her faute is great, and punnyshment it is worthy for to haue,

[1] Lies: *a king*.

For by that meane the good, in south, from daungers may
be saufe.
For, lo, the vnyuersaull scoll of all the world we knowe
Is once the pallace of a kinge, where vyces chefe do flow;
And as to waters from on head and fountayne oft do spring,
So vyce and vertue oft do flo from pallace of a kinge;
Whereby the people seing that the kinge adycte to be,
To prosecute the lyke they all do labor, as we se.
Therfore the gods haue wylled thus, Horestes for to take
His iorney and a recompence for fatheres death to make.

Idumeus.

Sith gods haue wild the same to be, good lucke ỹ gods him send.
Com on, my councell; now from hence we purpose for to wend.
Go out.

Enter Egistus *and* Clytemnestra, singinge this songe to ỹ tune of 'King Salomon'.

Egistus.

AND was it not a worthy sight
Of Venus childe, kinge Priames sonne:
To steale from Grece a Ladye bryght,
For whom the wares of Troye begon?
Naught fearinge daunger that might faull,
S. 20 Lady, ladie:
From Grece to Troye he went with all,
My deare Lady.

Clytemnestra.

When Paris firste ariued there,
Where as dame Venus worshyp is,
And bloustringe fame abroade dyd beare
His lyueley fame, she dyd not mys
To Helena for to repayre,
Her for to tell
Of prayse and shape so trym and fayre,
That dyd exzell.

Egistus.

Her beautie caused Paris payne,
And bare chiefe sweye with in his mynde:
No thinge was abell to restraine
His wyl, some waye fourth for to finde,
Where by he might haue his despyare,[1]
Lady, ladye:
So great in him was Cupids fyare,
My deare ladye! 561

Clytemnestra.

And eke as Paris dyd desyear,
Fayre Helena for to possesse:
Her hart, inflamid with lyke fyear,
Of Paris loue despiard[1] no lesse,
And found occasion him to mete
In Cytheron,
Where each of them the other dyd grete
The feast vppon. 569

Egistus.

Yf that in Paris Cupides shafte,
O Clytemnestra, toke such place,
That tyme ne waye he neuer left,
Tyll he had gotte her comley grace,
I thinke my chaunce not ill to be,
Ladye, ladye,
That ventryd lyfe to purchase ye,
S. 21 My dere ladye. 577

Clytemnestra.

Kynge Priames sonne loued not so sore
The gretian dame, they brothers wyfe:
But she his person estemed more,
Not for his sake sauinge her lyfe;
Which caused her people to be slayne,
With him to flye,

[1] Lies: *desyare.*

And he requight her loue a gayne
Most faythfullye.

Egystus.

And as he recompence agayne
The fayre quene Hellyn for the same:
So, whyle I lyue, I will take payne,
My wyll alwayes to yours to frame,
Syth that you haue voutsafe to be,
Ladye, ladye,
A queene and ladye unto me,
My deare ladye.

Clytemnestra.

And as she louyd him best, whyle lyfe
Dyd last, so tend I you to do,
Yf that deuoyd of warr and stryfe
The godes shall please to graunt vs to,
Syeth you voutsafest me for to take,
O my good knyght,
And me thy ladye for to make,
My hartes delyghte.

Egistus.

As joyfull as the warlyke god is, Venus to behoulde,
So is my hart repleate with joye, much more a thonsand fould,
Lady deare, in that I do posses my hartes delyghte.

Let ỹ trumpet blowe within.

What menes this sound? for very much it doth my hart aflight.[1]

Clytemnestra.

Feare nought at all, Egistus myne, no hourt it doth pretend.
But, lo, me thinkes a messenger to vs heather doth wend.

Messenger. enter.

The gods presarue your eaquall state *and* send you of their blys!

S. 22 Clytemnestra.

Welcom, good messenger; what newese, I pray the, with the is?

[1] Lies: *afright.*

Messenger.

Yft please your grace, euen now their is aryued in this land
The mightey knight Horestes with a mightey pewsaunt band,
Who purposith for to inuade this Mycoene Citie stronge,
And, as he goese, he leyse both tower and castell all alonge.
It boutes no man defence to make, for yf he wyll not yeld,
By sodyeres rage he straight is slayne in mydest of the felde.

Go out.

Clytemnestra.

Ah syr, is he come in dede? he is wellcom, by this daye.
Egistus, now, in south, with spede from hence take you your way
In to our realme and take vp men, our tyghtull to defend.
Tyll your retourne, this Citie I to kepe do sure intend.
For all his strength he shall not get to enter once hear in;
The walles be strong and for his forse I, sure, set not a pyn.

Egistus.

Syth you be abell to defend this Citie, as you saye,
Farwell! in south, to get me men I now wyll take my waye,
And sone againe I wyll returne, his pamprid pryd to tame.

Clytemnestra.

Farwell, Egistus, and, in south, I strayght will do the same.

Enter a woman like a begger, rounning before they sodier; but let the sodier speke first; but let ȳ woman crye first pitifulley.

Sodyer.

Yeld the, I saye, and that by and by,
Or with this sword, in fayth, thou shalt dye!

Woman.

Oh, with a good wyll I yeld me to the,
Good master sodier; haue mercye on me!
My husband thou hast slayne in most cruell wyse;
Yet this my prayer do now not dyspyse.

Sodier.

Come on then in hast, my prysoner thou art;
Come, followe me, I saye, we must nedes depart.

Go a fore her, *and* let her fal downe upo*n* the [sodier] *and* al to be beate him.

Woman.

A horson slaue, I wyll teach the, in faye,
To handle a woman on an other waye.
To put me in feare with out my dezarte!
I wyll teache the, in faye, to playe such a parte.

Sodyer.

S. 23 Be contentyd, good woman, and thou shalt be
Neauer heare after molysted for me.

Woman.

Naye, vyllyn slaue, a mendes thou shalt make,
In that thou be fore me as prysinor dydest take. 641
Nowe I haue cought the, and my prysoner thou art;
By his oundes, horson slaue, this gose to they harte.

Sodyer.

Naye, saue my lyfe, for I wyll be
Thy prysoner and, lo, I yelde me to the.

Woman.

Come, wend thou with me, and they wepon thou shalt haue,
Syth that thou voutsafyste, my lyfe for to saue. 647

take his weapons *and* let him ryse vp *and* then go out both.

Enter the Vyce, synginge this song to ŷ tune of 'the Paynter'.

Vyce.

Stand backe, ye slepinge iackes at home,
And let me go.
You lye, syr knaue; am I a mome?
Why saye you so?
Tout, tout, you dare not come in felde,
For feare you shoulde the goste vp yelde.

With blose he gose, the gunne shot flye,
It feares, it seares, and their doth lye.

A houndreth in a moment be
Distroyed quight:
Sir sause, in fayth, yf you shoulde se
The gonne shot lyght,
To quake for feare you would not stynte,
When as by forse of gonnshotes dynte
The rankes in raye are tooke awaye,
As pleaseth fortune oft to playe.

But in this stower who beares the fame
But onley I?
Reuenge, Reuenge, wyll haue the name,
Or he wyll dye.
I spare no wight, I feare none yll,
But with this blade I will them kyll;
For when myne eayre is set on fyare,
I rap them, I snap them, that is my desyare.

S. 24 Farwell, a dew, to wares I muste
In all the hast.
My cosen cutpursse wyll, I truste,
Your pursse well tast;
But to it, man, and feare for nought;
Me saye to the, it is well fraught
Wyth ruddockes red: be at a becke,
Beware the arse, breake not thy necke.

Go out.

Horestes entrith *with* his bande *and* marcheth about the stage.

Horestes.

Come on, my sodyers, for at home aryued their we be,
Where as we must haue our desyare, or els dye manfulley.
The walles be hye, yet I intend vppon them first to go,
And, as I hope, you sodierrs will your captayne eke follow.
Yf I for sake to go before, then fley you eke be hynde,
And as I am, so eke I trust my sodyers for to finde.

Com hether, harauld, go proclame this mine intent straightway:
To yonder citite say that I am come to their decaye.
Unlesse they yeld, I will destroye both man, woman *and* childe,
And eke their towers that for the war so strongly they do bylde.
Byd them in hast to yeld to me, for nough I do a byde
But for their aunswear or elles fourthwith for them *and* theres prouid.

Harraulde.

Your gratious minde straight shalbe don; cum, trompet, let vs go.
That I haue don your message wel, your grace ful wel shal kno.

Horestes.

Hye the apase and let me haue agayne an aunswearc sone,
And then a non thou shalt well se, what quickely shalbe done.

Let ỹ trumpet go towarde the Citie and blowe.

Harrauld.

How, whow is their ỹ kepes the gate? giue eare my words vnto.

Clytemnestra.

what wouldst thou haue, harald? declare, what hast thou her to do?

Let ỹ trumpet leaue soundyng *and* let Harrauld speake *and* Clytemnestra speake ouer ỹ wal.

Harauld.

My master bydes the, yeld to him this citie out of hande,
Or elles he will not leaue on stone on other for to stand;
And all things elles within this towne he wil haue at his wil,
As pleaseth him by any meanes to saue or elles to spyll.
What you will now, therfore declare, *and* aunswere to him send!

Clytemnestra.

S. 25 This Citie here against him and his I wyll defende.

Harrauld.

Then in his name I do defye both the and all with in.

Clytemnestra.

By him and his, tell him, in south, we do not set a pyu.

Harrauld.

Yf it please your grace, this word she sends: she wil not yeld to ye,
But yf you com, vnto your harme, she sayes, that it shal be.

Let ỹ haraulde go out here.

Horestes.

Sith that my grace and eke good wil they on such sort dispise,
For to destroye both man and chyld I, surely, do deuyse.
Com on, my men, bend now your forse, this Citie for to wyn;
Saue no mans lyfe ỹ once should make rysistaunce there within,
And when you shall posses the towne, *and* haue al things at wil,
Loke out my mother; but to her do ye no kynde of yll.
Let her not die, though that she would desiar the death to haue;
For other wyse my fathers death reuengment doth craue.

Sodyer.

We shall your hestes obaye with spede, oh captayne; we desiar,
That we were there for to reuenge; our hartes are set on fyar.

Vyce.

Lyke men, by God I sweare, well sayd! Horestes, let vs gow
Nowe to thy men, lyke manley hart, I praye the, for to showe,
And, as thou seiste, be firste the man, that shall the Citie wyn.
How, how, now for to flye all ready they begynne.

Horestes.

With lyuely hartes, my troumpeters. exault your tubal sound,
And now, my sodyers, in your harts let courrage eke be found.
Com, let vs go; the godes for vs shall make an easey waye.
Spare none a lyue, for I am bent, to seke their great decaye.

Go *and* make your liuely battel *and* let it be longe, eare you can win ỹ Citie, and when you haue won it, let Horestes bringe out his mother by the armes, *and* let ỹ droum sease playing *and* the trumpet also, when she is take*n*; let her knele downe and speake.

Clytemnestra.

A lack, what heaps of myschefes great me selly wight torment!
Now is the tyme falune me vpon, which I thought to preuent.
Yet best I seke my lyfe to saue; perhappes he will me here.
A lacke, reuengment he dothe craue for slaying his father dere.

Yf aney sparke of mothers blond remaynd within thy breste,
Oh gratious child, let now thine eares vnto my words be prest.
Pardon I craue, Horestes myne, saue now my corpes from death;
S. 26 Let no man saye that you wast cause, I yeldyd vp my breath.
I haue offendyd, I do confesse; yet saue my lyfe, I praye,
And to they mother this request, o knight! do not denaye.

Horestes.

For to repent this facte of thyne, now that it is to late,
Can not be thought a recompence for kylling of thy mate.
Go, haue her hence therfore with spede, *and* se her surcley kepte,
And for ŷ fact a fore thou dydest thou surley shouldst haue wept. 739

go out *with* on of the sodiares.

Vyce.

Nay, far you wel; in fayth, you haue an aunswer; get you hence.
Oundes of me, I would not be in her cote for forty pence.
Nay, nay, a way, far well, a dew; now, now it is to late,
When stede is stollen, for you, in south, to shut the stable gate.
She should haue wept when first she went ŷ king about to slay.
It makes no matter; she foull well dyd brede her owne decaye.

Let Orestes syth hard.

Ounds of me, what meane you, man? begyn you now to faynt?
Jesu god, how styll he syttes; I thinke, he be a saynt.
O oo oo, you care not for me; nay, sone I haue don, I warrant ye.

wepe; but let Horestes ryse *and* bid him pease.

Horestes.

By all the godes, my hart dyd fayle, my mother for to se 749
From hye estate for to be brought to so great myserey,
That all most I had graunted lyfe to her, had not this be,
My fathers death, whose death, in south, chefe causer of was she. 752

Vyce.

Euen as you saye; but harke, at hand Egistus draweth nye,
Who purposieth the chaunce of war, Horestes, for to trye.

Let Egistus enter *and* set hys men in a raye, *and* let the drom playe tyll Horestes speaketh.

Horestes.

And by the godes, I purpose eke my honour to defend.

Com on, my men, kepe your araye; for now we do pretend,
Eather to be the conquerer, or elles to dye in felde:
Lyft vp your hartes, and let vs se, how ye your blose can yeld.

Egistus.

Lyke manley men adresse your selues, to get inmortall fame;
Yf ye do flye, lo, what doth rest behynde but foull defame?
Strike vp your drums, let trumpets sound, your banners eke display,
And I my selfe, as captayne, to you wyll lead the waye. 768

Horestes.

Thou traytor to my father dere, what makest the here in feld?
S. 27 Repent the of thy wyckednes, and to me strayght do yeld.

Egistus.

Thou pryncoks boy *and* bastard slaue, thinks thou me to sub dew?
It lyeth not with in thy powre, thou boye, I tell the trew.
But yf I take thy corpes, it shalbe a fode the byrdes to fede.
Stryke vp your droums *and* forward now, to wars let vs prosede.
stryke vp your drum *and* fyght a good whil, *and* then let sum of Egistus men flye, *and* then take hym *and* let Horestes drau him vyolentlye, *and* let ÿ drums sease.

Horestes.

Oh vyllayne trayghtor, now ÿ gods, ne mortall man shall saue
Thy corps from death; for blud for blud my fathers deth doth craue.
Oh tyraunt fyrse, couldest thou voutsafe my father for to slaye?
But now no forse, for thou hast wrought at last thine one decay. 772

Egistus.

Alacke, alacke, yet spare my lyfe, Horestes, I the praye.

Horestes.

Thy lyfe? naye, trayghtor vyle, that chefe I do denaye.
For as thou hast deseruyd, so I shall thy facte requit,
That once couldst seme to me *and* mine for to work such dispight.
Therfore com forth, and for thy facte receaue dew punnishment.
Repent, I say, this former lyfe, for this is my iudgment:
That for my fathers death, the which we finde the chefe to be
The causer of, thou shalt be hanged, where we thy death may se;

And as thou for my fathers death dew punnishment receiue,
So shall my mother in lykewise, for that se gaue the leaue 782
Him for to slaye, and eke to it with good will condysende.
Therfore com of, and sone dyspatch, that we had made an end.

Egistus.

Ah, heauey fate *and* chaunce most yll, wo worth this hap of mine!
For giue my faute, you sacryd godes, and to my wordes incline
Your gracious eare; for causer furst I was, this is most plaine,
Of Agamemnons death, wherefore I must receaue this paine.
Pardon I craue; voutsafe, ye godes, the same to graunt it me.
Now, sodier, worke thy wyll in hast, I praye the harteley.
fling him of ỹ lader *and* then let on bringe in his mother Clyte*m*nestra;
but let her loke wher Egistus hangeth.

Clytemnestra.

Ah, heauey fate, would god I had in tormoyle great byn slayne,
Syth nothing can Horestes hands fro*m* sheding bloud restraine. 792

Vyce.

How chaunce, you dyd not the*n* lament, his father whe*n* you flew?[1]
But now when death doth you preuent, to late ites for to rew.

S. 28 Clytemnestra.

Yet hope I that he will me graunt, my lyfe that I should haue.

Vyce.

Euen as much as thou voutsafest, his fathers lyfe to saue.
Therfore com of; we must not stey all daye to wayght on the.
Lo, myghtye prince, for whom ye sent; lo, preasent here is she.

Clytemnestra.

Haue mercy, sonne, *and* quight remitte this faute of mine, I pray;
Be mercyfull, Horestes myne, and do not me denaye.
Consider that in me thou hadest they hewmayne shape co*m*posid:
That thou shouldst slay thy mother, son, let it not be disclosyd. 802
Spare to perse her harte with sword; call eke vnto thy mynd
Edyppus fate, and as Nero showe not thy selfe vnkynde.
Take downe Egistus and bear him out.

---

[1] Lies: *slew*.

Horestes.

Lyke as a braunche, once set a fyare, doth cause ŷ trée to bourne,
As Socrates supposeth, so a wicked wight doth tourne
Those that be good, and cause them eke his euell to sequest.
Wherefore the poete Iuuenal doth thinke it for the bests,[1]
That those, that lyue lycentiousley, should brydlyd be *with* payne,
And so others, that elles would syn, therby they might restrain;
For thus he sayeth that Cities are well gouerned in dede,
Where punnishment for wycked ones by lawe is so decrede; s12
And not decrede, but exersyesd in punnyshinge of those,
Which law ne pain fro*m* waloing still in vice their mind dispose.
And as thou hast byn chiefes cause of yelding vp they breath,
So call to minde: thou wast the cause of Agamemnons death;
For wich, as death is recompence of death, so eke with the,
For kyllinge of my father thou now kylled eke shault be.
This thinge to se accomplyshyd reuenge with the shall go;
Now haue her hence, sieth ŷ you all my iudgment here do kno.

Clytemnestra.

Alacke alack, w*ith* drawe thy hand, my son, from sheding bloud.

Vyce.

Thou art a foule thus for to prate, this doth Horestes good. s22
Com on away! thou doust no more but him with words molest.
A, foulyshe foull, that thou wart ded, he takes it for the best!

Clytemnestra. Knele downe.

Yf euer aney pytie was of mother plante in the,
S. 29 Let it apeare, Horestes myne, and showe it vnto me.

Horestes.

What pyttie thou on father myne dydest cursedley bestowe,
The same to the at this present I purpose for to showe.
Therfore, Reuenge, haue her a way, and as I iudgment gaue:
So se, that she in order lyke her punishment dew haue.

Vyce.

Let me alone, com on a way, that thou weart out of sight!

---

[1] Lies: *best.*

A pestclaunce on the crabyd queane! I thinke, thou do delyght
Him to molest; com of in hast, and troubell me no more;
Come on, com on, ites all in vaine, and get you on a fore.

Let Clytemnestra wepe and go out, reueng also.

Horestes.

Now, syeth we haue the conquest got of all our mortall fose,
Let vs prouide. that occasion we do not chaunce to lose.
Stryke vp your droumes! for enter now we wyll the citie gate;
For nowe resestaunce none there is, to let vs in there at.

Enter in fame, *and* lett all ÿ sodyers folow him in a raye.

Fame.

As eache man bendes him selfe, so I report his fame in dede;
Yf yll, then yll, through iarne trump his fame doth straigh[1]
prosede:
Yf good, then good, through golden trump I blo his lyuely fame
through heauens, throgh earth *and* surging sease I bere abrod
ÿ same.
perhaps what wind me heather driues, within your minds you muse?
From Crete I com to you, my frends, I bring this kind of newse:
That Agamemnons brother is ariuyd in this land,
And eke with him his ladey fayre, quene Helen, vnderstand;
Whom for to se a great frequent of people their aryue:
This newse to shew at this present me heather now dyd driue.

enter the Vyce, singing this songe.

Vyce.

A Newe master, a newe!
No lenger I maye
A byde: by this daye
Horestes now doth rew.

A new master, a new!
And was it not yll
His mother to kyll?
I pray you, how saye you?

[1] Lies: *straight.*

A new master, a new!
S. 30 Nowe ites to late
To shut the gate:
Horestes giues to rew.

Fame.

Deniq*ue* non paruas animo dati gloria vires,
Et foecunda facit pectora laudis amor:
As Ouid sayeth, I am, in dede, the spure to each estate;
For by my troumpe I often cause the wicked man to hate
Is fylthey lyfe, and eke I stoure the good more good to be:
So much the hart and will of man is lynked vnto me.

Vyce.

A new master, a new! naye, I wyll go;
Tout, tout, Horestes is be com a newe man.
Now he sorroweth: to bad that it is so;
Yet I wyll dresse him, by his oundes, and I can.
Who, Saintie amen, God morrowe, mystres Nan!
By his oundes, I am glad to se the so trycke.
Nay, may I be so bould at your lyppes to haue a lycke?
Jesus, how coye do you make the same!
You neauer knew me afore, I dare saye:
In fayth, in fayth, I was to blame,
That I made no courchey to you by the waye.
Who, berladye, Nan, thou art trym and gaye;
Woundes of me, she hath winges also;
Who, wother, with a myschefe, doust thou thinke for to go?
To heauen? or to hell? to pourgatorye? or spayne?
To Venys? to pourtugaull? or to the eylles Canarey?
Nay, stay a whyle; for a myle or twayne
I wyll go with the, I sweare by saynt marey.
Wylt thou haue a bote, Nan, ouer seay the to carey?
For yf it chaunce for to rayne, as the weathers not harde,
It may chaunce this trym geare of thine to be marde.

Fame.

Omnia si perdis, famam seruare memento,
Que semel amissa, postia nullus eris:

Aboue eache thinge kepe well thy fame, what euer ỳ thou lose;
For fame once gone, they memory with fame a way it gose;
And it once lost thou shalt, in south, accomptyd lyke to be
S. 31 A drope of rayne that faulyth in the bosom of the sée.
Me, fame, therfore, as Ouid thinkes, no man hath powre to hold;
To those, with whom I please to dwell, I am more rich then gold.
What causid som for countris soyle them selues to perrell cast
But that the knew that after death ỳ fame of thers shall last?
Not on, but all, do me desiare, both good and bad lykewyse;
As maye apeare, yf we perpend, of Nerose enterpryse, 899
Which first did cause his masters death, *and* eke wheras he laye
In mothers wound to se, in south, his mother dyd straight slay.
With this Horestes eke takes place, whose father being slayn
throgh mothers gile, from mothers blod his hands could not refraine;
But lyke as he reuengyd the death of father in his eyare,
So fathers brother, in lyke sort, Reuenge hath set on fyare.
For he is gon for to request the ayde of prynces great:
So sore his hart is set on fyare, throught[1] raging rigorus heat;
What to detarmayne all the kynges of grece aryued be
At Nestores towne, that Athens highte, their iudgment to decre. 909

Vyce.

Oundes, harte and nayles, naye, now I am drest;
Is the kinge Menalaus at Athenes aryuede
And I am be hind? to be packinges the best,
Least the matter, in south, to sore be contryued.
Auxilia humilia firma consensus facit: this allwayes prouided,
That consent maketh suckers most sure for to be.
Well, I wyll be their strayght wayse, you shall se. 916

go out.

Fame.

As Publius doth well declare, we ought chefest to se
Vnto our selues, that nought be don after extremite. 918
Ab alio expectes, alteri quod feceris. 919
For loke, what mesure thou dost meate, y same againe shalbe

[1] Lies: *through*.

At other tyme, at others hand, repayde againe to the.
Therefore I wyshe eache wight to do to others, as he would,
That they, in lyke occasion, vnto him offer should.
Wel, forth I must, som newse to here, for fame no where can stay;
But what she hears throughout ỹ world abrod she doth display.

go out.

Prouicion.

Make roume and gyue place; stand backe there a fore;
For all my speakinge, you presse styll the more.
S. 32 Gyue rome, I saye, quickeley, and make no dalyaunce;
It is not now tyme to make aney taryaunce. 929
The kinges here do com, therefore giue way,
Or elles, by the godes, I wyll make you, I saye.
Lo, where my Lord Kynge Nestor doth com,
And Horestes with him, Agamemnons sonne,
Menelaus, a kyng lykewyse of great fame:
Make rome, I saye, before their, with shame!

Nestor.

Nowe syeth we be here, Kynge Menalay,
Vnto vs we praye you, your matter to saye.
For these prynces here, after they haue perpendyd,
If ought be amys, it shall be amendyd. 939
But, syrra prouision, go in haste and fet
Good kynge Idumeus, tell him we are set.

Prouision.

As your gracis haue wylled, so tend I to do;
I wyll fetche him straygh̄t, and bringe him you to.

Go out.

Pause a while till he be gon out, *and* then speak tretably.

Horestes.

If ought be amys, the same sone shall be,
If I haue commytted, amendyd of me;
But lo, Idumeus, the good kyng of Crete,
Is come to this place, vs for ty mete.

Enter Idumius *and* provision comming *with* his cap in his hand a fore him *and* making waye.

Idumeus.

The Gods presarue your gracis all, *and* send you health for aye.

Nestor.

Well com, sier kinge; the same to ye contynewalley we pray.

Menalaus.

Two thi*n*gs ther is, o kings, ẏ moues me thus your ayds to pray,
And these be it, the which to you I purpose for to saye.
The one is this, where with I fynde my selfe agreuid to be,
That on such sort my systers slayne, as all your gracis se.
The other is, that to her sonne, without all kind of right,
Should to his mother in such case (I say) worke such dispight.
These two be they, wherfore I craue your ayds to ioyn *with* me:
To the intent of such great ylles reuengyd I may be.
That thus he dyd, he hould the state of all my brothers land,
And se, I pray you, in what place the same doth present stand!
S. 33 His crueltie is such, in south, as nether tower ne towne,
That letted once his passage, but is brought vnto the ground.
The fatherles he pyttyed not, where as he euer went;
ẏ agyd wight whose yeres before their youthly poure had spent,
The mayd whose parentes at the sege, defending of their right,
Was slaine, ẏ same this tyrant hath opressyd throuh his might;
The wido, ẏ through forrayne wars was left now comfortles,
He spared not, but them *and* theres he cruelly dyd dystres.
Wherfore sith that he thus hath wrought, as far as I can sée,
From Mycoene land we should prouid, him exylyd to be.

Horestes.

Syth that you haue accusyd me, I must my aunswere make,
And here before these kings of Grece this for my aunswer take:
O ounckel, that I neuer went, reuengment for to do
On fathers fose, tyll by the godes I was comaund there to,
Whose heastes no man dare once refuse, but wyllingly obaye.
That I haue slayne her wylfully, vntruely you do saye.
I dyd but that I could not chuse; ites hard for me to kycke,
Syth gods commaund, as on would say, infayth, against ẏ prick.
In that you say, I speryd none, your grace full well may se,
That lyttell mercy they supposyd, in south, to show to me.

When as they bad me do my worst, requesting them to yeld,
It is no iest, when sodyares ioyne, to fight within a felde.
Thus, I suppose, sufficiently I aunswerd haue to end
Your great complaynt, the which you so mightely did defend.

Idumeus.

In dede, as Hermes doth declare, no man can once eshew
The iudgment of god most iust, that for his fautes is dew;
And as god is most mercyfull, so is he iust lyke wyse,
And wyll correcte most suerley those, that his heastes dispyse.

Nestor.

As you, good King Idumeus, haue sayd, so lykewise I
Do thinke it trew; therefore as nowe I do him here defye,
That one dare say ẏ he hath wrought ŷ thing ẏ is not right.
Lo, here my gloue to him I giue, in pledge with him to fyght.
I promys here to proue there by, Horestes nought dyd do,
But that was iust *and* that the gods commaundyd him there to;
That he is kinge of Mycoene land, who euer do deney,
S. 34 I offer here my gloue, with him therfore to lyue and dye.
Yf none there be, wyll vnder take, his tyghtull to with saye,
Let vs be frendes vnto him nowe, my Lordes, I do ye praye.
It was the parte of such a knyght, reuengyd for to be;
Should Horestes content him selfe, his father slayne to se?
No, no, a ryghtuous facte, I thinke, the same to be in dede,
Syeth that it was accomplysht so, as godes before decrede.

Menelaus.

In dede, I must confesse that I reuengyd should haue be,
If that my father had byn slayne with such great cruelte.
But yet I would for natures sake haue spard my mothers lyfe.
O wretched man, o cruell beast, o mortall blade and knyfe!

Idumeus.

Sease of, syr kyng, leaue morning; lo, nought can it you auaylle.
Not with standing be rulyd now, we pray, by our counsaylle.
Consider first your one estate, consider what maye be
A ioyefull mene to end at leyngth this your calamytie.
Horestes, he is younge of yeares, and you are somwhat olde,

And sorrowe may your grace to sone within her net in folde.
Therefore ites best, you do forget, so shall you be at ease,
And, I am sure, Horestes wyll indeuor you to please.
So far as it for him may be with honor lefe to do,
He wyll not shrynke, but wyll consent your gracis bydding to.
For assuraunce of your good wyll Horestes here doth craue,
Your daughter, fayre Hermione, in maryage for to haue,
Thereby for to contynew styll true loue and amytie,
That ought, in sought, betwirte[1] to such indefferent for to be.

Menalaus.

As for my frendshyp, he shall haue; the godes his helper be!
But for my daughters maryage, I can not graunt to be.
She is but yong and much vnfet, such holy ryghtes to take;
Therefore, syr kyngs, at this present no aunswere I can make.

Nestor.

She is a dame of comley grace; therefore, kyng Menalaye,
Graunt this to vs this stryfe to end; o kyng, we do the praye.
For eache of them a grede be, the other for to haue:
Good syr, graunt this, that at thy handes so iustley we do craue.

Menalaus.

S. 35 O Nobell king, what that it were, I could not you denaye;
I must nedes graunt, when nought I haue against you to repley.
Horestes, here before these kinges, my sonne I the do make.

Horestes.

And the, o kynge, whyle lyfe doth last, for father I do take.

Nestor.

Ryght ioyfull is this thinge to vs, and happey for your state;
Therfore with spede let vs go hence, the maryage to seleybrate,
And all the godes, I praye, presarue *and* kepe you both from wo.
Com on, syr king; shall we from hence vnto our pallace go?

Menalaus.

As it shall please your grace, in dede, so we consent to do.

[1] Lies: *south, betwixte.*

Idumeus.

And we lykewyse, oh gratious Prynce, do condisend there to. 1037
go out all.

Vyce entrith *with* a staffe *and* a bottell or dyshe and wallet.

Reuenge.

I woulde, I were ded and layde in my graue!
Oundes of me, I am trymley promouted:
Ah, ah, oh, well, now for my labor these trynketes I haue!
Why, se you not, I praye you. how I am flouted.
A bagge and a bottell, thus am I louted!
Eache knaue now a dayes would make me his man;
But chyll master them, I, be his oundes, and I can. 1044
A begginge, a begginge, nay, now I must go.
Horestes is maryed, god send him much care;
And I, Reuenge, am dryuen him fro.
And then ites no maruayll, though I be thus bare;
But, peace, who better then beggars doth fare?
For all they be beggares, and haue no great port.
Who is meryer, then the pooriste sort? 1051
What shall I begge? nay, thates to bad;
Is theyr neare a man, that a saruaunt doth lacke?
Of myne honestye. gentle woman, I would be glad
You to. sarue but for clothes, to put on my backe.
A waye with these rages, from me the shall packe.
Put of ÿ beggares cote *and* all thy thynges.
What, thinke you scorne, me your seruaunt to make?
A nother wyll haue me, yf you me forsake. 1058
Parhappes you all meruayll of this sodayne mutation,
How sone I was downe from so hye a degre?
S. 36 To satisfye your myndes, I wyl yuse a perswation:
This one thinge, you knowe, that on caulyd amyte,
Is vnto me, reuenge, most contrarey;
And we twayne to geather could not abyde,
Whych causyd me so sone from hye state to slyde. 1065
Horestes and his ounckell, Kynge Menalaus,
Is made such sure frendes, without paraduenture,

Through the pollycye of olde Idumeus,
That, as far as I can se, it is to hard to enter;
Ye, and thates worsse, when I sought to venture,
I was dryuen with out comfort awaye from their gate;
I was glad to be packinge, for feare of my pate.
Yet, befor I went, my fancey to please,
The maryage selebratyd at the church I dyd se.
Wyllinge I was, them all to dysease;
But I durst not be so bold, for master Amyte
Sot by Menalaus, and bore him companye,
On the other syde Dewtey with Horestes boure swaye,
So that I could not enter, by no kynde of waye.
Well, syeth from them both I am bannyshyd so,
I wyll seke a new master, yf I can him finde;
Yet I am in good comfort, for this well I knowe,
That the most parte of wemen to me be full kynde.
Yf they saye near a worde, yet I knowe their mynde.
Yf they haue not all thinges, when they do desiare,
They wyll be reuengyd, or elles lye in the myare.
Nay, I knowe their quallytes, the lesse is my care,
As well as they do knowe Reuengys operation.
Ye, faull to it, good wyues, and do them not spare!
Nay, Ille helpe you forward, yf you lacke but perswacion.
What man a moste is free from inuasion?
For as playnely Socrates declareth vnto vs,
Wemen for the most part are borne malitious.
Perhappes you wyll saye, maney on, that I lye;
And other sume, I am sure, also wyll take my parte:
Not withstandinge what I haue sayde, they wyll veryfye,
Ye, and do it, I wys, in spyght of thy hart.
Yf therefore thou wylt lyue quyetlye, after their desart
S. 37 Reward them; so shault thou brydell their affection,
And vnto they wyll shall haue them in subiection.
In Athenes dwellyd Socrates, the phyllosopher dyuine,
Who had a wyfe namyd Exantyp, both deuelyshe and yll:
Which twayne, beenge faulne out vppon a tyme,
Perhappe cause Exantyp could not haue her wyll,
He went out of dores, syttinge ther styll.

She cround him with a pyspot, and their he
Was wet to the skynne, moste pytifull to se.
I praye god, that such dames be not in this place,
For then I might chaunce neare a mistres to get.
Nay, yf ye anger them, they wyll laye you on the face,
Or elles their nayles in your chekes they wyll set;
Nay, lyke a rasor some of their nayles are whet,
That not for to pare, but to cut to the bone.
I count him most happest, that medelles with none.
Well, far you well, for I must be packinge;
Remembar my wordes, and beare it in mynde!
What, suffer the myll a whyle to be clackinge,
Yf that you intend, aney ease for to fynde:
Then wyll they be to you both louinge and kinde.
Farwell, cosen cutpursse, and be ruled by me,
Or elles you may chaunce to end on a tre.

go out.

Enter Horestes *and* Hermione, Nobilitye and Cominyalte, truth *and* Dewty.

Horestes.

Syth ẏ the gods haue geuen vs grace, this realme for to posses
Which florysheth aboundauntlye with gold *and* great riches,
Let vs now se, how much the wilds *and* minde of all this land
Is vnto vs, and of their state lykewyse to vnderstand.

Hermione.

I deme of them, Horestes myne. that they contentyd be,
With humbell hart for to submyte, o kyng, them selues to ye.
Wherefore, my loue, inquiare their state this preasente tyme,
And of their hartes good wyll to vs, o king, let them deuyne.

Horestes.

As I do loue the, ladye bright, so eke I thynke, in dede,
That loue for loue as equallye shalbe reward of mede.

Hermione.

The godes neuer prolonge my lyfe, that day I shall appeare
S. 38 To breake my fayth to the now plyght, my louing lord so dere!

Let Dewty *and* Truth take ẏ crowne in their right hands.

Horestes.

Com on, my Lordes *and* commons eke, let me now vnderstand
Of all your mindes; for I desiare to know, what case this land
Doth now consyst voutsafe the same therfore to shew to me:
And yf that ought be now a myse, amendyd it shalbe.

Nobelles.

Most regall Prynce, we now are voyd of mortall wars vexatio*n*,
And through your grace we ar ioyned in loue w*ith* euery nation:
So ẏ your nobelles may now lyue in pleasaunt state, sartaine,
Deuoyd of wars *and* ciuill stryfes, whyle ẏ your grace doth raine;
The which you may, I pray the god, with happy days and blys,
And after death to send you there, where ioyse shall neuer mys.
As syne of our obedyence, lo, Dewty doth the Crownd,
And Truth also, which doth me bynd, they subiecte to be found.

Let truth *and* Dewty Crowne Horestes.

Horestes.

My Nobels all, I gyue you thankes for this now showed to me,
And as you haue, so eke wyll I the lyke show vnto ye.
My co*m*mons, how gose it w*ith* you? your state now let me know.

Commons.

Where as such on as you do raine, there nedes must riches gro.
We are, o king, easyd of the yoke, which we haue so desiard;
The state of this our common welth nede not to be inquiard.
Peace, welth, ioye, and felycitie, o kinge, it is we haue,
And what thing is their ẏ which subiects ought more to craue?

Horestes.

Syeth all thinges is in so good state, my commons, as you saye,
That it may so contynew styll, the sacred godes I praye.
And as to me, your trusteynes shall anye wayes be found;
So styll to mayntayne your estate, I sureley shalbe bound.
And for your faythfull harts, the which you grau*n*ted haue to me,
Both you, my lordes and commons eke, I thanke you hartele.
Therfore sith time will haue an end, *and* now my mind you know,
Let vs giue place to tyme, and to our pallase let vs go.

Nobelles.

We both wil waight vpon your grace, yft please you to depart.

Commons.

Eeuen when you please to waigh[1] you on, I shall with all my hart.

go out all, *and* let truth *and* Dewtye speake.

S. 39 Truth.

A kyngdome kept in Amyte, and voyde of dissention,
Ne deuydyd in him selfe by auey kynde of waye,
Neather prouoked by wordes of reprehention,
Must nedes long contynew, as Truth doth saye.
For desention and stryfe is the path to decaye,
And continuinge therein must of nesecitie
Be quight ruinate, and brought vnto myserye.

Dewtey.

Where I, Dewtey, am neclected of anoy estate,
Their stryfe and dyssention my place do supplye:
Cankred mallyse, pryde, and debate,
Therefore to rest, all meanes do trye.
Then ruin comes after of their state, whereby
They are vtterly extynguyshed, leuinge nought behynde,
Whereof so much as their name we maye fynde.

Truth.

He that leadeth his lyfe, as his phansey doth lyke,
Though for a whyle the same he maye hyde,
Yee[2] Truth, the daughter of Tyme. wyll it seke,
And so, in a tyme, it wyll be discryde.
Yet in such tyme as it can not be denyed,
But receaue dew punnishment, as god shall se
For the faute commytted most conuenient to be,
As this storye here hath made open vnto ye,
Which. yf it haue byn marked, much prophet may aryse.
For, as Truth sayth, nothinges wryten be
But for our learninge, in anye kynde of wyse,

[1] Lies: *waight*. [2] Lies: *Yet*.

By which we may learne, the yll to dispyse,
And the truth to imitate; thus Truth doth saye:
The which for to do, I besech God, we maye.

Dewtey.

For your gentle pacience we geue you thankes hartely;
And, therefore our dewtey weyed, let vs all praye,
For Elyzabeth, our quene, whose gratious maiestie
May rayne ouer vs in helth for aye.
Lyke wyse for her councell, that each of them maye
Haue the spyryte of grace, their doinges to dyrecte,
In settinge vp vertue, and vice to correcte.

Truth.

For all the Nobylytie and spiritualtie let vs praye,
For Iudges, and head officers, what euer they be,
According to oure boundaunt dewties; espetially I saye,
For my Lord Mayre, lyfetennaunt of this noble Cytie,
And for all his brytherne, with the cominualtie,
That eache of them, doinge their dewties a ryght,
May after death posses heauen, to their hartes delyght.

Finis. q*uod* I. P.

Bild eines schreibenden Gelehrten mit der Umschrift:
Sapiens dominabitur astris.

¶ Imprinted at London in Fletestrete, at the signe of the Faucon, by Wylliam Gryffith, and are to be sold at his shoppe in Saynte Dunstones Churchyarde. Anno Domini 1567.

Ms. Lansdowne 786

S. 1

Gismond of Salern

in Loue.

Ms. Hargrave 205, Blatt 21[b]: *The Tragedie of Gismond of salerne.*

S. 2 leer.

S. 3 (H 21[b]) A sonet of the Quenes maydes.

They which tofore thought that the heuens throne
is placed aboue the skyes, and there do faine
the goddes and all the heuenly powers to reigne,
they erre, and but deceaue them selves alone.
Heuen (vnlesse yow think moe be than one)
is here in earth, and by the pleasant side
of famous Thames at Grenwich court doeth bide.
And as for other heauën is there none.
There ar the goddesses we honor soe:
there Pallas sittes: there shineth Venus face:
bright beautie there possesseth all the place:
vertue and honor there do lyue and grow:
there reigneth she such heauen that doeth deserue,
worthy whom so fair goddesses shold serue.

S. 4 An other to the same.

Flowërs of prime, pearles couched in gold,
sonne of our day that gladdeneth the hart
of them that shall your shining beames behold,
salue of eche sore, recure of euery smart,
in whome vertue and beautie striueth soe

H [3] *raine* u. ö. [5] *then* u. ö. [6] *the* zweimal. [9] *The ar.* [11] *bewtie* u. ö. [13] *doth* u. ö. [14] *fayer* u. dgl. ö.
[4] *everie* ohne metrisches Zeichen.

that neither yeldes: loe here for yow againe
Gismondes vnlucky loue, her fault, her woe,
and death at last, here fére and father slayen
through her missehap. And though ye could not see,
yet rede and rue their woefull destinie.
So Ioue, as your hye vertues doen deserue,
geue yow such féres as may your vertues serue
with like vertues: and blisfull Venus send
vnto your happy loue an happy end.

S. 5 An other to the same.

Gismond, that whilom liued her fathers ioy,
and dyed his death, now dead doeth (as she may)
by vs pray yow to pitie her anoye;
and, to reacquite the same, doeth humbly pray
Ioue sheld your vertuous loues from like decay.

The faithfull earle, byside the like request,
doeth wish those wealfull wightes. whom ye embrace,
the constant truthe that liued within his brest;
his hearty loue, not his vnhappy case
to fall to such as standen in your grace.
The King prayes pardon of his cruel hest:
and for amendes desireth it may suffice,
that with his blood he teacheth now the rest
of fond fathers, that they in kinder wise
entreat the iewelles where their comfort lyes.
And we their messagers beseche ye all
on their behalfes. to pitie all their smartes:

---

[8] *slaine* durchstrichen, dann *slayen*. [9] *mishapp*. [10] *ther* u. ð. [12] *vértues*. [13] *vértue* | *svénus*.

[6] *beside*. [7] *with* unterstr., darüber *wishe*. [9] *hartye* u. ö. [12] *desireth* und so fortab ohne metrische Zeichen, ausser wo solche ausdrücklich vermerkt sind. [15] *jewells*.

and on our own although the worth be small,
we pray ye to accept our simple hartes
auowed to serue with prayer and with praise
your honors, as vnable otherwayes.

S. 6 leer.

S. 7 (H. 22ª) The argument.

Tancrede, king of Naples and prince of Salerne, gaue his onely daughter Gismonde (whome he most derely loued) in mariage to a forein Prynce: after whoes death she returned home to her father. Which, hauing felt grete grefe of her absence while her husband liued (so *im*measurably he did esteme her), determined neuer to suffer any second mariage to take her from him. She on the other side, waxing werry of that her fathers purpose, bent her mynde to the secret loue of the Counté Palurine: to whome (he being likewise enflamed with loue of her) by a letter subtilely enclosed in a clouen cane she gaue to vnderstand a conuenient way for their desired meeting, through an old forgotten vaut, one mouth wherof opened directly vnder her chamber floore. Into this vaut when she was one day descended for the conueyance of her louer, her father in the meane season (whoes only ioy was in his daughter) came to her chamber. Not finding her there, and supposing her to haue ben walked abrode for her disporte, he sate him downe at her beddes fete, and couered his head with the cortine, mynding to abide and rest there till her returne. She, nothing knowing of this her fathers vnseasonable coming, brought up her louer out of the caue ||
S. 8 into her chamber. There her father espieng their secret loue, and he not espied of them, was vpon the sight striken with maruellous grefe. But, either for that the sodein despite had amased him and taken from him all vse of speche, or for that he reserued him self to more conuenient reue*n*ge, he then spake nothing, but noted their returne into the vaut and secretely departed. After great bewayling his vnhap,

[1] *the king.* [7] *wearie.* [12] *thorough.*

and charging his daughter withall, he commaunded the earle to be atached, emprisoned, strangled, debowelled, and his heart in a cup of golde to be presented to Gismonde. She filled vp the cuppe, wherin the hart was brought, with her teares and with certaine poisonous water by her distilled for that purpose, and drank out this deadly drink. Which her father hearing came to late to comfort his dyeng daughter: whoe for her last request besought of him, her louer and her self within one tombe to be buryed together, for perpetuall memorie of their faithfull loue. Which request he graunted, adding to the buriall himself slayen with his owne hand, to the reproche of his owne and terror of others crueltie.

S. 9 leer.

S. 10 Cupide, god of loue.
Tancred, king of Nap*les*, prince of Salern.
Gismonde, king Tancredes daughter.
Lucrece, king Tancredes sister.
Guishard, the Counte Palurine.
Claudia, woman of Gismondes priuy chamber.
Renuchio, gentleman of the priuy chamber.
Iulio, captain of the gard.
Megæra, furie of hell.
Chorus: 4 gentlemen of Salern.

34 out ⌋ *vp.* 40 *crwelte* u. dgl. õ.

S. 11 (H 9ª) **Cupide.**

First Acte 1. Scene.

Loe I, in shape that seme vnto your sight
a naked boy, not clothed but with wing,
am that great god of loue that with my might
do rule the world, and euerie liuing thing.

Cupide cometh downe from heauen.

This one hand beares vain hope, short ioyfull state,
with faire semblance the louer to allure:
this other holdes repentance all to late,
warr, fiër, blood, and paines without recure.
On swete ambrosia is not my foode,
nor nectar is my drink, as to the rest
of all the Goddes. I drink the louers blood,
and eate the liuing hart within his brest.
Well hath my power in heuen and earth ben tried.
The depe Auern my percing force hath knowen.
What secret hollow do the huge seas hide
where blasting fame my actes hath not forth blowen?
To me the mighty Ioue him self hath yeld,
as witnesse can the Grekish mayd, whome I Jö.
made like a cow goe grasing in the feld,
least ielous Iuno shold the faute espie.
The dobled night, the sonnes restrainëd course, Alcmena.
his secret stealthes the sclander to eschue
in shape transformed me list not to discourse.
All that and more I forcëd him to do.

Cupido solus. [6] *false* unterstr., drb. *fayer.* [8] *fyer.* [15] *hyed.* [16] *myne* | *furth* u. ö. [20] *shuld* u. ö. [21] *doobled* u. ö. | *sonns.* [22] *sclaunder.* [23] *transformde* u. dgl. ö. bei *-ed.*

The bloody Mars himself hath felt my might.
I feared not I his furie, nor disdaine.
S. 12 This can the Goddes record: before whoes sight
he lay fast wrapped in Vulcanes suttel chaine.
In earth whoe doeth not know my mighty power,
he may behold the fall and cruel spoile
of Troÿe town, of Asia the floure,
so foule defaced and euened with the soile.
Whoe forced Leander with his naked brest
so many nightes to cutt the frotthy waues,
but Heroes loue that lay enclosed in Sest?
The stoutest hartes to me do yeld them slaues.
Whoe could haue matched the huge Alcides strength? Hercul
Great Macedon what force might haue subdued? Alexan
Wise Scipio whoe ouercame at length,
but I that am with greater might endued?
Whoe could haue wonne the famous golden fleece,
but Iason ayded with Medeaes arte?
Whoe durst haue stolen fair Helen out of Grece,
but I with loue that boldened Paris hart?
What Natures bond, or Lawes restraint auailes
against my power, I vouch to witnesse truthe
the Myrrhe tree, that with shamefast teares bewailes Myrrha
her fathers loue, still weping yet for ruthe.
But now the world, not seing in these dayes
such present proues of myne almighty power,
disdaines my name, and seketh sondry wayes
to conquer and deface me euerie houre.
My name suppresst to raise againe therfore,
S. 13 and in this age myne honor and renome
by mighty act intending to restore,

[28] zuerst *fast laie*. dann korrigiert | *Vulcans* | *subtell*. [31] *Troie* | *jiower*. [33] *foorst*. [34] *froothie*. [37] *could* u. ö. [42] *medeas*. [47] *myrr*. [50] *profes*. [52] *houer* u. dgl. ö. [55] *entendinge*.

down to the earth in spite now am I come.
And in this place such wonders shall ye here,
as that your stubborn and rebelling hartes
in piteous teres and humble yelding chere
shall sone be turned, by sight of others smartes.
This royall palace will I entre in,
and there enflame the faire Gismonda soe,
in creping thorough all her veines within,
that she thereby shall raise much ruthe and woe.
Loe, this before your eyes so will I showe,
that ye shall iustly say with one accord,
we must relent and yeld: for now we knowe,
Loue rules the world, Loue onely is the Lorde.

Cupide entreth into King Tancredes palace.

(H 9b) Gismonde.

2. Scene. Oh vaine vnstedfast state of mortall thinges!
Whoe trustes the world doeth leaue to brittle stay.
Such fickle frute his flattering blome forth bringes;
ere it be ripe it falleth to decaye.
The ioy and blisse, that late I did possesse
in weale at will with one I louëd best,
disturnëd now into so depe distresse
hâth taught me plaine to know our states vnrest,
sithe neither witt, ne princely force may serue
gainst recklesse death, that slayes without respect
S. 14 the worthy and the wretch, ne doeth reserue
so much as one for worthinesse elect.
Ah my dere Lord. what well of teres may serue

Gismond cometh out of her chambe

---

58 *stubburne.* 59 *pituous.* 61 *palaise* u. ö. 62 *inflame.* 66 *you.* *Gismonda sola.* 3 *friute* | *flattring.* 9 *Since.* 11 *wreatch.* Nach 12 folgt im Text:

wo wurthe o death the tyme that thow recevde
such might wherby alas we ar foredone
what wrong ys this the lief to be bereavde
er natures course one half be overroone.

to fede the streames of my fordullëd eyes,
to wepe thy death as doeth such losse deserue,
and waile thy lack in full suffising wise?
O mighty Jove, ô heuens and heuenly powers,
Whearin had he procurëd your disdaine?
He neuer sought with vast and hugie toures
to preasse aloft to vexe your royall reigne.
Or what offense haue I committ vnwares,
why thus ayenst me your furie shold be stirred,
to fraught me thus with woe and heauy cares?
Nay, sure for enuie the hevens this conspired.
The son his bright vertues had in disdaine.
The mighty Mars at his manhode repined.
Yea all the goddes ne could they so susteine
eche one to be excellëd in his kinde.
Alas my ioy where art thow now become?
Thy sprite, I know, doth lingre herabout,
and lokes that I pore wretch shold after come.
I wold (God wote, my lord) if so I mought.
But yet abide: I may perhappes deuise
some way to be vnburdened of my life,
and with my ghost approche thee in some wise,
to do therin the dutie of a wife.

[19] *sawght* | *and hougie towers* [nachträglich korr. in *huge mountain t.*] [20] *presse* [*reache*] | *to r.* [*and over-view*] | *ryall* [weggelassen]. [21] *h. I c.* [*of mine was it*]. [22] *Whie* [*That*] | *aienst me* [weggel.] | *furies* | *be styrd* [*on me be thrown*]. [23] [*To plague a woman with such endless c.*] | *so* unterstr., drb. *thus*. [24] [*I fear that envy hath the heavens this shown*]. [25] *soon* | *h.* [*glorious*] | *had in* [*did*]. [26] *T. m.* [weggel.] | *r.* [*mightily r.*] [27] *ne* [*no longer*] | *th. so* [weggel.] Nach [28] [eingefügt: *For he my lord surpass'd them every one; Such was his honour all the world throughout*]. [29] [*But now, my love, oh! whither art thou gone?*] [30] [*I know thy ghost doth hover hereabout*]. [31] [*Expecting me, thy heart, to follow thee*]. [32] [*And I, dear love, would fain dissolve this strife*]. [33] *y. a.* [*stay awhile*] | *d.* [*foresee*]. [34] *w.* [*means*] | *u.* [*disburden'd*] | *my* [*this*]. [36] [nachträglich korrigiert und erweitert in:

And to discharge the duty of a wife,
Which is, not only in this life to love,

S. 15 **Tancred. Gismonde.**

3 Scene. Dere daughter stay the furie of your minde, Tancred c
and stint your teres, which may not ought auaile. meth out
Such bootelesse plaint as hath no timely end his palace.
doeth but heape grefe to geue new cause to waile.
The world doeth know there lacked not of your part
ought that belonged vnto a faithfull wife,
nor ought that mought be had by help of art.
Yet all (yow see) could not prolong his life.
His date that Nature sett was come: lett be
these vain complaintes: small good to him yow doe,
mutch hurt vnto your self, most grefe to me,
greatest wrong to nature to withstand her soe.

Gism. Oh sir, was this of Natures course the date,
Wherof as yet one half he had not past?
Nay nay (got wote) it was my cruel fate
that spited at my pleasant life forepast.

Tancr. Yea Natures course I say, as profe doeth teache,
that hath no stint but as the heauëns guide.
His lamp of life it could no farther reache,
by foresett fate it might no longer bide.

Gism. Ah cursed be the fate that so foresett.

(H 10a) Tancr. My louing daughter, sett this grefe apart.
The more yow ar with hard misshappe besett,
the more your patience shewes a constant hart.

But after death her fancy not remove.
Meanwhile accept of these our daily rites,
Which with my maidens I shall do to thee,
Which is in songs to cheer our dying sprites
With hymns of praises of thy memory.
Cantant
Quae mihi cantio nondum occurrit.]

3. Scene. Tancred and Gismond. Links neben [1]: *Tan.* Die Bühnenanweisung rechts: [*The song ended*] *T. c. o. of h. p.* [dazu: *with his guard*]. [1] *dourghter* u. ö. [4] *h. b.* [9] *The* unterstr., drb. *His.* [12] *Greatest.* [15] *alas* unterstr., drb. *god woot.* [16] *p.* [*pleaunt*]. [21] *Ay.* [24] *showes* u. ö.

Gism. What hap, alas, may counteruaile my drere?
or ells what hope thus comfortlesse alone
S. 16 may I conceiue, now hauing lost my fere?
What may I do, but still his death bemone?
My minde, alas, it wanteth now the stay,
Wheron was wont to leane my recklesse thought.
My Lord is gone, my ioy is reft away,
that all with cares my hart is ouerfraught.
In him was all my pleasure and delight:
to him gaue I the frutes of my first loue:
he with the comfort of his only sight
all cares out of my brest could sone remoue.
But now, alas, my ioyes forepast to tell
doeth but renew the sorrowes of my hart,
and maketh me with dolor to rebell
against the fates that so haue wrought my smart.
Tanc. My daughter, ceasse your sorrow and your plaint:
nought can your grefe this helplesse chaunce recure.
What doeth auaile to make such hard complaint?
A noble hart eche happ can well endure.
And though your husband death hath reft away;
yet life a louing father doeth susteine,
whoe (during life) to yow a doble stay
as father and as husband will remaine,
with dobled loue, to ease your grefe for want
of him whoes loue is cause of your complaint.
Forgett therfore this vain and ruthefull care:
and lett not teres your youthfull beautie paire.
Gism. Oh sir, these teres loue chalengeth as due.
S. 17 Tanc. But reason sayeth they do no whitt auaile.
Gism. Yet can I not my passions so subdue.
Tanc. Your fond affections ought not to preuaile.
Gism. Whoe can but plaine the losse of such a one?
Tanc. Of mortall thinges no losse shold seme so strange.
Gism. Such gemme was he as erst was neuer none.

[27] *concyve* | *phere* u. ö. [34] *fraytes* u. ö. | *furst* u. ö. [45] ***husbond*** u. ö. | *haue*. [46] *lief* u. dgl. ö. [52] *bautie payer*.

Tanc. Well, let that passe: and suffer so this change,
as that therin your wisdome may appeare.
Let reason work in yow which time doeth bring
to meanest wittes, whome time doeth teache to beare
the greatest illes.

(Gism.) So plentuous is the spring
Of sorrowes that surmounten in such sort
reason in me, and so encreasce my smart,
that neither can your fatherly comfort
nor counsel ought remoue out of my hart
the swete remembrance of him, that was here
in earth myne only ioy. But (as I may)
I will bothe serue his sprite that was my fere
with plaint and teres, and eke your will obey.

Tancred and Gismond depart into the palace.

The Chore.

The diuerse happes which allwayes work our care,
our ioy so farr, our woe so nere at hand,
haue long ere this and dayly do declare
the fickle fote on which our state doeth stand.
whoe plantes his pleasures here to gather roote,
and hopes his happy life will still endure,
S. 18 let him behold how death with stealing fote
steppes in when he shall think his ioyes most sure.
(H 10b) No raunsom serues for to redeme our dayes.
If prowesse could preserue, or worthy dedes,
he had yet liued whoes twelue labors displayes
his growing fame, and yet his honor spredes.
The great king, that with so small a power
bereft the mighty Persian his crowne,
is witnesse eke our life is but a floure,
though it be decked with honor and renoune,

L 62 zuerst *w. that in,* dann *that* ausradiert.

H 62 *ie. that in.* 66 *increase.*
Chorus. 6 *indure.* 8 his ⌋ *our.* 13 that ⌋ *which.* 14 *Berafte.*

which growes to day in fauor of the heuen,
nursed with the sonne, and with the showers swete,
plucked with the hand it withereth yet ere euen.
So passe our dayes euen as the riuers flete.
The famous Grekes, that vnto Troÿe gaue
the ten yeres sege, left but their name behind.
And he, that did so long and onely saue
his fathers walles, found there at last his end.
Hye Rome her self, that whilom layed her yoke
on the wide world, and vanquished all with warre,
yet could she not remoue the fatall stroke
of death from them that stretched her power so farr.
Loke what the cruël sisters do decree,
the mighty Ioue himself can not remoue:
they ar the seruantes of the heuëns hye,
to work benethe what is conspired aboue.
But happy is he, that endes this mortal life
S. 19 by spedy death, whoe is not forced to see
the many cares, nor fele the sondry grefe,
which we susteine in woe and miserie.
Here fortune rules, whoe, when she list to play,
whirleth her whele and bringes the hye full lowe,
to morrow takes what she hath geuen to day,
to shew she can aduaunce and ouerthrowe.
Not Euripus vnquiet flood so oft
ebbes in a day, and floweth to and froe,
as fortunes change pluckes down that was aloft,
and minges our mortall ioy with mortall woe.
Whoes case is such, that from his coate he may
behold afarre the change that chaunceth here,
how sone they rise, how sone they do decay

[18] *nurst* unterstr., drb *noorisht.* [19] *withers* | *or.* [21] *troie.* Links neben [23]: *hector.* [24] *walls* [44] *eies* unterstr., drb. *Ioie.*

that leane their states on fortunes slipper sphere,
whoe liues alôwe, and feleth not the strokes
of stormes with which the hyëst toures do fall,
ne blustring windes with which the stoutest okes
stoupen full lowe, his life is surest of all.
For he may scorne fortune, that hath no power
on him that is content with his estate.
He seketh not her swete, ne feares her sower,
but liues alône within his bounded rate,
and marking how these worldly thinges do wade,
reioiseth to himself, and laughes to see
The follie of mortal men, how they haue made
Fortune a god, and placed her in the skye.

S. 20 2. Acte. Gismonde. Lucrece.

1. scęne. Dere aunt, when in my secret thought I weye
my present state, and my forepassed dayes,
new heapes of cares afresh beginne t' assay
my pensiue heart, as when the glistering rayes
of bright Phœbus ar sodenly ouerspred
with foule black cloudes that dimme their golden light:
namely when I layed in my secret bed
amidde the silence of the quiet night
(H 11a) with curious thought present before myne eyes
of gladsome youth how fleting is the course,
how sone the fading floure of beautie dyes,
how time ones past may neuer haue recourse,
no more than may the running streames reuert
to climbe the hilles when they ben ones down rolled

Gismond and Lucrece coming out of Gism. chamber

L 56 *alôwe* korrigiert in *alône*.
H 55 *fear*. 56 *aloofe*. 57 *wordlie*. 60 *placed*.

2. Actus. 1. Scena. Gismond. Lucres. 3 *greifes* durchstr., dann *cares*. 4 *pensife* u. ö. 5 *phebus*. 11 *bowtie*. 13 *ronning* | *revart*. 14 *clime* | *hills whan* | *ons* | *roold*.

amidde the hollow vales. There is no art,
no worldly power, no not the goddes can hold
the swey of fleing time, nor him reuoke
when he is past: all thinges vnto his might
parforce must bend, and yeld vnto the stroke
of time. This makes me in the silent night
oft to record how fast my youth withdrawes
it self away, how swift doeth runne his race
my pleasant life. This, this (aunt) is the cause,
when I advise me saddly on my case
that maketh me in pensiue dumpes to stay.
For if I shold my pleasant yeres neglect
S. 21 of fresh grene youth frutelesse to fade away:
whearto liue I? whearto hath nature decked
me with so semely shape? But neither I
can so consent all sole my youth to passe,
nor still (I trust) my father will denie
to marry me againe. My present case
of widowes state hath greuëd me to mutch,
and pleased him to long. For if he list
remarry me, is my hard fortune sutch
(dere aunt) that I so long shold thus persist
makelesse alone in woefull widowes life?
No, no, sutch hap shold not so long forwast
my youthfull dayes; which bringes me greater grefe,
when I somtime record my pleasure past.
But what though? I force not: I will remaine
still at my fathers hest, and driue away
these fansies quite. But yet my chefest paine
is that I stand at such vncertain stay.
For if my lingring father wold pronounce
his final dome, that I must driue fourth still
my life as I do now; I wold renounce
myne owne free choise, and frame me to his will;
in widowes state with patience wold I passe

[16] *wordly.* [17] *fliing.* [18] *thing.* [19] *perforce.* [44] *incertein.* [47] ***woold*** **u. ō.**

my dayes, and as I might wold beare the grefe,
and force my self contented with such case
to liue, alas, a sole forsaken life.
But now his silence dobleth all my smart
S. 22 while that my doutfull thoughtes twene hope and fere
in cruel wise distraine my carefull hart,
and with the waues of woe and depe despeir
so tosse my grefefull minde, that but your ayde
I finde no quiet port where to arriue.
Lucr. Suffiseth this, good niece, that yow haue sayed.
Full well I see how sondry passions striue
in your vnquiet brest: for oft ere this
your countenance half confused did plainly showe
some clowdy thoughtes ouerwhelmed all your blisse.
The ground wherof sins I perceiue to growe
on iust respect of this your sole estate,
and skilfull care of fleting youthes decay,
your wise foresight such sorrowing all to late
t'eschue, much do I praise, and (as I may)
here do I promise yow to break the same
vnto your father, and to work it soe,
(H 11b) as bothe to kepe your honor and your fame,
to yeld yow your desire, and ease your woe.
Be yow no farther greued: but do yow goe
into your chamber. I shall, as I may,
performe your will, and yow shall shortly know
what I haue wrought, and what the king doeth say.
My niece shall not impute the cause to be
in my defaut her will shold want effect.
But in the king is all my dout, least he
my sute for her new mariage will reiect.
S. 23 Yet will I proue. And loe, himself I see
approche: in happy time I trust it be.

Gism. departeth into her chamber, Lucrece abiding on the stage.

Tancred cometh out of his palace.

52 *dowbtfull* u. ö. 56 *hope* durchstr., drb. *woe* | *dispeyer*. 72 *desyer* u. ö. 73 *further* u. ö. | *graved*. 75 *perfourme* u. ö. | *knoe* u. ö. 78 *defawlt*. 80 *suite*.

2. Scene. **Lucrece. Tancred.**

Sir. as I haue emplied my sclender powers
by faithfull seruice, such as lay in me,
in my best wise to honor yow and youres,
nor neuer sought to hold in priuitie
the thing that in my simple knowledge was,
whearby I mought in any part aduaunce
your royall state (which long in honors race
the goddes might guide and sheld from all mischaunce)
so now my bounden dutie moueth me
to moue to yow concerning the estate
of my niece your daughter, which as yow see
the worthy prince her husband now of late
hath buryëd. But I see and perceiue
that she hath not layed vp with him in graue
those sparkes of senses which she did receiue
when kind to her bothe life and body gaue:
nor with her husbandes death her life doeth ceasse:
but she yet liues, and liuing she doeth fele
such passions hold her tender hart in presse,
as shew the same not to be wrought of stele,
or carued out of the hard and stony rock,
that as by course of kinde can nought desire,
nor feleth nought but as a senselesse stock.
S. 24 Such stern hardnesse ne ought ye to require
in her, whoes gentle hart and tender yeres
yet flouring in her chefest lust of youth
is led of force to feele the whote desires
that fall vnto that age, and asketh ruthe
of your wonted fatherly tendre Loue,
whome nature bindeth by your graue foresight
to care for her of thinges that ar aboue
her feble force, and farr surpasse her might.
And sir, although

[1] zuerst *emploied*, drb. *emplied*. [4] *privite* u. dgl. ö. [6] *eine*. [8] *sheeld*. [11] *mine*. [17] *cesse*. [18] *yet she*. [23] *ought*. [27] *hotte* u. ö.

(Tan.) Sister, I yow beseche,
if yow esteme or ought respect my life,
do stint, and wade no farther in this speche.
Your wordes do slay my hart, as if the knife
in cruell wise forthwith shold perce the same.
For well I see wherto your tale doeth tend.

This feared I when yow beganne to name
my daughter ones. Alas, and is the end
of my poore life, that broken is and done,
so long a time to stay? why liue I then?
Why draw I fourth my dayes vnder the sonne?
My later houre approcheth loe: and when
my dere daughter yclosed hath myne eyes,
and with her woefull teres bewept my graue,
then is her dutie done in perfect wise:
there is no farther seruice I may craue.
(H 12ª) But while the fates sustein my fainting breath,
her ioyfull presence will I not forgoe.

S. 25 Rather I will consent vnto my death,
than so to spend my dayes in pining woe.
Her late mariage hath taught me, to my grefe,
that in the frutes of her desirëd sight
doeth rest the only comfort and relefe
of my vnweldy age. For what delight,
what ioy, what comfort in this earth haue I,
if my Gismonda shold depart from me?
O daughter, daughter, rather let me dye
some sodein cruel death, than liue to see
my house yet ones againe stand desolate
by thine absence. Oh let such fansies be.
Tell her, I am her father, whoes estate,
wealth, honor, life and all that is in me
doeth wholly rest on her. Tell her I must
accompt her all my ioy, and my relefe.
Work as she will: but yet she were iniust,
to seke to hast his death that gaue her life.

Tancred and Lucrece depart into the palace.

---

44 *latter.* 47 *perfytt.* 56 *myn..* 64 *Weale.* 65 *whoolie | in me* durchstr., dann *on her.*

3. Scęne. By this I hope myne aunt hath mouëd soe
vnto the king in my behalf, that I
without delay his settled minde shall knowe,
and end at ones all this perplexitie.
And loe where now she comes. Lord, how my hart
In doutfull thoughtes doeth pant within my brest!
For in her spede recure of all my smart,
S. 26 and quiet of my trobled minde doeth rest.
Lucr. Niece, on the point yow lately willed me
to treat of with the king in your behalf,
I brake euen now with him so farr, till he
in sodein rage of grefe, ere I scarce half
my tale had told, prayed me to stint my sute,
as that from which his minde abhorrëd most.
And well I see, his fansie to refute
is but displesure gained, and labor lost.
So firmely fixed standes his fond delight,
that, till his aged corps be layed in graue,
he will not part from the desirëd sight
of your presence, which selder he shold have
if he had ones allyëd yow againe
in mariage to any prince or pere.
This is his final sentence plat and plaine.
And therfore myne advise shalbe, to stere
no farther in this case: but sins his will
is grounded on his fatherly loue to yow,
and that it lieth in yow to saue or spill
his old forwasted age, yow ought t' eschue
to seke the thing that shold so much agreue
his tender hart: and in the state yow stand
content your self: and let this thought releue
all your vnquiet thoughtes, that in your hand

[8] *troobled.* [20] *seelder.* [22] *eine* u. ö. [27] *lies.* [28] *ye | teschew.*

your agëd fathers life doeth rest and stay,
sins without yow it may not long endure,
S. 27 but runne to ruthefull ruïne and decay.
Gism. Dere aunt, sithe neither can my case procure,
nor your request entreat, nor sage aduise
can ought persuade my fathers fixed minde
to graunt me my desire in willing wise:
I can no more, but bend my self to finde
meanes as I may to frame my yelden hart
to serue his will, and as I may to driue
the passions from my brest, that brede my smart,
and diuersly distracting me do striue
to hold my minde subdued in dayly paine:
whome yet (I fere) I shall resist in vaine.

Gismond an
Lucrece d
part into
Gismonde
chamber.

(H 12b) The Chore.

Whoe markes our former times, and present yeres,
what we ar now, and lokes what we haue ben,
he can not but lament with many teres
the great decay and change of mortal men.
For as the world wore on and waxed olde,
so vertue quailed, and vice beganne to grow:
so that that age, that whilom was of golde,
is worse than brasse, more vile than iron now.
Those times were such, that (if we ought beleue
our stories olde) we men examples were
of hye vertues. Lucrece disdained to liue
longer than chast, and boldly without fere
toke sharp reuenge on her oppressed corps
S. 28 with her owne hand, for that it not withstode
the wanton will, but yelded to the force
of proud Tarquine, and bought her fame with blood.

---

36 *since.* 37 *intreate.* 48 *Thees* | *bredd.*

Chorus. 5 *waxe* durchstr., dann *wore.* 9 *war.* 10 we m.⌋ *ladies.* 12 *lenger* u. ō. 13 *revendge* | *corse.*

Quene Artemise thought not an heape of stones,
though they the worldes wonder were full wide,
a worthy graue wherin to rest the bones
of her dead Lord, for euer to abide:
but drank his hart, and made her tender brest
his tombe, and failëd not of wiuely faith,
of promised loue, and of her bound behest,
vntill she ended had her dayes by death.
Vlysses wife (such was her stedfastnesse)
abode his slow returne whole twenty yeres,
and spent her youthfull dayes in pensiuenesse,
bathing her widowes bed with often teres.
The stout daughter of Cato Brutus wife,
when she had heard his death, did not desire
longer to liue: and lacking vse of knife
(a strange death) ended her life by fire,
and eate hote burning coles. O worthy dame!
O vertues worthy of eternall praise!
The flood of Lethe can not wash out thy fame,
to others great reproche, shame, and dispraise.
Rare ar those vertues now in womens minde.
Where shall ye seke a wight so firme and true?
Scarce can yow now among a thowsand finde
one stedfast hart: we all delight in new.
S. 29 The ladie, that so late lamented here
her princes death, and thought to liue alone,
as doeth the turtle true without her feere:
behold how sone that constant minde is gone.
I think those good ladies, that liuëd here
a mirrour and a glasse to womankinde,
and in their liues their vertues held so dere,
had them to graue, and left them not behinde:
ells in so many yeres we might have seen
as good and vertuous dames as they haue ben.

Penel

Porci

---

[20] d. _] *dere.* [22] *wifelie fethe.* [28] *widowishe.* [30] *hard.* [37] *womans.* [38] *you.* [48] *I. then.*

3. Acte. **Cupide.**

1. Scęne. Now shall they know what mighty Loue can do,
that proudely practise to deface his name,
and vainly striuen with so strong a foe.
From sparkes encreasced by blast a blasing flame
shall showe, how Loue can kindle hartes with heate,
and wast the oken brest to cinder dust.
Gismond have I now framed to forgett
her turtles truthe, and burne with raging lust.
I made her doting father her deuie
the wealfull wyuely state to tast againe,
and (Iuno thus forclosed) I made to flye
a thrilling shaft that perced her youthfull vaines
with loue of Counté Palurine: and he
doeth fele like wound sent from my deadly bowe.
S.30(H13a)The meanes to mete, her haue I taught, and she
by clouën cane shall do the earle to know.
So shall they ioy in tasting of the swete,
to make them iudge more felingly the grefe
that bitter bringes, and, when their ioy shall flete,
endure redobled dole without relefe.
Their death shall make the earth to know my might,
and how it is farr better to obey
my gentle hestes, than with rebelling sprite
my wreking wrath and power to assay.
Their ghostes shall do the grisly helles to here
what God is Love. To heauen will I remount:
to Ioue and all the goddes that dwellen there
in throne of triumph now will I recount,
how I by sharp reuenge on earthly wightes
will be reknowen to earth and helly sprites,
and hensefourth ceasse unserued to sitt in vaine
a God whome men vnpunished may disdaine.

Cupide returneth out of the palace.

Cupide remounteth to heauen.

Cupido solus. [6] o. ⌋ *yren.* [10] *wifelie.* [12] *vaine.*

2. Scene. Claudia.

Clau
meth
Gism
ber.

Pitie, that moueth euerie gentle hart
to rue their grefe which be distressed in paine,
enforceth me to waile my ladies smart,
whoes tender brest no long time may susteine
the restlesse toile, that her vnquiet minde
doeth cause her feble body to endure.
But why it is alas I can not finde,
S. 31 nor know no meane her rest how to procure.
whoes remedie, as I of dutie ought,
in all that to a seruant doeth belong,
with carefull heart I haue procured and sought,
though small effect be of my trauail sprong.
And oft times, as I durst, I haue assayed
with humble wordes my ladie to require
to tell it me: which she hath so denayed,
that it abashed me farther to enquire
or ask, from whense those clowdy thoughtes procede,
whoes stormy force, that smoky sighes fourth send,
is liuely witnesse how that carefull drede
and whote desire within her brest contend.
Whoes sharf conflict disquietes her so sore
that heauy slepe can not procure her rest:
but fearfull dreames present her euermore
most hideous sightes, her minde for to molest,
that startling oft therwith she doeth awake
to muse upon those fansies which torment
her thoughtfull heart with horror, that doeth make
the sweat all cold brast fourth incontinent
from her weak limmes: and while the quiet night
geues other rest, she turning to and froe
doeth wish for day: but when day bringeth light,

[4] b. ⌋ *hart.* [8] *reast.* [12] *travell.* [16] *further.* [17] *thers.* [24] *hyduous* u. ö. [28] *brust.*

she kepeth her bed, there to record her woe:
and when she doeth arise, her flowing teres
streaue fourth full fast ymeint with dedly grones,
S. 32 whearby her inward sorrow so appeares,
that our teres eke the cause vnknowen bemones.
And if she be constrained t' abide in preasse,
her trembling voice she scarcely may restraine
from carefull plaintes: which restraint doeth encreasce
their force, when place geues libertie to plaine.
To others talk when as she shold entend,
her heaped cares her wittes doen so oppresse,
that what they speak, or wherto their wordes tend,
she knoweth not, oft her answeres do expresse.
Her chefe delite is aye to be alone.
Her pensiue thoughtes within them selues debate.
(H 13b) But wherupon this restlesse life is growen,
sithe I know not, nor how the same t'abate,
I can no more, but Ioue that knowest it best,
thow shortly bring my ladies hart to rest.

Claudia departeth to Gism. chamber.

Guisharde.

3. Scene. How greuous paine they dure, which neither may forgett their loue, nor yet enioy the same,
I know by profe, and dayly make assay.
Though loue hath brought my ladies hart in frame,
my faithfull loue with like loue to repay:
that doeth not quench, but rather cause to flame
the creping fire which spredeth in my brest,
whoes raging heat grauntes me no time of rest.
If they bewaile their cruel destinie,

Guishard cometh out of the palace.

---

32 *kepes.* 33 *But* unterstr., dann *And.* 40 *gyves.* 41 *attend.* 42 *do.* 44 *doen.* 46 *pensife.*

Guisharde] *Palurine.* 8 *h. at no t. g. me rest.* 9 *destenie.*

S. 33 which spend their loue where they no loue do finde:
well may I plaine, sithe fortune guideth me
to this torment of farr more greuous kinde,
wherin I fele as much extremitie,
as may be felt in body or in minde,
by seing her, which shold recure my paine,
for my distresse like sorrow to susteine.
I well perceiue that only I alone
am her beloued, her cowntenance telleth me soe:
wherfore of right I haue good cause to mone
her heauy plight that pitieth so my woe.
Sithe eithers loue is thus in other growen,
I her to serue, she me withouten moe
onely to loue: o Loue, help that we may
enioy our loue, of thee I humbly pray.
For I see plaine that she desireth no lasse,
that we shold mete for to aswage our grefe,
than I, if she could bring the same to passe,
that none it wist: as it appereth by prefe
of her gestures, which shewen me, alas,
how she assentes that I shold have relefe
of my distresse, if she could work the same,
keping her self from danger of defame.
And euën now this cane I did receiue
of her owne hand: which gift, though it be small,
receiuing it what ioy I did conceiue
within my fainting spirit thearwithall,
S. 34 whoe knoweth loue aright may well perceiue
by like aduentures which to them befall.
For nedes the louer must esteme that well
which cometh from her with whom his hart doth dwell.
Assuredly it is not without cause
she gave me this: somthing she meant thereby:
for therewithall I might perceiue her pause

[18] *beloved.* [25] *les.* [28] *apperes.* [36] *breathe* durchstr., dann *sprite.*

a while, as though some weighty thing did lye
vpon her hart, w*hi*ch she co*n*celed, bycause
the bystanders shold not our loue espie.
This clift declares that it hath ben disclosed:
parhappes herin she hath something enclosed. 45 He breaks the cane an findes a lett enclosed.
O mighty Ioue! who wold not ioy to serue
where wit and beautie chosen haue their place?
Who could deuise more wisely to co*n*serue
thinges fro*m* suspect? O Venus, for thy grace,
that thus hâst worthyed me for to deserue
so precious loue, how lucky is this case!
This letter sure some ioyfull newes conteines:
I trust it bring recure of both our paines. 56 He redeth th letter.
(H 14ª) Mine owne as I am yo*u*rs: whoes heart (I know)"
no lesse than myne for lingring help of woe "58
doeth long to long. Loue, tendering yo*u*r case "
and myne, hath taught recure of both o*u*r paine."
My chamber floore doeth hide a caue, where was"
a vautes one mouth: the other in the plaine "62
doeth rise southward a furlong fro*m* the wall. "
S. 35 Descend yow there. This shall suffice. And soe"
I yeld my self, myne honor, life, and all "
to yow: Vse yow the same, as there may growe "66
yo*u*r blisse, and myne (myne earle) and that the same"
free may abide from danger of defame. "68
Fare well, and fare so well, as that yo*u*r ioy, "
which only can, may co*m*fort myne anoye. "70
Youres more than her owne. G. "
O Iove. O ioyfull houre. O heuenly hap. 71
O blisfull chau*n*ce, recure of all my woe.
Com*m*es this fro*m* Gismond? Did she thus enwrap
this letter in the cane? May it be soe? 74
It can not be: it were to swete a ioy.

---

56 *bringes.* 61 dazu am Rande: *Gismondas letter enclosed in the cane and geven to the Counte Palurine.* 73 *inwrap.*

Why? shall I dout? did she not geue the same
to me? did she not smile, and seme to ioy
thearwith? She smiled: she ioyed: she raught the cane:
and with her owne swete hand she gaue it me.
O noble Quene, my ioy, my hartës dere.
O swete letter: how may I welcome thee?
I kisse thee: on my knees I honor here
bothe hand, and penne, wherwith thow written were.
Oh, blissed be that cane, and he that taught
thee to descrie the hidden entrie there.
Not only through a dark and vggly vaut,
but fire, and sword, or through what euer be,
myne owne dere ladie, will I come to thee.

S. 36

The Chore.

Full mighty is thy power, o cruel Loue,
if Iove himself can not resist thy bowe:
but sendest him down euen from the heuens aboue
in sondry shapes here to the earth belówe.
Then how shold mortal men escape thy dart,
the feruent flame, and burning of thy fire?
sins that thy might is such, and sins thow art
both of the seas and land the lord and sire.
But why doeth she that sprang from Iouës hed,
and Phoebus sister shene, despise thy power,
ne feares thy bowe? why haue they allwayes led
a mayden life, and kept vntouched their floure?

Why doeth Egisthus loue, and, to obteine
his wicked will, conspire his vncles death?
Or why doeth Phaedra burne; for whom is slayne
Theseus chast sonne? or Helen false of faith?
For Love assaultes not but the idle hart:

82 *honour.* 84 *she.* 85 *entree.* 87 *blood* durchstr., dann *sword.* *Chorus* u. ö. 8 *sendst.* 8 *land and* durchstr., dann *seas.* 9 *sprong* | *heed.* 11 *leade.* 15 *Phedra.*

and such as liue in pleasure and delight,
he turneth oft their glad ioyes into smart,
their play to plaint, their sport into despight.
For loe, Diane, that chaceth with her bowe
the flyeng hart, the gote, and fomy bore,
by hill, by dale, in heate, in frost, in snowe,
ne resteth not, but wandreth euermore,
Loue seketh not, nor knowes not where to finde:
While Paris kept his heard on Ida downe
S. 37 Cupide no sought him not: for he is blinde.
But when he left the feld to liue in towne,
(H 14b) he fell into his snare, and brought that brand
from Grece to Troy, which after sett on fire
strong Ilium, and all the Phrygës land.
Such ar the frutes of Loue: such is his hire.
Whoe yeldeth vnto him his captive hart,
ere he resist, and holdes his open brest
withouten warr to take his bloody dart,
let him not think to shake of, when him list,
his heauy yoke. Resist his first assaulte:
weak is his bowe, his quenched brand is cold.
Cupide is but a childe, and can not daunte
the minde that beares him on his vertues bold.
But he geues poison so to drink in gold,
and hides vnder such pleasant baite his hoke,
but ye beware it will be hard to hold
your gredy minde. But if yow wisely loke,
what slye snake lurkes vnder those flowers gay,
but ye mistrust some cloudy storme, and fere
a wett showër after so fair a day,
ye may repent, and by your pleasure dere.
For seldome times is Cupide wont to send
Vnto a ioyfull loue a ioyfull end.

---

23 *f. and s.* 28 *leafte.* 29 *the* durchstr., dann *his.* 31 *Ilion.* 41 *gyves.* 42 *baites.* 44 *ye.* 46 48 *you.* 47 *seeldome* u. ö.

S. 38 4. Act. Megæra.

1. Scęne. Vengeance and blood out of the depest helles
I bring the cursed house where Gismond dwelles,
sent from the grisly god that holdes his reigne
in Tartares vggly realme, where Pelops sire
(that with his own sonnes flesh, whom he had slayen,
did feast the goddes) with famine hath his hire,
to gape and catch at flëing frutes in vaine,
and yelding waters with his gasping throte:
where stormy Eöles sonne with endlesse paine
rolles up the rock: where Tytius hath his lot
to fede the gripe that gnawes his growing hart:
where proud Ixíon whurlëd on the whele
pursues him self: where due deserued smart
the dolefull damned ghostes in flames do fele.
Thense do I mount: thither the wynged god
nephew to Atlas, that upholdes the skie,
of late down from the earth with golden rod
to Stygian ferrie Salerne soules did guie,
and made report how Loue that blinded boy,
hyely disdaining his renomes decay,
slipped down from heuen hath filled with fickle ioy
Gismondaes hart and made her throw away
chastnesse of life, to her immortal shame:
mynding to shew by profe of woefull end
some terror vnto those that scorne his name.
Black Pluto (that had found Cupide his frend
S. 39 in winning Ceres daughter Quene of helles,
and partly mouëd by the greuëd ghost
of her late prince, that now in Tartar dwelles,
and prayed due paine for her that thus hath lost
due care of him) by great and graue aduise
of Minos, Æäc, and of Rhadamant.

[1] *helle.* [2] *duelle* u. dgl. ö. [3] *greisli* u. dgl. ö. [4] *Tartars.* [7] *ſyeng.* [20] *renoemes* u. ö. [26] *Blake.* [32] *Eac.*

hath made me pearce the settled soile, and rise
aboue the earth, with dole and drere to daunt
the present ioyes wherwith Gismonda now
fedes her disteinëd hart, and so to make
Cupide lord of his will. Loe, I will throwe
(H 15ª) into her fathers brest this stinging snake,
and into hers an other will I cast.
So stong with wrath, and with recurelesse woe,
eche shalbe others murder at the last.
Furies must aide, when men will ceasse to know
their Goddes: and Hell shall send reuenging paine
to those, whome Shame from sinne can not restraine.

Megæra treth the lace.

Tancrede.

2. Scęne. Renuchio. Iulio.

Tancrede meth out Gismond chambe

O great almighty Ioue, whome I have heard to be
the god, that guides the world as best it liketh thee,
that doest with thonder throwe out of the flaming
skies
the blase of thy reuenge on whom thy wrath doeth
rise;
graunt me, as of thy grace, and as for my relefe,
that which thow pourest out as plages, vnto the grefe
of such, whoes sinnes have whet thy sharp and
deadly ire.
S. 40 Send down, o Lord, from heuen thy whot consu-
ming fire,
to reue this rutheful soule, whome tormentes to
and froe
do tosse in cruel wise with raging waues of woe.
O earth, that mother art to euerie liuing wight,

[33] *fixed* durchstr., dann *settled.* [37] *her* unterstr., daneben *his.* [41] *murdre.*

Tancred the king: Julio captcine of the gard. Zu [1] am Rand: *out of Gismondes chamber alone: Tan.* Die Randbemerkung rechts herabgerückt zu V. 3.

receiue the woefull wretch, whom heuen hath in despight.
O hell (if other hell there be, than that I fele)
do ease him with thy flames, whom frowning fortunes whele
hath throwen in depe distresse of farr more pinching paine,
than hell can heape on those that in his pitt remaine.
O daughter (whome alas most happy had I ben
if liuing on the earth the sonne had neuer seen)
is thys my hoped ioy, my comfort, and my stay,
to glad my grefefull yeres that wast and wear away?
For happy life, that thow receiuëd hâst by me,
ten thousand cruel deathes shall I receiue by thee?
For ioy that I have had, and for my whole delight,
that I accursed wretch did settle in they sight,
is this my due reward, alas so to beholde
the thing that makes me wish that erst the gaping mold
had swallowed into hell this caytif corps, than I
shold liue to see the cause that dayly I do dye,
and yet by dayly death I can not that atteine
that death doeth dayly bring to some, whom pining paine
makes glad to go from hense, and ioyfull to embrace
the gentle dame, that cuttes the cruel twisted lace.
Whom shall I first or most accuse in this my woe?
the god, that guideth all, and yet hath guided soe?
S. 41 That god shall I blaspheme? or curse the cruel fate,
that thus on rockes of ruthe hath stered myne estate?
Or rather that vile wretch, that traitor shall I blame,
by whome I haue receiued my sorrow and my shame?
Or her shall I abhorre? and her shall I auowe
to his reuenging wrath? whom I beseche to bowe
his eare to my request and graunt that I desire;

12 *heuen*. 15 *hollyshe* durchstr., drb. *pinching*. 27 *caytiue*. 36 *my*.

to burne to cinder dust with flash of heuenly fire
the naughty traitor first, to fede my boyling ire,
my cursed daughter next, and then the wretched sire.
When I, as is my wont (such is my fond delight
to fede my self with ioy and pleasure of her sight)
my daughter, now my death, within her chamber sought,
where I had hoped she was, but there I found her not,
I demed for her disport she and her damselles were
fourth to the garden walked for to refresh them there,
and wening thus did minde awhile alone to stay,
and tarry her returne, as loth to let their play.
At her beds fete I sate, and this accursed hed
with cortine close I wrapped: thát wold I had ben dead,
(H 15b) and shrouded with my shete a senslesse corps in graue,
my last and longest rest to take, as happily haue
those wealfull wightes, whom death with frendly dart hath slayen,
when I in hope of slepe, to rest my thoughtfull braine,
there sate and saw, how by a secret framed dore,
out of a hideous vaut vp through the chamber flore,
Gismond brought by the hand the Counté Palurine:
S. 42 and there, vpon the bed, tofore my cursed eyen,
in most vnshamefast wise, this traitor earle and she
(alas, why is it true?) vnweting made me see,
alas, her shame, his treason, and my deadly grefe,
her shamelesse body yelded to the traitor thefe.
The hye despite herof, that griped my grefefull brest,
had well nere forced my hart with sorrow all distrest
by sodein shreke to shew some parcell of my smart,
and to vnlade with wordes the burden of my hart.
I thought euen in that pang the cortine to vnfolde,

---

48 *hoped* | *nowght.* 49 *damsells.* 52 *loothe.* 53 59 *satt.* 54 *curtine* u. ö. | *dedd.* 57 *frindlie* u. ö. 63 *soddin* | *stroke* unterstr., dann *shreke*.

and thonder at them bothe: but grefe did so withholde
my minde in traunslike maze, that, as a senslesse
stone,
I neither wit nor tong could vse t' expresse my mone:
but stayed astonned and forced (as auncient Poëtes tell,
how doeth the griphin gnaw great Tytius hart in hell)
forcelesse parforce to yeld my hart to biting paine,
to gnaw theron, as gredy famine doeth constraine
the egre empty hauk pecemeale to pluck her pray.
But ah, what shall I do? how may I seke to stay
the furor of my minde? or how shall I devise
to work some due reuenge to fede these wretched eyes,
that have conueyed vnto my soule by cursed sight
the paine that pines my life with dolor and despite?
Renuchio.

Ren. What is your graces will with me?

Tanc. Call my daughter. My heart doeth boile till I may see
her present here, for to vnburden all my brest
S. 43 vnto her self the only cause of myne vnrest.
Shall I destroy them bothe? and in my glowing rage
embrue with bothe their bloods these trembling
handes, t'aswage
the thirsting of reuenge that boileth in my brest?
And shall I send to hell their ghostes that haue opprest
this hart with hellish grefe? and shall they both
be slayen?
and shall they bothe by death abye my cruel paine?
Alas, to me that one, that daughter is to dere.
She can not dye the death, and leaue me liuing here.
These armes can soner rend out of this woefull chest
th'vnhappy liuing hart, the liuer, and the rest,
that yeld vnto the same their liuely power to moue,
than they one cursed ioint can bend, for to remoue
her life, that makes my life in deadly smart surpasse

Ren
goeth
Gism
he co
in wi

[97] *can* unterstr., dann *doth*. [84] *despight* u. ö. [85] [89] am Rande nachgetragen. [91] *the* durchstr., drb. *my*. [97] *brest* unterstr., drb. *chest*.

the farr most cruel kind of death that euer was.
But if the feruent force of present furie might
surmount all natures strength, and could with
kindled spight
vnkindly weld this hand to reue Gismondaes life:
were there the end? or there mought cesse the
stormy strife,
that weltreth vp the waues of wrath and sorrow so
to sink my silly soule in gulf of grefe and woe?
No, no: her bloodlesse ghost will still pursue my sight,
and from the depest helles will mount her gashfull
sprite,
to wayt on me, as shadow in the shining day,
in dolefull wise to wreak her murther as she may.
I will do thus therfore. The traitor shall not liue
to scorne his pained prince: the hart I will bereue
S. 44 out of his ripped brest, aud send it her, to take
her last delight of him, for whome she did forsake,
her father and her self, her dutie and her fame.
For him she shall have grefe, by whom she hath
the shame.
His slaughter and her teres, her sorrow and his blood
shall to my rancorous rage supplie delitefull foode.
Iulio, Iulio.

Iul. What euer please your noble grace,
loe here prest to performe.

Tanc. Iulio, this is the case.
(H 16a) If heretofore we haue not trust in vaine
now must we proue: Iulio, now must we vse
your truthe, your force, your courage, and your paine:
We must commaund, and yow may not refuse.

Iul. How by your graces bountie I am bound,
beyond the common bond, wherin eche wight
standes bound vnto his prince; how I haue found
worship and wealth by fauor in your sight,

105 *weeld*. 106 *maie* unterstr., drb. *mowght*. 112 *sorowe* unterstr., drb. *murder*. 114 *breave*. 118 *By*.

I do reknowledge with most thankfull minde.
My truthe, with other meanes to serue your grace,
ar still so prest, what euer be assigned,
as if yow shall commaund euen in this place
my self, euen but to satisfie your will,
yea though vnkindly horror wold gainsay,
with cruell hand the liuely blood to spill,
that fedes this faithfull hart, I wold not stay,
but streight before your face wold fercely staine
S. 45 this blade in blood, that, at your royall hest,
shold largely streame euen from the derest veine
that serues the soule in this obedient brest.
Tanc. Well, to be short: for I am greued to long
by wrath without reuenge. I think yow know,
that whilom was this palace builded strong
for warr, where dredlesse peace hath planted now
a weaker court, where we long time have reigned,
and ruled in rest. But of that palace old
against the force of time one vaut remained,
that secret way vnder the doluen mold
conueyëth streight vnto the place where lyes
Gismond my daughter. There the chamber floore
doeth hyde a hugie hole, where doeth arise
one mouth of this depe caue: there was the dore
within the court: there is an other mouth
without the wall, that now is ouergrowen
by time: from hense it lieth directly south
a furlong from this court. it may be knowen
but by a stomp where stode an oken tree
that sins th' old courtes decay beganne to growe.
There will we that yow watch: there shall yow see
a traitor mount out of the vaut belówe.
Bring him to vs: it is th'earle l'alurine.

133 *assinde* u. ö. 139 *eies* durchstr., drb. *face*. 143 *greved*. 150 *moold*.
160 *the*. 162 *vault*. 163 *to us* f. | *the* | *countie* unterstr., drb. *earle*.

What is his faut, neither shall yow enquire,
nor I can now declare: These cursed eyen
haue seen the flame, this hart hath felt the fire,
S. 46 that can not ells be quenched, but by his blood.
This must be done: this see yow do in hast.
Jul. Both this, and ells what your grace thinketh good,
I shall obey so long as life doeth last.

Julio depar
into the pa
lace.

3. Scene. Tancrede. Gismonde.

Gismond, if either I could cast aside
all care of thee, or if thow woldest haue had
some care of me: it shold not thus betide,
that either through thy faut my ioy shold fade,
or by my follie I shold beare the paine,
that thow thow hâst deserued. But neither I
can scape the grefe, whome thow hâst more than
slayen:
nor thow canst now recure the wound: for why,
(H 16b) neither thy chast and vndefiled state
of wemlesse life can be restored to thee,
nor my comfort, whoes losse I rue to late,
can till desired death returne to me.
Gismond, it is no mannes, or mennes report,
that hath by likely proues enflamed in me
a light beleuing rage, in fickle sort
to vexe my self, and be displeased with thee.
No, no: there stayed in me so settled trust,
that thy chast life and vncorrupted minde
wold not haue yelded to vnlawfull lust
of strayeng loue, other than was assigned

Gismond co
meth out
her chambe
called by Re
nuchio.

---

164 *fault* u. ö. 163 be d. | *you doe* | *must* unterstr., drb. *se.* 170 *as* vor *long* unterstr., drb. *so.*

Tancred the king: Gismonda the kinges dowghter. 2 *woldst.* 14 *proofes.*

lefull by law of honest wedlockes band,
S. 47 that, if these self same eyes had not behold
thy shame, that wrought the woe, wherin I stand,
in vain ten thousand Catoes shold haue told,
that thow didst ones vnhonestly agree
with that vile traitor Counté Palurine,
without regard had to thy self, or me,
vnshamefastly to staine thy state and myne.
But I vnhappiest man alyue haue seen,
and hauing seen I fele the passing grefe,
that by these eyes hath perced this hart with tene,
which neuer ells had entred in belefe.
I fight within my self. For iustices law
enforced with furie of enkindled ire
my diuersly distraughted minde doeth draw
to wreke the wrong, and so to quench the fire
with gylty blood, which floods of gyltlesse teres
still flowing from my face can not aswage,
but still it growes, and still my life it weares.
My grefe therfore biddes me obey my rage.
But Nature, that hath locked within thy brest
my life, on th'other side doeth stiffly striue,
being well nere now by furies force opprest,
in thee to saue thee and my self alyue.
Thus for the traitor neither right can say,
nor nature doth entreat. For him therfore
my full determined minde doeth stand in stay.
But what of thee shalbe decreed, before
S. 48 I yeld to nature, or obey to right,
I am contented of thy self to know,
what for thy self alone thow cannest recite,
t'vphold the side that grefe doeth ouerthrow.

[21] *lore* durchstr., dann *laue*. [25] *unlaefullie* unterstr., drb. *vnhonestlie*. [26] *Countie*. [32] *That*. [33] *justice*. [34] *inkyndled*. [40] ursprünglich vor [39], [45] vor [43]. [42] *stifelie*. [43] *soare* unterstr., drb. *force*.

Say why thow sholdest liue, whoes only crime
bringes hourely paine t'abridge thy fathers time.
Gism. Father, if either I my self could see
why I wold liue, considering the case
of him for whome I liue, or yow wold be
as right and vse of the renomed race
of gentle princes, whense yow do descend,
do teache: then neither now shold I haue nede
in his or my defense long time to spend,
nor yet my teres or wordes shold want to shede
or say why I shold liue, or he not dye,
whome as I loue on earth, so when it please
in time the Ioue almighty, either by
dome of your cruell hest or otherwayes
to take to heuen from hense, my fainting breath
this wretched life shall cesse for to susteine
which shall withold me from the frendly death,
that shold in during ioy conioine vs twaine.
But sithe it so hath settled in your minde,
that neither he shall liue, nor yow will be
the father, or the prince, whom we may finde
such, as my falsed hope behight to me,
(H 17a) as his desertes in seruice to your grace
S. 49 do iustly claime, or as my ruthefull teres
do humbly craue: if neither in this case
for him may he, nor I appease the fearce
and cruel rage of grefe that straines your hart:
alas vain is to ask what I can say
why I shold liue: sufficeth for my part
to say I will not liue and there to stay.

82 Gismond departeth to her chamber.

---

59 *discend.* 68 *cease.* 69 *That* unterstr, drb. *Which.* 70 *Which* unterstr., drb. ÿ. 78 *feares.*

Iulio.

4. Scene. Tancrede. Guisharde.

Julio geth prise

If please your highnesse, loe here haue I brought
captiue, as was commaunded by your grace,
this gentleman, whom we haue happly caught,
as was foretold, climbing out of the place
where we were willed to watch. What ells shal please
your highnesse to commaund, loe here the hart,
the hand and body prest by land and seas,
through frost and fire, through peril, peine and smart.

Tanc. Iulio, we praise your truth. Ah Palurine,
had I deserued that in so traitorous wise
thow shold present vnto these woefull eyen
my shame? whearon so deadly grefe doeth rise,
and whelmes my greued hart with depe distresse,
that neither can I liue content to liue,
nor cesse to liue. Such paine doeth still oppresse
my soule, that still in wrath and woe I striue,
and straine my fainting breath to fede my grefe
with wordes, and sighes. But such, such is the smart,
S. 50 that neither Ioue himself can geue relefe,
nor wayling can suffice t'expresse my hart.
Then Palurine, what shall I deme of thee,
that thus thy woefull prince doest dayly slay?
Sithe plaint and teres suffise not, I will see
if death and blood suffise my paine to stay.

Guis. Sir, neither do your trickling teres delight
my wretched soule, nor yet myne owne vnhap
doeth greue my hart. Such is the endlesse might
of loue, that neuer shall the cruel hap,
that did enuie my ioyes, inuade this brest
so farr with dolor and with dred, that I

Guisharde] *Counte pallurine. Julio* neben [1] links am Rande.
[12] *greifes do.* [25] Guis.] *Pal.* [30] *dread.*

for her, that wholly hath my heart possessed
in greatest lust to liue shold fere to dye.
Such is againe my truthe vnto your grace,
that more your grefe assailes my soule with paine,
than can my bloody slaughter in this case.
But greater lord is loue, and larger reigne
he hath vpon eche god and mortal wight,
than yow vpon your subiectes haue, or I
vpon my self. What then shall most delight
your greued ghost, that I shall liue or dye,
to ease your paine, I am content to beare.
and eke by death I ioy that I shall showe
my self her owne, that hers was liuing here,
and hers will be, where euer my ghost shall goe.
Vse yow my life or death for your relefe,
S. 51 to stay the teres that moist your grefefull eyen:
and I will vse my life and death for prefe
that hers I liued and dye that liuëd myne.
Tanc. Thyne, Palurine? and shall I so susteine
such wrong? is she not myne, and only myne?
Me leuer were ten thousand times be slayen,
than thow shold iustly claime and vse for thyne
her that is dearer than my self to me.
(11 17b) Iulio, we will that yow informe streightway
Renuchio, how we commaund that he
and yow this traitor Palurine conuey
vnto the dongeon depe, where whilom was
the toure that length of time hath made decay.
There shall he stay till farther of the case
yow vnderstand by vs: for which we will
Renuchio shall resort to vs to know
what we entend, and how he shall fullfill
our pleasure in the rest. For sorrow soe
doeth boile within my brest, and stilles the brine

---

31 *whoolie.* 32 *shall* unterstr., drb. *shuld.* 45 *my* durchstr , drb. *your.* 48 *lyved.* 51 *war.* 55 *Rhenuccio* u. ö. 59 *further.* 62 *intend.*

out of these flowing eyes, that till they see
some sharp reuenge on thee, ô Palurine,
by cruel slaughter, vaine it is for me
to hope the stay of grefe.
Guis. O mighty Ioue,
that hâst thy self euen from thy heuenly throne
stowped down, felt, and confessed the force of Loue,
bend gentle eare vnto the woefull mone
S. 52 of me poore wretch, and graunt that I require.
Help to persuade that same great god, that he
so farr remitt his might, and slake his fire
from my dere ladies kindled hart, that she
may heare my death without her hurt. And soe
I yeld my self, my silly soule, and all
to him for her, for whom my death shall showe
I liued, and as I liued I dye her thrall.
Graunt this, o greatest god. This shall suffise
my faithfull heart to dye in ioyfull wise.

Tancr
styly
teth i
palace

Cupid

Guish
led to

The Chore.

The frutes of Paris loue whoe doeth not know,
nor eke what was the end of Helenes ioy,
he may behold the fall and overthrowe
of Priames house, and of the town of Troy,
his death at last, and her eternall shame,
for whom so many a noble knight was slayen,
so many a duke, so many a prince of fame
bereft his life, and left there in the plaine:
Medëaes armed hand, Elisaes sword,
wretched Lëander drenched in the flood,
Phyllis so long that wayted for her lord,
do shew the end of wicked loue is blood.

Dido.

67 *By* (über d. Zeile) *which cruell.* 70 *stoopt.* 79 *as* **zweimal.**
2 *Helens.* 4 *Prijams.* 9 *Medeas, Elisas.*

But he that doeth in vertue his lady serue,
ne willes but what vnto her honor longes,
he neuer standes in cruel point to sterue:
S. 53 he feleth not the panges, ne raging thronges
of blind Cupide: he liues not in despeir,
as doen his seruantes all, ne spendes his dayes
twixt ioy and care, betwixt vain hope and fere:
but sekes allway what may his soueraigne please
in honor! He, who so serues, reapes the frute
of his swete seruice ay. No jelous drede,
nor no suspect of ought to let the sute,
which causeth oft the louers hart to blede,
doeth frete his minde, or burneth in his brest.
He waileth not by day, nor wakes by night,
when euery other liuing thing doeth rest:
nor findes his life or death in her one sight,
as pleaseth her to smile, or ells to frowne,
that holdes his heart: ne writes his woefull laies,
to moue to pitie, or to pluck adowne
her stony minde, which yeldes, as to the seas
the rocky cliue that standeth on the shore.
And many a time the guerdon of their loue
repentance is. In vertue serue therfore
(H 18a) thy chast ladie: nor do thow not so loue,
as whilom Venus did the fair Adone,
but as Diana loued th' Amazons sonne.
Through her request the goddes to him alone
restored new life: the twine, that was vndoen,
was by the sistren twisted him againe.
Desire not of thy soueraine the thing
S. 54 wherof shame may ensue by any meane:
nor wish not ought that may dishonour bring.
So whilom did the learned Tuscane serue
his chast ladie, and glorie was their end. Petrarc.

---

17 *lyves* u. drb. *hopes.* 25 *frett.* 28 *finishe* unterstr., drb. *findes.* 33 *clife* | *standen* durchstr., drb. *standeth.* 34 *guardon* u. ö. 38 *the amazones.* 41 *sisterne.* 44 *might.*

Such ar the frutes, that louers doen deserue,
whoes seruice doeth to vertue and honor tend.

5. Act.
1. Scęne. Renuchio. the Chore.

O cruel fate! o dolefull destinie!
O heauy hap! o woe can not be told!
Suffised not, alas, that I shold see
his piteous death, and with these eyes behold
so foule a dede? but with renewing care
thus to distreine my hart? that I shold be
the woefull messager, that must declare
(o me, alas) that sight which I did see?
and that eke vnto her? to whome when I
my drery message shall pronounce, I know
it nedes must end her life. And vnto me,
that am allredy fraughted full of woe,
how can it but afresh reuiue my paine
to see this ladie take it so to hart?
In this distresse loe here do I remaine;
ne wote, alas, the sorrowes of whoes smart
first to lament, either thy wailfull end,
o worthy earle, and of thy death the drere,
S. 55 or ells the hugie heapes of harmes, that bend,
o woefull Quene, now toward thee so nere.
Chor. What newes be these?
Renu. Is this Salerne I see?
What? doeth king Tancred gouern here, and guide?

L [5] *So* ausradiert.

H [1] Die Glosse rechts heisst: *Renuccio the messenger sent by the king Tancred, with the hart of Countie pallarine in a Cupp of gold, unto faier Gismonda: commeth in with the said cupp of gold in his hand and the hart therin, and ther telleth the hoole maner of deathe.*

[1] *Ó | ó | destenie.* [2] *Ó | wóe | nót.* [3] *sé.* [4] *pituous | thées.* [6] *Í.* [7] *messenger.* [8] *sé.* [9] *hér | whóm.* [10] *pronóúnce.* [11] *mé.* [12] *allréadie.* [14] *só.* [17] *Furst.* [20] *towardes.*

Is this the place where ciuile people be?
or do the sauage Scythians here abide?
Chor. What meanes this cruel folk, and eke this king,
that thus yow name? Declare how standes the case?
and whatsoëuer dolefull newes yow bring
recompt fourthwith.
Ren. Where shall I turne my face?
or whether shall I bend my weryed sight?
what euer way I seke or can deuise,
or do I what I can to ease my plight,
the cruel fact is ever in myne eyes.
Chor. Leaue of this wise to hold vs in such maze
of doutfull drede what newes yow haue to show.
For drede of thinges vnknowen doeth allway cause
man drede the worst, till he the better know.
✗ Tell therfore what is chaunced, and wherunto
this bloody cuppe thus in your hand yow bring.
Ren. Sins so is your request that I shold do,
although my minde so sorrowfull a thing
repine to tell, and though my voice eschue
to say what I haue seen: yet, sins your will
so fixed standes to heare wherfore I rue,
S. 56 your great desire I shall hearin fulfill.
Fast by Salern citie, amidde the plaine,
there standes a hill, whoes bottome huge and round
throwen out in breadth a large space doeth conteine,
and gathering vp in heyghth small from the ground
(H 18ᵇ) still lesse and lesse it mountes. Here somtime was
a goodly tower vprered, that floured in fame
while fate and fortune serued. But time doeth passe,
and with her swey eke passeth all this same.
For now the walles ben euened with the plaine,
and all the rest so foully lyeth defaced,

---

36 *wurst.* 41 *that* unterstr., drb. *thowghe.* 47 *lengthe* durchstr., dann *bredthe.* 48 *gathring.* 50 *towre.*

as but the only shade doeth there remaine
of that which there was buylt in time forepast.
Yet doeth that show what worthy work tofore
hath there ben wrought. One parcell of that tower
euen yet doeth stand, whome time could not forlore,
fortune down throwe, nor length of yeres deuoure:
a strong turrett compact of stone and rock,
hugie without, but horrible within:
to passe to which, by force of handy stroke
a croked streight is made, that entres in,
and leadeth yow into this lothely place.
Within the which carued into the ground
a depe dungeon there runnes of narrow space,
dredefull, and dark, where neuer light is found.
Into this vggly caue, by cruel hest
of king Tancred, were diuerse seruantes sent,
S. 57 to work the horror of his furious brest,
erst nourished in his rage, and now sterne bent
to haue the same performed. I woefull wight
was chosen eke for one to do the thing,
that to our charge so streightly was behight,
in sort as was commaunded by the king.
Within which dredfull prison when we came,
the noble Counté Palurine, that there
lay chained in gýues fast fettred in the same,
out of the dark dongeon we did vprere,
and haled him thense into a brighter place,
that gaue vs light to work our murder there.
But when I ones beheld his manly face,
and saw his chere no more appalled with fere
of present death, than he whom neuer drede
did ones amoue, my heart abhorrëd than
to geue consent vnto so foule a dede,

60 *devouer.* 62 *hougie.* 64 *enters.* 67 *ronnes.* 68 *dreddfull.* 69 ***ouglie.***
72 *noorisht.* 75 *chardge.* 78 *Countie.* 79 *guyres.* 80 *dungeon.* 84 ***apparold,***

that wretched death shold reue so worthy a man.
On false fortune I cryed with lowd complaint,
that in such sort could deme this earle to dye.
But he, whome neither grefe ne fere could taint,
with smiling chere him self oft willeth me
to leaue to plaine his case, or sorrow make
for him: for he was farr more glad apayed
death to embrace thus for his ladies sake,
than life, or all the ioyes of life, he sayed.
For losse of life, he sayed, greued him no more
S. 58 than losse of that which he estemed least.
His ladies grefe, lest she shold rue thearfore,
was all the cause of grefe within his brest.
He prayed therfore that they wold make report
to her of these last wordes that he wold say:
that though he neuer could in any sort
her gentlenesse reacquite, nor neuer lay
within his power to serue her as he wold:
yet had she ay his hart, with hand and might
to do her all the honor that he could.
This was to him of all the ioyes, that might
reioise his hart, the chefest ioy of all,
that, to declare the faithfull hart that he
did beare to her, fortune so well did fall,
that in her loue he mought bothe liue and dye.
(H 19a) After these wordes he stayed, and spake no more,
but ioyfully beholding vs echeone
his wordes and chere ameruailed vs so sore,
that still we stode; when fourthwith therupon,
but why slack yow (quod he) to do the thing
for which yow come? Make spede, and stay no more:
performe your maisters will: now tell the king,
he hath his death, for whoes he longed so sore.

---

110 *his* durchstr., dann *the*. 112 *much he* durchstr., dann *love*.

And with those wordes himself, with his own hand,
fastens the bandes about his neck. The rest
wondring at his stout heart astonnied stand
to see him offre him self to death so prest.
S. 59 What stony brest, or what hard hart of flint
wold not haue molt to see this drery sight,
so worthy a man, whome death nor fortunes dint
could not disarme, murdred with such despight,
and in such sort bereft amidde the floures
of his fresh yeres, that ruthefull was to seen?
For violent is death when he deuoures
yongmen or virgins while their youth is grene.
But iniust fortune, that so seld vpheaues
the worthy man, hath blindly turned her whele:
the whurle wherof bothe life and honor reaues
from him, on whome she did so lately smile.
Loe now the seruantes, seing him take the bandes,
and on his neck himself to make them fast,
without delay putt to their woefull handes,
and sought to work their fierce entent with hast.
They stretch the bandes, and euen when the breath
began to faile his brest, they slacked againe
(so did their handes repine against his death)
and oft times loosed, alas, vntó his paine.
But date of death that fixed is ~~so fast~~,
beyond his course there may no wight extend,
for strangled is this noble earle at last,
and reft of life, vnworthy such an end.
Cho. O cruel dede.
Ren. why? deme ye this to be
the dolefull newes that I haue now to show?
S. 60 Is here (think yow?) end of the crueltie,
that I haue seen?

[121] *these* u. drb. *those*. [124] *self* ursprünglich vor *offer*. [130] *rufull* u. ö. [135] *whorle*. [140] *intent*. [148] *reafte*.

Cho. Could worse or crueller woe
be wrought to him, than to bereue him life?
Ren. What? think yow this outrage did end so well?
The horror of the fact, the greatest grefe,
the cruëltie, the terror is to tell.
Cho. Alack, what could be more? They threw percase
the dead body to be deuoured and eate
of the cruel wilde beastes.
Ren. O me, alas,
wold god it had ben cast a dolefull meate
to beastes and birdes. But loe that dredfull thing,
which euen the tygre wold not work, but to
fulfill his hongre with, that hath the king
withouten ruthe commaunded to be do,
only to please his cruel hart withall.
Oh, happy had ben his chaunce, to happy alas,
if birdes had eate his corps, yea hart and all
which here I bring, and not thus to the face
of his dere loue I to present the same,
with sight of which eke to procure her end.
Chor. What kind of crueltie is this yow name,
declare fourth with: and tell whearto doeth tend
this farther plaint.
Ren. After his breath was gone
bereft thus from his brest by cruell force
S. 61 streight they despoiled him, and, not alone
contented with his death, on the dead corps,
(H 19b) whom sauage beastes do spare, ginne they to showe
new crueltie, and with a swerd they pearce
his naked belly, and vnrippe it soe
that out the bowelles gush. Whoe can rehearse
the dolefull sight, wherewith my hart euen bledde?
The warme entrailes were toren out of his brest

163 *hunger.* 172 *sende.* 176 *corse.* 182 *torne.*

within their handes trembling not fully dead:
his veines smoked: his bowelles all to strest
ruthelesse were rent, and throwen amidde the place:
all clottered lay the blood in lompes of gore,
sprent on his corps, and on his palëd face.
His hart panting out from his brest they tore,
and cruelly vpon a swordës point
they fixe the same, and in this woful wise
vnto the king this hart do they present,
a sight longed for to fede his irefull eyes.
The king perceiuing eche thing to be wrought
as he had willed, reioysing to behold
vpon the bloody swerdës point ybrought
the perced hart, calles for this cuppe of gold,
into the which the woe full hart he cast,
and reaching me the same, now goe (quod he)
vnto my daughter, and with spedy hast
present her this, and say to her from me:
Thy father hath here in this cup thee sent"
S. 62 that thing to ioy and comfort thee withall"
which thow loued best, euen as thow weart content"
to comfort him with his chefe ioy of all."
Cho. O hatefull fact! O passing crueltie!
O murder wrought with to much hard despite!
O haynous dede! which no posteritie
will ones beleue.
Ren. Thus was this worthy wight
strangled vnto the death, yea after death
his hart and blood debowelled from his brest.
But what auaileth plaint? it is but breath
forwasted all in vain. Why do I rest
here in this place? why go I not, and do
the woefull message to my charge committ?

183 *Which* unterstr., dann *Within* | *trembled* unterstr., dann *trembling*. 186 *lumpes*. 187 *Besprent* | *pale* unterstr., drb. *paled*. 195 *swordes*. 208 *lovest* unterstr., drb. *loved* | *wart*. 206 *murdre*. 207 *heinious*. 210 *debowseld*.

Now were it not that I am forcedthearto
by a kinges will, here wold I stay my fete,
ne one whit farther goe in this entent.
But I must yeld me to my princes hest,
and tell, alas, the dolefull message sent.
Yet doeth this somwhat comfort myne vnrest,
that I determe her grefe not to behold,
but goe as sone as is my message tolde.

2. Scęne. Renuchio. Gismonde.

Renuchio deliuereth the cup to Gismond in her chamber.

Thy father, o Quene, here in this cup hath sent
that thing, to ioy and comfort thee withall,
which thow loued best, euen as thow weart content
S. 63 to comfort him with his chefe ioy of all.
Gism. Now, now, alas come is that houre accurst
that I poore wight so long haue loked for.
Now hath my father filled his egre thirst
with gyltlesse blood which he desired so sore.
This perced hart it is myne earles, I know.
My fathers wordes do proue the same to well.
This bloody cupp his dolefull death doeth show.
This message doeth the same to plainly tell.
Certes vnto so noble a hart could not
a fitter herse ben lotted than of gold.
Discretely therfore hath my father wrought,
that thus hath sent it me for to behold.
In all my life to this my latter day
so passing dere ay haue I found to me
(H 20a) my fathers tender loue, that I ne may
deserue the same: but inespecially
so much in this, as I requiër ye

---

217 *intend.* 221 *determine* unterstr., drb. *determe.*

1 Randglosse: *Renuccio: his message from king Tancred to Gismonda.* 7 *lust* durchstr., dnb. *thurst.* 20 *woordes.* 21 *require.*

these my last thankes to yeld to him therfore:
w*hi*ch is to me the greatest grefe may be,
that I can not reacquite the same no more. 24 Rens parte
Ah pleasant harborrow of my hartës thought.
Ah swete delight, ioy, co*m*fort of my life.
Ah cursed be his crueltie that wrought
thee this despite, and vnto me such grefe, 28
to make me to behold thus with these eyes
thy woefull hart, and force me here to see
S. 64 this dolefull sight. Alas, did not suffise
that with my hartes eyen co*n*tinually 32
I did behold the same? Thow hâst fordone
the course of kinde, dispatched thy life fro*m* snares
of fortunes venomed bayt: yea thow hâst ron*n*e
the mortall race, and left these worldly cares, 36
and of thy foe, to honor thee with all,
receiued a worthy graue to thy desert.
Nothing doeth want to thy iust funerall,
but euen my teres to wash thy bloody hart 40
thus fouled and defaced, w*hi*ch to the end
eke thow might haue, Ioue in the mynde putt soe
of my despitefull father for to send
thy hart to me. and thow shalt haue the*m* loe, 44
though I determed to shede no tere at all,
but with drye eyes and constant face to dye,
yea though I thought to wett thy funerall
only with blood, and with no weping eye. 48
This doen fourthwith my soule shall come to thee,
whome in thy life thow did so derely loue.
Ah Lord, with what more sweter companie,
or more content, or safer may I proue 52

---

[22] *wordes* durchstr., dann *thankes.* [23] Links am Rand: *here doth Renuccio departe;* dafür fehlt die Glosse zu [24] rechts. [24] *requite.* [25] Links am Rand: *now turnes she to the cupp and saies.* [31] *ah* unterstr., drh. *alas* | *did it* (*it* unterstr.) *not.* [33] *foredoon.* [35] *roon.* [38] *desart.* [42] *mightest.*

to seke to passe to places all vnknowen,
than thus with thee? For I am sure euen here
doest thow yet stay, and tarry me thine owne.
Thy soule abideth me to be thy fere,
and lingreth in this place for me, I know.
S. 65 Why dye I not thearfore? why do I stay?
why do I not this woefull life forgoe?
and with these handes bereue this breath away?
This venomed water shall abridge my life:
this for the same entent prouided I,
which may bothe ease and end my woefull grefe.
Why then? and shall we thus vnwroken dye?
Shall I not work some iust reuenge on him
that thus hath slayen my loue? shall not these handes
fiër his gates, and make the flames to clime
vnto his palace toppes, with burning brandes
his court here to consume, and eke therewith
him self and all, and on his cinders wreke
my cruel wrath, and gnash them with my tethe,
and fall amidde the flames my self, to breke
this woefull life in two? Thus shall not I
reuenge his death, ere I this body slay,
and reue this brest the life? But let us dye:
for in such sort it likes vs to assay
to passe down to the paled ghostes of hell,
and there enioye my loue whome thus my sire
wold not permitt in earth with me to dwell.
He by my death shall haue more woe, than fire
or flames within his palace gates could bring.
(H 20b) This shall therfore suffise, that I will dye.
My death his blood shall wreke against the King.
This hart and eke myne owne loe now will I
S. 66 within one tombe engraue, that so may rest
my loue, my life, my death within this brest.

She taketh a glasse of poyson out of her pocket.

Claudia runneth into the palace to tell the king of Gismond.

---

59 *not I.* 61 *This* durchstr., drb. *My.* Die Randglosse zu 61 lautet: *now goes she to some cupp borde or place wher the vyoll of poison ys and takes it and sayes.* 78 *inioie.*

3. Scęne. Tancrede. Gismonde.

Ay me, doeth my dere daughter take it soe?
what? will she slay her self. and be thereby
worker of her own death, causer of woe
vnto her frendes, and meane to make me dye?
Dẽre daughter recomfort your distresse,
and suffer not these heapes of grefe t'assaile
your wery mind.

Gism. O King, seke not to cesse
my grefe with plaint, whom plaint may not auaile.

Tanc. O my daughter hâst thow receiued thy life
from me? and wilt thow, to reacquite the same,
yeld me my death? yea death, and greater grefe,
to see thee dye for him that did defame
thyne honor thus, my kingdome, and my crowne?

Gism. Yea rather hearfore gauest thow life to me
to haue my death? So sayest thow my renoune,
thy kingdome and thy crowne defamed to be,
when thow my loue with cruel handes hâst slayen,
and sent his heart to me for to behold?
But in thy brest if any sparke remaine
of thy dere loue: if ever yet I could
so much of thee deserue: or at the least
S. 67 if with my last desire I may obteine
this at thy handes, geue me this one request,
and let me not spend my last breath in vaine.
My life desire I not, which neither is
in thee to geue, nor in my self to saue
although I wold: nor yet I ask not this
as mercie for myne earle in ought to craue,
whome I to well do know how thow hâst slayen.

---

3. Sc. T. G. fehlen, dafür steht links neben [1] am Rand: *Tancred.*
[7] O_ *Ab.* [14] *garst.* [26] *gyre.* [28] *meaninge* unterstr., drb. *mercie.*

No, no, father, thy hard and cruel wrong
with pacience, as I may, I will susteine
in woefull life, which now shall not be long.
But this one sute, father, if vnto me
thow graunt, though I can not the same reacquite,
th' immortal goddes shall render vnto thee
thy due reward, and largely guerdon it:
that, sins it pleased thee not thus secretely,
I might enioy my loue, his corps and myne
may nathelesse together graued be,
and in one tombe our bodies bothe to shrine.
With which this small request eke do I pray,
that on the same, grauen in brasse thow place
this woefull epitaph which I shall say,
that all louers may rue this mornefull case
Loe here within one tombe whear harbour twaine,"
Gismonda Quene, and Counte Palurine:"
she loued him, he for her loue was slayen,"
for whoes reuenge eke lyes she here in shrine." 48

Gismond dyeth.

S. 68 Tanc. O me, alas, now do the cruel paines
of cursed death my dere daughter bereue.
Alas, why bide I here? The sight constraines
me woefull man this woefull place to leaue.

4. Scęne. Tancrede.

Tancred cometh out of Gismondes chamber.

O dolorous happe, ruthefull, and all of woe!
Alas I carefull wretch, what resteth me?
Shall I now liue, that with these eyes did soe
behold my daughter dy? What? shall I see
(H 21a) her death before my face that was my life.
and I to lyue that was her lyues decay?

---

30 f. ⌋ *o* (unterstr.) *father* | *the* unterstr., drb. *thie*. 36 *guardon*.

L 45-48 unterstrichen.

H *Scena 3a. Tancred.* 1 *chaunce* durchstr., dann *happ* | *rufull*.

Shall not this hand reache to this hart the knife,
that may bereue bothe sight and life away,
and in the shadoes dark to seke her ghost
and wander there with her? Shall not, alas,
this spedy death be wrought, sithe I haue lost
my dearest ioy of all? What? shall I passe.
my later dayes in paine, and spend myne age
in teres and plaint? Shall I now leade my life
all solitarie, as doeth the bird in cage,
and fede my woefull yeres with wailefull grefe?
No, no, so will not I my dayes prolong
to seke to liue one houre, sithe she is gone.
This brest so can not bend to such a wrong.
that she shold dye and I to liue alone.
No, thus will I. she shall haue her request
S. 69 and in most royall sort her funerall
will I performe. Within one tombe shall rest
her earle and she. her epitaph withall
grauëd thearon shalbe. This will I do.
And when these eyes some aged teres haue shed,
the tomb my self then will I crepe into,
and with my blood all bayne their bodies dead.
This heart there will I perce, and reue this brest
the irksome life, and wreke my wrathfull ire
vpon my self. She shall haue her request:
and I by death will purchace my desire.

Epilogus.

If now perhappes yow either loke to see
th'unhappy louers, or the cruel sire
here to be buried as sittes their degree,
or as the dyeng ladie did require,
or as the ruthefull king in depe despeir

[13] *latter*. [16] *I not*. [18] *hower*. [27], [31] *me* unterstr., drb. *my*. [28] *dedd*.
Nach [32] *finis*.
[1] *ye*. [3] Lies: *fittes*. [5] *dispaire*.

behight of late, whoe now him self hath slayen:
or if perchaunse yow stand in doutfull fere,
sithe mad Megęra is not returned againe,
least wandring in the world she so bestow
the snakes that crall about her furious face,
as they may raise new ruthes, new kindes of woe,
S. 70 bothe so, and there, and such as yow parcase
wold be full lothe so great so nere to see:
I am come fourth to do yow all to wete,
through grefe, wherin the lordes of Salern be,
the buriall pompe is not prepared yet.
And for the furie yow shall vnderstand,
that neither doeth the litle greatest God
finde such rebelling here in Britain land
against his royall power, as asketh rod
of ruthe from hell to wreke his names decay.
Nor Pluto heareth English ghostes complaine
our dames disteined lyues. Therfore ye may
be free from fere. Suffiseth to mainteine
the vertues which we honor in yow all:
so as our Britain ghostes, when life is past,
may praise in heuen, not plaine in Plutoes hall
our dames, but hold them vertuous and chast,
worthy to liue where furie neuer came,
where Love can see, and beares no deadly bowe:
Whoes lyues eternall tromp of glorious fame
with ioyfull sound to honest eares shall blow.

---

[7] *ye.* [8] *Megera.* [11] *ther* unterstr., drb. *they* | *rise* unterstr., drb. *raise.* [23] *you.* [25] *that* u. drb. *which.* [31] *th'* (unterstr.) *eternall.* Nach [32] *finis.*

A pleasant Comedie
called Common Conditions.[1]

[1] Die ersten vier Blätter sind verloren, der Titel aber ergibt sich aus den Seitenüberschriften.

S. 9 . . . . . called comm . . . . . .[1]

[2] COme merelye forthe, ma . . . . . .
Though our trade doe . . . . . .
our mirthe shall augment.
This Tinkerly trade, wee giue it the bagge;
Like beggers wee liue, and want to paie rent;
Yet wee neuer in[3] trudgyng, from Citie to toune.
Our hammers on the kettells bottomes doe ryng;
Yet we scarce get lether piltches, without cloke or goune.
Fie on this trade that no more gaine will bryng!
Haie tiftie toftie Tinkers, good fellowes thei bee,
In stoppyng of one hole thei vse to make three.

[4] Shifte, he with shiftyng hath almoste marde all;
He can not bee trusted, in no kinde of place:
For many old thyngs into his budget doeth fall,
That oft tyme he feareth to shewe forthe his face:
Potts, Saucers, Candelsticks, and Scummers be . . . .
Are trust vp and closely laied into packe;
Awaie he hies quickly, and dares not . . . .
Shiftes bandogge doeth beare his . . . . . .[5]
Haie tiftie toftie Tinkers, go . . . . . .
We stop one and make two w . . . . . .

[6] Naie yet rather Drifte . . . . . .
That is ofte tymes driue . . . . . .
To robbe, kill, and spoile . . . . . .

[1] Rest der Seitenüberschrift. [2] *Thrifte.* [3] Unsicher; vielleicht *bin*, aus *blin?* [4] *Drifte.* [5] *sacke(?)* [6] *Shifte.*

Driuen for to get it, and . . . . . .
And Vnthrifte againe . . . . . .
Women, Dice and dri . . . . . .
And therefore all wee . . . . . .
To venter a róbbyng . . . . . .
. . ie tiftie toftie T . . . . . .
. . ei stop one hole . . . . . .

S. 10 [1] . . . . . e Tinkers are at a mad staie,
. . . . . e, there is nothinge but tinkle tinke all ỹ daie:
An by gogs blo[ud, Shi]ft, I can not go but my basson must tang;
. . y [2] your leaue, if I had not deuised this drifte, I mought go hang.
And by his wou*n*ds, my masters, I am in the same state you twaine be;
But whe*n* folke bryng their kettles to mende, for one hole I make three.
But, my masters, wot ye what? I heard newes about the court this daie,
That there is a gentleman with a Ladie gone awaie,
And haue with them a little Parasite, full of money and coigne:
By gogs bloud, let vs leaue of tinkyng, and followe them to purloine;
For the little knaue hath got it with coggyng and tellyng of tales,
And therefore, by my consent, with this coigne wee will fill our males.
. . . . . e.[3] Fellowe Vnthrift, by gogs bloud, here is my hande, on that condition:
Wee will take awaie their purses, and saie wee doe it by Commission.
But by his woundes, although I haue no Commission to showe,
I intende not to let them parte with their purses, I trowe.
. . . . e. [1] A Commissioner, gogs bloud, who made a Commissioner of you?
If thou haue no better answer at the bar, thou wilt hang,
I tell thee true.

[1] *Thrifte.* [2] *By.* [3] *Shifte.* [4] *Drifte.*

. . . . . [1]Hang, you Tinkerly slaue? Shift will scape, when Drift shalbe hanged.
. . . . . [2]. . . . my masters, you are bothe as good as euer twanged.
. . . . . [1]. . . . . d[3] Vnthrift, stand backe, and let me trie with the slaue.
. . . . . [4]. . . . . laie my hammer on your pate, you knaue.
. . . . . [2]. . . . . your braulyng thus one with an other.
. . . . . [5]. . . . hold my hands, and if he were my brother.
. . . . . come againe, and thou dare.
. . . . . kettle at thy hed, I take no great care.
. . . . . not but againe,
. . . . . shall at thy hedde amaine:
. . . . . and thou dare.
. . . . . d[6] I spare:
. . . . . [g]ood will, and neuer care.
. . . . . [th]ough I were a Drumslaer,
. . . . . [w]ith an other.
. . . . . noddle, if you were my brother.
. . . . . [7]. . . . . vs but trie,
. . . . . [t]urde for thee I.
. . . . . [an]d heare what 1 s . .[8]

S. 11 The gentleman with his Ladie intende to come this waie,
And therefore let vs bee all in one minde, and agree all together,
For I knowe, it will not bee long, or thei come hether;
And therefore let vs bee packyng hence and in a bushe lye,
Vntill thei bee al readie to passe a long hereby.
And when thei thinke them selues in the wood moste surest to bee,
Their purses wee will bee so bolde as share betwixt vs three.
How saie you, my maisters, how like you this deuise?

Shifte. By gogs bloud, fellowe Thrifte, thou art excellent wise.
Well, fellowe Drifte, because of our businesse I the forgiue,
And Ile make thee amendes, and wee bothe skape the gallous and liue.

---

[1] *Shifte.* [2] *Thrifte.* [3] In Malones Abschrift: *good.* [4] *Drifte.* [5] Wie sich Shifte und Drifte in die folgenden Verse theilen, ist nicht mit Sicherheit zu bestimmen. [6] In Malones Abschrift: *and.* [7] In Malones Abschrift: *[Thrifte] . . . let us but trie.* [8] *say.*

Drifte. Shifte, this is your knauerie: if you breake ones hedde with a pan,
You will giue hym a plaister, to heale it againe, if you can.
Well, here is my hande, I forgiue thee with all my harte.
Shifte. Well, come on, then, incontinent let vs from hence departe.
Exeun[t] omne[s.][1]

Here enter Sedmond with Clarisia and Conditions out of the Wood.

Sedm[ond.] THe sillie trauailer that vs[2] atach'd through wearied toile,
And forst through meere necessitie, to trace from natiue soile:
Though wearied at his iourneis ende with painfull trauaill past,
Is glad in harte he hath attainde his iourneis ende at last.
So wee, beyng possest as now with wearied toile, like case
Must liue in hope, all trauaile past to finde a restyng place:
Wherfore, sister, bee of good chere, cast care from out your minde,
And liue in hope, all sorowes past our father out to finde.
You see, the chirpyng birds beginnes you mellodie to make,
But you, vngratefull vnto them, their pleasaunt voice forsake.
You see the Nightyngall also with sweete and pleasaunt laie
Sounde forthe her voice in chirpyng wise, to banishe care awaie.
You see dame Tellus, she, with mantell freshe and greene
For to displaie euery where moste comely to bee seene.
You see dame Flora, she, with flowers freshe and gaie,
Bothe here and there and euery where her banners to displaie.
Wherefore, good sister, cast of care, abiecte this grief of minde,
In hope, the Gods for this our sore a salue, no doubt, will finde.
Cla[risia.] Brother Sedmond, the trauailer deserueth place of rest,
In that he taken hath suche paines, as you before exprest:
S. 12. But, brother, wee are no trauailers, that vseth daie by daie
To rainge abroad in foraine Landes, to trace the beaten waie.
Wee are constrainde through verie force, to flie from natiue soile;
Wee are compeld through crueltie, to vndertake this toile:
The trauailer maie keepe the waie, that likes him best to goe;

[1] Zwei Buchstaben verloren beim Einbinden. [2] Lies: *is*.

Wee are constrainde to shroude our selues in woods for feare of foe.
Then, brother, tell me, whether he or wee doe take moste paine,
Considerynge: when he please, he maie retourne to home againe?
You saie, the Nightyngale also, with sweete and pleasaunt laie,
Doeth sounde her notes in chirpyng wise, to banishe care awaie.
What pleasure maie wee take in her, or in Queene Flora shee?
What pleasure in dame Tellus eke thinke you in vs to bee?
No no, good brother Sedmond, their pleasaunt noise thei make
Would rather cause me, as I am, all pleasure to forsake.
What pleasure should wee take, brother, if all the birdes in feeld
Were present here at instaunce, now their harmonie to yeeld?
Their pleasaunt voice renewes my care; their sweete melodious sound
Doeth cause me now with tricklyng teares in sorowes to abound.
For thinkyng on the pleasures now, that erst in tyme wee had,
Doeth cause me now to pine for woe, where harte would haue me glad.
And therefore, brother, leaue of talke; in vaine you seeme to prate;
Not all the talke you vtter can, my sorowes can abate:
From suche vaine allegations, good brother, seeme to staie.
d[itions.] Naie, noble gentleman, vnder correction, if I maie,
I haue a woorde or twoo with your sister, by the waie.
How saie you, Ladie Clarisia, are you like case contented?
ıri]sia. Conditions, if thou speake thy minde, it shall not bee repented.
nd]itions. Then in your quarrell against your brother I minde to breake,
So that with licence, gentleman, you will giue me leaue to speake.
ım]ond. With a good will, Conditions; speake forthe, what is thy minde?
nd]itions. Then, in faithe, Ile paie some home anon in their right kinde.
It is giuen to women to bee obscure and full of simprietie by the waie;
Proffer them the thyng thei moste desire, thei would it denaie.
Thei are so full of sleightes and fetches, that scarce the Foxe, hee,
In euery poincte with womeh maie scarce compared bee:
For when men praie, thei will denaie; or when men moste desire,
Then—marke me—a woman, she is sonest stirred to ire.

S. 13 Their hedds are fantasticall, and full of varietie straunge,
Like to the Moone, whose operation it is, often tymes to chaunge:
And, by your leaue, how so euer it goes, the masterie thei must haue
In euery respecte, or in ought that thei seeme for to craue.
But, madame, I hope you will impute no blame vnto me,
Consideryng, you are a maiden and full of imbicilitie.

Clarisia. A well, maister Conditions, is this my part you take soe?

Condit[ions.] Mistresse Clarisia, to my poore the truthe I must showe.

Sedmo[nd.] Of truthe, Conditions, the truthe thou hast tolde.

Condit[ions.] Naie, and shall please you, I am some what feminatiue:
For if there bee any thyng in minde, out I must it driue.

Shifte. Doune with them all, for, surely, thei shall die.

Clarisia. Ah cruell chaunce, good brother, flie!

Drifte. Why, where is the other that was in your companie?
By gogs bloud, minks, he shall buie his fliyng full deare.

Thrifte. And, in faithe, you wiseld faced knaue, ere you part from hence,
Ile bee so bold as diue in your Pocket, to share out your pence.

Conditi[ons.] Nay, gentlemen Tinkers, bee good vnto vs twaine.

Shifte. Make an ende, take awaie all thei haue, I saie once againe.

Clarisia. Ah, cruell lucklesse chaunce, alas, ah, Fortune thou vnsure,
That canst in tournyng of thy wheele still cause vs to endure
Suche chaunged heapes of woes (alas), as tongue can not expresse!
For why, I see, in vaine it is as now to seeke redresse:
Wherefore, you cruell Tyrauntes three, dispatche my life in haste,
For why, I ioye no longer life, suche heapes of grief I taste.

Drifte. Tushe, dispatche, and when you haue doen, binde her fast to this tree,
Least, when that we are gone, she make an vprore, and wee persued bee!

Shifte. Come on, Ladie, fast to this tree wee intende you to binde,
And with your owne handcarcher your eyes wee will blinde.

Thrifte. So, in faithe, minks, your are faste, for skapyng awaie.

Clarisia. A, woe bee to the tyme, when first I sawe this lucklesse daie!

Thrifte. Why, what shall wee doe with hym? by gogs bloud, I can not deuise,

Except we should set hym to kepe Crowes, and picke out bothe his eyes.

Condit[ions.] Oh, of all loues, haue compassion on me, and serue me not so,
Heare ye? And you can not tell what to doe with me, then let me go:
The deuill a penie haue I, and you will hang me on this tree.

Shifte. Gogs bloud, and well saied, for he hath red his owne destinie.

S. 14 [Co]nditions. Ha, will you let me goe? In good faithe thanke you I doe!

. . fte. Naie, staie a while, wee tell thee not so,
For thou art like now to hang on this tree.

[Co]nditions. Ha, and there bee no remedie, but hanged I must bee:
One of you hang before, to shewe, how well it will become mee.

[Thr]ifte. To hang thee or suche as thou arte, wee thinke it but a sport.

[Co]nditions. Cast not awaie a proper yong man in suche a kinde of sort!

. . . fte. Tushe, dispatche and hang hym straight out of the waie!

[Co]nditions. Ha, good gentleman Tinker, I beseche you now staie;
What meane you? by his woundes, I haue beraied my self out of crie.

. . . fte. Whether thou hast or hast not, thou shalt surely die.

Conditions. Ha, and there bee no remedie, but that needes hang I must:
Giue me the halter, Ile to it my self, and laie all care in the dust.

. . . fte. I am sure, thou meanest not to hang without helpe of a frende?

[Co]nditions. Ist not as good to hang my self, as an other hale the ende?

. . . fte.[1] By gogs bloud, my maisters, and he will, wee are all content,
For then in tyme for hangyng hym wee neede not repent.
Well, Drift, giue the halter vnto the Elf!

[Co]nditions. Ha, was there euer little knaue driuen to hang hymself?
Naie, I must also request your aide, to helpe me into the tree.

. . . fte. Naie, if thou lacke any helpe, then hang vs all three.
So lawe not, dispatche, and with speede make an ende.

[Co]nditions. What to doe? Drift. Marie to hang thy self.

[2]Naie, by your leaue, that is more then I doe intende.

. . . fte. Why, I am sure thou intendest not to serue vs in suche sort?

[Co]nditions. Were not he mad would hang hymself, to shewe three Tinkers sport?

[1] *Thrifte.* [2] *Conditions.*

. . . fte. Why, I am sure, to serue vs so thou doest not intende!
[Co]nditions. A mad foole he were would desperatly dye, and neuer did offende.
. . fte. By gogs bloud, Ile teare hym doune, or els Ile leese my life.
[Co]nditions. Backe againe or Ile be so bolde, as pare your nailes with my knife.
. . . fte.[1] Naie, looke, my maisters, the slaue lookes like an Owle in a tree.
. . . fte.[2] Naie, he lookes like a craftie knaue, beleue mee!
. . . fte.[3] By gogs bloud, Shift, he lookes like a madge howlet, as thou hast said.
By the Masse, if I had my bowe and bolt, here he should be paid.
[Co]nditions. Halo, halo, halo, howe.
[He][4] . . . . eth in the tree.
. . . ifte. Why, what doest thou meane, to hallowe in . . .[5]
[Co]nditions. What doe I meane? Marie, to haue more companie come to mee.
S. 15 Shifte.[1] By gogs bloud, my maisters, wee were not best longer here to staie.
Ambo. I thinke, was neuer suche a craftie knaue before this daie.
Exeunt.

Conditi[ons.] Are thei all gone? Ha ha ha, well fare, old shift at a neede:
By his woundes, had I not deuised this, I had hanged, indeede.
Tinkers (quod you), tinke me no tinks, Ile medle with them no more;
I thinke, was neuer knaue so vsed by a companie of Tinkers before!
By your leaue, Ile bee so bolde as to looke about me and spie,
Least any knaues for my commyng doune in ambushe doe lie.
By your licence, I minde not to preache longer in this tree.
My tinkerly slaues are packed hence, as farre as I maie see.
Ha, my good Mistresse Clarisia, I am sorie to see you at this staie;
I will vnbinde you, that we maie in all the hast trudge awaie.
And, Ladie, it is not best for vs in Arabia longer to tary,
Seyng that Fortune in euery respect against vs still doeth varie:

[1] *Thrifte.* [2] *Shifte.* [3] *Drifte.* [4] Unsicher. [5] *the tree.*

For seyng we are so ny the sea, that we maie passe in one daie
Cleane ouer the sea to Phrigia, I would not wishe wee staie,
Whereas now your good father sir Galiarbus is,
And of your brother, I warrant you, we there shall not misse.
isia. Well, sithe nedes we must, I am content to Fortunes becke to bowe,
Whom shewes her self an enemie to me, poore wretche, as now.
Wherefore adue, Arabia soile; farewell, my brother dere;
It bootlesse is, I see, as now in woodes to seeke thee here.
ditio[ns.] Well, Ladie, without any farther talke let vs awaie.
isia. Procede, Conditions, I minde not here in danger long to staie.

Exeunt.

Here entreth Sedmond wailyng.

mond. THe wight that had a Juell faire, and by misfortune straunge
Through negligence hath lost the same, as he abroad did raunge:
The Juell beyng none of his, but ones that was his frende,
Who did the same betake to hym, from losses to defende:
Now, beyng loste through negligence of hym that kept the same,
What double grief, thinke you, doeth he within his breast still frame?
My sister, she the Juell is, whom father gaue to mee,
For to preserue from cruell foe, within my gard to bee.
But I (alas) through negligence haue loste my sister dere,
Through cruell tyrantes furious force within this forest here:
But ha, my sister, is this thy chaunce, that Fortune hath assingde?
Must thou, [al] as, to rapine yeeld? Must thou now rest behinde?
6 Ha, why did I not betake to flight the corps that liues in thrall?
Why did I not with thee like case into their clutches fall?
Would God, Lucina, shee with sharpe and crooked crabbed knife,
When first I came into this worlde, had ende my vitall life!
But sith it was not Destinie, nor yet the Gods decree,
With this moste wretched state (alas) I must contented bee.
But farewell now, my Courssers braue, attrapped to the grounde;

Farewell, adue, all pleasure eke with comely Hauke and Hounde;
Farewell, ye Nobles all; farewell, eche Marsiall knight;
Farewell, ye famous Ladies all, in whom I did delight.
Adue, my natiue soile, adue, Arbaccus kyng;
Adue, eche wight and Marsiall knight; adue, eche liuyng thyng;
Adue, my wofull Sier, and Sister in like case,
Whom neuer I shall see againe, eche other to embrace.
For now I will betake my self, a wandryng knight to bee,
Into some straunge and forraine lande, their comely guise to see.
Exit.

Here entreth Galiarbus out of Phrigia.

[G]aliarbus. WHo can but smile and laugh to see the state of Fortune, shee?
Who can deuise in rightest wise to yeeld due praise to thee?
Ha, goddisse, thou, whose countenance strange doeth eb *and* flow ech daie,
Somtymes thou doest restore to wealth, and somtyme to decaie;
As proof is plainly seen by mee: though banisht wight I was,
Thou hast restorde to wealth againe farre better in eche case.
Though kyng Arbaccus, he, with all his courtly traine
And eke his route of Parasites did holde me in disdaine,
Yet through thy tournyng wheele and variable chaunge
Hast me restorde to wealth againe in forraine countries straunge:
How should I duely laude your names, O heauenly powers, for this?
How should wee giue you halfe the praise, that you deserue iwis?
Sith that our mortall tongue vnable is to showe
The praises that you ought to haue which for our part we owe:
Galiarbus shall not cease, whilst life he doeth enioye;
In rightest wise he can deuise, your praises to employe.
For, why, though I but knight in Arabia did remaine,
It was my chaunce and fortune good, here in Phrigia for to gaine
A Lordship great, the whiche the Duke hath now bestowde on mee,
Vpon condition to remaine his subiect true to bee;

The which, if I, Galiarbus, bee euer falsly founde,
Ye heauenly powres, doe all agree, my life to confounde!
But am constrainde, in spight of force my wonted name to hide,
Least by that kyng Arbaccus spies my state should bee espide.
But ha, Galiarbus, in this thy ioye what sorrowes doeth abounde?
What sodaine griefes atacht thy minde? what care thy hart doth wound?
What good can all this liuyng doe to thee in forraine lande?
And seyng children twaine remaine as yet in tyrauntes hande?
And in vaine tis to sende for them, for, why, that cruell kyng
For mine offence, I this am sure, in prison will them flyng.
Well, of force I must content my self, and liue in care and woe;
From children twaine I must refraine, and for aie them forgoe.

Here enter Lamphedon out of Phrigia.

AS one that sawe an Aple faire in top of tree so hie,
And durst not once presume to come, nor drawe the same a nie:
For that he knewe not what he was, ẏ owde the pece of ground,
Wherein the Aple on toppe of tree in beautie did abound;
Whiche was the cause of his distresse, and double grief of minde,
For that the keepers of the same did shewe themselues vnkinde:
This Aple is a Ladie faire, whom I espied this daie,
As I in forest huntyng was, pursuyng of the praie.
Whose beautie hath bewitched me, euen maugre Dians chace,
To yeeld and bee a Courtier now vnto dame Venus grace:
Ha, Lamphedon, where is become thy stoute couragious minde?
Shall sight of Ladie cause thee now, to lead a life so blinde?
Shalt thou, whiche art sonne to the Duke of Phrigia noble soile,
Refraine thy wonted pleasures past, and vndertake this toile?
Not all the Phrigian Ladies here could cause thee for to rue.
Ha, wretche, and hath a forraine dame compeld thee then to sue?
And must I yeeld in spight of force vnto Cupido hee?
And must I leaue my Marsiall feates, to craue her knight to bee?
Whom neuer yet I sawe before? Ha, cruell wretche vnkinde,

To shoote that darte to pearce my harte, why shouldst thy self so blinde?
I am to craue her loue (alas) whom neuer yet I sawe,
To shewe like loue to me againe, but did her self withdrawe.
And this the first tyme is (alas) of her I had a sight,
Whose comely lookes *and* beautie braue had wrought to me this spight.
S. 18 Ha, Ladie braue, would Gods, thou knewest the loue I beare to thee;
Would Gods, the wretch would cause thee beare again like loue to me!
Why, Lamphedon, thou knowest not what she is; perchance a princesse borne:
Ha, cruell wordes, I then am sure she will hold me in skorne.
How dare I then attempt the thyng? How dare I then bee bolde?
How dare I once presume to her my sorowes to vnfolde?
Would God, when first I tooke my waie, the pleasaunt chase to vewe,
I had been slaine through cruell paine: then should not this ensue.
Would Gods, these eyes of myne, whiche giues my bodie light,
When first thei vewed thy comely grace, thei had been pluckt out quite.
For if Apelles, he, were present here in place,
Vnpossible it were, aright to picture forthe thy grace.
But sith that Cupid will not force her, for to yeeld me loue,
Would Gods, by other practises her answeres I might proue,
Or by some secret waie, and hidden straunge deuice.

Here enter Conditions, standyng priuely.

[Co]nditions. To meddle with Witchcrafte I count you not wise.
[Lam]phedon. What wight art thou that answerest me in suche a kind of sort?
[Co]nditions. It is harde winnyng of the citie without skalyng the fort.
[Lam]phedon. Skalyng the fort? I goe not about the Citie to winne.
[Co]nditions. Yea but as farre as I can see, Cupid hath hit the pinne.
[Lam]phedon. What wight art thou that in suche sort doest seeme for to replie?

ditions. He that is by Cupid possest, of force must sorrowe trie.
]phedon. I heare a voice correctyng, yet no liuing wight I see.
ditions. He that trusts to a broken bough, maie hap to fall from the tree.
]phedon. Ha, wretche, what so thou be, I would I had thee here.
ditions. In vaine tis, when Dogs are wearie, to wishe after the Dere.
]phedon. Naie sure, wretche, if I had thee here, thou forcest me to doe it.
ditions. Naie, with a good will, I beseche you, spare not, goe to it.
But if I should sturre euer a foote from this place,
He might sone spie me, and then after me would he apace.
There is no remedie but to hym I must, and banishe feare awaie,
For in vaine it is from hence to depart, or the foole to plaie.
Ha, noble gentleman, God saue your life, for euer to remaine.
]phedon. Wecome[1], my freend; didst thou replie, when I did late complaine?
ditions. No, gentleman, I am no suche fellowe, as you take me for, I;
He deserues death that any gentlemans talke would so descrie.
Lam- Of truthe, if that I had hym here, his death he sure should
on.] gaine.
ti[ons.] And worthie for deridyng suche a gentleman to be slaine.
If he knewe that I had answered hym, contrary to euery worde,
He would goe nere to thrust me through the buttocks with his sworde!
But let Conditions alone; how so euer this geare falles out,
He will vse a pollicie, to bryng this matter well about.
Now this geare cottons law, now shall you plainly see;
Whiche waie so euer the winde blowes, it is for my commoditie.
Ha, noble gentleman, I am sorie to see you at this staie,
That at the first sight of a Ladie you should thus pine awaie.
h[edon.] Why, good fellowe, how knowest thou my grief? to me expresse!
t[ions.] He that hath felt loues bitter stormes, must nedes the truth confesse.
h[edon.] And hast thou been a louer? I praie thee, now declare.
t[ions.] Who, I? That haue I been, in loue with my owne mothers Mare.

[1] Lies: *Welcome.*

But what saie you to hym, that would helpe you vnto that Dame,
Who causeth you this ruthfully, these sorowes for to frame?
Lamph[edon.] What saie I (q*uo*d you), I saie he is worthie to haue
The thyng that with tongue is vnpossible to craue.
But, my frende, I praie thee expresse and shewe to me thy name.
Condi[tions.] Master Affection, noble gentleman, euen the verie same.
Lamph[edon.] Master Affection, ha, ye gods, now see I, if it you please,
It lieth in your handes, my sorrowes for to ease.
Condi[tions.] Commaunde me euen what you list, and Ile doe what I please.
Lamph[edon.] What saiest thou?
Condi[tions.] I saie commaunde: me what you list, and Ile doe what you please.
Lamph[edon.] I commaunde thee to doe nothyng, but to aide me herein,
That I the Ladies loue through thy helpe maie but win:
Whiche if thou canst doe through pollicie and skill,
Demaunde what thou wilt, thou shalt haue it at thy will.
Cond[itions.] If I can doe it, q*uo*d you? what kinde of question is that?
Naie, put awaie if; for I can doe it, this is plaine and flat:
And therefore, noble Lamphedon, you shall wende with mee,
Where secretly you shall stande, her persone for to see.
Then shall you heare by her communication there,
What good will affection can cause her to beare;
Wherefore, noble knight, come let vs awaie.
S. 20 [La]m- Proceede, affection, on thy waie, for I minde not to staie.
phedo*n*.
[Co]nditions. You are the better man, therefore you shall first proceede.
[Lam]phedo*n*. Tushe, tushe, affection, all this courtesie doeth not neede.
Exit.
[Co]nditions. Ha ha ha, this geare faules out excellent well in deede:
Welfare a craftie knaue at a tyme of neede.
Affection, q*uo*d you, why? What a counterfeit knaue am I,
Thus vnder the title of affection my conditions to applie?
As though it laie in me, to cause suche for to loue?
No no, there is an other, that this practise did proue:
For Clarisia, seyng this Lamphedon a huntyng in the chase,
Was nigh constrained through Cupids force, to sue to hym
for grace.
Now I, commyng this waies, the game for to see,
Chaunced to heare hym for her sake in wofull state to bee:

I will bryng them together, sure, how so euer it falls out,
For at length it will redoune to my profite, I doe not doubt.
Roome for a tourne coate, that will tourne as the winde:
Whom, when a man thinkes surest, he knowes not where to finde.
Exit.

Here entreth Clarisia alone.

r]isia. THe leured hauke, whose rowlyng eyes are fixed on Partredge fast
And liues in hope, her flight once taine, to win her praie at last:
So I through sight of valiaunt knight within this Forest here
Haue fixt my eye, vntill I die, vpon Lamphedon dere.
Ha, valiaunt knight, whose comely corps hath wonne my harte for euer,
Whose sight hat prest my tender breast, that I shall faile thee neuer:
What double griefs feele I for thee? what woes doe I sustaine?
What heapes of care in tender brest for thy sweete sake doeth raigne?
Ha, Lamphedon, doe pitie here thy captiue in this case,
And graunt that she obtaine of thee thy fauour and thy grace.
Let not blinde Cupid wrongfully on me his cunnyng showe;
Let not my loue forsaken bee, whiche I to thee doe owe;
Let not thy minde cleane contrary be setled on an other;
Ha, Cupid, blinded God of Loue, take not the tone for tother.
Sith that thou forcedst me to loue, ha, mightie Gods, graunt me,
That I maie once obtaine his loue, my [1] linked spouse to bee!
But ha, Clarisia, thy talke is vaine; he is a Duke his sonne,
And thou but daughter to a knight, of meaner state art come.
21 He forceth not thy loue, he waies not thy good will.
Wherefore refraine with cruell paine, and liue a louer still.

Here entreth Lamphedon sodainly.

ph[edon.] What needeth further triall then, when Judge hath heard the tale?

[1] Lies: *his*.

What needes there further plee in case, when agrements doeth assaile?
What needes the Turtle wishe her mate, and she in place doeth stande?
What need haue Knights, for Ladie sights to rainge in forrain lande?
What neede I for to sue to thee, thy loue for to obtaine,
O Ladie deare, and seyng that for me thou doest complaine?
Lamphedon doeth professe, he will to thee be faithfull knight,
Not once for to forsake thy loue, for wrong ne yet for right:
And therefore, Ladie, yeeld to mee like promise here againe,
To rest to me, as I to thee, a louer true certaine.
Wherefore, O ladie, answere me, to this my question straight.

Clarisia. The sillie fishe that once is taine, must yeeld vnto the baight.
Wherefore, sir knight, right welcome sure vnto Clarisia, shee,
Who almoste felt of Plutos paines, and all for loue of thee.
If all the Troian knights were here, or Grecian in like case,
Whose valiaunt courage did surpasse eche wight in euery place,
Clarisia doeth protest, as she is Ladie true,
To rest thy loue, while life indure, hap so what shall ensue.
And therefore, my sweete louyng knight, haue no mistrust in mee,
For I doe whole betake my self vnto the vse of thee.
So that thou wilt performe the bondes of wedlocke in this case,
I am content that none but thou my corps shall, sure, imbrace.
Wherefore, sir knight, replie againe, are you herein content?

Lamph[edon.] Els all the powers that sitts in throne doe ende with cruell dent
My youthfull daies, and after that with Pluto let me raigne,
Where as the greesly Haggs doe rest, with treble care and paine.
And therefore, Ladie, here is my hande, eke faithe and trothe I giue,
To rest and be thy louyng knight, whilst I haue daie to liue:
In signe whereof take here this gim, and weare it for my sake.

Clarisi[a.] Vpon condition, noble knight, the same of thee I take.
But yet receiue of Ladie thine a pledge for pledge againe,
In token that for aye I reste thy loue, without dis-daine:
The whiche Bracelet is made of gold, receiue that with good will,

And all that doeth belong to me shall rest as thine owne still.
? Wherefore, sir knight, receiue the same of me, thy Ladie deare.
n]phedon. I shall, O Ladie, for your sake euen place it present here:
And till I die, I surely will weare it for loue of thine.
r]isia. And this shall rest in keepyng myne, till daies my life define.
n]phedon. Well, Ladie, then my wife you are before the Gods, you see.
r]isia. I am and will remaine, my deare, a true Penolepee;
Though I for thy swete sake, my knight, a thousande woes should proue,
I would remaine as true to thee, as she did to her loue.
n]phedon. And, Ladie, as true will I still rest to thee,
As Leander did, that swome ouer the sea.
Wherefore, O Ladie, wende with me vnto my fathers place,
Where we will sone there married be, if that the powres graunt grace;
Wherefore, my deare Clarisia, let vs no longer staie.
r]isia. To followe you, where so it be, Clarisia shall obaie:
Therefore proceede, when you thinke best.
n]phedon. To waight vpon Clarisia Lamphedon aie is prest.

Exeunt.

Here enter Conditions sodainly.

]ditions. GOd giue you ioye, I hartely praie, and sende you both good lucke,
And if I might, you should be sure, to haue hornes like a Bucke!
r]isia. Why how now, Conditions, where hast thou been all this while?
]ditions. Ha, I chaunst to fall a sleepe, as I was liftyng my legge ouer a stile.
ri]sia. And was that the matter thou staiedst so long behinde?
]ditions. In faithe, I haue slept so long, that bothe myne eyes are almost blinde.
n]phedon. What, master affection, of trothe, you are welcome; how fare you now?
]ditions. Euen in good healthe, noble gentleman; how doe you?
ri]sia Affection, ye are misformed; Conditions is his name.

[Con]ditions. By the Masse, except I answere wisely, it will tende to my shame.
[Lam]phedon. I am sure, his name is Affection, let hym deny it if he will!
[Con]ditions. Vnto any of those twoo names I must needes answere still;
For Affection my sure name is, this is plaine;
But Conditions my Kirson name is, to either of these twaine:
Answere I will, though it tourne to my greef.
Beleue me, gentleman; if I lye, hang me like a theef.
[Clari]sia. Naie, we beleue thee, Conditions, without farther talke.
[Con]ditions. Well, then, will it please you on your iourney for to walke?
[Clari]sia. Why, Conditions, what iourney thinke you, haue we to goe?
[Cond]itions. Naie, let those that are louers iudge that, I saie no moe.
S. 23 Lamphedon. I perceiue, he will proue a Foxe, if you talke with hym long.
Clarisia. Who takes hym for any other, should proffer hym muche wrong.
Condit[ions.] Naie, Mistresse Clarisia; if tyme conuenient would serue,
I could proue that wemen commonly that name doeth moste deserue.
But if you please to depart, I readie am on you to waight.
Lamph[edon.] Come, Ladie, for we intende from hence to wende straight.
[Clarisia.] Proceede, my deare, for Clarisia is prest to fulfill
Your minde in euery respect, accordyng to your will.
Wherefore, Conditions, come and waite still on vs.
Exit.

Condit[ions.] Naie, if I be behinde, then hang me as high as the house.
Ha, are thei gone? was euer knaue beset in daine so before?
Affection, q*uo*d you? well fare at a pinche euermore:
For if I had not roundly answered to my counterfeit name,
It would surely haue redounde to my vtter shame.
But how so euer the worlde goes, Parasites part I must plaie,
For to get my liuyng I can finde no other kinde of waie.
Well, I must after to the Dukes place, euen as fast as I maie;
But in the ende marke, how the craftie knaues part I will plaie.

Here enter Sabia alone.

a. Like as the Rat that once hath tast of Rosalgar or baine
Runnes presently to some moiste place, to coole her poisned paine:
So I, beyng possest (alas) through Cupids dierfull dent,
Doeth liue in pinyng state for aie, that life is well nigh spent.
Ha, sweete Nomides, who causer art of this my greef and woe,
For Cupid, he, hath forced me all pleasures to for goe:
In that vnegally at me his poisoned shaft hath raught,
To cause me set my loue on hym, who will set me at naught.
But for his sake I fade, as doeth the flowers in Sommers daie;
I pine as doeth the Merline, she, that could not win her praie;
I greeue, I waile my lucklesse lot, I am in wofull state,
I finde no waie that maie impaire, or this my sorrowes bate.
I curse maie, sure, the tyme that I did vewe thy comely face,
I knowe right well, in vaine it is to sewe to thee for grace.
I perce the heauens with my dole and lamentable crie,
I craue of blinde Cupido, he, my sute not to denie.
Why was it not my chaunce, alas, a princes for to bee?
Why was my fortune to be borne of base and lowe degree?
4 Why was it, ah, my destinie, to bee a Phisitions childe?
Why, was it not my fortune, ha, to come of stocke so milde,
Whereby I mought enioye thy loue, ha, worthie knight, moste stoute,
Whose comelinesse doeth farre surpasse the knights of Phrigia route,
Whiche causeth me through feruencie to craue of thee thy loue,
Though womanhood denaies the same, and doeth me sore disproue?
Well, here enters he hymself alone; now helpe, ye Gods of night,
And graunt, that I obtaine my suite, whiche I deserude by right.
But first I will goe shroude my self in corner secretly,
To heare, if that for any one he will seme to replie.

Here enter sir Nomides.

n]ides. Though raging stormes of winters force hath doen their worst to spoile,

Though Boreas with his boisterous blasts doeth range in euery soile:
Though clotted harde Accarnons frost doeth freese on dale and hill,
Yet can the warmed Sotherne winde their ragyng forces kill.
Though Fortune she did froune on me, and wrought for me suche fate,
Yet at the laste all stormes once past, she smiles on myne estate;
Though banisht I from countrey soile and natiue kinsfolke dere,
Yet hath the powers assingde to me a knightly liuyng here,
Whereas I leade my life at rest, where I minde to remaine,
Vntill the sisters cut the threede of vitall life in twaine.
As for my vsuall name is tournde, and for euer will forsake,
And terme my self sir Nomides, a knight of lowe estate,
Whereby I quietly maie rest, and liue at ease for aie;
But contrary, if knowen I were, it would tourne to my decaie.
But for to thinke of father myne, it greeues my carefull brest,
That he should range in countries strange, and I should live at rest.
And eke farewell, my sister deare, whom I haue left behinde
In cruell tyrauntes murtheryng hande, thy life ende for to finde:
I can not choose but must accurse the tyme I fled awaie,
And left thee so behinde to rest, vnto thy foes a praie.
I can not but must needes confesse, I worthie am of shame
In leauyng thee a praie to those, that sone thy death did frame:
A cruell brother, mought thou saie, I did remaine to thee,
That like a dastarde fled awaie, when I thy gard should bee.
Well, in vaine it is for to repine, sith that the powers are bent,
To warke their furie on them twaine, I must bee well content.

S. 25 Sabia. Well met, sir knight, thus solitarie in feeldes, your self alone.
Nomides. I am pensiue, Ladie, but yet welcome to me as any one.
Sabia. Not so, sir knight; I thinke you beare to Ladies no suche loue.
Nomid[es.] My Ladie, how knowe you that? you did me neuer proue.
Sabia. She that should proue, I thinke, should finde in you some subtle gile.
Nomid[es.] You women, sure, are full of that, though oftentymes you smile.
Sabia. We women? naie, in men you would saie, for women meane to true.

d[es.] Saie you so, Ladie? for experience then marke, what wordes ensue.
. Speake forthe your minde, I am content, if so you will not faine.
d[es.] If so I doe, Ladie, I doubt not, but you will replie againe.
. And reason good, if wrongfully you women would disproue.
d[es.] Not wrongfully but rightfully, I shall expresse your loue.
And therefore, Ladie, heare my talke, that I in breef shall speake,
And after, if you please, againe replie, your minde to breake:
First, what loue, I praie you, bare Helena vnto her lorde and kyng?
What constancie in Creseda did rest in euery thyng?
What loue, I praie you, beare Phedria vnto her Theseus,
When in his absence she desired his sonne Hippolitus?
What true loue eke bare Medea vnto Duke Jason, he?
Tushe, Ladie, in vaine it is to talke, thei all deceiptfull be.
And therefore, Ladie, you must yeeld to me in that respect:
Men still are iust, though women must their plighted vowes neglect.
. Must? why, belike you thinke it comes to them by course of kinde.
des. Not I my self doe saie the same, but in aucthors I it finde.
. In aucthors then you haue an aide for to dispute with me?
But for all your aide in waie of ieste againe I will replie.
If so you will attentiue be to that I here shall speake.
[des.] With willyng harte I doe agree, that you your minde shall breake.
. Then, sir knight, how faithfull was Eneas to Didoes grace?
To whom he plighted faithe by vowe, none other to imbrace.
How faithfull was Duke Jason he, whom Medea did aide,
When he, to winne the golden fleece, by Otes was dismaide?
And Theseus, I praie you, also, how faithfull did he bide,
When that the vowe he once had made to Ariadne he denide?
How faithfull was Deomedes, one of the Grekishe crue?
. Though Troilus therein was iuste, yet was he founde vntrue:
And so betwene those twaine and Fortunes lucklesse hap
She was like Lazer faine to sit and beg with dishe and clap.
Tushe tushe, you see to trust in men, whose fickle braines are so,

That at the first sight of euery wight their plighted vowes forgo:
And therefore you must weigh in minde, though women somtime misse,
Men will doe so, though to their wo it doeth ensue I wisse.
[N]omides. In deede, Ladie, I must confesse, that you the truthe haue saied.
Sabia. Then saie that you were conquered in talkyng with a maide.
[N]omides. Naie, Ladie, he that talkes with you, vntill the feeld he gaine,
Should proue the labour he should take both frustrate, fond and vaine.
For, why, though men can win in feeld bothe honour, praise and fame,
Yea women by their subtill sleights full sone their deathes can frame:
And therefore, Ladie, I must graunt, you are too strong for me,
And if I were a iudge, certaine, ye women should Lawiers be.
[Sa]bia. Women? why, then what would you haue, poore witnesse men, to saie?
[No]mides. To stande and heare, and iudge aright vpon the womens plaie.
[Sab]ia. Well, then shall you be a iudge to that, which I in place shall speake.
[No]mides. Well, then procede, and let me heare, what wordes you mean to breake.
[Sab]ia. There was a ship that chanst to saile athwart the ragyng sea,
And, beyng in the middest thereof, at Anker and at ease:
In sodaine there arose a storme, and sillie Barke so tost,
In suche a ragyng kinde of sort, that Ankers all were lost.
Now Ankers beyng gone, and Cables in like case,
The sillie Barke by tumblyng waues was tost from place to place:
The Mariners did quake for feare, to see that lucklesse daie,
That to the Gods with humble suite thei all began to praie.
The Gods then, hearyng of their plaint and lamentable crie,
Did driue them straight by force of winde vnto an hauen by:
Whereas thei hope for aie to rest, if powers doe graunt them grace.
Lo now, sir knight, iudge you aright on this my wished case.
[Nom]ides. Naie, Ladie, if you put so hard demaundes vnto your iudge at furste.

He must haue tyme to pause thereon, least he should iudge
at worst.
Then would you put some blame in hym and saie he did
you wrong.
Therefore he giues the iudgement to yourself, that are so strong:
Good Ladie, let me heare the same, I hartely require.
a.] In hope to haue my wished will, you shall haue your desire.
The ship whiche I spake of before, is I my self, sir knight,
And beyng once inflamed, alas, by Cupids ragyng slight,
Was tost on waues of wrathfull wo, and all for thy sweete loue.
I forced was with humble suite, to craue of Gods aboue
To sende to me some pleasaunt tyme, that I with you mought
talke,
Where now it was my chaunce, sir knight, to finde you in
this walke:
I forced am of feruencie, to craue of you your loue,
And eke to set all shame aside, your good will for to proue.
Graunt me therefore, O worthie knight, that none but onely I
Shall thee possesse for louyng fere, vntill we bothe shall dye:
Refuse me not, that am thy freend, who loues thee as her life,
And graunt that none but Sabia shalbe thy onely wife.
Lo this is all, O worthie knight, that I of thee require;
Forsake not thy deare Ladies suite, but graunt to her desire!
id[es.] Madame, the harte that once is fixt or set, and hath that
likes him best,
What needes it for to seeke for more, to breede his more vnrest?
My harte is fixt vpon the thyng, that I alreadie haue,
And therefore, Ladie, in vaine it is, of me suche loue to craue.
I am none suche that liues by loue, I serue not Venus traine,
I force not of blinde Cupid, he, I holde hym in disdaine;
Though Poets terme hym aged and saie, he shootes from Skie,
The whiche by good experience I straight shall here deny:
Lust, fauouryng follie fonde, did falsly forge and faine
Loue for a God, because he mought his freedome more attaine.
And therefore leaue of suite, and craue no loue of me;
Whiles I haue life, this is certaine: I will no louer bee;
And therefore, Ladie, now adue.

Exit.

Sabia. A woe be to the tyme, that first I did begin to sue.
Now farewell all my hope of hym, whom I thought to enioye:
Whose sight it was that forced me to waile with greate anoye.
Ah, cruell God of Loue, O craftie cancred wight,
That wrekes thy furie vpon me, and touchest not that knight.
Ah, sir Nomides, whiles I doe liue in ioye,
None other shall attaine my loue, though it breede myne anoye:
And still will I incroche on the, thy oncly loue to haue,
Though for thy sake I should betake my self to wofull graue.
Exit.

Here entreth Conditions.

Cond[itions.] AH ah ah, this greare[1] coctes, I maie saie to you;
I haue wrought a fetche to set them by the eares, hap what shall ensue.

S. 28 By my honestie, it doeth me good, that I so craftie should bee,
For the Duches is fallen out with Clarisia, long of me.
For I told, certaine, of her waityng maides, how the people in eche place
Giues Clarisia the praise, and saies she excelles the Duches grace:
Which, when she heard, so chafed, that it was straunge to beholde.
On the other side Lamphedon would not haue his Ladie controlde.
Thus haue I set them together by the eares, hap what hap shall,
And marke the ende of this geare, whiche waie it shall fall:
For Clarisia, hauyng an vnkle Mountanio, kyng of Thrace,
Will no longer here abide, but straight waies thither will trace.
And now[2] the sea coast haue I been, shippyng to prouide
For my Master Lamphedon and Clarisia against the next tide:
I must awaie roume for a cutter, that is euery inche a man;
A villaine that will set a thousande by the eares, if he can.

[1] Lies: *gear*. [2] Ergänze: *at* (vgl. 759).

Here entreth Lamphedon and Clarisia.

]phedon. CLarisia and my deare wife before the Gods by vowe,
With listyng eare doe marke in breef, what I shall saie to you:
Though mother mine, the duches, she, suche rigor semes to show,
And all for the good will whiche I to you doe beare and owe,
Let not the same dismaie your minde; cast pensiuenesse aside;
For till that life be taine from me, my truthe shall, sure, be tride:
And therefore, Ladie, seme not to depart, I thinke it best.

]sia. A, my Lamphedon deare, leaue of, and graunt thy loues request.
Seme not to staie with Ladie thine in Phrigia to her woe,
But come and wende we presently, to Thracia let vs goe:
For my vncle Mountanio, kyng of Thrace, hath sent for me,
And in his letter he hath sent, my louyng knight, for thee,
Desiryng vs to come to hym, and that incontinent,
For, why, he hath no childe aliue, we knowe not his intent:
Perchaunce, my deare, he will bestowe on vs some goods or wealthe,
Where as we maie more quiet liue in perfecte ioye and healthe.
And so our absence maie in tyme obtaine your mothers loue,
Whereas our presence, beyng here, to anger doeth her moue:
Wherefore, my loue, deny me not, but let vs hence departe.

ph]edon. A, cruell mother to thy child, cheef cause of this his smarte,
Must I from liked soile depart, on seas in ship to saile,
Where oftentimes through force of waues the carued plancks do faile:
Must Ladie myne taste the like wrong? A cruell parentes, sure,
That to your onely sonne you could suche heapes of care procure.

Here entreth Conditions sodainly.

it[ions.] GOds ames, are ye yet here? I haue been seekyng you all about,
To certifie you of newes, whiche are so true, out of doubt:
The Duke, your father, hath made greate searche for you twaine
And doeth intende to imprison you bothe, this is plaine,

And all vpon the request of the Duchesse; if you doe not flie,
I am afraid, you and your Ladie are like for to die:
And therefore of all loues come, come, let vs awaie.
Lamph[edon.] Conditions, come hether, man, and a while doe thou staie;
I praye thee, tell me, is it true that thou doest now saie?
Condit[ions.] What a mad man are you? Take me with a lye,
And whip me, that all villaines maie take example thereby.
Lamphe[don.] Ah, cruell parents to your childe, and would you seeke his death?
And can your hartes agree in one, to stop his vitall breath?
Ah, heauens, shall man in crueltie passe the Lion fearce in feeld,
Whiche can compell eche liuyng beast vnto his strength to yeeld?
Yet the Lion doubtes to slaie his whelpe, or doe it any wrong;
The Serpent with the Tiger eke, whiche are bothe fierce and strong,
Will neuer seme at any tyme their yonglynges for to greeue,
But will them nourishe tenderly, till thei haue strenght to liue.
Is Nature cleane exiled quite from thee, my cruell sire?
Is pittie put from out thy minde, to wreake on vs thy ire?
Is fatherly loue cleane gone from thee? is mercie not in minde?
Is crueltie crepte into thee, that thou art so vnkinde?
Ah, Gods, now farewell Phrigia soile, farewell aie parents twaine,
Who seekes to put my loue and me to death and cruell paine.
Ah, my beloued Clarisia, I waile to thinke of thee,
That thou shouldest sustaine suche wrong for loue thou bearest me:
Impute vnto thy louyng knight no blame for this, my dere,
For gladly, if I could, I would haue taried with thee here.
Condit[ions.] Here? then were you vnwise, if here you would staie, tis plaine,
To haue your Ladie and your self of all holden in disdaine:
And therefore without farther talke let vs abide no longer here;
If you doe, I am afraied, you are like to buye your taryng dere.
Lamp[hedon.] Well then, Conditions, I praie thee, with spede our shipping prepare.
S. 30 [Co]n- ditions. Tushe tushe, this is alreadie doen, let that be the least ende of your care.

And therefore, of all loues, let vs be gone, least vnwares we be taine.
Misteris Clarisia, of all loues, perswade hym to depart amaine!

isia. Ah, my Lamphedon, wende we hence incontinent with speede,
For, why, to worke our finall ende thei fully haue decreede.
You neede not feare for want of ship; Conditions hath been thare
At the sea coste alreadie, sure, our shippyng to prepare:
And therefore let vs hence depart, and that incontinent.

|phedon. Well, then let vs depart, my deare, sith that you are so bent.

ditions. Are thei gone? Conditions? Naie, double conditions is my name,
That for myne owne aduauntage suche dealynges can frame.
Naie, if wee come in courte againe to serue a kyng,
Hang me, if I giue not a thousande of them the flyng.
To Tharcie, quod you? There could be no better iourney for me:
Well, I must be gone, for I can neuer be well, till I a ship boorde be.

The Mariners within.

ter. Ha la, boies, a baste, there cast haulser a lande.

t. Mate. Vere vere, come no nere, least we grounde on the sande!

swaine. Lanche out the Cocke, boies, and set the Maister a shoare.

. Mat]e. The Cocke is lanched, eche man to his oare.

litions. Harke, here comes our Mariners to seke for Lamphedon *and* Clarisia she,
Who, I am sure, by this tyme alreadie a shipborde be.

ter. A shoare. a shoare, eche man on the lande!

t. Mate. Boie, come vp, and grounde the Cocke on the sande.

litions. Twentie pounde to a penie, thei are Pirats, that lands here about.
Ha, I am beset in suche a sort, that I can not get in nor out:
There is no remedie, but I must stande to my tacklyng, hap good or ill:
I must needes drawe; but if I fight, it shalbe against my will.

Here entreth the Pirates with a song.

ter. Ha, couragious, my mates, and excellent well doen.

t. Mate. By gogs bloud, Maister, we were happie, when to rob we begun.

[Bote]swaine. It doeth me good to see, what booties we haue had on the seas,
Which redounes to our profite, though to others disease.
[Shipboie.] Though I be but shipboie, I must needes speake my minde:
If the whole seas were searched, suche a shipfull of theues
you could not finde.
[Boteswaine.] Speake soft, goodman boie, least we be espied.
S. 31 Con- What, Pirats? Naie, incontinent I will haue that tried.
dit[ions.] Gogs wounds defende ye, for ile take you all my self.
Maister. Wilt thou so? Naie, none but the shipboie shall deale with
the Elfe.
Condi[tions.] With a boie? if thou be men, drawe, and come trie with
me all.
Maist. M[ate.] Wilt thou so? By gogs bloud, this is a bolde enterprise of
a squall.
Botesw[aine.] Well, sith he will needes, ile deale with hym my self hande
to hande.
Condit[ions.] Come on then, strike it out at length: but what, are you
Mariners?
I will not deale then with you, for all this lande;
For thei be good fellowes, thei be no quarellers.
Botesw[aine.] Why not with Mariners, I praie thee? Come let vs trie it out.
Condit[ions.] Staie thy hande, it shall not be so, to put thee out of doubt:
Were it with drie water souldiors, I would deale, if here
were a skore;
For I haue dealt with fortie at a tyme and more.
Botesw[aine.] Then it were too muche for me to deale with you alone.
Condi[tions.] That is true; for of a little man, where I hit, I breake the bone.
Maiste[r.] I praie you, sir, shewe vs, why you beare Mariners suche
good will?
Condi[tions.] Be cause I am a Mariner my self, and haue excellent good skill.
Botesw[aine.] And haue you suche excellent good skill in deede?
Then why, like a landman, goe you in suche a weede?
Condi[tions.] Least the good deedes, whiche I haue doen on the seas,
Redowne to my small comfort and ease.
Botesw[aine.] Why, then it seemes by thy talke, thou hast been a Pirate
or this?
Condi[tions.] Yea, in faithe, haue I, and that knowes Mariners shipe iwis.
Maiste[r.] By gogs bloud, I will haue hym a shipborde, or els I will die.

ions.] That is enough; ile take you at your worde, seyng there is no remedy.
Will you haue me a shipborde, whether I will or no?
r.] Yea, surely, defende thee, for I intende so.
ions.] Staie, staie; shall I be a sharer, if quietly I goe with you aborde?
There is our handes, we will make thee our captaine, at a worde.
ions.] A, Captaine? here is my hande, to goe with you, as is your desire.
But it were vncomely to plaie the seaman in landmans attire.
r.] No more thou shalt, for our other Captaine is deade,
And thou shalt haue his attire, and his roome, and lie in his bedde.
ions.] Well, then come on, and let vs a shipborde straight.
Wee are all readie on our Captaine for to waight.
ions.] But, sirs, there is a bootie towardes, if ye followe my aduise,
And goe to worke with all, and shewe your selues wise.
All. What is that, Captaine? Declare to vs all!
tions. It is a praie that will enriche bothe greate and small.
And tis this: there is a certaine Gentleman with a Ladie,
Readie shipte to saile into Thrace,
With greate aboundance of riches and wealth;
Now if we could get into their waie by stealth,
We should haue suche a bootie, that we neuer had suche another.
waine. By gogs bloud, he is an excellent Captaine, and far excels our other.
Captaine, let vs a boorde, we are bounde to doe what you thinke best.
tions. Come on then, let vs awaie, that in Mariners attire I were drest.
Exeunt.

Here entreth Mountagos with his daughter.

agos. COme, Sabia, by and by and show your father straight and queeke,
In what place in te bodie you be so sore seeke?
My tinke, you haue te greta deseza in te belly and te heda.

By Gots lorde, Sabia, you loue te man, me am afraida.
And you so doe, Sabia, expresse to your father by and by;
By cotes lorde, me giue twentie hundret pounds in mariage, truely:
And terfore letta me kno te man, good Sabia, my shilde,
For me kno well experienza, you loue te man, me am no begilde.

[Sab]ia. Good father, seme not to demaunde the thing I can not showe.
The wight whom bourdned I am with, of truthe, I doe not knowe.
If that I were in loue at all, in vaine it were for me
At any tyme to hide the same, suche skill remaines in be.

[Mo]untagos. A, Sabia, saie me not a so, for me kno, by good experienza,
You loue te mana long agoe, terof a me laie a hundred penza.
Ha ha, Sabia, how now, whata saie you apon tis geara?
Me kno, by good knoledga and your countnance, a deseza you beara.
And terfore, Sabia, expreza your fater, what a gentleman a be.
Efata, Sabia, me doe whata me can, to maka te mariage truely:
If a be Marchanta, or Gentelman, or knighte, or whata mana a be,
Mit my passyng conynga me can make hym loue tee.
And terfore expreza your fatera by and by.

[Sabi]a. Well, sith there is no remedie, in vaine it is to deny.
Sir Nomides it is, that knight of Arabia, whom I doe loue in harte
And will, vntill his loue I winne, though I from life departe:
Lo, now ye know the wight, O sier, whom Cupid caused me to loue.

S. 33 But by no meanes I can deuise, hym will no pitie moue.
Though often tymes I did intreate, still castyng shame a side,
As often he refused the same, and still my suite denide:
Loe now, my sier, you knowe the wight, whose sight hath perst my breat,
That for his sake I maie not take at all my quiet rest.

Mount[agos.] Sir Nomides, ha ha, Sabia, data te mana dat causes you be seke so!
Mee kno well, you loue te man, by good knolega, long a go:

Well, Sabia, come home to your faders house, mit out delaie,
For me will goe speake mit sir Nomideza straight veay.
And me can mit my cunnynga, me will Marie you twaine;
Terfore, Sabia, come home to your faters house, me saie againe!
Yes, father, sith that it is your will, I readie am to waight.
Mountagos.] Well ten, come awaie, Sabia, mit your fater straight.
Exit Mountagos.
Ah, cruell crabbed curishe impe, ah, stubborne strong stonie harte,
That can constraine a Ladie, so to suffer deadly smarte,
How canst thou saffely without shame denaie a Ladies proffer?
Perchance thou maist liue thrise so long, and neuer haue like offer.
Ah, heauenly powers, doe graunt that he maie taste of my like paine,
And graunt, he fancie one, whose loue he neuer shall attaine.
And furies all, agree in one, to broile within her brest,
Whom he shall fansie in suche sort, that she maie hym detest:
Then knowe I that he feeles my paine, then tasteth he my greef,
Then hope I that in tyme he will of me take some releef.
And that the same maie come to passe, Alecto perce her brest,
That emongst all she vewes with eye she maie hym moste detest:
So hope I that in tyme I shall, perforce, obtaine his loue,
Through cunnyng skill of father myne, and helpe of Gods aboue.

Here entreth Lamphedon lamentyng.

Lamphedon.] AH, gods, how haue I been through Pirats force on seas surprest,
When that we thought, moste quietly from foes to saile at rest:
How haue the Gods been chaungable, or mutable in this case,
How haue I been on tumblyng waues sore tost from place to place!
How did those cruell Pirats, thei, my corps caste into seas,
And yelded me to Neptunes waues, to carie me where he please!

How rigorously dealt thei with me and my Clarisia dere,
Who, I knowe well, with crueltie was drouned with me there!
Ah, ye powers, is Ladie myne bereft of life, or doe I but surmise?
S. 34 Or doe I but imagine soe, or doe I but deuise!
Deuise, what neede I to deuise on that with eares I heard?
Then, wretche, vnto thy eares, of force, thou must giue moste regard:
Dealt not thei cruelly with thee? Then what cause had thei to staie,
But worke thy Ladies finall ende, as thou didst heare them saie?
How can the swellyng waues enclose that tender corps of thine,
How could the cruell God of seas so vewe thy latest fine?
A, Zepherus, would thou hadst closde my loue in thy sweete blast,
When Pirats floung her ouer boorde, and on soft grounde her cast,
Why, was it not my chaunce, alas, to lande in place so good?
Ha, wretche, hast thou forgot that Ladie thine in seas is drounde?
Drawe forthe thy lingering blade with speede, and giue thy self a wound.
Sith that her ioye was ioye to thee, let her death be thine also,
And with this goryng blade of thine, deride this harte from wo.

Here entreth the Mariners with a song.

Lustely, lustely, let vs saile forthe,
The winde trim doth serue vs, it blowes at the North.

All things we haue ready, and nothing we want,
To furnishe our Ship that rideth hereby:
Victals and weapons, thei be nothing skant,
Like worthie Mariners our selues we will trie.
Lustely, lustely, *etc.*

Her Flagges be newe trimmed set flantyng alofte,
Our ship for swift swimmyng, oh, she doeth excell:
Wee feare no enemies, wee haue escaped them ofte;
Of all ships that swimmeth, she bareth the bell.
Lustely, lustely, *etc.*

And here is a Maister excelleth in skill,
And our Maisters mate, he is not to seeke:
And here is a Boteswane will doe his good will,
And here is a ship Boye, wee neuer had the leeke.
Lustely, lustely, *etc.*

If fortune then faile not, and our next voiage proue,
Wee will retourne merely, and make good cheare,
And holde all together, as freends linkt in loue;
The Cannes shalbe filled with wine Ale and Beare.
Lustely, lustely, *etc.*

er. HAie liuely, by gogs bloud, this bootie was for our purpose fit;
It doth me good to thinke, how I whorld hym ouer boorde yet!
w[aine.] And it doeth me good to heare the Ladie at euery woorde,
Desirous not to whorle her louer ouer boorde.
But she might crie her fill, for she was neuer the soner heard,
For I helpt to whorle him ouer boorde, to her criyng I toke no regard:
When our captaine heard it, he was in a rage, that it was straunge to se,
And out of hande would needes fight, and saied it was long of me.
er. Seyng, our captaine is gone with the Ladie to Marofus Ile awaie,
Let vs make haste a shipboorde, without longer delaie!
wa[ine.] Content, Maister, we intende to tary no longer here.
he[don.] Naie, staie, you impes of Limbo lake, I waight your comyng nere.
Ah, wretches, who haue drounde my loue in flouds of cruell force,
Defende you straight, for I doe waight, to wreke it on your corse:
Wherefore I saie, defende you straight, my force you sure shall trie.
er. Ah, wretche, and art thou yet alive? Be sure, we will thee not denie.

Ah, Gods, what chaunce is this, that he should swim to lande?
I repent, by Gods I sweare, I tide hym not foote and hande.
But well, sith that thou skaped art from drownyng in this case:
Prepare thy self, either thou or we shall ende their liues in place,
Wherefore, ah, wretche, we thee defie, as enemie to thy face.

Lamph[edon.] In hope of victorie, I, of you. in my sweete Ladies case.
And therefore, wretches, prepare you to die.
Thei fig[ht.]

Botesw[aine.] Thei are but fooles that from thee would flie.
[1] Ha, Gods, he ẏ doeth trust to muche his strength, maie chance to lose his life.

Botesw[aine.] O, staie thy hand, coragious knight; good newes here of thy wife.

[Lam]phedon, My wife? Ha, wretch, thou *and* thy mate haue dround her corps in seas.

S. 36[Mai]ster. Ha, no, sir knight, that is not so, rigor somewhat appease,
And I shall surely shewe you all.

[Lam]phedon. In hope to heare good newes of thee, I, sure, pardon thee shall.
Stande vp and let me heare with speede, what thou canst here expresse?

[Mai]ster. Well, sith there is no remedie, the truthe I shall confesse:
The Ladie, she hath still her life, and arriued in Phrigia here,
But goyng to Marofus Ile, to liue as captiue there.
For, why, we sent our Captaine now, to sell her, if he might,
To one Cardolus, who doeth keepe that Ile by valiaunt fight:
Whom when he hath, he doeth enclose in mightie turret hie,
To see if any dares presume, his force and strength to trie.
And least that he should seeme perforce to take her and not paie,
We sent our captaine, who will trie his strength bothe night and daie,
Vnles he haue what is his due: loe heare, O worthie knight,
Vouchsafe to haue remorce of me, who haue exprest the right,
And graunt that I maie now depart with this my life awaie.

[Lam]phedon. In hope thou hast exprest the truthe, I minde thee not to staie:

---

[1] *Lamphedon?*

Well, for this once I pardon thee, depart hence when thou please.

ster. Then lustily once more, by gogs bloud, to the seas.
Why, I thinke it be my destenie to be hanged or drounde;
I thinke neuer to dye in my bedde, for a hundred pounde.

Exit.

phedon. Proceede, Lamphedon, couragiously, Cardolus strength to trie,
And either winne thy loue perforce, or in his handes doe die!
Shall Ladie thine thus liue in thrall to tyraunt fierce of might?
Shall thy sweete Ladie waile for woe in turret daie and night?
No, Lamphedon, let footestepps thine be prest to Marofus to trade,
In hope to subdue the wretche with this thy goryng blade:
Let manly courage there bee showne, let valiaunt harte be tried,
Let not this profered challenge eke of thee once be denied.
Shall my Ladie liue his thrall? No, Cardolus, thinke not but I,
Though thou hast Hercules force, thy might and strength will trie:
Or if that Cerberus his might did rest in bodie thine,
I would not doubt for Ladies sake thy vitall daies to fine;
Whiche doen, my ioyes would new increase, where sorowes yet be rife,
If that through helpe of mightie Mars I maie obtaine my wife.

Here entreth Clarisia and Conditions.

t[ions.] MIsteris Clarisia, caste of care;
For your Lorde Lamphedon doe not feare:
He is in healthe, though you thinke hym to be drounde,
And thereof I dare laie fiue hundred pounde.

ia. Oh Conditions, on that condition I thinke all trauell no paine,
If thereby I mought winne my Lamphedon againe:
But ha, alas, he is drounde, I am sure.

tions. Ladie Clarisia, leaue of this talke, that your greefes doeth procure.
If you will followe my counsell, and cast of all this doubt,
I will deuise a meanes to finde my lorde Lamphedon out.

Clarisia. Yes, Conditions, I am content, and doe agree to thy will.
Condit[ions.] Then in one respect you must needes my request herein fulfill,
And that is this: you must become a seruaunt to a knight,
Who dwelleth here hard by, who Leostines hight;
And whilst you abide there, my self will goe searche all about.
Night and daie, vntill I haue founde my lorde Lamphedon out.
And when I haue founde hym, doubt you not but that we twaine
Will by a subtell meanes conueigh you from thence againe:
How saie you, Ladie, to my deuise, are you herein content?
Clarisia. Yes, Conditions, to thy counsell I could well consent,
If thereby I mought obtaine my louyng knight againe.
Condit[ions.] Doubt you not that I will omit any kinde of paine,
Vntill I haue founde hym either on sea or lande.
Beleue me, as I am an honest gentleman, here is my hande.
But I must request one thing more: you must change your vsuall name,
Least you, beyng knowen, all our woes would frame:
And whereas your name is Clarisia, let it Metrea bee;
Whiche doen I doubt not but your knight in good health you shall see.
Clarisia. I warrant thee, my name is Metrea, what so euer thei saie.
Condit[ions.] Well, you must your self to the knights place take your waie;
But besides, you must counterfeit your progenie, as you maie,
Least in vtteryng the same you worke your owne decaie.
Clarisi[a.] Doubt you not, Conditions, for that I was borne in Phrigia here.
Condi[tions.] That is sufficient; what so euer thei demaunde, holde you there.
Well, ladie, here lies the readie waie towardes the knightes place;
Depart, when you please; I must seeke out my maister in any case.
Clarisi[a.] Content, Conditions, and farewell, till we meete againe.
S. 38 [Cond.] You will not beleue, how I greeue at the partyng of vs twaine.
[Clar]isia. I praie thee, be content, Conditions, waile nomore for me.
[Con]ditions. Ha, my good master *and* my good mist*res*, for you I am as sorie as I can be.
[Clari]sia. I pray thee, leaue of, Conditions, in hope of merie meetyng.
Exit.

ditions. Ha, now a plague of[1] all suche vilains, that caused vs to haue suche gretyng.

Ha, my good mistres, leaue you of your wailing so sore for me:
For I knowe you too well, kinde harted for to be.
What, is she gone? haue I bin houling all this while, *and* know not wherfore?
Naie, and she be gone so sone, by her leaue, ile lament no more.
Ah, sira. to see the dissimulation of a craftie counterfeite knaue,
That by flatterie can bryng to passe the thing he would haue!
Wept, q*uo*d you? I haue wept in deede, to put you out of doubt,
Euen as muche as will driue halfe a dousen Milles about.
But I must laugh to thinke on my Pirats, filchyng knaues;
Their captaine hath boorde them through their noses like slaues:
Thei were not contented to make me captaine, to serue them aboorde,
But thei must make a Marchaunt of me with Target and Swoorde,
Thinkyng, I would deale with Cardolus, if he would take her awaie.
Naie, by your leaue, for womens causes ile deale with no suche plaie!
Fight, who so list, for me;
But by this meanes I haue deuised to set the ladie free.
I would not be a boorde againe for fiue hundreth pounde;
I dare sweare, in one hower I should be both hanged, kild, and drounde.
Well, let me see, whether shall I trace, my maister for to finde?
Let me see! welfare a hedde, that can bryng suche thinges in minde.
It maie be, that he hath heard the Pirats for to saie,
That thei would sende his Ladie to Marofus Ile, to sell her awaie,
And that he is gone thither to winne her from hym againe.
Here is no remedie, I must thether, and that a maine.

Exit.

[1] Lies: *on*.

Here entreth Lamphedon.

Lam]phedon. THough deepe dispaire doeth driue in doubt, due honor to disgrace;
Though dredful domps doth daunt the mind, beyng in vncoth place;
Though harte is harded to hazard forthe, in Ladies cause to trie
Against her cruell crabbed foe, and venture life to die:
Yet must he be aduisedly, and in suche kinde of sort,
That as well through witte as strength it maie deserue report.
Therefore, Lamphedon, take good harte, like Troilus in strength,
And liue in hope, through fierce assault to foile thy foe at length.
Though that thou want Vlises skill, for to imagine iust,
Or to deuide in rightest wise, whiche waie begin thou must:
Beholde in harte through fearce assault, thy cruell foe to foile,
And ende his daies, to merite praise or yeeld thee to the spoile.
I straight will summon on his shield, to trie his force and strength,
In hope, through helpe of mightie Mars to win the feeld at length:
Thou, Tiraunt Cardolus, who doest inclose within thy fortresse strong
Faire ladies to their mortall greef, and proferst them suche wrong,
Come forthe; for lo, mauger thy force ile sommon on thy sheeld:
In hope to set those ladies free, and ende thy daies in feeld.

Here entreth Cardolus.

Cardol[us.] WHat, vauntyng verlet, dares presume, to trie Cardolus strength,
Who neuer dealt with none as yet, but foiled them al at length?
Who dares a liue presume to tread within Marofus Ile,
Except he licence craue of me: ile cause hym straight requile.
What wight a liue dares once presume, to sommon on my sheeld,

Who dares presume for ladies cause, to trie my strength in feeld?
And yet, my thought, I heard some one to sommon on the same;
Tushe, Cardolus, he is fled for dread, and hides his hedde for shame.

h[edon.] No, Cardolus, thinke not but I, who present here doe stande,
Dare trie thy strength with courage bolde, and foile thee hande to hande.
What thinkest thou that I come to thee, to sommon on thy sheeld,
And dare not vewe thy warlike showe, that thou doest make in feeld?
Yes yes, Cardolus, prepare thy self, if so thou thinkest best,
For loe, to set those ladies free, beholde, I here am prest:
And therefore yeeld them straight to me from out thy prison strong,
Or els prepare to thy strength, I will no tyme prolong.

[lus.] Alas, poore wretche, what meanest thou, to trace from natiue soile,
To ende thy daies by me, thy foe, within Marofus Ile?
Thinkest thou thy self, meete matched wretche, to deale in fight with me?
In faithe, princox, I doubt not but sone thy courage coolde shall bee.

[hedon.] What, Cardolus, first let vs trie, and when that we haue doen,
Let hym that doeth subdue his foe vaunt of victorie wonne:
For, why, the wight that reckeneth, before that he obtaine,
Maie chaunce to recken twice, and then his recknyng is in vaine.
So thou to vaunt of victorie, before thou gaine the same,
Maiest chaunce, to haue thy Pecocks taile brought lowe vnto thy shame;
And therefore let vs first beginn, and when that we haue doen,
Let hym triumphe with victorie, that hath the conquest wone!

lolus. Saiest thou me so prinkox, with speede then defende thee.
]phedon. Doe thy worst, Cardolus, I feare not, so I intende me.
lolus. O Gods, for want of breathe my might beginnes to faile.
]phedon. Then lustely, Lamphedon, thy foe to assaile!

[Car]dolus. O stay, sir knight, end not through fight my daies, but graunt me grace.
[Lam]phedon. A, wretche, I denaie thee, for I intende to slea thee, or I from hence trace.
[Car]dolus. O, staie thy hande, moste worthie knight, and graunt to me my life,
And thou shalt see, if in my holde there doe remaine thy wife!
[Lam]phedon. Naie, wretche, that shall me not suffice, for I will straight set free
All Ladies that within thy holde as it remainyng bee.
And yet besides ile ende thy daies, or I from hence doe goe.
[Car]dolus. O, staie thy hande, moste worthie knight, and worke not my last woe.
All that which appertaines to me, I fully yeeld to thee.
If so thou wilt ostende thy grace, and pardon graunt to me.
[Lam]phedon. Well, I am perswaded in my minde, thy pardon for to graunt,
Although at first, or we begonne, of victorie thou didst vaunt:
Yet shall it be to this entent, thou yerely shalt resigne
For this Marofus Ile, the whiche I maie now keepe as mine,
Fiue hundred Crounes yerely to paie, at Penticost the same,
Or els, be sure, the somme vnpaied, ile ende thy daies with shame:
And eke besides ile set them free, that in thy holde doe rest.
How saiest thou now, doe answere me, as please thy fansie best.
[Card]olus. O worthie knight, I graunt thereto, thy tribute for to paie,
And liue thy thrall at becke and call, vntill my diyng daie:
And eke beside those Ladies, whiche thou camst for to set free,
Take here the keyes, with humble harte I yeeld them all to thee.
[Lam]phedon. Well then, stande vp, Cardolus, straight and let vs hence departe;
For who to vewe my Ladie, she, I doe desire with harte:
Wherefore, Cardolus, come awaie, I charge thee straight with speede.
[Card]olus. I readie am to waight, sir knight, when you shall thinke it neede.

Here entreth Nomides.

Nomides. AH, Gods, what wight hath greater cause, for to lament then I,
That caused am to craue the thing, that ofte I did deny?
What wight would sue vnto his foe, whom ofte he did offende?
Or mercie craue, at any tyme, of cruell crabbed frende?
Ha, Nomides, thou forsed art to bowe to Cupid, hee,
Whom thou before didst so abhorre, his captiue thrall to bee.
Why did I spight, like retchlesse knight, thy cunnyng state or force?
Why did I eke this defame speake, iust cause of no remorce?
Ha, Gods, am I become a louer now, or suiter for to be,
Whom erst did force no whit for loue, nor for Cupido, he?
Would Gods, when first I vewed the sight of Metrea, that dame,
Whose comely fauour it was that forste my harte to flame:
I had been vewyng of the thing, whiche man doeth moste detest;
Then should not wofull louers paines haue broiled in my brest.
Ha, Metrea, would Gods, my sore were in thy brest a greef;
Then would I nothing doubt, but that in time to haue releef.
Why, Nomides, doest thou not knowe, she is but a seruaunt, she,
And thou a knight, and valiaunt wight, of famous stocke to be?
Why shouldest thou ought to dispaire herein but? bolden forth, my harte,
Sith that thou art constrained through force of blinde Cupidos darte!
But ha, alas, this greeues my harte, that Leostines her maister, he,
Of long hath been for former grudge an enemie to me,
Whiche will be cause I maie not come to speake with her at all;
For vewe her Cristall hue, whose sight it was, that forst my fall!
But staie, good newes, I see here enters thy ladies woman foole,
Whom she for Charitie tooke in, and keepeth yet to schoole.
Now shall I knowe of simple soule, where my sweete Ladie is,
Or sende her letter, if I please, and of her sight not misse.

Here entreth Lomia, the naturall.

Lomia. HEie, deladyng, deladyng, dats a good boie,
Thou shalt goe with me a Sondaie:
Ha, barlakyng, I am a trim scholler, and a good wench, indeede,
My Ladie saies, and I will learne well and take heede.
She will giue me a trim Veluet cap with a feather,
To put on my hedde against cold weather:
And my Ladie will make me a trim long coate, doune to the grounde;
And if any will marie me, she will giue him twentie *and* a hundred pounde.
My Ladie can dance, so she can, and I must learne too,
Els I shall neuer get me a housbande, for all that euer I can doe:
And my Ladie can plaie tedull tedull, in a paire of Virgine holes,
S. 42 And I must learne euery daie too, as sone as I haue fet in coles.
And my Ladie will be here anone, and we must walke together,
If it holde vp and doe not raine, but be faire weather.
Dats a good babie crie out than,
And thou shalt haue a napell a nan.

[Nom]ides. Now hope doeth saie, I shall obtaine the sight of Ladie deare,
If for her sake some paines I take, to staie her commyng heare.
Ile fall in talke with this her foole, till she approche in place.
Whereby I maie more familiarly declare to her my case.
How now, faire Ladie, whether passe you this waie?

[Lom]ia. Forsothe, my Ladie her none self did.

[Nom]ides. What did thy Ladie?

[Lom]ia. Marie, giue me leaue to plaie.

[Nom]ides. Who is thy Ladie, and what is thy name?

[Lom]ia. I am Lomia and she my Ladie Metrea, that late hether came.

[Nom]ides. How saiest thou, my Ladie Lomia, wilt thou change cotes with me?

[Lom]ia. No, thinke not you haue a foole in hande, I warrant ye.

[Nom]ides. Why, Lomia, my cloke will become thee excellent and braue.

n]ia. Awaie, ile none of your clothes, ile tell my Ladie you are a knaue.
I can not on my Ladies arant go,
But you will be medlyng with maids, whether they will or no:
If thou werst no honester then I, thou wouldst plaie the knaue.
But ile tell my Ladie on thee, so I will, what thou wouldest haue.
n]ides. Naie, Lomia, do not, and ile giue thee a penie, to buie thy baby clouts.
n]ia. A, you mocke me, so you doe, you doe but flouts:
Gafer, a, you mock, you will giue vs none at all.
m]ides. Here it is, Lomia, to buie thee a Minefur cap or a call.
n]ia. O God, is it good to eate, gafar, how saie you?
m]ides. Taste it, Lomia, tis some hard to digest, I tell you true.
n]ia. O God, O God, ile tell my Ladie, she will be here by and by,
That you giue folkes hard geare to eate, to make them crie:
O God, my Ladie, come to this hangman, and beate hym awaie.

Here entreth Metrea.

tr]ea. HOw now, my Ladie Lomia, how chaunce it you doe staie?
n]ia. My Ladie, heres a hangman, will not let maides alone,
But giues folkes hard geare to eate, as hard as a bone.
3 [Me- Did he? Lomia, we will put water in his potage, *and* cut his
.] rost meat with a knife.
But perchance he is inamored of thee, he wil haue thee to his wife.
ia. Ile be none of his wife, my Ladie; he is a trim housbande for you.
i[des.] I perceiue, though fooles want discretion, yet their meanyng are true.
Faire Ladie, in absence yours as I abroad did trace,
I met your femall foole, with whom I had conferance for a space:
Of whiche I hope you will accept the same in waie of ieste,
And not to iudge of simple men, as women thinke it beste.
rea. Though women some there be, that iudge of men deuoide of skill,

There are, sure, thrice as many men, that deme of women ill:
And therefore, sure, that argues not; men doe the worst thei can,
And women, by your leaue, at tymes will doe as ill as man.
Who tho, sir knight, lets leaue this talke, I am no pleader, I.
Nomi[des.] Yet heare my talke, O perles dame, and then seme to replie!
Metrea. At your request a while ile staie, your talke, sir knight, to heare.
Nomi[des.] Then hope I that nought but true faithe in me shall well appeare.
Ladie, the wounded Dere whose tender brest is prest, with quarrell ground
And forced eke through fierce assault, to yeeld to rauenyng hound,
For spillyng bloud to issue out from tender brest apace
Beginnes to trudge with triple steps, before his foes in chase:
The egar hounde pursues a maine, till Dere his fome doeth caste
In midst of waie, which plaine doeth shewe, he nere hath run his laste.
The hounde, whose nature is to knowe, what state the Dere is in,
For to procure more freshe assault, he straight doeth there begin:
And at length he pulles hym doune, except he water take,
Whiche if he maie, then is he sure, the houndes will hym forsake.
So I, whose harte is clouen in twaine through quarell fercely shotte,
That from my tender brest the bloud like fountaines drop-peth hotte:
Am faine, like Dere through greedie hounde from herde for to departe,
By reason of the blinded boie, that did me so subuerte.
The houndes of greef vnherded me, and drouned me in chace,
Where I with treple steppes did flie; but thei persued a pace:
Till at the length my strength did waste, and runnyng eke did faile,
For, why, the hounds of deepe dispaire my senses did so assaile.

The frothe also is readie cast vpon my tender backe,
For, why, alas, thei me persued; but I, beyng to slacke,
Now want I nought but water brooke, whiche if I maie obtaine,
S. 44 O Ladie deare, then am I sure from houndes to scape vnslaine.
Lo, heare, deare dame, iudge of the same as lightly as you maie.
[Me]trea. I shall, sir knight, vnto my might and simple skill here saie:
A cursed maie that Brooke be, sure, that would not you imbrace,
For whose sweete sake you wounded were and eke pursued in chase.
Her siluer streames vnworthie is, her wonted course to keepe,
And for suche an enuious offence a thousande woes to reepe:
But if I were the Brooke, sir knight, and that it laie in me,
To aide you from your cruell foes and from this miserie,
I would. Wherefore accept, sir knight, my good will, if you please.
[No]mides. Faire ladie, in none but you it lieth my sorowes for to ease.
Tis you your self, O noble dame, whom you accused thus:
Who neuer knewe my greef before, the truthe for to discus.
You are the streames, for whose sweete sake I haue desired so,
After my greeuous wounde once giuen, to skape too, from my fo:
Accept my suite, O perelesse dame, denaie not my good will,
But yeeld to me my wished praie, whiche I desired still,
And let me not for your sweete sake, O ladie, die for loue.
[Met]rea. Sir knight, there staie, demaunde the thing no more ẏ will not proue.
I am readie linkt in loue with one, who faithfull is.
For whose sweete sake ile neuer loue, if of his loue I misse.
[Nom]ides. Why, ladie, then you kill my harte for aie.
[Met]rea. What naie? take a man to plaie suche a part, and the night shalbe daie.
Come, Lomie, let vs hence straight wende.
[No]mides. Why, ladie? Then my life shall ende.
[Metr]ea. No no, sir knight, you neede not feare.
[Nom]ides. Well, ladie, for your sweete sake the greefs I beare.
[Met]rea. Come, rise, Lomia, and let vs hence awaie.

Exit.

[Lom]ia. Yes, forsoothe, my ladie, shall we goe plaie?
Gafar, I thanke you for my penie, to buie my babie some cloutes.
O god, hangman you, I forgot to tell that you did floutes.
Exit.

[Nom]ides. O gods, how like is this the sute of ladie Sabia, she,
Who seekes eche waie, bothe night and daie, to gaine the loue of me!
Now maie I saie, that heauenly powers doeth iustly me reward,
For that to Sabias profered loue I tooke so light regard.
Yet shall not this dismaie me ought, yet once more will I proue.
Experience shewes, faint harted knights wins neuer faire ladies loue;
And women are of nature suche: thei alwaies doe require,
S. 45 That men should seeke and also creepe, to gaine that thei desire.

Here entreth Lamphedon.

Lamph[edon.] O Gods, what wight is pincht with paine, as is Lamphedon, he?
What harte hath had so sodaine ioye, and straight suche miserie?
Clarisia, for thy sake I forced nought, to trie Cardolus strength,
In hope for to haue founde thee there, to breede my ioye at length.
But, alas, hope failes me now; experience plaine doeth tell,
That cruell Pirats drounde my loue in fomyng waues that swell.
In vaine I did the combate fight with stout Cardolus, he.
Would Gods, it had now been his chaunce, in fight to haue slaine me.
Not Tantalus in hell doeth feele the tormentes whiche I taste,
Nor Sisiphus who roules the stone, and it rebounds in haste:
Not all the Furies in like case, nor impes of Limbo lake
Scarse feels the torments I sustaine for my deare Ladies sake.
Well, Lamphedon, sith Ladie thine is ded and drouned long time since,
Prepare to ende thy vitall daies, or thou depart from hence.
Drawe forthe thy blade, seeke to inuade the breath that lies in brest;

Regard not life, since care and strife will neuer let thee rest.
But first, ye Muses nine, refraine from notes of wonted ioye,
And from your instrumentes so sweete to waile my greate anoye.
Now seace thy plaints, Lamphedon wretch, and ende thy cares and wo,
And rid thy life with goryng knife, or thou from Ile doest go.
And powers doe graunt for to receiue my soule to heauens hie,
And that it there maie take rest, where my sweete Ladie doeth lie.

Here entreth Conditions.

li[tions.] STaie thy hande, Cardolus, for I come not for to fight,
As I am an honest gentleman and a right courteous knight.
p[hedon.] Ha gods, good newes I hope, for this the captain, sure, should be
With whom, thei saie, thei sent my loue to sell to Cardolus, he.
Come forth, thou wretche, and straight confesse, where my deare ladie is,
Or els to worke thy finall ende, be sure, I shall not misse!
l[itions.] Ha, Cardolus, I minde not fight, to gaine fiue hundered pounde.
p[hedon.] Then wherefore didst thou venter, to tread on his grounde?
l[itions.] Ha, to bryng suche newes, as is for your ease.
p[hedon.] What is that? expresse it quickly, and seme not to lease!
l[itions.] If you take me with a lye, hang me like a counterfeit knaue.
[Lam]- Come forthe; if it be for my behoofe, due pardon thou
on. shalt haue.
]ditions. Ha, was there euer villaine in suche kinde of takyng as I?
I am so beset that tis vnpossible to deuise a lye.
And shall please you, Cardolus, there is a certaine knight,
Commyng to winne awaie one of your Ladies faire by fight.
Now I, for good will I beare you, came to tell you the same,
Least in sodaine at vnwares your woes he should chance to frame.
For he is the veriest sot, that euer lookt champion on the face;
I dare sweare, if you giue hym a blowe, he would runne hence apace.

[Lam]phedon. If all this bee true, I thanke thee for thy good will;
But I praie thee, expresse his name, that mindeth me such ill.
[Con]ditions. Ah, now am I readie, to beraie my self for feare,
For I am in doubt that Lamphedon alreadie hath beeu heare.
Well, whether he hath or not, the truthe needes I must saie,
Least I, beyng proued contrary, should worke myne owne decaie.
Ha, and it shall please you, Lamphedon is his name,
The Dukes sonne of Phrigia, that pretended the same.
[Lam]phedon. Ha, wretche, where is my ladie thou broughts to sell to Cardolus, he?
Confesse the trothe, or be thou sure, thy daies sone ended shalbe.
[Con]ditions. Ha, Cardolus, staie thy hande, ile fight for no Ladie, I.
[Lam]phedon. No, wretche, my name is Lamphedon, and that thou sone shalt trie.
[Con]ditions. Jesus, knowe you not me? I am Conditions, your man,
And for naught els, to seeke you onely, I hether ran.
[Lam]phedon. Conditions, stand vp, I haue subdued Cardolus, *and* am neuer the nere,
And haue set all his Captiues free, but Clarisia is not there:
Whiche breedeth my care, and impaireth my wealthe.
[Con]ditions. Be of good cheare, noble Lamphedon, your Ladie is in healthe,
But is in Phrigia as a seruaunt, with Leostines, he,
And liueth in greate greef and miserie:
For why, she thinkes you not a liue, but drounde: this is plaine.
[Lamp]hedon. Ha, Gods, is this true, Conditions, and doest thou not faine?
[Cond]itions. Jesus, why, when did you take me with a lye?
Be bolde; that, whiche I once saie, I will not deny:
[Lamph]edon. How cam my Ladie to be a seruaunt? I praie thee, expresse.
[Cond]itions. As we trace on our waie, the whole to you I shall confesse.
But where is Cardolus, noble knight, that he is not in place?
[Lamp]hedon. I haue pardoned hym, Conditions, and graunted hym grace
S. 47 Vpon condition, he shall neuer offende Ladie againe,
And eke to yeeld me tribute, whilst life he doeth retaine.
Condit[ions.] Well, then let vs be ioggyng towards your Ladie apace.
Lamph[edon.] That is the place to whiche I moste desire to trace:
Wherefore with speede, Conditions, come let vs awaie!
Exit.

iti[ons.] Proceade on, for, by your leaue, I minde not here to staie;
I would it had been my chaunce, to trie with Cardolus, he!
Ha, tis a wonder, that suche strength in a little mans arme should be.
But, be your leaue, tis good to be merie and wise, the truthe to saie;
Tis not for the weake harte, with the Lion for to plaie.
Well, there is no remedie, I must after my maister Lamphedon, he!
For I dare sweare, he thinkes it long, till with his Ladie he be.

Here entreth Leostines with Metrea.

in[es.] LAdie Metrea, and seruaunt eke, attentiue be with speede,
For, why, to rest thy faithfull freend, beholde, I haue decreede:
Sith that the powers haue lent to me none heire for to enioye
My Lordship greate, when sisters three shall breede my last anoye,
And sith in suche straunge kinde of sort thou hapnedst to me,
Thou shalt from this tyme forthe, deare dame, no more a seruant be:
But I will take thee as my owne and onely daughter deare,
For that I see, virginitie in thee doeth still appeare.
And when that death shall ende my daies, and I to ground am throwne,
For vertues, that in you we see, receiue euen as thine owne
My landes and lordships euery deale; but if the powers graunt life,
We will doe, what there lieth in vs, to spouse thee as a wife
Vnto some knight of famous stocke, and so prefer thy state,
In matchyng thee with suche a one, as shall thee not forsake.
Loe, here, deare dame, accept me still, euen as thy onely sire;
And when thou wants, aske what thou wilt, thou shalt haue thy desire.

ea. Right louyng Lorde Leostines, and onely maister eke,
Whose harte is set and also bent, my onely ioyes to seeke,

Doe graunt your simple seruaunt here, to vtter forthe her minde,
And then accept her, as she is, and as you doe her finde!
Leosti[nes.] Why, Metrea, aske what thou wilt, I am contented, I.
Metrea. Then aide Apollo, pleasaunt Muse, me rightly to replie.
Right reuerende Lorde Leostines, and maister in like case,
I yeeld your highnesse entire thankes, and, if the Gods graunt grace,
S. 48 I shall your simple fondlyng here still duetifully remaine,
Els thy heauens me consume with spede, and ende my daies with paine.
I am your simple seruaunt here, and still would gladly rest
But that your highnesse hath deuise, what for my state is best.
Yet haue I one thing to demaunde, O worthie Lorde, ef thee,
Whiche if I maie obtaine, I doubt in happie state to bee.
[Leo]stines. Why what is that, my Metrea? doe straight expresse the same.
[Met]rea. Tis all my whole desire, deare Lorde, to gaine a virgins name.
[Leo]stines. Why, Metrea, what should you so desire to liue in suche a solum sort,
And through your single life in tyme to gaine some misse-report?
Why should you eke dis-daine the state of wedlocke in this case?
Or seme for to abuse the lawe of Junos noble grace?
No doe not so, my Metrea deare, sith that dame Nature, she,
Hath framed with skilfull workmanship suche comelinesse in thee.
Thou maiest in tyme obtaine some one vnto thy louyng feere,
As will thee count his cheefest ioye and onely darlyng deere.
Wherefore be rulde, perswade thy minde, incline to my request,
And I will seeke, if God permit, what for thy state is best:
Whiche shalbe also to thy minde, if so thou will agree.
[Metr]ea. Ye heauens, still doe strengthen me.
Deare Lorde Leostines, more to saie my tongue vnable is,
To render you the entire thankes, that you deserue I wis:
Yet hope I, that your honour will consider, as you finde,
Sith that my tongue vnable is, to vtter as I minde.
So graunt your simple seruaunt here to liue in Dians chase,
For so she setts her whole delight, eche follie to displace:

She forceth nought of Junos games, she countes them but abuse;
To rest in true virginitie, suche games she will refuse.
Lo, here, deare Lorde, doe graunt to her in virgines state to rest;
For why, I thinke and deeme in minde, that for my state is best.
And not for that I thinke, my wit should passe your noble skill,
But from my infancie till now haue I request it still.
Lo, heare, deare Lorde, on knees I craue, the somme of my desire!
st]ines. Stande vp, Metrea; sith thou wilt, needes thou shalt the same aspire.
I am content, that thou shalt liue in virgines sacred lawe,
So that without my full consent from thence thou neuer drawe: 1420
No, this is all I binde thee to; answere me, I craue,[1]

— — — — — — — — — — — — — — — — —

[1] Schluss des Blattes. Das Stichwort für die nächste Seite ist *No.* Alles Übrige ist verloren.

Anmerkungen.

I. Moralitäten.

1. Pride of Life.

V. 36 *stotcy* = *astutia*, vgl. Halliwell's 'Dictionary of archaic and provincial Words', 1852, S. 813. Was sonst in diesem und andern bekannten Wörterbüchern steht, ist hier im allgemeinen als bereits erforscht vorausgesetzt und nicht wiederholt.

63 *.et* kann von *set(h)* übrig geblieben sein, wie Mills aus den vorhandenen Spuren noch zu erkennen glaubt; aber natürlich auch aus *yet* oder *bot*.

75 *yan* würde man lieber auf *gan* deuten, wenn jemals sonst *y* für *g* stünde.

79 *cum into his ouin lond*, 'als eigentlicher Herrscher ins Land kommen'.

130 *chong*: vgl. S. XI Z. 3, doch auch *chonge* statt *change* 'Mankind' 376.

134 *alyng*: ein gutes me. Wort, ae. *callunga*; eine Änderung in *al(þ)ing* ist unnöthig.

220 *quher ffore*, wenn nicht in *ther fore* geändert, müsste heissen: aus (irgend einer) Absicht (?).

333 *gocil*: auch *gok*, *goky* (= Narr, Lümmel, Gauch) würde einen Sinn geben (Immanuel Schmidt); doch ist *c* vor hellem Vokal für den *k*-Laut in der Handschrift sonst nicht zu belegen.

345 südlich altertümliches *he* für *they* stand ursprünglich vielleicht für *þe* 374 (vgl. auch *þe* statt *þey*, 'Conquest of Ireland' 2_{17}, 10_{23}); hier aber spricht der Zusammenhang dagegen.

382: 'ihr kommt nicht durch.'

421 *lisst*: die Herleitung von ae. *hlystan* befriedigt nicht ganz, weil der Schreiber B sonst keine Consonantenverdoppelungen einführt; man müsste denn an *bissop* 407 neben *bisop* 424 denken. — *bolhed* steht für *bolt-hed*.

424 *wostouer*: auch *wostu ere* (ae. *êr*) konnte in Betracht kommen. Dagegen ist *whatsoe'er* abzulehnen, schon weil der Schreiber B *wh* nicht mit *w* vertauscht.

425 *wyl cot*: *wild cat* wurde auch erwogen; aber B schreibt niemals *o* für den *a*-Laut, und auch der folgende Vers passt besser zu *wilgate*, das im Prompt. Parv. 527 mit *going astray* übersetzt wird.

429 *oir* = *oƿir*: als Zwischenstufe vgl. *oyir* 435.

444 *ffeyt*: von altn. *feyja* = *decay*, Vigfusson-Cleasby S. 153 (Bradley).

Schliesslich seien einige Verse aus Ms. Harley 7322, einem Notizbuch des vierzehnten Jahrhunderts, hieher gesetzt, die in 'Reliquiae Antiquae' I 64 unter dem Titel 'Death and its Precursors' gedruckt und mit diesem Drama inhaltlich verwandt sind. Das erste Reimpar könnte vom King of Life zu Anfang des Stücks gesprochen sein, das zweite und dritte nach seinem Sturz durch den Tod, das vierte vom Tod selbst. Vielleicht standen sie ursprünglich unter einem Gemälde des Todtentanzes, dessen Bekanntheit in England sie jedenfalls bekräftigen helfen.

Kinge I sitte and loke aboute;
To-morwen y may beon withoute.

Wo is me! a king ich was;
This world ich lovede, bote that I las.

Nouth longe gon I was fol riche;
Now is riche and poure i-liche.

Ich shal beo kinge, that men shulle seo,
When thou, wrecche, ded shalt beo.

Einleitung S. VII Z. $_{7}$ lies: Shakespeares; XV$_{10}$ einer; $_{17}$ genannten; XVII$_{5}$ (Pedricador); $_{40}$ dampnacion; XVIII$_{27}$ tyrannischen.

2. Mankind.

Rechtzeitig kommt mir noch Manley's Ausgabe dieses Stückes in 'Specimens of the pre-Shaksperean Drama', 1897, I 313—352, zur Hand. Hätte ich gewusst, dass es Dr. Furnivall, dem auch Manley für das Leihen der Abschrift dankt, noch einem Anglisten zum Abdruck überlassen wolle, so wäre ich mit meinem Text schwerlich herausgekommen; rufen doch auf dem Gebiet des altenglischen Dramas noch unberührte Aufgaben genug nach Bearbeitern. Jetzt habe ich allerdings keine editio princeps mehr zu bieten; dafür lässt sich, bald im Anschluss und bald im Gegensatz zu Manley, manche Einzelheit textkritischer Art nachtragen.

4, 8: die Ziffern sind beim Druck um eine Zeile herabgerutscht.

7 *hade*: Manley las *lade*, und so zeigt sich öfters eine Divergenz zwischen seiner und meiner Wiedergabe der Abschrift.

8 *sett*: das hiezu gehörige Subjekt *he* braucht nicht ergänzt zu werden; vgl. Zupitza zu 'Guy of Warwick' 10.

22 *medytacyone*: M. bessert mit Recht *medyacyone*.

24 M.'s Interpunktion *defendawnte. In goode werkys, I* u. s. w. scheint mir jetzt richtiger als die in der Hs. überlieferte.

36 *rew*: M. las, ohne Zweifel richtiger, *rever*.

42 *sterat*: ich dachte an *storat* = aufgehäuft, zusammengespart, weil der Dichter Ableitungen mit *-at* so liebt (S. XXXI). Aber M.'s *streat* = *straight* leuchtet mir besser ein; vgl. dazu die Schreibung *chen* statt *chain* 629.

56 *he*: d. h. wohl der Korndrescher.

70 *ballys*: afz. *bal*, Tanz, Tanzweise.

80 *goode adam*: die heutige Verwünschung *god dàm(n)* mit euphemistischem *good* und *a* als Rest von *thee*.

93 *fylde* müsste eine komische Verstärkung sein, etwa = gefüllt, übertrieben. Nach M. ist es eine stehen gebliebene Verschreibung aus *fell*.

100 *rett*: Druckfehler statt *iett* = den Körper aufwerfen, herumstolzieren.

105 *shewys*: M. conjiciert *shrewys*, was alle Schwierigkeiten beseitigt. Danach ist hier und V. 104 die Interpunktion zu ändern.

107 *bretherne*: M. vermuthet dafür *hether*, um den Reim zu bessern; doch vgl. das S. XXV über die Reinheit der Reime gesagte.

120: 'ich denke, ihr findet auch nicht die kleinste Falschheit (*faus* = *fals*, me. Substantiv) in meiner Mittheilung'. Für die Verwandlung des *l* in *u* bietet *stouene* aus *stolne* 580 eine Parallele. M. las *fans* und conjiciert daraus *fors*.

140 *have* aus *of*: vgl. dazu in der Glosse zu V. 121 *a lege a* (aus *of*) *motun*, sowie *her* statt *er* 886. Verwandlung von *have* in *hence* (M.) ist daher kaum nöthig.

177 *pe cler* = das Klare, d. h. wohl der Himmel. Ob es nöthig ist, dafür *pe gler* = *glair* zu conjicieren (M.), scheint mir fraglich; gegen M.'s zweite Vermuthung *clay* spricht jedenfalls der Zusammenhang (vgl. 186).

238 *she wolde yow all to samne*: erg. aus 233 *cast into the myre*. M. fragt, ob statt *to samne* vielleicht *tolame* zu lesen sei?

240—1: 'meiner Treu, wenn Ihr des Königs Reitpferd wäret, so wäre wenigstens ein Pferd, wie es sein sollte' (ac. *gesôm*); d. h.: Ihr selbst verdientet ein Pferd zu sein. — M. will nach Kittredges Vorschlag conjicieren: *palfreyman, a(ll) goode horses xulde be geson*.

253 M. und Kittredge schreiben: *Me thynk a full gode sorte*; wie mich dünkt, ohne wesentlichen Vortheil.

254: zu *have lever* = besser thun, mit Inf., vgl. Mätzners Me. Wörterbuch II 209; Shakespeare gebraucht wenigstens *have as lief* mit Inf. häufig. — M. conjiciert: *ze have leve* und in der folgenden Zeile *to them*.

263 jetzt würde ich lieber übersetzen: 'Ich bin auf der Suche (*sechen* = Inf.) gewesen beim gemeinen Bierweib von Burg', mit Bezug auf die dem Hauptwerk Chaucers später angegliederte obscöne Geschichte 'The Pardonere and Tapstere at the Inn at Canterbury' (Chalmers, English Poets, 1810, I 634 ff.).

275 *and*: M. und Kittredge schreiben ansprechend *in* (*tribulacyone*).

278 *frayylyte* in *fraylte* zu ändern liegt bei der grossen Vorliebe von Mercy für gelehrte lateinische Wortgebilde kein Anlass vor.

281: Citat aus Hiob 1, 21.

310: Citat aus Hiob 34, 15.

313: Citat aus Samuel II, 22, 27.

366: *jewelles* = *privyte* 414.

382: Citat aus Samuel I, 17, 47.

428: M. und Kittredge conjicieren *Ther wer on anon! Oute! ze shall not assay!*

438: *flowte*, afz. *flaute* = *pype* (Prompt. Parv.)

460: Citat aus Deuteronomium 10, 17.

467 *li* = *libri*, Pfund.

484 *scythica* wird von Plinius als Heilkraut für Wunden erwähnt: *herba utilissima ad ea quae spasmata vocant*; Hist. nat. XXV 34, 1 und XXVI 87; vgl. Forcellini, Lat. Dict. (Bradley).

489 *Fyde*: verderbt aus *Pryde*? — In 'Wisdom' nimmt einmal der Teufel beim Abgang einen Buben aus den Reihen der Zuschauer mit fort.

491 ff.: vgl. Einl. XXVII. — 502: vgl. Einl. XXXI.

506 *neck verse* ist der Anfang des 51. Psalms, *Miserere mei domine*, den Verurtheilte unter dem Galgen zu beten hatten.

521 *awayde* bessert M. glücklich in *assayde*.

536 *eever*: M. will *dever* schreiben.

593 *neke-kycher* = *neck-kerchef*, euphemistischer Ausdruck für die Halsschlinge zum Hängen.

676 *þe zere passyth fully*, 'die Jahreszahl fehlt ganz'.

679 nach *moche* ergänzt M. *taryyng*.

697 schreibt M. scharfsinnig: *And forber masse.*

699 *da-pacem*: wohl ein Hirschfänger oder grosses Messer, das jetzt statt der Gnadentasche 311 dem Menschen umgehängt werden soll.

717 *football*: wohl die älteste Erwähnung dieses Spiels.

731 *imutabylyte* kann nach lat. *immutatio* gefügt sein und braucht daher, um 'Veränderlichkeit' zu bedeuten, nicht des *i* beraubt zu werden.

745 schreibt M.: *Equyte to be leyde over, þety a. m. to þ.*

760 *gloryede*: von M. gebessert in *glosyede*.

767 *cepe coppus*: vielleicht wortspielende Entstellung aus *cape corpus*, das M. direkt in den Text setzt.

783 *cloþes*: M. vermuthet *clowtes*.

794 *bale*, afz. *balei* = Ruthe; M. las *bales* und conjiciert dafür *balef*.

801 *solycyose*: M. vermuthet *solacyose* 'tröstlich', was mir aber weniger in den Zusammenhang passt als *solycytose* 'bekümmert, beunruhigt'.
808 *wernt*, 'verwarnt', vgl. Einl. XXII f.; M. schreibt *wekit*.
811 *seres — sores*, 'Wunden'; M. conjiciert *feres*.
834 *ze thynke* wird von M. und Kittredge gestrichen.
837: Citat aus Johannes 8, 11.
852: Citat aus II. Kor. 6, 2.
858 *suatius*: vgl. Einl. XXXI. M. schreibt *solatius* und verweist auf V. 801 (*solacyose* conjiciert).
862 *swemyth* scheint M. unglücklich gelesen zu haben, so dass er *siremyth* schreibt und an *streinyth* denkt.
864 *sedeculy*: M. bessert *sedulously*.
865 *Be*: dafür *He* bei M.
891 *suueral*: M. liest *suneral*, was mir keinen Sinn gibt. Kittredge schlägt *special* vor, was sich von der Überlieferung doch sehr weit entfernt. *Several* lässt sich rechtfertigen, wenn man bedenkt, dass Mercy zuerst Mankind warnt und segnet, dann zu bekehren sucht, dann rettet und stärkt.
Einleitung XXI^{1}_{33} ist *a* in *praty* aus Kürzung des ae. *æ* vor Suffix zu erklären. — XXV_{15} ist 'werden' in 'könnten' zu verwandeln, denn solcher Wechsel der Strophenform ist doch in jener Zeit weiter verbreitet, als mein Ordnungssinn Anfangs zugeben wollte. — $XXVII_{5}$ lies: den. — $XXXII_{7}$ lies: *cever* = Eifer; für *sweche* verweist mich Sievers auf ae. *swice* = *scandalum*, Fehltritt.

3. Nature.

75: 'S. 3' soll heissen 'S. 2' u. s. f.; zwischen Titel und Text ist nämlich keine freie Seite, wie mir misverständlich mitgeteilt wurde, sondern die Rückseite des Titelblattes enthält sogleich V. 1—33.
Die Verszahlen 266—301, II 70—100 und 1125 wurden beim Druck etwas verschoben, was der Leser vor der Benutzung nachsichtig berichtigen möge. Nach Einl. $XXXVII_{12}$ sind II 1086—1341 zu corrigieren.
315 *be*, wie 647 *in* und noch öfters ein kleines Wort, steht im Original doppelt.
343 *cut* = Hund oder Ross mit abgehacktem Schwanz.
433 *ye be all naked*: Man war Anfangs wohl in weisses (vgl. 438) Leder eingenäht, wie die Seelen der Guten in den Mysterien.
494 *scape*: statt *shape*.
495 *be consyn*: vielleicht nicht = *be cousyn*, sondern = *consign*, 'das Siegel aufdrücken, Bestätigung geben' (vgl. Murray's Dictionary). Es wäre dann für diesen übertragenen Gebrauch von *consign* das älteste Beispiel.
546 *preindyce*: statt *preindyse*?
631, 651 u. ö.: *pe wor(ld)* steht für *Worldly affection*, vgl. 596.
642 ist zu markieren als Schluss einer Strophe.

644 *mewet* = *mute*. Bettelmönche hatten sich, im Gegensatz zu Orden mit mehr Bildungsehrgeiz, durch viel Schweigen auszuzeichnen.
740 *syrst*: vielleicht = *syrs*, wie 798 und 804.
753 *sythyche*: vielleicht = *swithliche*. Dann wäre es freilich das einzige Adverb mit südlichem *ich* im ganzen Spiel. Doch sagt Privy Council auch dialektisch *wote* statt *fote* 757.
841 *radix vitiorum* = *rote of all vertew* ist natürlich absichtliche Falschübersetzung, berechnet für lateinkundige Zuhörer.
874 *a dewys* (= *deuce*) *ace*: zwei Ass; vom Würfelspiel genommen.
882 *opray* (= kräftig?) und 885 *opry* (= Thätigkeit oder thätige Person?) sind wohl von *opérer* abgeleitet; vgl. Einl. $XXXVI_{40}$ f.
1078 *rutter* (= 1. *trooper*, 2. *gallant*) war damals noch ein neues Lehnwort (aus dem Niederdeutschen), wie das dabei stehende *men will say* andeutet. — Über *huff* 1079 vgl. Skeat, Etym. Dict.
1087 *whyster*: Druckfehler statt *whysper*.
1286 *dort*: in Halliwell's Dictionary I 312 ist nur das Adjektiv *dorty* = *saucy*, *nice* verzeichnet, als nordhumbrisches Wort.
II 234 *deffar* aus *defer*, mit *r*-modification.
284 XL^{d}: Bodily Lust gab nur vierzig Pfennige, aber der gegenwärtige Liebhaber Jack gibt einen *noble* (= 6 sh. 8 d.).
287 *K. q. title* ist unklar, wenn es nicht etwa *King's and Queen's title* heissen soll. — *bry* ist wohl deutsches Lehnwort (= Brühe).
369 *stalbe*: Druckfehler statt *shalbe*; ebenso 385 *centent* statt *content*, 446 *lobour* statt *labour* und 663 *had* statt *bad*.
591—2: *haltred* — *altred*, Wortspiel; vgl. 'Mankind' 726—7: *mankind* — *man unkind*; auch 'Lusty Juventus' Dodsley^{4} II 72: *lawful* — *ah, fool, fool*.
657 Cotswold in Gloucestershire, berühmt durch seine Volksspiele.
1025 *storn*, erklärt durch daneben stehendes *disdain*, ist vielleicht auch deutsches Lehnwort.
1150 *theym*: lies *thyne*.
Einleitung XXX_{28}: *rome* hat sein me. *û* eher unter dem Einfluss des *m* bewahrt als unter dem des *r* in *ô* verwandelt; vgl. Angl. XVI 500 ff. — $XXXVII_{42}$ lies: Variation.

II. Zwischenspiele.

John Heywood.

'Love' 165 *styke*: Druckfehler statt *stryke*; ebenso 943 *therly* statt *therby*, 1188 *yoy* statt *joy*, 1557 *me* statt *we*.
321, 328: beim Druck herabgerutscht. — 348 verdruckt als 398.
720—1 *Lover*: lies *Loved*.
805 *mets*: so im Original; vielleicht statt *mete*.
902 *lore*: statt *sore*. — 1089 *Whos hall*: statt *Who shall*.

1183: lies 1184. — 1209, 1219, 1349 beim Druck verschoben.
1322 *speke parot*: erinnert an Skelton's Satire 'Speak Parrot'.
1469 *lober*: so im Original, statt *lover*.
1471 *lotely*: statt *lothely*.
'Weather' 13 *heveu*: Druckfehler statt *heven*; ebenso 1150 *he e* statt *here*.
199 *As*: lies *At*? — Von den folgenden Ortsnamen deuten Louvin, Lombardy und Barbary ausser England. Baldock liegt in Herts. Barfolde ist in Bartholomew's 'Gazetteer' nicht zu finden; vielleicht ist eins der mannigfachen Barford im südlichen und mittleren England gemeint. Wan(d)sworth liegt in Surrey, Welbeck in Notts; Westchester meint offenbar Chester in Westengland; Fulham ist in Middlesex, Fa(u)l(k)bo(u)rn in Essex, Wallingford in Berks, Wakefield in Yorkshire, Walthamstow in Essex, Taunton in Somerset, Tiptre(e) in Essex, Tottenham in Middlesex, G(u)ilford in Surrey, Gotham in Notts, Hartford wohl in Cheshire, Harwich in Essex, Harrow in Middlesex, Sudbury in Suffolk, Shooter's Hill in Kent, Walsingham in Norfolk, Witham ein häufiger Name in Lincolnshire und dem südlicheren England, Graveley in Cambridgeshire oder Harts, Gravesend in Kent, Ingham in Lincolnshire, Norfolk oder Suffolk, Ginge in Berks, Buttsbury in Essex. Schon die Wahl dieser Ortsnamen würde im Dichter einen Londoner vermuthen lassen.
386 *Syo* = Chios (ital. *Scio*) im Mittelmeer.
1211-12 *Gentylwoman*: wohl statt *Gentylman*, da die Edelfrau 1232 zum Wort gelangt und der Edelmann nach der im Stück üblichen Reihenfolge voran gehört.
'Johan' 10 *Crome*: in Kent bei Greenwich, vgl. Dodsley I 341.
235 *the stewes*: die berüchtigte Bordellgegend Südlondons, wie in 'Nature', 'Misogonus' und vielen anderen Schriften des sechzehnten Jahrhunderts

III. Kampfdramen.

1. Respublica.

Prolog 41: aus Matthäus 21, 16.
I. 1, 1 *goddiggod*: aus *god give you good (day)*? Vgl. V, 8, 22 *goddipod ere*, und als Gegensatz dazu *god gere me sorowe* I, 1. 4.
24 *to rake grumble seed* = um den Samen der Unzufriedenheit zusammen zu rechen.
62 *I*: statt *If it* (d. h. *my cay.*: *dai*; vgl. *my kye was* I. 3, 2).
I, 3, 122 *thandes* = *the handes*; Verschleifung in der Senkung graphisch ausgedrückt, wie *t(o) assaile* 97 u. ö.
II, 1, 1 *(y)earthly*: wie auch Holinshed *gere* statt *ere* schreibt und dann umgekehrt *ere* statt *year*.

III, 3, 1 *whare*: vgl. *zware* statt *swere* 67 und IV, 2, 16, *thare* 68, *hard* IV, 3, 11 und 4, 40, V, 10, 59, *bare* (Prs.) IV, 4, 26.
9 *Malkin*: seit dem 13. Jahrhundert in englischen Gedichten als typischer Name für Mädchen, Geliebte, zu erweisen.
14 *I polde* = *pulled*. — 16 *I trounst* von me. *trunsioun*, afrz. *tronchon* = Stab, also 'mit dem Stab traktiert, gehauen'.
28 *tall* = *tale*, vgl. Einl. $XXII_6$. — 30 *bum vei* = *by my fai(th)*.
42 *for a neade* = wenn es noth thut.
66 *peason* = *peasant*. — 68 *besiraunce* = *desirant*.
77 *whare a bee trowe*? = ob (*whether*) er (*a* = *he*) wohl vertrauenswürdig ist? Vgl. dazu 88.
III, 4, 14 *sett* statt *sitt*, *sens* statt *since*: vgl. *sens* im Reim 13 und III, 5, 109.
17 *angelots* = Koseform für *angels*, eine Goldmünze; vgl. V, 9, 92.
III, 5, 8 *Callis*: volkstümliche Aussprache für *Calais*, das ja damals (1553) noch eine englische Stadt war. — 39 *mas(ter)ship*.
III, 6 58 *Prickingham*: von *prick* = spornen; also ungefähr = Adelsheim, da ja viele Abteien nur eingezogen wurden, um sie Adeligen zu geben.
IV, 3, 23 *tenne*: lies *nete* (: *kepe*, vgl. Einl. $LXII_2$), ein altertümliches Wort (ae. *nêat* = Vieh), das leicht von einem Schreiber oder Setzer in *ten* verderbt werden konnte.
30 *I s(hall)*. — 31 *Cumpacing*: vgl. 15.
IV, 4, 54 *holidom*: wie *ladidom* III, 3, 68, nach Analogie von *christendom*, das hier überdies darauf reimt.
115 *lo(ok)*, ebenso V, 2, 11.
V, 2, 51 *Niseric*: Druckfehler für *Miseric*.
76: Citat aus Psalm 85, 10; V, 6, 48 aus Amos V, 7.
V, 7, 24 *Is* wiederholt in *ch(ave)*. Sechs Jahre lang ist es People schlecht gegangen, d. h. 1547—53, unter Eduard VI.
36 *envies*: man erwartet *en(e)mies*.
V, 9, 32 *Saincte Tronnion* = *Triunion*, Dreifaltigkeit.
34 *supersideas*: Rechtsausdruck, wie in 'Pride of Life' 380.
44: Citat aus Psalm 85, 11.
69 *rie*: das Wortspiel geht auf die Worte 79 ff.
116 *by Goldes vast*: dialektisch für *fast* und dies wieder aus *face* verderbt.
118 der Mond ein grüner Käse: dieselbe sprüchwörtliche Wendung in 'Jack Juggler', Dodsley II 154.
V, 10, 7 *haled up with states*, 'auferzogen mit Standespersonen'.
Einleitung LVI_{20} lies: Naogeorgs; LIX_9 Lindsays.

2. King Darius.

52 hinter *lyke* ist *an* beim Abdruck ausgefallen.
67 zwischen hier und Buckingham: ein zweites Mal wird in solcher Art Peterborough genannt (232), beide Male ironisch als ziemlich

nahe liegende Orte (vgl. 264). Ein drittes Mal, zur Angabe eines wirklich ferneren Orts, erscheint Southampton (777); ein viertes Mal die Marienwallfahrt Basan (1145), worunter wohl Walsingham in Norfolk gemeint ist. Vergleicht man diese Orte auf der Karte, so ist die Vermuthung schwer abzuweisen, dass wir es, wie bei 'Mankind', mit einem Spiel aus einer ostmittelländischen Provinzgegend zu thun haben. Diese Annahme erklärt auch manches Veraltete und Ungeschickte in der Form des Stückes; denn die Kunstentwicklung des englisch geschriebenen Dramas im sechzehnten Jahrhundert war in London concentriert; die Provinz folgte nach, und nur die Universitätsstädte bethätigten im lateinischen Drama eigene Fortschrittskraft.

109 Iniquity fragt ironisch, ob einer der Zuschauer einen Stuhl habe; diese scheinen daher gestanden oder auf Bänken gesessen zu sein.

323: lies *once* (Druckfehler).

610 Ball war in jener Zeit ein beliebter Thiername; vgl. Halliwells Dict. I 136. Gemeint ist unter 'Löwe Ball' natürlich der gleich darauf einziehende König, vor dem Iniquity als revolutionärer Papist keinen Respekt hat.

767 *chost* (auch 1337, 1391) statt *coste*, *coust*, finde ich in keinem Wörterbuch; vgl. Behrens, Franz. Lehnwörter S. 205.

1200 *you* (: *gladlye*) : zu lesen ist natürlich *ye*; vgl. 1447 u. ö.

1445 *Bartacus*: aus der Quelle (Esra III, 4, 29) übernommen.

IV. Schuldramen.

Misogonus.

Prol. 16 *of truth*: dahinter gehört Komma. — 23 *assi(g)nde*.

I, 1, 37 *condinge* statt *condigne*.

44 *in . . .*: ergänze *season*.

85 *th . . .*: eher als *than* ist wohl ein Reim mit *man* ausgefallen.

131 '*He will not*' ist vorausgesetzte Rede des Sohns.

145 *obbrayde* = *upbraid*.

199 *Will Summer* geht auf Sommers, den Hofnarren Heinrichs VIII, der nach dessen Ableben vom Hofe schied und 1560 starb.

200 *ganser* aus *grandsire* = Grossvater (Sievers).

204 (um zwei Zeilen hinabgesunken): *ealeth* = *aileth*. – 205: hatte Philogonus zwei Diener bei sich? vgl. I, 2, 55. — (*al*)*lowrance*.

I, 2, 9 *what* (*yow*): Druckfehler für *wat* (*yow*), eine nördliche oder früh gekürzte Form für *wot*.

15 Walthams Kalb soll, als es hungrig war, neun Meilen weit gelaufen sein, um von einem Stier Milch zu bekommen: so schon Skelton in 'Colin Clout' V. 811.

24 *his none sonne*: sein nicht-Sohn; ähnlich *non mistrisse*, *none wife* II, 4, 86.

44 *stroute*: Ptzp. von me. *strûten*, = geschwollen.
50 *eyerye*: Druckfehler statt *everye*.
53—57 der Narr bietet den Anwesenden Bändchen oder Schleifen von seinem Kostüm an; nur die Nadeln, mit denen sie befestigt waren, will er für sein Liebchen sparen.
62 *Balames asse*: aus dem Buch Numeri XXII 21 ff.
64 *nidas*: man erwartet *Midas*.

I, 3, 4 *canst*: dahinter gehört Komma.
9 (*godes*) *denti* (*dainty*, statt *divinity*, vgl. II, 2, 27 und III, 1, 56) *deare* (statt *deer*, vgl. *bread* statt *breed* II, 1, 26), ein Lieblingsausdruck der Balladen von Robin Hood (vgl. 6), der dem Narren einfällt, da er wie ein Reh von Misogonus niedergestochen werden soll.
12 *moringe* = *mooring*: ein Kettenanker (nicht bloss eine Klinge) soll dir in dein Narrengesicht fahren!
13 *ostler*: Hausknecht, zum Bändigen.
18 *fur(the)r*: so wird *ferther*, *farther* auch bei Shakespeare contrahiert zu *farr*; zum *u* vgl. *durge* statt *dir(i)ge* 46.
21 *tosse* statt *toes*. Kindersprache ist wohl *sanke* statt *thanke*. — Statt *ý* erwartet man *ý̋* = *you*.
23 *I would have kepte the thronge* = ich hätte mich in die Schaar der Zuschauer verloren.
47 *kodpesse*: ohne seinen dicken Korpus möchte sich der Narr nach einer fetten Pfründe wohl in die Höhe recken.
59 *foollorne* (: *torne* = *turn*) ist Shakespeares *foolborne*, das Alexander Schmidt als '*foolish from the birth*' erklärt.
60 *byard*: ein schwerer Brustriemen bei Lastpferden (Murray).
80 *take* (*hi*)*s*. — *cunger* = *conjure*.
97 *froste* verstehe ich nicht.

I, 4, 7 *o*, *you* (*a*)*r*(*e*) *a tresure*.
8 *hastling* = eilfertiger Mensch, als Neubildung nach *changeling*, *hireling* u. dgl.
12 *the* statt *they*? — 14 *catht* statt *cacht*; ebenso II, 3, 105.
17 *grane* = Gabelzinke (ae. *granu* = *moustache*, deutsch Granne).
22 *deare* für *dare*, wie *war* für *were*, heutiges *wear*, Prol. 18.
43 *some*: lies *same*. — 44 *combraunce*: vgl. Einl. LXXXII$_2$.
46 Komma gehört nach *sure* statt nach *more*; II, 1, 10 vor *right* statt nach *for*(*i*)*t*.

II, 1, 14 *oth rages* = *on the rags*.
20 *fime* statt *feam* (: *besime* statt *beseem*), Subst. = *foam*, Schaum Wuth; der Vokal nach dem Verb (ae. *fǽman*); vgl. Murray.
32 *cosiner*, 39 *cusner* = *customer*. — 38 *yeur* = *ye are*.
47 *wilde* statt *wile*. — 51 *lays* (*i*)*t*. — 64 *hinn* = ae. *hinan*, *heonan*.

II, 2, 1 *Gods sokinges*: Verdrehung aus *god's sobbings*.
7 *Yow hatt* (von *hit*) *me o*(*n*) *th*(*e*) *costarde* = Ihr traft mich auf den Kopf.

17 *feak* = prügeln; Murray's ältester Beleg dafür ist erst vom Jahre 1652.

23 *eren then* = ae. *ǽr ðǽm*, vorher.

30 *scemish* = *schemisch*: vgl. *scinn* II, 3, 52, III, 2, 16.

33 hinter *one* gehört Fragezeichen.

66 *trustye*: Druckversehen statt *rustye*.

68—9 *the tune of hartes ease* ist in zwei Fassungen gedruckt in Chappell's 'Old Engl. popular Music', 1893, I 97 ff.

73 *sungir*: vgl. Murray unter *bisognio* = Geschäftsmensch. Collier II 471 vermuthete, das Wort sei verderbt aus *lungis* (= grosser, dummer Lümmel). — 81 *so*: statt *to*?

II, 3, 10 *the wise men of gotum*: der Schwank von den drei Weisen von Gotam, von denen einer den andern beim Übergang über eine Brücke an Geschicktheit übertreffen will, bis alle zu Schaden kommen, steht in den 'Hundred mery Talys', 1526, Nr. 24 (Shakespeare's Jest Books, ed. H. Österley 1866, S. 45 f.).

11 *Peter poppum* scheint von *pope* genommen.

48 sehr freie Umformung mehrerer Warnungen im Buch der Sprüchwörter.

55 *whoo*: ein Waidmannsausruf und -ausdruck für das Ende der Jagd.

62 *tute*: vor Subst. *tutor* gebildetes Verb, ähnlich wie das vorausgehende *disciple*. — *a good* = auf tüchtige Weise.

78 *girmumble*: zu *gire* (aus dem Französischen, = drehen, Kreis, Halliwell I 401).

84 *gofe* = *godfather*. — 85 *noddy*: Narr, aus *an odd-y*.

86 *a late*: aus *on late*, kürzlich. — 87 *(Oe)nophiles*. — 95 *o (i)t es*.

102 *lurdinge*: mit Suffixvertauschung aus *lurden*, *lordein*, vgl. Halliwell II 534.

120 *veckinges*, aus *fay* und *-kins* nach Analogie von (*by god's*) *body-kins* oder *marikins* (III, 1, 11), ist von Murray-Bradley erst aus dem Jahre 1598 belegt.

II, 4, Überschrift: statt *Eupelas* sollte es *Orgalus* heissen.

9 *will yow range in the feilde*: erinnert an das Marlowe zugeschriebene Schäferlied '*Come live with me*'.

17 *my none* = *myn(e) o(w)ne*, mein Liebster. — *ene* = *even*.

40 *durst*: richtiger wohl *durt*, wie der Reim auf *sport* bestätigt.

73 *baddy* statt *body*.

75 *fare* statt *fair*; vgl. Einl. S. LXXXI. — *Marion*: die Gesellschaft Robin Hoods wurde schon I, 3, 6 erwähnt.

83 *an eare*: statt *a near*, in der Nähe. — 84 *(e)vangel(ium)*.

92 *buggit*: vgl. Murray unter *budget*.

94 *whippergynnye*: vgl. Halliwell unter *whip-her-Jenny* (ein walisisches Kartenspiel.

95—6: Punkt gehört eher hinter *tri(c)kes* und Komma hinter *him*.

106 *quater*: Sir John kommt vierfach, insofern er — statt des Gebetbuchs — drei Dinge mitbringt: Karten, Würfel und Brettspiel (115).
118 *copsmate*: Murrays ältester Beleg für *copemate* (= Kamerad) ist von 1565.
119 *ficker* = *vicar*; Murray's ältester Beleg ist von 1589.
121 *mery-greke*: Name des Parasit-Vice in 'Ralph Roister Doister'.
133 Misogonus wünscht jenes Kartenspiel zu spielen, auf das sich der Geistliche schlecht (me. *wicke*) — doppelsinnig? — versteht.
142 dem Geistlichen wird der verspielte Talar schnell vom Narren ausgezogen, so dass man seine Schenkel sieht.
152 *soft*: dahinter gehört Komma.
177 *howe* statt *who*. — 184 *lesse* statt *leese*; vgl. 173 *disse*, *allhouse*, Einl. $LXXXI_{18}$ u. dgl. m.
192 *lubunn lawe*: wohl = Dummkopfgesetz; vgl. Skeat unter *lubber*.
193 *hab or nab*: Wurf aufs Gerathewohl (ae. *habban*, *nê habban*); von Halliwell I 426 zuerst aus Holinshed belegt.
202 *fine*: Druckversehen statt *fiue*. — (*de*)*gree groat* = Preisgroschen.
207 *saunce bell*: Messglocke, aus *sacrament's bell*, von Halliwell II 706 zuerst aus Th. Heywood belegt; hier vielleicht doppelsinnig (*sauns* = ohne) gebraucht. Durch Volksetymologie entstand daraus das heutige *saint's-bell*.
215 *tout* = *to it*. — 216 *ath* = *at the*.
220—1 Sir John wettet alle Christenseelen gegen einen Mann, oder eine Maus, dass er jetzt alles gewinnen wird (*Ist* = *I shall*, wie *theist* II, 4, 236 = *they shall*, vgl. Einl. $LXXXI_{36}$).
240 hinter *Magnificat* gehört Komma. — *an* statt *and*.
245 *pater* (*i*)*t*, das Paternoster vorbeten.
249 *S*(*t*). (*Mat*)*thays*. — Hinter *trull* gehört Fragezeichen.
256 *sore* statt *sure* (durch *r*). — 263 (*ad*)*vaunce*.
273 *sincopasse*, richtiger *cinque-o-pase*; vgl. Halliwell I 250.
274 *curyer* scheint = *currier*, Musketier, bei Murray zuerst aus Holinshed belegt.
276 *chim cham*, etwas Klatschendes; aus der Kindersprache; entsprechend dem vorausgehenden *wim wam* = hin- und herwiegen.
288 *astur* = *a-stir*; vgl. auch III, 1, 48. — 289 *houle* = *ho, we will*.
293 *Jochum*: aus dem biblischen Joachim contrahiert?
I, 5, 5 *fale in*: man erwartet *fall into*. — 28 *thon*: man erwartet *than*.
32 *pild*: aus *Pilate*? vgl. 'Respublica' III, 3, 15.
60 *couckstole*: aus *god's tools*. — 65 *she-beare*, Bärin.
76 und 80 gehören eine Zeile tiefer.
82 *nave* statt *knave*, weil in Zusammensetzung.
83 *Michole*: wohl ein Gastwirth dieses Namens.
126 *salme*: man erwartet *balm*; ebenso 138 *firmament*.
III, 1, 3 *pesse mowe* = Erbsenschuppen. — Komma gehört vor *woude*.
6 *ist neare* = *I should* (oder *shall*) *never*.

9 *cockalondlinge*: verdreht aus *cackling* 11. — *be gone.*
13 Codrus klopft ans Schlossthor; die Mägde sollen ihm aufmachen: aber nur der Narr kommt heraus und fragt, wer da so kalbsmässig rede.
18 *(e)lected.* — *(di)scretion.* — 19 'so wären zwei Narren zu (= statt) diesem da (sich selbst meinend; zu *tyth* vgl. IV, 1, 145) vorhanden gewesen', d. h. so wärst du auch ein Narr geworden.
24 *sincaunter* = *cinquanter*, Fünfziger, bei Murray zuerst 1611 belegt.
25 *Cha* = *ich have*, wie bei People in 'Respublica'. — *aude* = *old*: eine nördliche Form, die zum sonstigen ausgeprägt südlichen Dialekt des Bauern nicht recht passt; doch vgl. auch *caud* statt *could* III, 2, 59.
29 'man stolpert nicht hart, wenn man nie (*ne'er*) zu Ross sitzt'. — *gelt* = verschnitten; darauf bezieht sich 30 *groped for the stones.*
30 *(de)pose* = Eid ablegen. — 33 *wo(l) n(o)t.* — 34 *go(d)f(ather).*
35 *ge(ve).* — 37 *(de)liver.* — 39 *th(ou) (h)ast .* — 44 *(a)vail.*
45 *his tother*, sein anderer (Sohn). — 46 *yer* = *earth.* — 50 *cur(te)sy.*
51 *de good deen* = *god give thee good evening.* — *twe* = me. *twey*, ae. *twêgen.* — *who* statt *ho* = *she*, vgl. 54 ff. — *chittals* von *chit* = Junges, nach Analogie von *cattle.*
56 *di(vi)n(i)ty.* — 57 hinter *thou* gehört Komma.
63 *cagin(g)* von *cag* = kränken; bei Murray und bei J. Wright ohne sichere alte Belege.
68 *be (our) la(dy)kins.* — *gouse* = *goles*, Kehle, vgl. Stratmann.
127 *(at)tyre.* — 138 *(di)scretly.* — 165 *love* statt *lief.*
169 *ingrum* statt *ignorant.* — 179 *exstoric* statt *history* (nach *explanation*?). — 183 *(Mi)sogonus.*
184 *blindation* = Verblendung. — 190 *arglementes* = *arguments.*
193 *sha(l)t (thou).*
195 *blothernales* aus *blood of the nails. Crileson* aus *Kyrie eleison*, Antwortgesang. — 196 hinter *bak(e)st* gehört Komma.
198 *chaunch* statt *cha(u)nce* = vielleicht; ebenso Isbel IV, 1, 116.
199 *grandum* statt *grand dame*, Grossmutter.
201 *comination* (von *common*?) *gome* (= *godmother*), Allerweltsgevatterin.
202 *nantipack* = *anabaptist*; gegen die Widertäufer trat u. a. auch Bischof Bale lebhaft auf (K. John, S. 102).
207 *hire* = *her.* — 210 *collupt* = *corrupt.*
252 *Jack-a-male:* vielleicht statt *Jack-amend-all*, wie der Rebell Jack Cade (1450) spöttisch genannt wurde.
255 *bith mouse foote*, aus *by god's mouth and foot.*
III, 2, 59 *wilde* statt *wile.* — 71 *neet* = ae. *nêat*, Vieh.
III, 3, 1 *let (u)s hie (u)s.* — 3 *li(tt)le.* — 4 *(de)claration.* — 12 *(ap)parrell.*
13 Komma nach *mary* zu tilgen. — *wold* statt *old*: vgl. Zupitza, Guy, 3422.
34 *Cyne*: der Reim lässt *Inde* erwarten. — 49 *measels*?

51 *megrum* statt *megrim*, Migräne. — *hitchcock*, offenbar eine entzündete, stechende Geschwulst.
55 *ni(gh)tcap*. — 67 *palmastry*, Handbeschauen.
70 *woande*: verderbt aus *world*, oder zu me. *wone*, 'Aufenthaltsort'?
71 *a(l)mighten's*.
72 *waunt him as bene = I warrant, he has been*. — *lande = la(diki)n*?
73 *meckinse = Marykins*. — 82 *wormetone = worm-eaten*.
85 *millerly = of my lady*?
87 *bedewomane*: Madge meint 'Gebetsweib', aber 'Bettweib' wird durch das folgende *if you will do it* komisch nahe gelegt.
93 *wottinge*, neu gebildetes Ptzp. von *wot*.
105 *overwhart* statt *overthwart*, = gegenüberliegend.
115 *saft = safety*, eine Betheuerung. — 120 *(re)quest*.
123 *gage* von *gag* = Sperrholz, Knebel.
124 *gayne* (statt *gane*?) = *yawn*, ae. *gânian*, niederd. *janen*.
145 *ye (h)ave in wenye* (gestottert statt *verity*?) *likt me* (mir gefällig gewesen); *who(t wi)lle your tau(l)ke* (versprochen für folgendes *take*) — *who(t wil)le yow take for your paines*?
IV, 1,2 *vsiall = usual*. — 4 *perceave* statt *persist*.
21 *whale* statt *hail*. — 22 *fa(ther)*. — 25 *(Li)turgus*. — 29 *yea*, *mas(s)*!
33 *(be)longe of the susukes*, 'wegen der Schweinchen'?
34 *(i)t wo(ul)d (h)a(ve) bin*. — *morel* = schwarze Mähre.
41 S. 20: Druckversehen statt 40. — *coietous* statt *covetous*? — *scoles* statt *scolds*, wie umgekehrt *grombold* 36 mit Beifügung des *d* neben *grombole* 30.
45 *boust* (statt *bolster*) *stoul* = gepolsterter Stuhl; die Erwähnung veranlasste wohl, dass hier Stühle hereingetragen wurden.
46 *saman* statt *examine*. — *logetes wones* statt *logicians*?
47 *grannome = grandame*. Als Reimwort gehört *quit* ans Ende.
50 *gupe = go up*! — 51 'und wenn ihr ein nachbarlich Gefühl gehabt hättet'.
55 *bith meke = by the Marykin*. — *Curstmas = Christmas*.
59 hinter *Isbell* gehört Komma. — *a bre(e)der* = ein Zuchtschwein?
63 'bei Gottes Wort'. — 64 *saumple = example*, ein Beispiel abgeben, gleichen. — *(com)plexion*. — 69 *ge(ve)*.
90 *thurdbarer* statt *third borough* = Konstabler. — *mak(e i)te*.
92 *tyth dost = this thou doest*; davor gehört Doppelpunkt.
93 vor *Codrus* gehört Komma. — 94 *varditt = verdict*. — 95 hinter *tounge* gehört Doppelpunkt. — 97 *haute = have it*.
98 *ye mist cushinge*, Ihr seid neben dem Kissen niedergekniet (Polstertanz). — *towa*: aus *toward*? — *houre*: wohl auch ein Hetzruf.
100 gehört um eine Zeile tiefer. — Alison hat sich an ihren Fingerknöcheln den ersten Theil des Namens, d. h. *eue* gemerkt; *fast*

e(v)en = gerade so! — *drabes* wohl aus *drops of blood*. — *a hayte* = *he hight*.

106 *by dene* = me. *bidene*, zusammen. — 109 *year* = *your*; eb. 118 u. ö.

111 *I (had) rather*. — 112 *I (shoul)de*. — *go te* (statt *to*) *bedd*.

115 *bluehood*: wohl aus *boyhood* oder einer Zusammensetzung mit *blood* (*bloody head*?)

121 *pescods*, Erbsenschoten. — *baules* (von *bauwl* = bellen?) *bush*, eine Localität; ebenso wie *pipers hill* 124.

125 *umbert* = *umpired*. — 127 *three (i)t* als Verb.

130 *augrum* = *algebram*.

133 *clementid* = 'begingen den Tag des hl. Clemens' (23. Nov.): an diesem Tag kam die Mutter des Eugonus offenbar ins Wochenbett; und am Nikolaustag (6. Dez.) stand sie wieder auf. Danach kann man sich die fehlenden Reimwörter ergänzen.

141 *(h)a(ve) letter(d) my pat(er)nuster*.

144 *ludd* = me. *luddock*, Hüfte.

145 *tow* statt *thow*; vgl. oben 92, sowie *te* und *ter* statt *thee*, *ther* IV, 3, 10 und 75.

148 *my lustistes* = meine lustigsten Stimmungen. — *wo-silly boukes*: *bouk* = Bauch; *wo* statt *who* (vgl. III, 1, 51) oder *wo(man)*.

159 *her(e) of*. — 172: vor *J* und nach *all* gehört Gedankenstrich.

IV, 2, 1 *skipthirft* nach Analogie von *spendthrift*, wie sich Misogonus gescholten hörte.

7 *chalings* = *challenges*. — *here*: dahinter gehört nicht Fragezeichen, sondern Komma. — *(as)sise*.

12 *thome* = *thumb*, mit den Daumen, also derb anfassen, prügeln.

17 *trunnion* = *triunion*, Dreieinigkeit. — 18 *ons* = *of his*.

32 *to go to lawe* 'würde mich dem Ziel nicht näher bringen'.

IV, 3, 3 *foam*: vielleicht = *for them*.

8 *a(nd) a* (= *on*) *my worde*, *a* (= *he*) u. s. f.

38 *a* = *of*. — 56 *s(o)e(ve)re*. — 74 *vi*[*nd*]? — 76 *coten* = *cote* (vorwärts gehen, vgl. Murray) *on*. — [*find*]?

Einleitung $LXXI_1$ ist zugleich an die ersten Übersetzungsproben aus Terenz zu erinnern, die noch aus dem Ende des fünfzehnten Jahrhunderts (in Cambridge) gedruckt erhalten sind. Baker, 'Biographia dramatica' 1812 II 28 verzeichnet auch: *Terens in Englysh, or the translacyon out of Latin into Englysh of the first comedy of Tyrens, callyd Andria. B. L. No date. Supposed to be printed by Rastell.* — $LXXII_{27}$ ist besonders auf 'Piers Ploughman' (A XI, B X, XII) zu verweisen, wo Dame Study als Weib von Wit eine grosse Rolle spielt. Es ist wohl möglich, dass diese in der Reformationszeit mit erneutem Interesse gelesene Dichtung zu den Wit-and-Science-Dramen hiedurch den Hauptanstoss gab.

V. Tragödien.

1. Horestes.

1 der Vice scheint einen Mann des Aegisthos auf der Stadtmauer oben zu sehen und anzureden. Dass wir uns vor Mykene befinden, sagt V. 14, und auf die bevorstehende Erstürmung der Stadtmauer deutet V. 4 voraus. .

11 *me chaunce* statt *it may chance*, ähnlich wie *the* statt *they* 897.

45 *zoge*: aus *god's ogle* = Gottes Auge? — *hatche* = *have ich*, mit Wiederaufnahme des *ich* durch das folgende *I*; also: 'ich habe keine Furcht'. Ähnlich 63 *iche chyll* (aus *ich will*).

50 *cloun-d*: vgl. *fin-d* statt *fine* 461.

61 *no(w)*. — 93 *gee* u. ö.: = 136 *get* = *fashion*.

94 *de(ity)*. — *tryccom*: von *trick*; vgl. 54 *knoc um* (= *him*).

111 *b(e)li(e)f*.

114 *ha* = *he*. — 115 man erwartet *to have* statt *to had*.

118 *revenged*: erg. aus 117 *ich (w)ould be*. — 134 *vaut* = *fault*.

228 *eyar* = *ire* — 234 *Meros* statt *Mors*?

251 *me may* statt *I may*.

305—6 *'selengers round' or the beginning of the world* wird von Chappell seit 1593 als oft angezogene Ballade erwiesen. Auch die andern Singweisen in diesem Drama belegt Chappell, soweit er sie überhaupt kennt, erst aus späterer Zeit.

718—9 ist hinter *gow* Semikolon zu setzen und hinter *men* das Komma zu tilgen.

841 hinter *fame* ist Semikolon zu setzen.

878 *berladye* = *by our lady*.

947 *ty* statt *to*. — 1050: hinter *port* gehört Komma.

Druckfehler: 4 lies *ÿ*, 6 *weapons*, 180 *thou*, 603 *thousand*, 730 *bloud*, 737 *be*, 782 *she*, 832 *pestelaunce*, 920 *ÿ*.

2. Gismond of Salern.

Von den vorangestellten Sonetten war das erste offenbar vor der Aufführung an die zusehenden Hoffräulein zu sprechen, und das dritte am Schluss (*now dead* 2) an dieselben Damen als Überleitung zum Gebet für die Königin (*prayer* 20). Das zweite Sonett aber ist für Leserinnen bestimmt: *though ye could not see, yet rede* 9—10.

Druckfehler: I, 2, 2 lies *leane*; III, 1, 9 *denie*; V, 1, 215 *forced thearto*. — Sonett I Anm. 13 hat sich *svenus* statt *venus* nach der letzten Revision noch eingeschlichen. — S. 578, 579 sind falsch paginiert.

*